Newe Summarische

Welt-Historia vñd

Beschreibung aller Keyserthum/

greiche/ Fürstenthumb/ vnd Völcker
heutiges Tages auff Erden.

s für Land vnd Leute in der gantzen

/was jhre Gestalt/Kleidung/Sprachen vnd
ierung/ Was für Religion/ Glaube vnnd mancherley
ten/ Item für Regirung vnd Weltlichen Regiment
in allen denen Landen seyen:

Beyfügung der Landtafeln vnd Contrafeten

aller Nationen vnd Völcker Trachten.

npt vermeldung denckwöhtiger Ge-

ten/ sonderlich auch Erzehlung der Newen
rlichen Reysen vnd Schiffarten so heutiges Tages in O-
t vnd Occident/gegen Mitternacht vnd Mittag in
die Newen Welten zugesehehen pflegen.

Die ander Edition.

t weiterer Ausführung vnd mehrem Zusatz vieler alten
vnd newen Historien vermehret/durch fleiß

RMANNI FABRONII MOSEMANI

truckt zu Schmalkalden/durch Wolffgang
Retzelium/ Im Jahr/ 1614.

ñ Hochwirdigen/
uchtigen vnnd Hochgebornen
Fürsten vnd HERRN:
Herrn Otten
r Administratorn des Stiffts zu Hirß-
ndgraffen zur Hessen/ Graffen zu Catzenelln-
bogen/ Dietz/ Zigenhain vnnd
Nidda/ꝛc.
Wie dann auch
Durchleuchtigen vnnd Hoch.
gebornen Fürsten vnd Herren:
Herrn Moritzen. II.
Herrn Wilhelmen.
Herrn Philipsen.
Herrn Herman.
fen zu Hessen/ Graffen zu Catzenelnbo-
gen/ Dietz/ Zigenhain vnd Nidda/ꝛc.
Sämptlichen Gebrüdern/
einen gnädigen Fürsten vnd HERREN:
e ich des Allmächtigen GOttes vnsers
en gnedigen Segen/ Wolfarth vnnd glückliche
ung/ durch vnsern liebsten Freund vnd Heyland
Christum.

n/der Insel auff dem hohen benachtbarten Meer
hörete. Ja mit grosser Verwunderung siehet/
impt er/ daß die leuchtente Sonne am Firma-
mels hie an diesen Orten vmb jhn her/ an einem
andern vnter gehe/ bald kömpt er in ein Land/ da
Viertel oder ein halbes Jahr den Leuten alle Zeit
häupte/ vnd vor jhren Augen stehet/ vnnd herumb
erstehen giebt/ die Kugelrunde des gantzen Erd-
Bestehung vnd als in mitten der Lüffte vmbgrieffe-
aller jrdischen Creaturen.

bes alles wann vnd wer es mercket/ der wird zu dem
en Nutzen/ vnnd seligen Erkäntnis des höchsten
nfüglichen kommen/ vnd mit dem H. König vnnd
David sagen: HErr vnser Herrscher/ wie herrlich
me in allen Landen? Wann ich ansehe die Himmel
er Werck/ den Mond vnd die Sternen die du berei-
nuß ich mich verwundern vnnd sagen: Was ist der
ß du sein gedenckest/ du Allmechtiger Gott? Eben
auch der H. Paulus an die Römer vermeldet/ die
ben an Himmel vnd Erden erlernen können/ daß ein
/ der alles regire. Dann wie könte ein sterblicher
r Anfang vnd Ende hat/ dis grosse Geschöpff erfun-
Guberniren vnd verwalden? Aber Gott ist es der
nel vnd grossen Erdboden regiret/ der da ist Zuver-
uff Erden/ vnnd Ferne am Meer. Der die Berge
n seiner Krafft/ vnnd gerüstet ist mit solcher grossen
er den Erdenkreiß: Der da stillet das Brausen des
s Brausen seiner Wellen/ vnd das Toben der Völ-
ch entsetzen die an demselbigen Enden wohnen. Bey
Betrachtung der hohen Majestet des Allmächtigen
der die Sonne vmb die Welt führet/ der alles siehet/

les höret/vnd Allmächtig ist/der Christlich Mensch sich einer
rossen Hülffe/vnd Vätterlichen Schutzes Gottes anmütig-
chen gründet/vnd getröstet zu ewiger Wolfahrt/vnd sage mit
eiligem Wunsch vnd Demut: Von Auffgang der Sonnen
is zu jhrem Nidergang/ sey vnnd werde gelobet der Name des
) Herren. Ja es sey diese Weissagung wahr worden / daß das
). Wort des allerhöchsten/sich von Auffgang der Sonnen bis
um Nidergang / vnnd als vmb die gantze Welt außgebreitet/
on Orient biß in den Occident fortgewandert/vnnd sich auch
ey vns bekant gemacht habe/zu vnser zeitlichen Wolfahrt vnd
vigen Seeligkeit.

2. Disem nach vnd zu folge/Durchleuchtige/Hochgebor-
e Fürsten vnd Herren/ so hab ich mir vorgenommen in Got-
es Namen eine Summarische Welt-Historia zuschreiben/
icht zwar/als wann ich der weit gelegenen Oerter/vnd wunder-
licher Welt geschefftе selbst erfahren were mit der that / sondern
aß ich aus allen bewehrten Autoribus dz vornembste/vnd denck
würdigste in ein Büchlein zusamen bringen/vnd also durch vnd
nit diser weise die Welt gleichsam durch reysen/auch andern/so
er Welt-historien Liebhaber seind/etwa darmit dienen möge.

Hierzu nun / nach dem ich von *Typographo Cassellano* ers
ucht wurde/bey seine *Iconas Illustres Epigrammata* zu schreiben
nd mir zu mehrem Erkäntnis eines Chinesers/ eines Mala-
ars/eines Madagascaren/ eines Javaners vnd anderer/ Key-
er/König vnnd Fürsten Contrafeten die Durchsuchung deren
Historien vor die hand zu nehmen/hat mir das eine solche Be-
iebnis gemacht/daß/was ich stückweiß suchte / ich gantz durch-
esen/was ich aber aus dem gantzen gefasset/ ich dasselbige in
inen kurtzen Außzug bringen möchte.

Dann wie im w
Böhmen/Mä
benanten Fluß
der Bürgerlic
Freyherrn vo
aller derselbig
gen Wande
des/eines V
ländischen
dels eine g
in Göttl
habe: A
das vorig
meminisse
ner Jugen
zubrachte
das vorig
zu durch
der Büc
rien/erse
sagt zu r

3.
also get
kurtze/
zusam
te/besch
ve jure
wa beri
dergleic

verck/da bey meiner studirung ich durch Beyern/
hren/Osterreich vnd Steyermarck/biß vber den
Dravum in Illyricum bey Pædagogia/ theils
h Geschlechter Pergmaner bey Græz/ theils der
Windisch-græz zu Waltstein vnd Thal/ ich bey
en meiner/ wiewol geringen/ aber mir müheseli-
chafft/je vnd je durch den Augenschein eines Lan-
des/eines Wassers/einer Stadt/eines mir auß-
annes/eines newen Sitten/Handels oder Wan
se Belüstigung/vnd Nutzen zu mehrem Verstand
n vnnd Weltlichen Rechte gehabt vnnd geschöpffe
st mir bey Durchlesung der Welt Historien alles
in Sinn kommen/ *& eorum, quæ olim acciderunt,*
vit. Wie mich dann mein Gemüth zur Zeit mei-
n die wenige Reyse getragen/ darmit ich drey Jahr
lso ist mirs auch eine Anleytung gewesen/ daß also
elches mir im werck nicht hat widerfahren mögen/
sen/nemlich andere weite Lande/ ich/ durch Lesung
/vnd Außlesung dieser summarischen Welt Histo-
vnderfüllen möchte/ darvon etwa sonst pflegt ge-
en: *Tutiùs in Chartis iter fieri, quam in terris.*

demnach die beschaffenheit dieses meines Büchleins
Erstlich/daß es eine sum̃arische Welthistoria/vnd
volkom̃ene/sonderlich der vornemen Hauptländer
nckndhtiger/vñ zu diesem Werck stim̃enter geschich-
ung/aus weitleufftigen vielen Specialbüchern/*sal-*
iñ, trewlich zusam̃en gelesen. Kömpt aber je auch et-
iner sachen/so nit eben in Schrifften/sondern durch
fahrung dargethan. Bevorab kom̃en hinzu die new-
eten in Orient/in Septentrion/in *terram Australẽ*,
ã/vnd also vmb die gantze Welt/dieses mein

Das aber ist hierbey sonderlich zu mercken vnd zu melden/
ichte Historien vnd Geschichte/ so ich erzehle in Geogra-
n/mit einverleibe/ nicht in Betrachtung als blosser Histo-
/sondern in Verstand sie zu dieser meiner Sachen gerich-
eind/ nemlich Zustand vnnd Erkantnis der Leute/vnnd in
umma dessen Intents/ was ein jeder Titul meiner Geo-
phiæ außweiset.

Weil dann dis mein Buch eine Geographiam Historicam
t sol/darumb habe ichs lieber mit dem Namen Welt historia
Welt Chronica/oder blos Geographiam/ deren jenes nur
Zeit/dis nur das Land erfordert/ benennen wöllen/darmit
Begriff desselbigen bestimmet werde/ nicht weniger dann
ch/als mit einem Wort/ so durch teutschen Gebrauch wol
rstendig vnd bekant gemacht worden/ vnd vber das vornemb-
h vns als eine Historia ist/was vns erzehlet wird.

Das ander so meiner Welthistoriæ Intent vnd Eigen-
haft ist/ist der Methodus vnd die Ordnung/welche wil nach
ren Gesetzen/daß das erste zu erst/ vnd ein jedes an seinem
rt stehe/ daß/was nicht eigentlich hieher gehört/nicht einge-
ischet werde/als zum Exempel/ Beschreibung der Natur des
Gewächses/ der Berckwercke/ des Meers/ꝛc. gehört *ad Physi-*

am. ꝛc.

Item/daß auch nicht mehr im Titul als im Buch/ oder
ehr im Buch als im Titul verfasset sey/sondern alles mit sich
:bst nach Enge vnnd Weite vberein stimme vnnd eins-
reffe. Dessen Inhalts handelt die Summarische Welt-
istoria ordentlich in einem Titul von dem Lande/ im andern
on den Landschafften/im dritten von den Leuten/ im vierden
on der Religion/im fünfften von der Regirung/ vnd also bey

merckenten Meth
Welt-Historia
sehe/erst in sich/
nach Septentr
setze/den Orie
vorsetze/das al
ten/wie alles
selbst vnd bes
Aus d
storiæ kan n
cket werden
noch jüng
men Welt
aus eine ku
schöpffen v
gleichsam a
nach welche
anstellen/v
al Beschre
auch hieru

4. D
haben gn
auch als n
keit dieser
vnd meine
len/ will
haben/mi
Arbeit vnd

hedi befliessen habe/ also daß diese Teutsche
/ aus Europa vnnd Teutschland vmb sich her
aus sich nach Orient/nach Mittag/nach Abend
on/das nehere am ersten/das eusserste am letzten
t dem Occident/den Septentrion dem Mittag
dem Newen/das vorige erfundene dem folgen-
Durchlesung des Wercks/dem nachdenckenten
vor Augen stellen wird.

auff diese beyde Sonderheiten meiner Welthi-
as dritte/der Gebrauch/ zugleich bald vermer-
ß der Land vnd Leute Standt vnnd Wandels
angehängter begierige Nachforscher der vorne-
torien vnd Häuptsachen einen Bericht/vnd hier
volkommene richtige Erkäntnis derselbigen
ssen möge. Item/vnd ferner dis Büchlein jhme
n Catalogus/ Repertorium vnnd Register sey/
ine Studir: oder Lesung der Welt-Historien
as specialwerck eines jedern Orts aus den speci-
gen jederes Landes/ deren zu Ende des Buchs
in außführlicher Index gesetzet/erholen möge.

un E. F. G. jhnen dis mein Thun vnnd Vor-
chen wöllen belieben vnnd wolgefallen lassen/
liebe angeborne Landes Fürsten vnd hohe Obrig
r Summarischer Welt-Historie *PATRONI*
dige Fürsten vnd Herren sein vnnd bleiben wöl-
aller Unterthenigkeit von denselbigen gebeten
er demütigen Bitt/ E. F. G. ich diese meine
chlein *dedicire* vnd zuschreibe/aus Liebe / welche
orner Unterthan seinem Landesfürsten geneigt
sam/den ein angenommener Diener seinem Her

en verpflichtet ist/ aus Danckbarkeit/ welche ein beanadigter
Mensch seinem Gutthäter schultig ist: Welcher aller Beschaffē
heit gegen E.F.G: ich mich behafftet mit gutem Gewissen vnd
billigem Gemüth recht bekennen vnnd erkennen sol vnd thue.
Dann der Durchleuchtige/ Hochgeborne/ vnnd von Gott dem
Allmächtigen mit Weißheit vnd Verstand/ in Göttlichen vnd
Politischen Sachen/ sonderlich Hochbegabter Fürst vnd Herr
L. Moritz E.F.G. Herr Vatter/ vnser G. Fürst vnnd Herr/
mich nicht allein zum Conrectorat der Schulen zu Cassel/ vnd
dann zu Kirchendiensten zu Lichtenaw vnnd Eschwege/ in vn-
serm Vatterland gnädig angenommen vnd verordnet/ sondern
auch/ als ich erst wider aus Oesterreich vnd Steyermarck kom-
men war/ nun mehr vor sechtzehen Jahren/ nach offertrter *Ana-*
grammatum meorum secundâ Classe, durch sonderlich Schick-
ung GOttes mit seinem Fürstlichen Christlichen *Colloquio*
vnnd G. befragen meiner Religion im Fürstlichen Schloß zu
Cassel/ eine sonderliche Vrsach gegeben/ daß ich die *Libros, &*
Scripta Controversa, Theologorum dieser Orte/ als deren ich in
frembten Landen wenig Wissenschafft noch gelegenheit gehabt
sonderlich die weil ich Theologiam nicht studirete/ mit Demut
vnd Fleiß/ ohne Rhum zumelden/ zulesen angefangen/ vnd mit
Göttlicher Hülffe je mehr vnd mehr erkant habe/ daß recht/ rechts
sey/ deme alle fromme Hertzen beyfallen sollen.

Bey welcher Verrichtung vnd folgenter Zeit ich auch mit
sonderlicher Zuneigung meines Gemüths vnd Belübnis/ mich
auff *Sacro-sanctam Theologiam ex professo* begeben habe. Wel-
ches alles ich durch Gottes Willen vnd anordenung geschehen
sein/ gentzlich darfür halte.

Zubezeugen nun diese meine Danckbarkeit vnd vnterthä-

vangelischen Re
tens bekenne.
dediciren vnd
Vnd t
Mutter/ auc
den in des A
Schutz vnd
2. Januari

ligion/darzu ich mich von Grund meines Her-
Habe E. F. G. ich sonderlich dis mein Büchlein
uschreiben wollen vnd sollen.
e dieselbigen sampt jhrem Herrn Vatter/Fraw
Fürstlichen Geschwistern vnnd allen angewan-
ächtigen GOttes vnsers HERRen gnedigen
chirm trewlich befehlen. Datum Eschwege den
nno Christi 1612.

E F. G. Unterthäniger Diener
vnd Prediger Göttliches Worts.

Hermannus Fabronius
Moseman.

IN LEONES ET STELLAS ILLUSTRISSIMORUM HASSIÆ PRINcipum.

EPIGRAMMA.

CAtta Molorchæi conſcendunt arma Leones,
Aſtraque prælustrem decorant inſignia ceram.
Catte Leo, patrium ſidus! Te te Leo Iudæ
Roboret, ac radiis colluſtret Stella Iacobi.

H. F. M.

...N. GEOGRAPHIAE HISTORICAE HER-

...Fabronij Ministri Dei & P.L. Collegæ
sui dilecti.

...multis complexi singula libris
...storicis, brevis hæc cuncta Synopsis habet.
...octrinæ fructus fluet at q; voluptas,
...lus attenta si modò mente legas.
..., toto quotquot dominantur in orbe,
...trient regnis, Religione, bonis.
...æ majestas, totius orbis
...solus qui tenet imperium.
...fines determinet, illos.
...& minuat quo volet ipse modo.
...gio quantum præstet regioni,
...ta quibus sit, quibus ampla bonis.
...es, mediocria commoda vitæ
...va quibus notitiamque sui
...uibus hæc dare Iovæ dextra recusat.
... ingens numerus, monstrat ut iste Liber
...munus, grates persolvere Iovæ.
...r autori fata benigna Libri.

M. Georgius Reinmannus Senior Superintendens Ecclesiarum ad Vierram & Vuldam in inferiori Hassia & Pastor Eschaccensis.

IN CEOGRAPHIAM HISTORICAM HERMAN-
ni Fabronij miniſtri Dei & Poeta Laureati
compatris ſui dilectiſſimi.

ÆThereas inter dotes, noſtratia Secla
In variis turbis queis recreantur adhuc.
Non modò cognitio res per faſtigia cernens
Sed quoque Veſtigans ſigula, culta viget.
Hinc allij ratio linguarum pervia conſtat,
Scriptorum aſt alii lectio multa liquet.
Sunt alii mores perſpecti terricolarum
Aſt alii regio plurima viſa patet.
Eſt aliquid vtdiſſa palam quam plurima: Verum
Iſtud adeſt paucis ex periundo datum.
Nec tanto poterunt ſucceſſu ſæcula noſci
Quanta perſcribi ſedulitate queunt.
Tutius è libris etiam cognoſcere quicquam eſt:
Et quam ſpectarunt lumina plura legent.
At non quisque viam ſequitur ſcribendo probatam.
Multi ſæpe tuunt per ſalebras que trahunt.
Quod cupidos igitur, Fabroni, Climata mundi
Ordine perſpicuo nec remorante doces.
Cum terris populos, populorum resque recenſes
Rem gratam rudibus, non rudibusque facis.

M. Conſtantinus Cnirimius.
Rector Scholæ Patriæ Eſchve-
cenſis.

DE NOVA MVN
clariſſimoque v
natore
Q Vid, Reimanne
Non curas
En tibi, quod toto m
Hæc Mundi
En tibi, confuſo
Hæc mun
Vt tibi cunque
Cum ter
Hinc tibi, quam
Occurren
Eſt ita, Nam p
Omnia d
Sed tamen his o
Conjugis
Interea minim
Mult
Quin libro tu
Vnde v

VNDI HISTORIA à REVERENDO
e viro Dn. Hermanno Fabronio concio
re Eschwegiensi & Poeta Laure-
ato scripto.

e, studes peregrinas visere terras.
sumptus? nullæ periclatimes?
monstrati possit in orbe
puncto monstrat id Historia.
uod monstrant ordine plures,
Methodo monstrat id Historia.
vis videatur hic esse libellus,
populos res tenet atque status,
uæris jam, delectatio magna
fructu concomitante venit.
cis (. Satis at) Fabronius unus
inctè, nec sine fruge, refert.
lis jam contemplarier orbem
mortem tristia corda juvat
ihi spernitur ansa legendi
amque juvat Lectio, plura docet,
remanes, hoc utere mecum,
eadem plusque videre potes,

Autori, compatri & fautori suo honorando judicium relinquebat Eschwegiæ,
M. Christophorus Reinmannus ad exteras Ecclesias & Academias orientales abuturiens.

In

IN GEOGRAPHIAM REVERENDI ET DOCTISSIMI viri Dn. Hermanni Fabronij Poetæ laureati, Ecclesiæ, quæ Christo Eschuegiæ colligitur pastoris vigilantissimi.

SVnt, quos mente juvat terras peragrare remotas
At q; probè mores peregrinæ discere gentis.
Nam sibi turpe putant pigros residere paternis
Perpetuò latibus, lentæ testudinis instat,
Quæ semper latitat flagilis sub tegmine testa.
Hinc caput objectant audaces sæpè periclis,
Non tristes fugiunt imbres non frigora dura.
Ardorem tolerant, metuunt nec atrocia bruta,
Horum quis studium carpet? quin laudibus esse
Tollendum statuo summis & munere dignum.
Quod si vel vitæ genus, aut discrimina quenquam
impediant longè loca dissita visere, libros,
Queîs descripta soli vastissima machina, lustret.
En liber hic totum terrarum detegit orbem,
Tradit hic Europæ partes. Asiæque propinquæ.
Africa quas q; tenet regiones sole peruста,
Hic aperit terram, quæ vestigata Columbi
Est operâ primum: diversos insuper addit
Hic mores hominum, linguas, habitusque docetque
Quâ quævis imbuta siet gens Relligione.
Qui legeret hunc, multis de rebus disseret, ac si
Præsens lustrasset vigilantibus omnia ocellis.

M. Gen[illegible]ius Senger, Scholæ

EPIGRAMMA
n historiam mundi,
ABRONII POLYHITORIS, IN
i Miniſtri orthodoxi & P. L.

idûm muros, & Pergama Trojæ,
Cantat regna Superba ducis.
iaden ſcribit, matremque Lyæi,
us clarus ſcriptor Homorus erat.
tremos eruis orbes,
ungere cura fuit.
ſua ſceptra, Lydoque
res, nomina, geſta, viros.
Nomadas, Cylicasque rapaces,
ue domos, quæ loca plena bonis.
e calamo diſcrimina monſtras,
lector conficit artis iter.
broni, factus Homero,
ru fama vehetur equi.

M Chriſtophorus Quaſtius Hovegeiſmar. Scholæ Eſchvveg. Collega.

IN GEOGRAPHIAM HI-

STORICAM HERMANNI FABRONII, MINI-

stri Dei apud Eschvvecenses, & Poetæ Laureati,

Tetrastichon:

Qvi cupis Europen, longos Asiave recessu,
Atque ultrà Libycæ cernere regna plagæ,
Et Peruina soli campestria fertillis auro,
Et nive consperſos frigidiore lacus.
Nec non adverſos capricorni cingula cancro,
Terrarumve domos, planitiemvè maris.
Aspice cuncta brevi, Lector, depicta libello.
Præscriptoque faveus utere mente bono.

Ioannes Lobetanus Scholæ
Patriæ Eschvvecensis Cantor.

GENEALOGIA
ziſter aller Völcker auff Erden/ Aus
H. Bibel/ *Beroſo, Ioſepho, &c.*

NOA.

Sünd- { *Sem.* } *I deren Weiber waren:*
Söh- { *Ham.* } *Pandora.*
5. { *Iaphet.* } *Noela.*
Noegla.

Die *XVII. Titanes.*

er
- von der
  - *Macrus.*
  - *Iapetus junior.*
  - *Prometheus priſcus.*
  - *Tuyſcon gigas*, von dem die Teutſchen.
- 2. *Araxa*
  - *Crana.*
  - *Cranus.*
- *Priſca* vñ *Pandora junior* ſind ſm gebohren.
  - *Granaus.*
  - *Thetis.*
  - *Oceanus.*
  - *Typheus.*
  - *Scytha priſcus*
    - *Napus.*
    - *Prutus.*

SEM.

- Elam. Persianer.
- Assur. Assyrier.
- Arphaxad. Chaldæer.
- Salah.
- Heber, von welchem
  - Aram. Armenier, Syrer.
    - Hul.
    - Gether
      - Mas.
      - Auson.
    - Iaketan.
      - Almodad
      - Saleph.
      - Hazarmaveth.
      - Idrah.
      - Hadoram
      - Vsal.
      - Dikela.
      - Obad.
      - Abimael.
      - Seba.
      - Ophir
      - Indianer
      - Iobab.
  - Peleg: von dē
    - Regu: von dē
      - Serug: von dē
        - Nahor: von dē Tharah
          - Abraham von
            - Hagar.
              - Ismael, von dē se bigen seind die Ismaeliter: Saracener
                - Nebajoth
                - Kedar.
                - Abdaei.
                - Misbam.
                - Misma.
                - Duma.
                - Masa.
                - Hadar.
                - Thema.
                - Tetur.
                - Naphis.
                - Kedma.
            - Sara: Isaac
              - Esau: Edomiter.
              - Iacob: Israeliter.
            - Ketura
              - Simron.
              - Kaksan.
                - Seba.
                - Dedan.
              - Medan.
              - Midian. Midianiter.
          - Lot, von welchē
            - Moab. Moabiter
            - Ammon. Ammoniter.
            - Vz.
            - Bus.
            - Kemuel
            - Chesed.
            - Haso.
            - Pildas.
            - Iedlaph
            - Bethuel
              - Rabuma.
                - Thebac
                - Gaham
                - Thalias
                - Maach.
              - Milca.
- Lud.

- Aram. Armenier, Syrer.
  - Vz.
  - Hul.
  - Gether
    - Iaketan.
      - Almodad
      - Saleph.
      - Hazarmaveth.
      - Idrah.
      - Hadoram
      - Vsal.
      - Dikela.
      - Obad.
      - Abimael.
      - Seba.
      - Ophir
      - Indianer
      - Iobab.
    - Getus.
    - Dacus.
    - Benomen
    - Britannier.
    - Mas.
    - Auson.

Ch
HAM

- Saba — Arabs. von dem die Arabier — Ganges. Indianer.
- Gogus. — Triton: Hämon. Mauritianer.
- Hevila. — Indus: Indianer.
- Sabtha. — Seba.
- Ragema — Dedan.
- Sabtecha Sabatius Saga. ein Priester, Curitus
- Nimrod Saturnus Babylonicus. Iupiter Belus.
- Mizraim — Ludim.
- Anamim.
- Leabim Hercules.
- Napthulim, Neptunus.
- Patrusim.
- Cassubim, Philister.
- Caphthorim.
- Araxa — Scytha. Tuscus. Trojaner. Agathyrsus. Peucinus. Gythona.
- Galatea — Aton priscus von welchem die Latiner.
- Sarronis tochter. — Armena — Thespiades.
- Canaan oder Phœnix — Sidon.
- Heth.
- Iebusi.
- Amori.
- Girgosi.
- Hevi.
- Arbi.
- Arved.
- Zemari.
- Hemathi

von welchen die Cananiter.

hut. Lybier. Ligur. Cydnus. Eridanus. Ventus. Venetus.

III. IAPHET.

- *Gomer* od *Comerus Gallus*
  - *Ascenas* von dem die in *Ponto. Ierem. 51.* vnd wie man darfür helt die Teutschen.
  - *Riphat*, von dem die *Riphæi, Sarmatæ, Heneti, Poloni, &c.*
  - *Thogarma*, von dem die klein *Armenier.*
- *Magog*, von dem die *Schythæ, Tartar* vnd Türcken.
- *Madai*, von dem die Meden.
- *Iavan*, von dem die *Ionier in Græcia.*
  - *Elisa, AEoles, Tharsis. Cilicier. Kithim Italus* von dem die *Macedonier* vnd *Itali.*
    - *Hya.*
    - *Morgetes.*
    - *Siculus.*
    - *Roma.*
  - *Dodanim in Epiro, Rhodyser.*
    - *Maja. Mercurius Celeno.*
    - *Ameroes.*
    - *Steropes.*
    - *Taygeta.*
    - *Ascynoa.*
    - *Electra.*
- *Thubal*, von dem die *Spanier*
- *Mesech*, von dem die Moscowiter/Reussen/&c.
- *Thiras*, von dem die Thracier.
- *Samotes*, von dem die *Galli.* *Surron*
  - *Magus*
    - *Druijs.*
    - *Bardus.*
    - *Longho.*
    - *Bardus junior.*
    - *Galathea.*

Landt Taffeln

Der Alten vnd Newen

Welt:

In die Welt Historia

H. F. M.

NORT.

B.
B.
M.
D.
E.
T.L
A.
AMERI
CA.
N.A.
N.F.
F.
N. H.
M.
H.
I.
C.
Guia.
PERUVIA.
CUS.
B.
G.A.
P.
CH.
MAGEL:
C. Antarcti.
T.
I.
SUD.
H

NORT.
Bo:
Bo:
N.
N.
S.
S.
M.
TAV.
G.
D.
P.
EVRO:
G.
N.
ASIA.
C.
i
Ch.
P.
L.
P.
Æ.
A.
C.
M.
S.
i
M.
M.I.
M.
B
L.
M.
B S.
P.
SVD.

a).

1.
Wiedar
.2
Voigt
3.

Cräm

renz. H
ſowmb
6
7
8
Klein/

Famp

Innhalt dieser Welt Historia.

Das erste Theil von der Alten Welt/ Handelt:

I. Von EUROPA.

Von Germania/ sampt dessen zehen Reichs Kreysen/
auch Zustand in Schweitz vnd Niderland.
Von Behemen/ Mähren/ Schlesia/ Lausenitz vnd
Vngern/ Siebenburgen/ Walachey/ vñ Muldaw.
Von *Dalmatia, Croati, Schlavonia:* Cärnthen vnnd
Von Italia/ vnd Rom/ Neapolis/ Venedigern/ Flo-
nd/ rc. Deßgleichen von Sicilia vnd andern Inseln
a her liegen.
Von Franckreich vñ seinen Hertzogthumben.
Von Hispanien vnd seinen Königreichen.
Von Engeland/ Schottland/ Irrland.
Von Dennemarck/ Nortwegen/ Schletzwigk/ Holl-
Von Schweden/ Finland/ Lapland/ rc.
Von Polen/ Littaw/ Lifland/ Churland/ rc.
Von der Muscaw/ Reussen/ Samiuten/ rc.
Von Griechenland vnd der Türckischen Romaney/
seln *Creta, Cypro, Rhodijs.*

II Von ASIA.

on der Tartarey/ Scythia/ Cathai/ rc.
Von der Türckey/ von Asia/ Syria/ vnnd Arabia/
Ehrsprung des Mahometischen/ Saracenischen
hen Reich.

3. Von Persia/Meden vnnd Parthen/ auch Zustand des heutigen Persianischen vnd Türckischen Krieges.

4. Von India/von Calecut vnd dem grossen Königreich Mogor/von China/vnd dem Malachischem India/ zu sampt den berümbten Indianischen Inseln *Sumatra, Lavan, Molucca. Philippina, Iaponia, &c.*

III. Von AFRICA.

1. Von Carthagine vnd dem Saracenischen Königreich *Fes* vnd *Marocco.*

2. Von Egypten vnd dem Sultanischen vnd Mammalukischen Reich.

3. Von dem Nigriten vnnd dem innern Libya zu sampt den Inseln.

4. Von beyden *AEthiopia* vnd Mohrenland des grossen Potentaten *Giam Belul* vnd der wilten *Cafaren*, zu sampt angehörigen Inseln *S. Helena Madagascar.*

b] das ander theil von der Newen Welt handelt:

I. Von AMERICA

Von *America, Nova Hispania* oder *Mexicana*, von *Nova Francia* oder *Florida* von *Nova Anglia* oder *Quivira*. Der-

sampt wie die Lande vor hundert Jahren
nehr gebawet werden.

von BOREALI.

ra polari der vier Inseln / von Eißland / von
Nova Zembla, sampt den gefehrlichen Schif-
rion, da das Land mit Schnee / das Meer mit
m Eiß bedecket wird.

AGELLANICA.

luſtrali, genant *Terra del fuego*, von dem engen
Peruvia vnnd *Antarcto*, zu sampt den grossen
en *Magellani*, *Draki*, *Candiſchi*, *Olivas*
rii vmb die gantze
Welt.

EPIGRAMMA IN IMAGINES NATIONUM AB H. FABRONIO DEPICTAS ET SCULPTAS à B. GVNTHERO Erfurdenſi.

SCribere ſenſum, fingere carmen, pingere formam:
Cognatæ figunt oſcula blanda genæ.
Si rudiore manu ſpecies depicta Virorum
ἐσγα fuere mihi Scripta, παρεργα Viri

H. F.

Welt Historia

ODER

ung Aller Keyserthumb / Kö-
rstenthumb vnnd Völcker heutiges Tages auff Erden.
de / Landschafften / vnd Leute / jhr Religion / vnd Regirung sey.

---

von der gantzen Welt in Gemein.

CAPUT 1.

n Erdboden / seinen Theilen vnd Wandel.

Rstlichen / Die Welt Historia er-
fordert zu Anfang den Verstandt des Wörtleins WELT / Dasselbige aber wird vnterschiedlich gebraucht. Erst / fur das Geschöpff Himmels vnd der Erden / vnd aller Creaturen: Heb. 11. Durch den Glauben merckē wir / ch Gottes Wort fertig ist / daß alles was man wordē ist. Darnach für die Erden allein / sampt nschē / *Marc. 16.* gehet hin in alle welt / vnd predi-
get das

get das Euangelium allen Creaturen. Zum dritten/ für das sündige menschliche Geschlecht/als sündig/Johan. 3. Also hat Gott die Welt geliebet/ daß er seinen eingebornen Sohn gab/ auff daß alle die an jhn gläuben/nicht verlohren werden/sondern das ewige Leben haben. Rom.3. Darumb preyset GOtt seine Liebe gegen vns/das Christus für vns gestorben ist/ da wir noch Sünder waren. Zum vierden/für die Gläubigen/ 1. Timoth. 3. Kündlich groß ist das Gottselige Geheimniß/Gott ist offenbahret im Fleisch/gerechtfertiget im Geist/ erschienen den Engeln/geprediget den Heyden/geglaubet von der Welt/ auffgenommen in die Herrligkeit. Zum fünfften vnd endlich/ für die vngläubigen. Johan. 17. Ich bitte für sie/vnd bitte nicht für die Welt.

So soll man nun wissen/daß das Wörtlein Welt/ in diesem Buch nach verstandt der andern Bedeutung/ von dem Eroboden/sampt den einwohnenten Menschen vnd wandel der selben gebraucht wird.

Ist demnach der Erdboden das besonderliche Geschöpff Gottes des Allmechtigen/welches er zwar am ersten tag sampt dem Himmel/als die erste *Materia* erschaffen/ aber am dritten Tage von Gewässer vnterschieden hat/sie gezieret mit Laub vnd Graß/im gleichem am fünfften tage die Lufft mit Vögeln/ vnd das Gewässer mit Fischen/ auch endlich am sechsten tage den Erdboden mit Thieren erfüllet/vnd dann das alles dem menschen vnserm ersten Vatter vnd Mutter sampt vns jhren Nachkommen vntergeben hat: zu Preyß des ewigen Schöpffers vnsers HErren/vnd zu vnser wolfahrt vnd Seligkeit.

2. Der gantze Erdboden wird getheilet in die alte vnd Newe Welt. Alte vnd newe Welt aber wird von mir alhier genent/nicht als wann die eine von dem Allmächtigen Gott ehe

e theil Welt von den Menschen / so in Europa
gefunden vnd bekänt worden / als das ander.
Welt ist *Europa*, *Asia* vnd *Africa*. Die newe
America, *Borialis* vnd *Magellanica*. Vnd also
le der gantzen Welt / mit sonderlichem Merck der
rscheiden. Zwar die erste drey nicht in toto oder
rn zum grösten theil / die andern aber / wie dann
y / von denselbigen durchaus vnterschieden vnnd

aber also gelegen: Als wann wir vnnd zwar in
ehen / so liegt vns *Asia* gegen Orient / an *Asia*
nd streicht herein nach Mittag. Wann wir vns
hen nach der Sonnen Niedergang / so ligt *Ame-*
nsern Angen / aber vnter vnsern Füssen gleich-
t ihren Füssen gegen vns gehen / vnd strecket sich
ch Mittag hinein zur lincken. Wann wir sehen
cht / dahin ligt *Borealis*, vnter dem Polo *Arctico*
öhe nach stand vnd lauff der Sonnen. Wann
nach Mittag / vnd sehen vber *Africam* hin / so
a vnter dem Polo *Antarctico*, auch in äusserster
vnd lauf der Soñen / die vorigen aber alle gleich
vnter. Daß also *Asia* nach Orient ist / an wel-
d *Africa* hangen / daß man trockenes fusses aus
r kommen kan. *America* nach Occident / daran
mit einem *Isthmo*. *Borealis* ist auch durchs Mes
deßgleichen *Magellanica*, also sinds vier theile /
nden der Welt. Das meinste Erdreich ligt nach
meinste Gewässer nach Mittag.
t sich auch eine sonderliche Gleichförmigkeit der
Meers. Denn wie auff Erden ein weiter vmb-

griff Lande: Also ist auff dem Meer Wasser/ wie vff Erdē ein *Chersonesus* oder Meerarm ist: Also ist im Meer ein *Sinus* oder Meerbusen: wie auff Erden ein *Isthmus* oder Erdband ist/ also ist im Meer ein *fretum* oder durchbruch des Gewässers wie auff Erden ein/ mit Land vmbgebene See ist: Also ist im Meer ein mit Gewässer vmbgebene Insul/ &c.

Es ist auff Erden auch ferner also beschaffen/ das ein Land sonderlich an Frucht vnd Viehezucht/ ein anders sonderlich an Gewürtzen/ vnd köstlichen gewanden/ ein anders an mancherley seltzamen Thieren/ ein anders an mancherley gefärbigten Vögeln/ ein anders an Fischen/ oder an Golt/ oder an Pferten/ oder an Elephanten/ oder an etwas anders für dem andern einen Vorzug hat.

Es ist auch ein Land vor dem andern also gezieret/ vnnd vnterschieden mit Landschafften vnd Stätten/ heutiges *Europa* für *Asia*, *Asia* für *Africa*, *Africa* für *America*, *America* für *Borealj* vnd *Magellanica*, daß das eine einem Lustgarten/ das ander ein Einöde für dem andern verglichen würde.

3. Da sind man weisse Leut/ da sind man schwartze/ da sind man hitzige feuchtige Natur/ da sind man kalter vnnd trockner. Vnzehlicher Sprachen vnd Zungen/ welche alle miteinander nicht von Anbeging der Welt/ sondern von Zeit des Babylonischen Thurns auß vnd nach der vhralten Hebraischen/ vnd folgents eine aus der andern entstanden oder mit einer andern vermischt worden. Vnter allen sind die zierlichsten vnd allermeist durchübeten/ die Hebraische/ Griechische/ Latinische vnd die Teutsche. Ein Landt gebraucht Kleidungen

erley: Die Christliche/die Jüdische/ die Mach-
ie Heydenische.
e Christliche hat ihren Anfang von erschaffung
wurde vor der Geburt Christi die Israelitische/

ische ist entstanden nicht weit vor der Geburt
nderlich zun zeiten Christe vnd der Apostel.
chometanische ist der Jüdischen sehr ehnlich/vnd
ung genommen etwa 600. Jahr nach der Geburt

dnische hat angefangen sonderlich nach dem bau
u Babel vnd zerstrewung der Menschen/ in die

igen nun vnterscheidlich/nach Beschreibung der
Welterfahrung/ als erst.
ristliche Religion ist/von auffgang der Sonnen
Nidergang fortgerücket. Psal. 113. Mal. 1. vnd hat
genade/ segen des Landtes vnnd folge der Hohen
gefehrden vnd Glückseligem Beystandt gehabt.
r Vorzeiten in Europa gegen Asia Wiltnis vnd
üt zu tage ist Segen vnd wolstand.
die Christliche Religion Heut zu tage/ noch bey
/vnter den mechtigstē Potentaten/in der Welt.
uropa bey allen Keysern/ Königen/Fürsten/ vnd
sgenommen den Türcken: In welches Landt doch
seind/vñ weil die Christliche Religion sonderlich
eutiges tages/so wird auch *Europa* gemeiniglich
ristenheit. Zehlete ich dē Keyser dē Reussē in *Asia*
ige ō Christlichē Religion nach grichischē sittē. der
r mechtigste König in *Africa*, vñ seine leut seind
n Religion. Ob nun schon viele gebrechlichkeit an

einem vnd andern Ort/beyder mit einlauffen/ jedoch wer will verdammen die jenigen/ bey vnd in welchen er etwas von Chri- sto findt? Nicht daß man das Reich des Antichristi/ so vnter den Christen verborgen war/vnnd durchs Wort des HErren offen- baret wird/als Christlich spreche/das sey ferne: sondern es kön- nen wol noch sieben tausent seyn/bey heimlicher Tyranney des Antichrists/so jhre Knieh vor dem Baal nicht gebeuget haben 1. Reg. 18. vnnd ob sie mit sitten vnwissent an der Trunckenheit der Babel hingen/ sie doch mit Hertzens neigung der seligen Warheit zustimmen/ vnd sich endlich wol auch am Todbette in Befindung der Nichtigkeit jhres eigenes thuns gantz vnd gar zu Christo ergeben.

Die Häuptstück der Christlichen Religion seind:

DJe zehen Gebot Gottes/*Exod. 20.* Gott redt alle diese Worte: Ich bin der HErr dein Gott/ der ich dich aus Egyptenland/aus dem Diensthausse geführet habe: du solt kein ander Götter haben neben mir.

Du solt dir kein Bildnis noch jrgend ein gleichnis ma- chen/weder dessen das oben im Himmel ist/ noch dessen das vn- ten auff Erden ist/oder dessen das im Wasser vnter der Erden ist: Bete sie nicht ahn/vnd diene jhnen nicht. Dann ich der HErr dein Gott/bin ein starcker eiferiger Gott/ der da heim sucht der Vätter Missethat an den Kindern/ biß ins dritte vnnd vierde Glied/deren die mich hassen/vnd thue Barmhertzigkeit an viel tausenten die mich lieb haben vnd meine Gebot halten.

Du solt den Nahmen des HErren deines Gottes nicht mißbrauchen. Dann der HERR wird den nicht vngestrafft las- sen/der seinen Nahmen Mißbraucht.

Gedencke des Sabbattags daß du jhn heiligest/ Sechs

eiten vnd all dein ding beschicken/aber am sieben
Sabbath des HERRN/ daran soltu nichts
dein Sohn/noch deine tochter/ noch dein knecht/
agd/noch dein Viehe/noch dein Frembling der in
n ist/dann in sechs Tagen hat der HERR Him-
gemacht/das Meer vnd alles was darinnen ist/
siebenten Tage/darumb segnet der HERR den
nd heiligte jhn.
deinen Vatter vnd deine Mutter ehren/auff daß
im Lande das dir der HErr dein Gott gibt.
nicht tödten.
nicht ehebrechen.
nicht stelen.
nicht falsch Zeugnis reden wider deinen Nech-

nicht gelüsten deines nechsten Hauß/ Laß dich
deines Nechsten Weib/ noch seines Knechts/
agd/ noch seines Ochsens/ noch seines Esels/
dein Nechster hat.

Articul des Christlichen Glaubens.

ube an Gott den Allmächtigen Vatter/Schöpf-
vnd der Erden. Vnd an Jesum Christum/sei-
en Sohn vnsern HErrn/ der entpfangen ist vom
oren aus der Jungfrawen Maria/ gelitten hat
Pilato/gecreutziget ist/ gestorben vnd begraben/
n zu der Hellen/ am dritten Tage wider auffer-
en Todten/ auffgefahren gehn Himmel/ sitzet zu
and Gottes des Allmächtigen Vatters/von dan-
en wird/zu richten die Lebendigen vnnd die Tod-
ube an den heiligen Geist/ Ein heilige allgemei-

ne Christliche Kirche/die Gemeinschafft der Heiligen/Vergebung der Sünden/Aufferstehung des Fleisches/vnnd ein ewiges Leben/Amen.

3. Das Gebet des HErren/Matth. 6.

VNser Vatter der du bist in dem Himmel/Geheiliget werde dein Name/Dein Reich komme/Dein Will geschehe/wie im Himmel/also auch auff Erden/ Vnser täglich Brot gib vns heut/Vnd vergib vns vnser Schuld/ als wir vergeben vnsern Schüldigern/Vnd führe vns nicht in versuchung/ Sondern erlöse vns von dem Bösen. Dann dein ist das Reich/vnd die Krafft/vnd die Herrligkeit/in Ewigkeit/Amen.

4. Das heilige predigambt vnd die Tauffe.

Matth. 28. spricht vnser HErr Christus zu seinen Jüngern: Gehet hin in alle Welt/vnnd lehret alle Heyden/vnd täuffet sie auff den Nahmen des Vatters/ des Sohns/vnd des heiligen Geistes. Vnd Marc. 16. Wer da gläubt vnnd getaufft wird/der wird selig/wer aber nicht gläubt/der wird verdampt werden.

5. Das heilige Abendmal.

Matth. 26. Marc. 14. Luc. 22. 1. Cor. 11. Vnser HErr Jesus Christus/in der Nacht da er verrahten ward/nam er das Brot dancket vnd brachs/vnd gabs seinen Jüngern vnd sprach: Nehmet hin vnd esset es: das ist mein Leib der für euch gegeben wird/ das thut zu meinem Gedechtnis. Desselbigen gleichen nam

:Nehmet jhn hin vnd trincket alle daraus: Dieser
ewe Testament in meinem Blut/ das für euch
gossen wird/ zu vergebung ewer Sünden/ solchs
jhrs trincket zu meinem Gedächtniß.

Die Jüdische Religion.

krewetes sterbentes Wesen/ wiewol voll Grewel
n. Nehmen zwar ahn das Gesetz des HErrn/
s alle nach jhrem Sinn vnd Dichten/ der Messi-
eltlicher HErr seyn/ das jrrdische Volck erretten
stbarkeit aus des Römischen Keysers Gewalt/
n allen Enden der Erden/ sie führen gen Jerusa-
zu HErren machen von einem Meer biß an das
ein Freyherrisch Volck seyen/ vor allen Völckern

en also das Buch/ genant *Thalmud*, so von jhren
Rabbinen zusammen bracht worden/ vnd ein
ie sie das Gesetz Gottes verstehen vnnd deuten.
es Buch von Fabeln vnd Legenden/ daß sich ei-
n solte/ daß ein Mensch solche Ebentheurliche
schichte halten/ zu geschweigen gläuben solte.
n ist bestricket in demselbigen zerstreweten sier-
daß sie die Lügen für Warheit halten.

Mahometische Religion.

e Gleysnerey vor der Welt/ vnnd hat jhren
in der Mitten der alten Welt außgetheilet/

also

also daß ein theil in Asia/ein theil in Europa / ein theil in Egypten ist. Die Summa des Mahametischen Glaubens ist/ daß Anfangs ein gar vornehmer Prophet gewesen/ mit namen *Missah*, das ist Moses/ der habe ein Buch geschrieben *Tefrit* genant/ durch Boßheit aber der Menschen / sey solch Buch verkehret worden. Also habe Gott einen andern Propheten erkieset mit namen *Daijt*, der den *Czabur* geschrieben/ das ist David der den Psalter geschrieben/ welches Buch eben so viel Gewalt/ als das vorige. Aber nach dem dasselbige auch befleckt worden/ da sey *Iesse*/ das ist Jesus/ der dritte Prophet/ mit einer Lehr vom Höchsten oben herab gesand worden/ welche Lehr genant wird *Iugile*, das ist das Euangelium. Weil aber dasselbige auch durch der Menschen Frechheit vnd angemaste Freyheit vernichtet worden/ so habe GOtt mit dem Menschlichen Geschlecht Mitleiden gehabt/ vnd mit gleicher Autorität Mahomet mit dem *Curan* geschickt/ welches ist der Alcoran. Zeigen darneben an/ es werde noch ein ander Prophet kommen/ vnnd die fünffte lehr bringen/ als dann werde die Welt ein Ende haben.

D) Der Heidenische Glaube.

EIn Schein aus Gedächtniß der Vätterlichen Gesetze vnd ein selbst erachten der verderbten Natur.

Dieser Wahn ist aus Blindheit der Leut vnd das sie der heiligen Schrifft mangelten entstanden vnnd herkommen/ da sie jhre verstorbene Könige/ vnd Vorvätter/ den *Belum*, *Chamum*, vnnd andere/ oder die Gestirn am Firmament des Himmels/ oder auch die Thiere der Erden für Götter geachtet vnd geehret haben. Vnd ist aus der Historia Berosi zuvernehmen/ daß der Heyden jhre Abgötter/ jhre Vorfahren vnnd

weſen ſeyndt. Noa mit dem Zunamen Janus
ete vor der Sündflut Sem/ Cham vnd Japhet.
ndflut hatt er gezeuget aus der *Tytea* 17. *Titanes.*
a Priſca der Königin vnd Jüngeren *Pandora* den
Iapetum Iunirem, den *Prometheum Priſcum* den
iſen/ *Cranam*, *Cranum*, *Granaum*, *Thetydem*, den
d *Typheum*. Vnd alſo fortan. Es würden aber
oder anfenger einer *Colonien* oder hauffē Volckes/
nder *Saturni* genent/ jhre Sohne würdē *Iupiter* ge-
urnorum weiber würden *Rheæ* genant/ der *Iovium*
. Alſo war der *Nimrod Saturnus Babyloniæ* oder
/ der *Belus Iupiter*. In Egypten war *Chamus* ein
d alſo weiter. Jhre Nachkommen/ waren eben
Herculus, *Bacchus* vnd andere von man vnd weibs-
von den Heyden vor Götter vnd Göttinen gehal-
von welchen allen bey jeden Land vnd Ort weit-
ernehmen ſein wird.

ANTICHRISTVS.

Auß dieſen allen hatt je ein Stück die Jenige/ ſo
tiſche iſt vnd genennet wirdt/ daher dieweil ſie der
zu wider iſt. In deme ſie entweder Chriſti Perſon/
t/ oder ſein ambt anfechtent. In deme ſie d Per-
uren Chriſti widerſpricht/ iſt ſie gleich der Maho-
vñ Judiſchen/ gleich iſt ſie der heydeniſchen in dem
er andacht ſetzet/ was Menſchlicher wahn vor gut
nd vnter diſen hatt ſie etwas von der Lehr Chriſti.
n den heimlichen Antichriſtentumb. Darvon 2.
d Apoc. 17. 20.

ſonſt late vnd in gemein/ wird das wort Antichriſt
r von alle denen geſagt ſo Chriſto zuwider ſeindt.
emlich Erſt die Manifeſti vnd offentlichen wider-

sprecher/bey den Juden/die falschen Christi/der Theudas/der Judas aus Galilæa vnd andere. Act. 5. Verfolger der Christen/Julianus/ꝛc. Bey den Heyden die le Mahometaner in dem sie die Person vnd Ampt Christi verneinen/vnd jhn nur für einen blossen Menschen vnd Propheten halten. Ist also der Mahomet der grosse Antichrist in Orient. Die *Occulti* oder heimlichen Antichristi seind theils als vor vnd Beyläuffer/vnd als gemeine der *Cerinthus, Ebrion, Arrius, Nestorius, Eutyches* vnd andere/theils der sonderliche grosse Antichrist in Occident/der sich in den Tempel Gottes gesetzet/vnd für einen Stadhalter Christi auff Erden achten thut. Dessen Kenzeichen sind: daß er aus den Christen seyn wird/dz er wird reiten auff dem Römischen Reich/daß er sich einen vber aus grossen Namen wird/daß er heimliche Vnzucht treiben wird/daß er Blut vergiessen wird von den Christen/daß er eine Zahl von 666. haben wird/daß er wird offenbar gemacht werden/durch Gottes Wort/vnd entblöset von denen zehen Königen/durch welche er zuvor war groß gemacht worden. Bey den Türcken/als Bey den Türcken vnd Ampt Christi ver-

5. Die Regirung ist in gantzer Welt/entweder bey einem oder bey mehren. Bey einem/theils da ander mitrahten/theils da der allein thut was er wil. Bey mehren/da regiret der Hauff entweder der *Optimatum* vnd vornembsten/ oder des gantzen Volcks/also doch daß vnderschiedliche Wahlen/ Successionen vnd Empter seyn.

Wie dann von alters die Regirung benennet mit Nahmen: *Monarchia, Aristocratia, Democratia, &c.*

mnach das Königreich in Hispanien/ folgends
ennemarck/Schweden/ꝛc. Item/das Groß-
in der Museaw.
/das Türckische Reich/ das Persianische/ das
das Indianische.
ca/das Tunetische/ das Mohrenreich/ vnd an-
elchen allen bey vnterschiedenen Landen.

CAPVT I.

der erden nach den Zeychen am Firma-ment des Himmels.

N DEN LINIEN AM HIMMEL:

lt man aber diß alles vnd anders recht verstehe/
ert das Werck/ das wir wissen/ wie die Welt/ dz
h vnd gewesser ein Rundes geschepff sey/ als eine
rd durch die allmechtigkeit/ des Ewigen Schepf-
ottes innerhalb den Lüfften vnd Firmament des
alten. Derselbige vmbkreis der erden vnd gewes-
chnet auff: 5400. Teutsche meilen. *Multiplicires*
0. graden/ deren jeder 15. meilen begreifft. Die
stehen aus denen Mathematischen Linien am
lo zu polo/ von Orient zu Occident.

li seind puncten gegen Mitternacht vnd Mit-
trion neñen wir ehr dan den Mittag polum/ die-
chen den *Arcticum* höher haben/ als den *Antarcti-*
Jener zur seiten vber vns/ dieser aber zur seiten

3. Die Linien von Polo zu Polo / werden *Meridionales* genent/darumb/dieweill die Land/ so vnter einem *Meridionali* ligen auff eine zeit Mittag haben/wan sie schon tausent meile von einander ligen/ eins gegen Mitternacht/ das ander gegen Mittag/ wan sie aber nicht vnter einer Meridionallinien ligen/ sondern eins gegen Orient/das ander gegen Occident/ vnd also ausser der Meridionalinien/ so haben sie auch nicht einerley Mittage. Daher wans in Teutschland am tages als vmb 9. vhr ist/ so ist es zu Jerusalem am tage als vmb 12. vhr oder Mittag. Summa zu Jerusalem drey stunde ehe tag als in Germania/ hie kan man rechnen/ wie weit die Sonne in einer Stunde leufft/ die in 24. Stunden einmal vmb die Welt. 5400. Meilen herumb leufft.

4. Ferner so werden die Linien/oder Circul/von Orient nach Occident/ *paralleli* genant/ darumb/ dieweil sie nicht auff einem ende alle zusammen stossen/ sondern strack durch gehent/ vnd gleich weit von einander stehent/ gezogen werden. Vnter denen aber seind fünffe sehr benamet/ vnd drey haben den grösten gebrauch auff erden. Der eine gleich in der mitten heist *AEquinoctialis* vnter vnd in welchē *quator*/oder auch Circulus wann die Sonne leufft/ist tag vnd nacht gleich. Der ander nach Mitternacht ist/ *Tropicus Cancri*, da wendet sich die Sonne/ vnd näher kömpt sie nicht zu vns Teutschen/ vnd wan sie da ist/ so haben wir den lengsten tag/nemlich im Sommer. Der dritte ist *Tropicus Capricorni* nach Mittag. Wann die Sonne darinnen ist/ so ists bey vns mitten im Winter/vnnd haben den Kürtzesten tag/ dann wendet sich die Sonne wider nach vns zu/ Jenes heist *Solstitium æstivum*, diß *Solstitium brumæ*. Der vierdt Circul ist widerumb nach *Septentrion* vnnd wird genant Circulus *Arcticus*.

Anarcticus, al
Summitates v
ten stand hab
5. Na
Jonas abg
&c. Vnter
denen *Tro*
dem *AEqu*
diesen Zo
selbigen
Gottes
vnter Z
ner Na
können/
aber so v
lidi humi
daher sie
wohnen
des ewig
Götteli
ander e
6.
Cæleſt
go. dis
Sagit
ung de
gen in
durch
gen bi

inner welchen die zwene *Poli*, das ist die zwo
d höhen des Himmels vom *AEquatore* ahn ih-
t.

diesen fünff Circulen/ wird die Welt in fünff
ilet/ *Virgilius* redet: *Quinque tenet Cælum Zonæ*
ten beyden/ *arcticis* seind *Zonæ frigidæ* kalte/ vnter
cancri vnd *Capricorni*, *temperatæ* gütige; vnter
zonæ Torridæ hitzige Lufft. Wie aber nach
ie Lufft vnterschieden: Also ist auch nach eben den
zusammen stimmende Natur vnd Ordnung
erclicher vnterscheid der Leute. Die jenigen so
ridæ wohnen/ sind *frigidi ficci* kalter vnd truck-
her sie die Hitze der Sonnen leichtlich ertragen
AEthiopia Sumatra vnd *Peruvia*. Die jenigen
Zona temperata vnd *frigida* wohnen/ die sind *cas*
iger/ feuchter Natur/ vnnd schwitzen leichtlich/
thiopia für hitze zerschmültzen/ wan sie darinnen
. Vnnd alles ist durch die Versehung Gottes
chöpffers also zusammen verordnet/ vnd durch
ath vnterschieden vnd bestimmet/ daß eins das
nd ertragen könne.

em *Tropico Cancri* vnd *Capricorni* sind die *Signa*
liaco, als *Aries*, *Taurus*, *Gemini Cancer*, *Leo*, *vir-*
gna Septentrionalia. Darnach: *Libea Scorpius*,
apricornus, *Aquarius*, *Pisces*, *Meridionalia*.
ß gemelten *Parallelis* nimpt man die vergleichs
Dann welche Lande vnter einem *parallelo* li-
igen sind gleich alle Tage. Item alle Nacht
Jahr an einem Ort/ wie am andern/ von Mor-
Abend/ von *Germania* biß in *Indiam*. Nach dies
n *AEquatore*, beids gegen *arcticum* vnnd *Antarc-*

cicum, wird auch gerechnet die *Polus* Höhe oder Gelegene der Länder/ wie weit nun eine Stadt ligt von dem *AEquatore*/ so hoch erhebt sich in dem Lande der *Polus* entweder *Arcticus* oder *Antarcticus*, nach deme man wohnet oder wandelt/ diß oder jenseit deß *AEquinoctialis*.

b.) Von Lauff der Sonnen.

DAß aber ist auch zu wissen/ dz die Soñe nicht in einem Lande gesehen wird/ als im andern/ dann die wir wohnen vnter oder jnnerhalb dem *Circulo Arctico* biß in dē *Circulum Antarcticum*/ vmb dieselbigen gehet die Sonne herumb/ also dz sie an einem Ende der Welt auff/ am andern vnter gehet/ wie dan bey allen ist/ so in *Europa*, *Asia*, *Africa*, vnd *America* wohnen/ die andern haben die Sonne vber jhren Häupt/ nemblichen die so in *Boreali* starck vnter dem *Polo* wohnen/ die sehen die Sonne ein halbes Jahr durch vnd durch/ wann sie in den *Signis Septentrionalibus* leufft/ vnd gehet Circuls weise vber jhrem Häupt her: Denn Morgen sehen sie die Sonne im Ost/ den Mittag im Sud/ den Abend im West/ des Mitternachts im Nort. Morgen/ Mittag/ Abend/ vnnd Mitternacht nenne ich nur/ nach vnser weise/ dann bey jhnen ists alzeit Tag. Entgegen wann die Sonne in *Meridionalibus signis* leufft/ so haben die *Magellanici*, so vnter *Polo antarctico* wohnen/ die Sonne stets vber jhrem Häupt/ vnd als dan ist es bey dem Mitternachts Völckern ein halb Jahr nacht/ vnd dergleichen die dann inner dem *Arctico* zur mitten wohnen/ die haben ein Viertel Jahr Tag/ zwey viertel Jahr Tag vnd Nacht/ vnd ein viertel Jahr Nacht/ Zwey virtel Jahr sag ich Tag vnd Nacht/ ein mahl in *Accessu*/ ein mahl in *Regressu Solis*/

davon nachmals bey *Boreali* weiter

ch das Firmament oder das Gestirn bewege vnd vmblauffe.

die *quæstio*/ ob sich das Firmament oder das ge-
ewege/ in dieser Geographischen Beschreibung
einen Gebrauch hette/ jedoch achte ichs nützlich
den.

s ist der Meinung gewesen/ das Firmament sey
urch gewisse orbes/ so herumb gehen vnd das ge-
hen/ vnd hat derselbigen kreisse achte gesetzet/
ie *Aristotelici* noch zwen hinzu gesetzet. Also das
Planet *Luna*, am andern *Mercurius*, am drit-
erdten *Sol*, am fünfftē *Mars*/ am sechsten *Iupi-*
n *Saturnus*. Am achten die andern gestirn/ so
stehen/ bewegt werden. Der neunde wird ge-
ist allinum vnd *aqueū*, der zehente *Primum Mo-*
lundi, Aber die newen *Astronimi* vnd *Theologi*
n dem sey nicht also/ sondern das Firmament
te/ das Gestirn aber haben in den vnterschie-
selbigen seinen eigen Lauff vñ bewegung durch
it des Ewigen Schöpffers/ vnd beweisen die-
.

der Heyligen Schrifft: Psal. 19. Die Sonne
ie ein Breutgam auß jhrer Kammer/ vnd fre-
en ihren weg/ sie gehet auff an einem ende des
ufft wider biß an das selbige ende/ Eccl. 1. Die
jhren Ort. Jos. 10. Die Sonne vnd der Mon

2. Eben

2 Eben das bezeugen die Argumenta aus heiliger Schrifft/ Gott hat den Himmel am andern Tag geschaffen/ vnd allererst am vierden Tag die Sonne/Mond vnnd das Gestirn disponirt vnd in jhre Ordnung gesetzt/Gen.). Will nun Gegentheil der mittelste Himmel habe sich herumb beweget / vnnd ein jeder *Sphæra* jhres weges/ehe die Gestirn geschaffen vnd disponiret seind?

3. So aber einer alhie einreden wolte/ das Licht sey von den *Sphæris* herumb gezogen worden/ welches Tag vnnd Nacht vnterschieden hat vor der Gestirn Erschaffung/so sol man auch besinnen/daß gleichwol auch also *asseriren* würde/die meinsten *Sphæræ* seyen/ ohn dasselbige vmbgangen weren. Zu dem so ist das Licht geschaffen gewesen/ ehe der Himmel erschaffen worden/nemlich am ersten Tage.

4. Deßgleichen stehet im newen Testament/ der Stern so den Weisen erschienen/ist gangen ohne Bewegung eines kreises/Matth.2.

5. Es ist auch in der Natur selbsten offenbar/ dann die Cometen haben jhren eigenen Lauff. Darumb dann eben auch das von anderen Gestirn zu statuiren ist.

6. Vber das/die Planeten gehen jtzt fort/jtzt zurück/ jtzt zur rechten/jtzt zur lincken/jtzt steigen sie empor / einer vber den andern/jtzt lassen sie sich herunter. So dann das nicht eigener bewegung geschiehet in dem *Continuo*, so würden die Orbes durch solche Erhöhung oder Erniedrigung durchbrochen werden.

7. Endlichen so leufft die Sonne vom Auffgang gegen Nidergang. Vber das decliniret sie zur Seiten / jtzt von Mitternacht gegen Mittag / jtzt von Mittag gegen Mitternacht.

ben/ das ist eben ein solche *Declinatio*, so ihnen
eschaffen/vnd wird genent *Motus trepidationis*.

CAP. III.

ung dieser Geographiæ Historicæ.

ollen demnach dis Büchlein *HISTORICAE*
NDI in zwey Theile fassen/ im ersten handeln
er ersten Welt *Europa, Asia, Africa*, in dem an-
der newen Welt/ *America, Boreali* vnd *Magel-*
Nach der Ordnung wir theils wohnen/ theils vns
it dieser Welt gesetzet ist vnd stehet/vnd dis in Be
gantzen Wercks.

sonderheit aber bey einem jedern Land wollen wir
vom Land vnd seinen Gewechsen vnd thieren/
en Landschafften vnd Städten/ Zum dritten von
estalt/ Sprach/ Kleidung vnd Hanthirung/ Zum
on jhrer Religion vnd Sitten/ Zum fünfften
d endtlich von jhrem Regiment vnnd
Weltlichen Rechten.

HISTORIÆ MVNDI.

Das Erste Theil/
Von der alten Welt.

Das Erste Buch:
Von EUROPA.

EVROPA, Das kleineste Theil vnter allen/ligt an dem west theil gegen Morgen/aber in der Ecken gegen Mitternacht/ zwischen dem *Tropico Arctico* vnd *Cancri*. Item zwischen den Mitländischen vnd teutschen Meer/vnter *Zona temperata*. Daher es auch ein wolerbawtes fruchtbares Volckreichs Land ist. Hat den *Polum arcticum* schreines/etwas in die höhe zu seiten. Daher die Sonne darumb her gehet/an einem Ort auff am andern vnter. Hat seinen Namen von Europa/König *Agenoris in Phœnicia* Tochter/welche König Jupiter in Creta aus Sidonischen Meer an dem Vfer geraubt/vnd auff einem schiff mit Namen *Tauro* in sein Land geführet hat. Daher ist das gedicht entstanden/ Juppiter habe sich in einen Ochsen verwandelt/vnd die Europam auff seinem Rücken vber Meer geführet.

Landschafften EUROPÆ

In Europa liegen heutiges tags 13. Königreiche mit Na

he/nach der Regirung/die liegen also: Wann ich
ania/vnd zwar in Hessenland zu Cassel/vnd sehe
so ligt vor mir Böhmen vnnd Vngarn/ zwischen
Mittag ligt mir Griechenland/Illyrien vnd Ita
en Mittag vnd Abend ligt mir Engelland/nach
ligt mir Dennemarck vnd Schweden/ zwischen
nnd Morgen ligt mir Polen vnd Moscaw. So
ania oder Teutschland mitten in *Europa*.
Gebirgen vnd Wassern/von Fruchtbarkeit vnnd
Städten vnd Leuten/von Religion vnnd Regi-
pa soll bey jederm Königreiche gehandelt werden.

CAP. I.

Von Teutschland/

NIA, ist das vornembste Königreich in Euro-
l in Ansehung seiner Dapfferkeit vnd Völckre/ so
achtbarte Lande außgebreitet haben: Die *Franci*
die *Longobarti* in *Italiam*, die *Saxones* in Engel-
i in *Hispanien*, &c. Als seiner grösse vnnd weitē/
thumb vnd Städte. Es wird *Germania* von den
n der Brüderschafft/aber Teutschland von *Tuisco*-
achkommen/auch *Alemania* genant/ entweder
lemano, oder von der Mannschafft/als alle Män-
n Mann oder vrsprünglich von König Manno.
and von vielen Gebirgen/ vnd seind die vornemb-
Die Alpes vnd Eysen ertz/ so *Illyricum* vnd *Italiam*
a absondern/dann der Westerwald/ vnd entlichen
e Alpes gegen Mittag/das Eysenertz besser gegen
Westerwalt gegen Abend/der Hartz gegen Mit-

3 Die grösten wasser seind der Rein/ vnd die Donaw/ deren Jener gegen abend/ diese gegen Morgen/ fleust durch *Europam* vnd scheiden das also gleichsam in zwey theile. Darnach seind die Elbe/ der Mäyn/ die Weser/ der Necker/ vnd andere. Davon zu gelegenern zeiten vnd enden mehr zusagen.

4. Fruchtbarkeit vnd thiere in *Germania* betreffende/ Ob nun wol *Italia* vnd *Gallia* oder etliche mehr mit grösserer vnd zeitiger Fruchtbarkeit begabet/ Als Teutschland/ sonderlich an dem Weinwachß/ so hat doch *Germania* die mancherley vnnd vielheit an allen/ das man auch nicht benötigen/ etwas (es sey dann gewürtz aus India/ vnd Ledder aus Reussen:) aus andern Landen zuholen/ vnd auch der Wein selbst wechst in Germania an sehr *Temperirter Qualitet* vnd gesunde/ vberflüssig. So wechst bevorab in diessem Landt viel Korn/ Weitzen/ Gersten/ Dinckele/ Haber/ Erbeß/ Bohnen/ Epffel/ Bieren vnnd Nüsse/ sonderlich aber viel Flachs vnd Wolle von den Schafft/ so in Niderlandt vnd in *Indiam* hinweg verhandelt wird. Gibt auch viel Eysen vnd Ertzgruben/ Saltz Brunnen/ vnd Walt von Buchen/ vnnd Eychen/ vnnd Bircken/ hat Dannen/ vnnd Feychten/ hat wasser vnd Weyde/ so in allen Landen gefunden werden/ An thieren hats Pferde/ Rindvihe/ Schweine/ Schafe/ Gense/ Enten/ Hüner/ wilde thiere/ Hirschen/ Hasen/ Wolffe/ Füchse/ Carneinicher/ Hunde/ Katzen/ Fische/ Carpen/ Forellen/ Krebs/ vnd Oelen/ Hechte/ vnd Barben. &c. Aber andere grimmige Thiere/ als Lewen/ Tiger/ vnnd Parther findet man in *Germania* nicht/ außgenommen an etlich örtern vnd sonderlich in Eysen Ertz etwa Beeren.

II. Landtschaffte vnd Stedte in Germania

a.) Zehen Creisse.

In Teutschem Reich hats heutiges tages Zehen Creisse/

er Fränckische/ der Beyrische/ der Ostereichse/ der
/ der ober Reinische/ der Nider Reinische/ der
he/ der ober Sächsische/ der Nider Sachsische/ der
e.

änckische/ in Franckenlandt/ Begreifft in sich drey
nb: Bambergk/ Wirtzburgk/ Eichstedt/ drey pra-
roß Meisterthumb/ des Teutschen ordens. Die
lmbergk/ die Abtey zu S. Jacob. Eine Burggraff-
ürnberg/ acht Gratschaffte: Hennebergk/ Castell
steineck/ hohen Löhe/ Limburgk/ Erbachschencken/
gk. Vier Reichsstedte/ Nürnbergk/ Rotenburgk/
r/ Weinsheim/ Schweinfurt.

Beyerische/ in Beyern/ ein Ertzbischoffthumb;
rey Bischofthum: Passaw/ Frisingen/ Regens
Pröbstey: Bechersgaden: Sieben Abtisteyen/
altsachsen? Rodt Keysersheim/ *S. Heim.* Nieder
Münster. Drey Fürstenthum/ das Hertzogthum
Pfaltzgrafschafft Bayern/ die Landgrafschafft
t. Zwo Grafschafften/ hag vñ Ortenburgk. Fünff
: Stauffen/ Reinfels/ Deggenberg/ Wolsfurt/
eine Reichstadt/ Regenspurg

ereichische/ in Osterreich. Sechs Bischoffthumb.
en/ Görtz/ Seckaw Laubach/ Wien/ zwo *prælatus*
ens orden/ die Landt *Commendur* an der *Ens*. Ein
umb Ostereich. Drey Hertzogthumb Steyer-
ten vnd Crän/ vier Graffschafften: Schonbergk;
llenstein/ Rogendorff.

bische/ in Schwabenlandt. Drey Bischofthumb:
t/ Auspurgk. Neun vnd Dreyssig Abteyen: Kemp-
v/ *S. Gall. Salmans*weiler Bremgart/ Weissenaw/
. in Schwartzwaldt/ Maulbron/ Schaffhausen/

Stein am Rein/Petershausen/Creutzlingen/Einsidel. Pfe-
vens. S. Johannes im Thurthal/Schussenrieht/Rockenburgk/
Ochsenhausen/ Königborn / Marchthal/ Elchingen/ Ysne/
Mönichsroth/Aurspergk/Hirsaw/ Gengenbach/ Schuttern/
Diessen. Sechs Abtisteien: Lindaw/Rotmünster/ Buchaw/
Büttenzell/Pounden/Heckenbach/ Eine Landt *Commender* in
Elsas vnd Burgunden. Zwey Fürstenthumb / das Hertzog-
thumb Wirtenberg/die Marggrafschafft ober Baden. Sech-
zehen Grafschafften: Helffenstein/Werdenberg/Etingen/Lu-
pfen/Montfort/ Fürstenberg/Eberstein / Zöllern/ Sultz / Lö-
wenstein/Tübingen/Kirchberg/Brandis/Zimmern/Tingen/
Sonnenberg. Neun Herrschafften: Justingen/Gundelfingen/
Diessen/Trüchstwal/Stauffen/Falckenstein/KönigsEck/Se-
roltseck/Hohenhöwen. Vier vnd dreissig Reichsstädte / Aug-
spurg/Kauffbeurn/Vlm/ Memmingen/ Kempten/ Bibrach/
Lentzkirch/Ysne/Wangen/Landaw/Ravensburg/ Buchorn/
Vberlingen/Constentz/Pfullendorff/S. Gall/Schafhausen/
Reutlingen/Eßlingen/Gemünd/Weil / Heylbrun/ Winp-
fen/Hall/Dünckelspül/Bopfingen/Alen/Nortlingen/Dona-
werth/Buchaw/ Offenburg/ Gengenbach/ Zellam/ Hamers-
bach/Rotweil.

5. Der ober Reinische Creiß in ober Teutschland: Eilff
Bischofthumb: Wormbs/Speyer / Straßburg/ Basel/ Bi-
santz/Wallis/Genff/Lausanna/Metz/Thuln/Verdun. Fünf
Abteyen/Fulda/Hirßfeld/Murbach/Münster in S. Georgen
thal/Pfrind. Eine Abtistey: Seckingen. Zwo Probsteyen:
Weissenburg/Oiningen. Eine Landcommentur: Coblentz/
Sechs Fürstenthumb: Hertzogthumb Sophey/ Pfaltzgraff:
Spanheim/Marggrafschafft nider Baden/ Pfaltzgrafschafft

Salm/Nas
ningen/Falc
deck. Zieb
stein/Hohen
stein/Epstei
Dreyvnd z
Basel/Col
orgenthal/
Hagenau
furt am
Dola/
bergvn
6.
fürsten
stenthum
lenberg/
Coblenz
Reichsst
7.
delborn
Mind
sten/
Sec
Ra
Zwo
Ver
Brü
em/
berg

aw/Reingraff-Leutkirchen/Pitsch/Hanaw/Lep-
enstein/Solms/Büdingen/Witgenstein/Wal-
f Herrschafften: Minsingen/Befort/Rapolt-
chberg/Blanckenberg/Wißbaden/Reingraff-
Eysenberg/Wintzenberg/Westerburg/Plawe.
ntzig Reichsstätte: Mülhausen/im Sundgaw/
r/Keysersberg/Turckheim/Münster in S. Ge-
ernenheim/Straßburg/Roßheim/Schletstad/
Weisenburg/Landaw/Speyr/Wormbs/Francke-
n/Friedberg in der Wetteraw/Wetzlar/Metz/
n/Sarburg/Bisantz. Ritterschafften: zu Fried-
nhausen.

Reinische: Drey Ertzbischoffthumb: vnd Chur-
Mentz/Cöln/Trier/Ein Fürst- vnnd Churfür-
saltz. Sieben Graffschafften: Nassaw/Dil-
lein/Newenar/Riffenschlet/Rheineck/Basel/
ine Abtey: S. *Maxima*. Ein Probstey/Setz/ein
iderweissenburg.

Westphälische Kreiß/acht Bischoffthumb: Ba-
ich/Vtrich/Münster/Cambray/Osnaburg/
Sechs Abteyen/Werth/Stavle/S. Cor. Mün-
h/Corfey/Herwerden. Eine Abtistey: Essen/
nthumb: Hertzogthumb Clere/Graffschaffe
ogthumb Lützelburg/Graffschafft Ostfrißland/
ntzig Graff- vnnd Herrschafften: Sändelberg/
anderscheit/Wida/Runckel/Ysenberg/Mörs/
einfurt/Büren/Dortmünde/Oldenburg/Hoya
Schawenburg/Gernaw/Spiegelberg/Wannen
Diermberg/Lippe. Dreytzehen Reichstätte: Cöln
sel/Dewren/Lambray/Dortmünden/Suft/
fort/Prüel/Wartburg/Zeugen/Werden.

8. Obersächsische Creiß/ in Obersachsen: sieben Bischthumb/ Meissen/ Merseburg/ Naumburg/ Brandenburg/ Havelburg/ Lubus/ Tamin. Drey Abtheyen: Salfeld/ Ritzenshausen/ Waltenriebe/ Zwo Abtisteien: Quendelburg/ Gernrod. Sechs Furstenthumb: Chur-sachsen/ Chur-Brandenburg/ Hertzogthum Pommern/ Marggrafftschafft Meissen/ Landgrafftschafft Thüringen/ Fürstenthumb Anhalt. Zehen Grafftschafften: Schwartzburg/ Mansfeld/ Stolberg/ Hohnstein/ Buchlingen/ Rappen/ Mülingen/ Gleichen/ Gleißneckstein/ Wildenfelß. Fünff Herschafften: Plawen/ Geraw/ Grätz/ Schönberg/ Tautenberg. Zwo Reichsstädte/ Dantzig vnnd Elbingen.

9 Niedersächsische Creiß/ in Niedersachsen: Zwey Ertz-Bischoffthumb: Bremen vnnd Magdeburg. Vier Bischthumb/ Hildesheim/ Lübeck/ Sueriu/ Ratzenburg. Sieben Fürstenthumb: Hertzogthumb Schleßwig/ Königreich Dennemarck/ Hertzogthumb: Lawenburg/ Hertzogthumb Braunschweig/ Hertzogthumb Lüneburg/ Herzogthum Meckelburg/ Hertzogthum Hollstein. Zwo Grafftschafften: Delmenhorst/ vñ Rostock: Sechs Reichsstädte: Lübeck Hamburg/ Mülhausen in Thüringen/ Northausen/ Goßlar/ Göttingen.

10. Burgundische Creiß: Hertzogthumb Burgundi. Acht Grafftschaffte: Nassaw/ Bredaro/ Tarme/ Egmont/ Yselstein/ Bergen/ Walen/ Bergk.

enthumbe vnd Provincien in GERMANIA,

igen vor Alters etwa gewesen/vnnd nun jtzund seynd:

Nach der Donaw/Rhein vnd Elbe.

land/hieß bey der Römer zeiten *Alemania* vnnd
nia. *Alemania* aber war nur das Revir/ so von
/biß an die Alpen streicht. Bey *Caroli Magni* zeis
tschland auch zween Nahmen/vnd theile. Ein
naw hienein/hieß Oesterreich/das ander theil nach
eß Westerich. Heutiges Tages aber seynd die
nur zweyer Provincien/Oesterreich vmb Wien
Lothringen.

Oestereich vnd Steyermarck.

ch/als nur die Provintz der Ertzhertzoge zu sampt
eyermarck wurde vor Alters genant *Pannonia pri-*
Superior. Darzu hat der Zeit auch gehöret der
ua Bresburg/Edenburg/ꝛc. so jtzo an Hungarn
estereich/dieser zeit/ist ein Ertzhertzogthumb/liegt
n der Donaw/grentzt von Orient an Vngerland
acht an Böhmen vnd Mähren/nach Mittag an
rck/nach Abend an Bayern. Die Häupestad im
n/ da ist auch die Fürstliche Regirung vnnd Burg
ge. Denn ist Lintz im Land ob der Ens vnd Ins.
Donaw hinunter liegen von Lintz hinab: Mark
Ens aus dem Eisenertz herüber/bey Steyer her in
t. Ips/Stein/Crembs vnd Mauttern/an vnd

gegen einander. Closter Newburg. Brugk vnter Wien/ an der Leuten. Neustadt/Baden/Eisenstadt/2c.

Steyermarck/ ein Hertzogthumb/ jenseit dem Gebirge Semering/nach Mittag grentz von Orient an Crabaten/nach Mitternacht an Osterreich/ nach Mittag an Cärnthen vnnd Crän/nach Abend an Bäyerland. Die Häuptstadt im Land ist Grätz an der Mur/da die Fürstliche Regirung vnd Burg ist. Ist darbey ein gewaldige Vestung auff dem Berge. Dann ist Rakersburg/Judenburg/Marchburg/etc. Von Cärnthen vnd Crän ist zusagen bey der Windischenmarck.

Beyerland/

BAyern/nach den alten Boiis also genant. Die Boy aber gräntzten vor alters gar weit/ da Teutschland in drey Völcker benennet würde/Bayern/ Sachsen vnd Frantzcken. Also hieß es Bayern alles was der Donaw nach liegt/ biß an die Hunnen. Francken nach dem Rhein/ Sachsen nach der Elben. Von diesen Boys hat auch Böhmen seinen Nahmen. Vnd nachdem sie von den Macromannis so in Mähren wonten/vertrieben vnnd beträngt wurden/ sind jhrer theils zu den Helvetiis kommen/dannen sie von Julio Cäsare in die Heduos nach Lothringen/versetzt worden seynd.

Nunmehr aber heists allein Bayern/wo Regensburg ligt. Dis Bayern ist ein Hertzogthumb ligt an vnnd jenseit der Donaw nach Mittag/gräntzt von Orient an Oestereich/ von Mitternacht an Nortgaw/ von Mittag an Schweitzerland/ nach Abend an Schwabenland. Regenspurg die Reichstadt ligt

Passaw/S
Newburg an
diesem Bäye
dem Lech lieg
sind ein theil
der Bulgare
hiessen s
die Don
Nürnbe
Wurde
Isteine
von D
Mitt
stad i
berg
Ch
S
etc.
Gra

ltzburg/ Strawbingen/ etc. Alhier ligt auch
er Donaw/der Pfaltzgraffen bey Rhein. Von
and hieß ein stück was zwischen dem Fluß Jn vnd
t/ *Vindelitia*, oder *Rhetia secunda*. Der *Rhetier*
inunter gezogen/ da es jtzund *Rhezen* heist nach

Nortgaw/

aw/die Römer nanten also Noricum/ alles was
talia gegen Nort gelegen ist/ darjegen Rhetiam/
urch die Alpen nach Augspurg streichet/ vnnd das
tia prima, vom Comersee ahn/biß an den Lech vnd

es tages aber heist das nur Nortgaw/ was vmb
t/ vnnd Leuchtenberg/ Oberpfaltz vnnd Anspach.
iten auch genant Bäyerland vber der Donaw.
chafft/ligt vns Hessen disseits der Donaw/gräntz
n Böhmen/nach Mitternacht an Francken/nach
Bäyern/nach Abend an Schwaben. Die Häupt-
berg die Reichstad an der Pegnitz. Dann ist Am-
Ober pfaltz/ Newmarck/ Altorff/ Dursenreuth/
Dann Leuchtenberg die Landgrafschafft/ deren
emd/ da die Fürstliche Regirung ist/ Grunsfeld/
noltzbach/oder Anspach/vnd Culmbach/der Marg
Brandenburg. Werden aber heutiges Tages/
Bäyern/theils an Francken gezehlet/nach den
zehen Creissen.

Franckenland.

Franckenland/ also hieß vor zeiten alle das Reich so zwischen groß Bayern/vnd groß Sachsen gelegen war/ von der Donaw biß an den Rein. Heutiges Tages aber ist es nur die gegent vmb Würtzburgk/nach dem Main vnd Werra. Ein Hertzogthumb/ grentzt von Orient an Nortgaw vnnd Böhmen/nach Mitternacht an Thüringen/ nach Mittag an Nortgaw/nach Abend an OberRheinland vnd Hessen. Die Heupstatt im Landt ist Wirtzburg/da der Bischofflich e sitz ist. Dann Schweinfurt die Reichsstad/ Bamberg/da auch ein Bischofthumb/von welchem die Churfürsten zu lehen haben/ was sie als Churlehen haben. Hammelburgk/Rotenburg an der Tauber. In dis Landt wirdt auch gezehlet die Graffschafft Henneberg/ sampt jhren stedtē: Schleusingen/ Meiningen. So nun mehr der Hertzoge zu Sachsen. An diß Land grentzt auch die Herrschafft Franckenstein/dariñen die Stat Schmalkalden ligt/den Landgraffen zu Hessen. Dahinein grentzet auch Coburg der Hertzoge zu Sachsen. Vnd diese Francken/so die Ostfrancken genennet werden/in betrachtung deren so vntē am Rhein vor alten zeiten wohneten/vnd dannen in *Galliam* rückte/ vnd etwa Francier mögen genennet werden/ seind auff bitt der Thüringer vnd Schwaben/ in dieselbige mitten vom Rhein herüber gerückt/vnd haben daselbst/ die Special vnnd besonder Hertzogtumb Francken gestifftet.

Schwabenlandt.

Schwaben hatt den Namen bekommen an dem theil lands

gethan haben.
Schwaben ge
vñ Hollsteiner
burg vnd Lau
Suevi longeba
etwa im stiffte
vniones, Vari
lich/ als sie be
Teutschen s
haben. Aber
oder von de
dignissend
Kürthone
so beneben
seindt/ vn
auffgerich
von Orie
Mittag
Hupts
Schwa
Schwe

Sonst aber seind gar mancherley *Suevi* oder
wesen. *Suevi Angli* oder *Angilli* bey dem Cimbern
en. *Suevi Semnones* haben in der Marck Branden-
gnitz gehauset/vnd seind vnter allen die Elteſten/
rdi/ so an den *Chauris* vnd *Cattis* gewohnet haben/
Münſter/ *Suevi Reudigni* oder auch *Vendigni*, *A-*
ini, *Endoſes*, *Suardones*, *Nuithones*, welche sempt-
neben den *Cimbris* in *Italiam* verrückt/ der alten
ge in Meckelburg vnd Pommern eingenommen
och endlich daselbſt/ entweder wieder abgezogen/
Venetis seindt ausgerottet worden. Dan die *Ven-*
Rhetiam kommen/ die *Aviniones* in Finlandt/ die
Vchtland. Die *Hermunduri* waren auch *Suevi*/
Semnonibus zu den *Vendignis* in *Rhetiam* kommen.
e sempelich haben das Hertzogthumb Schwaben
so nun mehr ein grostheil iſt von *Rhetia*. Grentze
n Beyern/ nach Mitternacht an Francken/ nach
e Schweitzer/ nach Occident an Elsas. Die
im Landt/ seinde Auſpurg/ Vlm/ dan Nortlinge/
en hall etc. Zu Vberlingen haben die Herzoge zu
offgehalten. Seind aber nun mehr alle verſtorben.

Wirtenbergerland.

nbergk/ ein Hertzogthumb/ vnd grosſes theil von
wabenlande. Da haben vorzeiten die *Carithni*
ohnet/ ligt nach Occident. Die Heupiſtad iſt
Da die fürſtliche Hofthaltung iſt. Dañ iſt Tübin-
n Land ligen auch die Reichsſtedte: Reutlingen/

n die Donaw: Folget der Rhein.

Baden/

BAden/vor zeiten vnter Rhetiam/vnd theils Helvetiam gehörig/daselbst *Mauritiana Sylva* oder *Hercynia Sylva* genant der Schwartzwald/darinnen der Necker entspringt. Beym Anfang desselbigen haben die *Decumates* gewohnet bey Brissgaw vnd am eussersten theil Wirtenbergerlandes. Eine Marggraffschafft/gräntzet von Orient an den Schwartzwald/gegen Mitternacht an Pfaltz/gegen Mittag an Schweitz/gegen Abend an den Rhein. Wird vnterscheiden in Ober vnnd Nider Baden. Die Häuptstadt vnd Fürstliche Hoffhaltung ist Durlach/dann Baden/Hochberg/Pfortzheim/etc. Die Marggraffschafft stehet auff Baden vnd Hochberg. Eine Landgraffschafft auff Susenberg.

Elsas.

ELsas vorzeiten *Triboci*, vnnd ist vnterm Namen *Gallia* begriffen worden. Ist eine Landschafft/ grentzt von Orient an den Rhein/von Mitternacht an Pfaltz/ von mittag an Schweitz/von Occident an das Gebirge *Vogasum* nach Lothringen.

Die vornembste Stadt in diesem Land ist Straßburg/ dann Hagenaw/Rufach/Colmar/Moltzheim/etc. Es gehört auch in Elsas/ die Landgraffschafft zu Einsheim der Graffen zu Habichsburg/Ertzhertzog zu Oestereich/kam im Jahr Christi 1200. an Habigsburg/wie auch die Landgraffschafft in Nieder Elsas/an das Bischofthumb Straßburg.

Westereich.

WEstereich/war zu *Caroli Magni* zeiten/das gantze Occi-

/wie obgemelt. Heut zu tage aber nur das stück/
ırg/etc. grentzt von Orient an Pfaltz/ von mitter-
ier / von mittag an Lothringen/ Trier/ Nassaw/
tc. Die Städte seynd Mastrich/ Sarburg/ Sar-

Pfaltz/

/da haben gewohnet die *Intvergi*, gegen den *Vangi-*
s, so vmb Wurmbs gesessen/ die *Nemetes* vmb
yer. Ist nachmals *Capellatium* vnd *Palas* genent
Eine Pfaltzgrafschafft/ gräntzt von Orient an
gegen Mitternacht an Hessen / gegen mittag an
hein. Die Häuptstadt im Land ist Heydelberg/
iche Hoffhaltung. Dann Newstadt an der Hard.
ntzt in Elsas hienein. Bretta/ Weinheim/ Moß-
urg. Ist ein Churfürstenthumb/ wird sonst vnter
Pfaltzgrafschafft bey Rhein / in Bäyern/ Span-
ntz. Oberpfaltz in Nortgaw.

Rheinland oder am Rhein.

Der Rheinstrom gehet seines Nahmens weit/ aber
ich wirds am Rhein genent/ wo die Städte Spey-
entz/ vnd Cöln/ etc. liegen / da auch die Bergstrasse
peyer ist das Keyserlich Cammergericht / Mentz/
öln seynd Churfürstenthumb. Vmb Cöln wohn-

Hessenland.

. diese werden Catti genant. Aber die Catti ha-
zeiten gar weitläufftig gerechnet. Am Rhein/
da es

Da es noch Catten Elnbogen heist/ in den Buchen/ in Hennebergk/vnd Francken/auch in Thüringen/zur lincken seiten der Saal/ in Nachbarschafft der *Hermunduren*/mit welchen sie stetige Kriege gefüret wegen der Saltzbrunnen zu Hall. *Cattuary* haben vmb Castel her nach Göttingen vnd Padelborn gewohnet. Die Hessones vmb Hombergk/Hirsfeld/an der Fulda vnd Werra. Die *Tyrigetas* haben die Catten an der Saal verdrungen. Es seind auch ein theil Catti hinein in Holland kommen. Heut zu tage seindt Catti oder Hessen zwischen dem Rhein vnd der Werra. Eine Landgraffschafft/ grentzet von Orient an Thüringē vnd Franckē/von Mitternacht an Braunschweig/vñ Eisfeld/ von Mittag an Pfaltz vnd Rhein/von Abend an westphalen.wird vnterschieden in ober vnd nider Fürstenthumb.Die Heuptstedte seindt Marpurg in Oberfürstenthumb/ Cassel in Niderfürstenthumb. Als dan seind Eschwege/Schmalkalden/ Allendorff in Soden/Homberg/Hirsfeld/Rotenberg/Gissen/ Franckenberg/ Elfeld/ Fach/ Witzenhausen/ Melsungen. Zu Hessen gehet auch die ober vnd Nidergraffschafft Catten Elnbogen/ darinnen Rheinfels vnd Darmstad. Die Graffschafft Diz. Die Graffschafft Zigenhagen/dariñen Zigenhagen/Treysa/Rauschenberg/Gemünde. Die Graffschafft Nidda/Die herschafft Pleß/ Epstein/ Limpurg/ Itter. etc. Es grentzet ans Land zu Hessen die Graffschafft Walteck/darinnen Corbach/ vnd Wildungen. Zu Altenstadt ist die Hofhaldung. Fritzlar vnd Amelburg/des Bischoffs zu Mentz ligen in Hessen. Im Land zu Hessen seindt vier Landt *Hospitalien, Heyna*, Merrhausen/Grunaw/vnd Hoffheim/in welchē Järlich anderthalb tausent arme Menschen erhalten vnd versorget werden. Auff dem

Wetteraw/

Wetteraw/da wohneten vor zeiten die *Vsipetes* bey
ecumaten Felder ahn in Francken biß an den zu-
nenfluß des Mayns vnd des Rheins. Heutiges
Wetteraw/Rheingaw vnd der Westerwald. Ist eine
ligt innerhalb dem Bezirck des Hessenlands vnnd
en/darinnen ligt die vornehme Reichstadt Franck-
n/da Jährlich die zwo benamte Messen oder Jahr
Ostern vnd Michaelis gehalten werden. Deßglei-
g vnd Wetzlar.
Graffschafft Hanaw/da Hanaw vnnd Schleuch-
Graffschafft Solms/da Lich/Laubach/Braun-
/etc.
nach Orient liegen die Buchen/darinnen Fulda.
raffschafft Nassaw nach West/da Herborn/Sie-
rg/Idstein/etc.
raffschafft Witgenstein/darinnen Lasphe/etc.

Westphalen.

phalen/da haben vorzeiten die *Angrivari* gewoh-
ist ein Hertzogthumb/ gräntzt von Orient an
chsen/nach Mitternacht an Frießland/nach Mit-
n/nach Abend an Rein. In diesem Lande liegen die
Münster/Osnabrüg/Padelborn/ vnd Minden.
Dortmünden/Sust/etc.
Graffschafft Lippa/da Brakel/Lemgaw/etc.
raffschafft Bentheim/da Steinfurt/Lorbach.
Graffschafft Schawenburg/da Bickenburg/etc.
Graffschafft Rittberg.

Jülich/Clev vnd Bergen.

Jülich/Clev vnd Berge/ da wohnten vorzeiten die *Menapÿ*, *Teneteri* vnd *Tungri* nechst vnter den *Vsipeten* vnnd Catten/ Disseit des Rheins/wie jenseit die Vbii / da Cöln liegt. Die Tungri aber seynd fort gerücket ins Niederland. Seind drey Hertzogthumb/grentzen von Orient an den Rhein vnd Hessen/ vnd an Westphalen/nach Mitternacht an Braband/nach mittag an Lützelburg/nach Abend an Geldern. Die Graffschaft Marck/vnd die Herrschafften Ravensberg vnd Ravenstein gehören an diese Lande. Die Häuptstädte sind Düsseldorp vnd Jülich. Zu Düsseldorp ist die Fürstliche Hoffhaltung. Wesel/Ham/Nuys/Chanca/etc.

So weit der Rhein/ folget die Elbe.

Thüringen.

Thüringen/also genant von dem Volck *Tyrigetæ* / ein Art Gothen/so aus *Dacia* oder Muldaw/vnd fort aus Preussen vnd Liffland in dis Land gefallen seynd / vnnd haben der Cheruscen vnd Catten sitz an der Saal eingenommen. Ein Landgraffschafft/ gräntzet von Orient ans Vogtlandt / nach Mitternacht an Sachsen Meisen/ nach Mittag an Francken/ von Abend an Hessen/Braunschweig vnd Eichsfeld. Die vornembste Stadt in diesem Lande ist Erfurdt. Dann Mülhausen/Langensaltz/Jena/Weymar/ Gothen/ Aldenburg/ Eisenach, Coburg aber gräntzt hienauff nach Francken. Die Naumburg ligt im Ostlande. Zu Wartburg bey Eisenach vnd an der Rul haben die alten Landgraffen vber Thüringen vnd Hessen hoffgehalten. Zu Reinhardsbrun haben sie jhr Begräbnis ge-

Graffschafft Schwartzburg/ da Rudelstadt/ Fran
vnd das alte Schloß Kiffhausen/ da K: Fridrich
ewohnet hatt/ein verwüstes groß gefilde.
Graffschafft Gleichen/ da Ordorff. Tonna. Die
Drefurt/so Mentzisch/ Sächsischs vnd Hessisch ist.

Voigtland

tland/waren vor alters die *Narciſci*, erstreckten sich
in die Ober Pfaltz/ist eine Landschafft: streicht von
tgaw hinein vnterm Böhmerwalt hin biß an Mei
eut zu tag bey vnterschiedener Herrschafft. Die
ist Plawen/der Chur Sachsen/ dann ist Eger des
en/ Hoff der Marggraffen von Anspach.

Meissen.

da wohnten vorzeiten die *Hermunduri* am rechten
Saal/biß in Böhmen. Vnd die Elbe entspringt
unduris. Diese/ als theils in Böhmen wohnete/
Boys in Noricum geruckt/vnd die Mysi/so neben
s am Ister wohnen/ haben der Hermundurenland
n. Seind aber nochmals von den Sorabis vnter-
n/Ist eine Marggraffschafft/ gräntzt von Orient
/von Mitternacht an die Marck/von Mittag an
ndt/von Abend an Sachsen. Die vornembste
Lande seynd: Leiptzig vnnd Dreßden. Denn
Meissen/ Merseburg/ Freyberg/Oschatz/Wor-
Fulda/ꝛc. Zu Meissen haben die alten Für-
räbtnis gehabt/ ist ein schöner Stifft/ von eitel

hohen Gewelbten Gemachen/an der Elbe/ vnd ist ein lustiger Ort. Zu Dreßda ist die Churfürstliche Regirung von Sachsen. Hier wollen wir vns nun wider zurück nach Mittag wenden.

Braunschweig vnd Lüneburck.

BRaunschweig vnnd Lüneburg/ vor alters genant *Bructeri*, daher noch der Broctersberg. Vnd *Cherusci*, die Hartzländer vmb Northausen vnd Goßlar. Deßgleichen die Eychsfelder jenseit der Werra an Hessen. Seind zwey Hertzogthumb/ wurden vorzeiten auch vnterm Wort Sachsen begriffen/ wie dann diese Lande noch das alte Sachsische Wapen haben/ das weise Pferd.

Braunschweig gräntzt von Orient an Thüringen vnnd Eychsfeld von Mitternacht an Lüneburg vnnd Sachsen/ von Abend an Westphalen. Die vornembste Stadt im Lande ist Braunschweig. Dann Wolffenbüttel vnd Heinreichstadt/ da die Fürstliche Regirung ist/ Helmstadt/ Münden/ etc. Halberstadt vnd Göttingen/ etc.

Das Eychsfeld disseits am Hartz/ des Bischoffs zu Mentz da ligt der Rustleberg/ Heiligenstad/ Duderstadt/ Bischoffstein/ Greiffenstein/ Gleichenstein/ Scharffenstein/ etc. Vnd der benante Hülffenberg/ da vorzeiten Bonifacius seinen Wandel gehabt hat. Dañ hienein in den Hartz/ die Graffschafft Mantzfeld/ die Graffschafft Stollberg/ etc.

Lüneburg aber das ander Hertzogthumb/ gräntzt von Orient an die Marck/ von Mitternacht an Lawenburg Sachsen/ von Mittag an Braunschweig/ von Abend an Frißland. Die

Anhalt/

rzeiten *Cervecij*, *Sorabi*/ ein Fürstenthumb/ ligt
Sachsen/Marck/vnd Braunschweig. Die Häupt
t/dann Dessaw/Cöten/Bernburg/etc. Die Mul-
e kommen in diesem Lande zusammen/ vnnd gibt
grossen Lachsfang.

Sachsen/

n/vorzeiten wie auch nochmals erwehnet/ein weit-
ig Name/wurden auch Chauri genent. Itzt seynds
e Völcker/ so zwischen Meissen/ Anhalt vnnd
ig hienein wohnen biß an die Marck vnnd Holl-
nterscheiden in Ober vnd Nider Sachsen. Seind
Hertzogthumb/theils Bischoffthumb/theils Reichs-
rtzogthumb/ seynd zwey Sachsen: Meissen ein
thumb/vnd Sachsen Lawenburg/Lawenburg/etc.
e sind zu Magdeburg/vnd Hall/zu Bremen vnnd

ädte seind Magdeburg/Bremen/ Lübeck/ Ham-

sem Sachsenland hats ein sonderlich Privilegium
in etlichen Städten mit dem Ruland/ K. Caroli
wester Sohn/dessen Bildnis derselbige dahin hat
assen/als zu Bremen/zu Magdeburg/zu Zerbst/

Graffschafft Oldenburg ligt an diesem Lande zur
werden auch in diesen Gräntzen die Landschafften/
Störmarsen/Delmenhorst vnd andere begriffen.
res bey Dennemarck/etc.

Brandenburg

DJe Margk Brandenburg: Vor zeiten *Harlingi*, aus dem Elsas/darnach *Heneti*, *Sorabi*. Ist eine Margraffschafft vnd Churfürstenthumb/ grentzt von Orient an Lausnitz vnd Pommern/von Mitternacht an das Meer vnnd Meckelburg/von Mittag an Sachsen vnd Lausnitz/von Abent an Nidersachsen. Die vornembsten stedte im Land/ seindt Berlin. So jenseit der Sprew Berlin/disseit Cöln an der Sprew genent wird. Da ist die Churfürstliche Hofthaltung. Dann Franckfurt an d Ader. Cöstrin ein gewaltige Festung/ Stendel/ Brandenburgk.

Meckelburgk

MEckelburg. vorzeiten *VVeruli*, oder wie es die Römer nennen/ *Heruli*, *obotritæ*/ *Heneti*, oder Wenden. Ist ein Hertzogthumb. Grentzt von Orient an Pommern/von Mitternacht an das Meer/von Mittag an die Margk/von Abend an Nidersachsen. Die stedte ein Lande seindt: Rostock/wismar/*Venetæ*, *Rhetæ*, *Suerin*.

Pommern

POmmern. vorzeiten *Suevi*, theils *Borussi*, vnd *Heneti* ein Hertzogthumb/grentzt von Orient an Breussen/ von Mitternacht ans Meer/von Mittag an Lausnitz vnd Marck/ von Abend an Meckelburgk. Die stedte im Land/ seind

Cassuben vnd Wenden

n/Wenden vnd Rugen. Wenden oder *Heneti*. Des
gar vielerley geschlecht/ vnd jhres herkommens
che *Sarmatier*, so sich in *Europam* ausgebreitet
bij nach Polen vnd Preissen. *Lebusij* von der Oder/
Havel biß an die Elbe. *VVilini* vnd *Stoderani*, da
Brandenburg ist. *Heruli* oder *Helvedi*, da Pomern
rgk/ *Cycini*, an den Grentzen Pomern vnd Meckel-
ani/ bey Gripswalt/ Sundt vnd Wolgast. *Tolen-*
Jenseit dem fluß/ *Pan. Rodarij* bey Stetin. Briza-
tz. *Lingones* bey Lüneburgk. *VVarnavi* bey Rostock.
kelburgk/ *Polavi* beym stifft *Razibor*. *VVageri* bey
vber der Sprew ahn biß der Elbe/ biß an Nider
bi vber der Elbe biß ans Bohemische Gebirge/
h Littaw vnd Muscaw. *Sclavi* an Adrianischen
hemen/ Mähren vnd Polen. heut zutage werden
n Wenden genent/ so hinter Pommern vnd nach
am meer wohnen/ sind Lande/ Hertzogthume vnd
der Pommern. Der Brandenburgk/ der Kö-
marck/ vnd anderer. darvon nachmals.
ollstein/ Schleswigk: Von Preussen/ von Sile-
itz/ von Burgundia: Soll bey Dennemarck/ Po
vnnd Franckreich gesagt werden.

Schweitzerland

erlandt. Das oberste theil an ober Teutschland
nittag. Vorzeiten *Helvetij* vnnd wohneten

weiter

weiter heraus. Rauraci/vmb Basel. Vitæ aber waren Sachsen/am teutschen Meer/von welchen etliche in Helvetiam gezogen seynd/vnd daher heists jtzund Suiter oder Schweitzerland. Wird auch genant die Eidgenoßschafft/gräntzt an Italiam vnd Franckreich. Begreifft in sich nachbenante Landvogteyen: Vri/ Suitz/Vnterwahlen/Zürch/Lucern/Züge/Wallis/Claron/ Solthurn/Bern/Apffzell. Dergleichen Thale: Ergaw/Sunt gaw/Turgaw/Brißgaw/Vchtland/etc. Item: Die Grafschaffte: Habisburg/aus welcher das grosse geschlecht der Ertzhertzoge in Ostereich vnd der Könige in Hispania/durch Graff Rudolff Römischen Keyser entstanden ist. Dann ist Kyburg/ Grier/Sargans/etc. Auch Herrschafften/vnd Städte: Lausanna/Basel/Coßnitz/Chur/etc. Nach dem nun die K. Landsvögte/ viel vbermuth trieben/ haben drey Städte: Vri/ Schweitz/vnd vnterwahlen/sich zusammen beeydiget/die Vögte vertrieben vnd sich zu einem freyen Volck gemacht/ Anno Christi: 1315. zu denen dreyen haben sich nachmals verbunden/ die Lucerner/die Zůger/die Zürcher/die Berner/die Baseler/die Grieser/vnd andere. Diß Land ligt an/inner/vnnd auff der Alpen. Daher es eine sonderliche gelegenheit vnnd Nutzen an Vieherucht hat. In dem Gebirge ist ein Ort/ genant Fracmant/oder Bruchbergk/zwischen Lucern vnd Vnterwahlen/da hats einen See/den nennen sie Pilati See/ist mit einem Wald vmbgeben/grewlich vnd grawsam anzusehen/wegen seiner klüfte vnd schwartzem Wasser/ hat weder eingang noch Außgang. Derselbige hat die Art an sich/wann etwas mit fleiß hienein geworffen wird/daß grosse vngestümme vnd gewitter darvon entstehen. Daher man auch niemand gerne hinbey lest/ damit

die Phræsi
stifften.

tstanden: *Camarinam movere*, selbst ein Vnglück

Niderland/

land vorzeiten Belgium/ vnnd war ein theil *Gallia*
den Rhein zu Julii Cæsaris Zeiten/nachmals ober
nider Teutschland genant. Jtzund ist nur Niders
19. Provincien begriffen wird. Alsda sind die 4.
nb: Braband/Lützelburg/Geldern/Limburg. Die
fften: Holland/Seeland/Flandern/Artois/Hen-
nur/Zutphen/Marggrafschafft des Reichs. Vnd
rrligkeiten: Vtrecht/ Frießland / Over Jsel/ Grö-
cheln.

and/vorzeiten *Advatici*, da Hertzogenbusch. *Ambi-*
ffer wurde auch vor alters Nider Lothringen genent.
vorzeiten *Romandui*. Die Gelder vnd theils Fries
le *Sicambri*. Holland *Batavi*/ zweyerley/ Ober
rten an Geldern/Nider *Batavi* waren Holland/ihr
ngs Catti. Flandern/da waren die *Gordani*, vnnd
Namur vnd Hennegaw waren *Arduenna*, *Condusii*,
nes, *Tungri*, *Rucini*, *Betasii*, *Toxandri*, *Masaci*. Ca-
r hieß vor zeiten *Portus Itius*, oder *Gessoriacum*, &c.
Holländer wie gemelt/von alters Catten oder Hes-
Batavi von Bato der Catten Königs Sohn/welch-
n eine Colloniam oder Hauffen Volcks dahin ge-
epflantzet hat. Von deme hat auch Battenberg in
n Namen. Es sind sehr reiche Lande/ sonderlich
te gelegenheit der Schiffen vnd der Kauffmanschaff-
nt/vnd dann der Viehezucht/in Holland vnd Frieß-
ßland giebts die Butter/vnd grünen Keeß. Jn Hol
genanten Teckskeeß (wiewol die Texterkees ein an-

der Art seind:) Darinnen die Butter bleibt. Daher aus Holland keine Butter kömpt. Ein Land von grossen mächtigen Städen an der zahl 208. vnd 6300. Dörffer/ so Pfarkirchen haben/ ohne Castella/ Schlösser vnd Herrnhäuser. Die vornembsten Städe sind: Gent in Flandern/ der grösten Städte eine in Europa/ Brüssel in Braband/ Item Antorff/ als dann Amsterdam in Holland/ &c. Alle die Lande sind anno Christi 1369. dem Hertzogthumb Burgundi durch Heyrath an verleybet worden/ vnd werden heut zu tage all mit einander vnterm titel Burgundi verstanden. Ferner ist Ertzhertzog Maximilianus von Oestereich/ nachmals R. Keyser des Nahmens der Erste/ durch Heyrath an H. Philippi A. einige Tochter ein Herr dieser Landen worden: Anno 1477. Da hat der K. in Franckreich das Hertzogthumb Burgundi in specie also genant zu sich genommen. K. Maximiliani). Sohn Philippus von Oestereich H. in Burgundi/ bekam König Ferdinandi zu Castilia in Hispanien Tochter/ desgleichen gemeldes Keysers Tochter Margareth K. Ferdinandi zu Castilia Sohn den jungen Printz Johannem/ derselbe als er gestorben/ hat K. Ferdinandus seinen Eydam an Kindesstadt angenommen/ vnnd jhn zum König zu Castilia in Hispanien gemacht. Also kahm Niderland an Hispanien. Anno 1548. hat K. Carolus V. König in Hispanien *Philippi Primi* Sohn/ auff dem Reichstag zu Augspurg/ alle diese Niderlande vnter einen Kreis/ den Burgundischen Niderländischen genant beschlossen/ vnd also an das Reich verbunden. Daher sie die Privilegia vnd Macht bekommen/ des Reichs Schutz vnd Schirm/ Freyheiten Rechte vnnd Gerechtigkeiten so wol als andere Mitglider des Reichs zugebrauchen. Contribuiren auch so viel als zwene Churfürsten/ vnnd gegen den Türcken so viel als sonsten drey thun: doch also das sie auch bey jhren eigenen Privilegien bleiben vnd

Provincien sind etliche/als Geldern/ Zutphen/ Hol-
tfrißland/Seeland/Vtrecht/Frißland/ Oberyssel/
n vnd die Ommagen von Hispanien abgestanden.
ich also zu: Nach dem die genante Spanische Inqui-
n vnd vber genante Luthraner vnd Calvinisten erge-
d geübet worden/Da haben jhrer in 400. von Adel
r von Brederode/ die Graffen Eulenburg von Ber-
dwig von Nassaw/des Printz von Vranien Bruder/
Brüssel ohn gewapnet verfüget/ vnd der Regentin
Ertzhertzogin Margarethä/ Hertzogin von Parmä
ten/K. Philippi Schwester/eine Supplication vber
nnen sie der Inquisition erledigt zu seyn/vnd vmb Re
heit ansuchten: vber diesen entstund der Name die
ann der Herr von Barlemont/hatte zu der Ertzher-
ochen: sie hette sich der Supplic. wegen nichts zube-
yen nur Poverigeus/das ist arme betler. Daher sind
ls die Gösen genennet worden. Sie auch haben sich
üllen tuch gekleidet/ vnd ein güldenen groschen oder
pregen lassen/das sie an Halß getragen/ als ein zei-
eeydigten Bunds: verhinderung zu thun/ daß keins
nquisition eingeführt werden solte: Darauff ist ge-
ff der einen seiten das Contrafet des Königs in Spa-
er andern aber zwo in einander geschlagene Hände/
Bettelsack/mit dieser Vberschrifft: *Fideles regius* ꝛc.
Die getrewen des Königes bis auff die Taschen. Die
nde den Printz von Vranien Graff Wilhelm von
urggraffen zu Andorff/Gubernatorn in Holland/
Vtrecht/vnnd Frießland/ als mit deme das Volck
ol content war/ nach Antorff/ alle Sorgligkeiten
/vnnd das Volck zu begütigen. Deßgleichen that
on Haure/der Graff von Egmont/gubernator vber

Flandern vnd *Artoÿs*, das Volck auß den Waffen vñ zu ruhe zubringen: vnd ferner/der Printz von *Vranien*/ in seinem gubernament zu Hollandt. Die *Inquisitio* vnd Religion Freyheit wolte sich nicht wircklich ergeben/ sondern es würde *Ferdinandus Alvares de Toleto Duc de Alba* mit Kriegs gewalt vnd als general *gubernator* ins Niderlandt abgefertiget/die Gosen zu tilgē/ vnd die Bäpstische Lehr zuverthedigen/ hat auch die Religionsverwante zerstrewet/G. Ludwig von Nassaw geschlagen/ vnd Bergen/ Micheln/ꝛc. eingenommen/Regirte Sechs Jahr/ihm *Succedirte* der Duc Requessen. Bey solchen betrüblichen zeiten/ hatte der Printz von *Vranien* sich in *Germaniam Superiorem* verfüget/ein Krigs Volck zusammen gebracht/Beydes seinē Bruder G. Ludwigen vnd die ander beschützen zu helffen/vnd gesuchet Religion Freyheit zu erhalten/vnter dessen sind Graff Hornet vnd Egmont mit dem Schwerd gerichtet worden. Aber nach langer Mühe vnd Arbeit/vnd da nichts geschafft werden könte/ hat sich der Printz von Vranien entlichen nach Delpht in Holland zu seinem special Gubernament begeben. Der *Duc Requesſen* hat von wegen Spanien das general Gubernament gehabt *ab Anno Christi* 1573. Vnd ist zu Brüssel/ Anno 1576. gestorben/da succediret jhme *Don Iohan de Austria, Caroli V.* vnächter Sohn/vnd vber welchen die gemeine Stände beym König klagen/vnd jhn zum Feind erkleren. Darauff sie den Printz von Vranien G. Wilmhelm zum Feldhern vnd Gubernator oder Ruhewart vber Brabant angeornet/welches bey etlichen vom Adel einen Eiffer gemacht/wurd jhme aber den Ertzhertzog von Osterreich Matthias zugegeben/vnnd von den Staden Nahmen zu einem Gubernator vber Niderland bestimmet.

die Confirmation/ vnd waren also der Ertzhertzog/
vnd der Rath der general Staden/ der Generali-
n/ den Religion-frieden zu befördern/ welches auch K.
inus II. selbst bey Lebzeiten gern gesehen/ vnd gesagt
e kein grössere Tyranney Sünde/ als die Gewissen
ssachen zwingen/ hat auch die von Gent zum Reli-
durch löbliche geschicklichkeit beredt vnd angewieſē.
sti) 1578. wurd der Alexander *Farneſius duc de Parma*
bernator von Nahmen des Königs in Hiſpanien.
haben die general Staden auff Rath des Printzen
len des Königs in Franckreich Bruder den *Franciſ-*
em Valeſium duc de Allenzon zu jhrem Oberherrn/
er generalitet/ vnd den Frieden vnd Ruhe im Land
angenommen. Welches in puncto Religionis von
nd Spaniſchen Gubernatoren nicht wolt geſtattet
rtzhertzog Matthias der zog wider ab/ vnnd wurd
lffhelm der Printz von Vranien vom König zu
n die Acht erkleret.

der Printz von Vranien ließ ein Apologiam vnd ent-
gs Schrifft außgehen. Wurd demnach in der Stad
n einem *Iauregni*, Anno 1582. Durch den Kopff ge-
lches jhme doch am Leben nicht ſchädlich geweſen:
nach der zeit Anno 1584. Von einem Burgundi-
ling/ ſo dem Printz falſche Commendationſchrifft
nbracht/ vnd ein zeitlang bey jhme auß vnd eingan-
nn er des *Guionii*, ſo vmb der Religion willen ge-
n Sohn were/ mit Namen *Franciſcus Guionius*, es
erdicht/ dann er hat Balthaſar Gerhard ge-
Delphet in ſeinem eigenem Hauß/ mit einem
Rohr/ daß er vmb des Printzen jhme zugeſtell-
gekaufft/ durch den Kopff erſchoſſen. Bey Ju-

stificirung hat der Thäter gesagt/ er habe recht daran gethan/ daß er den Printzen geschossen habe/wann ers nicht gethan/wolte ers noch thun/Vrsach: Er sey vom König zu Spanien in die Acht ercläret gewesen/so habe jhm als des Königs trewen Vnterthan wol gebühret/dasselbe zu exequiren. Der Printz ist von jederman sehr beclagt worden/dann er allem Volck sehr angenem gewesen/ die General Staden auch haben des Printzen Sohn G. Moritzen/an des Vatters stat verordnet zum Gubernator vber Holland/Seeland/Frißland/vnd Vtrecht/auch Admiral auff der See/anno wie gemeldet:1584. Anno 1587. haben die Vnirte Staden Robertum Dudleium G. zu Lycestern aus Engelland nach dem Duc de Allentzon zum Kriegsobersten vnd General Jubernator vber die vereinigte Lande/ als nemlich vber Geldern/Zutphen/Holland/Seeland/Vtrecht/Frißland Oberyssel/vnd andere Städte vnd örter/ so sie in Flandern vnd Braband noch jnnen hatten/verornet/derselbige nun zog sampt G. Moritz/Graff Wilhelm/ G. Philipsen von Nassaw/ wie dann auch sampt Printz Emanuel des Königes Sohn von Portugal/dem Truchses Churfürst zu Cöln vnd andern Graffen vñ Herren wider den Duc de Parma/vnd hat gesieget. Duc de Parma ist in Italia Octavio Farnesio seinem Vatter im Regiment gefolget: Anno 1586. da zu er seinen Sohn Reynutium anbefohlen. G. Lycester begibt sich wider in Engelland / da haben die Vnirte Staden den Printz von Vranien G. Moritzen den höchsten Gewalt vnd Regirung vbergeben aus Krafft der höchsten Autorität/so noch bey jhnen geblieben. Von der Staden Autoritet vnd Macht gegen jhre Graffen oder Fürsten von 800. Jahren wird in Belgica Historia beschrieben/lib. 14. nemblich/ daß die Administration des obersten vnd höchsten Gewalts der

Jahren gewesen seyen/welcher auch den stat der Lan-
och gehalten/die Fürsten müssen auff vberlifferung/
ung vnd wolgefallen der Landsassen die Gubernati-
/vnd seind zween stände: der Adel vnd der Städte/
ben/sich jhren Fürsten zu widersetzen/in dingen/so
euten vndienlich/2c. Duc de Parma vnnd Graff
rten viel Kriege gegen einander/ biß der Duc anno
ben ist/Darnach wurden von des Königs wegen Ju-
ntes. Ertzhertzog Ernst von Ostereich/
Entlichen hat der König in Hispanien Philippus
rto von Ostereich seine Tochter/ Isabellam Cla-
iam/sampt den Niderlanden/zu Ehe gegeben. Der-
Kriegsobersten gehabt: Franc. Mendozam A. von
n hat G. Moritz vberwunden vnd gefangen bekom-
600. Ist anno 1605. wider loß gegeben/ Dannen
Margk. Ambrosius Spinola Kriegsoberster gewe-
haben der Ertzhertzog vnd die Staden/vnd Graff
zwölff Jährigen stillstand vnd Frieden getroffen/
1608. Hierbey ist zuvermelden/ daß H. Phi-
urgund/2c. anno Christi 1429. die Ritterschaffe
elleris gestifftet hat/ nach der Historia Gideonis/
erst von 25. Personen gewesen/ darnach auff 31.
ndlich auff 51. In dem Orten ist der Hertzog von
berster/vnd haben jhn angenommen/ als H. von
die Ertzhertzogen von Oestereich vnd viel ande-
ser/ Könige vnd Fürsten. Hiervon weiter/
drunten von den Kriegen in
Teutschland.

Zustand

Zustand des Niederlands zu heutigen Zeiten/ ab Anno 1608.

DJe Beschreibung der Niederlanden Anno Christi 1612. gedruckt zu Leyden durch Johan Orlers/ vnd Heinrich von Harstens/ erzehlet die Provincien vnd deren Städe also:

Die vier Hertzogthumb:

Braband	hat	26.	Städ vnd 700.	Dörffer.
Lützelburg		23.	1169.	
Geldern		24.	300.	
Limburg		5.	123.	

Die acht Grafschafften:

Holland	hat	33.	Städt/ vnd 400.	Dörffer.
Seeland		10.	101.	
Flandern		35.	1178.	
Artoys		12	754.	
Hennegaw		24.	950.	
Namur		4.	184.	
Sutphen		..	...	

Marggrafschafft des Reichs.

Die fünff Herrligkeiten.

Utrecht	hat	5.	Städte vnd 70.	Dörffer.
Frißland		11.	345.	
Oberissel		11.	103.	
Gröningen		1.	1.	
			9.	

h dem sie Anno Christi 1610. vertheilet vnnd von ein-
eiden worden/ist zu wissen/daß die Ertzhertzogen Al-
Isabella Clara Eugenia/nachfolgente Provinci-
im Besitz haben: Braband/ Limburg/ Lützelburg/
Artoys/Hennegaw/Namur/Rissel/Dowan/Orchi-
k/Tornesis/Mecheln/Valentzin/Item Camerich/
n theil von Geldern/ vnnd die Herrligkeit Lingen.
e Herren Staden der vereinigte Niderlande noch et-
hme Städte in Braband vnnd Flandern inne ha-

Staden aber der vereinigten Niderlanden haben vn-
ebieth drey Quartier des Hertzogthumbs Geldern/
Seeland/Frißland/Vtrecht/Oberissel/Gröningen
Ommelanden/Drenth. In Braband haben sie Ber-
Som/Breda/Steinbergen. In Flandern haben
s/Axele/Ter Neusen/ die Insel Casand/ Bierfliet/
/ ꝛc. Wilhelmsstadt/ Grave/ sampt etlichen

ngendte ihre der Lande Ausstand in den langwirigen
elt man darfür/ daß Braband wol den halben theil
ohner in diesem einländischen Kriege verlohren ha-
n/so ein Herrligkeit auff sich selbst/ ist zweymal ein-
vnd auff den Grund geplündert worden. Limburg/
z Dalen/wie auch Namur sind auch vielmal genö-
n.

burg hat am wenigsten ausgestanden/ ohne daß et-
züge durchs Land geschehen. In Hennegaw/ Ar-
tzin/Rissel/Doway/Orchiers/Dornick/Tornesis
erich/sind zu Anfang des Krieges die vornembsten
gert/bezwungen vnd geschätzt/ vnnd das Land her-
et vnd ausgeöst worden. Flandern hat am aller-

meinsten ausgestanden/alſo daß bey nahe alle Städte belagert/ erobert vnd geplundert worden ſeind/ außgenommen Grävelingen vnd etliche kleine örter.

Geldern/hat auch viel erlitten/ iſt auch noch nicht wider alſo prosperiret vnd auffkommen/wie die andern Provincien.

Holland hat zwar anfangs des Kriegs viel Schaden gehabt vnd außſtehen müſſen/nach dem aber jnnerhalb das Landt Ruhe gemacht/vnd der Krieg auff benachbarte Grentzſtädt verwend worden/hat es widrumb ſehr zugenomen/ſonderlich durch die Schiffarte/mit deren es alle andere Landſchafften vbertrifft. Seeland hat ſturm vnnd Krieg auch erfahren/vnnd ſind die Damme durchſtochen worden/hat ſich aber auch bald widrumb erholet. Deßgleichen Frißland. Der Stadt Vtrecht iſt von Duc de Alba der groſſe ſchimpff vnd ſchaden zugefüget worden/ Nach dem ſie ſich aber mit den andern Provincien vereiniget/iſt ſie wider zum Kräfften kommen. Oberiſſel vnd Drenth ſind auch ſehr angefochten worden/desgleichen Gröningen vnd Ommelanden/deren jene wider zunehmen/vñ auch dieſe/außgenommen/daß die Dörffer ſo des Hertzogen Beſatzungen zu Grollen vnd Lingen Tribut geben müſſen/ noch nicht ſo gar wider zu recht kommen können.

Beſchreibung der Niderlande/

Gravenhage.

DEr Raven Hage/iſt der Graffen von Holland jhr gewöhnliche Reſidentz vnd Hoff geweſen/vnd dahin ſie die Verſamlung vnd Wohnſtat jhrer geheimen Rähte/ wie auch das Hohegericht von Holland vnd Seeland gelegt vnd ge-

Adels/viel Städte in Holland vnd Seeland. An
Häusern werden alda mehr dann 2000: gefunden/ja
och täglich mehr gebawet vñ newe Gassen gemacht.
t aber ist kein herrlicher Gebew als der Königliche
chen man den Holland nennet/ erbawet von Graff
rwehleten Römischen König: 1249. Dieser Hoff ist
er Vestung mit ein Wassergraben vmbgeben/ vnd
iedlichen Pforten beschlossen/ welche Tag vnnd
es Printzen Leibguardi bewacht vnd bewahret wer-
seiten gegen Mitternacht hats einen grossen Wey-
/dessen Vfer mit Linden Bäumen besätzet ist/ dar-
ustig spaciren mag. Es hat auch von der Busch-
in Geholtz so sich in die 1500. schritt erstrecket/ hat
/Buchen/Eschen/ Elsen vnd ander Art Bäumen/
Vögel lieblich singen/ vnnd der Walt mit Rehen/
sen/Kaninchen vnd andern Thieren besetzet ist/ein
Ort/als er mag gefunden werden.
/Gandavum ist ein sehr grosse Stadt in Flandern/
Wasser Lysa oder Leye/da dasselbige in die Scheld

ist ein newe grosse Stadt/hat kein mercklich flissent
ne daß ein graben zweyer Meylē lang von Schleuß
g gemacht ist.
rdam ist die Häuptstadt in Kauffhändeln des Hol
Wasser liegt/ vnd mit Wasser vmbgeben wird/
enedig.
m ligt nicht weit von Amsterdam/vnnd wird durch
Wasser Tsparen.
igt in Braband/ *Aquisgranum*, da Carolus Ma-
ligt/erst gebawet von *Grano Neronis* vnd *Agrippæ*
m warmen fluß/vnd von *Carolo M.* wider ernewert.

Löven/da hats eine Bäpstische Hohe schule.

Mechel/ Hertzog Carl von Burgund hat diese Stadt vor andern sehr geliebt/vnd Anno Christi 1472. ein Parlament dahin geordnet.

Andorff gelegen an der Schelde/vnd Einfluß ins Meer/ ist ein gewaltige Kauffstadt.

Brüssel/ist der Sitz der Königlichen Gubernirung vber Niderland/da jtzund Jhr Fürstl. Durchl. Ertzhertzog Albertus Hoff helt.

Leyden in Holland/ ein berümbte Stadt von gelehrten Leuten/dann es hat daselbst eine Reformirte hohe Schule/ da gelehret vnd gelebet Justus Lipsius/ Franciscus Junius/ Josephus Justus Scaliger/Carolus Clusius/vnd andere.

Roterdam/ist berümbt von den gelehrten Desiderio Erasmo Roterodamo.

Enghusen ein gewaltige Handelstad am Meer.

Ostenda/eine gewaltige Vestung in Flandern/ so von jhrer fünff Jährigen Belägerung in Anno 1599. gar berümbt worden. Vnd da Anno 1602. den 7. Januarii hefftiger Sturm geschehen/vnd viel Spanier blieben sind/ist vnter den Todten ein Spanisches Junges Weib gefunden worden / so in der ersten Reyhe mit gestritten/vnd eine güldene Kette vnter den Kleydern vmb den Leib gehabt hat/etc.

Teutscher

mano ſpectatum germine civem:
dixit, ſtabili ſervat amore ⁊ fidem.
ll ein Teutſchen Mann/
hat hie ein vor ſich ſtahn.
r erlangt den Preyß/
auffrichtig Trew beweiß.

Niderlender in Teutschland.

Belga parat varios industrius arte labores,
Quas emit cauta vendit in orbe manu.

Die Niderländer handlen sehr/
In frembde Städt vnd auff dem Meer.
Vorsichtig in den Krieges-sachen/

Schweitzer

o constrictus alacrior enſe
r capulum prenſat utra ꝗ ſuum.
ers Kleid hat manchen Schnit/
egen gürt er vmb die Mitt.
d Fürſten auff Erden/
ardi viel gebrauchet werden.

Die

III. Die Leute/gestalt/Kleidung Sprach vnd Händel in *Germania*.

DJe Teutschen Völcker seind nachkommen des *Tuisconis* oder *Ascenas* von Japhet/ mit Septentrionalischen Völckern als Gothen/ so doch auch von Japhets Gemer sein mögen vermenget. An statur mehr groß als klein/ sind wol bey Leibe vnd starck/ von Gliedern/ vnter dem Gesicht weiß röthlich/ viel von rundem Angesicht/ vnd nicht viele mit hohen Nasen/ ihr Haar sind nicht viel feurich/ oder Bechschwartz/ sondern weitzen/ oder Castanien/ oder Meusefahl von Farben/ vnd lassen sich gemeiniglich vber ein Kam abscheren. Etliche wollen Tuyscon vnd Ascenas sey ein Name, Berosus aber will Tuyscon sey des Noæ Sohn.

2. Die Kleidung der Teutschen war vor zeiten aus Thieres Heuten/ da vnser Vorfahren noch Eychel Brod assen/ nun aber seynd sie bekleydet mit Wollen/ bereitem Leder/ Seyden/ Sammet: Am Leib mit gefüttertem Wambst vnd Hosen/ am Häupt mit Hüten/ an Beinen mit Strümpffen/ an Füssen mit Ledern Schuhen/ vber den Leib mit Wöllen oder grobgrünen/ oder Haarstrangen Mändeln/ von Farben aber meinstlich schwartz/ Da entgegen andere Volcker / von hohen lichten Farben/ als Braun/ Roth/ Grün/ Blaw tragen/ ꝛc. wiewol mans nun auch denselbigen in Teutschland nach thut. Vmb den Hals tragen sie aus Leinwath krause genante Kragen/ viel aber gewehnen sich nach Art der Italiäner vnd Frantzosen an flache genante Vmbschläge/ Es ist aber kein Volck so nachthuent in Kleydung/ als die Teutschen. Daher offt einer wie ein Frantzos/

ö sehr an dunckele hohe farbe/als da ist graw/schwe-
erantzen oder Leder oder wasser farbe/ Leber farbe/
an vnd der gleichen.
sprache ist ein vhr alte besondere sprache/das ist/ so
dern Corrupt oder vermengt ist/ wie die Italiani-
ische vnd Spanischen/oder Engellendische/ist aber
schwere sprache/wegen vielheit der rauhen Mono-
n ein wort oder syllaba offt vier oder fünff/ Conso-
ur einen Vocalem hat/als schwartz/ Klein/Pferd/
Schwalbe/sprung/ꝛc. Zu deme haben sie drey arti-
as/welches nicht alle Völcker. Daher die Itali vñ
utsche sprach so schwerlich lernen oder reden kön-
sche sprache hat auch vor andern die gewonheit/ dz
tzet. Man Pleget sonstē die Teutsche sprache auch
en in hoch Teutsch oder nider Teutsch/ als zum
m man sagt: Ich bin offt darüber hingelauffen/
eutsch. Nider Teutsch aber ist/ Ick sey vaken dar-
open. Es hat auch Teutschland so viel *Dialectos*/
Volck haben mag/ also das offt in einem Land
ylen einer den andern nicht verstehen kan/ er frage
al was er sage/als da einer sagt/gehe hin vnd hole
agt ein ander: ging hen vn woall me de keuwe. Da
) will Blaw garn holen/sagt der ander: Eck well
/ Item einer sagt/ Ich will/den ander. Ich woy/
Kinder/ der ander mā kānge/einer sagt Holtz/ der
er dritte Hauiltz.
n Teutschen redten also: *Nu fortatzthu, Truch-*
After thinen VVortun, in sibbā, Bithiu VVanta
ugun tinan hailand, thentu giantuvortites fora
Lioth zi in viganneſſe thiotonovv, in zidiuridu

hines Folkes Israelo. Nun lestu fahren/ Herr/ deinen diener/ nach deinen worten im frieden. Dann es haben gesehen meine Augen deinen Heyland/ den zu bereitet hast vor allem Volck/ ein Liecht zu erleuchten die Heyden/ vnd zum Preiß deines Volckes Israel. Vnser zeit haben die Bayern/ vnd Schwaben gar eine Vollmundige sprache als: due bue/ soag dám Mädtle/ es süll háym gahn: die Reinleut vnd Meißner reden gelinder/ vñ am lieblichsten.

4. Anbelangt die Natur der Teutscheu/ ob dann wol die Teutschen an Kleidung wanckelbar seynd: so seynd sie doch sehr Trew vnd bestendig an gemüthe vnd Hertzen/ Daher sie einem so leichtlich die Hand biethen vnd geben/ wie man sagt: *en dexteram fidemque*: Also gar/ das sonderlich/ bey den Bauersleuten wann jhr einer aus einer Zech hinaus gehet/ vnd wider in Stuben kömpt/ sie jhn willkommen heisen/ vnnd jhm die Hand geben/ deren Treuw sich ein Teutscher Hertzog von Wirtenberg/ auff eine zeit berühmet hat/ da einer diß/ ein ander ein anders Vorzog in seinem Lande/ da sagte er: das wehre sein gröster ruhm auff Erden/ vnd in dissen zeitlichen/ daß er seinen Unterthanen jederm in seinem Schoß sicher Schlaffen durffte.

5. Jhre andere Händel vnd gewerbe sind Ackerbaw/ Viehzucht/ Handwercke zur zeitlichen Narung gehörig/ Kauffmanschafft mit Frucht/ Wein/ Byer/ Wolle inner dem Land. An dem Meer aber/ als Niderland/ in ferne Landte zu Wasser/ da man Wahr vmb war wechselt/ sie aber im Landte Handeln mit Wahr/ vmb Geld/ daß Geld aber wird theils in *Germania* bey den Fürsten vnd Reichstädten gemüntzet/ als die Reichsthaler/ vnd andere kleine Silbersorten/ die Goldmüntze vnnd etliche

in die Norssidd
wachsen in aller
l V. Di

Je Rei
hunde
die so
für Götter
Hercules/
Schlachtor
ten Wein
ben auch
mond/ vn
alten Sa
sicher Ge
sehr groß
rich
das nant
Wälde
denselben
denselben
stucken
sagen gi
Namen de
hub jede
nach der
reichen

städte/vnd dann auch dahin nach Leder. Früchte allen Landen zur Notturfft selbsten.

Die Religion/ Glaub/ vnd Gesetze in *Germania.*

Religion ist in Teutschland vor sieben oder acht ndert Jahren Heidnisch gewesen/da sie den *Mars*/ *Io*/ jhre verstorbene Könige vnd andere Creaturen r gehalten vnd angeruffen haben/ desgleichen den dem sie ein Lied zu Ehren sungen/ ehe sie in die ogen/ vnd opfferten dem Mercurio auff gewisse Zei- henfleisch: Hercŭli vnd Marti aber von Thieren/ ga- el auff Loß vnd Vogelgeschrey. Sahen auff den voll- n sie was anfangen wolten. Jhre Götter haben die sen weder in die Tempel schlissen/ noch in Menschs- lt abbilden wöllen/ dieweil sie nach jhrer Gottheit eren. Sie verehreten die Beum vnd Brunnen/ n vnter dem blosen Himmel ein grosses Holtz auff/ sie Irmenseul/ als die alles auff sich liegen hette/ die Forst haben sie nach jhren Göttern genent/ vnd sie heiliget. Sie schnitten ein Zweig von einem Baum ückten sie klein/ machten Merckzeichen daran/ rnnd uff glück auff ein weiß kleyd/ wañ man nun Rath zu /nams der Priester/ es werē dann Privatsachen so ußvater/ rieff die Götter an/ sahe gen Himmel/ vnd eymal auff/ wann ers auffgehaben hatte/ legte ers eichen/ das er geschnitten hatte/ wann nun das Loß- ahnete/ hielten sie den Tag kein ferner Rath fragens che: wards aber gestattet/ so gleubte man dem/ das es osticirete.

gaben auch viel auffs Pferd geschrey. Derhalben

spanneten sie in einen Wagen/vnd beleideten sie nachmals/ der
Priester/der König oder vornemste in der stadt/ in solchem Be-
leyten gaben sie Achtung auff sein Geschrey vnnd schnauben/
auff keine Prophecey gaben sie mehr als eben hierauff/ denn sie
hielten darvor die Pferd weren der Götter Diener/ vnd wüsten
vmb derselben Vorhabens. Sie hatten auch eine Losung mit
den gefangenen Feinden/der einer muste mit jhr einem streiten/
gewann der/so hielten sie darvor/ jhr Feinde würden siegen/ ge-
wann jhr Mann/so gläubten sie/sie würden siegen. In Hessen
haben sie in der Gegent Franckenberg/ den Hammon/ so mit
Hörnern gemahlet gewesen/in einem Tempel gehabt vnd geeh-
ret/durch welches Bild der Teuffel zu reden pfleget/ vnd haben
jhm Menschenfleisch geopffert. Es hat sich auch der Teuffel
daselbst in Mohrengestalt sehen vnd anbeten lassen. Daselbst
haben die Hessen auch den Abgott Castor verehret/ an welch-
em Ort nun mehr steht die Kirche Christenberg. Bey Hoff-
geißmar haben sie einen Eichbaum geehret/ welchen Bonifac-
ius hat lassen vmbhawen. Dis ist geschehen anno Christi: 722.
Baronius setzt 724. Der Baum ist Jupiters Baum genent
worden. Die Leut hielten es für vnmüglich/ das der Baum kont
vmbgehawen werdē/ es hatt sich auch die gantze Nachbarschafft
der herschafft Schönenberg versamlet den *Bonifacio* zu wider
stehen. Da aber der Baum gefallen ehe er gantz abgehawen vnd
im fallen in viel vnterschiedliche Stück gespalten/ ist den Leuten
der vnglaub viel vom Hertzen gefallen/ vñ haben den Christlich-
en glauben angenommen. Aus dem Holtz hat *Bonifacius* zu geis-
mar ein Capell gebawet/ welche endlich erweitert vnd zu einer
grossen Kirchen worden ist. Von Geismar ist Bonifacius ge-
zogen auffs Eichsfeld an der Werra/ nach dem Stuffenbergk/
zwischen Heiligenstadt vnd Eschweg. da hatt das Volck einen
vmbgehawen/ der hatt jhn verflucht/ vnd soll das gespenst

aselbst/ gefahren sein/ welches noch Stuffensloch;
d. *Tuisco*, *Man*, vnd *Sonna*, *Mars*, vnd *Isis*, so *Io* ge-
Könige vnd Königinnen/ deren den Man/ sie zum
Sonna zur Sonn erhaben/ vnd die Himlische Ge-
nen genent haben. *Io* aber war eine Königin/ *Osiris*
Egypten/ auch Isis genant/ kam in Teutschland
n Ackerbaw vnd Bierbrawen/ &c. Daher sie für eine
lten wurde. So haben auch die Teutschen Meis-
gott gehabt/ den sie *Iodutta* vnd *Zedutta* genent ha-
e Abgott *Iodutta* war also entstanden: die Sachsen
harnischtes Manns-Bild/ beym Welphes-Holtz
/ als an welchem Orte die Sachsen wieder K. *Hein-*
ieget. Da fuhren die Bawrsleute zu/ vnnd meineten
were durch Hülff des Bildes erlanget/ vñ nänten
ff Gott *Io*/ vnd rieffens an/ wie denn auch noch
ere so sie von den Römern gelernet hatten/ von des
h vbrig seynd die Ruff-sprüche: *Heilerio Zeterio*
welchem die Heydenischen Teutschen jhre Abgöt-
t haben. Endlichen aber sind sie *Alemanni*/ theils
0. theils anno 700. vnd nach der zeit *Carolum*
pinum vnnd *Carolum Magnum* zum Christlichen
ch die Könige in Franckreich befürdert vñ gebracht

ben sich an den Römischen Bischoff ergeben/ als
r Kirchen in Occident/ nach Vrsprung Keyser
das alle Kirchen in Teutschland vnter den Ertz-
entz/ oder zu Cölln/ oder zu Trier gehöret haben.
ngenommen vnd geglaubet alle das selige Gesetze
lium/ so im alten vnnd newen Testament der
eoysis/ der Propheten/ Aposteln vnd Euangelisten
egrieffen ist/ Deren Summa: die Zehen Gebott

Gottes/das man den HErrn den Gott Jsraels für den einigen Gott halten/vnd keine andere Götter neben jhme haben solle/ daß man denselben auff keinerley weise abbilden vnd vergleichen solle/daß man seinen heiligen Namen nicht mißbrauchen solle/ daß man des Sabbaths gedencken / vnd den heyligen solle/ daß man die Eltern ehren/nicht töden/nicht ehebrechen/ nicht stelen/nicht falsch reden/nicht böse gedancken haben solle. Darnach die articul des glaubens: daß Gott einig im wesen/ vnd dreyfeltig im Personen. Der Vatter/ so vns hat erschaffen/ der Sohn Gottes der vnser fleisch vnd Blut angenommen/ vnd vnß erlöset hat von allen Sünden/vom Tod vnnd von der gewalt des Teuffels/vnd wird vns ins Ewige Leben einführen. Der H. geist der vns heyliget vnd wider gebihret/zu einem newen Gott wolgefelligem leben/zum glauben/zur Hoffnung vnd zur liebe/ zum dritten das Gebet des Herren. Gott vnser Himlischen Vatter anzuruffen/durch Jhesum Christum/ vmb alles das was Gottes ehre vnd vnser Seligkeit ist. Zum vierden/daß H. Predigampt dardurch der H. Geist den glauben anzündet. zum fünfften die H. Tauffe auff den namen den ewigen Gottes/des Vatters/Sohns vnd H. Geistes/das er vnser Gott vnnd wir seine Kinder seyen/vnd endlichen das H. Abendmal vnd Sacrament des Leibs vnnd Bluts Christi/welche er für vns gegeben vnd vergossen zu vergebung vnser Sünden/das er in vns vnnd wir in ihm leben sollen/ welches vnsere alte Selige Teutschen recht vnd einfeltig geglaubt haben.

2. Spaltungen der Religion in Teutschland.

2.) Die Papisten.

Es hat sich in *Germania* eine spaltung in der Religio zu

die vornembsten Puncten des zwiespals. Erstlich/es
)apst/ er sey *Continua succesione* des Apostels Petri
r/vnd derowegen ein Heupt der gantzen Christlichen
uff Erden/ vrsach: Petrus sey *Caput Ecclesiæ* gewesen/
zu Rom den Päpstischen stul angefangen vnd verord-
dem spruch vnsers Herrn Christi: du bist Petrus/ vnd
n fels will ich meine Kirchen bawen/ welche die Pfor-
)ellen nicht vberweltigen sollen. Matthei 16. dem zu
lget so sey die Römische die Catholisch allgemeine
arvon die articul sagen/ ich gleube ein Heylige allge-
ristliche Kirche. Darnach: so ist der Streit vber der
h ordnung des Catechismi) nemlich: der Mensch kom
die gute wercke zum ewigen Leben / wie dann durch
vnd Reisen zum heyligen Grabe/ als einer (: *Iohannes*
Erfurtensis in seinem *Itinerario*:) spricht zu außlesch-
er Sünden vnd zu besserung meines Lebens/ hab ich
setzet die H. stadt Jerusalem vnd andere Städte im
/da vnser Herr Gott in Menschlicher Natur gewan-
en Todt für vns arme Sünder gelitten hat/ zubesuch-
Gott der Almechtige HErr setze jhnen (. den fünff ge-
vnser wegen.) jhre schwere Reisse vnd saures erarnen
re Sünde/ mit welchen worten sichs lest ansehen/ als
r des Menschen / vnnd nicht Christi Verdinst die
g vnd werth sey für vnsere Sünde/ Andere Papisten/
erkleren/ durch die wercke erreiche man Christi gerech-
s auch streitig: Andere/ da sie hinzusetzen durch den
nd gute wercke/ erreiche man Christi gerechtigkeit/
auch streitig. Zu folge diesem entstehet/ die frage/ der
be macht/ die Sünde zuvergeben vñ ablas mit zu thei-
eine Summa Geldes oder andere geschencke/ auch
ukünfftige Sündigen/ Item/ es sey ein Fegefeur in

welcher die Menschen/ so auff Erden genugsam gebüsset/ sich purgiren vnd völlig reinigen müssen. Item/ andere heiligen werden/ als vbrig/ können denselbigen mitgetheilet werden/ daher die Seelmessen. Zum dritten der Anruffunge: Man möge GOtt den HErrn mit Bilderdinst verehren/ deßgleichen man möge die Heiligen anruffen vmb Vorbitte. Zum vierden/ die Predigung oder der Gottesdienst/ solte in lateinischer Sprachen verrichtet/ vnnd die Biebel nicht in Mutterſprachen vertiret/ sondern von Lehrer angehöret werden/ damit sich der gemeine Mann nicht selbst verführe. Zum fünfften/ die Kinder der Christen seyen Heyden/ werden aller erst durch die Tauff zu Christen.

Derowegen auch der *Exorcismus* vnd Außtreibung des Teuffels bey der heiligen Tauffe zu adhibiren. Zum sechsten: das Brot im H. Abendmal werde verwandelt in dem Leib Christi nach dem wesen/ vnd bleiben nur die *species panis*, als *color*, *odor*, *sapor*, dann also stehe geschrieben/ das ist mein Leib/ werde also der Leib Christi wesentlich mit dem Munde gessen/ von allen denen so nur das Brot essen/ Es bleibe auch das der Leib Christi/ auſſer dem Abendmal/ vnnd sey demnach anzubehten/ weil aber wo der Leib daselbst auch blut sey/ so sey nicht nötig der Kelch zu adhibiren. Zu deme/ daß nicht ein Fehler von dem Layen beym Kelch begangen werde/ dann dis habe die Kirch wol macht/ zu tradiren/ etwas zu endern/ oder zu mehren vber das was in heiliger Schrifft stehet. Endlichen auch die Personen im Lehrampt belangente/ sollen dieselbigen ohn Ehstand seyn/ vnd dergleichen. Auff vnd aus diesem allem ist die Existimatio vnd Hoheit des Bapsts streitig: daß die grossen Potentaten die Füsse küssen/ jhn

dreyfacher Kron/Gold/Perlen/vnnd Purpur/ nach
cher Art gezieret/mit Trabanten vnd Dienern begley-
e: Item/Er die stadt Rom vnnd vmbliegente Herr-
vnter seiner Gewalt habe vnd regire/wer diesem allen
gen noch bestimmen wölle/ derselbige als ein Ketzer mit
rbrand/vnd von dieser Erden vertilget werden sölle.
)is sind die vornembsten Themas des Zwispalts/wel-
r zuerzehlen/Der Abtritt vnd Widerspruch in Germa-
hehen/benötiget hat.

]Augspurgische Confessionverwände.

Em allem haben nach Johan Wicleff aus Engelland
vnd nach Johan Huß aus Böhmen/deren jener Anno
Christi: 1372. dieser aber anno 1408. gelebt vnd geleh-
n/entlichen abermal widersprochen. D. Martinus
s/ein Augustiner Mönch zu Wittenberg/vnd Magi-
icus Zwinglius/Lehrer des Wort GOttes zu Zürch/
emelt/anno 1517. ꝛc. Die Gelegenheit vnnd Vrsach/
dersprechens sind gewesen zween Ablaßbrieff Verkäuf-
)m Bapst *Leone X.* in Teutschland außgesand worden/
Johannes Tezel Dominicanus/nach Wittenberg/ꝛc.
)er Samson Meyland Franciscanus/ nach Zürch/ꝛc.
)reibt Balæus/daß dieser Samson aus Indulgentz zu-
bracht für den Römischen Bapst:)200000. Ducaten/
eit vber zehen Tonnen Goldes. Die haben den Leu-
Sünde vmb Geld erlassen im Namen vnnd geheiß des
Leonis X. Vnd war der erste Articul des Streits *de ju-*
no hominis coram Deo, sampt etlichen andern *de prima-*
)nd dergleichen. Diese zwene Lutherus vnd Zwinglis

durch den Glauben gerecht/ die Werck aber seyen des Nechsten Knecht/vnd der Glaube sey thätig durch die Liebe. Römern. 3. Gal. 5.

Diesen sind bald beygefallen Hertzog Johannes Churfürst zu Sachsen: M. Georg zu Brandenburg. H. Ernst zu Lüneburg. L. Philips zu Hessen/ Fürst Wolffgang zu Anhalt/ Die Stadt Nürnberg/ die Stadt Reutlingen. Diese haben anno 1530. *Carolo V.* Keyserlicher Majestat zu Augspurg jhre Confession vbergeben/ welche Philippus Melanchthon Professor zu Wittenberg gestelt hat/ *Consensu* Lutheri. Daher der Nahme entstanden Augspurgische Confession.

Die Schweitzer haben auch eine Confession/ so Zwinglius gestellet/ jhr Majestät vbergeben/ in welcher weil vom H. Abendmal ein schrieffliches weiteres Bekäntnis war/ vnd also ein Vngleichheit von deren Fürsten Confession/ hat sie der Zeit nit wollen gehört werden.

Die Papisten aber haben den zehenden Articul der Reichs Fürsten nach jhrer Meynung gezogen/ angenommen vnd approbiret/ wie jhre Acta beyderseits außweisen. Anno 1555. ist endlichen eine Religionfrid durch K. Ferdinandum zwischen beyden Parteyen Papisten vnd Augspurgischer Confession verwandten bestetiget vnd auffgerichtet worden. Folgender vnd vorjger zeit haben sich zu gemelten Lutheri vnd Zwinglii Confession gefunden der meiste Theil *Germania, Bohemia, Vngaria, Gallia, Anglia, Dania, Suecia, Polonia,* wie dann auch *Helvetia* vnnd *Belgium:* entweder gantz vnd gar oder je etliche Städte vnd einwohner der Lande.

Sämptliche Lehren: Erstlichen Christus sey das einige

en Testament geschrieben stehet/ wohnen hin vnd wider
gantze Welt/ als der einige Tempel Christi. Die Bi-
u Rom vnd die Römische Kirche seyen Particular vnnd
assen der Catholischen/ in deme sie recht lehren/ recht
vnd leben. Aber die newen Römischen Bäpste kön-
t sagen/ daß sie Nachfolger Petri seyen/ wann der schon
gewesen/ vnnd da seinen Apostolatum verwaltet habe/
doch aus H. Schrifft nicht könne bewiesen werden/ als
aulus Röm. 6. nicht gedencke/ sondern sagt auch Gall.
us sey ein Apostel/ nicht an die Vorhaut/ sondern an die
idung.

s erscheinet aber im Werck/ daß die Römische Bäpste
che der Antichrist vnd die Babel sey/ darvon Apocalyps.
eweissaget ist.

Ob der Bapst der Antichrist sey.

Ann es sagen die Augspurgischer Confession Verwan-
ten/ die H. Schrifft zeige an/ es werden mancherley An-
tichristi seyn/ 1. Joh. 2. vnd 4. 2. Thess. 2. Appocal. 2.
il werden Jesum Christum gantz vnnd gar verleugnen/
haten *Ebion, Cerinthus, Arrius, Nestorius, Eutiches, &c.*
/ daß sie seine Person entweder als Christum/ oder als
d Mensch/ verneinten. Aus deren Ketzerey hat der
ntichrist in Orient der Mahomet seine Lehr zusammen
n/ vnd spricht: Jesus sey nicht der Sohn Gottes/ son-
Prophet/ wie Moses vnnd David/ darvon nachmals
Derselbige Mahomet habe die Leut in Orient vom
n abfellig gemacht/ vnnd sie auch vom Namen Christi
ret. Darnach aber zeigen die H. Apostel an/ Es
ch ein sonderlich Antichrist seyn/ welcher nicht den
n/ sondern das Ampt Christi verläugnen werde/ vnter

dem Schein/da er sich für einen Christen vnd Herrn im Tempel Gottes ausgeben werde/ 2. Thess. 2. Der Mensch der Sünden/das Kind des Verderbens/ der da ist ein Widerwertiger/vnd sich erhebt vber alles das Gott oder Göttliche Mas jestet heist/als ein Gott/vnd gibt für er sey ein Gott.

In dem Tempel Gottes sitzen/ sey so viel/ als er werde herschen in der Christlichen Kirchen/als GOTT auff Erden. Dann es nicht vom Tempel Jerusalem könne verstanden werden: Sintemal derselbige verwüstet seyn/vnd nichts seyn solle biß ans Ende/das ist allezeit: Dan. 9. die Christliche Kirche aber sey der Tempel Gottes/ 1. Cor. 3.

Ferner so sagen sie/derselbe Antichrist werde zu Rom wonen/vnd Rom sey dieselbige Babylon. In deren vnnd durch welche die Christliche Kirche in Gefängnis vnnd Dienstbarkeit sein werde/ dann Rom sey das Thier mit den sieben Köpffen: dann die sieben Köpffe seyen sieben Berge: als zu Rom seynd/ *Capitolinus, Tarpejus, Aventinus, Palatinus, Cælius, Exquilinus, Viminalis* vnd *Quirinalis*. Item/es seyen da die sieben Könige/deren einer zu Johannis zeiten noch sey/spricht er/vnd der da kommen werde/werde eine kurtze zeit bleiben. Das sey nun kein ander gewesen/dañ Domitianus der Johannem ins Elend gewiesen/der sey zu Johannis Zeiten gewesen. Vor jhm seind hergangen nach Absterbung des Julier Geschlechtes: *Galba, Otho, Vitellius, Vespasianus, Titus*, da folgete *Domitianus*, vnnd endlich *Nerva*/so Johannem des *Exilij* erlassen/vnd hat nur 1. Jhar 4. Monat vnd 9. tage regiret. Das treffe alles genaw ein mit Rom vnd dem Römischen Bapste / sampt seiner Kirchen daselbsten. Item derselbe Antichrist/ solle durch zehen Könige groß gemacht/vnd widrumb entblasset werden. Der sich aus-

n als Gott auff Erden geachtet seyn wollen/ also daß er
Engeln zugebieten/ vnd was er sagt/ solle man für
Gebot vnd heilig achten. Mercklich aber seye es/ das
Könige durch die er solle groß vnd wider bloß werden/
noch nicht seyen/ sie würden aber kommen/ das treffe ein
Königen in Europa oder Occident/ so auß dem Römi-
heidnischen Keyserthumb entstandē sind/ vnd des Bapsts
genommen haben: Nemlich *Germania, Bohemia, Vnga-*
polis oder *Italia, Gallia, Hispania, Anglia, Dania, Sue-*
nia, diese zehen/ denn *Muscavv* vnd *Gracia*, halten sich
techischen Kirchen/ so ist Illyricum gar spat zu einem
lichen Königreich worden: Anno Christi 1415. da das
umb wider begunte zu fallen/ vnd zwar andere Könige
nne man nicht nennen/ noch finden/ als eben diese/ vnnd
le/ zu denen Zeiten/ da der Bapst habe offenbar werden

Es sey auch ohne läugbar/ der Romische Bapst werde
Gott der Erden geachtet. Dann also stehe im Triump-
ixti. IV. Et merito in terris diceris esse Deus, so spreche *Tor*
e bello Rhodio von *Alexandro VI.* Es sey *divinus homo*
nus Deus. lib. 3.

avnnd vornemlich komme das Werck der Lehr darzu/
er Bapst führe vom Verdienst Christi ab auff eigene
auff Bapsts Gnad vnd Ablaß: Er habe die H. Tauffe
zes geendert: Er thue wider das Wort/ 1. Cor. 14. daß er
anter Sprache wil geprediget oder den Gottes dienst
t haben. Vnnd sonderlich so habe er das H. Abend-
beraubet/ geendert/ vnd verdunckelt mit seinen Auffse-
ristus habe die Weltliche Hoheit seinen Aposteln ver-
uc. 22. Die weltlichen Könige herschen/ vnd die Gewal-
net man gnedige Herren/ ihr aber nicht also. Paulus

nennet es auch ein Teuffels Lehr/ da man den Ehstand vnnd die Speise verbiete. 1. Tim. 4. welches obs schon die *Encratitæ*/ vnd andere gethan haben/ so seyen doch die in Bapsthumb darmit nicht exempt/ da vnd dieweil sie es auch thun/ jrgend einiger weise/ ob sie sie schon nicht gar verbieten/ dann das würde je zu grob vnd mercklich seyn. Ja es seyen die Occidentalischen Völcker also von Becher der Menschlichen Auffsetze der Römischen Kirchen getränckt vnd daumelig/ daß sie sich ein groß Gewissen machen von den Satzungen abzustehen. Vnd das Blut vergiesse die in Gold bekleyde Babilonische. Huer/ das thu der Bapst/ welche die jenigen so seine Lehr nicht billigen/ vnnd seine Zahl von 666. seinen *Sextum Decretalium*, als dessen Lateinisch vnd Italianische Kirche nicht bekennen wollen/ mit dem schwerd vnd Fewer vmbbringe vnnd tödte/ welches gleich diese Zeit kein andere Tyrannen thun. S. Johannes aber sagt/ daß es künfftig geschehen werde. Machomet auch/ tödte die Christen nicht der Religion/ sondern des Reichs halben/ in deme er zu Feld vnd in den Schlachten würget/ welche er mit Krieges-heer vberzogen hat. So sey es je so gar ein mercklicher/ daß die zehen Könige oder Lande/ biß auff zwey/ schon all mit einander wider abgetreten/ vnnd dem Bapst geblösset haben. Dieses sagen die Augspurgischen Confessio-verwande/ von dem Römischen Bapstthumb. Das ander halten sie noch gleichwol/ vnd auch darvor/ daß innerhalb Rom/ vnd alle Römischen vnd Bäpstischen Kirchen vnd Leuten noch viele fromme vnd selige Christen-menschen gefunden werden vnd seyen/ so einhellig vnd schlecht bey dem Erkäntnis Gottes/ der Person vnd Ampt Christi/ als den höchsten Articulen bleiben/ ob sie sich schon sonst mit dem Nahmen für Bäpstisch nenten oder hielten/ vnd mit andere Gebrechen in der Religions-sachen behaffet seynd: in massen dann auch bey andern Christen in Orient vnd aller Welt noch zu tage zuschetzen

Bucerus zusagen pflegte: *In quocunq; aliquid Christi im-*
illum ego non damnabo.

Anno Christi 1548. ist das Buch *Interim* durch Ju-
flug Bischoff zur Naumburg/ Michael Sidoniam/ vñ
Eißleben Agricolam geschrieben worden/ darinnen ver-
daß die Protestirenden die beyde gestalt an H. Abendmal
Priester-ehe behalten/ vnd sich dann zu den Bäpstischen
onien finden solten. Aber theils habens angenommen/
habens verwegert. Die es angenommen/ habens endlich
ider fallen lassen. *Sleidanus lib. 20. & 21.*
Auff das Buch haben sie der Zeit ein *Anagramma* geredt:
iri/ vnd ein Lied drüber gesungen/ das *Interim* hat eine
ckheit hinterim.

spalt der genanten Lutheraner vnd Calvinisten.

a) Vom heutigen Abendmal.

Ach dem sich die genanten Euangelischen Kirchen in
der Lehr des H. Abendmals nicht haben zusammen ver-
stehen können/ sondern das eine theil statuirte fort mit
pisten/ wiewol sie *de modo* anders/ das ist/ *Cum pane*/ ei-
che Gegenwart vnnd Mündliche Niessung des Leibs
ats Christi im Abendmal: Das ander aber eine gnedige
part vnd geistliche Niessung so mit dem Glauben zuver-
Daher ist geschehen/ daß ein theil Lutheraner von
men D. Martini Lutheri/ das ander theil Zwinglianer
lvinisten von dem Namen M. Ulrici Zwinglii oder
is Calvini genennet zu werden pflegen/ als so jener oder
eynung zugethan seyen: wiewol man sich nit von einig-

Menschen/sondern von dem HErrn Christo nennen vnd Nahmen haben soll.

Es ist auch Anno Christi 1536. eine Formula zwischen der Oberteutschen vnd Sachsen durch Bucerum gestifftet vnd verfasset worden Stylo Melanchthonis/aber ein jeder Parthey hats als dann auff jhre Meynung deuten wollen.

Endlichen ist ab Anno 1576. ꝛc. das genante Concordien Buch durch Jacobum Andream vnd andere verfasset/vnnd von vielen vnterschrieben worden. Aber Hollstein/Pommern/ Hessen/Anhalt/Nürnberg/Straßburg/ ꝛc. haben sich nicht vnterschreiben wollen.

a) Was genanter Lutheraner Meynung ist/daß war eben auch Petri de Allico Cardinalis von Cammerach Meynung/ sagte/ es sey der Leib Christi wesentlich jegenwertig mit dem Brot/ das Brot aber gleichwol werde nicht verwandelt/ sondern bleibe Brod/vnd es sey eine solche Rede/ da der HERR Christus sagt/das ist mein Leib/als wenn man vff ein Glaß vol Wassers zeiget/vnd spricht: das ist Wasser/ da zeigt man zwar auff beyde/das Glaß vnd Wasser/ aber man spreche darnach aus das Wasser/so im Glaß ist. Dahero folgt nun/ daß wer das Brot esse/der esse mit seinem Munde den Leib Christi/vnnd wer das nicht also gläubt/der mache blosse Zeichen aus dem Sacrament/vnd verneine die ware Jegenwart des Leibs Christi im H. Abendmal.

Item/ferner sagen sie/der Leib Christi sey zuvor allenthalben gegenwertig/vnd also auch zuvor im Brot vnnd Wein/ wie die Gottheit allenthalben ist in allen Creaturen/werde aber durch die Consecration als eine Sacramentliche Gegenwart ge

, *Andreas Hunius &c.* Aber ſetzen die Allenthalben-
facultatem præſentiæ, im heiligen Abendmal.
) Darentgegen ſagen die *Reformirten*/ als genante
ianer oder Calviniſten. j:) Es folge gantz vnd gar nicht/
in bloſſes Zeichen aus dem Sacrament machen/ da ſie
liche oder mündliche Nieſſung verneinen/vnd die geiſt-
ahen/welches auch die ware ſelige Jegenwart des Leibes
)Erꝛn Jeſu Chriſti ſey. Dann zum Exempel/ ſagt
vatter von ſeinem Teſtamentsbriff: Das iſt mein letzter
da nehme man den Willen des Erbvaters nicht mit
nd ſondern mit dem Gemüth/Nutz vnd Rechtem/vnnd
ol bleibe der Brieff ein Teſtament vnd Werth/ dadurch
n bloſſes Pappier/deßgleichen der Steinfelß in der wü-
r Chriſtus ℓ). Cor. 10. Ob nun ſchon die Jßraeliter/ da
em Felſen mit dem Munde truncken/ nicht eben mit
und/ſondern mit dem Hertzen von Chriſto truncken/
arumb nicht ein bloſſes Felß auß dem Steinfelſſen/
derſelbige war vnd bleib ein geiſtlicher Steinfelß/dann
nd bleib Chriſtus. Alſo auch mit dem H. Abendmahl/dz
y der Leib Chriſti/der Kelch ſey das Teſtament im Blut
/Brod vnd Kelch eſſe vnd trincke man mit dem Munde.
vnd das Teſtament im Blut Chriſti neme man mit
rtzen an. Zwinglius/ Calvinus/ *Beza, Pezelius, Sadeel.*
ferner ſo antworten die Reformirten oder genante Cal-
: Die Lutheraner vnd Papiſtiſche vermiſchen vnd Con-
n die Worte der Einſätzungen vnſers HErꝛn Jeſu
/vnd vnterſcheiden nicht den Befehl vnd die Verheiß-
/welche nicht zuvermiſchen/ auch nicht zu trennen/ ſon-
vnterſcheiden ſeyn/ als zum Exempel: Die Jſraeliter
alle von dem geiſtlichen Steinfelß/ der Steinfels aber
riſtus. Nun redet aber paulus eigentlich vñ klar von dem

Materialischen Steinfelß/so einen geistlichen Verstand Bedeutunge hatte/darumb er auch geistlich genennet würde/wie in gleichen von den Manna/von dem Meer/von der Wolcken/ welche alle *Materialia demonstrativa* waren/vnd alle truncken von dem Steinfelß/welcher Steinfels war Christus. Da muste die Menschliche Vernunfft das Trincken/ vnd denn das ist Christus/nicht also confundiren/als wann da mit dem Munde were von Christo getruncken worden/sondern der Glaube vnterscheide es/vnd füge die beyde also zusammen/ das demselbigen die beyde gleichsam eins seyen: Da der Mensch mit dem Munde trincke von dem Steinfelß in der Wüsten/aber mit dem Hertzen von Christo/der jhm an diesem Steinfelß *præsentiret* vnnd vorgestellet wird. Wie nun mit dem Steinfelß/ also auch mit dem Brot vnd Kelch des H. Abendmals: Nehmet hin vnd esset von diesem Brot: Das ist mein Leib der für euch gegeben. Nehmet hin vnd trincket alle darauß: dieser Kelch ist das new Testament in meinem Blut/das für euch vergossen wird zur vergebung ewer Sünden. Diese Reden haben viel ein andern Verstand/ als die Menschliche vernunfft da meynen wölle/vnd folge da nicht zu schliessen: Esset von diesem Brot: das ist mein Leib/da müsse man den Leib Christi mit dem Munde essen/ &c. Ein gleiches Exempel haben wir von dem Kelch/ da sagt vnser Heyland: Nehmet hin vnd trincket alle darauß/ Nemlich aus dem Kelch/wie in gleichem/ das esset/von den essen des Brots redet.

Nun folget die verheissung/dieser Kelch ist das Newe Testament in meinem Blut/ das für euch vergossen wird zur Vergebung ewer Sünden. Da musse die Vernunfft nicht

nit dem Munde getruncken werden/ sondern der Glau-
vnsern HErrn Christum gelehret/ verstehe/ das nach
H. Schrifft vnd Sacramenten/ der Kelch werde mit dem
getruncken/ aber das Testament im Blut Christi werde
glauben angenommen/ dann der Kelch werde allhier
nige Testament genennet/ welchs durchs Blut Christi
en vnd auffgerichtet worden. Vnnd werde nicht gesagt/
ch ist ein Testament/ sondern der Kelch ist das Testament
t Christi/ wie genante Lutheraner wollen vorwenden/
ch sey selbst ein Testament oder eine Stifftung/ vnd ver-
sich mit deme jhrer Meinung zubeschönen/ man findet
as Brot ist der Leib Christi/ sondern/ das ist mein Leib/
iel gesagt/ daß das Wörtlein/ DAS/ zeige zwar auff
ot/ vnd auff den Leib Christi/ dann es zeige auff beyde/
rde als dann das vornembste außgesprochen/ ist der Leib

Summa antworten die Reformirten oder genante
isten/ der Befehl gehe auffs Heilige Brot vnd Kelch zu
d zu trincken als ein Sacrament/ aber diese Worte/ das
Leib/ das ist mein Blut/ seyen die Verheissungen vnnd
t dem Glauben zuergreiffen. Dann *Promissio & fides*
rio coherent. sagt Lutherus in Genesin/ cap. 48. Vnnd
Wort der Verheissung für euch gegeben/ &c. Befordern
äubige Hertzen/ *in minori Catechismo.* Die Verheis-
des glaubens/ Rom 4. Dis Brod des heiligen Sa-
ts sey der Leib Christi/ dieser Kelch sey das Testament
ut Christi/ nicht *ratione essentiæ*, sondern *æstimatione fi*
r gläubige Comunicant esse diß Brot als den Leib Chri-
trincke diesen Kelch/ als das Testament im Blut Chri-
Christus in vns sey/ vnnd bleibe zum Ewigen Leben.

3. Aller Mißverstand aber welche genante Lutheraner vnd Papisten alhier begehen/der komme daher/daß sie nicht mercken wollen/was im Sacrament sey. Dann man sol wissen/ daß *Sacramentum est cum accedit verbum ad elementum*/spricht Augustinus. Also ist in H. Tauffe das Wasserbad im Wort/ Ephes. 5. Darauff ist *res Sacramenti*/ die Väterliche Gnade Gottes des Vatters/Sohns vnd H. Geistes/vnd die Widergeburt: Gnediger Gott vnd die Widergeburt/ Da sey nun nicht *Sacramentum aqua, & verbum, & Deitas*, sondern *aqua & verbum* sey *Sacramentum*, aber *Sacrosancta Deitas & regeneratio* sey *res Sacramenti*, dann das Wort *qua verbum* gehöre als ein *pars ad essentiam Sacramenti*, aber *contentum verbo*, oder was die Wort lauten vnd mit sich bringen/ sey *res Sacramenti*. spricht Lutherus im grossen Catechismo. Also ist im H. Abendmal nicht *Sacramentum panis, & verbum & corpus Christi*, sondern *panis & verbum* sind *Sacramentum*, aber was die Worte lauten vnd mit sich bringen/ nemblich *corpus Christi pro nobis traditum & remissio peccatorum*, ist *res Sacramenti*, vnd die wort der Verheissung sind nicht zutrennet/sondern ein Wort. *Zuinglius, Calvinus, Beza, Sadael, Galli, Helvetij, Britanni, Palatini, Catti, Belgæ, Hungari, Poloni, &c.*

4. Demnach sagen die Reformirten oder genanten Calviniani: *a)* Wie nun die Apostel am ersten Abendmal den leib vnd das Blut Christi/vermittels Brot vnd Wein/gessen vnnd getruncken haben/also essen vnd trincken wir auch den Leib vnd das Blut vnsers HErrn im Abendmal. Die Aposteln aber haben den Leib vnd Blut vnsers HErrn Christi/vermittels Brots vnd Weins/nicht mündlich/ sondern mit dem Glauben gessen vnd truncken. Derowegen wir auch nicht mit dem Munde/ son

Das beweisen sie also: Da Christus benennet seinen leib
uns gegeben wird/vnd sein Blut/daß fur vns vergossen
vergebung vnser Sünden/als zum Gut des H. Abend
Nun war aber Christi vnsers HErrn Leib damals
ht gegeben oder auffgeopffert. Derowegen jhn die Jün-
t leiblich damals/als geopffert/sondern geistlich/als ge-
haben essen müssen. Welches dann wol zu mercken ist/
Jünger den Leib Christi nicht anders als geopffert/vnd
ben in den Todt für jhrer Sünde gessen haben. Vber
haben auch die Opffer nicht ehe Opffer seyn/noch ehe al-
fer gessen werden können/ sie seyen dann auffgeopffert

Weil dann die Opffer Fürbilde des Leibs vnd Auffopffe-
hristi/vnd Christi Leib als geopffert zum Gut des Sa-
s verordnet würde/so haben die Jünger des HErrn den
risti nicht anders/ als geopffert/ vermittels Brod an-
vnd essen müssen/welcher massen es nicht leiblich/ son-
lich hat geschehen müssen/mit dem Glauben/als vor
h die Tauffe ein rothe Fluth ist von Christi Blut gefer-
Christus als das Lämblein Gottes gleichsam vor Au-
ußiget geachtet würde/laut des Spruchs Heb. 11.

Darauff antworten zwar die Lutherani erst in ge-
Worte/der für euch gegeben wird/seyen nicht *distribu-*
ern *definitivè* zuverstehen. Dann sie beschreiben
Christi/als einen waren Leib/*à propria nota traditionis.*
hören also diese Worte nicht in *terminum Sacramenta-*
r als nur/*ut definiant veritatem corporis. VVeberus in*
rsia de Sacramento, &c.

Aber die Reformirten Antworten. Diese Worte seyen
efinitivè zuverstehen/also/ daß sie beschreiben *bonum*
nti/das ist den Leib Christi/wie der das Himlisch

des Sacraments sey/nemlich den/ als geopfferten Leib Christi für vnser Sünde.

2. So werde es auch durchs wort leib/ so bald verstanden/das es ein warer Leib sey. Vnd sey der Lutheraner vergeben/ nichts anders als ein bloß κενὸς φύγετον

3. Es bezeuge es auch das ander Theil vom Kelch/ da das Blut Christi/ohne den Zusatz der vergissung/ so baldt/ als vergossenes Blut verstanden wirdt. Wie es der zusatz gleich also ausspricht: das ist mein Blut / das für euch vergossen wirdt.

4. Es bezeugets auch die absonderung/ das der Leib Christi als das *donum Sacramenti* vermittels Brod/ vnnd das Blut Christi das *bonum Sacramenti* vermittels des Kelchs vnterschieden vnd benennet wirdt.

5. Es bezeuge es auch die geystliche Niessung. Joh. 6. Da das Fleisch Christi nicht anders als dahin gegeben in den Todt für der Welt Leben/als das Himlische Brodt gesprochen wird.

6. Es bezeugens die vorbilde des Osterlemleins vnnd der ehernen Schlangen/den Jenes als gewürget/diese als erhöhet/den Israeliten Sacramentliches gut vnd Artzney waren des fewrigen Schlangen biß es vnd vberschritts in Egyptenland vnd der wüsteney. 2. Cor. 5. Joh. 3.

7. Ja es bezeuget es das gantze Evangelium. darinnen Christus allezeit/als gekreutziget vnd für vnser Sünde auff geopffert wird vorgestellet als der genaden thron in seinem Blut. Rom. 3. Vor eins. Zwinglius *Calvinus, Sadeel, Palatini & omnes. & ego.*

c.) Anbelangente zum andern/ die Opffer/ sind man darauff der Lutheraner vngleiche antwort/ Einer sagt: Die

rsten Abendmal/ vor seinem Leiden theilhafftig werden
n/wegen dessen daß das Lämblein Christus Jesus von an
der Welt gewürget/Apoc.13. auch wegen der Göttlichen
lation vnd Verornung/wegen der Frucht vnd Krafft des
nnd blutigen Opffers Christi/ welche von Anfang hero
gewesen ist/nicht anders/als wann Christus schon were
rt gewesen.

z. Aber die Reformirten antworten/das *dictum* Apoc.
et von der geistlichen Niessung des Glaubens/ vnd nicht
ündlicher Niessung/darvon Argumenta *quæstio* ist. Des
en ist von den Lutheranern hirmit nichts *ad rem respon-*
nd geantwortet.

d) Dann brauchet dieser *Instantiam* vnd spricht: Wann
rch (das ist/daß vnsers HErrn Christi Leib der Zeit/ oder
g des ersten Abendmals/ noch nicht wircklich ist gecreus
wesen) die mündliche Niessung auffgehaben würde/ so
uch die geistliche Niessung auffgehaben werden. Sins
die sichs schleust/Christi Leib ist damals noch nicht ge-
gewesen/darumb hat man seiner als eines opffers (: ver-
ündtlich/ dann darvon ist *quæstio:*) nicht geniessen noch
igen Mündtlich essen können: Also schleust sichs auch
ie Geistliche Niessung/ Christi Leib ist damals/ im Al-
tament/ noch nicht wircklich auffgeopffert gewesen/ das
att man demselbigem nicht als ein opffer mit dem glau-
ehmen vnd essen können/Sintemal bey allen bey den
indernisse fürfallen. Nemlich/noch nicht wircklich ge-
yn.

. Aber die Reformirten Antworten. Das sey ein vn-
e vergleichung. Vnd die andern Lutherani selbsten
gestehen/diese *argumentatio* habe keine folge noch *Con-*
vrsach. Diese *argumentation* dichtet/ als wan des

glaubens thun zukunfftig vnd nicht gegenwertig. Da doch dis H Schrifft lehret/ der glaube sey eine darstehung deſen was man hoffet/ vnd eine Zeigung deſen was man nicht siehet. Also ist Christi Leib dem Glauben stetig/ als geopffert gegenwertig/ das kan von mundes thun nicht gesagt werden/ darvon *Argumenti quæstio* ist/ Christi Leib ist derzeit noch nicht wesentlich oder wircklich geopffert gewesen/ derowegen ihn die Jünger/ als geopffert nicht mit dem Munde haben essen können. Dann der H Herr seinen Leib als geopffert zum Gut des H. Abendmals verordnet/ wie dan auch die Opffer nicht ehe Opffer waren/ auch nicht ehe gessen würden/ sie weren dan Opffer. Vnd das stehet noch fest/ in vnserm Argument.

e.) Dann wendet sich *argumentatio* dieſes/ vnd schleust auch *affirmativè*: Wie man aber nun vor Christi Leiden vnnd Todt/ des Leibs vnnd Bluts Christi hatt geistlich durch den glauben theilhafftig werden/ vnd denselbigen Leib geistlich essen können/ wegen deſen/ daß das Lamb Gottes von anbegin der Welt her gewürget worden/: Also habens die Apostel im brauch des ersten Abentmals auch mündlich thun können./ *Hæcille.*

R. Aber die Reformirten antworten/ dis sey ein vnerhörtes *Paradoxum* vnd frembt von aller andern Lutheraner schrifften. Dann es stellet eine vergleichung an zwischen der geistlichen vnd der mündlichen Nieſſung. Nun so muß es auch ein *Communе genus Tertium* setzen. nemlich dieſes: Den Leib Christi/ als ein Opffer oder als geopffert/ Eſſen/ da er noch nicht wircklich auffgeopffert war. Alhie *judicire* nun ein Lutheranischer gelehrter selbsten/ was *argumentatio Comparati* schlisse/ vnnd *Comparationis*, auch ausfüllung vnd sententz der worte

asis
ie Vätter | *Com: genus.3.* | 1. Durch den Glauben
| den Leib Christi | geistlich essen könten. *vi*
dosis: | als geopfert/ vor | *dicti Apocal.13.*
aben auch | seinem Leiden. | 2. Mündlich gessen/ o
ostel | | der es Mündlich thun
| | können.

Was ist das anders: als sagen/ die Jünger haben den leib
/als geopffert/ vor seinem Leiden mündlich gessen? Soll
ht folgen / so muß *argumentatio* sein *comparatum* gantz
der auffheben/ vnd hat also lauter nichts auff vnser Argu-
eantwortet. Solls aber stehen bleiben / so kan sich *ar-*
tatio vorgemeltes *Consequentz* nicht erwehren. Vnnd
also diese Warheit die Jünger Christi habe beym erstes
mal des HErrn Leib/ als geopffert/ gessen / nicht münds
ndern mit dem Glauben.

) Bey nahe sämptliche Lutherani sagen auff einander
Wo die Epistel an die Hebreer / vnnd andere Sprüche/
Opffern gehandelt wird diese Deutung setzen: Wie die
im alten Testament nicht ehe gessen worden/ biß sie zu
pffert gewesen: Also habe der Leib Christi vor der Creu-
auch nicht (verstehe mündlich/ dann darvon ist *Argu-*
mentum quæstio/ vnd als auffgeopffert) gessen werden können?
Reins theils (sagen sie) weiß ich keinen solchen Text/
halte diß für ein Menschen Gedichte vnnd schrifftlose
ey: Wir Lutheraner argumentiren nicht aus solchen di-
dern bleiben bey den Worten der Einsetzung.

2. Die Reformirten antworten: dis were nun wol ein
/als voriges *Comparatum*. Aber meynen die Lutherani/
cht eben die *Formalia* in der Epistel an die Hebræer stehen/
die setzen/ so müsse die Vergleichung nichts seyn. Lieber
sie dann nicht erkennen/ daß die Opffer vnnd die Op-

lämblein Typi vnd Vorbilde des HErren Christi seyen? 1. Cor. 5. Apoc. 13. Heb. 8. 9. 10. Nun so muß die Vergleichung in etwas bestehen. Darunter dann diß eine vornehm ist: wie das Osterlämblein gewürget: Also solte Christi Leib gecreutziget werden. Wie das Osterlämblein/ als dann/ oder solcher massen gessen würde: Also verheist der HErr seinen Leib/ eine speise zum ewigen Leben. Ja eben der Betrachtung wird das Fleisch Christi von vnserm HErrn als eine Speise zum Leben verordnet/ derowegen es auch nicht anders/ als der gestalt angenommen vnd gessen wird/ Joh. 6. Matth. 26. Luc. 22. 1. Cor. 10. 11. Ferner: solen die Lutherani nicht aus den *dictis Typorum* antworten oder argumentiren. Argumentiret doch Jacobus Reineccius also in einem gantzen Problemate: Wie das Osterlämblein mit dem Munde ist gessen worden: also müsse der leib Christi auch mit dem Munde gessen werden. Vnd spricht weiter: *Si itaque in occisione antitypus respondet typo: cur etiam typus non respondeat typo in comestione? Reineccius in clavi S. Theol. problem. 11.* Also vnd dergleichen sagen die Reformirte: *Si ita & in occisione & comestione antitypus respondet typo, cur etiam antitypus non respondeat typo in oblatione?* Also/ daß wie die Opffer nicht Opffer gewesen noch gessen wurden/ als Opffer/ sie weren dann geopffert: Also hat oder kan der Leib Christi auch nicht anders gessen werden/ also geopffert/ ohne allein mit dem Glauben. Vnd weil der Leib des HErren beym ersten Abendmal nicht wircklich gecreutziget war: so haben jhn die Jünger auch nicht mündlich gessen. Dann/ als geopffert wird er zum Gut des H. Abendmals von vnsern HErren Jesu Christo verordnet. Darbey dann dis alzeit wider *argumentationem Lutheranorum* zu mercken: *Similia esse non specie, sed genere.* das ist/ *Similia conveniunt communi quodam tertio.* Welches ist im Wort/ Essen/

e Lutherani confundiren/in dem sie sprechen: wie das D
ab mündlich gessen worden: also wird der Leib Christi
lich gessen: *Reineccius.d.problem.11.* Da hetten sie also
müssen/daß das *commune genus*/ das ist/das Essen/ das
z sey: Wie das Osterlämblein ist mündlich gessen wor-
also wird der Leib Christi geistlich gessen/ nemblich mit
Glauben.

B) Controversia de persona Christi.

Die genanten Lutheraner vnd Calvinisten haben noch
Streit/von der Allenthalbenheit des Leibs vnsers HErs
hristi/welche *Controversia* aus der vorigen *de Sacra Cœna*
nden ist. Die heutigen Lutherani sagen/der Leib Chri-
urch die Persönliche Vereinigung allenthalben/ vnnd
ltate sey er zuvor im H. Brot des Abendmals/ doch vn-
licher Weise/vnd nicht *inclusivè*/ werde als dann durch
ort der Einsätzung zur Sacramentlichen Gegenwart
net/vnd dis ist *Sententia Suevorum, à qua Saxones dissen-*
oder in dem *Themate de duobus modis existentiæ*, wie dies
n von den *Lutheranis in contraria proprietate* gesetzet wer-
emlich der Leib Christi werde zweyerley weise betrachtet/
aturali, vnd *actu personali*, *Actu naturali* sey er vmb-
en/*actu personali* aber auch vnvmbschrieben/ Vnd habe
ydes/Menschliche vnnd auch zugleich Göttliche Eigen-
e/auff einmal/ anderer vnnd anderer Betrachtung/ vor

Dahero dann/zum andern/auch zweyerley *præsentia* oder
lwart erfolge/ nach art erster weise *existentiæ* sey Er

vmbschrieben/an einem Ort/nach Art der andern weise *existentiæ*/sey er/ vnvmbschrieben/ allenthalben gegenwertig. Es ist aber nicht zu meinen *existentia* sey *essentiæ*. Dan *essentiæ* ist das wesen/*Existentiæ* aber ist des wesens bestehung. oder *essentiæ existit*. Ferner/ so haben *existentiæ & præsentiæ* auch jhren vnterscheidt. *Existentia est absoluta* des wesens/ *præsentia est relativa* oder *relatè considerata existentia. & præsentia præsupponit existentiam*. Ferner bringen sie ein gleichnis vnd sagen: Ein jeglicher menschlicher Leib vor sich betrachtet ist *quantum, dimensum põderosum, grave*. Aber betrachtet als vereiniget mit der Seelen/*vivit sentit Movetur*. Also auch der Leib vnsers HErren Christi vor sich betrachtet/sey *Circumscriptum* aber betrachtet als vereiniget mit der Gottheit/sey *incircumscriptum*. Also reden vnd *distinguiren* die jtzigen Lutherani. *Hunius de Personæ Christi.q.114.115.118.p.79.80.83. In confess. ad Landgr.p.17.18.19 &c.*

Vorzeiten distinguireten sie etwas anders vnd sagten/der Leib vnsers HErren sey erst *modo naturali* an einem Ort *Circumscriptivè* Darnach *Modo Spirituali* im Brod des Heyligen Abentmals/*definitivè*. Zum dritten *modo divino*, in persönlicher vereinigung/allenthalben/ *repletive Lutherus*.

be) Die genanten Calvinisten/vnnd Reformirte Antworten hirauff vnd sagen/ Erst ins gemein/ so streiten die genante Lutherani in diesem Punct selbst vntereinander/ wie bezeugen alle die Jenigen so das Bergische Concordienbuch nicht vnterschreiben wolten. Darnach so leufft die letzt gemelte *distinguende tribus modis præsentiæ*, der ersten *de duobus modis existendi* sehr zu wieder/dann erst/vnter welchen *actum naturalem* oder *Personalem* wollen sie *modum divinitivum* referiren? *Ac-*

m personalem referiret werden/ dann sie denselbigen be*n omni præsentia repletiva.* Vber das sagten sie vorzei*Leib vnsers* HErren sey *modo spirituali definitivo* im H. *nal.* Sagen sie das noch das findt man nicht in jhren *fften.* Zugeschweigen aber der vneinigkeit alle/so reden ge*Lutherani* zu wider beids sich selbsten/vnnd dann dem ge*des Metaphysischen Termini* vnd der H. Schrifft. Sich *n:*Dann das Exempel von jedern Menschlichen Leib setzt *dinata* oder *diversa:*Nemlich *quantum esse & vivere &c.* also ist *regula Metaphisica* durch aus güldig vnd recht. As der *Apadosi* oder in vorhabentem *Themate* setzen sie *Con-* vnd widerwertige *Circumscriptum esse. incircumscriptum* auffen also *termini comparationis* durch aus wider ein an*Ist demnach der rechte Brauch regulæ Metaphysicæ* in vor*em Themate* zu adhiberen auff diese nachfolgente weise: *er* Leib vnsers HErrn vnd Heilandes Jesu Christi vmb*en ist/das ist er rationе naturali/*vnd nicht *actu Personali. actu Personali* ist er *unitum* τῶ λόγω *est caro filij Dei.* End*lehret vns die H. Schrifft/ so von vnserm Lieben HErrn *o zeuget:Joh.5:* Das Christus nach seiner Gottheit sey *dem* Vatter vnd H. Geyst von Ewigkeit: Vnnd sey vns *chen gleich nach seiner Menscheit/habe vnser Fleisch vnd *ngenommen: Heb.2.4.Rom.1.* Es braucht auch die H. *fft allezeit von vnserm HErrn Christi nur ein* κατὰ vnnd *tivam,* entwedrr von der Gottheit oder von der Mensch*s/geboren aus dem Samen Davids/ nach dem fleisch/ *n der Allmechtige* SOHN GOTTES *nach dem Rom.1.* Getodtet nach dem Fleisch/ Lebendig gemacht *m Geist.1.Pet.3.* Nirgent aber find man/das sie sage vnd *ch ein distinctivam* bey vorige. Als CHRISTUS

nicht zu Bethaniæ gewesen/nach der Menschheit/ nach art der ersten weise *existentiæ*/ so redt die Schrifft nicht.

Weil vns dann die heilige Schrifft Anleitung gibt/ das Göttliche nach der GOttheit/ das Menschliche nach der Menschheit zuverstehen/ so bleiben wir bey der heiligen Schrift vnnd achten die newen Distinctiones genanter Lutheraner fur new vnd frembt von H. Schrifft.

Vnd ligt also nachmals genanten Lutheranern ob/ zu beweisen aus H. Schrifft/ daß sie sagen/ der Leib vnsers HErren Jesu Christi habe *duos modos existentiæ*, sey vmbschrieben/ vnd auch vnvmbschrieben. Vnd also auff einmal an einem Ort/ vnd auch allenthalben. Dann die Sprüche/ so sie bißhero allegirt haben/ reden theils von der ewigen Gottheit Christi nach seiner Göttlichen Natur/ vnnd dann das die Einwohnung der ewigen Gottheit in Christo sey σωματικῶς/ Colos. 2. oder theils/ von Ambtsgeschefften/ als Matth. 28. Mir ist gegeben alle gewalt im Himmel vnd auff Erden. Theils *in concreto* von der Person nach der einen Natur: Johan. 3. Des Menschen Sohn der im Himmel ist/ ꝛc. Dahero sie von genanten Lutheranern widerwertig für jhre Meynung eingewend werden.

Bleibt demnach allezeit war Christus der Sohn Gottes hat vnser seiner Bruder vnnd Kinder, wares Menschliches Fleisch vnd Blut angenommen/ vnd ist wahrer GOTT vom Vatter in Ewigkeit/ vnnd auch wahrer Mensch von der Jungfrawen Maria gebohren/ Gal. 4.

C.) Die *Controversia* von den Ceremonien.

a.) Nechst vorigen Streit ist auch ein Zwispalt von
remonien/ als erst von der *fractione Panis Eucharistici*,
h von abtheilung der Zehen Geboth Die/genanten Lu
er wollen das Brodbrechen sey nicht nötig/sondern *in dif-*
Vnd ob schon Paulus: 1. *Cor.* 11./age/ der Leib Christi/
euch gebrochen wird/sehe er doch damit nicht zurück auff
nem Panis/sondern auff *Crucifragium*/ wie wol dis nur
lichen vnd nicht von allen also *asseriret* wird:

Belangente die Abtheilung *decalogi* sey das Geboth von
ildern kein besonder Geboth/sondern ein anhang des er-
Dann Bylder seyen nichts anders als frembte götter/ so
n Geboth verbotten werden. Doch möge mans etwa
der Geboth zehlen. *Menzerus &c.*

.) Die Reformirte oder genante Calvinisten Antwor-
auff die *Fractio Panis*/ sey ein wesentlich Stück des H.
nals. Nicht das gantze wesen/sondern ein Stück des sel-
Die semptlichen *partes essentiales* seindt/als die *actiones*:
n/segnen/brechen/geben/sprechen/Item/nehmen/essen/
en. Jme des *administri*, diese des *Communicanten*. vnd als
ctio Panis ein *pars essentialis respectu Sacramenti, qua-*
cramentum, est. Es ist auch *pars integrans*, in Be-
ng *Totius essentiæ*, als daß mehr Stück zu dem gantzen
/Es ist auch *ritus & Ceremonia*/in betrachtung das die
cramenta göttliche Ceremonien vnnd gebreuche der
n seind. Daher da der eine Jenes sagt/verneinet er

darumb dis nicht/ vnnd da er dis ſaget/ verneinet er nicht jenes. Daß aber der H. Paulus 1. Corinth. 11. durchs wort/ gebrochen wird/ nicht auff *crucifragium*/ ſondern auff *fractionem panis* gesehen habe/ iſt daraus klar: Dieweil er eine Sacramentliche Rede vorhat/ ſo ſchreit er nicht aus derſelbigen/ dann alda ſe vnnd je ein *Reſpectus* vom Sacrament zum Gut des Sacraments geſchiehet. Darnach/ dieweil er einen kurtzen *Periodum* ſpricht/ ſo iſts augenſcheinlich offenbar/ daß er gleiche Wörter gleich verſtehe. Zum dritten/ ſo braucht er eynerley Worte: ἔκλασε. κλώμενον. Zum vierden/ vnd endlich/ ſo kurtzt er die Rede/ vnnd leſt auſſen/ das/ gabs/ vnd ſpricht: Der HErr Jeſus nam das Brot/ dancket vnd brachs vnd ſprach/ nehmet hin vnnd eſſets/ das iſt mein Leib der für euch gebrochen wirdt. Hatt alſo die *fractio panis* jhren gewiſſen nutzen vnd Ampt im H. Abendmal. Dann wie das Brod mit Henden gebrochen wirdt/ alſo iſt der Leib Chriſti mit viel ſchmach vnd ſchmertzen gebrochen worden in ſeiner Creutzigung vnd Todt. *Calumnia mihi frangit Cor:* Pſal. 96. Mein Hertz iſt in meinen Leib wie zerſchmoltzem Wachs: Pſal. 22. Es iſt im auch ſein Leib verwundet vnd gedehnet worden/ ich möchte all mein gebein zehlen/ ſie haben meine Hende vnd Füſſe durchgraben: Pſal. 22. Ja Leib vnd Seele iſt durch den Todt von ein ander geſchieden worden. Du legeſt mich in des Todtes Staub: Pſal. 22. Derowegen iſt gewohnliches Brodt vnd dann Brechung desſelbigen im H. Abentmal nicht abzuſchaffen ſondern zu gebrauchen/ nach dem erſten Abentmal vnſers HErrn Chriſti vnd nachfolge der H. Apoſtel bey jhren Lebes zeiten. Vnd wie vns die worte der einſetzung offenbarlich vorſchreiben. Das ander die zehen Geboth. Sollen zehen Geboth ſeyn vnd nicht neune. Deut. 4. Weil

s Hertzen/in andern der ware Gottes dinst der sitten oder
en befohlen wirdt. Das erste Lehret wer der ware Gott
wie er mit dem Hertzen zu ehren/das ander aber/wie der
ware Gott nicht nach weise der Heyden mit Byldwerck/
im geist vnd in der Warheit solle angebehten werden/
s freylich für ein besonder Geboth zu setzen. Vnnd son-
auch wider den Mißbrauch deren *Anthropromorphi-*
lche dem ewigen Wesen Gottes Creaturen gleichnis in
Sinn andichten. Welchen Vnterscheidt dan diese Leut
ren selbst gibt. Dann die wolten nicht ander Götter ha-
ndern erkanten den waren Gott/Laut des ersten geboths/
ten aber demselbigen Creaturen gleichnis ansinnen. Wi-
ander Geboth. Also die Israeliter vnd Aron/die erkan-
waren Gott der Himmel vnd Erden geschaffen/ vnd sie
gypten gefüret hatte/ nach anweisung des ersten Ge-
ie wolten aber demselbigen Creaturen gleichnis andich-
h Egyptischer weise/wider das ander Geboth. Dero-
st dies geboth billich vor das ander zu zehlen/wie es auch
sepho/von Philone vnd andern ist gezehlet worden/ biß
zeite Augustini. Da dan die Bylder frembte götter ge-
werden/ geschiehet das in deme verstand/ das sie ande-
icht der ware Gott seindt/ bylder seynd. *Marburgen-*

Conclusio.

Dö nun schon solche betrübliche zwispaltung seindt/
doch in deme nützlich/ das die Warheit desto fleissiger
sucht vnd erkündiget werde/ so ist doch billich vnd Christ-
s sich genante Lutheraner vnd Calvinisten für Brüder
dieweil sie im Fundament des glaubens/ *de justificatione*
Deo auch *de Spirituali reiunctione in Christo* einig seindt laut
uchs Pauli 1. Cor. 3.

5. Kyrchenstandt in Germania.

a.) Zu allem dem Gottes dinst vnd Religion sind ordenliche Lehrer des Göttlichen worts/vnd haben bey den Euangelischen die Reichsfürsten das *Ius Episcopale* von dem Ertzbischoff/als zu Mentz/ mit willen derselbigen an sich erkaufft vnd bracht. Neben dem aber/so haben etliche vom Adel das *Ius colaturæ* von dem Fürsten/ als Bischoff in jhr F.G. Landen/ vnd mögen einen lehrer nemen/welchen der Landts fürst zum Kirchen ampt bestetigen lest/ so er jhm annemblich/ dann so fern gilt *Ius Colaturæ*. Ob nun schon disse gut willige erlangung *Iuris Episcopalis*/der massen es dan in etlichen Landen Beschaffen/nicht wehre/so acht man viel mehr vnd daher den Fürsten im Land für den Pflegvatter der Kirchen/ nach dem exempel der Könige in Juda/des *Dauidis, Iosaphati, Hiskiæ*, vnd *Iosiæ &c.* derselbige laut Gottes wort schafft/das elste in den Christlichen gemeinden seind/vnd erst ist ein *Episcopus. Superintendens* oder *Visitator*, derselbige bestediget die Kirchenlehrer in dem Lande/hat auffsicht auff dieselbigen/berufft sie auff gewisse zeiten zu *Synodis* vnd *Conventen*, da von Einigkeit der Lehr vnd Leens nach H. Bibel gehandelt wird/ an etlichen orten werden *Consistoria* oder Kirchenrähte gehalten/ mit deren *Discretion*/ wissen vnd willen/die Diener Göttliches worts verordnet werden/ deren stende so Bäpstisch/ sollen Bey Italia vermeldet werden/hiernechst hat man *Professores* vnd *Magistros* auff hohen vnd *Particular* Schulen/da man die H. Schrifft/ die Bürgerliche rechte/die *Medicin* vnd freyen künste studieret/ wie auch in andern Landen der Christenheit. Da Creiret man in *autoritet* &c. derselbige laut Gottes wort schafft/das elste in den Christlichen gemeinden seind/vnd erst ist ein *Episcopus. Superintendens* oder *Visitator*, derselbige bestediget die Kirchenlehrer in dem Lande/hat auffsicht auff dieselbigen/berufft sie auff gewisse zeiten zu *Synodis* vnd *Conventen*, da von Einigkeit der Lehr vnd Leens nach H. Bibel gehandelt wird/ an etlichen orten werden *Consistoria* oder Kirchenrähte gehalten/ mit deren *Discretion*/ wissen vnd willen/die Diener Göttliches worts verordnet werden/ deren stende so Bäpstisch/ sollen Bey Italia vermeldet werden/hiernechst hat man *Professores* vnd *Magistros* auff hohen vnd *Particular* Schulen/da man die H. Schrifft/ die Bürgerliche rechte/die *Medicin* vnd freyen künste studieret/ wie auch in andern Landen der Christenheit. Da Creiret man in *autoritet*

Key. May. selbst oder durch andere Creiret *Comites Pa-*
Poëtas/Laureatos vnd *Notarios Publicos.*

Hierbey acht ich zu sagen/ seyn von der *Typographia*, so
mania erst ist erfunden worden/ zu *Harlem* nemlich in hol-
dacht vnd zu Mentz *publiciret* An. Christi 1441. Dar-
ie seligste Gottes furcht/ die loblichen Rechte vnd freyen
e geschicklich vnd wol zu Papir gebracht vnd merckli chen
ert werden. Ob man dan wol sagt/ die *Typographia* sey
gst in *China* gewesen/ so soll man doch Wissen/ daß das
anders Trucken ist/ eben als das Eyssern Offen gissen
rmen/ oder wie man ein grobes gemehlte auff eine in holtz
benen form abtrucket/ gleicher massen bezeichnen die Chi-
in Bret/ vnd Trucken daß auff ein Pappier ab/ das heist
icht *Typographia*, darvon wir hie sagen.

Nicht weniger nutzen ist in der Papier erfindung/ da
or alten zeiten auff Bircken-rinder / oder Schifferstein/
uff Pergament/ von Thiresfellen bereitet hat/ schreiben
t.

IIII. Enderung der stiffte vnd Clöster in *Germania*.

Ach dem nechst Johannis *VVicleff* in Engeland vnd Jo-
hann *Huß* in Behmerland/ endlich auch Lutherus in
Germania/ wie dan auch Zwinglius vnnd Calvinus in
eitzerland vnd Franckreich die Evangelische Lehr ange-
/ vnd von Fürsten vnd stedten viel beyfall bekommen/ ha-
Fürsten vnd Teutschen die Stiffte vnd Clöster Refor-
nd in einandern stand gebracht.

Die ersten aber so vom Bapstumb

gewesen/ H: Hans zu Sachsen Churfürst/ vnd L: Philips zu Hessen/ welcher beyden Lande von alten zeiten/ Erbvereiniget seindt/ zu deme seindt getrten M. Georg zu Brandenburg H: Ernst zu Luneburgk/ F. Wolffgang zu Anhalt/ desgleichen die stadt Nürnbergk/ vnd di stad Reutlingen. Das waren also aus allen Enden *Germaniæ*/ Lande aus Sachsen vnnd Hessen/ Braudenburgk vnd Braunschweig/ Francken/ vnd Schwaben. Sachsen hatt die Stiffte Merseburg/ Naumburg/ vnd Zeitz mit Evangelischen Predigern besetzet/ das Closter zur Pforten zu einer Landschulen verordnet/ deßgleichen die Graffen von Stollbergk/ das Closter Ilfeldt. ꝛc.

Hessen hat den Stiffe zu Rotenbergk darinnen ein *Decanus. 12. Canonici*, vnnd vier *Vicarij* waren/ den verlebten Pfarrern/ oder so sonst zustands vnnd gebrechens wegen nicht mehr predigen können verordnet/ als daraus derselbigen 20. Ernehrt vnd jederm in die *60*: fl. Angelt vnd Frucht behandreichet werden. Höckelen das Closter hatt es den Pfarrers Witwen verordnet/ daraus jhrer 40: Personen/ jedere in die 30. fl. Oder die helffte zuheben hatt. Das vornehme Mönchs Closter Heym *Ciſtentienſer* ordens/ hatt es Fünff hundert armen mansperſonen aus dem Landvolck vermacht/ wie dann auch Grunaw/ Merxhausen aber vnd Hoffheim/ den armen Weibs Personen/ darinnen in Summa/ wie obgemeld/ in die 1500 Personen järlich ernehret werden. Vnd sehr gedenckmüdig ist es/ da der Apt Meinolphus von Heyna allen Fürsten von Hessen L: Philipsen seliger gedechtnis/ bey dem Bapst/ vnd der Bapst ferner denselbigen bey Jhr K: Maj. *Carolos V.* Verklagt/ als das er die Münche ausgetrieben hette/ hatt seine K. Majestat/ als ein ver-

Obervorsteher/vnd Heuptman zu Zigenhagen/ den K.
ten die armen elenden leute in *Conspectum* vnd vor Augen
t/ mit dieser vernünfftigen rede/ sein HErr der Landt-
habe zwar die Münche als zenckische feiste vnd vnzüchtige
us dem Closter getrieben/ vnd an deren wenigen stat/ die-
se anzahl elender leut hinein genommen/ vnd daß Closter
ter zu einem Hospital der Landt armen vnderthanen ver-
t/ konne nun Seine K: Majestat. Oder sie die gesandten/
billich erkennen/ das diese Arme leut wider ausgestossen/
ie vnzüchtige Zanckische Münch wider hinein gesetzt wer-
nüsse er das vor seine Person geschehen lassen/ zu was ende
asselbge jhr K. Majestet/ vnd sonderlich diesen gebrech-
/ armen leuten gerathen vnd gedeyen würde/ hetten sie als
ndige Leut wol zu bedencken/ vnd zu erachten. Auff welch-
genschein des Armen hauffen auch vernünfftige rede des
tmans die Keys: gesandten/ geantwort/ sie wolten jhr: K.
alles wie sie es befunden/ trewlich referiren/ vnnd ob wol
oster laut fundation vnd her gebrachten rechten dem Cister
orden Zustendig/ welche auch vnauffhorlich vmb *restitu-*
hielten/ so sey doch jhr K. Maj. Angeborner güte gegen
nen also gesinnet/ das er wol ein mittel darinnen zu tref-
ssen/ werde/ damit es den Armen zu wolgedeyen gerahten
Ist also das Closter Heyna ein Hospital der armen/ biß
n heutigen tag. Denn Adelichen stifft Kauffungen hat
denen vom Adel verordnet/ also/ das die armen Jung-
/ daraus mit einer Brautgabe begnadiget werden.

Die Clöster zu Marpurgk/ das Barfusser vnnd Kugel
att Hessen zur hohen schulen verordnet. Also seindt nach
die Stiffte zu Madeburgck/ zu

Bremen/ zu Halberstadt/ vnd andere/ mit Evangelischen Pfarrern besetzet/ belangente aber die *Canonicos* seindt dieselbigen etwa vnterschiedlicher *confession* verblieben./

In Landt zu Wirtenberg seindt die Clöster zu Landtschulen verordnet worden. Also im Hertzogthumb Braunschweig seind die Clöster Amelungsborn/ Ringelheim/ Rittershausen/ Wiffenbergk/ Grawenhoff zu schulen verordnet worden/ Gleicher massen die Fürsten von Anhalt zu Zerbst eine lobliche Schule angerichtet haben/ vnd viel andere. Dieses haben sie nach folgende gründe: Ob nun wol/ wie nemlich anfangs zun zeiten *Caroli Magni* vnd folgents die stiffte vnd Clöster zu Kyrchen vnnd Schulen gestifftet worden/ welches dann löblich vnnd gut. Also will die Chrisliche ordnung vnd *policey*/ daß dieselbige deren massen wiederumb angeordnet werden/ wie sie von den Vorvätern gestifftet waren.

Weil dann die *Canonici* vnd Münche/ so Predigen vnnd lehren solten/ ihr wesen nur in ein Wolleben/ oder je nur in ein *opus opuratum* gehaltener Meß/ vnd gesunger Horen/ verwandelt/ das Volck mit grossem aberglauben beleget/ sich aber mit Einkommen der güter/ so habens jederzeit auch die alten bewehrendem Bapstumb vor vnrecht geschetzet/ die Stiffte vnnd Clöster zu Heusern des irdischen rendtes vnd gastereyen zu misbrauchen/ darinnen die ordens Personen so ein ergerlich Leben füreten.

Also wolte Keyser Otto *Magnus*/ das die Closter Leben

att vber das ergerliche Leben / geitz vnd vberfluß der geist-
hefftig beklagt / zeigt seine glossa genugsam ahn. *Cunradus*
zus ein Münch so Anno Christi 1326. gelebet / hatt ge-
Vorzeiten hatte man holtzern Kelche vnd güldene Priester /
Brieffe vnd grossen glauben. Itzund aber Braucht man
Kyrchen güldene Kelche / vnnd höltzerne Priester / auff den
aus hat man grosse Brieffe vnd darbey kleinen glauben.
r *Iohann* Keyserberg / Thum-Prediger zu Strasburgk /
er ordens-Personen vnnd geistlicher *Prælaten* wüstes vn-
iges Leben offentlich gestrafft / wie seine publicirte Postilla
sam anzeiget.

So haben nun dieses ergerlichen Leben wegen die Fürsten
mania die Closter geendert zum vnterhalt der armen vnd
icht der Jugent. Ist aber nicht hirdurch der Gottesdienst
ert / vndt der vnderthanen nutz geschmehlert worden-
ichten. Dann nicht weniger dann zuvor wird der Got-
nst an denen örtern verrichtet / vnnd das noch anweisung
rts Gottes / da das Volck zum glauben an GOtt vnnd
s genade / auch zu folge der guten werck wirdt angewiesen.
auff / vnd das H. Abentmal / werden administriret vnnd
chet / das Christlich Gebeth geschiehet vnnd die Lob ge-
u Gottes ehren werden adhibiret / die Armen werden ver-

Vnnd das Volck weis viel mehr durch diesen vnterricht
Heyligen Bibel vnnd allem guten Weg vnnde

Wandel

Wandel zum ewigen Leben / als bey dem Bapsthumb jemals dem gemeinem Volck ist bekant gemacht worden / sintemal sie der zeit von den München auch *Reliquias sanctorum* / auff Wallfahrten / vnd eigener guter Werck verdienst gewiesen / von der H. Bibel nicht viel gewust haben / Vnd das Einkommen / das vorzeiten in Clostern etwa dreissig verthaten / vnnd darbey täglich in Wollüsten lebten / da leben jtzunder in die fünff hundert Armer / vnd ein oder zween Prediger / lehret sie in Gottes wort zu Gottes Ehren vnd jhrer Wolfahrt mehr / als zuvor dreissig thaten. Hiervon schreibet Letznerus vom Closter Heyna / *Hospinianus de origine Templorum* vnd andere.

Die Hohen Schulen in Teutschland.

Anno Christi 1237. Ist die hohe Schule zu Wien in Osterreich von K. Frid. II. gestifftet worden.

Anno Christi 1346. Ist die Hohe Schule zu Heydelberg in der Pfaltz von *Ruperto* II. gestifftet worden.

Anno Christi 1388. ist die Hohe Schule zu Cöln durch gestatung *Vrbani VI.* gestifftet worden.

Anno Christi 1391. ist die hohe Schule zu Erffort fundiret vnd von *Bonifacio IX.* vnd Pio II. hohe Privilegiret worden.

Anno Christi 1488. ist die hohe Schule zu Leiptzig von H. Georgen zu Sachsen erbawet worden.

Anno Christi 1410. ist die hohe Schule zu Ingelstadt durch *H. Ludovvig* zu Beyern auff gericht worden.

Anno Christi. 1415. ist die hohe Schule zu Rostock von dem Hertzogen zu Meckelburg erlanget worden.

Anno Christi 1426. ist die Hohe Schule zu Löven von H. Johans zu Brabant auffgerichtet worden. Anno Christi 1556. ist

Anno Christi 1460. ist die Hohe Schul zu Basel/ von dem andern/ gestifftet worden.

Anno Christi 1477. ist die Hohe Schule zu Tübingen H. Eberhardo dem ersten gestifftet worden.

Anno Christi 1482. ist die Hohe Schule zu Mentz vom ff Diether von Eisenburg Ertzbischoff vnnd Churfürst ge- tet worden.

Anno Christi 1502. ist die Hohe Schul zu Wittenberg Churfürst Friderich der erste zu Sachsen gestifftet worden.

Anno Christi 1506. ist die Hohe Schule zu Franckfurt an Oder von Churfürst Joachimo zu Brandenburg gestifftet den.

Anno Christi 1526. ist die Hohe Schule zu Marburg L. Philipsen zu Hessen gestifftet worden.

Anno Christi 1544. ist die Hohe Schule zu Königsberg tiget worden.

Anno Christi 1550. ist die Hohe Schule zu Jena von H. an Friderich zu Sachsen gestifftet worden.

Anno Christi 1568. ist die Hohe Schule zu Straßburg tiget worden/ als welche von Anno 1438. biß auff die Zeit ein Collegium gewesen war.

Anno Christi 1575. ist die Hohe Schule zu Leyden in land/ durch die Staden auffgericht worden.

Anno Christi 1576. ist die Hohe Schule zu Helmstadt h H. Julium zu Braunschweig gestifftet worden.

Anno Christi 1580 ist die Hohe Schule zu Aldorff von h zu Nürnberg erlanget worden.

Anno Christi 1607. ist die Hohe Schule zu Giessen ge- stifftet worden.

V. Regierung vnd weltliche Obrigkeit in Germanien.

DAs weltliche Vornembste Regiment in Teutschland ist das Keyserthumb/dasselbige/ als das höchste gebieth auff Erden / ist erst entstanden in Italia zur zeit der Geburt Christi/ bey *Cajo Iulio Cæsare*, von dem es auch seinen Namen hat/vnd ist aus Rom verwaldet worden/dannen ist es verrückt nach Constantinopel in Griechenland/ dannen in Franckreich/dannen in Germanien/ wie bey jedern Ort der Lande soll angedeutet werden. Es ist auch so ein mechtiges reich von GOtt geordnet/das es anfangs begriffen hatt alles von Orient bis in Occident/ was zwischen Persia vnd Thule/ von Mittag bis gegen mitternacht alles was zwischen Morenland vnd dem Baltischen Meer liget/ welches stück zu *Caroli Magni* zeiten darzu kommen. Heutiges tages gehört noch darzu Germania/ Italia/ausgenommen Venedigen/ Bohemia/ *Dania* vnd dann aus *Gallia, Sophoy, Lothringen, Delphinat*/darzu wird einer von sieben Churfürsten aus den Teutschen Fürsten gewehlet/vnd seind vor alters Könige in *Germania* gewesen: *Ascenas* oder *Tuiscon* zu *Noe* zeiten. Dessen Vatter war *Gomer*, *Gomer Iaphets* Sohn, *Iaphet Noe*; *Iani*, darnach *Manus*, *Ingævon*, *Istævon*, *Herman*, *Mars*; *Gambrivius*, *Suevus Vandalus*, Teuto der Teutschen *Mercurius* oder deuter, *Alman* der Teutschen *Hercules*, *Bojus Ingram*, *Adelger*. *Laêries* oder *Larein*, *Vlystes* od *Ilsing*, *Brenner*, *Hector* oder *Hocker*, *Francus*, *VVolfheimer*, *Sie-linger*. des sone *Kels*, *Gall*, vnd *Hyller* haben daß Reich vnter sich getheilt zu Davids zeiten. Nach denen ist entstanden der *Galli & Sicamber* vnd *Cheruscer* oder Sachsenreich. Zun zeiten der verwüstung Jerusalem haben in Teutschland Regiret Wol-

seind/ *Marcmejer Antenor*, oder handehr/ *Prianus* oder freis/
Helenus oder *Heilhenne Diocles*, *Heilhenne*. II. *Basan* Leut-
er. *Nicanor*, *Marcmejer*; II. *Ludvvig*, *Handtehr*. II. *Leutme-*
II. *Metodacht*, *Cassander*, *Handtehr* III. *Arioviſtus* oder
nveſt. *Francus*: II. Nach dieſer zeit ſeind die *Sicamber*, Fran-
genent worden/ zu K. *Auguſti* zeiten/ Clug/ *Herman*. II. H.
Sachſen/ *VVeibel*, *Eitel*, dannen mangeln die Chronica. An-
Chriſti. 166. ſeind die Sachſen mechtig geweſen. Anno.
Die Thüringer. Anno. 526. haben die Könige in franck-
in Teutſchland Regiret biß auff *Carolum Magnum*. an-
Chriſti. 772. Da ſeind Römiſche oder Franckreichiſche vnd
utſche Keyſer worden: *Carolus Magnus*, *Ludovicus*, *Lothari-*
Ludovicus. II. *Carolus* II. *Ludovicus* III. *Carolus* III. *Arnol-*
s. *Ludovicus* IV. *Cunradus*, der letzte von dem Carler Ge-
echt. *Henricus Saxo Auceps*. *Otto*; I. *Otto*. 2. *Otto*. 3. Dann
ricus Bavarus 2 dann *Conradus Suevus* 2 *Heinricus* 3. *Hein-*
s 4. *Heinricus* 5. dann wider *Lotharius Saxo* 2. *Heinricus* 6.
ippus. widrumb *Otto Saxo* 4. *Fridericus Suevus*. 2. *Cun-*
us IV. *Interregnum*. Darauff folgete *Rudolphus Habisbur-*
is I. dann *Adolphus Naſſovicus*. dann *Albertus Auſtrius* Ru-
hi Sohn. Darnach *Henricus Lucelburgenſis* 7. *Ludovicus*
arus 5. *Carolus Bohemus*. 4. *VVenzeslaus*. *Robertus Bavarus*
cus, *Moravus*, *Fridericus Brunſuipus*:) *Sigismundus Bohemus*.
bertus Auſtrius 2. *Fridericus* 3. *Maximilianus* 1. *Carolus* 5, *Fer-*
ndus. *Maximilianus* 2. *Rudolphus* 2, *Matthias*.

2. Die Ordnung des Teutſchen Keyſerthumbs iſt Meh-
heils zun zeiten *Caroli Magni* auffkommen/ dan zu Ottonis
eiten zu Werck geſetzet/ das ſieben Churfürſten: Mentz/
n/ Trier/ Pfaltz/ Sachſen/ Brandenburgk/ vnnd Bohe-
/ alſo der Römiſche Rath ſeyn/ vnnd einen Keyſer weh-
ſollen/ welches als: Dann

Carolo IV. in aurea bulla gestifftet vnnd die Wahl also zu geschehen geordnet worden/ anno 1356.

Wann ein Keyser gestorben ist/ sol der Ertzbischoff zu Mentz Churfürst vnd Cantzler des Teutschen Reichs durch *Germaniam*/ die andern Churfürsten beschreiben/ vnnd einen Tag benennen/ daß sie innerhalb drey Monaten zu Franckfurt am Meyn erscheinen/ keiner stercker als mit 200. Pferden/ darunter 50. bewapnet/ welcher nicht erscheinet/ weder selbst/ noch durch Legaten/ oder abweicht vor verrichten Werck/ derselbige sol der Zeit der Chur verlustiget sein.

Diese Zeit vber sol niemand anders gen Franckfurt gelassen werden/ als die Churfürsten vnd deren Haußgesind. In deren Kirchen zu S. Bartholomæus soll der Gottesdienst verrichtet/ vnd Gott vmb Beystand seines H. Geistes angeruffen werden. Darnach sollen die Churfürsten den Eyd leisten/ nach Vorspruchs des Ertzbischoffs zu Mentz/ daß sie nichts vmb geding oder Lohn/ oder Gabe/ oder Verheisung thun wollen/ sondern alles ohn einige andere Vrsach/ als allein vmb Warheit/ Recht vnd Billichkeit. Sollen demnach dannen nicht abweichen/ die Sache sey dann gefchlossen. So sie aber vber dreissigsten Tag auffgeschoben wurde/ sol man jhnen nichts geben/ als Brot vnd Wasser/ welchen der meinste Theil erwehlet hat/ derselbige sol Keyser seyn.

Vnter dessen aber kein Keyser ist/ sol das Keyserliche Gebieth bey der Chur Pfaltz seyn/ vber Schwaben/ Franckē vnd Rein. Bey der Chur Sachsen aber vber die Orter welche der Sachsen Recht gebrauchen. Vnter dessen hat auch Meyland die Verwaltung in Italia/ Des Königs ältester Sohn in Franckreich aber/ als der Delphin/ vber Sophy/ Lothringen/ &c.

Bodinus de Republ.

Einem verstorbenen Churfürsten sol sein ältester Sohn

Bruder succediren. So der Chur Erbnehme noch nicht 18.
alt ist/ soll sein Nechster angewanter Administrator seyn/
aß er das 18. Jahr erfüllet habe. Die Churfürsten sol-
le Jahr einen Churfürsten Tag halten/ zu berathschlagen/
des Reichs Notturfft ist.

Franckfurt sol der Ort sein/ da man den Keyser wehlet.
aber in Niderlanden der Ort darin er erst inauguriret vnd
net werde. Die Söhne der Churfürsten sollen die drey
achen können/ Italianisch/ Lateinisch vnd Wendisch/ da-
ie selbst mit vielen Völckern reden können.

Es wird auch zun zeiten ein Römischer König gewöhlet/
er als *Canditatus Imperij* dem Keyser succediret.

Die Churfursten wie auch zuvor ist vermeldet worden/ sind
tz/ Cöln/ Trier/ Böhemen/ Pfaltz/ Sachsen vnnd Bran-
urg/ dieselbigen tragen die Chur Dignitet vom Bischoff zu
berg/ denen folgen im Gradu die Ertzhertzoge von Oester-
welche viel vnnd grosse Freyheiten haben/ so weitleufftig
Künstero zu lesen seynd. Als dann die Hertzoge/ die Pfaltz-
n/ die Marggraffen/ die Landgraffen/ die Burggraffen/
rsten/ die Graffen/ die Herren/ die Freyherren/ die Ritter/
elleut. Als dann die Stadjunckern/ die Bürger/ die Baw

Die Fürsten vnd Herren haben jhre Hoffleute/ Stadt-
/ Obersten/ Cantzler/ Rähte/ Landtvögte/ Amptmänner/
chalte/ Hauptleut/ Oberförster/ Jägermeister/ ꝛc. Deß-
n Secretarien/ Rentmeister oder Schösser/ Schulthei-
r Richter/ Vögte/ Schreiber/ etc.

Das Keyserliche Cammergericht ist zu Speyer. Vnnd
tlich ein Cammerrichter vnd ein Præsident/ von Graffen
errnstand. Als dann sind vier Rähte/ von wegen vnd im
n Keyserlicher Majestet. Darnach hat ein jeder Chur-

fürst einen Rath vnd Consiliarium. Endtlichen sind von wegen der Reichsfürsten vnd Cräisse vnterschiedliche Consiliarii/ von jedes wegen einer/zween oder 3. nach dem ein Creyß groß ist: sämptliche der Göttlichen vnd Bürgerlichen Rechte verständig/das ihrer an der Zahl etwa 28. oder 30. sind/ außgenommen die Advocaten/Notarios vnd Procuratores/so bey dem K. Kammergericht zum Recht dienen. Vnd seind die Bürgerlichen Rechte der Teutschen in gemein die Jenigen so in *Corpore juris Civilis Romani* vnd *in Codice Iustinianeo* stehen/ wie dann auch in *Novellis & constitutionibus Feudæ*. Darüber dann jeder Landt oder städte jhre *statuta* vnd *jura municipialia* haben. Deren Summa ist *Honestè vivere, nemine lædere, suum cuique tribuere.*

Es pflegen als dan auch Reichstage gehalten werden/ Churfürsten Tage/Fürstentage/Landtage/2c. Darauff von des Reichs Notturfft wird gerathschlaget.

Also wurde anno Christi. 1368. ein Reichstag gehalten zu Nürnberg/da *Aurea bulla Caroli IV.* geordnet worden. Anno 1400. einer zu Franckfurt. Anno. 1426. einer zu Nürnberg. Anno 1436. zu Franckfurt. Anno 1460. Zu Wien/2c. Anno 1521. der zu Wormbs/das ist der 26. vom Wienischen/ da ist Lutherus erschinen. Anno 1530. der zu Auspurg/ der 5. vom Wormsischen/da ist *Confessio Evangelica* vbergeben/2c. Anno 1555. der zu Auspurg/ da ist der Religionsfrieden bestediget worden/2c.

6. Hierbey achte ich gelegen sein zu berichten/daß in Teutschlandt das Geschütz oder die Büchsen erst erfunden sind Anno 1380. Ob aber schon dasselbige offtmals mißbraucht

gion vnd beliebtes Vatterland darmit defendiret vnnd be-
tzet werden/ dem Geschütze eine Nutzbarkeit zugelegt wor-
Vnnd sonderlichen so hat man dero zeithero nicht solche
otiones populorum vermercket/ wie vorzeiten geschehen ist/
die Normänner/ Scythē vnd Slaven mit Hauffen in die-
nd gefallen sind/ daher sich so viele Versetzungen der Völ-
ugetragen haben.

Das Teutsche Volck hat von alters hero einen grossen
nen gehabt *in fortitudine militare*/ das ob dis Land schon
ngen schrancken eingefasset/ gegen den weitleufftigen Lan-
n Asia vnd Africa/ jhrer wenige doch gegen vnnd wider viele
n bestehen können/ also daß das teutschen Volckes noch
zu tag etwa in 60000. Mann dem Türcken/ ob er schon an
in die 300000. Mann ist/ eine Schlacht lieffern dürffen.
alters haben auch die Römer mit keinem Volck grösser
gehabt/ als eben mit den *Germanis*/ also das der Teutschen
oge einer Fürst Herman dem Römischen Häuptman
tilio Varo in die drey Legionen (eine Legion sind 6666.)
in Summa) 9998. hinbey 20000 Mann in den West-
chen Landen erlegt hat/ darauff zu Rom ein solch schrecken
nden/ das auch der R. Keyser *Augustus*/ wie man sagt/
m Kopff soll wieder eine Wand gelauffen vnd gesagt ha-
Quintili Vare redde legiones

*) Das mechtigste Gebieth des Römischen Keyserthumbs.

Das Römische Reich hat sich am weitesten erstreckt zur
zeit K. *Trajani*/ darvon bey Italia/ dan es hat gereichet
vom Irlendischē Meer vber dē fluß *Tigris*/ vom Atlanti-
cano biß zum Persianischē Meerbusē/ vom Berg Atlas

biß zun Calidonischen Walde/ vnnd gelanget biß an die Elbe. Wurde zerstöret durch die Sarmaten/ Alaner/ Perser/ Gothen vnd Francken/ aber widerumb auffgerichtet durch Constantinum Magnum/ dessen Söhne das Keyserthumb theilten/ vnd zwey daraus machten/ das Orientalische vnd Occidentalische. Im Jahr Christi 800. bekam Carolus Magnus König in Franckreich den Titel eines Römischen Keysers vber Occident/ was von *Neapolis* vnd *Siponto* sampt *Sicilia* gegen Auffgang ligt das bleib den Griechen/ Venedig bleib frey vnd war ein Mittel. Rom behilt der Bapst/ vnd Carolus Magnus gestattets jhm. Das andere Theil nun als Italien/ Pannonien/ Oesterreich/ vnd Westerich durch Germaniam/ Franckreich/ Hispanien vñ alles regirete Carolus Magnus/ als Lande die er ohne das durch Erbschafft oder mit dem Schwerd erobert hatte. Vnnd blieb das Keyserthumb also erblich/ biß auffs Jahr Christi 1002. da ist von Ottone dem dritten gestifftet/ daß hinfurter ein Keyser nur aus den Teutschen Fürsten/ durch die Churfürsten gewehlet werden solte/ vnd ist Heinricus 2. der erste/ so von den Churfürsten ist geweh!et worden/ wie ich in meiner Keyserlichen Chronica mit mehrem dargethan habe. Als welcher das Bischoffthumb Bamberg gestifftet vnd verordnet/ das was die Electores von wegen der Chur haben/ sie dasselbige von gemeltem Bischoff zu Lehn tragen.

Es war auch das Einkommen des Römischen Keysersthumbs zun Zeiten Friderici Barbarossæ noch von 60. Tonnen Gold/ Jährliches Einnahm/ daß der jenige so zwar von einigen Landen nicht viel Vermügens/ durch gemelten Tribut den Keyserlichen Stand gleich wol führen konte/ Aber seit dem

r die Posten im Land darmit halten kan/ schreibet *Schneide-*
s in Instit. de successione Fisci. Dan die stedte in Italia seinds
so vielen auffruren vnd streiten der *Gibellinen* vnd *Guelphen*
eyfteden worden/ so ist Meilandt oder Insubria das mehr
Land zu einem Hertzogthumb vnd Lehn worden. der *Vicecō-*
m alters/ vnd nun mehr der Könige von Hispanien. So
ot die güldene Zölle in *Germania* auch nicht mehr bey dem
serthumb. Hatt also der Römische Keyser nur noch was
den Reichsstedten vnd sonst gefellt. Gleichwol aber hatts
seine grosse majestet vnd vermügen/ in deme/ ob schon das
serlich einkommen an vnd vor sich selbst vergeringert/ doch
e Fürsten sonderlich in Teutschlandt seindt/ welche durch
erblande vermügen/ das jenige ersetzen können/ was vom
nicht zu haben were. Das Romische Reich kan auch ein
hnliches Kriegesvolck zu Felde halten/ als da *Carolus V.*
Wien wider den Türcken lag/ hats gehalten 90000. Fuß-
ht/ vnd 35000: reuter. *Maximilianus II.* hat bey Raba wi-
en Türcken gehalten. 100000. zu Fuß vnd 35000. zu Roß/
ist keine Theurung gewesen. Im Krieg *Caroli V.* vnd de-
testirende seind etlich monatlang im Felde gewesē 150000:
nn.

Churfürsten vnd Fürsten des Römischen Reichs.

Die Majestet des Römischen Reichs stehet auch in mite-
rath vnd gewalt der Sieben Churfürsten/ vnd Fürsten/
so sehr mechtig von Land vnd Leuten/ als da offt einer
fünff/ sechs vnd mehr Fürstenthumb regiret vñ zugebiethen
/ dergleichen mechtige Fürsten man sonst in keinem Königs-
zufinden hatt/ wie in Teutschland zu finden seindt. Also
in diesem Reich Rath vnd That/ eines vnd vieler zusammen
pt.

Catalogus der Römischen Keyser.

DJe Keyser/wie sie nacheinander regiret haben/ werden in vier Ordnung abgetheilet: In Italianische/ in Griechische. In alte Caroler/ Sachsen vnd Schwaben/ Endlich in Ostereicher vnd andere. Alhie in jhrer *Successione* zusammen gesetzet:

1. Italianische/ so zu Rom residiret haben vnd sich dahin referiret: *Cajus Iulius Cæsar, Cajus Octavius Augustus, Claudius Tiberus Nero, Cajus Caligula, Claudius Domitius Nero, Galba, Otto, Vitellus; Vespasianus, Titus, Domitianus, Nerva, Trajanus, Adrianus, Antonius pius, Antonius Philosophus, Commodus, Pertinax, Didius Iulianus. Sept: Severus, Caracalla, Macrinus, Heliogabalus, Alex: Severus, Maximinus, Balbinus* vnd *Pupienus, Gordianus, Philippus Arabs* ein Christenfreundt. *Decius, Vibius Gallus* vnd *Volusianus, Tacitus, Probus, Carus Narbonensis* vnd *Numerianus, Diocletianus* sampt *Maximiano Constantio, Galerio.* Gehören sonst bey Italiam.

2. Griechische/ so jhre hohe residentz zu Constantinopel gehabt: *Constantinus Magnus.* Dann seine drey Sohne/ *Constantius, Constans* vnd *Constantinus* zugleich. *Iulianus Apostata, Iovianus, Valentinianus* vnd *Valens, Gratianus* vnd *Valentinianus. II. Theodosius. I. Arcadius* vnd *Honorius* haben das Keyserthumb getheilt in Orient vnd Occident. Haben demnach als zwene Regiret: *Martianus*, zu sampt *Maximus, Avitus, Majoranus. Leo Thrax*, zusampt *Severus, Anthemius, Olybrius, Glycerius, Iulius Nepos. Zeno*, zusampt *Augustulus*. da ist Rom von *Odoacer* eingenommen worden. Vnd das Reich

Iustinianus II. Leontius, Absimarus (*Iustinianus II.* wiede-
ab: *Philippicus, Arthemius, Anastasius, Theodosius. III. Leo.*
rus 3. dieser zeit hat sich der Byrder streit erhaben/ vnnd ist
m also an den Bapst kommen/ da Italia aus Liebe der Bil-
gegen die Keyser vngeneigt/ vnd die *Longobarden* im Landt
ssireten/ die Keyser auch von den Asiatischen Feinden bedran-
/ der stadt Rom keinen schutz leisten konten. *Constantinus Co-*
rymus V. Leo. 4. Constantinus VI. vnd *Irene* seine Mutter.
hier hatts Griechische angefangen geringer zu werden/ vnnd
Orientalische ist wider auffkommen. Gehören sonst bey
iechenlandt, theils bey Italien.

3. Alte Caroler/ Sachsen vnnd Schwaben: *Carolus*
gnus in Occident/ derẽ zeit regirete *Nicephorus* in Orient/ vñ
sie nachfolgent in Parenthesi stehen. *Ludovicus pius* (: vnnd
V. Michael Baltus, vnd *Theophilus:*) *Lotharius* (: vnd *Mich-*
) *Carolus Calvus, Ludovicus. 3. Carolus 3. Crassus:* Der erste
itsche Keyser. Da hatt sich Franckreich von Keyserlichen ge-
h loß gemacht. (: vnd *Leo 6.:*) *Arnolphus, Ludovicus. IV.*
d Alexander/ *Constantinus 7:*) *Cunradus.* (: vnd Romanus
pt *Patritio:*) *Heinricus Anceps, Otto Magnus* (: vnnd *Roma-*
Nicephorus phocas, johannes Zimisca:) *Otto. II.* (: vnd *Basi-*
sampt *Constantino 8:*) *Otto. 3. Heinricus Claudus. II. Cunra-*
Salicus II. (: vnd *Romanus, Michael paphlago:*) *Heinricus.*
(: vnd Michael *Constantinus 9. Theodora:*) *Heinricus. 4.* (:
Michael *Strato, Isaacius Comnenus, Constantinus Ducas. X.*
hael *Ducas, Romanus diogenes, Michael Ducas 6.* wide-
b, *Nicephoras Botoniates, Alexius Comnenus:*) *Heinricus. V.*
d *Calon jahannes.*) *Lotharius Saxo, Cunradus 3.* (: vnnd
nuel *Comnenus:*) *Frider. Barbarossa.* (: vnd *Alexius. 2. Comn.*
ronicus, Isacius, Angelus Comnenus) *Heinricus. VI.*

Angelus. Da ist das Adrianopolitanische Keyserthumb entstanden. Dieweil die *Franci Constantinopel* einbekommen:) *Ostazo* vnd *Philippus* (: der zeit haben in Orient regiret/ *Theodoricus Lascares* zu Adrianopel, *Balduinus, Heinricus*, zu Constantinopel:) *Fridericus. II.* (: vnd *Iohannes Ducas* zu *Adrianopel*, desgleichen *Petrus Altissiodorus, Robertus, Balduinus. II.* zu Constantinopel:) *Cunradus IV. Heinricus, VVilhelmus, Reichardus*, seind derzeit wiederich theils gewehlet/ theils gewesen. (: *Iohannes Theodorus* zu Adrianopel/ vnnd *Michael Paleologus* hat Constantinopel wider einbekommen:) In Occident aber ist ein *XVII.* Jähriges bauselliges *Interregnum* ergangen.

4. Östereichische vnd ander. *Rudolphus Primus* (: vnd *Adolphus, Albertus, Heinricus VII. Ludovicus Bavarus V:* (: vnd *Andronicus Iunior, Iohannes Paleologus:*) *Carolus IV. VVenceslaus.* (: vnd *Andronicus IV. Manuel.*) *Rupertus, Iodocus Moravus, Fridericus Braunsuicensis.* welcher sampt *Iodoco* von den *Historicis* vbergangen wirdt. Dieweil er die verwaldung des Reichs nicht wircklich geubet/ sondern nach der wahl/ bey Engels in Hessenlandt erschlagen worden/ da noch sein Epitaphium im Feldt stehet. *Iodocus* aber ist selbst abgestanden. *Sigismundus* /(: vnd Johannes *Andronici*/ *Iohannes Manueliis:*) *Albertus. II Fridericus 3.* (: vnd *Constantinus Vlimus.* Da hat der Türck das Orientalische reich einbekommen.) *Maximilianus.*). *Carolus V. Ferdinandus, Maximilianus. II. Rudolphus. I. Matthias.* Keyser *Rudolphus* ist *Anno Christi. 1612.* den 20. Januarij zu Prag gestorben. So ist als dann Keyser Matthias/ *Rudolphi* Bruder von den Churfürsten des Römischen Reichs desselbigen Jahrs/ den 14. Junij zu einem Römischen Keyser erwehlet worden. Seine gemahlin ist Anna Ertzhertzo-

talogus oder Verzeichnis der sieben Churfürsten/wie dieselbigen nach einander im Röm: Reich gewesen vnd regiret haben.

Churfürsten vnd Ertzbischoffe zu Mentz des Rom: Reichs Ertz Cantzler durch *Germaniam.*

Anno Christi 988. Willigis/ eines wagners Sohn/ daher das Pflugrad zum Wagen. *Erccenbaldus, Aribo,* Pfaltzg: bey Rhein hat in die *XV.* Psalmos graduum geschrieben. *ardo,* gewesener Abt zu Hersfeld. *Lxitpoldus. Sigfridus,* ist in *stinam* gezogen, *VVezilo. Ruthardus,* gewesener Abt zu Ers t. *Adelbertus* ist K: *Heinrico V:* zu wider gewesen. *Frideri- Heinricus Arnoldus/* gewesener Cantzler K. *Friderici* 1. *Ru- hus. Christianus, Cunradus, Sigfridus senior, sigfridus junior, tianus.* 2. *Gerardus* G: von Epstein/ *VVernherus/ Heinricus, rdus, Petrus* Eichspad, *Matthias, Heinricus* G: von Firn- t/ *Gerlacus* G: von Nassaw/ *Ludovicus* L: zu Thüringen/ *phus* G: von Nassaw/ *Cunradus* f: von winsbergk. Unter nem 36: Burger zu Mentz der Walldenser Lehr halber ver- d worden seinde/ anno. 1388. Johannes G. von Nassaw. *adus* Rheingraff/ *Theodoricus* Schenck von Erpach. Die- s G. von Eysenbergk/ hat die Hohe Schul zu Mentz ge- t anno. 1482. *Albertus* Hertzog zu Sachsen. *Bercholdus* von Hessenbergk/ Jacobus von Libenstein. *Vriel* von Gem- en *Doctor Iuris. Albertus* Marggraff zu Brandenburgk/ *ianus* Hasenstein/ *Doctor juris.* Daniel Brendel/ Wolff- von Dalburgk/ Johan Adam Pick. Schweighard von bergk.

Churfürsten vnd Ertzbischoffe zu Cöln/des Rom: Reichs Erts-Cantzler durch Italien.

Anno Christi 990. *Heribertus* G: von Rotenburg an der Dauber. *Pilligrinus, Hermannus*, S. *Anno*. *Hildolphus*, *Segevinus Hermannus* G. von Northeim. Fridericus *Marg:* von Friaul. *Bruno* G. von *Altena* vnd Berga. *Hugo Arnoldus* G: von Geldern/ *Arnoldus* G. von *Altena*, *Fridericus* G. von Dassel/ *Reinaldus* G. von Dassel. von dem sagt man/ er habe die drey Cörper der weisen/ von Meiland nach Cöln bracht. Philippus G. von Heymberg/ Brenno G. von Altena/ *Adolphus* G. von Altenaw/ *Bruno*, *Theodoricus* G. von Bergen. Theodoricus G. von Bergen. S. *Engelbertus* von Bergen/ *Heinricus* von *Mollenarken*. *Cunradus* G. von Hosteden. Engelbertus von Falckenburgk. *Sigfridus* von Westenburg. *VVicholdus* F: von Helte. *Heinricus* G. von Firnburgk/ *VValramus* G. von Jülich/ Wilhelmus von *Gempe*/ *Iohannes* von Firnburgk, *Adolphus* G. von der Marck/ *Engelbertus* G. von der Marck/ *Cuno* von Falckenstein/ Fridericus G. von *Sarverd*, *Theodoricus* G. von *Mersen*/ *Rupertus* Hertzog zu Bayern/ Hermannus Landgraff zu Hessen/ Philippus von *Dhuyn* G. von Oberstein/ Hermannus G. von wida/ nahm die Evangelische Lehr ahn. *Adolphus* G. von Schawmburgk/ Johannes Gebhardus G. von Mansfeld. *Fridericus* G. von wida. *Valentinus* G. von Hennebergk, Gebhardus Trugses/ nahm die Evangelische Lehr an. *Ernestus* Hertzog zu Beyern. H. zu Beyern.

Churfürsten vnd Ertzbischoff zu Trier, des Röm: Reichs Ertzcantzler durch Galliam.

Anno Christ. 989. *Ludolphus* H. von Sachsen. *Megingandus*. *Poppo* H. zu Ostereich/ *Eberhardus* Pfaltzg bey Rhein. S. Cha. *Adelberg*, *Engilbertus*, *Bruno*, *Gotfridus*, *Mehingerus*,

s, *Arnoldus Ioannes* gewesener Cantzler des Röm. Key-
eodoricus G. von Wida/ Arnoldus G. von Eysenberg/
s von Winstingen/ *Boemundus* von Wansberg hat
gen gebawet/ *Dietherus* G. von Nassaw. *Balduinus* G.
elburgk/ *Heinrici Imp. 7.* Bruder/ *Boemundus* von Sar-
uno von Falckenstein Herr zu Mintzenberck/ *VVern-*
n Königstein/ Otho G. von Zigenhagen/ Rabanus
mstad/ Jacobus F. von Sirck/ Johannes Marg. zu
Jacobus Marg. zu Baden. Richardus von greiffen-
ohannes von Metzenhausen/ *Johannes Ludovicus* von
Johannes G von Eisenbergk/ *Johannes* von *Leyn*, *Jaco-*
Elß. Johannes von Schönebürgk/ *Lotharius*.

urfürsten Hertzoge vnd Könige zu Bohemen Ertzschencken des Römischen Reichs.

ubravius beschreibet die Hertzoge vnd Könige in Bohe-
: *Zechius*, *Croccus*, *Lybussa* ein weissagerin/ *Primislaus*
man vnd Weissager von *Lybussa* zur ehe vnd mit regi-
fgenommen/ *Nezamislius*, *Mnata*, *Vogenus*, *Vnes-*
rvomyslius, *Neclan*, *Hostovicius*, *Borivorius*/ der erste
h Fürst in Bohemen. *Spitigneus*, *Vratislaus*, *S. VVen-*
oleslaus, *Boleslaus pius*, *Boleslaus Cæcus*, *Iaromirus*, *V-*
Bretislaus, *Spitigneus*, *Vrutislaus* wird König von K.
V. dannen ist ein *interregnum* gewesen 65. Jahrlang/
n nach einander sechs Fürsten des Reichs wegen gestrit-
adus, *Bretislaus*, *Borivorius*, *Suatophucus*, *Otto*, *Vlatis-*
ieser ist von Friderico *primo* der ander König genen-
en. Darauff ist wider ein *Interregnum* 25. Jahr vnter

fünff.

fünff Hertzogen entstanden. *Sobieslaus, Fridericus, Cunradus* Marggraff zu Mähren/ *VVenceslaus, Premislaus, Henricus* Bischoff zu Prag, *Vladislaus, 3. Premislaus Ottocarus* genant *VVenceslaus. Ottocarus* sonst *premislaus*, von den *italis* genant *Odacer* zur zeit *Rudolphi. 1. VVenceslaus. V. Heinricus* H: zu Cärnthen/ *VVenceslai* Schwester Man/ *Rudolphus* K: *Alberti* 1. Sohn. *Henricus*. Johannes H. zu Lutzelbürgk K: *Heinrici.* 7. Sohn, *Carolus 4. VVenceslaus, Sigismundus, Albertus Ladislaus, Georgius, Vlatislaus, Ludovicus, Ferdinandus. Maximilianus 2. Rudolphus, 2. Matthias.*

Churfürsten vnd Pfaltzgraffen bey Rhein das Römischen Reichs Ertztruckſassen.

Sigfridus/ Heinricus genant *Hezelo*/ H. zu Francken vnnd Lothringen/ *Heinricus* H: zu Bayern/ *Cunradus* H: der Francken vnd Hessen. *Cunradus* H: zu Schwaben/ *Heinricus* H: zu sachsen vnd Beyern. Otto H: zu Bayern. *Ludovicus*. Rudolphus Senior, *Adolphus Simplex, Rudolphus Cæcus, Rupertus Senior*, stiffter der hohen Schul zu Heidelbergk/ *Rupertus pusillus, Rupertus* genant *Glem. Ludovicus Cæcus. Ludovicus Mansuetus. Fridericus Victoriosus, Philippus posthumus. Ludovicus Pacificus. Fridericus 2.* hatt die Bäpstische Meß abgeschafft/ *Ottho Heinricus/ Fridericus 3.* hat die Reformirte Religion eingefüret. *Ludovicus. johan Casimirus Administrator. Fridericus. 4. Fridericus V.*

Churfürsten vñ Hertzoge zu Sachsen/ des Röm: Reichs Ertzmarschalle.

Benno H: zu Sachsen/ Engern vnd Westphalen. *Bern-*

rgraff zu Meissen. *Fridericus II. Ernestus. Fridericus III.* stifft
ohe Schul zu Wittenbergk. Johannes. *Iohannes Frideri-*
Mauritius wird im Lager vor Wittenbergk zum Churfür-
Augustus, Mauritij Bruder. *Christianus. Fridericus VVilhel-*
administrator. Christianus II. Iohan Georgius.

urfürsten vnnd Margraffen zu Brandenburgk
des Röm: Reichs Ertz Cämmerer.

Hugo. Theodoricus, Sigfridus Marg: zu Staden, *Vdo, Vdo.*
II. Rudolphus. II. Albertus Vrsus G. zu *Ascanien. Ottho,*
o II. Iohannes. Ottho pius. Iohannes II. Ottho mit dem Pfeil.
radus. Iohannes 3. *VVoldemarus*, 2. *Iohannes* 4. *Ludovicus*
r. Ludovicus Romanus, Ottho V. hat *Carolo* 4. die Margk
uffe vmb 200000. Vngarische Ducaten. *VVenceslaus. Si-*
undus. Imp. Dieser hat die Margk verpfendet Marg. Jodo-
Mähren/derselbige Marg: Wilhelmo zu Meissen. von
at sie der K: *Sigismundus* widergelöst/vnd *Friderico* Burg-
zu Nürnbergk zu Lehn gegeben. derselbige ist alsdan zu
itz zu eim Churfürst zu Brandenburgk gemacht worden:
ricus. 2. Albertus Achilles Germanicus. Iohannes 3. *Cicero*
anicus. Ioachimus. stiffter der Hohen Schul zu Francks
rt an der Ader. Joachimus 2. hatt die Evangelische
Lehr angenommen. *Iohan Georgius. Ioachimus*
Fridericus. johan Sigismundus.

B.) Gros gebieth des Ertzhertzogtumbs Ostereich.

DAs Ertzhertzogthumb Ostereich/ so durch S. Rudolph von Habigsburgk Römischen Keyser ist gepflantzet worden/ ist nechst dem Römischen Keyserthumb/ vor sich das gröste Fürstenthumb in Teutschland an vmbgriff seiner Lande. Vnd wan er nicht so einen bösen Nachbarn am Türcken hette/ ging es allen Königreichen in Europa vor. Dieses gebieths grosse aber kan man leichtlich abnehmen/ wann man die grentzen merckt von Orient von dem Fluß Teisa ahn/ biß zum fluß Nahe an Beyerlandt/ desgleichen von Canischa biß gehn Costnitz am Bodensee. Dan von Mittag von *Triest in Histria* ahn biß an das ende der Lausnitz/ vnd begreifft diese Lande/ Ostereich/ Bohemen/ Vngern ein theil/ wie dann auch von Dalmatiẽ/ Croatien/ Slavonien/ etwas/ Mehren/ Silesien/ Lausnitz/ Steyrmarck/ Carnthen/ Cran/ Görtz/ Tyrol/ Cilien/ Fürstenthumb Schwaben/ Elsas/ ein Theil/ Brisgaw/ Costnitz/ etc. Von diesen landten haben die Ertzhertzoge ordinari Järlich drittehalbe Million/ vnnd Extraordinari auch so viel. Seind in Summa Järlich fünff Million/ seind also funffzig Tonnen Gold. Seind auch so volckreich/ das sie auff den Notfall auffbringen können 300000. man Fußvolck/ vnnd 30000. Reuter.

Auß diesem Hauß haben nun die Sieben Churfürsten des Römischen reichs/ den Stam mit ein gerechnet d *Rudolph*: I: Zehen Römische Keyser erwehlet/ als da seindt: *Rudolphus I. Albertus, Albertus II. Fridericus. III. Maximilianus, Carolus V. Ferdinandus, Maximilianus. II. Rudolphus. II. Matthias.*

Fürsten in Germania.

ES seindt nach diesem die Fürstenthumb Bayern/Sachsen/Pfaltz/Brandenburgk/vnd andere an Landt vnd Leuten/ auch einkommen/ vnd sonderlich die Niderlande mit egene vnd gewerbe/ durch Gottes rath so wol begabet/ das es an vermögen wol vnterschiedenen Königreichen gleich in können.

C.) Etzliche grosse einheimische Kriege in Germania.

Es seindt im Teutschen Reich bey zeiten *Caroli. V*: Etliche grosse einheimische Kriege gefüret worden. Erst/ der Bauren Krieg/darnach der Keyser Krieg/ endlich der ieg vor die gefangene Fürsten.

). Der Bauren Krieg ist entstanden anno Christi 1524 e Vnderthanen des Graffen zue Lupfen in Schwabenland en sich wegen der beschwerungen/deren sie sich beklagten/ zuammen gerottet vnd sich wider jhre Obrigkeit gesperret/ rü den igen folgeten bald andere nach. Sie stelleten Zwelff Articul nanten sie von der Christlichen Freyheit/ der erste war: Das n ihnen gestatten wolle/ Lehrer göttliches worts zu wehlen/ Gottes wort rein ohne menschliche auffsetzen lehreten. Der er: Sie wollen hinfort keinen zehenten mehr geben/ ausgenmen der frucht e/ vnd derselbige solte theils den Pfarrern/ ls den Armen/ theils zu gemeinem nutzen gegeben werden. n habe sie bisher vor dinstbare Knechte gehalten/ da sie doch ptlich durch Christi Blut zur Freyheit gebracht seyen: wissen auch wol das die Obrigkeit Gottes ordnung sey/ len auch derselbigen in allen billichen dingen vnderthan vnd rsam seyn. die dinstbarkeit aber wollen sie nicht leysten/ sie bens dan aus Gottes wort vberwiesē/ da sie es sch[illegible]

Sie wollen auch macht haben der Jachte zugebrauchen/ des gehöltzes zugenieſſen/ vnd das darüber die Fürſten ein annemliche ordnung machen ſolten. die Fürſten ſollen etwas von den renchen vnd zinſen nachlaſſen/ damit die einhaber der gütter auch nützen von jhrer ſawren Arbeit haben möchten. Die ſtraffen ſolten auch nach billichkeit geſetzet werden. das Leibeigenthumb/ da noch abſterben des Hausvatters die Witwe vnd Kinder wegen des verſtorbenen Heuptlöſung geben müſſen/ das wolen ſie als durch aus vnbillich/ gantz vnd gar abgeſchafft haben, *Vide Schleidanum: Lib. 5 p. 128.* Sie haben ſich auch auff Luthes rum beruffen/ welcher deswegen ein Schrifft darüber hatt ausgehen laſſen. *quam vide ibidem. p. 129. vel ſub. anno: 1525.* Das Bauren Heer iſt von tag zu tag je gröſſer worden, vnd hat ſich in drey hauffen getheilet/ ein theil hat ſich gelagert bey Bibes rach/ ein theil in Algaw/ ein theil am Coſtnitzer See. Zu Vlm hat man zwar vmb ſtillſtandt tractiret/ aber es hat ſich nicht ſchicken wollen/ derowegē etliche *cohortes* des Schwäbiſche Bundts, ſo zu Vlm, ſein Kriegsvolck beyeinander/ ausgefallen vnd einen groſſen hauffen Baurn an der Donaw erleget hat/ bey Elchingen. Als dann iſt Georg Truchſes von Walpurg/ Oberſter mit ſeinem Heer fortgerückt gehn Lupfen vnter Vlm/ hatt den flecken einbekommen/ vnnd ſeindt der Bauren in die 4000: vmbkommen/ etliche ſeindt als auffrüter entheupt worden: Die in Algaw hatt er zu ergebung gezwungen/ der vbrige Hauff hatt vnter deſen Winſperg einbekommen/ da ſie den Graff Ludwig von Helffenſtein jemmerlich vmbracht haben/ vnd etliche vom Adel theils gefangen theils auch getödtet. Da haben ſie ſich wider getheilet/ vnd ein Hauff iſt gezogē auff Wirtenberg nach Eßlingen/ der ander hauff begab ſich in Francken/

Würtzburg eingenommen/vnd das Schloß belagert. Der
rst Trugses hatt sie da vberzogen vñ in die flucht geschlage/
tzburg wider gewonnen vnd die belagerten errettet/ durch
stand Paltzgraff Ludwigs bey Rhein. In den Lotharingi-
grentzen hatt sich auch solch Feur entzundet/ da kann in
en ein grosser hauffen erleget worden/vnd man helt dafür/
in diesen dreyen orten 15000. Bauren seyen erschlagen
en. In Brisgaw haben sie Freiburgk einbekommen/ in
lgaw ist desgleichen Sedition entstanden/ seind aber ge-
gen worden bey Lupstein/auch im Schlund des Weiler-
. Ja es hat sich der Auffruhr ausgebreit vber Teutsch-
von den grentzen Sachsen vnnd Türingerlande biß an die
weitzerische Alpen. Ihr Oberster Geismeier aber nach dem
Saltzburg geschlagen/ist er nach Venedig entronnen/da
Padua vmbracht worden Zu Cöln ist auch ein auffruhr
en/aber der ist bald gestillet worden/vnd man helt darvor
eser Sommer vber/in die 5000: seyen erschlagen wor-
hirzu kahm auch der Auffruhr Thomæ Müntzers/der dem
vnd auch Luthero vnrecht gab. Der Bapst habe der Leut
er mit zu harten gesetze bestricket/ Lutherus gebe ihnen zu
um. Des Bapstes Decreta solle man vnterlassen/ dieweil
dienlich die Seligkeit zu erlangē: Das man aber dieselbi-
nige/ so musse man vornemlich die offentliche Laster/
/Ehebruch/lesterung des Namens Gottes fliehen vnnd
/ man müsse den Leib moterirn vnd zehmen/ mit fasten
lechter Kleidung/müsse sauwr sehen/langsam reden vnd
rt ziehen. Dis nante er Kreutzigung vnd tödtung des flei-
Summa sein thun war wahn der widertauffer. vnnd das
d zu Altstedt in Thüringen. Er machte sich einen gros-
ang/vnd war das sein vorgeben/ Er solle die damalige
eit vnd Fürsten tilgen vnd tödten/ vnnd newe anderen

stadt verordnen. Da er aber zu Altstedt durch den Churfürsten abgeschafft/ ist er nach Nürnberg gezogen/ da ist er auch bald abgeschafft worden/ dannen hatt er sich nach Mülhausen/ da er ihm zuvor etliche Bürger anhengig gemacht hatte/ durch deren beförderung er daselbst in Lehrambt genommen. Hatt er zuwegen gebracht/ das da jhme der Rath nicht gewogen/ durch auffruhr der Bürger/ ein newer Rath geordnet worden. Darnach haben sie die Münche heraus gejagt/ vnd *Muncerus* ist Pfarrer vnnd Rathsherr worden/ was er auch sagte/ das achten sie als wans von Gott also befohlen were. Sein Gesell hies Pfeiffer/ der viel auff nechtliche treume vnd gesicht gab/ vnd vnter andern rühmete derselbige er hette im traum einen grossen Hauff meuse in ein Stall gesehen/ die hette er alle verjagt/ das solte ein anzeigung seyn/ wie er den gantzen Herrnstand vnd Adel mit wehr vnd Waffen tilgen solte. Sie haben den Krieg angefangen/ vnd seindt ausgezogen vnd ins Eisfeldt gefallen/ Andere fielen in die Graffschafft Mansfeld. *Muncerus* der meinete alle vnderthanen weren nun abgefallen/ zog mit 3000 zu denen zu Franckenhausen/ da aber Graff *Albertus* ihrer etliche Hundert geschlagen/ seindt sie kleinmütig worden vnd nach Franckenhausen geflohen/ vnd haben daselbst mehr Volcks erwartet.

Die Reichsfürsten/ in der Nachbarschafft/ als H: Hans Churfürst zu Sachsen/ vnd H: Georg. sein Vatter. L: Philips zu Hessen/ vnd H: Heinrich zu Braunschweig haben ein Krieges Heer von 566: zu Roß vnd etlich Fußvolck. Nicht weit von Franckenhausen hatten die Bauren jhr Lager auff einem Berge/ hatten auch ein Wagenburg vmb sich geschlagen/ das man schwerlich zu jhnen kommen konte. Aber bey nahe all mit einander.

urer heraus geben/ vnd die Waffen niderlegen solten/ th-
olle nichts widerfahren/wan sie das thun würden. Mün-
er hatt ein rede an seine Bauren gethan/ sie sehen da vor
re Tyrannen/welche ob sie sich schon in der Baurn Leben
nmen verschworen/ seyen sie doch so forchtsam/ das sie
gegen sie vornehmen durfften/ Sie wissen auch/ das er
cer/dis Werck nicht durch seine autoritet/ sondern durch
es geheiß angefangen vnd vorgenommen/ derowegen sey
ller Ampt/ das sie folgen. Hirbeneben hat er die Exempel
ams befehls wegen Isaacs/ auch Mosis wegen einneh-
des gelobten Landes allegiret vnd anderes. Vnd da eben
ein regenbogen an Himmel gestanden/ hatt er denselbi-
nen Leuten gezeiget vnd gesagt/das sey eben ein Zeichen/
nen Gott beystehen werde. Nach der vollenden rede/ war
ol den Armen Baurn nicht wol bey der sachen/vnd gieng
r *Cunfusse* zu/ was sie vorhatten/ ohne Ordnung vnnd
bieth. Sie haben auch einen Edlen Knaben so zu jhnen
war/ wider Krieges vnd wider sitten aller völcker Recht
ht. Da sie dann durch keine vermahnunng der Fürsten
on jhrem vorhaben abgemahnet werden/haben die für-
Wehr gegriffen. Vnd hatt sonderlich L. Philips zu
ob er gleich der Jüngste war/das Volck der Fürsten im
vermahnet: Ob schon alles war were/ wesen die Für-
den Bauren beschüldiget wurden/ so habe doch den vn-
n nicht gebüret/ wider ihre Obrigkeit zur Wehr zu
vnnd hatt dasselbige mit vielen sprüchen göttliches
stetiget/ wie im *Schleidano Lib.5.* zu lesen ist. Auffge-
e zun Volck/ hatt man die grossen Geschütz abgehen
a stundt das Arme Volck vnnd wuste weder zu
och zu streiten. Biß endlich durchs Geschütz so

viel

viel erleget worden/das sie sich in die flucht begeben/ vnnd nach Franckenhausen entronnen seindt. Das Kriegesvolck der Fürsten/dieweil etliche der jren vermist vnd vmbkommen/ist es desto verbitterder worden/vnd haben jhrer in die 5000. erschlagen. Darauff ist Franckenhausen eingenommen/vnd seind der auffrürer in 300. mit dem Schwerd gericht worden. Müncerus ist auff einer Kammer bey dem Thor in eim Bette als wan er am Feber Kranck lege/von eines Edelmans Diener gefunden worden/vnd als derselbige jhn gefragt/ob er auch der Auffrürer einer were/hat ers verneinet/vnd gesagt er habe ein Zeitlang da am fieber Kranck gelegen. Vngefehr lag seine Tasche beim Bette/darinnen hat er einen Brieff gehabt/ welchen Graff Albert von Mansfeld ahn jhn geschrieben/vnd jhn vermahnet/ das er von seinem vorhaben abstehen wolle. Darauff ist er Kundbar gemacht vnd gefangen worden. *Reliqua vide Schleidanum. Lib. 26.*

b.) Diesem Bauren Krieg ist gleichformig der Krieg der Wiederteuffer zu Münster in Westphale/darvon *Schleidanus. Lib. 10. p. 269.* Oder im anno: 1533. Welche ein wunderliches seltzames wesen/daselbst begunneten/machten Johan von Leyden einen Schneider aus Holland zu jhrem König/ Bernhardus Knipperdilling gab sich vor ein Propheten aus/ vnd sie trieben verworne Phantasey/desgleichen war Johannes Matthæus vnnd *Bernhardus Rotmannus*, zusampt *Hermanno Strapeda* waren auch jhre Prediger. Vnd ward jhrer ein grosser anhang. Summa Johan von Leiden solte vnd wolte alle Könige vnd Fürsten der Erden tilgen/vnd ein new Reich anfangen. Sie liessen ein Buch ausgehen/vñ nantens *Librum Restitutionis*, der

Reichsfürsten gesteuret/ vnd die meutmacher seindt getödt-
rden.

Anno Christi: 1546. Ist jhr K. Maiestat *Carolus V.* ein
iegesvolck aus Italia zu kommen/ vnd wie *Schleidanus Lib.17*
)4. oder anno 1846. auff diß *Decretum*: Dieweil durch viel
hrlang Germania in grossen jrtumen beharret/ also das ein
raus grosses gefahr derwegen zubefürchten/ desen abzuwen-
auch das *Consilium Tridentinum* angestellet worden/ vnd das-
)ige im *December* vorigen Jahres angangen/ vnnd aber die
hmalkaldische Bundgenossen dasselbige verwegeren vnd sa-
l: es gehe sie nicht ahn/ derowegen habe der Bapst vnd der Key-
zur Ehr Gottes vnd zu wolfarth des gemeinen nutzens/
) sonderlichen *Germaniæ*/ sich gewisser massen vergliechen
vereiniget. Vnd zwar erstlich/ das der Keyser ein Krieges-
t/ vnd was zum Kriege nötig auff negst künfftigen *Iunium*
schaffe vnd zusammen bringe/ vnd aller sachen bereit sey/ vnd
enigen so das *Concilium* verwegeren/ vnnd ihre Jrtumb ver-
)igen/ mit gewalt vnd Waffen zur alten Religion vnd gehor-
der Römischen Kirchen bringe. etc. *vide reliqua in Sleida-*
Hirauff hat der Churfürst von Sachsen H: Hans Fridrich/
L: Philips zu Hessen/ haben bald auch ein Kriegsvolck zu-
men/ vnd ein schreiben ausgehen lassen/ wie vnd zuwas endt
Heer zusammen bringen/ nemlich niemandt gewalt an zu-
t/ sonde: a sich vnd jhre sache zu verthetigen. Von wes-
)er Stadt Vlm war Oberster Sebastian Schertelin.
il dann das Italianische Kriegesheer durch die *Alpes* nach
nia ankommen solte/ hatt derselbige von Vlm aus/ die
Fiessen/ vnd dañ die Ehrenbergr Claus im schweitzergel ir-
genomen vnd mit Kriegesvolck besetzet, Darauff hat Kö-
ferdinandus so bald Insbrug besetzet/ dieweil Schertel n
dahin trachtet/ damit er dasselbige einnehmen/ vnnd also

den Weg aller Proviant vnnd Kriegesvolcks der Keyserischen verlege. Ist demnach Schertelin zum andern Volck nach der Donaw fort gerücket. Der Keyser hat sein Lager auff einem Hügel zwo Meilen von Ingelstadt auffgeschlagen. Da jhme aber angezeigt wurde/ die Fursten weren solcher Eyl ankommen/vnd hetten auff 60000. schrit vber Ingelstadt jhr Lager geschlagen/ist er in aller Eyl auch auffgebrochen/vnnd hat Ingelstadt eingenommen/ damit er jhnen zuvorkehme/ vnnd sein Heer dem zukünfftigen Kriegshauffen des von Büren desto ehe vereinigen möchte. Hat also sein Lager vor Ingelstadt auffgeschlagen/vnd mit schut vnd Munition befestiget. Die Fürsten aber sind so nahe hinbey gerückt/daß man mit dem Geschütz zusammen hat reichen können. Die Fürsten haben acht stunden lang in das Keyserische Lager geschossen/ist aber nichts außgerichtet worden. *Ludovicus ab Avila* schreibt *in Commentario de Bello Germanico p.33.* Der Oberste Schertelin/wie man sagt/ habe gerahten/ man solle das Keyserische Lager anfallen vnnd stürmen/ Der Landgraff aber habe das Widerspiel gerahten. Vnd dieser Rath sey besser gewesen. Dann ob wol das Keyserische Lager nicht sonderlich befestiget gewesen/ würde doch das Keyserische Volck nicht so leichtlich gewichen seyn/ in Zeugnis daß sie sich auff das vberaus grewliche schiessen vnnd prasseln nicht haben abschrecken lassen.

Aber Schleidanus erzehlet dis anders *lib.18.initiò.* da er spricht: Der Landgraff habe/ da die Kriegsrähte vnd Obersten zum Churfürsten von Sachsen versamlet worden/gesagt: wan dieser Kriegsverwaltung bey mir allein stünde/ wie sie that/ da ich den Hertzog von Wirtenberg wieder einführete/ so wolte ich mit zweyen Regimenten erstlich den Feind angreiffen/vnd durch die Schantzengräber jhre Munition verstören/ vnnd als dann

das all jhres Vnglücks/vnnd dann des Keysers Sieg An-
z vnd Vrsach gewesen sey. Dann folgende Nacht hat der
ser sein Lager gewaltig befestiget. Es sol auch der Keyser
utig allezeit gewesen seyn/ daß er nicht allein vor sich selbst
t ein einigen schrecken sich habe vermercken lassen/ sondern
all sein Volck mutig gemacht habe. Endlich ist das Kri-
eer des von Büren/zu dem Keyserischen Lager ankommen.
Böhmen streifften auff des Churfursten Städt in Sach-
so verheerete der Graff von Buren des Landgraffen Städ-
der Grafschafft Catzenellnbogen/ so ist die Hülff der an-
Bundgenossen zergangen/ daß die Fürsten wider zu rück
gen seind. Der Keyser aber ist fortgeruckt/ vnd hat den
urfürsten zu Sachsen bey Wittenberg gefangen bekomen.
Landgraff/als er vnter wegen zu Hall in Sachsen/ dannen
Keyser auch in Hessenland wolte/ Anno: 1547. Jhrer Key.
j. einen Fußfall gethan/ dardurch er widerumb eingeführet
den solte/ist er von dem *Duc de Alba* in Bestrickung genom-
/vnd dann nach Mechel in Niderland in Custodi vberant-
tet worden/ in deren er fünff Jahrlang gefangen gewesen/
Sleidanum lib. 19. p. 584.

Anno Christi: 1552. hat Landgraff Wilhelm zu Hes-
urch Beystand H. Moritzen zu Sachsen/vnd Marg. Jo-
n zu Brandenburg/beyder Churfürsten/vnd König Hein-
I. in Franckreich den Krieg geführet/ zu Errettung seines
ren Vatters L. Philipsen/aus seiner Custodi vnd Gefäng-
Daß beyde Churfürsten hatten sich obligiret vnd verpflich-
aß es dem Landgraffen ohne gefahr seyn solte/ nur/ daß er
K. M. den Fußfall thun solte. So disputirtens die Keyse-
en/der Keyser habe nicht Caviret/ daß der Landgraff ohne
e/sondern daß er nicht ewigen Gefängnis behafftet werden
Sleidanus lib. 19. Avila de Bello German. in fine.

Derowegen nun des Landgraffen Sohn L: Wilhelm/ das Heer erst auff die Reichsstedte Franckfurdt/ Vlm/ Augspurgk/ geführet/ in Schwaben/ ein theil ist gerückt in Francken vnd Beyerland/ vnd haben die Keyserlichen städte eingenommen. Vnnd weil die Claus Erenbergk im Schweitzerischen Gebirge gleichsam der Schlüssel ist aller Kriegesmacht zwischen Italia vnnd der Donaw/ so hatt sich das Landgrafische Volck an dieselbige gemacht/ vnd welches vnmüglich geachtet würde/ die Vestung erstigen vnd einbekommen. Welches als es der Keyser vnnd K: Ferdinandus erfahren/ seindt sie von Insbrügk in Cärnthen geflohen. Vnndt ist dis der gröste vnd mechtigste Krieg/ so zu diesen zeiten in Germania ist gefüret worden. Da hat sich König Ferdinandus darzwischen geschlagen/ das die gefangene Fürsten loß gegeben/ vnd der Religion Fried auffgericht vnd bestetiget werden solte/ welches dann also geschehen ist:

4. *Anno Christi* 1553: Als Margraff *Albertus* von Brandenburgk sein Kriegesvolck nach gemachtem Frieden vnd der gefangenen Fürsten erledigung nicht von sich gelassen/ sondern in Francken vnd nider Sachsen gestreiffet vnnt dem Land schaden zugefüget hat/ vnd Churfürst Moritz von Sachsen denselbigen mit einem Kriegesheer begegnet/ vnd den 9. Julij. auff dem Peynerbruch nicht weit von Braunschweig eine Schlacht geliffert/ hat er zwar wieder Albertum gesiget/ ist aber im streit geschossen worden/ das er vber etliche tage/ den 11. Julij seines alters im 32. Jahr. 3. Monat. 21. tage: gestorben ist. Es seind auch in der Schlacht vmbkommen H: *Carolus victor* vnd *Philippus Magnus* von Braunschweig/ H: Fridrich von Lüneburgk vnd viele Graffen. Der Landgraff zu Hessen hat dem Churfürst. 700: man zu folge geschickt/ ein ausserlesene Reutterey/ darunter gewesen/ Marschall Wilhelm von Schachten/ Daniel von Hoßfeld vnd andere/ welche beyde auch in der Schlacht beschediget

o folgents mit dem Leben haben bezahlen müssen.
Anno Christi. 1567. Ist der Krieg vor Gotha gefüret.
n da Wilhelm von Grümbach Wirtzburg vberfallen vnd
Stifft geplündert/ vnd als dann bey H: Hans Fridrich zu
chsen zu Gotha auff dem Schloß Grimmenstein auffge-
n wurde/ vnd demselbigen/ als welche vom Römischen
h in die Acht erkleret worden/ nicht hinaus geben wolte, da
auff Befehl des Römischen Keysers Churfürst *Augustus*
Sachsen die *execution* thun vnnd Gotha belagern müssen/
es geschehen/ vnd die Stad ist den 13. Aprillis auff Son-
Misericordias Domini auff gegeben worden/ der Hertzog ge-
en/ vnd nach Newstad in Ostereich gefüret/ vnd das gewal-
feste Schloß Grimmenstein geschleifft worden/ das/ da zu-
in vornembste Vestung *Germaniæ* stundt/ nun mehr ein
steney/ vnd Weide der Schaffe ist/ die Achter seindt den
rillis *Iustificiret* vnd gviertheilt worden:

In demselbigen Jahr ist eben L: Philips gestorben/ vnnd
Cronologicon von seinem Tod gemacht worden:

LanDgraVIVS MorItVr.

Der gefangene Fürst ist zur zeit des Türcken Kriegs vor
Anno 1594 von Newstadt hinweg/ nach Steye ins
ob der Ens gefüret worden/ daselbst er folgentes Jahr ge-
n ist.

In obgemeldem Jahr 1567: ist der *Duc de Alba* auch ins
and kommen/ vnd da seindt die Niderlandische Kriege
gen. Graff Ludwig von Nassaw des Printz von Vranis
der hat die Spanier deren Oberster G: Johann von
berg so auch vmkommen/ bey Gröningen in Frißland
gen: Anno 1568. den 23. May. Hin wiederumb hatt der
Alba des Graffen Fußvolck bey Gemmingen geschlagē.
Julij. Der Graff aber vnd die Reutterey hat sich mit der

Flucht salviret. Folgents im October vnnd November hat der Printz von Vranien vnglücklich mit dem *Duc de Alba* gestritten. Anno 1571. hat Graff Ludwig von Nassaw Berg in Hennegaw mit List einbekommen/ hat aber bald wieder verlohren. Anno 1572. hat der Printz von Vranien Holland vnnd Seeland wider einbekommen/vnd dieselbigen hinforters wider die Spanier vertheidiget. Bekömpt auch Rormund / Löven/ Novel/ Mechel/ Dortmünd. Aber die Spanier Zutphen vnnd Norden.

Anno 1573. wird Harlem von den Spaniern belagert/ vnd vber acht Monat gewonnen/ 13. Julii. Aber der Printz von Vranien bekömpt Mittelburg gemelten Jahrs 23. Febr. 1574. *Duc de Alba* schiffet wider in Hispanien. Vnnd Ludovicus Requesen wird Gubernator. Belagert Leyden in Holland/ wird aber geschlagen den 3. Octob. Pfaltzg. Friderich/vnd Graff Ludwig vnd Heinrich von Nassaw kommen vmb in der schlacht auff der Mögker heyde. Anno 1575. wird Beuren / Castel/ Bomel von den Spaniern eingenommen/ vnd Zirze belagert. Anno 1576. stirbt Requesen. Johan de Austria/ Caroli V. vnächter Sohn wird Gubernator. Vnd Mastrich wird von den Spaniern eingenommen/ 15. Martii. Printz von Vranien nimpt Gent ein. Anno 1577. wird zwischen Johan de Austria vnd den Holländern Friede gemacht zu Andorff. Namur von Spanien einbekommen. In diesem Jahr wird Ertzhertzog Matthias von Oesterreich von den General Staden zu einen Gubernator beruffen/vnd jhme der Printz von Vranien zu einem Legato vnd Collega zugegeben/ vnnd darauff Johan de Austria für einen Feind erkleret/ Derselbige aber schlegt die genanten Gösen zu Namur/ gewint Gibio/ Löven/ Arschot/ Diest/ꝛc. Amsterdam ergibt sich den Staden / auch Campen/

s zeucht in Niderland wider die Spanier vnd wider Johan
ustria. Da stirbt Johan de Austria an der Pest zu Namur.
Alexander H. von Parma kömpt an seine stadt. Daven
bt sich an die Staden. Anno 1579. gewint der *Duc de par-*
erpen/ Werth/ Maastrich. Rücket fort wider Flandern/
bant/ Holland/ Seeland. Zu Cöln wird vom Frieden ver-
ch tractiret. Die Gösen plündern Mecheln. Spanier
nen Defziel ein/ in folgentem 1580. Jahr. Aber Anno 1581.
n die Staden Steinwick ein / die Spanier Breden / ein/
e des Printz von Branien erblich ist: In diesem Jahr be-
n die General Staden *Franciscum Duc de Alenzon*, des
iges in Franckreich Bruder/ zu einem Gubernator/ derse-
bekömpt Cammerach ein / so vom *Duc de parma* belagert
den 18. Augusti. Die Gösen bekömmen Eindhofen / aber
rens bald wider. *Duc de parma* gewint Dorneck. Ertzh.
thias zeucht wieder aus Niderland. Vnd der *Duc de Alen-*
ird zu eim Hertzog zu Braband gemacht. Anno 1582. hat
uc de parma Audenaw gewonnen. Der Printz von Bran-
d verrähterlich geschossen *Duc de parma* bekömpt Verdri-
d Steinwick. Anno 1583. versucht sich *Alenzon* an An-
aber wird von den Bürgern zu rück getrieben. Die Sta-
kommen Won/ *Duc de parma* Sas vnd Gent, (hierzwi-
begeben sich die Kriege zu Cöln vnd Bonna. Dahin Pfaltz
Casimir sein Kriegsvolck geführet hat zu hülff dem Truck
onn wird dem newen Bischoff auf gegeben.) Die Spani-
kommen Zutphen. Anno 1584. bekömpt *Parma* Hypern.
von Branien wird erschossen. Parma bekömpt Ter-
/ Vilnord. Anno 1585. haben der Duc de Parma vnd Duc
nzon mit einander geschlagen/ vnd Alenzon befiehlt seinem
er dem König das Niderland. Schenck felt von Spani-
u den Staden. Parma bekömpt Mechel.

Anno: 1586: Ruffen die Hollender die Königin in Engelland vmb hülff ahn/die sendet *Roberti Dudlei* Graffen von Lyteſt. r. *Duc de parma* bekompt *Grave* vnd *Venbo*/ *Noues* vñ Cluth: Lest den Heuptman vnd Evangelischen Pfarrer aufthangen/ *B. Sixtus* schickt dem *Duc de parma* ein Schwerd von Rom.

Anno: 1587. Könia aus Oennarck schickt an den *Duc de parma* einen gesandten *Caium Ranzau*/ wegen friedes Handlung. Schenck nimpt *Rucod* ein. Wilhelm Stendlein vbergibt den *Taxi Daventer*. *Patio* dem *Duc de parma* Geldern die stat. *Parma* gewint Schleuß. Schenck nimbt Bonn ein.

Anno. 1589. stichecht Schenck die Spanier auff der Lipper Heide/ will Neumagen des nachts einnehmen/ ersteufft im Wasser. G. Peter Ernst von Mansfeldt bekompt Wonstendunck in Geldern.

Anno: 1590. Graff Moritz nimbt Breda ein. Wird gubernator vber Geldern. *Parma* bekömpt *Pont* Charenten vnd *S. Clod.* Graff Moritz nimbt die Festungen an der *Mosa* ein.

Anno: 1591. Spanier vnd Staden streiffen im Stifft Cöln. Zwelff Kriegsknecht der Staden/ziehen Weibeskleider ahn als Baurn vnnd wollen Eyer verkauffen/ nehmen Zutphen ein/vnnd Graff Moritz zwingt die Stad so bald/das sie sich ergebē. Bekömpt auch Davanter/Delfziel/Opschlag/Imsmentil/ schlegt die Spanische Reutterey. Die Staden vberfallen *Anholo* ein Reichsstadt. Graff von Mansfeld gewint Neumagen Vnd Schencks Leichnam wird ehrlich begraben.

Anno 1592. G. Moritz bekömpt Steinwicken. Zehen Fehnlein Knechte treten von Spanier ab zu Graff Moritz. Derselben

Anno 1594. wird Ertzhertzog Ernst von Oesterreich Gu
ator. Spanier belagern Coverten/werden von Graff Mo
n abgetrieben. Graff Moritz Volck tumultuiret in Grö-
gen/werden belagert/vnd die Stadt gewonnen. Die Sta-
werden von den Spaniern geschlagen/zwischen Wessel vnd
a/da G. Johan vnnd Philips von Nassaw vmbkommen/
ein Graff von Solms gefangen wird.

Anno 1595. ist Ertzh. Ernst gestorben. Graff Fuentes
pt Camerach ein.

Anno 1596. wird der Cardinal zu Tolet Ertzh. Albertus
Oesterreich Gubernator. Nimbt Cales vnd Artres ein. Die
anier werden von den Staden bey Stockum geschlagen.
Holländer vnd Engelländer bekommen Cales Maleswi-
Albertus bekömpt Hulst.

Anno 1597. G. Moritz schlegt die Spanier vnnd gewint
rnhaut. Nimpt Reinberg ein/Mörs vnnd Gröl in Friß-
deßgleichen Bevort/Aldese vnd Linden.

Anno 1598. wird ein Sicarius gerechtfertiget/so Graff
itzen nach dem Leben gestanden. Die Spanier tumul-
n zu Antorff wegen des Solts. Albertus heyrath an die
ntin/bekömpt die 17. Provintzen vnd Graffschafft Bur-
zur Brautgabe. Legt das Ertzbischofthumb vnd den Car
Habit ab/vnd ein theil Staden huldigen jhm/in Namen
nfantin. Von Tolet hat er bißher 5000. Ducaten Jähr-
Einkommens gehabt. Substituiret seinen Vetter Cardi-
ndream zum Gubernator/vnd zeucht in Italiam.

Franciscus Mendoza Admiral von Arragonia kömpt
0000. Spaniern ins Niderland/Lagert sich an den Rein/
ertzogthumb Cleve/Mörs vnd Alpen/Nimpt Bruch mit
alt ein/vnd bringt den Wirichium von Daun Graffen
ckenstein vnnd Oberstein/Herrn zu Bruch jämmerlich

vmb/10. Octob. Streiffen durchs Hertzogthumb Cleven/ Westphalen/vnd Stifft Münster. Fordern Reß/Emerich/ Xanten/Gorch/Calkar. Ranzioniren Wessel vmb 100000. Thaler/vnd 1000. Malter Frucht. Nemen Reß/ Emmerich/ Dotekum/vnd Schulenburg ein. Vnter dessen wird ein Reichs versamlung zu Dortmünd gehalten. Vnnd der Keyser befiehlt Alberto/dem Cardinal vnnd dem Admiral/, wie dann auch die Staden/das sie des Reichs Boden vnbeläsliget lassen. Im No vemb. Die Spanier fallen in den Stifft Cöln/ vnno plündern die Städte/Nothzüchtigen die Nonnen/ vnnd treiben grosse schande/Rantzioniren Osnabrüg vnd Padelborn. Summa es ist alles vnruhig vnd eitel Krieg am Rheinstrom. Seind endlich durch den Rhein vnnd Westphälischen Creiß des Römischen Reichs wider abgetrieben worden/anno 1599.

Anno 1599. wird Ostenda von den Spaniern belagert/ vnd ist endlich anno 1604. nach fünff Jahren gewonnen worden. Anno 1600. haben die Staden Wachtendunck in Gelderneinbekommen/deßgleichen Grevecour wider bekommen/ im Jan. vnd Martio.

Graff Moritz schiffet hinüber in Flandern/nimbt Philips Schantz vnd Oudenberg ein/vnd kömpt gen Ostenda/ befestiget die Schantz Isabellä/Alberti vnd Smaeskyrcke/ Belagert darnach Neuport/vnd hat ein theil Volcks vber den Außgeführet/vnd ein theil zwischen Newport vnd Ostende mit G. Ernst Casimiro von Nassaw gelassen. Ertzhertzog Albertus aber hat vorgemelte Schantzen wider bekommen / vnnd die Besatzung der Holländer jämmerlich vmbracht/ damit er dem Feind einem Schrecken möchte. Also das Graff Moritz erfahren /hat Graff Ernst Casimir befohlen/daß er die Spanier auf halte/vnd hat er vnter dessen das vbrige Volck geführet/vnnd er

der

Ertzhertzog. G: Ernest Casimirus angegriffen vnnd beyde
r seindt sich vnter Augen Kommen. Graff Ludwig von
saw hat sich gestelt/als wolt er mit seinen reutern die Flucht
n/ vnd hat also die spanischen reuter gelocket/ das sie jhm
eileten. da seind dieselbigen mit dem grossen Geschütz an-
en worden. Die Spanier haben zwar erst G. Moritzes
lck mit einen grossen anlauff vnd geschrey zu rück getrieben/
he das wasser hinder sich vnd den Feindt vor sich hatten.
hat sie Graff Moritz manlich erinnert vnd vermahnet/ jtzt
s zeit vnd vor Augen/ das man ritterlich vnd dapffer streiten
sse. Dann da hinden sey das Meer/da fornen sey der Feind/
müsse nun gestritten/oder gestorben sein. Darauff das Volck
n Muth bekommen/ vnd die Spanier wieder zu rück ge-
gen hat. Graff Moritz hat derowegen dem Capitan *de Veer*
hlen/er solle den Feind angreiffen/welcher gesagt/Ja er wol-
under beweisen/ das er den Staden trew sey/ vnnd hat hir-
den Feind angegriffen. Vnter desen G. Moritz dem Capi-
Geud befohlen/ das er acht geben solle/ damit er dem Feindt
seiten komme/welchs geschehen/ vnd es hat alse G. Moritz
Heer angefallen/es in die flucht geschlagen vnd den Sieg er-
en Von den Spaniern seind blieben 6000. man/ vnd viel
nehme Heuptleut. Der *Admiral de Arragonia* ist gefangen
den sampt viel Capitanen. Ertz-Albertus ist auch verwunde
d 2. mal aus Lebens gefahr von dem seinen errettet worden.
f der Staden seiten seind 4000. man blieben. Alß der Ad-
al von *Arragonia* zu Graff Moritz ist gebracht worden/hat
Graff Moritz gefragt/ wie ihme das Hollendische Sch ul-
t gefallen? Dann der Admiral hatte sich zuvor verlauten
en/ Graff Moritz vnd die seinen/das weren Tyrones vnnd
Jungen/so nicht groß zu achten seyen. Dis ist die gen aktig

Schlacht der Spanier vnd Holländer bey Neuport. Vnd die Belagerung der Spanier vor Ostende wird continuiret.

Anno 1601. ist der Admirand von Arragonia auff gewisse Bedingung wider loß gegeben. Vnd Marquis Spinola ist bey den Spaniern Oberster/ꝛc.

Anno 1608. ist endlich zwischen Spanien vnd den Vnirten Staden ein 12. Jähriger Friede gemacht/ vnd das Volck zu beyden Seiten abgedancket worden.

Anno 1610. Ist der Krieg bey Straßburg im Elsas gefüret worden. Dann als bey Controvers der Jülischen Lande Ertzhertzog Leopoldus von Oesterreich Bischoff zu Passaw vnnd Straßburg/ dieselbige Lande/ als Sequester in Verwaldung nehmen solte/ vnnd ein Kriegesvolck/ theils in Elsas/ theils in Beyern zu Passaw gesamlet vnd eingelagert wurde/ von welchen man sagte/ daß sie in Jülich geführet werden solten/ haben sich die Reichsfürsten in Schwaben/ vnd der Marck/ am Rhein vnd Meyn/ als Wirtenberg/ Pfaltz/ Baden/ Hessen/ Brandenburg/ꝛc. sampt andern Graffen vnnd Reichsstädten/ das Vatterland für allen besorglichen vnnd gefährlichen Einfällen zu defendiren/ vnd niemand zu offendiren/ uniret vnd vereiniget. Vnnd deßwegen ein Kriegesvolck auch in Elsas geführet/ die Beschwerligkeit auff des Römischen Reichs Territorio daselbst zuverwehren vnd abzuwenden. Das Leopoldische Volck hat sich gen Zabern/ Molsheim/ Dachstein/ Benfeld/ Wantzenaw vnd in die Dörffer gelegt/ darinnen sie grossen Muthwil vnnd Schaden angerichtet haben. Den 10. Martii ist des Churfürsten von Pfaltz vnnd des Marggraffen von Durlach Volck vber Rhein ankommen/ welches die Leopoldischen zu Wantzenaw gewahr worden/ vnd die Flucht gen Moltzheim vnd Zabern genommen haben/ Den 15. Martii sind die Wirtenberger an-

o. Fähnen Reuter vor Straßburg gezogen/ auff Geiß-
n/da sie ein Lager geschlagen/vnd sich verschantzt haben. Es
zwar tractiret/der von Briechingen wolle das Leopoldische
ck innerhalb acht tagen mustern/ vnnd aus dem Bischoff-
nb fortschicken/ so wolten auch die Maraggräfischen (wie
sie sämptlich nante) wieder abziehen. Wie dann auch den
Martii das gantze Lager auffgebrochen/ vnd bey Glöckers-
/ Haußberg vnd Reichstadt hin nach dem Rhein gezogen/
die Leopoldischen legten sich wieder in die Dörffer/ vnd be-
erten das Landvolck mehr als zuvor. Es wurden auch viel
quillen vnd Schandlieder vber die Pfaltz: vnd Marggräfi-
n gemacht vnd öffentlichen gesungen. Darauff haben sich
nirten Fürsten wieder zu Feld gemacht/ vnd 23. May ein
nlein Leopoldisches Fußvolcks/ so sich zur Gegenwehr ge-
/geschlagen. Den 24. widrumb 2. Fehnlein. Dannen
en sie Moltzheim vnd Dachstein belagert/ rc. Den 4. Junii
en die von Dachstein begehrt zu Parliren/haben die Festung
fgeben/vnd man hat sie ziehen lassen.

Den 10. Junii ist Moltzheim belagert worden. Den 28.
nii nach vielfaltigem Sturm vnd Schissen/ hat man accor-
t/vnd haben die Leopoldischen die Stadt auffgeben/ vnd
d auff Accort nach Zabern gezogen/diese Cardisen ist 200
ck gewesen. Die Fürsten haben zu Moltzheim vber 1000
der Weins/vnd in die 15000. Viertel Frucht/so den Stif-
/Clöstern vnnd Bürgerschafft gehörig/ vnnd hinein gefleh et
den.

Nach demselbigen wird zu Hagenaw durch vnterhand-
g des Hertzogs von Lothringen von Pacification tractiret/
l aber Gegentheil begerte/ die unirte Fürsten solten eher ab-
hen/als die Leopoldischen/ so ist damals nichts geschlossen
den.

In folgentem Julio hat das Krieges Heer beyder theil/ von Moltzheim der Fürsten vnd von Zabarn der Leopoldischen hin vnd wider gestreifft vnd gehauset/das niemand sicher hat wandeln können. Endlich ist durch Handelung des Hertzogen von Lothringen G. Johan Reinhards von Hanaw/ö stadt Straßburg/vnd Ritterschafft in nider Elsas ein accord troffe/ das beyde Heer auff einen tag den 27. alt Augusti. welchs ist der 6. sept. Newes Calenders/ auß dem Stifft Straßburg vnnd gantzen Land des Nider Elsas abziehen sollen. geschehen zu Willstett den 14. Augusti Welchs dann zu Werck gesetzet vnnd dieser Krieg geendet worden.

7. Anno 1610: bey wehrentem Elsasser Krieg ist auch in Jülch gestritten worden. Dann nach dem die Stad Gülch/ welche Ertzher: Leopoldus innen vnnd daselbst einen obersten Rauschenberger in der Besatzung ligen gehabt/ sich den *Possidirenten* Fürsten von Brandenburg vnd Pfaltz nicht hat ergeben wollen/ haben dieselbigen/ durch Assistentz vnnd Beystand des Königreichs Franckreich/ der Engelender vnnd Staden/ die Vestung Jülch belagert vnd gewonnen. den 15. Julij ist Fürst Christian von Anhalt mit etlich tausent man von Dusseldorff fortgerückt. Den 25. Julij ist Graff Moritz mit 138. Fehnlein Fußvolck vnd 3000. ausserlesenen zu Roß/ sampt 48: grossen Geschützen vnd 1000 Wagē/ zum Neuß ankommen/ vnd nach Jülch gerückt. Den 18. Augusti ist dz Frantzosisch volck vnter *Monseur de La Chastres* vor Jülch auch ankommen. Den 22. Augusti hat G: Moritz des Rauschenbergers Sohn/ auff des Vatters Bitt/ ausser der stadt an ein sicher Ort Consoyren lassen/ den 28. hat man den gantzen tag vnd folgente nacht mit 40:

GENEALOGIA der Teutschen Fürsten an der Donaw/am Rein vnd an der Elbe: sonderlich deren Personen vermeldet/ so regiret haben Österreich vnd Steyermarck:

ANno Christi 1270. wurde Graff *Rudolph* von Habigsberg/ Römischer Keyser/ derselbige zeugete *Albertum* vnd *dolphum, Rudolphi* Sohn war Johannes. *Albertus* wurde ömischer Keyser/ hatte zwen Sohne/ *Rudolphum* vnd *Alber-*n/ dieser wird *Albertus II.* genant/ in ansh n der Östereichis-en Regirung/ vnd zeugete zwen söhne/ *Ludolphum*/ der wurs-von den schweitzern erschlagen/ vnnd *Albertum III.* derselbige gete *Albertum IV.* dieser *Albertum V.* welcher K. *Sigismundi* ydam gewesen/ vnd ist Römischer Keyser geworden/ daher rd er genant *Albertus II.* dieser hat gezeuget *Ladislaum* Kö-in Vngern vnd Böhemen/ da brach der Ast ab in *Linea Al-ti III.* vorgemeldes Ertzhertzogen. *Ludolphus* demnach zeuge-*Ernestum* vnd *Fridericum. Ernestus Albertum VI* Stifftern hohen Schul zu Freiburg in Brißgaw. *Fridericus* wurde mischer Keyser/ vnd genant *Fridericus III.* Er zeugete *Ma-nilianum I.* Römischen Keyser/ an diesen kam Burgund vnd Niderlandte durch Heyrath mit H. *Philippi Audacis* chter/ dessen Sohn war *Philippus I.* der bekahm deß Königes *Castilia* in Hispanien Tochter/ vnnd *Succedirte* seinem schwi-Vatter im Königreich/ dselbige nun zeugete *Carolum V* Rö-scher Keyser vnd König in Hispanien/ desgleichen Ferdinan-n Ertzhertzog in Östereich/ Römischer Keyser/ König in Vn-n vnd Bohemen/ als welche Lande auch durch Heyrath an kahmen.

Ferdinan-

Ferdinandi Söhne seind/ als welcher die Oestereichische Linean fort Pflantzet / *Maximilianus II.* Röm. Keyser/ Ferdinandus/ vnd Carolus. Maximiliani Söhne seind *Rudolphus II.* Römischer Keyser/ König in Vngarn vnd Bohemen. Ernestus gubernator in Niderland. Matthias König in Vngarn. Maximilianus Hochmeister des Teutschenordens. Albertus Hertzog zu Burgund vnd Brabant/ &c. Wenceslaus. Caroli Söhne seind: Ferdinandus/ Maximilianus: Ernestus. Leopoldus/ *Carolus Posthumus.*

Beyern.

ANno *Christi* 1180. war Otto H. zu Bäyern vnd Pfaltzgraff bey Rein/ der zeugete Ludovicum/ dessen Sohn war Otto. Ottonis Söhne waren Heinrich vnd Ludwig. Heinrici Söhne waren Otto König in Vngern/ dessen Sohn Heinrich auch König. Ottonis Bruder war Stephanus. dessen Söhne waren Otto vnd Heinrich. Dessen Sohn Johannes: Nun folgen Ludovici Kinder/ sein Sohn war Ludwig/ der zeuge Ludovicum Keyser vnd Rudolphum. von Rudolpho kommen die Pfaltzgraffen am Rein/ darvon nachfolgens. Ludovicus aber zeugete Stephanum vnd Albertum/ vnd Wilhelmum Graffē in Holland/ vnd Ludovicum Grafften zu Tyroll/ vnnd Ottonem Margraff zu Baden: Alberti Söhne waren Wilhelmus/ Albertus/ Johannes. Stephani zu Landshut Söhne/ waren: Stephanus zu Ingelstadt/ Fridrich zu Landshut/ Johannes zu München. Stephani Söhne waren. Johannes vnnd Ludowig/ Fridrich Sohn Heinrich/ dessen Sohn Ludowicus/ dessen Nun folgen Johannis Söhne waren: Wilhelmus vnnd

udovicus. Wilhelmi Sohn war Albertus. Alberti Sohn ist
rdinandus.

Leuchtenberg

bertus hat gezeuget Fridericum. Fridericus hat gezeuget
bertum. Dieser Albertus hat gezeuget Fridericum.

Pfaltz

Anno Christi 1180. war Otto von Keyserlichen Bayerischen geschlecht/ sein Sohn war *Ludovicus I.* dessen Sohn Otto. dessen Sohn *Ludovicus II.* dessen Sohn *Ludovicus* dessen Sohn waren *Ludovicus* Keyser vnd *Rudolphus.* die leten Bäyern vnd Pfaltz. *Rudolphi* Söhne vnnd nachkomseind die Pfaltzgraffen/ vnd sein Sohn war *Rudolphus II.* n Sohn war *Rupertus III.* König/ dieser hat viel Söhne/ *Ludovicus Barbatus V.* so Churfürst wurde/ vnd *Stephanus* ntzet das Geschlecht fort. *Barbatus* demnach zeugete *Ludom VI.* der *Succedirte* dem Vatter in der Chur vnd zeugete

Philippum/ auch Churfürsten. *Philippus* zeugete *Ludovicum.7.* Churfürsten/ *Ruperdum* vnd *Friderich* Churfürsten. *Rupertus III.* zeugete *Otheinricum* Churfürst/ in deme ging diese *Linea* ab. *Stephanus* zu Zweibrug aber zeugete *Ludovicum* vnd *Fridericum*, &c. *Ludovicus* zu Veldens zeugete *Alexandrum*/ des Sohn war *Rupertus IV.* vnd *Ludovicus.IX. Ruperti* sohn war *Georgius Iohannes.* dessen sohne *Georgius Gustavus.* vnd Johannes *Augustus.* vnd *Ludophicus- Philippus.* Vorgemelter *Ludovicus IX.* zeugete *VVolfgangum*, *VVolffgangi* gemahl war Anna L. Philipsen zu Hessen Tochter/ mit der zeugete er *Philippum Ludovicum* Pfaltzgraffen zu Neuburg an der Donaw/ vnnd Johannem/ &c. *Philippus*, *Ludovicus* zeugete aus H. Wilhelms von Jülich Tochter Añ *VVolffgangum VVilhelmum. Augustum* vñ *Iohan: Fridericum.* Johannes zeugete von Magdalena H: von Jülch/ Johannem/ Fridrich Casimirum/ vnnd Johan Casimirum. Vorgemelter *Fridericus* zu Spanheim zeugete Johannem zu Simmern/ dessen Sohn war *Fridericus III.* Churfürst/ auff welchen die Chur von Otheinrich erbete/ *Georgius* vnnd *Reichardus*/ *Friderici* söne war *Ludovicus* Churfürst vnd Johannes *Casimirus. Ludovicus* zeugete aus *Elisabetha* L. Philipsen zu Hessen Tochter *Fridericum 4* Churfürsten/ dieser zeugete aus *Loisa Iuliana Prinzessin* von *Vranien Fridericum.4.* derselbige hat die Princessin aus Engelland zur gemahlin/ Elisabetham K. Jacobi. J: Tochter.

Wirtenbergk

Anno 1100. war Conrad Graff zu Wirtenberg/ dessen

lricum 2. von den ist Ulricus 3. derselbige zeugete Eberhar-
n 3. dieser Eberhardus genant der Elter hatte zween Söne
dowicum vnd Ulricum. Zu seiner zeit kam die Grafschaft
ummelgart an Wirtenberg/ vmbs Jahr Christi 1419. Lu-
vicus zeugete Eberhardum/ der wurde zu einem Hertzog ge-
cht/ Anno Christi 1496. starb aber ohne leibliche Erben/ de-
vegen succedirte Ulrichs Sohn Eberhardus der ander Her-
3. Dieses Söhne waren Ulricus Georgius. Dieser Ulricus
r 15. Jahr auffer Land zu Cassel/ vnd Landgraff Philips zu
ssen führete jhn wider ins Land/ der zeugete Christophorum/
ndgraff Wilhelms/ Landgraff Ludwigs vnnd Landgraff
orgen zu Hessen Gemahlinne. Sein sohn Ludowicus der-
b ohne Kinder/ derowegen succedirte H. Georgen von
ummelgard Sohn Fridericus/ welchen er aus F. Barbara
dgraff Philipsen zu Hessen Tochter gezeuget hatt/ dessen
hn ist Johan-Friderich/ Julius Friderich/ Ludwig Fride-
.

Baden

Anno Christi 1120. ist gewesen Herman Marggraff zu
Baden/ dessen sohn war Albertus/ dessen sohn war Her-
n der ander/ dessen sohn Herman 3. dessen sohn war Herman
essen Sohn war Herman 5. dessen Sohn war Rudolphus/
en sohn war Herman 6. dessen sohn war Rudolphus genant
us. Sein Bruder Rudolphus genant Wecker/ der zeugete
ericum. Fridericus Bernhardum/ Bernhardus/ Jacobum.
obus Carolum. Carolus Christophorum. Christophorus
nhardum 2. dessen Bruder Ernestus succedirete vnd zeu-
Carolum. Caroli söhne sind Ernst Friderich/ Georg Fri-
vñ Jacobus/ 2.

1724.

Hessen

ANno Christi 970. war *Raginerus Longicollus* Graff zu Bergen/ dessen Sohn war *Lambertus Barbatus*/ seine gemahlin war *Gerbirga Caroli M.* zu Brabant vnnd Lothringen Tochter. Dieser Carolus war der siebende von *Carolo Magno*. *Lamberti* Sohn war Henrich Graff zu Brüssel vnd Löven/ Margraff des H. Reichs/ seine Gemahlin war K. *Heinrici* aus *Britannia* Tochter/ dessen Sohn *Lambertus II.* sein Sohn *Heinricus II.* dessen Sohn war *Heinricus III.* dessen Sohn war *Fridus Barbatus* der würde Hertzog zu Brabant/ sein Gemahlin war K. *Heinrici V.* Tochter/ dessen Sohn war *Heinrici I.* Hertzog zu Braband/ dessen Sohn Heinricus der ander/ sein erste Gemahlin war Maria Keyser Philippi Tochter mit der zeugete er Heinricum von Brabend/ seine ander Gemahlin war Sophia Landgrafin zu Thüringen vnd Hessen/ Ludovici pii vnd S. Elisabetha Königin aus Vngern Tochter/ mit der zeugete er Heinricum von Hessen/ ersten Landgraffen zu Hessen/ der zeit kam Thüringen an Meissen/ vnd wurde die Erbvereinigung zwischen Sachsen vnd Hessen auffgerichtet/ des Sohn war Otto vnd Ludwig. Ludwig wurde Bischoff zu Magdeburg. Otto regirete vnd zeugete Ludovicum/ welcher Bruder war Heinrich/ so regirete vnd zeugete Heinricum vñ Ottonem. dieser wurde Otto Schütz genant/ darumb dieweil er vnerkant beim H. oder Graffen zu Cleve für einen Schützen in dessen leibguardi gedienet hat/ ist aber offenbar gemacht worden/ vnd

esen ist/ dessen Sohn war Ludovicus Pansicus/ der wurde
n der Erbschafft Braband durch H. Philippum zu Burgund
rdrungen/ derselbige aber von Burgund/ war ein Sohn
Margarethä Grafin zu Flandern/ welche war ein Tochter
Margarethä von Braband des letzten H. Johannis Tochter.
Ludowig aber war nach manlicher Linea ein geborner Her-
g von Braband. Ludovici Söhne waren Ludovicus 3. vnnd
Heinricus 3. die theilten das Land/ das einer jmmer zu Cassel/
r ander zu Marburg Regirete. Herman aber der wurde Ertz-
schoff vnd Churfürst zu Cöln. Ludovici Söhne waren Wil-
lmus:). vnd Wilhelmus.)). Heinrici Sohn war Wilhel-
us))). Wilhelm der Mitler zeugete aus F. anna von Meck-
burg den weitbrümbten vñ streitbaren Fürsten L. Philippum.
rselbige zeugete aus F. Christina von Sachsen Wilhelmum/
dovicum/ Philippum/ Georgium/ der erst geborne Regire-
zu Cassel/ der ander zu Marburg/ der dritte zu Reinfels/ der
erdte zu Darmbstadt. Wilhelmus zeugete auß F. Sabina
n Wittenberg Mauritium. Georgius zeugete auß F. Mag-
lena von der Lippa Ludovicum/ Philippum vnd Fridericum.
Mauritius hat aus F. Agnes von Solms gezeuget Ottonem/
Mauritium/ Wilhelmum. Vnnd aus F. Juliana von Nas-
we Philippum vnd Hermannum. Deßgleichen so hat Ludo-
cus aus F. Magdalena von Brandenburg gezeuget Georgi-
n etc.

Jülich/ Cleve vnd Bergen.

ANno Christi 1480. vmb die zeit war Wilhelmus Hertzog
zu Jülich vnnd Bergen/ der hatte keinen Sohn/ son-
n nur eine Tochter mit Namen Maria, die vermählete er an

Hertzog Hans von Cleven vnd Grafſen zu der Marck/ vnnd vbergab jhme ſampt der Tochter die Lande Jülich vnd Bergen. Hertzog Hauß von Cleve zeugete eine Tochter mit Nahmen Sibyllam. Dieſe Sibyllam vermählete er an Hertzog Hans Friderichen Churfürſten zu Sachſen/ welcher von Keyſer gefangen/ vnd der Chur entſätzet wurde. Deſſen Nachkommen vnd der Sibylle *nepotes* ſind Hertzog Hans Caſimirus vnnd Hertzog Hans Ernſt: *Pronepotes* aber H. Friderich Wilhelm vnnd H. Hanſen zu Sachſen Kinder zu Weymar vnnd zu Aldenburg. Er zeugete auch einen Sohn mit Nahmen H. Wilhelm/ derſelbige nam zur Ehe F. Mariam K. Ferdinandi Tochter von Oſterreich/ mit der zeugete er einen ſohn H. Hans Wilhelm/ welcher ohne Leibs erben verſcheiden iſt: Vnd vier töchter/ Mariam Leonoram/ Annam/ Magdalenam vnd Sibillam. Die Elſte bekam zur Ehe H. Albert Frid. von Preuſſen/ die ander Pfaltzgraff Philip Ludwigen zu Neuburg/ die dritte Pfaltzgraff Johan zu zwibrugk/etc. Die vierde Margraff *Carolum* zu Burgaw. *Mariæ Leonoræ* Tochter iſt F. Anna Churfurſt Johan *Sigmundus* zu Brandenburg gemahl. Annä ſohn iſt Pfaltzgraff Wolffgang/ Wilhelm Auguſtus/ vnnd Johan Fridrich zu Neuburg/ Magdalena ſöhne ſeind: Johannes/ Fridrich Caſimirus/ vnd Johan Caſimirus/ zu zwibrugk.

Sachſen/Meiſſen

Anno Chriſti: 1078. Lebte Margraff *Timo*. der iſt nach ſeines Vatters Todt an K. *Heinrici IV*. Hoff erzogen worden/ deſſen ſohn Otto/ deſſen

ſen Bruder war *Theodoricus* Der hatte zur Ehe L. Hern ns von Thuringen vnd Heſſen Tochter *Iuditham*/ ſein ſohn *nricus Illuſtris*/ wurde H. Heinrich von Brabant des Kinds Heſſen Vormunder/ vnd tourde Landgraff in Thüringen/ wurde die Erbeinigung zwiſchen Sachſen vnd Heſſen auffchtet/ deſſen ſohn war *Albertus*/ der wurde Landgraff in üringen/ aber *Theodoricus* Margraff in Meiſſen. *Alberti* öhne waren *Fridericus* Margraffe vnnd *Theodoricus* Landffe. *Friderici* ſohn war *Fridericus II.* ein Herr beyder Landte/ ie Söhne *Fridericus III.* vnd Balthaſar vnd Wilhelm. *Fricus III.* wurde Churfürſt zu Sachſē/ durch K. *Sigismundum* gen gehabter mühe in Böhmen wider die Huſſiten/ nach dem urfürſt *Albertus* der letzt von Sachſen ohne leibes erben geben/ ob er ſchon Nättern hatte/ die von Lawenburg Sach geſchach anno Chriſti: 1423. Balthaſar wurde Landgraff/ ilhelm Margraff vnd Churfürſt zu Brandenburg. *Friderici* Söhne waren Ernſt vnd Albrichte. Ernſt wurde Churfürſt/ en ſohn *Fridericus IV.* Churfürſt ſtarb ohne leibs Erben. degen ſuccedirte ſein Bruder Johannes/ Erneſti Sohn/ dieſt der H. Hans Churfürſt ſo der Augſp. Confeſſion unterſeben hat. ſein ſohn Johannes Friderich wurde der Churtzet/ wegen des Krieges wieder Carolum 5. ſeine ſohne waHans Friderich/ vnd Hans Wilhelm/ vorgemeltes Er Bruder war Albertus zur zeit Maximiliani primi/ Herzu ſachſen/ wie ſein Bruder Churfurſt. Alberti ſöhne waren Georgius L. Philipſen zu Heſſen Schwigervatter/ vnd H. nrich. Heinrici Söhne waren Moritz vnd Auguſtus/ Mourde Churfürſt. den Succedirte ſein Bruder Auguſtus. Auguſti Sohn war Chriſtianus 1. H. Hans Friderich ne ſeind Hans Caſimirus vnd Hans Ernſt. H. hans wilS Söhne waren Friderich Wilhelm/ vnd Johannes. Chri ij. Söhne ſeind/ Chriſtianus

Augustus. Fridrich Wilhelms vnd Johannis Söhne seind die Jungen Hern zu Weymar vnd Altenburg: Also nemlich Johan Philips/ Friderich/ Johan Wilhelm/ Friedrich Wilhelm: zu Aldenburgk/ Johan Ernst/ Fridrich/ Wilhelm/ Albertus/ Johan Fridrich/ Ernst/ Fridrich Wilhelm/ Bernhardus/ zu Weimar.

Braunschweig/ vnd Lünenburg.

Anno Christi: 1230. wurde Otto/ Hertzog zu Braunschweig vnd Lünenburg/ sein Vatter war Wilhelm/ sein groß Vatter Heinricus Leo/ sein groß anherr Heinricus Welfus. Wilhelmi Bruder war Otto 4. Römischer Keyser Anno 1208. H. Otto Sohn war Albertus H. zu Braunschweig: vnd Johannes H. Lüneburg: diese Linia aber ist in nepote außgestorben. Da kam Lüneburg an Alberti Magni Sohns Albertipiguis Sohn/ welcher H. Magnus hiß. Magni Bruder war Heinricus H. zu Grübenhagen. Magni Sohn war Magnus 11. Dessen Söhne waren Bernhard: Bernhardi Sohn Fridericus H. zu Lüneburg/ dessen Sohn Otto/ dessen Sohn Heinricus/ dessen Söhne: Otto, Ernestus/ Franciscus. Vorgemeltes Bernhardi Bruder war H. Heinricus: dessen Sohn Wilhelm: dessen Sohn Wilhelmus Junior/ dessen Söhne Heinrich vnd Erich/ Heinrici Sohn war H. Heinrich/ der von L. Philipsen gefangen wurde/ dessen Sohn war Julius. Julius Sohn Heinricus Julius vnd Philips/ Sigmund. Erichs

Der ander Sohn des Erici/ Albertus. dessen Sohn Philippus
essen Sohn Ernestus/ ꝛc. Dieser wurde mit Churfürst Sach-
n von Keyser gefangen. Ist der/ welcher die Augspurgische
onfession mit vnterschrieben hat. Itzgemelter H. Ernst zu
üneburg zeugete Wilhelmum zu Zell. dessen Sohn Georgi-
s. Vorgemeltes Heinrici Julii Sohn ist Fridericus Vl-
ch. etc.

Lawenburg/ Sachsen.

Anno Christi 1180. nach den Heinricus Leo seiner Landte
entsetzet/ wurde das Hertzogthumb Obern vnnd Nider
chsen an der E. be dem B. Bernhard von Anhalt durch Keyser
idericum/ gegeben/ kahm den rauten Krantz vbers Wapen
m Heupt des Keysers dessen Sohn war Albertus Churfürst.
ssen Sohn Albertus Churfürst. dessen sohn Rudolphus. des-
n sohn Johannes. Johannis söhne waren Johannes vnd Al-
rtus. Jener wurde Hertzog in vnter Sachsen/ dieser aber in
bersachsen. Alberti Sohn Rudolphus wurde Churfürst/ des-
hn *VVenceslaus*. dessen sohn Albertus der letzt/ zu dessen zeit
Chur auff Meissen kommen. Johannis Sohn war Ericus.
ssen sohn *Ericus II*. dessen sohn *Ericus III*. dessen sohn *Ericus IV*
ser suchte die *Succession* in der Chur/ aber Meissen ging ihm
r/ sein Bruder war Bernhardus dessen sohn Johannes/ des-
sohn Magnus. dessen Sohn Franciscus. Ihr tittel ist H. zu
achsen/ Engern vnd Westphalen. Francisci sohn ist Philip-
s etc.

Brandenburg

ANno Christi: 1257. gab Keyser Rudolphus Graff Fridrichen von Zöllern die Burgraffschafft Nürnberg/ als er des Keysers Schwester zur Ehe hatte/ dessen Sohn war *Fridericus II.* dessen Sohn war Johannes/ dessen sohn war *Fridericus III.* dessen sohn war *Fridericus IV.* diesen machte K. *Sigismundus* zum Margraffen zu Brandenburg Anno 1387. Nach abgang der Graffen von Dornberg bekamen sie Ansbach: *Fridericus IV.* zeugete Albertum. dessen Sohn waren Fridrich vnd Johannes Churfürst. Friederici Sohne Casimirus/ Casimiri Sohn Albertus. Casimiri Bruder Albertus H. in Preussen: desgleichen Georgius. Georgii Sohn Georg Fridrich Margraff zu Anspach. Gemeltes Churfürsten Johannis sohn war Joachim Churfürst. dessen Sohn Joachim Churfürst. II. vnd Johannes. Joachimi Fridrichs Sohn Johan Sigmund. alle Churfürsten/ deßgleichen *Iohan George, Augustus, Albertus Fridrich, Ioachimus, Ernestus,* vnd *Christianus VVilhelm*, von der Fürstin von Anhalt hat Churfürst hans Görge gezeuget. Margraff *Christian. Ioachim Ernsten.*

Anhald

ANno Christi: 1180. War *Bernhardus I.* Churfürst zu sachsen Fürst zu Anhaldt/ Graff zu Ascanien/ derselbige

und Rudolphum. Otto aber Waldamarum/ Waldemar
Henricum und Ottonem: Heinricus Rudolphum/ Bernhar-
n/ Sigismundum/ Bernhardus war Churfürst zu Sach-
des namens der II. und zeugete Rudolphum Churfürsten zu
chsen. Albertum Bischoff zu Halberstad/ Bernhardum
Herrn zu Berneburg/ und Ottonem/ Bernhardi Berneburs
sis Söhne waren Heinrich und Otto. Heinrici Söhne
rnhard und Rudolph. Ottonis/ Rudolph G. zu Halber-
t/ Bernhard der letzte Herr zu Berneburg. Nun folget der
ige/ Otto/ Rudolphi Bruder/ derselbige zeugete Heinri-
n. Sigfridum und Bernhardum. Sigfridus Waldema-
n/ Albertum/ Henricum Bischoffen zu Magdeburg/ Alber-
Sohn war Johannes. dessen Sohne Sigmund/ Rudolph/
ertus. Sigismundi Söhne waren Georg und Johannes.
dolpus *præsul Suerinensis*/ Albertus zeugete Waldamarum
ertum. Deß Ersten Sohn war Johannes/ des andern/
ilippus/ des dritten Adolphus. dessen Söhne Adolphus
agnus/ Wilhelmus. Görge zeugete Rudolphum/ Sigis-
ndum/ Waldamarum/ Georgium/ Ernestum. Waldema-
Sohn Wolffgang. Ernesti Söhne Thomas/ Georgius
opst zu Magdeburg/ Johannes/ Joachimus. Johannes
öhne Ernst. Joachimus/ Carolus/ Bernhardus. Ernst Jo-
ims Söhne: Johannes Georgius/ Christianus/ Bernhar-
s/ Augustus/ Rudolphus/ Ludovicus

Meckelburck

Anno Christi 1146. ist Pribislaus der Werlen und Wen-
den letzter König gewesen/ sein Sohn war Henrich/ dessen
n Johannes und Nicolot. Nicoloti geschlecht ist gewesen Jo-
nes/ Nicolot/ Johannes Bernt/ Johannes / Nicolot/
. Seind Anno 1460. Ohne Erben abgangen

Aber vorgemelter Johannes zeugete Heinricum Hierosolymanum/ dessen sohn war Heinricus Leo/ dessen Sohn war Albertus/ dessen sohn Heinrich/ Albertus/ Magnus/ der erst/ erwehlter König in Dennemarck. Der ander König in Schwedē/ ohne Erben. Der dritte zeugete Johannem/ erwehlten König in Schweden/ sein sohn Heinrich/ dessen sohn Magnus/ so Anno 1503. gestorben/ dessen söhne waren Heinrich vnnd Albertus. Heinrici sohn Magnus/ Albertus/ ꝛc. Des vorigen Alberti sohn Johan Albrech/ Ulrich/ Georgius/ so anno 1552. für Franckfurt erschossen. Christophorus/ Carolus/ Johannis Alberti sohn ist Albertus.

Pommern.

ANno *Christi* 935. war Barnimus/ dessen sohn war Wartislaus/ dessen Sohn oder nachkommen war *Suantiborus*/ dessen Sohn Wartislaus der erste Christliche Hertzog/ dessen Bugislaus/ dessen sohn Bugislaus/ dessen sohn Barnimus/ zeugete Bugislaum/ dessen sohn Wartislaus der zeugete Bugislaum 4. dessen sohn war Wartislaus 4. dessen sohn Ericus/ dessen sohn Bugislaus 5. dessen sohn Barnimus 3. sein sohn bugislaus 6. Barnimi 3. Bruder war Heinricus/ dessē sohn Philippus/ Philippi söhne: Johannes Friderich/ Bugislaus/ Ernst Ludwig/ Barnimus/ Erich/ Casimirus. Ernst Ludwigs sohn ist Philippus Julius. Die Holsteinische genealogia stehet bey der Marck/ ꝛc.

CAP II.

Von Böhmen.

Böhmerland ist das ander Königreich in Teutschland/ vnd ligt bey nahe mitten in Germania/ hat von Morgen Mähren/ von Abend Voigtland/ nach Septentn/ Slesi/ nach Mittag Osterreich vnd Pfaltz ꝛc. Ist ein gebürgig Land also/ das es auch gleich mitten in dem gelten Böhmerwald lieget/ welcher etliche Meilen breyd ist. rde vorzeiten genant *Gabreta Sylva* vnd *Sudetes mundes*. dan *a Sylva*/ dieser jegen die Donaw/ jener gegen Mähren. Vnd derlich ligt daran der benambte Feichtelberg/ von welchen die achbarte Francken einen spruch haben: Es sey einer von Adel esen/ der habe seinen Knecht Hensel mit einem Groschen efertiget vnd gesagt: siehe du Hensel/ da hast dir einen zwelfgang den Feichtelberg auff vnd auff/ kömst vor ein stedlein/ schlätz/ gang hinein/ keuff mir ein Kamm/ vñ ein schwam/ strigell/ ein streichtuch/ trinck dir einen guten Rausch/ bring auch Geld wieder. Welches so es war ist muß es der zeit gar feyl daselbst gewesen seyn. Es ligt dieser Feichtelberg gegen auffgang an Böhmen/ gegen Niedergang an Francken/ gegen Mitternacht am Vogtland/ gegen Mittage an der Oberz vnd Bäyern. Ist sehr berümbt von vier Wassern/ so an ier ende der Welt fliessen: die Eger gegen Orient/ der yn gegen Occident/ die Saal gegen Mitternacht/ die Nabe n Mittag. die Mulda vnd Elbe fliessen auß vnd durch Boen: Ist ein Fruchtbares Land von Früchten/ Weitz/ Ger-/ Metall/ silber: Fisch vnd Thiere/ vnnd sonderlich hats viel rde vnd sehr viel Fische vnd Teuse/ also das wan man vmb

Mich a-

Michaelis durchs Land reiset/ man nichts gebreuchliches/ als Ganßfleisch gekocht vnd gebraten in den Herbrigen auffsetzet/ den Weinwachs haben die in Mähren.

II Landtschafften vnd Stedte in Bohemen.

a.) Böhemen/ begreifft nachfolgente Lande: Bohemen/ Mähren/ *Silesia*/ *Lausniz*/ Item ein Ort Vogtlandtes/ 2c.

). Böhmen/ von den *Boys* also genant/ so von den *Marcomannis* seind vertrieben worden.

2. Mähren heut *Moravi*. vorzeiten *Marcomanni*/ der Quaden Nachbarn/ so diese seind vorzeiten das Heupt vber Bohemen gewesen/ als daraus sie die *Hermundures* vnd die *Boios* vertrieben haben. Seind folgents von den *Sclavis* vndertrückt worden. Aber Bohemia ist Anno Christi: 1085. von K. *Heinrico IV*. zu eim Königreich gemacht/ vnd Mähren oder Moravia eine Margraffschafft vnd der Cron Bohemen einverleibet worden.

3. *Silesia* ist ein Hertzogthumb von vnterscheidenen Provincien: als Lignitz/ Schwidnitz. sampt andern/ als Glogaw/ Briega/ Osna/ 2c.

4. Lusatia ist eine Margraffschafft/ vnnd wird vnterscheiden in Ober vnd Nieder Laußnitz. *Silesia* ligt nach Polen vnd Mähren/ aber Lusatia nach der Marck vnd Meissen. Anno Christi 1327. nach dem Vladislaus Locteus Herr zu Sandomir in Polen zum König in Polen/ ohne Rath vnnd wissen der Silesier/ als deren Hertzoge des Königlichen Geblüts von Anfang waren vnd noch sind/ erwehlet worden/ seynd sie von

n die Cron Bobemen gegeben. *Lusatia inferior* ist zur zeit des
Neischnischen Krieges an Bohemen kommen. *Superior* aber,
biß daher bey Brandenburg/ist nach absterben Waldemari
urch benachbarte Kriege wegen der Marck auch genötiget
orden/vnd hat sich also vnnd gleichermassen an Böhmen er-
eben.

5. Voigtland ist eine Landschafft/theils bey Böhmen/
heils bey Sachsen.

b.) Die Heuptstadt in Böhmen ist Prag/vnd wird ge-
eile in Kleineseite vnd Retschin nach Abend/ da stehet das Kö-
igliche Schloß auff einem Berge/ so als dann nach Abend
ben ist vnd fort gleich Land. Dann ist die Altestadt/ disseit der
Vulda/jenseit die Newenstadt/ zur Lincken die Jüdenstadt/
elche allein beschlossen/die andere stehen mit offenen Thoren
Tag vnd Nacht. Ligt von Cassel in Hessen 54. Meilen/ von
Prag gen Wien seind 36. Meilen/ zu Kuttenberg hats silber
Bergwercke. Es hat sonst in Bohemen an stedten vnnd schlös-
rn so mit Mauren verwahret seind: 780. an dörffern 32000.
Die Häuptstad in Mähren ist Prin/darnach *Olmitz, Tzuam/*
Trigel. In der Schlesi ist Breßlaw/ In der Laußnitz Bautze.
Mähren/Silesien vnd Lausnitz seind jedes an grosse wol so
eit als Bohemen/ nur das in Bohemen mehr volck gibt. Im
Voigtland ligt Eger/ gehört an Böhmen. Plawen/an Chur-
chsen. Joachimsthal/ das sylber Bergwerck/ an Böhmen/
daher alle Thaler jhren Nahmen haben. Zwickaw/an
Chur-sachsen gehörig/wird auch ins Voigt-
land gerechnet/ꝛc.

Leute

Bohem

Linea monticolam præcingunt nexa Bohemum.
Præterea referant Teutona veste parem.

Im Böhmerland/wie dieser zeigt/
Ein schurtz man vmb die Lenden trägt/

III Leute/ gestalt/ Kleidung/ sprach vnd Handel der Bohemen.

DJe Böhemen/ seind an Natur gestalt wol bey Leibe/ vñ welches wie auch in Germania man von den guten seysten Bier befürdert sein achtet/ Weiß von gestalt/ sein Henetische Nölcker: Der Vatter aller Henetischen Völcker ist *Riphat*/ daher si *Riphei* genant werden. *Heneti* aber heissen sie von vmbschweiffen/ wie die *Nomades*. haben erst gewohnet in *Sarmatia*/ aus welchem ort sie am Euxinischē Meer fortgerückt seindt/ vnd haben ein gros theil lands in Europa nach Mitternacht eingenommen/ biß hin ans Adrianische Meer/ als da ist polen/ Böhemen/ die Windische Marck. Ja das gantze Balthische Meer. In Bohmē aber waren vorzeiten die *Hermunduri* vnd *Boy*. von welchen Bohemia nach den Namen hat/ sie redē die Wendische sprache/ welche in dem Land Böhemisch genent wird/ Reden auch etzliche die Teutsche/ in Mähren seind die zwo sprache seltzam vermengt/ In der Schlesi vnd Lausnitz redē sie theils Wendisch oder Polnisch/ theils Teutsch. Im Vogtland teutsch/ vnd brauchen viel den *Diphtongum au*. als: haudr nit den faurman gesehen. Es haben die Böhemen in Ihrer sprach viel gewönlich den Vocalem aussē zu lassē/ aber gleichwol etwas mercklich zusprechen/ als *Hrsam, Zdslaus*, das reden sie also *Hersam zdeslaus*.

2. Jhr Kleidung seind nach der teutschen Monir/ausgenommen das der gemeine man schwartze/ kurtze/ gekreuselte Schürtz vmb sich her gebunden/ das Bawersvolck tregt viel runde Hüte/ wie in Hessen die Sältzer/ von Wollen gesticket. Die weiber haben einen Schwartzen hut/ siehet aus wie ein Bienstock/ vnd hat oben auff ein kleines hütlein/ wie einem Riff.

3. Ihre hendel seind Ackerbaw vnd Bierbraw/ in Böhemen: In Mähren/ Weinpflantzung/ den füren sie in Slesy/ vnd Böhemen/ das Böhemische Bier wird nach Wien in Osterreich verhandelt/ Gibt auch hendel mit feddern vnnd gut Betwerck/ Item mit Hopffen vnd sonderlich mit Bergwerck/ vnd Leinwat/ spitzen machen oder Schnür von der Bergleut Weibern.

V. Religion/ Gesetz vnnd Glauben/ in Bohemerland.

DJe jetzige Böhmen als Henetische oder Wendische völcker aus Croatia in das Gebirge verrücket/ sind derowegen vor Alters auch des Henetischen Glauben vnnd Götter gehabt mit Namen *Suante vvitz.* das ist/ heiliges Licht/ welchen sie für Gott der Götter gehaltē deßgleichen *Zernebog*/ ist so viel als schwartzer Gott/ *Iuderbog*/ ist so viel als Morgen Gott. Item die *Sieba*/ etc.

2. Sie sind aber Anno Christi 995. zum Christlichen Glauben gepflantzet worden/ vnnd haben sich der Römischen Kirchen vntergeben.

3. *Carolus IV.* hatte gen Prag eine Hohe Schul gestifftet/ Anno 1370. Nach dem nun daselbsten in Anno 1408. des Johannis Wiclefi aus Engellandt Bücher bekant geworden/ hat sich eine spaltung vnter den Gelärten daselbsten erreuget/ vnd sind mehr den 2000. studenten vnnd andere Gelärte dannen abgezogen/ vnd haben sich nach Leiptzig ins Land zu Meissen begeben. Vnd sonderlich M. Johannes Huß billichte des Wiclefi Lehr/ vnd predigte wieder das Römische Bapstumb/

umb wurden ein Cosilium zu Coßnitz im Schweitzerland an-
stellet/dahin ward M. Johannes Huß gefordert/ vnnd nach
em ihm das Keyserliche Geleyd abgestricket/ist er daselbsten als
n Ketzer//verbrand worden/ vnd noch im selben Jahr sein
scipulus Hieronymus von Prag/auff wehrendem Concilio:ge-
chehen zun zeiten *Sigismundi*. Daher ist vmb die Zeit das ge-
önliche sprichwort entstanden: Ein Schwab ein Schwetzer/
n Behem/ein Ketzer. Johann Huß hat viel Beypflichter
kommen vnd seind Hussiten genennet worden: ihre articul
aren. Es war gleich zuvor ein *annus Iubilæus* zu Rom gehal-
n worden/ da man einen grossen ablas der Sünden zu sprech-
pfleget/da lehrete M. Huß wieder vnd sagte: Es sey ein ein-
vergebung der Sünden/welche durch die stimme des Evan-
lii vnd durch den glauben angenommen werde zu aller zeit:
d es sey alle zeit ein Jubell Jahr in den gewissen der frommen/
mit dem eusserlichen streiten/ vnd durch die Kindliche zuversicht
Gott in dem HErrn Christo all schreiben vberwinden/ rufft
ott mit freuden an/ hoffen vnd erwarten hülff/ erlosung vnd
ider geburt: die gegenwertige *Intulgentien* des Bapst seyen be-
iglickeiten/der Bapst vbet tyranney/ die Priester geitz/wolust
d Hoffart. die Gelübte zu *Cælibatu* vnd vnehe/ das Monich-
ben/ die entziehung des Kelches am H. Abendmal/die anruf-
ng der Heiligen/verehrung der Bilder/ Weyhung des Dels/
ltzes/ Wassers vnd ander dinge/ die privat beycht/ letzte fir-
ung/ Meß vnd gesenge für die verstorbenen vnd fegfeur/ sey
es wieder Gottes wort.

4. In Mähren gibts viel Wiederteuffer, von welchen
an sagt/das sie die Weiber gemein halten sollen/vnnd in ge-
ssen gruben sich zu versamlen pflegen/daher sie grubenheimer
nennet werden: Wann nuhn ihr Priester gesagt habe:
Wachset vnd mähret euch vnd erfüllet die Erden/ wie S. z.

geschrieben stehet/ so haben sie Eilends die lichter aus gethan/ ein jeder sich nach einem Weibe gemacht/ vñ mit jhr sich zusammen gethan/ wann das geschen/ habe sich ein jeder wieder an seinen ort gemacht/ vnd seyen die lichter wieder angezündet wordē/ andere wollen diß von den Wieder Teuffern nicht gleubē/ noch warachten/ sonstē ist das Offenbar/ das wieder Teuffer im lande seind/ da gedultet werden/ vnd in gewissen Höffen auff dem Lande jhren wandel vnd vnterhaltung pflegen/ ziehen offt mit grossen Hauffen aus andern Landen an die örter. Die Wiederteuffer wollen: der standt der Obrigkeit gehöre nicht ins Christenthumb: Man solle alle zeitliche güter gemein haben/ man solle die vnmundigen Kinder nicht Teuffen/ sondern erwarten biß sie die Tauffe selbst verstehen/ daher auch die in der Kindsheit getaufften wieder zu teuffen seyen. Das gepredigte wort sey kein Mittel den glauben zuerwecken/ sondern ein spiegel was man sey/ das Heylich Abendmal sey nuhr ein bloß zeichen oder *Symbolum Confessionis* vñ zeugnis/ das man ein Christ sey. Diß seind jhre vornembste articul. Sonsten aber haben bevorab die in Westphalen zu Münster viel ander vnd seltzames wesen gebahret vnd vorgegeben/ darvon im *Sleidano* weitleufftig zu lesen ist: Deßgleichen dann auch die im Baurenkrieg gethan haben/ mit vorwendung/ das volck von aller weltlichen Obrigkeit zu erretten/ vnd ein freyes reich auff dieser Erden an zurichten. Denen allen haben derzeit wiedersprochen vnd wiedersprechen jhnen noch genante Lutheraner vnd Calvinisten/ vnd sagen es seyen der *Anabaptisten* spruche wieder Christum vnnd Antichristisch. Dan Christus sagt: Gebet Gott was Gottes ist/ vnd dem Keyser was des Keysers ist: Matth. 22. So sey die gemeinschafft

gen den durfftigen gesteuret. So aber die Tauffe den vnmundi-
gen Kindern nicht zu geschehen/ haben auch der Israeliter Kin-
dern nicht müssen beschnitten werden. Aber nuhn habe Gott
befohlen man solle sie am achten tage beschneiden. Gen. 17. De-
rowegen eben also mit der Christen Kinder/ das aber der Herr
sagt: Lehret vnd Teuffet sie/ dz hebe die Kinder tauffe nicht auff
sondern bestetige sie viel mehr/ gleich wie auch mit der beschnei-
dung. Gott nimbt die jenigen zu denen er kömpt in seinen bund
auff/ vnd spricht ich wil ewer vnd Eweres Samens Gott sein.
Diese Lehr geschach dem H. Abraham/ als dem verstendigen vnd
patter/ zu der Lehr gehorten auch seine Kinder/ vnd darauff wur-
den sie beschnitten. Also Lehreten die H. Apostel die Eltern vnd
Taufften daruff all jhr Haußgesinde/ stehet aber nirgent in H.
Schrifft/ das die Kinder ausgenommen vnd nicht getaufft wor-
den: *Act.* 16. Das gepredigte wort aber habe diesen titel: es sey
eine krafft Gottes: Rom. 1. vnd das sonderlich zu mercken/ das
der Herr sagt: Ich bitte nicht allein für die Apostel/ sondern
auch für alle die jenigen so durch jhr wort an mich gleuben: Joh.
17. Das Abendmal des Herren aber sey ein Sacrament. Nun
haben alle Sacramenta dieses/ das sie nicht allein *notæ con-*
fessionis/ sondern auch sigel der gerechtigkeit seyen: Rom. 4.

5. Nach dem auch die genanten Stände in Behemer-
land *sub utraque* das ist/ so das H. Abendmal sampt dem Kelch
brauchen/ sonst genante Lutheraner vnd Calvinisten/ der Reli-
gion freyheit ein zeitlang gemangelt/ haben dieselbigen/ als die
Herren/ Ritter vnd Stedte *exercitium* Religionis voriges Jar
erlanget/ sich vereiniget/ vnd alle mit einander zur Böhemi-
schen *Confession* bekant. Dieselbige wird zwar von etzlichen die
Auspurgische genant/ ist aber in *litera* nicht dieselbige/ vnd an-
belangent den *articulum cænæ Dominicæ*/ laut derselbige in der
Böhemischen *Confession* also: Das Brod ist der Leib Chri-

wegen einsetzung Christi/ vnnd der Wein das Blut Christi keins aber legt seine Natur ab/noch endert sein wesen/noch verleurts: dann so das Element aufhörete zu sein/ so were es kein Sacrament. Dann das Elementum/ wann das wort darzu kompt/ so wirds ein Sacrament. Es konte auch nit bedeuten noch bezeugen/ wans nit einen andern *modum* hette/ nemlich des guts/ dessen Sacrament es ist: oder das bezeychnete gut eine ander weisse gegenwart/ als die Sacramentliche. Derowegen diese rede: das Brod ist der Leib/ der Wein ist das Blut Christi/ ist eine Sacramentliche rede. Nemlich diese zwey vnterschiedene wesen/ bleiben nach jhrer Natur was sie seind/ vnd seind doch wegen der Sacramentlichen vereinigung oder Sacramentlich/ auch das jenige was sie bedeuten vnd too von sie bezeugen: nicht aber nach jhrer Natur oder Natureicher weise/ sondern wegen stifftung/ spruch vnd bezeugung des Sifters/ &c.

5. *In Silesia* ist erster Christlicher Bischoff gewesen Gotfridus ein burtiger von Rom. Anno Christi: 966. Heutiges tages ist in *Silesia* die Bäpstische theils/ theils vnd vornemlich die Evangelische Religion. Gibt viel gelehrte leut in andere Land/ als da ist Zacharias Vrsinus/ Professor zu Heydelberg/ *Amandus Polanus à Polensdorf*, zu Basel. &c.

6: Dieser samptliche Lande/ *Bohemia, Moravia, Silesia, Lusatia* haben Anno Christi 1584. den newen Calender angenommen/ ob schon in der Religion die vngleicheit ist.

V. Regierung vnd Kriege in Bohemen.

DJe Weltliche hoheit in Böhem ist vor 500. Jahren ein Fürstenthumb gewesen/ seind der zeit ists ein Königs-

dislaus, Sobeslaus, Fridericus. Cunradi II. Bretislaus, VVences-
laus, Primislaus, Ottocar. VVenceslaus II. VVenceslaus. III. Die-
er ist zu Olmitz in Mähren erschlagen worden/ vnd ist in jhme
das K. Manliche geschlecht vntergangē. Johañes H. von Lü-
zelburg ist durch Heyrath König in Böhemen worden. Caro-
lus/ des namens der vierdte Keyser. *VVenceslaus IV.* Der ist von
der Cron removiret worden/ dieweiler zu regieren vntuchtig sey.
Sigismundus. Rom. Keyser/ Albertus Ertzhertzog von Oeste-
rreich/ ist durch Heyrath an Böhemen kommen vnnd nach-
mals Römischer Keyser worden/ Keyser Sigismundi Eydam.
Vladislaus Posthumus/ ist auff seiner Königlichen Hochzeit
durch gifft vmbkommen. Matthias Hunniades aus Vngern.
Vladislaus Polonus. Ludovicus ist im Krieg wiedern Türckē
vmbkommen. Ferdinandus Ertzhertzog von Osterreich nach-
mals Römischer Keyser/ durch Heyrath an K. Ludwigs schwe-
ster K. Vladislai Poloni Tochter. Maximilianus des Nah-
mens der ander Römischer Keyser. Rudolphus des Nahmens
der ander Römischer Keyser. Matthias.

Zu zeiten Ottocaris ist in Böhemen ein grosser Krieg ge-
führet worden/ dann derselbige hatte durch Heyrath an ein alte
Witwe von Osterreich/ dasselbig Hertzogthumb an sich ge-
bracht/ wie dann auch sonsten Steyrmarck/ ꝛc. Da nun K. Ru-
dolphus I. ans Regiment kam/ forderte derselbige die Lande zu
dem Reich. sintemal sie kein Weibliches Lehn wehren. Da ge-
riethen sie zu einem Krieg/ vnd musten Ottocar gemelte Lande
dem Reich vbergeben/ vnd das Königreich Böhemen vom
Reich zu Lehn entpfangen. Dasselbige wegerte er sich
nterm freyen Himmel zu thun/ gegen dem nemlich/ Keyser
Rudolpho/ dessen Vatter Graff von Habigeburg/ seines
Vatters Hofmeister gewesen/ etbotb sich aber/ es vnter einem

Zelt

Zelt zu leisten/welches im vergönnet worden. Nun begingen aber die diener etwa eine schalckheit auff anstifftung/das das seil am Zelt gelöset wurde/damit das Zelt von einander fiel/vnd also so sahe man den K. zu Böhemen vor K. Rudolpho knien vnnd das Lehn entfangen/dessen hat die gemahlin jhren König verdacht/vnd er selbst ist darüber grimmig worden/ also das die sache zu einem Krieg gerathen ist/in demselbigen ist K. Ottocar vmbkommen/vnd der vnwill hat sich in Böhmen lang nicht stillen wöllen/biß es also verglichen: K. Rudolphus solle K. Ottocars Sohn Wenceslao II. seine Tochter geben/vnd hin widerumb/so solle K: Wenceslaus. K. Rudolphi Sohn Alberto seine Schwester geben/dasselbige ist also geschehen. Dieser Albertus ist darauff von Römischen reich zu einem Ertzhertzog zu Ostereich gemacht worden Anno Christi. 1331.

2. Zur zeit Sigismundi anno Christi 1419. Nach dem Todt Johan Hussi vnd *Hieronymum* von Prag ist in Bohemen der Hussiten Krieg entstanden/vnter ihren Heuptman Johan Ziscа von Trotznaw. Derselbige ist ein Edler Bohem gewesen/vnd an Königlichem Hoff erzogen worden. Hat in vorigen Kriegesleufften ein Auge verlohren. Derselbige hat mit wenigen Leuten grosse mengen angegriffen vnd sieg erhalten. K: Sigismundus ist in Mahren nach Prin gerückt/hat den Pragischen *perdoniret* vnd verziehen/mit dem gedinge/das sie Ketten vnnd Rigel in gantzer stadt ablegen/ vnd seine Obrigkeit annehmen solten. Deme die Stadt gehorsamet. Vnnd man helt dafür/ wan der Keyser stracks nach Prag fortgerücket were/ were der Hussiten auffruhr in gantz Böhemen getilget wordē/er ist aber in die Silesia nach Breslaw gezohen. Da der das Volck den Rath so von Wenceslao angesetzt war/ in einem Auffruhr entsetzt/vnd an Königlichem Hoff erzogen worden. Hat in vorigen Kriegesleufften ein Auge verlohren. Derselbige hat mit wenigen Leuten grosse mengen angegriffen vnd sieg erhalten. K: Sigismundus ist in Mahren nach Prin gerückt/hat den Pragischen *perdoniret* vnd verziehen/mit dem gedinge/das sie Ketten vnnd Rigel in gantzer stadt ablegen/ vnd seine Obrigkeit annehmen solten. Deme die Stadt gehorsamet. Vnnd man helt dafür/ wan der Keyser stracks nach Prag fortgerücket were/ were der Hussiten auffruhr in gantz Böhemen getilget wordē/er ist aber in die Silesia nach Breslaw gezohen. Da der das Volck den Rath so von Wenceslao angesetzt war/ in einem Auffruhr entsetzt/vnd an Königlichem Hoff erzogen worden. Hat in vorigen Kriegesleufften ein Auge verlohren. Derselbige hat mit wenigen Leuten grosse mengen angegriffen vnd sieg erhalten. K: Sigismundus ist in Mahren nach Prin gerückt/hat den Pragischen *perdoniret* vnd verziehen/mit dem gedinge/das sie Ketten vnnd Rigel in gantzer stadt ablegen/ vnd seine Obrigkeit annehmen solten. Deme die Stadt gehorsamet. Vnnd man helt dafür/ wan der Keyser stracks nach Prag fortgerücket were/ were der Hussiten auffruhr in gantz Böhemen getilget wordē/er ist aber in die Silesia nach Breslaw gezohen. Da der das Volck den Rath so von Wenceslao angesetzt war/ in einem Auffruhr entsetzt/vnd der Keyser hat rechtfertigen

antze Reich ausgeschrieben/mann solle dem Keyser allen Paß
erlegen/als welcher ein Feind were alle Dalmatischen sprache.
fc. Hette Johannes Huß vnd Hieronimum von Prag ver-
rennen lassen, vnd suche nichts anders des Böhemischen reichs
ntergang/ vnd das er ihre Confession tilget/Zisca nach dem er
nit seinem gegentheil zum Streit kommen/ so zum Pferd/ er
ber sampt seinen Leuten ist zu Fuß gewesen/vnd es rauhe orter
aren/ da das treffen geschehen solte/ haben die andern sich von
en Pferden vnd auch zu Fuß begeben müssen. Da hat Zisca be-
hlen/ das alle weibesleut/ so bey ihme gewesen/ ihre Schleyer
n den weg haben werffen müssen/ darinnen die reysigen seind
ehangen blieben/ vnd in deme sie dieselbigen von den Sporen
aben loß machen wollen/hat sie Zisca vnd sein Volck erschla-
en. Die stad da die Hussiten ihre schantze hetten/ ware vnbe-
stiget/derowegen er einen Ort an dem Fluß ausgesehen, den sel-
igen hat er mit einer Maurn vmbgeben vnd den Ort Thabor
enennet. Anno Christi 1421. hatt Zisca K. Sigismundum
n die Flucht geschlagen/vnd Rabi belagert/ da ist er mit einem
Pfeil ins Gesicht geschossen vnnd also auch vmbs ander Auge
ommen. Ob er nun schon gehn Prag gefüret vnd von den *Me-*
icis vnd Ertzten Curiret worden/hat er doch zum Gesicht nicht
ider kommen können/sondern ist Blind worden. Gleichwol
at er nicht abgelassen/ sein Kriegswesen fort zu füren/ vnd hat
lso blindt/ das volck zum streit angefüret/vnd ist Oberster bli-
en. Anno 1422. hat Sigismundus ein Kriegsvolck von Un-
ern/ Ostereichen/ vnd Mähren zusammen bracht/vnnd ist in
Böhemen kommen/ hat auch etliche stette wieder einbekom-
len. Da aber Zisca gegen ihn außgezogen vnnd im streit viele
Edlen vmbkommen/ist er Abermal zu rück gewichen. Hat Cut-
nberg in den Brand gestickt/ welche die Thaborenser des An-
christs Taschen nanten. Zisca ist dem Keyser ein [illegible]

geeilet/ vnd hat grosse beute erlanget. Der Keyserischen seind viel auff dem Fluß Igla/ da das Eis gebrochen/ im wasser vmbkommen. Anno 1424. ist Zisca an der Pest gestorben/ vnd man sagt er habe befohlen/ man solle jhme die Haut nach seinem Tod abziehen/ vnd eine Trumme daraus machen. So werden jhre feinde fliehen/ wan sie dieselbige wurden schlagen hören.

Anno 1427. Seind die Churfürsten des reichs mit grossem Kriegsheer in Bohemen gerückt/ also das sie gemeint/ volcks gnug zu haben/ gantz Bohemen vmb zukehren: aber als das Teutsche vnd Engelendische volck nur vernommen/ das die Bohemen in anzug weren/ vnd den Feind noch nicht gesehen hatten/ seindt sie geflohen/ vnd zu rück gewichen. Die Hussiten aber haben jhr Lager wol gespickt antroffen vnd geplundert. Desgleichen ist geschehen anno 1431. Da Cardinal Julianus mit zu felde zog Derowegen Anno 1432. den Bohemen vom Concilio zu Coßnitz anbefohlen/ sie sollen legaten schicken/ vnd jhrer Lehr beschaffenheit anzeigen Da haben sie gesand 300: HErrn vnd vom Adel/ deren die vornembsten waren Wilhelm *Costa, Procop.* Johan Rochezan. Die haben vier puncten angezeigt/ in welchen sie von dem Bapstumb abstimmen.

1. Vom Abendmal/ das sie vnter beyder gestaldt zubrauchen hetten.
2. Von gebieth der Obrigkeit/ das sey der Clerisey in göttlichem Gesetz verboten.
3. Von der Prediget des worts Gottes die solle jederman frey sein.
4. Von offentlichen Mißhandelungen/ die sollen nicht gedultet werden. Nach dem nun funffzig tage lang darüber dis

an zu Roß vnd Fuß zu Znám im Mähren ankommen. Den
.. Aprillis. Den 17. May ist er mit 18000. man naher Prag
rückt/ vnd Herr Colnitsch mit dem rest vnd der *Arculei* her-
ch gefolget. Ob nun wol jhre Durchleucht. das rauben vnnd
nnen bey Leibstraff verbotten/ auch die vbertreter mit stang
nd Schwerd straffen lassen/ so haben doch die Hungaren es
ht lassen können/ sondern biß auff die Prager Newstadt
treiffet. Ihr Keys. Maj. hat auch 20000. man beysammen
at. Es ist aber dieses alles zu einen guten Ende gelanget/
o hat jhr Keys: Maj: deroselbigen Bruder die Vngarische
on vbergeben/ wie dann auch die Regirung in Ostereich/ vnd
ähren/ vnd das mit bewilligung der Bohemischen stende er
ich hinforter/ *Designatus Rex Bohemiæ* schreiben solle. *Rela-*
Meureri. &c.

Den 3. Julij ist das Kriegesheer in dreyen hauffen wider
ezogen. Da hat sich ein sonderlicher Vnfall begeben. Dan ei-
vom Adel/ genant Kottowitzky/ ein versuchter Kriegsman/
chem von den Vngarn vnnd Heyducken in viesem Zug
000 Thaler werth schaden geschehen/ sich nach Partowitz
feinen Paß begeben/ vnd daselbst die strassen im Wald an
erschiedlichen Orten verhawen lassen/ vnd mit 600 Muß-
tirern/ auch etlichen Bauren/ auff die abziehente Vngarn
artet: Also nu ihrer 2000: zu Roß im verhawenen walt
verritten/ hat der Kottowitzky dieselbigen mit seinem Volck
geben/ vnd der gestalt auff sie schissen lassen/ das ihrer in die
. erlegt/ etliche gefangen/ auch ihnen viel Roß/ wagen vnd
r jhnen abgejagt worden. Darauff dann die hungarn ihnen
en das Korn nidergehawen/ etliche Bawrnhöff vnd Dörfer
steckt/ vnd vbel gehauset haben. Da Jhr Maj: solchs erfah-
hat er durch den Obersten feldmarschall/ von Herbestein/
ungern vnd Heyducken bey hoher straff befohlen

Anno. 1610. Den 19. Decembris ist das Passawische Volck von deme man sagte/ das es vor Jülch gebraucht werden solte/ auffgebrochen/ vnd sich nach Ostereich gewendet/ jhrer an die Zahl vnter Obersten Rame: 3091 zu Roß/ vnnd 9000. man zu Fuß/ ohne den drost/ an Man vnd Weib/ auff 2000. gerechnet/ 269: Wagen/ daran 1273. Pferd gezogen. Vnd haben gestreifft biß nach Lintz vnnd grossen schaden gethan/ welcher auff 17. Tonnengolt gerechnet wird. Dannen seindt sie nach Bohemen gerückt/ vnd haben Budenwitz geplundert/ desgleichen die stadt Thabor. Forter haben sie Beraun vnnd Grünawen eingenommen/ vnd seind 13. Febr. biß auff ein viertel Meil bey Prag ankommē. Dahin ist Ertz: Leopoldus aus Praq zu jhnen hinaus gezogen/ die Bohemē sind bericht worden/ man laß mit den Volck durch jhr durchl: wegen der bezahlung vnnd abdanck tractiren. Den 15. Februarij/ als die Bohemen haben Faßnacht halten wollen/ seind die Passawer in Früer tages zeit zu Roß vnd Fuß zum Neuser Thor auff der kleine seiten zu Prag eingefallen/ die Wacht nieder gehawen/ vnnd in ein schlacht Ordnung gestellet/ zwey Eckheuser/ zum Strauß vnd des HErrn Sebusin wohnung geplundert/ vnd das eine ins Fewer gesteckt. Die klein seiter haben sich bald ergeben/ die weil sie in eill keine entsatzung haben können. Der Scharmützel hatt fast 2. stunden gewehret/ vnd seind jhrer beyderseits etwa 500. Todt blieben. Der vorige einzug der Passawer hat folgents biß in die nacht gewehret. In wehrentem handel hat sich der pövel in der Newestadt rottiret/ vnd etliche Clöster gestürmet. Haben auch an der Jesuiter Collegium gewolt/ dieselbige haben sich in der stende Schutz gegeben. Den 17. Febr. ist das Passawische vnnd ander Volck im Schloß gelegen/ hinaus/ hinter das Schloß

dt ankommen/haben auch begehrt/ das jhnen erlaubt wurde/
s Passawische Volck alles auffzureiben/ aber es ist ihnen
n der Landtschafft verwigert worden. Man hat an die Alt-
tter begehrt/das Passawische Volck einzulosiren/ aber sie
bens gewegert/vñ beyde stett sich erbotten Jhr Maj. 200000
darzu legen dem Volck abzudancken/ vnd jhrer mit dem-
bigen zu verschonen. Den 22. Febr. haben die Passawer des
errn Schmirsky Hauß eroffenet/das getreydt heraus genom-
en vnd Brodt gebacken. Den 8. Feb. ist K: Matthias mit
3000 man starck in Mähren ankommen/ darüber die Passa-
er zimlich erschrocken/ sich bey der Nacht aus der statt vnnd
ieder nach Grünaw gemacht haben. Zwen tage vorm abzug
ben sie zwey dorffer/ vnd etliche schone Heuser ein halbe
Meil von der stadt ins Feur gesteckt/ welcher Brandschade auff
0000. Thaler geschetzt worden. Als man in der Alten vnnd
wen stadt jhren Abzug vernommen/seind ihnen zwar aus der
adt 15000. nach geschickt/ welche sehr begirig gewesen zu-
hlagen/ ist auch vermuth worden/das der Passawer nicht ein
niger darvon kommen werde/so sie erreicht wurden/aber da sie
rnommen/das die Passawer albereit zu Beraun vber die
rücken/ dieselbige abgeworffen/vnd nach Tabor zugezogen/
das Volck wider zurück durch die statt/vnd jenseit des Was-
s nach Thabor zu gefürt worden/ die Passawer/ welchen das
hne zweiffel verkundschafft worden/ haben sich gewant/ nach
m gebirge zugeeilet/ vnd auff Zebrach zu/jhren weg auff Bu-
weiß genommen. Vnter weges hat einer vom Adel Tornafs-
mit 800. Bewehrten Bauren vnd 40. Reisigen sich im Walt
rhawen/ vnd also die helffte der Passawer vorüber gewesen/
e angefallen/ vnd einen grossen schrecken gemacht/ jhrer auch
die 300: erlegt. Dieweil er aber keinen nachtrugk gehabt/ hat
sich endlich in die Flucht geben müssen/ da im nachjagen-

ihrer von den Passawischen in die 60: erlegt worden. Dannen haben so bey 36: Dörffer angezünd/ was sich zur wehr gesetzt nider gehawen/ vnd in die 1900. Bauren zu schantzengräbern mit genommen. Die 15000: Prager seind vnverrichter sachen wider zurückgezogen. vnd ist der schade zu Prag auff der kleine seiten auff 7. Tonnen Golt geschetzet worden. Was sie sonst in Königreich Bohemen/ für schaden gethan/ soll auff etliche Million Gold lauffen. Den 18. Martij haben die Passawer einen Anschlag auff Wüttenaw des Herrn von Rosenbergs Schloß gemacht/ aber sie seind vbel entfangen vnd ihrer durchs grosse Geschütz/ so mit Hagel beladē/ ein zimliche anzal ist ligen blieben. Den 24. Martij ist König Matthias zu Prag ankommen/ daselbst mit bewilligung jhr K: Maj: vnd auff begehren der stände: 23. Maij/ zu eim König in Böhemen gekrönet worden. Darauff er den 11. Junij das Passawische Volck vor Budeweiß mit ertheilung eines *generalperdons* hat bezahlen vnnd abdancken lassen.

C.) *In Silesia* hat es vnterschiedliche Regierung/ theils bey den Landesfürsten/ theils bey K. Majestet Heuptmennern/ das Hertzogthum Ligniz hat seine angeborne Fürsten vom Königlichen Geschlecht Pyasti aus Polen. Als dann Anno Christi: 1163. Vladislaus Polonus seinen dreyen Söhnen die Slesia eingetheilt/ das Boleslaus zu Breslaw vnd Ligniz/ Meislaus in ober Slesia/ Cunradus in Niderschlesii/ regirete/ daher dann vnterschidliche Fürstenthum erfolget/ wie obvermeldet worden. Anno Christi 595. starb H. Fridericus *IV*. H. zu Ligniz vnd Brega/ ohne manliche leibs erben/ deme succedirte sein [illegible] Joachim Friderich/ dessen gemahlin Anna Maria

D.) Die Regirung im Voigland ist/ wie vormals ver-
nercket worden/ theils bey Böhemen/ theils bey Sachsen: in
nassen dann auch Böhemen vnd Sachsen mit einander in ver-
undnis stehen.

E.) In Böhemen vnd Mähren hats die Landherren: die
Herrn wog von Rosenberg/ die Graff Schlicken von Pas-
nun/ die Hern Budowitz von Budewa. Die freyhern von Ze-
otin/ vnnd viel andere. ꝛc. Caspar Schlick/ K. Sigismundi
Cantzler/ ist der Euryalus/ von deme/ Land der Lucretia zu *Ses*
is, Æneas Sylvius Piccolomineus, nachmals Römischer bapst
nterm nahmen *Pius II.* selbigen mahls Keyserlicher *Secretari-*
geschriebē hat. K. Sigismund hat ihn zu einem Graffen ge-
macht/ vnd jhme eine Hertzogin aus der Schlesi zur Ehe ge-
n/ von welchen die Graff vnd Schlicken jhren Vrsprung ha-
n/ vnd har im Vogtland Städ vnd Orter von jhr Majestät
Lehn bekommen.

CAP. III
Von Vngerland

Vngarland/ das dritte Königreich Europe ist vor zeiten
ein theil von *Pannonia secunda* oder *inferiore* gewesen.
Pannonia aber war vor alters/ alle das reist/ so heutiges
gs Osterreich vnd Steyrmarck/ Vngern vnnd Crabaten ist.
les Oberpannonia/ dis Nider Pannonia. Itzt wirdts ge-
einglich da Pannonia genant/ wo Vngern. so von den Hun-
s seinen Namen bekommen hat/ vnnd liegt hinder Ostereich
ch Orient. Ich verstehe aber viel vnter diesem Nahmen/ was
mlich ausser dem vnter die Kron Vngern gehörig. Begreifft
mnach nur der Name Vngern in sich ein Vngerland in *specie*
rnach Siebenbürgen/ Wallachey vnd Muldaw/ ꝛc.

Das aller namhaffteste Gebirge in diesen Lande ist der *Carpatus*/ zwischen Polen vnd Vngern.

Die vornembsten Wasser/ sind die Donaw/ die Theis/ die Tyra.

Die Donaw fleust mitten durchs Land/ vnd nach dem sie an von jhrem Vrsprung mit wol 60. Wassern/ deren die helffte Schiffreich vermehret worden/ theilt sie sich in sechs grosse flüsse/ vnd felt ins Pontische Meer hinein. Es seindt auff der Donaw in Osterreich zwischen Matthausen vnd Yps zwey gefehrliche Orter/ eins der Strudel/ da fleust die Donaw vber schrofen vnd Felsen vnterm Wassern/ vnnd macht ein vberaus groß Gereusche. Wann das Gewässer klein ist/ ists sorglich hinüber zu schiffen. Der Wirbel ligt besser hinunter etwa einen Büchsenschuß/ da stost die Donaw zur rechten seiten an ein steinfels am Berge/ vnnd drehet sich dann herumb zu einem Wirbel/ darüber ist sorglich zukommen/ wann das Wasser groß ist vnd der Wirbel desto stercker Leufft. Aber hin wiederumb/ wans Wasser groß ist so ist gut vber den Strudel zukommen/ wie dann auch wans klein/ leichtlicher vber den Wirbel. Der Tibiscus ist der aller fischreicheste/ also das man ein gemein sprichwort hat: Zwey theil ist Wasser/ ein theil ist Fisch. Dieser fluß scheidet Siebenbürgen von der Wallachey/ felt in die Donaw. Die Tyra ist in der Wallachey vnd Muldau etc.

Gleich vnter Wien ist der Vngerische See/ so in die 7. Meilen lang ist/ vnd man will meinen also das derselbige von dem Wirbel der Donaw entstehe. Man sagt das die alten Könige von Vngern vier Wasser in jhrem Wapen geführet habē die Donaw/ die Sau/ den Dra vnd den Tibiscum. Es ist das Vngerland ein sehr Fruchtbar Land/ da man wol Korn sehe vnd wird weitzen draus. So seind die Vngerische weine/ an sa

eich von Goldbergwercken/gibt auch sonderlich herliche Vie-
ucht/ das die benachbarte Oſtereicher vnd Steyrmarcker der
Vngariſchen Ochſen vnd Schwein Kauffs gebrauchen/wie in
ieſen Landen wir der Frieſiſchen oder Polniſchen Rinder. Die
Vngeriſche Pferde aber ſeind nicht ſo grob/ als die Niederteut-
ſchen/ſondern ſeind gar rahm von ſchmalem Leibe/ von langen
Beinen/von kleinen vnd vor ſich hinaus nach art der Hirſche in
ie höhe gereckten köpffen/vnnd gemeiniglich von leichten far-
en.

II. Landſchafft vnd Stedte in Vngerland.

DJe Landſchafften ſeind ſchon etlicher maſſen benent. Vngern aber in *ſpecie* wird in zwey theile abgeſondert: In Oberungern vnd Niederungern: Oberungern ligt iſſeit der Donaw/ verſtehe nach Mitternacht oder zur lincken Hand/ vnd wird von Mährern vñd Polen durch das Carpaſche Gebirge geſcheiden/ von Siebenbürgen aber durch das Rarumariſche. In dieſem Oberungarn ligt Presburg/ Lockay/Caſſaw/S. Niclas/Erla/ Waitzen/ Solnock/ ꝛc. Presburg iſt jetzunder die Königliche Reſidentz. Niderungarn gt zur rechten/ zwiſchen der Donaw vnd dem Dravo nach Il-rien/gehet an Städten dem Oberungarn weit zuvor/vnd lien darinnen: Comorra/Raba/Pappa/Dotis/Gran/ Vicead/Offen vorzeiten die Häuptſtadt/ Beſt/Veſperin/ Palta/Stulweiſſenburg/ da worden verzeiten die Könige geönet/vnd hatten alda jhre Begräbtnis/ Sigeth/ Belgrad/ er Griechiſch weiſſenburg/ ꝛc.

2. Siebenbürgen iſt ein gebirgig Land/ wurde vorzei-

ten Jazyges genant. vnd *Transsylvania*. vnd ist ein theil von Da-
cia. *Dacia* aber ein theil von Sarmatia Europæa/ wie es *Pto*lo-
meus abtheilet. *Sarmatia Scythica* aber war in Asia. Nun mehr
aber wirds Siebenbürgen genant/ von den sieben Häuptleutē
oder Bürgern/ so vber die Einwohner regiret haben. In Sie-
benbürgen ligt auch *Cecilia* oder Zeckeland. Die Heuptstad im
land ist Hermanstadt/ ligt von Wien 157. Teutsche Meilen/
seynd 105. Vngarische (Offen ligt von Wien 50. teutsche.

3. Die Wallachey ligt hinder Siebenbürgen zur Rechten/
vnd gräntzet an die Donaw/ nach Mitternacht an die Reussen.
Hat vorzeiten *Flaccia* geheissen/ das Wort haben die Teutschē
nach jhrer Zungen in Wallachey verwandelt/ Tervis ligt in
diesem Lande.

4. Mulda aber ligt jegen Mitternacht/ vnnd werden
heyde mit dem gebirge von Siebenbürgen vnterscheiden/ vnnd
waren vorzeiten auch in *Dacia* gezehlet. Da haben auch die *Getæ*
gewohnet/ der *Geten* oder *Gothen* aber seind mancherley gewe-
sen. *Tirigetæ*/ am fluß *Tyra* oder *Nester*. *Tyssagetæ*/ an d Theis:
Massagetæ am Caspischen Meer. *Samogetæ* an der Muscaw:
Ostgothi in Italia/ *VVestgothi* in Spannien.

2. Vermügen der Könige in Vngerland

Es ist obgemelt/ das die alten Könige in Vngern vier
Wasser in ihrem Wapen gefüret haben/ die Donaw/ die
Saw/ den Dra vnd den Tibiscum. Darbey zu erachten
wie ein gros Reſirland dieselbigen in jhrem Gebieth gehabt ha-
ben. Nemlich den Strich von Reussen von Mitternacht ahn,
das Adriatische Meer, vnd dann von dem Griechischen Keyser-
thumb oder Thracia ahn biß an Ostereich. So ist das Vnger-

sie man siehet/das die jtzigen Juden vnd Judensgleichē keinem Volck so gefehr seind/als dem Vngarischen Ducaten/ welche sie also beschneiden/das gar wenige vnd entzelne jhr recht gewicht noch haben. An fruchtbarkeit ist das Land also vermüglich/das es nicht allein selbst vor sich an fruchtē/ Wein/ Ochsen/ schweinen jhren vorrath haben/ sondern auch die benachbarten Lande damit versorgen.

Ein Land von gewaltigen vnd vielen stedten/ Vestungen/ Schlössern vnd flecken/ welches dan die Hunnen/ Gothen/ vnd *Longobarden* alles in diese orter auch hat angereitzet.

Clades Varnensis.

3. Das grosse Land ist durch den Türcken sehr verkleinert/ verheeret vnd verwüstet worden/ sonderlich durch *Cladem Varnensem* vnd niderlag so bey der stad *Varna* geschehen ist. Vmbs Jahr Christi: 1443. als *Vladislaus* K. *Alberti.* zu Vngern vnd Bohemen auch Romischen Keysers/ nach seinem Tod/ gebor- ner Sohn Regirete/ vnd der gewaltige Kriegesheld *Iohannes Vniad* Graff zu Bistritz/ in Siebenburgen so grosse Siege wider den Türcken *Amurathem* erhalten/ das derselbige nicht allein dreymal geschlagen/ vnd in die 30000: Türcken verloren/ sondern auch von Stulweissenburgk/ dahin er vom Meer durch die lande nach Venedig fortgerückt war/ hat abziehen müssen/ gleiche auch sein Blut-freund *Carambejus* in *Macedonia* gefangen worden/ der das gebirge Hemi zubeschützen ankommen war/ auch *Caramannus* von *Cilicia* ins Land gefallen/ ist er gezwungē worden friede zu suchen/ hat auch den Vngern gantzes werck heimgestellet/ die *Condition* vnd frides formul zu stellen/ wie es jhnen belibte. K. Vladislaus hat assentiret vnd den frieden auff 5. Jahr geschlossen/ mit dieser bedingung das der Türck Amurathes/ aus gantz Servia abziehen/ die besatzungen füren/ dem *Despotæ Georgio* seine Kinder wieder geben/

dargegen er *Carambeium* wider bekommen/vnd also von allen *iniurien* abstehen/nach Muldaw vnd das theil Bulgarey widerfordern solte. Amurathes aber hat die gantze Bulgarei wider begehret/ vnd ist dieser massen auch der Fried gemacht vnd beyderseits mit einem Leiblichen Eidt bestetiget worden. Vnnd der Türck ist aus *Servia* abgezogen. Was trug sich zu? Der Bapst *Eugenius IV.* vnd Cardinal Julianus sprechen den König vnnd die Vngern des eidtschwurs loß/vñ wird gerathen dz der König in Vngarn den frieden in folgentem herben Winter gebrochen/ vnd ein grosses Heer wider die Türckischen stette hat auffbracht/ vnd Varnam/in Bulgarey/so vorzeiten *Dionysiopolis* war/ein/ vnd schlug daselbst sein Lager auff/weill er sich etwas vnpeßlich befandt. Dem Türcken ist nichts frembdes vorkommē/ als das/ vnd das die Christen jhren Eidt gebrochen/ dardurch den ein groß ergernis gegeben worden. Derowegen er vom Krieg wieder *Caramanum in Cilicia*, der ihme in *Pontum* vñ *Bithyniam* gefallen war/ abgestanden/vnd in so schneller eilt in Europam ankommen/das ehe sichs ein Mensch versehen hat. Die *Genueser* schiffe/haben des Türcken Volck vber *Hellespontum* gefüret/vnd darvor vom Türcken/von einem jeden Heupt einen goltgülden bekommen haben. Siehe/ der dinge/ am siebenden tage ist der Türck bey Varna gewesen. Da ist/ leyder/ den 10. *November* ein solche Schlacht angangen/ das drey Tag vnd drey Nacht ein grosser blutiger streit ergangen/ also das der Türckisch *Sultan* sich in die Flucht gewendet hat. Aber die Türckischen Bascha seind jhm in den Zaum gefallen/vnd haben ihn gezwungen/ das er hat Fuß halten/ vnd mit seiner gegenwart/ als *præsentiæ Turni* das Türckische Volck mütig machen müssen. Man sagt auch/das Amurathes im ersten angriff gesagt haben solle/ were

vnd Straffen. In der grossen schlacht ist der König *Vladislaus* vom Pferd gefallen vnd erstochen worden/ als aber endlich ein jeder hauff gemeinet er were geschlagen vnd sich in die flucht begaben/ seindt der *Cardinal Iulianus* vnnd andere vnterwegen vberfallen vnnd vmbracht worden/ ausgenommen der streitbare Hunniades/ welcher zu diesem Kriege geringen lust gehabt hat.

In des Türcken Volck seind zwar bey 30000. vmbkommen/ in der Christen Volck nur 5000: aber diese *victoria* ist gar zu theur erlanget vnd gekaufft worde. Dann man helt dar für/ das dieser einige Krieg der Vngern/ des gantzen vnglücks/ so biß her vber Vngern gangen ist anfang vnd vrsach gewesen vnd noch sey/ das also das grosse Vngerland nunmehr kaum dē helfften/ ja wol nicht den dritten theil also ist wie es anfangs vnnd vorzeiten gestanden ist. Dann auch der Türck die Heuptstad des gantzen Landes *Buda* oder Offen einbekommen hat/ daraus er den gantzen Land grossen schaden vnd Abbruch zufüget. Da: von nachmals bey Regirung etwas mehr zu sagen/ alhier ist diß vermeldt/ als wo durch das grosse Vngerland klein worden.

Stedt vnd Vestungen.

Resburgk/ oder *Possonium*/ von jhren stiffter *Pisone* genant/ ligt an der Donaw. Vnd ist daselbst wie gemelt der Königliche sitz/ vnd auch ein Bischoffthum.

Cassauu/ vom Römischen bürger *Cassio* also genant/ ist ein wolerbawete feste stadt/ am fluß Hawatz.

Erla/ ein Bischoffliche stadt/ sonst Agria genant/ von einem Illyrischen Volck/ so hinter den Triballis gewohnet habē. Hatt der Türck Anno Christi: 1596. einbekommen.

Watzen/ daselbst ist vor zeiten ein hohe schul oder Collegi-

um gewesen/ nach dem aber die stadt vom Türcken verheeret/ ob sie schon wider in der Christen hand/ ist doch dasselbige in abgang kommen.

Von Vngerland.

Comorra/ ligt in einer Insul so von der Donaw gemacht/ vnnd von den Einwohnern die Schut genennet wird. Die Vestung ligt in der ecken der Insul/ die start ist nicht befestiget.

Raba/ nechst uber *Comorra*/ am rechten arm der Donaw/ gegen den Schut vber/ wird auch Jaurinum genant/ ligt auch am Fluß Raba daher sie also genant wird.

Gran/ *Strigonium* ist ein sehr alte stadt an der Donaw in vier städte abgetheilet. Das Schloß vnd Ertzbischoffthumb auff dem Berge. Vnd dann Gockarn auff jener seit der Donaw. hat ihren anfang genommen zur zeit K. *Valentiniani*, von einer Teutschen Legion Knechte. Anno Christi 1543. bekahm sie *Solymannus*, vnd hat sie 52. Jahr innen gehabt/ nun mehr aber haben sie die Christen wider.

Vicegrad/ vnter Gran/ ist vor zeitē ein Königlich Residentz gewesen/ Año. 1543. bekams Solyman/ die vnsern aber wider/ anno 1595.

Buda oder Offen/ von den Budinern/ einem Scythischen Volck so mit Attila aus Vngerland gezogen/ also genenet. Ist in Sechs stedte abgetheilet/ das erste theil dz Schloß/ das ander theil die Oberstad/ auff einem Hügel in die lenge. Das dritte die vorstad gegen dem gebirge/ von der Donaw ahn/ darinnen ligt das Blochhaus auff einem sehr hohen Felsen. das vierde/ die Wasserstad an der Donaw/ desgleichen die Judenstadt. Das fünffte/ ein Vorstad mit einem viereckeken Pallast. Das sechste

theil/ ist die stad Pest an dem andern Vffer der Donaw. Gibt grosse Kauffhendel. Stulweissenburg/ *Alba Regalis*/ da seind die Könige gekrönet vnd begraben worden. Daselbst hat K. *Stephanus Emerici* Vater ein sehr herlichen Stifft gebawet. hat drey grosse Vorstette. ist ein sümpffiger Ort/ dahers vngesunde Lufft hat. Da ist die See Balatton oder Platsee genant/ so sich nach der Dra erstrecket/ hat der Türck. Zigeth/ ein wehrhaffte Vestung/ in einem sümpfigen nicht weit von dem Dra/ wird durchs Wasser in Drey theile gesondert. Solimannus hat vor der Stad bey 25000: man verloren/ vnd sie doch bey seinem Leben in seinem gewald nicht gesehen. Die andern stedt vnd örter/ in Summa an etlich hundert/ *vide in Chronico Dilichy.*

Vnger

Hungarus enumerat miles sua prælia victor,
Prælia vicinus talia Turca docet.

In Vngar hört man viel von Krieg/

III. Die Leute/gestalt/kleidung/sprache/vnd Händel der Vngarn.

DJe Vngarn sind jhrer Ankunfft aus *Scythia*, haben sich darnach Avares von einem König Avario also genänt/ daher das Wort Hungari mag erwachsen sein. Seynd von Person ansehnliche starcke Leute/ wie dann in vnserm Land noch gebräuchlich/ daß man einen grossen Mann einen Heunen nennet/ so von der Hunnen Krieg noch vbrig ist. Seind braunrechtiger Gestalt/ vnd lassen das Haar auff den Kopff glat abscheren/ nur auff der Stirn lassen sie ein Handvoll Haar zu einem Schöpfflein hangen/ den keinbart lassẽ sie auch abscherẽ/ vnd behalten vnden den Knebelbart. 2. Sie tragen filtzhutlein hinderand/ so glat auffgestürtzet/ in der grosse einer Offen kachel/ Braun oder schwartz. Herren aber tragen rauche betzeln: haben enge Leibkleider an/ von Roth/ grün/ Violblauw. Strümpffe vnd Hosen sein aneinander/ ohne füstling. Darzu brauchen sie Söcklein. Die Herren tragen gelbe schue zweyfechtig/ die ersten seind hinden hoch vnd haben vnter den Fersen Eisen/ sie nennen sie Tschismi/ jhre Hossen aber gadga. Tragen herliche Mäntel von Beltzwerck/ sie nennen sie Mante. Die Baursvolck tragen einen vmbhencker von weissen kotzen/ den nennen sie Kinen geppenick: haben ehlenbreite Kragen darauff/ welche sie vmb die kleinen Hütlein auff ziehen vnnd fornen zuhefften fürs Vngewitter/ gleich als wen sie eine Cogell auff hetten: sonst lassen sie sie hinten ab hangen. Das Baursvolck treget auch vngeformirte Kotzen oder madrotzen vmb/ so sie mit deren zweyen Zipffen vor vnd vmb den Hals zubinden/ habẽ kein andere Krägen auß Leinwat vmb den Hals/ als allein die an den Hembten sind/ vnd gar wenig oben hinaus gehen.

3. Ihre sprache ist eine besonder sprach/ vnnd nicht Wendisch. Wie woll sonst von Mari Adriatico an einem strich biß an Mare Balthicum/ Wendische leute wohnen. Einen Herren nennen sie Vram. Aszzony: ein fraw. Kinyer: Brod. adock: ich gebe. Ihre gewerbe vnd hendell seind/ der Ochsenkauff/ Item handel viel Frucht in die benachbarte Lande/ vnnd weill nuhn mehr von langen der Türck die Lande angefochten/ so gibts viel Kriegsleute. Vnd sie pflegen solche vortheil zu brauchen/ das sie vnter der Erden Cluffte haben/ dahin sie jhre Früchte verbergen/ wan der Türck einriß thut/ sie aber begeben sich auff die Heyden oder in die Wälde/ biß der streit vorüber ist.

4. Die Siebenbürger aber sind wie man will Saxische Völcker/ vnd reden die Alte Sächsischen Sprache/ ausgenommen in Cancelley sachen/ da brauchen sie der Vngarischen. Vnd in Zechel landt reden sie auch nur Vngarisch. In Wallachey/ sagt man/ haben sie vorzeiten die Lateinische sprach geredt/ wie sie dann noch der Italianischen sprache nahe kommen/ das aber ist ein sonderliches an allen Vngern/ das sie gemeiniglich Latenisch können/ aber wie man es nennet/ Küchen Latein/ vnd sagen/ das sie es von natur einer von den andern lernen.

5. Sonsten ists ein armes wesen in der Wallachey: seind Leute/ deren viele weder Hütten noch weg haben/ sondern wohnen in den Wiltnissen/ vnd kommen langsam einmal zum leuten. Welches man wol erachten kan/ von den stetigen Türckischen Vnruhe verursacht werde.

IV. Religion/ glaub vnd gesetz der Hungern.

DJe Vngern lebten Weyland nach Art aller Europoeischen Völcker in dem Heydenthumb/ seind aber bey letzeiten K. *Geisæ* vnnd Stephani seines Sohns zu Christliche

Christlichen glauben gebracht worden Anno Chri. 970. *Cupa* aber ein Herr der Sirmier Landschafft vberredte das Volck vnd Stephano als einen abergleubigen/ wie *Cupa* meinet;) vnnd forchtsamen König abzufallen/ vnnd rühmete ihnen die alten Scytischen gewonheiten/ aber der Christlich König/ vnd rechtgleubige Stephanus vberwand den *Cupa* vnd ließ in viertheilen. Zu der zeit wurde dem Vngarischen König das noch gebreuchliche Wapen mit den doppel Creutze geordnet. Jtziger zeit aber seind in Vngarn geriante Bapisten/ Lutheraner vnd Calvinisten: vornemlich aber seind sie der Reformirten Religion/ welche von etlichen die Calvinische genennet wird. Haben auch bey jhr K. Majestet entlichen erhalten *Liberum Religionis Exercitium*. Also das jhnen in *specie*/ die Lutherische/ Calvinische vnnd Bäpstische Religion solt vnd ist frey gelassen worden. Wie die Politische Vngern von farben gekleidet. Also tragen jhre gelerte *Doctores* vnd Kirchen-lehrer schwartze Kleidung/ vnd seind jhre Ordnung vnd gebreuch denen andern Christlichen Kirchen in Teutschland gleich förmig.

V. Regiruug vnd Kriege in Vngern.

Die Könige in Vngern seind ab Anno Christi: 600. gewesen/ *Cadianus, Almus, Arpadus, Chaba, Lindeutus, Troxis, Geisa, Staphanus.* I. *Petrus Andreas* I. *Bela* I. *Salomon, Geisa.* II. *Laspa,* I. *Colman, Stephanus.* II. *Bela* II. *Geisa.* II. *Stephanus* III. *Bela.* III. *Emerich. Lasla* II *Andreas.* II. Dieses Tochter ist gewesen S. Elisabetha Landgrafin zu Thüringen vnd Hessen. *Bela IV. Stephanus. IV. Lasla* III. *Andreas* III. *Venceslaus. Otto. Carolus* I. *Ludovicus* I. *Carolus* II. *Sigismundus* Keyser vnd König in Böhmen Albertus K. vnd K. in Vngarn vnd Böhmen. Ertzhertzog in Ostereich ist durch Heyrath an

Königreich kommen. *Vladislaus. Lasla. IV Matthias huniades G. Iohannis hunniade* zu Bistritz in Wallachey Sohn. *Vladislaus Polonus II. Ludovicus II. Ferdinandus* Römischer Keyser Ertzhertzog zu Ostereich so durch Heyrath an Vngern succedirt. Maximilianus Rom. K.))). Rudolphus))). Rom. K. Matthias.))). Ertzhertzog in Ostereich deme Keyserlich Majestat: als elteſten Brüder/ die Regirung vbergeben.

b.) Die Erwehlung der Könige in Vngern ist nach K. Andrea))). lebzeiten gar mancherley gewesen/als da dessen Sohne entlichen abgangen/dann die Erwehlung da gangen auff Böhmen bey Wenceslao Ottocars Sohns Sohn: darnach auff die Beyern/ Ottonem auff Carolum vnd Sicilia K. Andreas Eidams Sohns Sohn/der Eydam hiß Carolus/ der sohn Carolus Martellus/der Enckel Carolus: auff Sigismundum Caroli *IV*. K. vnd K. in Böhemen Sohn/damals Marggraffen zu Brandenburg/ deme K. Ludovicus.). sein Tochter Mariam vermählet/ vnter dessen aber dieser zum Regiment kam/fiel die Wahl auff den K. zu Neapolis. K. Ludovici.). Brus der Sohn.

2. Die Fürsten vnd Landherren in Vngern: seind der Comes Palatinus/die Waywoden/ die Fürsten/ die Graffen/ die Herren/ die Freyherren/ ꝛc. der Comes Palatinus ist gleich als der Marschal vnd so dem König das Schwerd träget/ vñ redet wegen des Königreichs. Die Waywodo seind als Hertzogen den *Provincien*. Solcher einer war der *Dracula* in Wallachey/ so ein grosser Tyran gewesen ist. hat auff ein zeit dreyen Türckischen gesandten die hüten mit negeln auff die Köpffe an neglen lassen. Auff ein ander zeit/ liß er etliche Bettler in einer

ch deme er den Türcken eine zeitlang grossen widerstand ge-
an hatte. Darinnen nun mehr ein gubernator ist.

Kriege in Vngern.

Vngerland wie es sehr fruchtbar ist/ also hat es auch viel
vberfall von feinden vnd Kriegen gehabt. Dann Anno
Christi seind die Hunni ins Land gefallen an der Zahl
die 1000000. mit man vnd Weib vnnd Kindern/ vnd haben
h da gesetzt. Von denen ist gewesen der Attila/ welcher Euro-
m so jämmerlich verwüstet hat. Anno 530. seind die Longo-
rdi ins Land gefallen. Anno 1241. seind in die 500000. Tat-
ins Land gestrichen/ vnd sein biß gehn Pest kommen. Anno:
44. geschach die grosse Schlacht bey Varna zwischen den
risten vnd Türcken/ wie obgemeld worden.

Anno 1519. hat Solymannus die Stadt Offen ein-
ommen. Anno 1529. hat er die Stad Wien belagert/ ist a-
von Teutschen Reich wider abgetrieben worden.

Anno Christi 1500. hat *Amuratus III* einen acht järigen
tand mit K: Rudolpho. II. also König in Vngern/ gemacht.
er bald darnach Anno: 1592. hat Hasen Bassa wieder den
eden die Schlosser Repitsch ꝛc. Vnd *Petriniam in Croatia*
genommen vnd 35000. Christen hinweg gefüret. hat auch
seck einbekommen.

Anno 1593. hat der Türck aus *Tauropolia* in *Croatia* 800
risten hinweg gefüret/ welches im April geschach. Aber fol-
ts im Junio hat der Herr von Aursperck oberster zu Carl-
obgemelten Hasen Bassa aus Bosna in die flucht geschla-
/ da der Türck in der Culpa sampt andern vielen von der Rie-
chafft vnd Kern des Türckischen Heers vmkommen/ vnnd

das Türckische Läger zerstrewet worden. Hirauff ist *Sinon Bassa Vezier* mit einem grossen Heer von drithalbhundert tausent man aus *Thracia* in Vngern kommen. Wider diesen hat Ihr K. Maj: als König in *Vngaria*, *Dalmatia*, *Croatia*, *Slavonia*/ gesand Ertzhertzog Ernestum/ ihrer M: Bruder/ verordneten General Obersten. Vnterdem gewesen der Freyher von Dieffenbach/ Melchior Röder/ Ferd: von Hardeck ꝛc. Die Tartar seind den Türcken zugezogen/ vnd ihrer 15000 in Polen erschlagen worden. *Sinon Bassa* vnnd der Beglerberg haben Vesprin eingenommen/ welche von Anno Christi: 1556. der Christen gewesen war. Sie haben auch einbekommen Palotta. Nach dem hat Röderu 6000. Türcken geschlagen vnd 3000. Christen Kinder errettet. Es hat auch der Graff von Hardeck mit 40000 sich von Gomorra nach Stulweissenburg begeben/ vnd den Sinon sampt 12. Beegen vberwunden/ vnd ihm 7000. Janitschaer geschlagen/ 73: Geschütz bekommen. Welches im *Novemb.* geschehen ist. Dieffenbach hat vnter desen Sabatz gewonnen vnd 5000. Türcken erschlagen/ hat auch Villeck wider ein bekommen/ welches die Christen Anno 1560: verlohren hatten. Dannen haben die vnsern in die 40. Meilen Landschafft in Vngern wider einbekommen. Ertzhertzog Ernst ist vmb diese zeit ins Niderland zu einen General Gubernator gefordert worden/ vnnd hat an seine stad die Administration der Kriege seinen Bruder Ertzhertzog Matthiæ/ vber Vngern, vnnd Ertzhertzog Maximilianus vber Steyrmar vnnd die angehörigen Landschafften in Croatia/ tradiret vnd vbergeben.

Anno Christi: 1594. Ist der Reichstag zu Regensburg gehalten/ vnnd eine Türckensteur auff 80. Monat gewilliget worden. Ertzh: Matthias hat vnter desen *Novigrad* einbekommen/ vnnd Gran belagert/ vnnd die alte Stad ein bekommen/

schlagen. *Sinon Bassa* aber begibt sich mit 6000: Türcken nach
Botis, vnd hatt dieselbigen bedranget/ derowegen Ertzh: Mat-
thias die belagerung vor Gran hat auffbrechen müssen. Die
Tarter seind auff Siebenbürgen kommen/ derselbigen hatt
Ertzh: Matthias 3000. geschlagen/ da sie sich vber die Donaw
begeben hatten. Also kahm *Sinon Bassa* vor die stad Rab Funff-
hehen meilen vnter Wien gelegen. Dis geschach im Julio. Der
Palfi aber zerstorete den Türcken die Schiffbrücke vnd fieng ih-
nen das Gelt ab. Also nun die Christen wider den feind zu feld
lagen/ seind sie von den Türcken/ so vnvorsehens vber die Do-
naw kommen/ vberfallen vnd zerstrewet worden/ welches im Au-
gusto geschehen ist. Die Tartar auch seind starck in die 20000.
stian vber den fluß Rabnitz ankommen. Nach dem nun *Sinon*
Bassa die Vestung Raba hefftigk gestürmet vnnd bedranget/
hat der Graff von Hardeck sich ergeben/ vnnd den Türcken die
Vestung einnehmen lassen. 27. Septemb. Deren zeit lag das
Keyserliche Volck 20000: man bey *Vvelß*, vnnd erwartet der
Musterung. Vnnd Sigismundus Bathori fürst in Sieben-
bürgen/ hat sich mit dem Keyser in Bund begeben/ vnnd in die
Wallachey viel Tartarn vnd Türcken erschlagen.

Anno Christi: 1595. ist Amurathes gestorben. Im Janu-
rio. Vnd Mahomet *III.* ist ihme in der Regirung gefolget. der-
zeit haben die Muldawer vnd Wallachen vnzehliche Tartar so
aus Vngern mit grossen Taub durchs Land wolten/ erschla-
gen im Februario. Bathori der Fürst von Siebenbürgen hat
nach diesem Christiernam Ertzh:. Caroli Tochter von Gretz
zur Gemahlin bekommen.

So seind in Wallachey dem Türcken viel schlösser ge-
kommen worden.

Nadasti aber hat 8000. Türcken an Siebenbürgen ge-
schlagen.

vnd

Bad *Feres* hat die Türcken bey Temeswar geschlagen. in April. Da zog G. Carolus von Mansfeld mit einm Kriegesheer in Bagern/ vnd wurde zu Prag zu eim fürsten gemacht. Schlug die Türcken bey Gran. Graff von Hardeck vnnd der Heupt man Perlin seind zu Wien geköpfft wordē/ dieweil sie Rab dem Türcken vbergeben hatten. *Nadasti* beschützet der Steyrmarckerischen gräntzen/ hat dieser zeiten Wowatsch/ Gertz vnd S. Martin einbekommen. Gran ist von den Christen erobert worden.). *Septembris.* Desgleichen Blindenburg vnd *Petrinia in Croatia.* Ertzh: Maximilianus hat auch S. Niclas vnd Zarbas gewonnen. Anno Christi 1596. hat sich *Simon Bassa* als dann an Siebenbürgen gemacht. Derowegen der Sibenburger fürst nach Prag kommen/ vnd Hülff beim Keyser gesucht/ die jhm auch zugesagt worden. Als nun die Türcken vnnd Tartar die Vestung Lippa in Siebenburgen belagert/ seind sie abgetrieben vnd von Siebenbürgen geschlagen worden.

Da haben auch die Christen Schambock ein bekommen. Der Türck aber hat Clissam in Dalmatia gewonnen. Siebenbürger *Fallok* vnd *Tschlanot.* Der Türckische Keyser ist zu Constantinopel aus gezogen vnd biß gehn Stulweissenburgk kommen. Vnd die Christen haben Halwan erobert. Der Türckische Keys. aber hat Erlaw einbekommen. Bald darnach haben zwar die Vngern vnd Siebenbürger das Türckische Heer bey Agria oder Erlaw angefallen vñ zerstrewet/ aber da sie sich zu der plunderung des Türckischen Lagers wanden/ vnd das Fußvolck von Türcken vberfallen worden/ ist ein solch schrecken ins Heer kommen/ das sie kein gebieth zu rück hat halten kömē/ vnd seind also viel Christen erschlagen worden/ da seind auch die Hertzo-

cken wider bekommen. Vnd der Türck hat sich nach Belgrad begeben.

Anno Christi: 1597: hat Ertz: Maximilianus Rab belagert. Da aber *Sedar Bassa* mit 40000. Türcken ankommen/ ist jhme Maximilianus nach Gomorra entgegen gerückt. Die Tartar begehreten durchzug durch Wallachey/ aber Michael Waiwoda hat die Muldauische grentze mit grossen Heer bewahret. So hatte auch der Türck den Jüngsten Bruder dem eltesten in Tartarey vorgezogen/ vnnd zum regenten verordnet/ daher der elteste wider den Jungen einen Krieg angefangen/ das also der Tartarische zug in Vngern zergangen ist. Demnach hat *Sedar Bassa* gesprech vnd frieden begehret/ als er aber die *Conditionales* verwegert/ ist er nach Offen zuruck gezogen. Vnd also auch das Christlich Volck nach dem sie zuvor Waitzen ein genommen hatten/ *dimittiret* vnd erlassen worden.

Anno Christ. 1598. haben die vnsern die Vestung Raba wieder einbekommen. 29. Martij/ das geschach aber also: die Türcken zu Rab solten eine Braut von Rab hiniweg vnd provis and von Offen nach Raba füren. Welches der Freyher von Schwartzberg vnd *Palvi* verkundschafft hatten.

Derowegen sie etliche vor tage abgefertiget/ so mit den Türcken auff der wacht reden vnd anzeigen solten/ wie die *Victualien* von Offen ankommen. Vnter dessen hat ein Lothringer von Adel *VVabacurt* eine petarden an das thor bracht vnnd die Pforten gesprenget. Da dan der Nachtruck gefolget/ vñ die Vestung also wider hat einbekommen/ nach den sie 4. Jahr in der Türcken gewalt gewesen war.

Der fürst in Siebenbürgen Bathori hat dem Keyser sein Land Siebenburgen vbergeben/ vnd dargegen in *Silesia* zwey Hertzogthumb Opeln vnd Ratibor einbekommen. Also haben die Siebenburger den Keyserlichen gesandten geschworen/ die-

fes auch alles/das Ertzh: Maximilianus sie beschützen vnnd die Bapstische lehr nicht eingefüret werden solte. Es hat sich auch der Fürst in Wallach ergeben vnd den Keyserlichen abgesandten geschworen. Dann ist Sigismundus Bathori gehn Rab vnd nach Wien ankommen. Vnd endlich in der Silesia. Hatt sich aber jnnerhalb 2. Monat wider auffgemacht/ vnnd in einer Münchskappen verkleidet sampt 3. dienern wider in Siebenbürgen/ zu seiner gemahlin verfüget/ vnd jm das Land auff ein newes huldigen lassen. Das Land wider den Türcken selbst zu schützen. Der Sultan Türck hat seinen Bascha Jmbraim strangiliren lassen/ dieweil er ihm den verlust Raba verhelet hatte. Es hatte zwar der Türckische Sultan vorgenommen die Kriegesmacht in Vngern selbst zuführen/ er ist aber durch Rebellion in *Natolia*/ vnd das die Tartar von jhm abgefallen/ verhindert worden. Der Auffruhr in *Natolia* kahm daher/ dieweil sich einer gerühmet/ er were vom geschlecht Ottomani/ vnd also ein *Successor* im Türckischen Reich.

In diesem Jahr haben die Christen Offen belagert/ auch die Vnderstad einbekommen. Seind aber zu rück getrieben/ vnd haben wegen vielen regens wieder abweichen müssen. Da belagerte der Türck Wardin in Siebenbürgen/ dahin Ertzh: Maximilianus verrücket ist. vnd ist also der Türck gewichen.

Anno Christi. 1599. Hat Sigismundus Bathori durch gesandtē vom Keyser vber vorgemelte Hertzogthum in Silesia nach mehr begehret/ welchem der Keyser die Herschafft Trebitsch oder Leutenitsch in Mähren/ vnd etliches Jarliches einkommen an Geld verheissen hat, zu seiner vnd seiner gemahlin auffenthaltung. Vnter desen aber hatt er seinem Vetter Andree Bathori Cardinalen in Polen das Fürstenthumb Siebenbürgen zugesagt/ deme auch die Vnterthanen geschworen

Dieses Jahrs hat der Tartar wegen des Türcken mit vn-
serm Keyser friedshandelung vorgenommen. Ob dann wol
die Tartarische gesandten des Türcken vermögen hoch rühme-
ten/ hat man doch vermercket es seye ein gemacht Werck. Dann
man gewist/ das des Türcken vermügen sehr geschwechet worde.
Der Weywoda in Wallachey zusampt Georg Basta wollen
dem Keyser Siebenbürgen wiederumb erlangen/ es ist auch der
Nuncius Apostolicus gesand Andream Bathori zubereden/ das
er sich in keinen frieden mit dem Türcken/ sondern in Bunde
mit dem Keyser begeben wölle.

Es ist auch friedeshandelung zwischen dem Keyser vnnd
Türcken vorgenommen worden. Die Türcken haben begehret/
man solle ihn wider geben alles was im Nechsten fünff Jahren
eingenommen/ als Rab/ Gran/ Villeck/ Novigrad/ etc. Des-
gleichen den Alten Tribut geben/ so wollen sie Agriam widerge-
ben. Die vnsern/ als da waren der Ertzbischoff von Gran/
Palphi/ Nadasti/ vnd D. Petz: begehrten entgegen/ der Türcke
solle Offen wider geben/ das gantze Vngarische Reich vnd Cro-
atiam. Da seind die Türcken vnwillig worden/ vnd darvon gezo-
gen. Zuvor ist von Cardinal Bathori gesagt worden. Derselbi-
ge dieweil er keine anzeigung gab des gehorsams gegen den Key-
ser/ vberzog ihn Michael Waiwoda/ da der Cardinal in der
Aucht von den Bauren ist erschlagen worden. Desen Heupt ha-
ben sie dem Weywoda vbersand/ wie dann auch sein Pferd vnd
Fahnen/ deren Pictur dem Keyser nach Prag ist gesand worden

Anno Christi. 1600. Hat der Waywoda dem Keyser die
Schlüssel vber Siebenbürgen offeriret vnd zugesand. Sigis-
mundus Bathori durch Hülff des gros Cantzlers in Polen hat
sich zwar vnterstanden Siebenbürgen wider zugewin
nen/ aber er ist durch den Weywoden zu rück getrieben wor-
den/ welcher auch die Muldau hat einbekommen/ vnnd bald

den Waywoden in Muldaw/ *Ieremiam* die Polen vnd Türcken geschlagen. Vnd nach dem der gros Cantzler dem Bathori Hülff zu sandte/ schreib der Waiwoda an dem König in Polen/ er habe dem Keyser die Muldaw wider erobert/ der König möge zu sehen/ das er den Keyser nicht beleidige. Michael weywoda nach dem er vom Keyser etwas frembt worden/ haben die Keyserischen der Basta vnd Vngenad wider ihn gestritten vnd ihn in die flucht geschlagen/ vnd also ist Transylvania auch des Weiwoden erlediget wordē. Derzeit sagt man/ wie Sigismund Bathori mit dem Polen/ Tartarn vnd Türcken ankehme/ deros wege ihme die Keyserische entgegen gerücket sein. Vnd der waywoda both dem Keyserischen *obsides* oder geyselen ahn/ damit er bey dem Keyser wider zu genaden kommen möchte.

Im Anfang des Septembris hat der Türcke Babotsch in Croatia belagert vnd ein bekommen. Ist als dann fort gerückt auff Canisch. 50 16. meilen vnter Grätz gelegen ist/ darvon bey *Illyrico* weiter zu sagen ist.

Anno Christi 1601. nach dem die Transylvani den Erzh: Maximilianus zu ihrem Gubernator hefftig vñ mit verlangen erbeten vnd erwartet/ vnd Michael Weywoda wider zu genaden von Keyser angenommen/ das Land Siebenbürgen wider den Sigismundum Bathori zuvertheidigen: Ist Sigismundus Bathori mit 10. Pferden ins Land ankommen/ als wolt er das Keysers genad suchen/ vnd hat vnter desen das schloß Silins einbekommen/ vnd den Zegis/ wegen das sie seinen Vetter erschlagē, zehē Dörffer abgebrand. Das Keyserisch Kriegesvolck lag der zeit bey Sackmar. Bathori hat ein Kriegesvolck von Siebenbürger/ Türcken/ Tartarn/ Polen vnd Muldo

etg/also das Ers mehr mit dem Türcken als mit dem Keyser halten/ da er sich auch verlauten lassen/das Siebenburgen sein vnd nicht des Keysers sey/ als die weill ers nun zun zweiten mal mit der Wehr gewonnen/hat ihn Basta sagen lassen/das er des Keysers gefangener seyn solle/ vnd da des wegen leut gesand/ die in annehmen solten/vnd er sich mit seinem Sebel zur Wehr gestelt/ ist er von einem Walonen erstochen/ vnd ihm der Kopff abgeschlagen worden. 19. Augusti. Darauff sich Transsylvania dem Keyser hin vnd wider ergeben hatt. Bathori vnd Basta haben folgenter zeit abermal ein treffen gethan/da Basta wiederumb gesieget. die Wallonen haben vnter desen den newē Weywoden/so sich an vorigen stat angegeben/ geschlagen/der ist zum Basta kommen/ vnd bey demselbigen Zuflucht gesucht.

Endlichen hat Sigismundus Bathori anno Christi 1602 zu dem Basta gefunden/ vnd sich gantz vnd gar an den Keyser ergeben.

Aber folgentes 1605. Jahr ist ein newer Lerm in Vngern vnd Siebenbürgen angangen.

Dann nach dem Stephanus Botzkai/durch Tyraney des Jacobi Barbiani Graff *Belgiosæ* bedrangt worden/ ist er vom Keyser als König in Vngarn/abgefallen/ vnd hat dem Vngerland seine freyheit erstritten/ also das anno 1606. ihme die Vngern/ Siebenbürgen/ Wallachen vnd Muldawer, als ihrem Fürsten gehuldiget haben. Also der nun in itzgemeltem Jahr zu Cassaw gestorben/ ist von den Vngarischen Herren *Sigismundus Ragori* an dessen stad zu eim Gubernator verordnet worden.

Biß endlich anno: 1608: Ertzh: Matthias zu ein König in Vngern ist erkleret/vnd die Religion freyheit ist auffgerichtet worden.

CAP. IV

Von der Windischen Marck

Dalmatia/ Croatia/ Sclavonia.

DJe Windische Marck ligt gegen Vngern nach mittag/ am Meer hinauff biß nach Venedigen. genent Dalmatia/ Croatia/ Schlavonia/ Dalmatia/ hiß bey den Römern auch also.

Croatia/ his vor zeiten Valeria/ vnnd war ein theil von Pannonia Secunda.

Sclavonia/ his vor zeiten *Illyricum* vnd *Liburnia*. Hatt den Namen von dem Einfall der Schlaven/ so auch Heneti gewesen. Die haben sich gesetzt theils in Illyrien/ Valeria vnnd Dalmatia. theils seind verrückt in Bohemen vnd Mähren/ anstadt der Marcomanen/ theils in Polen. Die aber in Illyrien haben allein den Namen behalten. Sonsten weil vor alters da sie noch Heyden waren/ jhrer viel gefangen/ vnd endlich gar zu dienst gebracht worden/ daher ists/ das man noch zur zeit alle diejenigen Sclaven nent/ so gefangen vnd leibeigen seind. Wie aber diese *Heneti* am Adriatischen Meer besonders Sclavini oder Sclavonier/ also werden sie auch Winden genent/ vnd die am Baltischen Meer/ Wenden. werden auch gemeinglich Crabaten genent.

Die grentzen der Windischen Marck seind das Adriatische Meer/ Teutschland von Mittag vnd Abent. Aber Bosna vnd Syrffen/ vnd ein eck aus Macedonia gegen Orient/ Vngern gegen Mitter[illegible]*osna*, *Rascia* vnd *Servia* werden etwa auch

in Vngern in die Donaw. Savus aber kömpt aus Crän/ vnnd
steuſt mitten durch dieſe Lande/ felt endlich bey Griechiſch weiſs-
senburg in die Donaw. Aus dieſen Landen hinauff nach Niders-
gang/ Steyrmarck vnd Bayern/ iſt das groſſe gebirge/ Eiſenertz
vnd die genanten Almen/ vnd hat der örter das Waſſer die art/
das die Menſchen darvon am Hals Kröpffe bekommen. wie dan
nicht allein die Einwohner/ ſondern auch frembte ſo ſie des waſ-
sers trincken/ vnd ihre Natur etwa darzu geneigt/ derſelbigen
zubekommen pflegen. Iſt in der Steyrmarckeriſchē Almen auch
gar gemein. Sonderlich aber in der Bintzgaw. Da etwa/ aus
gemeinheit/ das vor einen ſitt gehalten wird vnd zierath: alſo dz
wie die ſchwartzen Moren/ die weiſſenleut vor heßlich halten/ vñ
vnnahmen/ als weiſſe. Alſo die Bintzgawer einen der keinen
Kropff hat/ einen Gansfragen zu nennen pflegen.

Desgleichē ſo hat der Wein auch in dieſen Landen ein ſolch
Natur an ſich/ dz er zum Podogra vnd Contract groſſe gelegen-
heit giebt/ dan ſich in den Weinkrügen oder gefeſſē eine ſolche
materia anſetzet/ wie ein Kalck/ ſo hart dz mans mit einem meſſer
kaum kan abkratzē/ welches zu gemeltē gebrechē vrſach gebē kan.

Das Land hat ſonſten einen zimlichen Weinwachs/ vnd dan
ſonderlich ſo wächſt der Reinfall in dieſem Lande nach Vene-
gen hinüber bey *Trieſt* oder *Tergeſto* in *Hiſtria*. Es giebt auch ein
ſonderliche art Früchte an den Ortern/ wird Pfennich genant/
iſt von ſtengel etwas braunlecht/ vnd da bäcket man Brot auß.
Sonſt aber hats in gemein auch ſeinen zimlichen Ackerbaw vnd
Viehezucht.

Bevorab aber hats meinſtlich braune oder ſchwartzgrawe
Schaffe an den Draviſchen vnd Muriſchen Weyden. Mur
iſt das Waſſer/ ſo durch die Steyermarck in die Dra ſteuſt.

Von Wilden Thieren giebts viel Beeren in dieſem Land
nd Almen/ ſo etwa eins theils vom Eiſenertz/ eins theils radices
pen den Schweitzeriſchē Alpē ſind/ die ſich in die Lan-

Von Metallen giebts sehr viel Eissen/ im Eissen Ertz/ in welchen sich K. Maximilianus I. auff eine zeit nach den gemssen verstigen hatte/ das er in dreyen Tagen aller erst wider gefunden vnd zu recht kommen ist. Doch ist diß Gebirg mehrertheils hinaus nach der Embs nach Osterreich.

II. Landschafften vnd Städte auff Windischen Marck.

DJe Landschafften auff der Windischen Marck/ sind nachfolgende: Dalmatia/ Croatia/ Slavonien/ Carinthia/ Carnia vnnd Histria/ wie dann auch die bestrümbste Graffschafft Tyrol vnd Athesis/ Cilia vnnd andere. Dalmatia/ Croatia vnd Slavonia sind Königreich der Cron Vngern vnd theils der Venediger.

Was aber an Vngaren gehört/ das haben die Steyrmarcker Ertzhertzoge/ als nechst gesessene in Regiment. Dalmatia streicht nach dem Meer/ Croatia nach Vngern/ Sclavonia aber nach dem Gebirge gegen Occident. Vnd ist das weitleuffigste Landt. Wird auch am meinsten vnterm Namen/ der Windischen Marck verstanden. In dem Refir ligt als dan Carinthia/ Carnia/ Histria/ vnd hoch hinauff nach Bayern vnnd Schweitzerland Tyrol. Carinthia vnd Carnia sind Hertzogthumb zu sampt der Steyermarck/ denen Ertzhertzogen von Osterreich gehörig. Histria dis wird von andern an Italiam gerechnet/ gehöret aber theils den Venedigern/ theils den Ertzhertzogen. Tyrol desgleichen den Ertzhertzogen. In Dalmatia liegt Jadera oder Zara am Meer In Crabaten Syseck/ Witsch vnd Petrinia.

In Slavonia oder Vindia liegt Carlstad/ das Grenzhaus/ welches Ertzhertzog Carl von Osterreich zu Grätz an

Illryier oder Crabat.

Illyris, Adriacæregio vicinior undæ,
Hos homines Vindos nomine, gente tenet,
Von an Venedig biß hinein
An See der Wend genommen ein.
Der Hunn vnd Türck doch in der mit/
Ins Land gemacht han einen Schnit.

III Die Leute Gestalt/ Kleidung/ sprach/ vnd Händel in Windischland.

DJe Illyrier oder Winden/ sind Wendische oder Henetische Völcker/ daher auch Venedigen selbst den Nahmen hat/ wie dan sie selbst die Windischen genent werden: Jhres Vrsprungs Scytische Völcker/ so den grösten theil Griechenland vnd Illiricum biß an das Venedische Meer eingenommen haben. Sind Mittelmessiger grösse/ aber nicht so leibig/ als die Teutschen vnd Böhmen in den Bierlanden/ pflegen das Haar zu halben Häupt abzuscheren biß vber die Ohren/ vnd lassen oben vbers Häupt einen Schopff stehen.

2. Gehen in Schaffgraw Tuch gekleidet/ oder im blawen Leibröcken mit Ermeln auff den Rücken. Tragen lange leinen Hosen so vnten weit sind. Jhre Hembter sind nur so lang/ das sie sie in die Leinen Hosen hinein binden oder fassen können/ haben flache Hüte/ so sie etwa mit einem Sprinckel vnter dem Hals zusammen an das Häupt hefften/ oder kleine Hütlein wie die Vngarn.

Das Weibsvolck trägt auch wöllen Schaffgraw Leibröcke/ wie die Männer/ was Bawersvolck ist. Item das Mans Bawersvolck auch Bande von gewircket/ oder Aschraten vmb den Leib/ vber die blossen Hembde nennen sie pfätzschen.

Das Weibsvolck trägt Hüte/ etwas flach vnd breit/ ohn die Edlen tragen etwas hohe Hüte/ mit Federbüschen. Im Winter aber rauhe weißgrawe Betzeln/ so hochlecht sind in gestalt der Zuckerhüte. Edel vnnd Bürgerin an Kleidung in den

Ihre sprache ist Wendisch/ wie auch der Bulgaren/ der Polen/ der Böhemen/ der Serven/ der Rassen/ der Boßner/ der Massobiten/ Cassuben/ Sarben/ Reussen/ Muscowitter/ &c. Auff den Grentzen an dem Ora redet man Teutsch vnd Wendisch. In Histria zu S. Veit redet man Teutsch/ Wendisch vnd Italienisch/ also das offt Kinder von Sieben Jahren zwo oder drey Sprachen reden. Daher offt die worter sehr vermengt werden. Einen Herren nennen sie *Gasboth*/ sie pflegen aber je eine Sylbe oder wort anders zureden vnd zu brauchene als da einer in Böhmen sagt: *Anu*/ ia/ sagt ein Sclavonier *inu*. Da die Böhmen sagen *Chlieba*/ Brod/ sagen sie *Cruch*. Da die Polen sagen: *Bomæi*/ Gott grüß euch/ sagen die Windischen: *Maibo* wiewol diß nur ein Versetzung der Wörter ist/ sie reden also: *Moje schvvest inu lubesan mi ob èdan radne ukràda*, Das ist: Mein Trew vnd Lieb/ stilet mir kein Dieb. *Lubeti meni. kokar jetsch tebi,, nitsch vetsch prosim odiebi* Das ist/ Liebe du mich/ wie ich dich/ nicht mehr begehr ich. Es kan das gemeine Volck kein teutsch/ ohn in den städten/ vnd die vornehmen Leute. Item in Landsachen als den gemeinen Nutzen betreffende/ reden vnnd handeln sie in der Teutschen Sprachen: Daher auch die Landherren vnd deren Kinder die teutsche Sprache lernen vnd bey ihren Eltern gewohnen. Ihre Namen wie auch der Muscoviter gehen viel auff ein witsch aus/ als Placolowitsch/ Hercowitsch/ Romanowitsch/ Federowitsch/ Basilowitsch/ &c. Der Art dann auch sind die vbrige Nahmen in Silesia/ oder Meissen/ oder anderswo in Germania/ so auff ein itz/ gesprochen werden/ vnd Wendischen Vrsprung sind. Als Carlewitz/ Schwitnitz/ &c.

4. Ihre Geschefte sind Ackerbaw/ Viehezucht/ mit Frucht handeln/ vnd mit Ochsen/ Wein ziehen/ Meth macher/ wenig Bierbraw/ als nur etwa in einer gressen Stadt an einem Ort.

Die Schweine wie dann auch die Ochsen/ werden viel aus Vngarn da hinein verhandelt vnd getrieben.

IV. Religion/ glaube/ gesetz/ vnd Kirchenstand der Winden.

DJe Religion ist in diesen Landen mehres theils langsam gepflantzet. Dann zun zeiten K. Michaelis balbi 2. sind die Dalmatier vnd Crabaten/ sampt der Boßnern vom Griechischen Keyserthumb/ als jhrem Joch abgefallen/ vnd haben ein eigen Königreich angefangen. Aus Vrsach: Es waren Sclaven/ welche in diese Lande gefallen/ vnd da ihre Religion vnnd Regirung mit hinbrachten. Vnter allen sind die Cärnthen die ersten gewesen/ so den Christlichen Glauben angenommen haben zur Zeit Caroli Magni. Der hat H. Thessel aus Bayern einen Bischoff dahin verordnen helffen/ mit Namen Modestum/ da der gestorben/ hat der Windisch Hertzog Creismar S. Virgilium begehret/ er ist aber nicht selbst kommen/ sondern hat zwen andere/ Madoldum/ vnnd Warmanum dahin verordnet.

Der Adel warff sich wider den Hertzog auff/ das er sich hette teuffen lassen/ die wolten sampt den Landsassen den Glauben der Christen nicht annehmen/ sondern bey jhrem alten glauben/ den sie von jhren Großvätter geerbet hetten/ bestendig bleiben.

In dem starb H. Creytzmar/ die Windische Herren aus

oberwand/ vnd andere Prediger ins Land verordnete/ so den Winden den Christlichen Glauben verkündigten/ vnnd sie zu demselbigen erbaweten/ verordnete jhnen auch einen Hertzog mit Namen Baldung.

Nach der Zeit stund ein gelärter Windischer auff mit Nahmē Methodius/ der erfand die Crabatischen vnd Windische Buchstaben vnd vertirt die Bibel in ihrer mutter Sprach/ darnach beredt er die Winden in Dalmatien vnd Croatien/ das sie die Lateinische Sprach hindan setzten/ vnd die Meß von allen Gottesdinst in der Windischen Sprach zuverrichten anfingen.

Da er aber solches bey den Winden in Bayern/ Cärnthen vnd Steymarck auch vnterstund/ ist er verjaget worden/ vnnd in Mähren geflohen/ da liegt er begraben zu Olmütz.

Der Ertzbischoff zu Saltzburg vnd sein Windischer Bischoff Reicholt predigten wieder denselben. Dis schreibet *Aventinus lib. 3. & 4.* Vnd ist geschehen zum zeit *Ludovici Secundi* des vierden Franckreichischen vnnd teütschen Keysers/ vmbs Jahr Christi. 870. Eben dis hat vnterstanden Hans Vngenad Freyherr zu Soneck in Crabaten/ zur Zeit der Augspurgischen Confession/ hat die Bibel vnd andere Bücher der Evangelischen in die Windisch Sprach zu Aurach im Land zu Wirtenberg vereiren lassen, darzu er drey Windische Gelärten gebraucht hat. Einer hieß *Primus Truber*/ der ander *Antonius Dalmata*/ der dritte *Stephanus Consul*. Es wurden aber die Bücher vnterwegen auffgehalten/ vnd stehen noch in Fassen zu Newstad in Osterreich eingeschlagen. Der Buchstab ist gar besonder/ gleichsam als ein Asiatisch Schrifft der Syrer/ mit etwas grossen ecketen Buchstaben/ wer es begeret kan der Bücher auch zu Cassel in Fürstlicher Bibliotheca zusehen bekommen. So sind auch eintzeln Exemplaria in Windisch Land kommen.

vnnd bey den Evangelischen Landherren zufinden.

2. Bey Regirung Ertzhertzog Caroli haben die Herrschafften / Ritter vnnd Städte Religion Freyheit gehabt/ in Steyermarck/ Cärnthen vnd Crän/ auch zu Grätz ein Collegium gehalten/ vnnd ist erst Jeremias Homberger *S.S Theologiæ Doctor* von Fritzlar aus Hessen *Pastor* oder *Superintendens* in den Landen gewesen/ an seine stat ist kommen Wilhelmus Zimmerman/ D. *Administri* waren *Hieronymus Osius, Petrus Felsius, M. Balthasar Fischerus. Professores* aber *Iohannes Papius Doctor Medicinæ Rector, Nicolaus Gabelmannus I. V. Licentiatus & Comes Palatinus. Professor Iuris & Eloquentiæ. Georgius Stadius Professor Mathematum. M. Valentinus Cargius Professor Physicæ, &c.*

Dahin aus allen Windischen Landen/ aus Dalmatia/ Slavonia/ Croatia/ ꝛc. der Landherren vnnd anderer Kinder zum studieren geschickt worden.

In gleichem aber so ist auch daselbst ein Hohe Schul der Jesuiter/ vnd war der zeit *Cancellarius, pater Ximenius.* Prediger *Pater Saxo. Professor Logicæ Pater Hispanus, &c.* Aber nach dem Ertzhertzog Ferdinandus zur Regirung kommen/ hat er der Evangelischen Landschafft Collegium vnd die Religion Freyheit auffgehaben vnd abgeschafft. Anno Christi 1598.

V. Regirung vnnd Kriege auff der Windischen Marck.

a) Zu zeiten. K. Ludovici primi Caroli Magni Sohn

garen/wider das Königreich Bayern/da es jtzt Hungarn heist/ vnd schlug Hertzog Born so den Bayern beystund aus Dalmatien/vnd siegete wider die andern bey der Culpa/ (*Plinius* nent es *Calapium*) *in Croatia*, im Ländlein *Tauropolia*. Darüber wurd Hertzog Lintwit in die Acht erklert/ vnd wurde von dreyen Ortern vberzogen/aus Italia/ aus Francken vnnd Sachsen/ aus Bayern. Die namen wieder ein was er genommen/ er aber enthielt sich auff einem Berghauß. H. Lintwit ist entlich von Litmusal H. Borns Mutter Bruder in Dalmatien erschlagen worden.

Vnd ist Dalmatien dem Hertzog Hato/Hertzog Borns Enckel vom Keyser verliehen worden. Item es sind der zeit auch gewesen Marggraffen von der Dra vnd Saw/ als König Ludovici secundi Sohn/ M. Carleman/ welcher sampt andern Windischen Fürsten in Mähren gezogen vnnd gekrieget hat. Deßgleichen war in Cärnthen H. Creützmar. Anno Christi 989. war H. Heinrich von Bayern. Conradus B. Gregorii 5. Bruder. Adelpher Conradus 3. Ludolphus vnd Hermannus. Heinrich von Eppenstein ist ohne Erben gestorben/ da succedirten die Graffen von Artenberg Maragraffen von Craiburg. Heinrich vnnd Angelbertus: 1143. Vlricus/ Hermannus/ Bernhardus. Vlrich ohne Erben gestorben/ da succedirte H. Ottacar von Böhmen. Anno Christi: 1268.

b) Derzeit hat man einen Hertzog in Cärnthen mit sonderlichen Ceremonien gewehlet. Nicht weit von S. Veit/ siehet man noch in einem Thal zerfallene Stück von einer Stadt. Der Namen man nicht mehr weiß/ vnd daselbst auff einem breytem Anger einen auffgerichten Marmorstein/ darauff steig ein Bauersman dem dz Ampt angeerbt/ hatt vff seiner rechten einen schwartzen fettē Ochsen/ vff der lincke aber eine magere

rauha-

rauharig Staude/ vmbjhn aber her stundt ein grosser hauffe Bauren/gegen vber hielt der Hertzog mit einem Hauffen vornehmer Leut/ vnter denen der Hertzog stund/ in einem Bauerskleid mit einem Hirten Stab. Man trug des Hertzogs Wapen vor ihm her. Da riefft der Bawer auff dem Stein in Sclavonischer sprachen: wer ist der/welcher so prechtig einher trit. Das volck antwortet. Es ist der Fürst des Landes. darauff fraget er weiter: Wird er auch ein gerechter richter sein? Wird er auch des Landes wolfahrt suchen? Ist er auch eine freye Person? Ist er auch Ehren wirdig? Ist er auch Christliche Religion zugethan? Wird er auch dieselbig schützen vnd schirmen? Da Antworten die vmbstende: Er ists vnnd wirds Künfftig sein. Der bawer auffdem Stein fragt ferner: Mit was recht wird er mich von diesem Stein bringen? Darauff antwortet des Hertzogs Hoffmeister: Er wird dir diesen ort mit sechtzig stück Goldes bezahlen. Diese Thier (: damit deutet er auff den Ochsen vnd auff die Stüde :) werden dein sein.

Das kleid so der Hertzog itzt an hat/ wird dein sein. Du vnd dein gantzes Haußgesind sollen schos vnd Tribut frey sein. Wan dan diß also geschehen/ so schlug der Bawer den Hertzog gelind auff den Backen vnd sagte: Er soll ein billiger Richter sein/nam seine verehrung vnd gieng vom Stein hin weg. Als dan trat der Hertzog an den ort/ stund auff dem Stein/schwang ein bloß schwerd/ kehrete sich an alle seiten/ redte das Volck an vnd sprach: Er wolle ein billiger Richter sein.

Darnach tranck er aus den Bawrenhut/ vñ deutet damit an/er wolle messig Leben führen. Nach dem dis auff dem feld verrichtet war/ führte man ihn in die Kirchen/ genant zu der Jungfrawen Maria begräbnis/da hörte er Meß/vnnd verei

gemelte Wiesen/ satzte sich auff den Richter Stul/ vnd verlihe die Lehnrechte. Vnter desen hatten die Edlen Mardachsen eine freyheit/im Lande zu brennen vnd streiffen/ mann funde sich dann mit ihnen ab. Die Gradnecke aber hatten gerechtigkeit/ alle das graß vnter dessen abzumähen/was sie nur konten/ man vertruge sich dan mit ihnen.

Diese Ehr einen Hertzogen zubestedigen/ war den Bauren gegeben/ weil sie ehe dann die vom Adel den Christlichen glauben angenommen hatten. Daher gegen der Hertzog vnd die Ritterschafft im Heydenthumb verblieben/ biß auff Caroli Magni zeiten. In diesem Land haben sie vorzeiten auch ein seltzames recht gehabt/wegen des Diebstals/ wan einer wegen eines diebstals in verdacht kam/so hing man jhn/den andern tag hielt man erst gericht/ war er vnschüldig/langt man ihn vom Galgē/vñ begrub ihn offētlich bey gantzer stadt begengnis/ was er schuldig/ lies man ihn hangen/ biß er an stücken herunder fiel.

c.) Die alten Marggraffen sind. Otto: Car:). Anno Christi 989. Otto: Car: 2. Ozio. Otto Car: 3. Leopoldus. Otto: Car: 4. Otto: Car: 5. hertzog Otto: Car: 6. hat Anno 1186. das Land an Osterreich vbergeben/ vnnd er ist gestorben 1192. Adventinus/ ist durch Heyrath vnnd mit verwilligung des Reichs geschehen. Anno 1520. kam Osterreich vnd Steyrmarck an H. Ottocar: K. primislai/in Böhmen Sohn/ welcher eine Witwe von Osterreich zur gemahlin genommen/ vnd also mit ihr ohn daß Reichs thun das Land eingenommen.

Cärnthen aber ist Anno 1268. auch angemeltes Hertzogen Ottocar: als das ihm verschrieben zu sampt den Hertzogthumb Crän gelanget. Da nun K. Rudolphus primus ins Regiment kommen/ hat er auff klage der Landschafften von H. Ottocar: welcher numehr König in Böhmen worden/ dieselbigen Lan-

den abgefordert/ als welche den Teutschen Reich gehörten vnd nicht Weiblich Lehen seyen/ wie obvermeldet worden.

Der zeit ist Österreich vnd Steyrmarck K. Rudolphi Sohn Alberto vom Teutschen Reich zu Lehn gegeben worden.

Nach der zeit ist auch Crân vnd endlich Cärnthen auch durch Heyrath vnd belehnung des Reichs an die Ertzhertzoge von Österreich kommen.

Dahin dann Heutiges tages Keyser Ferdinandus seinen Sohn Carolum verordnet/ dessen Sohn Ferdinandus jtzt daselbst regiret/ als in einem Lehn des Romischen Reichs. Zu demselben dann auch an denen örtern Croatia/ so zur Cron Vngern gehörig/ vnd nach vorm Türcken gefreyet seindt/ vnd nechst an Steyermarck grentzen.

d.) Die alten Hertzoge oder Marggraffen in Dalmatia/ Croatia/ Sclavonien/ &c. so auß dem Hertzogthumb Bayern/ nach Caroli Magni zeiten mit Fürsten besetzt gewesen/ vnd vnter dem Griechischen Keyserthumb regiret/ sind in den Tabulis Aventini weitleufftig zu durchsehē. Man findet auch in Chronico Carionis/ das die Dalmatæ/ Bosni/ vnnd Croaten vom Grichischem Keyserthumb/ als jhrem Joch sind abgefallen/ sind aber der zeit Wenden gewesen/ geschehen zur zeit/ *Michaelis Balbi secundi*/ vnd haben ein eigen Königreich angerichtet/ vnd daher ist dieses Königreichs Vrsprung vnd Anfang. *Constantinus Monomachus* hat sie wider gezwungen. *Alexius Comnenus* ist abermal von ihnen angefochten/ vbertounden vnnd gezwungen/ das er mit ihnen einen Frieden hat machen müssen/ vnd darzu noch ein stück Land *ad Moglenem* eingeben/ den Bosnern. Die Croaten aber oder Henetische Völcker namen be

hat sich an den Türcken ergeben/die Vngern aber in sampt/ haben den Newen Türckischen König zu Boßna vberzogen/ verjagt/ das Land vnter sich gebracht/ vnnd der ersten Christlichen König dahin gesetzet/vnd sind also die Boßner der Cron Vngarn zugethan worden/vnd dann wider an Türcken kommen.

e.) Aber Dalmatien/ Croatien vnd Sclavonien sind noch in Regirung der Cron Vngern vñ der Venediger/ wie obgemelt worden/ vnd die Vngern jenseit der Donaw durch vnnd aus Tracia vñ Bulgarey: Also werden diese Lande an der Saw durch vnd aus Macedonia/ Rascen/ vnnd Bossen von dem Türcken heut zu tage jämmerlich geplaget vnd angefallen. Als welcher deren viel Orter vnter sein Joch gebracht hat. Vnnd zwar anno Christi 1592 den 19 Junij/ newes Calenders/ kahm der Türck Hason Bassa von Petrinia/ schlug die Steyermarcker vnd nahm die stad Witschein/ in Crabaten.

Anno Christi: 1593. kahm er abermal/ den 22 Junij/ vnnd belagerte Syssek. Aber der Oberste von Carlstadt vnd andere Grenzheuser der Christen/ ob ihnen schon an der zahl nicht das dritte theil so viel war/ kahmen zusammen/ vnnd schlugen den Hasan Bassa sampt seinen 20000: Türcken in diese flucht/ da der Buscha/ vnd des Türckischen Sultans schwester Sohn Sinan Beg zu Clissa/ Grafer Beeg zu Zcernick/ des Bassa Bruder/ Mahomet Beeg zu Seranitz/ der Beeg von Hertzegovi/ vnnd viel andere/ auch Agizaimi/ vnnd Jspai/ theils mit geschütz vnd wehr/ theils in dem Fluß Culpa in Taurcpolta vmbkommen vnd erlegt worden seind. Der Christen seind vber funfftzig nicht gemisset worden. Folgents aber im Augusto hat sich der Türck wider an Syssek gemacht/ vnnd hats gewonnen. Darauff ging der Türckische Krieg in Vngern ahn vor Raba/ wie obgemelt worden.

Anno Christi: 1595: haben die Christen Petriniam gewonnen. Den 24. Sept.

Anno: 1596. Clissen in Dalmatia. Aber der Türck hats bald bekommen. 30. May.

Anno: 1900: hat der Türck Babotsch in Crabaten bekommen. im Septemb. vnd den 20. Octobris. auch Canischa/ so nur sechzehen Meil vnter Grätz gelegen ist.

Anno 1601. haben die Steyrmarcker zwar belagert vnd gehofft die vorm Jahr vom Türcken eingenommene Vestung Canischa wider zu erobern/ dahin auch das Breunerischs vnnd Hoffkirchische Regiment/ nach eroberung der Vestung Stulweissenburg/ gefürt worden/ aber wegen grosser kelte/ hat nichts können ausgericht werden.

CAP. V
Von Italia oder Welschland.

Italia oder Welschland/ das elteste vnd edleste land in Europa ligt an einem Meerarm zwischen Orient vnnd Mittag hinein/ nach der Insul Sicilia. Auff der Lincken seiten ist das Adriatische/ auff d rechten aber das Tyrrhenische vñ Ligistische Meer. Dis Land hatt nachfolgente zeite/ viel namen gehabt hat vor Alters geheissen/ *Apennina, Argessa, Camesena, Oenotria, Salembrona, Taurina, Vitullia,* oder *Vitalia, Chaonia Bretia.* Ist etwa 720: Italianische Meilen lang/ seind 180 Teutsche. Ist von 410: Italianischen/ das ist von: 1022. Teutschen meilen breit/ hinzu gespitzt biß auff 25. Italianische/ das auff 6. Teutsche/ vnd etwas hirüber.

Die Gebirge in diesem Land seind der *Apenninus*/ so sich

Die grossen Wasser in Italia seind die Tyber bey Rom/ der Padus oder Eridanus/ genant Po bey Padua/ der Arnus bey Florentz/ der *Banacus* oder *Lago di garda*, ein See bey Brixen im Venediger Gebieth/ aus welchem der Fluß *Mincius* entstehe vnd in den Po felt. Derselbige See ist 14. Teutscher meilen lang vnd eine breit. Dann ist Lacus verbanus der langsee von 12: Meilen. Vnd Lacus Lacius der Cumersee/ von 9. Meilen. Vnd Lacus Senius genant Ischo von 2. meilen. Die andern flüsse seind: *Macra, Libriis, Vulturnus, Sarnus, Sitarus* jenseit *Apennini*. Dissеit aber *Truentus, Affono, Bonso, Chienta, Fiesla, Foglia, Letto, Marto. Leto vino, Misa Tigna &c.*

Die grosse Fruchtbarkeit Italiæ ist gantz Europæ bekant/ vnnd ist wol seines gleichen nicht/ an fruchten/ an Wein/ an Kraut/ an fellen/ an Lein/ an Kleidung/ an viehe/ an Metall/ Gold/ Silber/ Ertz/ Eisen/ so lang mans begehrt zu bawen hort nicht auff/ spricht Plinius. *Noæ janus* hat den Weinwachs in Italiam gebawet/ vnd selbst dis Land bewohnet/ da die Welt noch Gülden vnd die Menschen noch gerecht waren/ wie die Römer reden. Vnd müß von besser Civilischen gerechtigkeit verstanden werden. Dis Land hat einen Langen Früling vnd kurtzen Winter/ spricht Andonius. Da gibts die liblichen Limonien/ Citronen/ Pomeranzen vnd feygen/ vnnd den Subtilesten Wein/ der da mag gefunden werden. Daher es auch den Namen *Oenotria* haben soll/ wie wol andere sagen/ von *Oenotrio* der Sabinen König:

II. Von den Landtschafften Italia.

A.) Es begreifft Italia heutiges tages XV. Provintzen in sich/ vnd werden genennet.

a.) Genueser Land/ hiß vorzeiten *Liguria*.

2. *Tuscana*, vorzeiten *Hetruria*, *Tuscia*,
3. *Spolet*, vorzeiten *Vmbriæ*.
4. Romischgaw/ vorzeiten *Latium*.
5. *Terra Labore*, vorzeiten *Campaniæ*. Darinnen ligt *Neapolis*.
6. *Basilicata*, vorzeiten *Lucaniæ*.
7. *Calabria*, vorzeiten *Bruty*.
8. Odronterland/ vorzeiten *Salentini*.
9. *Barri* Landschafft/ vorzeiten *Apulia Peucetia &c.*
10. Das eben *Puglia*, vorzeiten *Apulia Daunia*.
11. *Abruzo*, vorzeiten die *Samnites*.
12. *Anconer* Marck/ vorzeiten *Pitenum*.
13. *Romagna*, vorzeiten *Flaminia*.
14. *Lombardei*, vorzeiten *AEmilia* oder *Gallia Transpadana* vnnd *Insubria*, da heutiges tages das Hertzogtumb Meiland.
15. *Friaul* vorzeiten *forum Iulij* heutiges tages auch Terviser Marck oder Hertzogthum Venedigen. vnd Histerich.

b.) Diese provintzen kan man heutiges tages auch in fünff grosse Lande abtheilen/ in *Lombardey Venetia*, *Hetruria*, Rom zusampt *Anconer* Marck/ vnd *Neapolis*.

1. *Lombardey*/ wan wir aus Germania hinein sehen/ zur rechten. Da Meiland vnd Genua/
2. *Venetia*/ da *Padua* vnd Venedig/ zur lincken.
3. *Hetruria*, da Florentz/ besser fort ins Land.
4. Romisch oder Anconer Marck/ zusampt *Ravenna*
5. *Neapolis* biß zu ende ans Meer *Siciliæ*.

Stedte in Italia.

Rom ligt hinaus vber die mitten in Italia nach dem T
rhenisch

rhenischen Meer/an der Tiber. Begreifft sieben Berge in jhrem vmbkreis/welche mit namen *Capitoligus, Tarpejus, Aventinus, Palatinus, Cælius, Exquilinus, Viminalis, Quirinalis.* Es ligt auch diese Stadt zwischen zweyen Meeren. Diese stadt hat im vmbkreis 5. Teutscher Meil. Hatte vorzeiten 73: Pforten/ heutiges tages nur. 20. wirdt vnterschieden/in New Rom vnd alt Rom. New Rom ist dissеit der Tiber. Jenseit stehen die Ruder a vnd verfallene gemeur von der alten stadt Rom. Romulus vnd Remus haben die stad angefangen zu bawen/vnd ist mitler weil von den andern Königen vnd Keyser sehr prechtig ausgefüret worden. Also das/ da Cineas des Pyrthi legat/ als er wider von Rom kommen/von dem Pyrtho gefragt/ was zu Rom für ein wesen sey/er geantwortet: Alle gebew seyen als Tempel der götter/vnd alle Rathsherren gleich wie Könige. Daher auch Augustinus soll gewüntsch haben: das er Christum auff Erden/ Paulum in seiner rede/ vnnd Rom in seiner florehet sehen mögen.

Venedig ein Wunder aller stette. ist von den *Venetis* oder *Aquileiern* vnd *Paduanern* aus furcht vor den *Hunnen*/ auff die Jnsulen der *Lacunen* des Adriatischen Meers gebawet worden. Sie ist mit lebendigen Jnsulen/als mit einem Wall oder dam vmbgeben/ dardurch sie vor des hohen Meers wellen beschirmet wird. Dis gebieth ist ein Hertzogthumb.

Die Jnsulen darauff Venedig gebawet ist/ haben geheissen *Rivo alto*. geschehen anno Christi 421. den 25. Martij. Da haben die Paduaner in dem Mittag den ersten stein geleget. hat im vmbkreis 8. Jtalianische/das seind 2: Teutsche Meilen. hat 62: Pfarkirchen. 41. Clöster. 400: Brücken: Tann alle gassen seind Wasser flüsse vom Meer:

Im Arsenal oder Rüsthauß werden gehalten 8000: Schiffe vnd teglich 400. Werckmeister vnd gesellen/ so daran arbeiten. Anno Christi: 1555. Da die Herschafft die stadt schetzen liß/ haben sie an der Zahl in Venedig gefunden:

Mannspersonen: 48333.
Weibsbilder: 55412.
Junge Leut von sechs biß auff zwantzig Jahr: 49923.
Münche: 2688.
Nunen: 2580.
Juden: 923.

Neapolis in *Campania* am Tyrrhenischen Meer gelegen/ ein sehr zierliche stadt hat vier Schlösser vnnd Castele. Das erste Castell novo. Das ander/ Castell *de Ca-* *pua*. Das dritte Castell *del ovo*/ ligt auff einen grossen Felsen/ welcher weit ins Meer hinein gehet/ vnnd ist auch mit Wasser vmbgehen. das vierde Castell S. Ermo/ ligt auff der höhe/ vñ ist von K. *Carolo V.* befestiget worden. Dis ist ein Königreich zu zeiten K. Heinrici ij. entstanden Dann da sich die Saracene hin ein gezohen hattē/ vnd dan auch die Griechischen Keyser/ es biß herjnnen gehabt nicht erhalten konten/ kahmen auff d Keysers ordinantz hinein/ die Nortmanni aus Franckreich/ wonnen mit grosser muhe Apuliam/ darnach *Calabriam*/ vn Siciliam. Waren aber darnach zwey Königreich: eins der ragonier zu Neapolis. Das ander der Franzosischen zu Sicil Nun mehr aber ist wider zusammen. vnd zwar das Königre *Neapolis* begreifft in sich *Campaniam*, *Apuliam* vnd *Calabri* Darinnen seind das Hertzogthum Tarent in Calabria/ Hertzogthum *Suessa*/ Grafschafft Loreto/ zu Nola/ vnd S Die Stedte seindt *Neapolis*, Ca

Meiland/eine gewaltige feste Land stadt/ vnnd ein Hertzogtumb. In der stad ist ein mechtiges Schloß vnnd Castell gebawet/ darinnen ein groß Kriegesvolck kan gelegt werden. Ist mit doppel wasser graben/ vnd mit doppel pasteyen also verwahret/ daß man will/ es alle vestungen in der Welt vbertreffen solle.

Florentz/ ein vhralte stad in *Hetruria*. Der fluß Armus leufft durch die stadt/ vnd seind in derselbigen 44. Pfarkirchen. 12 prioritat vnd 76. Clöster. Daher die grösse dieser stadt kan abgenommen werden. Ist ein Groß Hertzogthumb der Mediceer.

Genua, ein vornehme handelstad vnd Meerhaffen. Dan wie Venedig disseit am Adrianischen/ also ist Genua Jenseit am Ligustischen Meer gelegen/ vnd *Neapolis* besser hinaus am Tyrrenischen. Das Land herumb ist raw vnd reinig/ bringt nichts sonderlichs/ als was mit grosser Arbeit erbawet wird. Ist vorzeiten gar wäldig gewesen/ biß einer Fulvius genant den Walt angezündt/ vnd die reuber so sich da halten/ zum Seil bracht hat. Darumb dann die Schiffarten ihre meinsten gewercke seindt.

Bononia/ ein grosse stadt/ da es eine vornehme hohe schule hat. Ligt auff der ebene/ ohne das sie sich an einem Ort etwas in die höhe zeugt.

Padua/ ein statt der Venediger am Eridano/ da hatts auch ein hohe schul. Dannen kan man auff dem Wasser nach Venedigen fahren.

Ravenna/ ist vorzeiten ein Sitz gewesen der Exarchen/ das ist/ der Keyserlichen Statthalter in Italia/ Heist heut zu tag *Romagna* oder *Romandiola*/ wo *Ravenna* ligt. Darzu gehört *Ravenna, Cesena, Forum Livij, Forum Carnelij, Bononia, Mutina &c. Romandiola* wurdts genent/ dieweils zu Rom gehören solte.

Die Stadt ligt etwa ein halbe Teutsche Meil vom Meer/ an einem sumpfigen Ort/ gibt aber viel getreidich/ vnd ist gute weide da.

Von diesen obgesetzten stedten haben die Italianer einen spruch vnd sagen: Venedig die Reichste/ Meilandt die gröste/ *Genua* die Hoffertigste/ Florentz die hübschste/ Bononia die Fruchtbarste/ Ravenna die elteste/ Neapolis die Edleste/ Rom ein Heupt der Christliche frommigkeit.

Siena, ligt in *Hetruria*/ ein treffliche/ reiche lüstige Stad. Ist eine Freystadt/ dahin der Keyser einen Vogt gesetzt/ so mit zur Regirung zu sehen solte/ ist aber anno)558: dem Groshertzogthum *Hetruriæ* einverleibt worden.

Nicht weit von *Siena* gehet das *Patrimonium Petri* ahn/ welches Jungfraw *Mathildis* ein Tochter H: *Bonifacij* zu *Lucca*, an die Kirche zu Rom gegeben hat. Darein gehören: *Aquapendens*, *Volsinium*, *Tuscanella*, *Monsiascon*, *Viterbium*, *Sutrium*, *&c.* Vnd von diesem sagt man/ das es allein das jenige/ was dem Römischen Bapst gegeben. Das aber/ was der Bapst sagt/ das ihm von *Pipino* vnnd dessen nachkommen gegeben sey das habe er sonst *de facto* an sich bracht/ bey einfall/ vneinigkeit vnd widerwill im Reich.

Ferraria, ein Stad/ vnd Hertzogthumb an dem P gelegen. Der Hertzog zu *Ferrar* genant von *Est*/ hat vber de Wasser/ gegen der Stad einen vberaus schönen lustgarten b wen lassen/ welcher in Italianischer sprache genent wird *Bel* *dere*. Anno Christi:)569: ist ein groß Erdbeden in dieser stad gangen/ das innerhalb vierzig stunden:)40: erschütterungen sei gezehlet worden/ dardurch viel Gebew zerschellet vnnd vmb worffen seind.

Andes/ in dis gebich gehörig/ war vorzeiten ein Margraffschafft/ durch K. Sigismundum. vnd *Carolus V.* hat sie endlich zu einem Hertzogthumb gemacht/vnd ist der Gonzagen.

Montferrat die Margraffschafft ist durch Heyrath an *Ferrar* kommen.

Parma/ eine Stad vnd Hertzogthumb. ist ein vberherrlich Land von Weyden/da werden die Parmesankees gemacht/ so vor allen andern die besten gehalten werden. Ist der *Farnesier.*

Verona, auch genant diederichs Bern/dieweil *Theodoricus* König der Ostgothen da gewohnet/von welchem vnnd dem alten Hildebrand seinen Marschall viel dinges gesungen vnnd gedicht wirdt. Das Wasser Athesis oder Etsch fleust durch die Stadt. Vor zeiten ohn gefehr von Anno Christi:1270. Ist erst daselbst Stadhalter gewesen ein Scaliger/ deme seine Brüder vnd nachkommen succediret haben biß in anno: 1296. Da hat *Galleatius Vicecomes* das Regiment an sich gezohen. Anno:1405 ist sie Venedisch worden. Anno:1509:kahm sie vnter K:*Maximilianum*/wie sie dann vor alters ohne mittel vnter dem Keyserthumb war. Wurd endlich den Venedigern wider vberantwortet. Ist also ein theil von *Venetia.*

Ancona. Die Anconer Marck ist ein grosser Refir vnd hat viel Meerpforten am Adrianischen Meer. Wird gehn Rom gezehlet.

Via Appia. Zwischen Rom vnnd Venedig ist die allerschönste Lust vnnd auch die gröste Fruchtbarkeit in Italia/ daher die Poeten gedichtet: *Summum Liberi & Cereris certamen esse in Campania.* Es hat aber recht diesen verstand: Frucht vnd Wein wachsen alhie gleichsam in die wett. Da ist *Prædium Tusculanum* ist *Lasuscata* genent. Bey *Terratina* fengt *Via Appia*/ der

lange steinweg ahn. Da hat man vor etlichen Jahren ein grab funden/ darauff ist gestanden Tulliola. Da man das eroffnet/ hat man ein brennend licht darinnen gesehen/ welches so bald t ausgangen. Der Leichnam ist vnversehret gewesen/ vnnd nach Rom gebracht worden. Die Haar seines Heupts seind so lang gewesen/ wie der gantze Cörper. Dannen sind man viel Hügel das man meinet/ es seien da der alten Römer begrebnisse.

Maria di Loreto. ist ein Kirchen am Meer/ sagen es sey die Kammer/ in welcher der Engel der H. Mariæ den Gruß gebracht hab.

Nola. ist ein stat in Campana. Da seind die Glocken vnd Schellen erst gemacht worden. Daher sie den Namen Campana vnd *nolæ* haben.

Summa es sollen vorzeiten in Italia 1166. stedte gewesen seyn. Vnd *AElianus Guido* sagt seiner zeit seyen ihr noch 700. *Cætera alibi.*

Venetianische Schiffart nach Jerusalem.

Alhier ist bequemlich zu erzehlen von den Venetianischen Schiffarten in Orient vnd nach Jerusalem/ theils vmb liebe der Historien/ theils zu nachberichtung derer/ so derselbige orten sich begeben wollen. Vorzeiten ehe Sultan Selys mus die Insel Cypern vnter seine gewalt gebracht hatte/ vnd die Reysen ins gelobte Land noch strenger giengen/ pflegte es Järlich zugeschehen/ das man auff *Ascensionis*/ an welchen tag sich die Venediger ihrer gewonheit mit dem Meer verloben/ sich daselbst versamlete/ nach Jerusalem zu ziehen/ da verkauffte der Patron

men von *Cypro* ein *fregada à posta* nach Joppen/ vnnd
yseten als dann die Lande vnd örter/ deren sie begerten/
ider nach *Cypro* fuhren/vnd in jhrem gekaufften Schiff
nb nach Venedig ankämen.

Jtzige zeit aber mus man dieselbige weise mit gelegen-
en/ deren dann Järlich im April oder Majo zu Vene-
nen anetroffen werden/ entweder nach Tripoli in Sy-
er nach Alexandria in Egypten/zu vorhabenter Kauff-
afft derselbigen örter. Da dan etwa von dem *Illu-*
Duca vnd *Magnifica Signoria* zu Venedig der örter pa-
gt erbeten zu werden.

ie Amper im Schiff/ seind vornemlich der Patron/
m Schiff zu gebieten vnd zu verbieten hat/ *Il Peota* der
Puppe mit der *armilla nautica*: so sie *il Bosiolo* nennen/
. *Il Scrivan* vnd *Scrivanello* die Schre ber/ *Il parron*
ini oder schlechten Schiffknechten vorgesetzet ist/ *Il pe-*
sich mit dem ein vnd ausladen bekümmert/ vnd die Ans
t/ *Il Nauchiero* so sich der Sigel annimbt/ gibt zeichen
Pfeiflein/welchs die Schiffknecht verstehen/ sich dars
alten. *Bombardieri*/ so dz geschütz in jhrer gewarsam has
monieri/ so den *Timon* oder ruder/ so im puppe zu gus
Il Scalcho vnd *Sottoscalcho*, die Speissemeister. *Il Cuo-*
Sotto Cuogo die Köche. *Il Barbiero* vnd *Barbierotto* die
r. *Il Marangon* vnd zwen *Marangonotti*, die Zim-
l Calafalo, vnd zwen *Calafatoni*, *Il Massar*, vnnd
assaretti, so vber die Seiler vnd Chaminer *delle Sarte*
. *Il Böttigliere*/ der auff keller vnd wein beschcidē/
de Bärcha vnd *Il Capetanco de fregada*, so auff die
nd fregaden beschcheiden/dieselbigen reinlich vnnd sau-
ten. *La fanteria*, seind die Es ifiknecht in gemein/ vn-
igen seind jhrer fünff/ *Marinari*/ so vor andern des-

Meers wol erfahren/ vnd desen was zu Meerfart von nöten ist/ zu wissen/ seind bestellet auff den *Cheba* oder Korb auff der *Mezana* I. *Mantichieri* seind auff die *Mezana* bestellet. *Il Cavelier Mozzi* vnd *Mozzetti* seind Schiffzungen/ so den *Fanti* zur hand seindt. Diese Knaben pflegen Morgents vnd Abends die schiffleut auff Venetianische Sprache zu grüssen vnd das gebeth zu sprechen Auff diese weise am Morgen: *Benedetta sia la luce & la Santta vera croce, il signor della veritae, & la Santta Trinitae, benedetta Sia l' alba, il signor Che me le manda, benedet:a sia las dia il signor Che me la dia, boun giorno, la bouna dia, boun uiaggio, & boun passaggio facia la Nave. Il signor Capitaneo, Contra Maestro, la Nave & la Compaignia, facia la Nave in buon hora.* Solche worte werden zum dritten mahl mit heller Stimme widerholet. Darauff beten sie das Vatter vnser/ sprechen das *Ave Maria* vnd das *Credo*. Am Abent sprechen sie: *Ave Maria sia per questa bouna Nave, acciochè Dio noi mande la bouna notte, Messer patron, messer Scrivan, messer le guardian tutta quante, Messer patron, messer Scrivan, messer le guardian tutta quanta, l' altera nostra valente Compaignia da puppa & da prora, buon Vaggio, & la bouna notte & Chi me la saluta. Ave Maria per questo bouna Nave al secundo tocco, & al terzo, acciochè Dio me mande la bouna notte, messer Patron. la nave & la Compaignia, Sta notte, la bouna notte doman il buon giorno, Con boun Vendo in le vele, Che boun porto sotto Vento & Sotto vento che boun vaggiaguadaigna, Sanita à salvamento da venetia in (: Constantinopoli:) quando l' altissimo dio pare & piace.* Diese Knaben ruffen auch den *Passagieri* zur Malzeit mit diesen worten: *A tola signori Marinari da puppa & da prora, la tola è parechiata,*

die erste/ vor den Patron vnd die andere / oberbeamptẽ
ptden Edlen oder andern so der gebrauchen wollen/ etwa
lichen vmb sechs Ducaten. Die andern/ *la tola del schal-*
den *Schalco*/ vnnd dergleichen handwercker vnnd mehren
r *Passagieri*/ ist geringeres Costens. Die dritte *la tola del*
darumb der *penese*, die *Marinari*, der *parron*, die *Timonie-*
anti, werden geringlich gespeiset. Die *Passagieri* so sich
erköstiget/ leben nach ihrem vermügen.

Belangente die Reisen/ kan man bey mittelmessigem
e etwa acht meilen/ mit guten Wind/ zwelff/ mit bestem
en/ vnd wan es Fortuna vnder weilens biß in die zwan-
elscher Meilen in einer stunde fahren.

Reise nach Rom.

Jr wöllen auch alhier vermercken die Reyse nach Rom
von Padua aus. Erst kömpt man gehn *Aquaquello*,
gehn *Conselte*, *al olmo*, *Anquillara*, da muß man vber
oder den Etsch. Dann ist *Rovigo*/ welches ist *Patria Ca-*
gini. Dann *Pulisella*, da fehret man vber den *Pò*. Dann
olino/ stehet dem Hertzog zu *Ferrar* zu. *Ferraria*/ da
hohe Schule/ von *Friderico III.* gestifftet. *Alla Scala*/
brige/ *S. Pietro di Casale. S. Georgio*, *Castell Bononia*, vors
nant *Felsina*/ ein Mutter der freyen Künste: *Pianora*/
ant/ dieweil sich die erste ebene erstreckt wann man vom
Apennino kömpt. *Pietra Maza*, da siehet man fewr
rden brennen/ *Fiorenzola*. *La naglia*. *Vicellatone*/
r Fluß Arnus. Dann *Florentia* des Großherzo-

gen

den in *Hetruria*/ligt im Gebirge von allen seiten ausgenommē/ wo man nach *Luca* siehet/ hat viel ölbeum vnd Weinberge. *Castella. Alpeggio*, vor zeiten *villa Cajana* ligt zehen meil von Florentz. *Pistoium*/ein flecken. *Pistoia*/ein stadt/ da hats einen Sylbern Altar/ Florenna/ Lunada. Es ist aber bey nahe ein immerwerender thal von Florentz bis gehn Luca. Von Luca hat man nach 34. Meilen biß gehn Rom. Luca/ ein freystad. Da zeigen sie ein *Crucifix*/ so der Nicodemus solle gemacht haben/ dañen ist vber das Julianischen Gebirge ein raucher weg. *Pisæ.* da ist ein Kirchhoff/ deſen erdreich aus *Syrâ* dahin gefüret worden/ vnd man sagt das ein Leichnam oder Corper innerhalb 24. stunden/ ausgenommen das gebeyne verwese. *Thermæ pio epate* seind daselbsten etwa bey 5. Meilen am Wege nach Luca. *Petiglione. Volaterre, Catina, Pantadoro*, da kompt man an den Fluß *Arnum. Castellum Florentini, Certaltum*, da ist ein fluß/ was man dahinein wirfft/ das solls sich in einen stein verwandelen. *Popilenzo. Sienæ*/ ligt auff einem lustigen Hügel/ hat sehr viel Thürne. *Bonconveno Castellnus Henrici. IV. Guorigus*, ein flecken auff ein hohen Berge. *Alla Scala*/ ein Herbrige. *La paglia, ponte Contino*, da fengt des Bapst gebieth ahn. *Ponta della Paglia*, da ist der *Lago di Bolsena*, an deſſen Vfer gehet man nach *Volsinia. Aquapendente*, ein flecken auff einem Felsen/ dann ist *Velsina* oder *Volsinia, Monte Fraschono.* ein flecken auff ein Berge vorzeiten *Faliscorum. Viterbo.* Dannen gibts bey nahe eitel Berge biß gehn Rom. Da hats auch einen See/ *il lapo de vico. Moniasco. Alla Rosa*, da ists vorzeiten vnsicher reisen gewest durch das Bajaner Feld. *Aisola. Roma.* Von Rom nach *Neapolis, Del-*

vor diesem
alten Thur
grosse ebene
des Meers
man/ ob e
bringen w
durchs ge
am Me
net/ da
Liris d
seind d
seind a
da strei
Sand
Fabius
Vultur
ist/ da
hen C
nisch
apol
auff
ein
mi
der
ru
cu
A
s

ecken fengt *Via Appai* ahn/da siehet man einen sehr
. *Pipernum, Terratina Via Appia,* dannen ist ein
nd ein sehr lustiger/ da gehet man dan am Vffer
nd da seind die grenzen *Neapolis.* Da inquiriret
r aus dem Neapolitanischen Reich etwas hinweg
e. Dan hatts ein ebene von fünff Meilen. Strata
ge/ *Iltrum. Cajeta* wird gesehen/ ein sehr alter Fleck
befestiget/ wird *Clavis regni Neapolitani* genen-
an keinen frembten hineines zubesetzen. Dann ist
ß/ genant *Il gargigliano,* da fehret man vber. Da
ra des alten flecken der *Mindurnarum.* Ferner fort
e Rudera der stad *Sinuessæ. Monte Roccha. Pragone*
e Türcken/vnd gehet der weg an Meer in eitelem
lincken ist der Berg *Massicus* zwischen welchem der
nus den *Hannibalem* beschlossen hat. Dann ist der
ß *Il Castello di voltorno.* Wan man vber den fluß
ch ein gesteudt ahn bey 12: meilen lang/vnd da ge-
ahn. *Alla Padria,* dan reiset man durchs Campa-
urchs Gebirge/vnd ist ein grosse ebene vmb Ne-
gehet man vor dem *Antro Paulisperi* von *Lucullo*
100. schrit vor der stadt in ein *antrum,* darinnen
man sagt die Bücher *Virgilij* verwahret werdē. In
acellum/da sol *Virgilij* Grab sein. *Neapolis.* Ausser
het man das Gebirge *Vesuvium.* der Stad *Bajæ*
Templum Apollinis rotundum. schui *Ciceronis. La-*
mit Gebirge vmbgeben. *Puteoli.* zur lincken ist das
æ/wan man von der Landstrassen zu seit gehet/ er-
in Loch/ dardurch/ die Gebew/ welche *Labyrin-*
verden. Dannen kümpt man zu den thalen vnnd
Seen. Vnd ist daselbst ein Brunnen/ der warm

vnd kalt wasser gibt. Durch das durchgrabene gebirge vnd grotta kompt man wider nach Neapolis.

Man pflegt von Rom nach Padua auch einen andern weg zu ziehen/ als nemlich auff diese orter: *Castell novo, Reginano, Tergiane*, an der Tiber welche stets zur rechten gelassen wird. *Burgetto,, Vtricolo Narina, Terri, Negrammis, Spoletum Vmbria, Alpasso, Vececliano, Caraviallum, Muſciatũ, Falciniaria Toluntinam*, grentze d Anconer Marck/ *Maceola, Racenata, Loretum* am Vfer des Meers. *Muſcione, Huspide, Caterrano, Ancona, ſimgoglia, Del Marotto, Maria del Ponte, Meloro, Fanovrbinum. il foſsi, Piſaro, Cacholica vallis, Il foſſo del Tannolo. Conthe fl: Rimini, Caſena, Ravenna, Savio fl: Della villa Hanona, Bernhardino, Lafraſcata Alpado Azonta, Ferraria, Florenza, Oſcuro Marana, Padua.*

B. Die Jnſulen/ ſo an vnd vmb Italien liegen.

DJe Jnſulen an Italia ſeind *Sicilia, Malta, Sardinia Capraria, Carſica, Iſchia, Pontia* vnd andere kleine.

Sicilia iſt die vornembſte/ grentzet an die euſſerſte Spitzen *Italiæ*/ an *Calabria*. Vnd iſt vor zeiten ein *Continens* oder feſt Land geweſen/ aber endlich durch hefftige anſtös des Meers von Jtalien abgeriſſen worden. Jn dieſer Jnſel ligt die Stadt *Syracuſa*, vnd *Panormus*/ die Heuptſtad/ *Catina, Meſſana, Agrigentum*, da der *Phalaris* regiret/ welcher *Perillum* in dem ertzernen Ochſen hat verbrennen laſſen.

Jn dieſer Jnſel ligt der benambte Berg *AEtna*, ſo Fewr

sser *Sicilia* hinweg nach Africa Die vornembste
n heist auch *Malta* oder *Melite*/ von deren die Insel
at. In dieser Insel ist dem H. Paulo ein nater an
angen/ da sie reisich zum Fewr lassen/ vnd hat ih-
habet: *Act.* 28. gehort an *Sicilien*. Aber Anno Chri-
die *Rhodiser* von *Rhodys* vom Türcken getrieben
ihnen *Carolus V.* als König in *Sicilien* diese Insel
as sie stets mit 4: *Galeen* wider die Türcken vnnd
die Christenheit auff dem Meer beschützen solte. In
nd man kein vergifftes Thier/ vnd so eins hinein
s sterben. Vnd die Malteser seind alle der art/ das
en vor ihnen fliehen. Vnd die kleine Kinder fahen
vnd spilen mit ihnen/ Ja sie essen sie vnd schaden
a es doch ander ört gifftige thier seind. Die Ein-
/ S. Paulus habe erlangt/ das wie ihme die nater
et/ also solle auch hinforter keinem Malteser einig
schaden können.

ia/ ein Fruchtbare Insel/ hat ein Thier das wirdt
nt/ ist fast wie ein Hirsch mit Haut vnd Har/ hat
nete Hörner wie ein Wider. Es gibt in dieser In-
lffe. Es seind Sylbergruben darinnen bey Kyrch-
laris ist die Heuptstad im Lande/ von ihnen genant
acht man viel Meer-Salt. Dann ist *Oristangen*
.

sica, wird von den Griechen *Cynum* genant. Als
hirt in *Liguria* mit namen *Corsa*/ sahe/ das
en einer offtmals vber das Meer schwam/ vnd alle

mal feister wider kahm/ da fuhr er ihm einsmals in einem schiffe-
lein nach/ fand die Insel voll guter Weyde/ zeigts seinen nach-
baurn ahn/ da bewohneten sie diese Insel vnd nanten sie Corsa-
Basteja ist die Heuptstad.

Capraria/ ist gantz gebirgig/ die Eintwohner halten sich auff einem Hohen Schloß/ so zwischen den Felsen ligt/ aus Furcht wegen der Meer Reuber.

Italianer oder Welscher.

quo ſedet, à ſermone politus,
us argutus: taliæ præſtat humus,
reden/in Hofier
Welſcher braucht artige Zier.
frid vnd Fruchtbarkeit.
dem gibt gelegenheit.

III. Die Leute/Gestalt/Kleidung/Sprach/ vnnd Handthirung in Italia.

DJe Italianer seind theils ein vhraltes besonders Volck/ als gepflantzet von *jano Comere Gallo, Chamese, Cure, Sabatio Saga*. Theils ein newes Volck/von Trojanern vnd Longobarden. Sonderlich aber von Trojanern/ die mit dem *AEnea* vnd den *Antenore* an die Tyber vnnd den Po angelanget/ vnd sich da ausgebreytet haben. Seynd gemeiniglich von Leibsgeliedmassen schwächlicher als die Teutschen: Von braunlechter oder bleicher Farben/ vnd schwartzlechtigen Haaren/ welches die Freyen Leute vor alters liessen lang wachsen/ aber die Knechte mustens lassen abschneiden/ vnd jenes war ein *Signum libertatis*. Lassen heutiges tages die Haar abschneiden/ vnd ziehen lange Bärte.

b.) Kleiden sich viel in braunduncket vnd gelblich Leder/ gar künstlich zubereitt/ tragen kleine Wämbster vnd weite Hosen/ die Mäntel fassen sie selten auff beyde Achseln/ sondern wickeln sie vnter den rechten vnd vber den Lincken Arm geschmeidig zusammen/ vnd vmb den mitteln Leib.

Die Weibsleute aber was vornehme Matronen sind/ tragen gar weite Röcke/ fornen herunter mit einem längern vnd hinten mit einem kurtzen Leib gar zierlich gegen andern Landen. Das Haar aber winden sie auff der Stirn hinauff gleich als zwey Turnlein/vnnd gehen vnter dem Halse mit blossem Leibe. Dannen hinauff zum Hinterhäupt sie hoch auff vnnd ausgebreyte dünne Leinwats Kragen haben.

Die Mannsleut aber tragen breyte Leinwats vmbschläge/ vmb den Hals herumb/ vnd nicht der dicken krausen Kragen/ es

Jhre Sprache aber vorzeiten die Lateinisch/ die re
ger vnd Bawern zur zeit vnsers HErrn Christi: wie
nders als der ander nach Art der Dialecten/ wie auch
land. Es ist aber die Lateinische Sprach gar eine
ache zu reden/ wegen Vielheit der Vocalium/ vnnd
er Consonanten in einer Syllaben/ vnnd gleichwol
nachfolgenten Italianer dieselbige verlernet/ mag
rsach darzu kommen seyn/ durch die frembden Völ
in Italiam gepflantzet haben/ Also das ein Lateiner/
so die alte Lateinische sprach kan/ keinen Italianer
n/ dann sie nicht allein keine *casus* mehr brauchen/
t dem Articul vnterscheiden/ sondern auch viel newer
brauchen pflegen/ so einem Latino gantz vnbekant
m Exempel: *Non è bisogno*/ das ist so viel: *non est ne-*
icht von nöhten. Sie reden auch das *bisogno* nicht
hrifft/ sondern gleich als wann stünde *bisoingho*/ sa-
n *casu*: *il huomo*: der Mensch *del huomo* des Men-
no dem Menschen/ *il huomo* den Menschen/ *o huo-*
h/ *dal huomo* von dem Menschen. In *Plurali* macht
also: *i huomini*, *delli huomini*, *alli huomini*,
ò huomini, *dalli huomini*. So haben sie
Neutrum, sie haben auch kein sonderlich *Pas-*
ern brauchen den Zusatz *si*/ als *insegnirsi* gelehrt
e brauchen das *ho* vnd *sono*: *jo ho fetto*, *faci*, ich habs
ha vicevuto, *recepit*: er hat entpfangen. *Sono* stimpt
teinischen *sum* gleich/ Das *L* können sie nicht wol
wegen sie ein *j* darfür reden/ als *chiave* das ist *cla-*
üssel. *Chiesa* dz ist *Ecclesia*, es sey dan vornē im wort/
men das Licht/ ꝛc. Summa sie zwingens all zu Leich-
pracht/ vnd sagen vor *pate padre*. kan demnach kein

Italianer

Italianer die alte Lateinische Sprache von Natur/ sondern muß sie von der Kunst in der Schule lernen/wie dann in gantz Europa/ da man Hebræisch/ Griechisch vnd Lateinisch lernet. In der Insel Malda reden sie in Africanische Sprache/ Als *Alla Scleb*: Gott grüß euch/ *Nesi ceiri:* Gott danck euch. *ve mort ve cento:* wo seyd jhr gewesen: *Iena Racilta* ich bin ein ehrlich Mann.

d.) Jhre Handthirung in Italia ist vornemlich die Kauffmanschafft/bey gelegenheit des Meers auff beyden seiten/ vnd sonderlich deren zu Venedig a vnd Genua/ꝛc. Also das sich auch die Edlen der Kauffmanschafft gebrauchen/ mit grossen Händelen in ferne Lande. Desgleichen ist die Befleissigung zur Artzney bey jhnen gar gebreuchlich. Es giebt auch bey Gelegenheit der herzlichen Länder viel *Canallierens* vnd *Cortegien*, das ist Ritterlich vnd Hofflebens/belustirung in Reden/spatziren vnd dem singen/also das die besten Componisten oder *Musici* in Italien gefunden werden/ auch ein solche Art der Tonen vnnd liebliche frembde/vnd frembde Lieblichkeit zu hören/ das man seiner drüber vergessen solte. Vnd da die Italianer der Teutschen etwa spotteten wegen geliebnis des Trancks/ das den Teutschen wegen *calidæ & humidi constitutionis* anhänget/ da andere völcker nach mittage *frigidi* vnd *sicci* sind: Da antworten die Teutschen: *ut nos ebrietas: sic vos Venus improba vexat.* Darumb dieweil viel vnterm Italianischem Volck sehr zum buhlen geneigt/ also das sich die zahl der Cortegianen/ wie sie die gemeinen weiber nennen/etwa hie oder da an die 20000. erstrecken sol/ vnnd werden in die 1000. Weiber gehalten/ so die *Spurios* seugen vnd auffziehen/dieselbigen *meretrices* aber pflegen sich offt zu

ligion/ Glaube vnd gesetze der Italianer.

zeiten haben die Italianer nicht allein der Griechen
götter angenommen vnd geehret/ sondern haben auch
vornehme Leut in die Zahl der Götter referiret/ dan
Turunus seinen Vatter *Crano* einen haim geordnet
er die Zahl der götter gerechnet/ dem *Iano Vortunno*
pel vnd Bild/ dem *Razenuo* ein Capell. *Berosus. Ve-*
Weib gewesen/ so das ewige Fewr geordnet/ so die
wahren müssen. Desgleichen wie Valerius Ma-
zu Tiberii Zeiten erzehlet vnd spricht zu gemeltem
Die andern Götter oder Gottheit wird durch den
impt/ deine durch gegenwerdigen Glauben/ vnnd
itzt dem Vätterlichen vnd Großvätterlichen Ge-
ndern Götter haben wir entpfangen/ die Keyser ha-
geben. *In prologo.* Das also die Römer wol dreyhun-
gedichtet haben/ wie Virgilius spricht: *Tercentum*
os. Die alten Italianer haben auch sehr viel geben
lgeschrey/ auff den Flug derselbigen, auffs eingewey-
ffer/ vnd haben darbey geweissaget/ jhre Priester
mines genennet/ entlich sind sie auch *Pontifices* ge-
den/ von Bawung einer Brücken. *Vestales* sind ver-
rawen gewesen/ so ein ewiges Fewer haben verwah-
welches der *Numa* verordnet hat. Das ist aber mir
edencklich vnd wunderbarlich angesehen vnd geschä-
das sie zu Rom in den geheimen *archiven* der *Sy-*
Weissagung von Jesu Christo dem Sohn Got-
eutzigten Heyland gehabt haben/ auch vor der Ge-
/ wie es dann Cicero außtrücklichen vermeldet/ *Lib.*
tione. vnd zeitgt an/ das vornen herab etliche ver-

ste:ndige Namen vnd Sprüche aus den angefangenten Buchstaben können zulesen werden/ vnd etliche habens auff den *Iuli-um Cæsarem* deuten. *Florus* gedencks die *Lentuli* habens auff sich wollen ziehen/ *lib.* 4. *Imeprium sine fine dedi*, spricht *Virgilius* aus der Sibyllischē Weissagung/ vnd wils vom Römischen Reich verstehen. *In Æneade.* In den *Eclogis* spricht er: *Eclog.* 4. nemlich

Vltima Cumæi jam venit carminis ætas:
Magnus ab integro Seclorum nascitur ordo.
Iam redit & virgo, redeunt Saturnia regna.
Iam nova progenies cælo demittitur alto, &c.

Er führets aber in beschreibung des geburts tags *Saloni-ni Asinii pollionis*, nach dem *Salonæ in Dalmatia* eingenommen/ vnd achtets als auff das Augustische Reich vnnd Regierung.

Wer des *Carminis* ein theil begehrt zu sehen/ der findets beim *Nicophoro* in der Griechischen Heuptsprache/ oder bey dem *Apogryphis Neandri*. Lateinisch findets bey dem *Danæo, de prima mundi ætate*, vnd fornen herunter stehen diese Buchstaben:

Iesus Christus Dei Filius servator, Crux.

Der Inhalt ist es werde ein König vom Himmel kommen/ der werde Gott vnd Mensch sein/ die Gerechtigkeit widerbringen/ die Menschen richten vnd ein ewiges Reich auffrichten. Summa es sind wort/ gleich aus dem Esaia vnnd Daniele. Esaia. 7. 9. 11. Dan. 2. 7. 9. habens aber zu Rom in geheim gehabt vnd verwaret/ ehe dann Jesus Christus ist geboren gewesen/ wie obgemeld worden.

b.) Der Heylige Paulus aber hat entlich die Christ-

genennet werden/ sagen zwar der Apostel Petrus
n Rom kommen/ vnd habe den Bischofflichen sitz/
ot aller anderer Kirchen/ daselbst angefangen, daher
h des Bapsts residentz den Stul Petri nennen: aber
n Lutheraner vnd Calviniſten sagen/ S. Petrus sey
an die beschneidung gewesen. Gal. 2. vnd Paulus
ner auch nicht bey seinem gruß an die Christliche ge-
om. Rom. 16. welches vier Jahr ehe geschehen/ als er
t wurde. Von Rom schreibt Paulus viel Episteln
chen vnd in Asiam/ Petri gedenckt er nicht. Son-
schreibt er an Timotheum vnd klagt: in der ersten
unge sey niemand bey ihm gestanden/ sondern sie
lle verlassen: es sey ihnen zugerechnet 2. Tim. 4.
Philipper schreibt er: er hab zu Rom niemandt/ der
sinnes sey/ vnd der so hertzlich vor die Philipper sor-
notheum. Da vermercket man nicht von Petro/ das
lizeiten zu Rom gewesen sey. So er aber je gehn
len vnd da gestorben/ so folge doch nicht das er da-
Bischofflichen sitz verordnet habe/ vnd er selbst an-
Dann sein beruff sey an die beschneidung gewesen/ ꝛc.
der Bischoff zu Rom den ausspruch der hoheit vber
hen erlangt von Käyser Phoca zu Constantinopel.

nd namen der Bischoffe vnd Bäpste zu Rom/ aus dem *Fr: Costero*.

rus/ dis wird aber von den Evangelischen verneinet/
ldet/ *Linus, Clemens, Cletus, Anacletus, Evaristus,*
r, *Sixtus. Telesphorus, Higinus, Pius, Anicetus, Soter*
Victor, Zepherinus, Calixtus Vrbanus, Pontianus,

Antherus, Fabianus, Cornelius, Lucius, Stephanus, Sixtus, Dionysius, Felix, Eutychianus, Cajus, Marcellinus, Marcellus, Eusebius. Melchiadas. Sylvester I. Marcus, Iulius, Liberius, Damasus, Siricius, Anastasius, Innocencius, Zozimus, Bonifacius, Celestinus, Sixtus III. Leo Magnus, Hilarius, Simplicius, Felix, Gelasius, Anastasius, Symmachus, Hormisda, Iohannes, Felix, Bonifacius. II. Iohannes, II. Agapetus, Syberius, Virgilius, Pelagius, Iohannes III. Benedicus, Pelagius II. Gregorius Magnus, Sabinianus. Bonifacius III. Bonifacius IV. Deusdedit, V. Honorius, Severinus, Iohannes IV. Theodoricus, Martinus, Eugenius, Vitalianus, Adeodatus/ Dominus, Agatho, Leo II. Benedictus, II. Iohannes V. Cuno, Sergius. Iohannes VI. Iohannes VII. Sisinnus, Constantinus, Gregorius II. Gregorius III. Zacharias. Stephanus III. Paulus, Stephanus IV. Adrianus, Leo III. Stephanus V. Paschalus, Eugenius II. Valentinus, Gregorius. IV. Sergius II. Leo. IV. (: alhie setzen ander zwischen: Iohanna. VIII: das Weib :) Benedictus III. Nicolaus, Adrianus II. Iohannes VIII. Martinus II. Adrianus. III. Stephanus VI. Formosus, Bonifacius. VI. Stephanus VII. Romanus/ Theodoricus, Iohannes IX. Benedictus. IV. Leo V. Christophorus, Sergius III. Anastasius III. Lando. Iohannes. X. Iohannes XI. Leo. VI. Stephanus 8. Leo. 7. Stephanus 9. Martinus 3. Agapetus, Iohannes 12. Leo 8. Iohannes, 13. Benedictus 5. Bonofacius 7. Benedictus 6. Iohannes 14. Iohannes. 15. Iohannes 16. Gregorius. V. Sylvester 2. Iohannes. 17. Iohannes 18. Sergius. 4. Benedictus 7. Iohannes 14. Benedictus 8. Gregorius 16. Clemens 2. Damasus 2. Leo. 4. Victor 2. Stephanus. 10. Nicolaus 2. Alexander. 2. Cregorius. 7. Victor 3. Vrbanus. 2. Paschalis 2. Gelasius 2. Calixtus 2. Honorius. 2. Innocencius 2. Celestinus 2 Lucius 2. Eugenius. 3. Anastasius. 4. Adrianus. 4. Alexander 3. Lucius. 3. Clemens. 3. Celestinus 3. Innocentius. 3.

s 10. *Innocentius* 5. *Adrianus* 5. *Iohannes* 20. *Nicola-*
aus 4. *Honorius.* 4. *Nicolaus* 4. *Cælestinus* 5. *Bonifaci-*
Etus 9. *Clemens.* 5. *Iohannes* 21. *Benedictus* 10. *Cle-*
nocentius. 6. *Vrbanus.* 5. *Gregorius* 11. *Vrbanus.* 6. *Bo-*
Innocentius. 7 *Gregorius.* 12. *Alexander.* 5. *Iohannes*
us. 3. *Eugenius.* 4. *Nicolaus.* 5. *Calixtus* 3. *Pius* 2; *Pau-*
s. 5. *Innocentius.* 8. *Alexander* 6. *Pius* 3. *Iulius.* 2. *Leo.*
s. 6. *Clemens.* 7. *Paulus* 3. *Iulius.* 3. *Marcellus* 2. *Pau-*
4. Pius. 5. *Gregorius* 13. *Sixtus.* 5. *Vrbanus* 7. *Grego-*
nocentius. 9. *Clemens* 8. *Paulus* 5. Summa 234.

tinus Hungarus, theilet diese Romische Bischoffe al-
: ersten biß auff *Sylvestrem.* I. nennet *Pastores Sim-*
: in dextra Christi. Apoc. 1. Von *Sylvester* ahn/ da
ach Byzantz waren/ nennet er sie *Mitratos*/ biß auff
3. von *Bonifacio* 3. ahn/ als den Phocas zum Heupt
chen auff Erden machte/ nent er sie *Antichristos in*
Apoc. 13. biß auff *Iohannem.* 7. dannen nent er sie
in regno Meretricis, Apoc. 17. biß auff *Sylvestrem.* 2.
ichristos in regno Draconis. Apoc. 20. biß auff *Inno-*
annen *Antichristos in regno Locustarum. Apoc.*
eonem. 10. dannen *Antichristos in occasu regni Pa-*
Bäpste haben ein zeit her jhre Tauffnamen zu en-
: vorigen Bäpste namen einen zu wehlen pflegen/
: keiner mit namen *Osporci* sey der erst gewesen/ der
n genennet habe. Also/ der (: des namens den an-
AEneas Sylvius hieß/ der hieß darnach Pius. 2. der
es Petrus Caraffe hieß/ hieß darnach Paulus. 4.
V. gestorben vnd es bey *Ioanne Maiore Poeta* ver-
e/ hat er *extempore* einen solchen Vers darüber ge-

264

Papa pius moritur, Quintus, ! res mira, tot inter
Pontifices tantum quinque fuisse pios.

Gregorius 13. der hat den Calender reformiret/ vnd von ihm kombt her der newe Calender. Vnd hat den einhalt/ das eilff tage vberhüpfft werden sollen/ damit die Jahrrechnung wider in den stand kehme/ darinnen sie zeit des *Synodi Nicenæ* gewesen ist. Ist vnd bleibt gleichwol *Stilus Iulianus*/ das ist/ so das Jahr nach der Sonnen Lauff definiret. Wird besser vnterscheiden in *stylum veterem & novum*, als in *Stylum Iulianum & Novum julianum*.

1. So ist nun der erste stand in Lateinischer Kirche. Ein Bapst.

2. Der ander grad war zur zeit der Griechischen Keyser/ der Patriarchen/ als des zu Constantinopel/ zu Antiochia/ zu Jerusalem/ zu Alexandria.

3. Der dritte grad/ der Ertzbischöffe/ der sind in Italia 22. Nemlich zu *Regio*/ zu Essonitz/ zu Rossan/ zu Semerina/ zu Brandis/ zu Otront/ zu Bar/ zu Trani/ zu Cosano/ zu Acheran/ zu Benevent/ zu Neapolis/ zu Capua/ zu Pisa/ zu Genua/ zu Ravenna/ zu Meyland.

4. Diese haben vnter sich 157. Bischoffe in Italia. Ich sage nicht von denen auſſer Italia/ vnd das ist der vierde gradus. der Bapst selbst hat die vmb Rom/ an der Zahl. 61.

5. Dan sind die Cardinale/ der waren erst nur 7. darnach 12. numehr aber sind jhrer 51. vnd sind erstlich 7. Cardinal Bischoffe: einer zu Hostia/ derselbige hat auff den grossen Concilien den vorzug/ das er nechst dem Bapst vber alle Patriarchen sitzt/ geht vnd steht/ darumb das er den Bapst zu weyhen vnd krönen pfleget. Einer zu Porta/ zu Alban/ zu Sabin/ zu Peres

uptkirchen zu Rom abgeteilet. Als da sind zu S. Pe
onser Lieben Frawen/vnd zu S. Laurentii. zu einer
en sieben andere Kirchen.
lich sind 16. Cardinal diaconi/ deren ampt ist/ dem
Bäpstlichen kleider anziehen/ vnd ihm zum Altar
Cardinale haben die macht einen Bapst zu wehlen.
nn folgen die Domhern oder Pfaffen. Die sind gar
standes: Probst/ Dechant/ *Archidiaconus, Schola-*
caneus, Vicarius, Cantor, Catechista, &c.
Entlichen die Mönche: von man vñ Weibsperso
ner Abt vnd *Abtissin, Prior, Domina, &c.* Sie ha
ncherley orden vnd seind/ *Carmelitæ* vnnd *Regulares.*
er Marxbruder. *Antonianer* vnd andere *Eremiten.*
nachoreten, Apatheser, Sarabaiter, Bosci. Creutzbrü
rüder/ *Basilianer, Hieronymer, Augustiner, Ambro-*
sianer/ Cluniacenser/ Calmadulenser/ vallis um-
dimontenser/ Petriner/ Cartheuser/ Antoni brü
nser/ Schwertbrüder/ Jerusalemiter/ Antoniter
azariter præmonstratienser/ Bernhardiner/ Josa
hüd/ Robertiner/ Silbertiner/ Augustiner/ Eremi-
lhelmiter/ *pauperes de Lugdano. humiliatorum or-*
der Augustiner Ordens/ Armenier/ Heiligen
/ Dominicaner oder Prediger Münche/ Francis
rfüsser/ der H. Dreyfaltigkeit Brüder/ Clare
er schwartze Frawen/ Pauliner/ Scholarium/ pæ-
Pizochari/ Janboniten/ Bethlehemiter/ Newer
Orden/ *Martyrum ordo*, die Beginnen, *Flagellato-*
es Iesu, Marienknechte/ Cælestiner/ vnd *soreres de*
Begharder/ *Fraticelli*, Sternmönche/ Spittal-
ntolivetaner/ Trinitarii die ersten/ Cathrina
Orden/ Hieronimer die Mitler, Brigitten Brü-

der vnd Schwestern/ Jesuaten/ die andern Montoliver/ Hieronimer/ Eremiten/ Frisionarii. Hieronymer die Neroen/ S. Salvatoris die andern/ Bernhardiner/ *AEmedèer*, *Minimi*, *Meretricum ordo*, *S. Petri de monte Corbulo*, die Jesuiten/ die hat Paulus 4. erdacht/ onnd *Don Ignatius Lajola*, aus Biscay ein Spanischer Freyherr/ so von den Frantzosen in die Obern Bein geschossen vnd beschädiget, die selbige entwerffung des Bapsts ins Merck gesetzet/ ist die strengeste Secte vnter allen diesen andern/ vnd studiren gar fleissig. Dargegen sind die *Fratres ignorantiæ*, die müssen schweren nichts zu studiren/ vnd sind Privilegirt/ das man sie bey der Antwort muß bleiben lassen/ wann sie auff eine fürgelegte Frage antworten: *Nescio*.

Item die Gastalianer/ die Cappuciner vnd dergleichen.

c) Ihre Kleydungen/ als der Mönche sind vnterschiedlich von Farben: Weiß/ die Ambrosianer/ Basilier/ premonstratienser/ &c. Schwartz/ die Augustiner/ Benedictiner/ Justiner/ Jesuiter/ &c. Rotth/ Josaphats thalsbrüder/ Slavonier. Blaw/ die Vallumbroser/ Johan-Boniten/ Cælestiner. Grün die Schottenbrüder. Gelb die Antoniter in *AEthiopia*. Graw/ die Franciscaner/ die Begiñen/ die Jacobsbrüder Aschenfarb/ die Josepsbrüder. Kupfferfarb/ die Gregorianer. Bund/ als weisse Kappen vber schwartze Röcke/ als die Cartheuser/ die Carmelitten/ Dominicaner/ &c.

Die Domherren tragen krause Chorröck von Leinwat vber die schwartzen Röcke.

Die Cardinale/ tragen rohte Hüte vnd rohte Röcke von Purpurfarbe.

Bapst eine güldene dreyfache Krone vnd einen Rock
vnd Perlen stücken gebremet/vnd auffs schönste als
er Keyser oder König.

Meinstlich lassen sie auff dem Häupt eine Platten
er lassen einen Krôll wachsen/ oder lassen den Bart

Jhnen allen ist gebotten ohne Weib vnd ausser dem
u leben. Es pflegen aber/ sonderlich die Domherren
ni Concubinen oder Köchin zuhalten. Item gewisser
ff gewisse Tage sich zu enthalten/ ꝛc. Also auff die
derwochen wie dann auch vier wochen vor Ostern
essen. Daher dem Volck vom Sontag *Esto mihi*
Faßnacht zu halten zugelassen. Da sie gemelten
n fetten Sontag nennen/da sie sich nach mit Fleisch
igen mögen. Es pflegt aber die folgente Wochen
einer Nacht der Fasten/so ein uppiges wüstes leben/
n gesichtern vnd Narrn Kleidern gefürt zuwerden/
cht anders meinen solt/als weren die Leut von sinnen
Vie man vorzeiten dem Bacho zu feyren pflegt. Wan
nte zeit kein Fleisch gessen wird/das soll eine Fasten
Von andern Religionspuncten ist droben bey Ger-
r vermeldet worden.

In Europa sind noch zwey Königreiche/ so durchs
apst beystimmen: Italia nemlich vnd Hispania/ die
Germania, Bohemia/ Vngaria, Sclavonia, Gallia, An-
Suecia, Polonia,: Seind entweder die helfft/ oder
ls/oder gar von demselbigen abgetretten.

der Abtrit vom Bapst zuverstehen sey.

s von Abtrit vom Bapst gesagt wird/ das ist also zu

1. Das er nicht sey ein Heupt aller Kyrchen auff Erden.
2. Da er dem Wort Gottes zu wider lehrt vnd thut/
wie obgemelt worden/ bey Germania.
3. Das er sich einer weltlichen regirung anmast.
4. Vnd endlich die Kirchen güter/ so zu erhaltung der
lehrer vnd studenten verordnet/ in einem weltlichen brauch einer
Hoffhaltung wendet/ vnd deswegen sich bemühet Land vnd leut
vnter sich zubringen/ vnterm schein/ als das das *ad pias Causas*
gereychet werde.

Sonsten ist man durch aus nicht darwider/ sondern es ist
der ordnung gemes/ das er sey der vornembste Bischoff in Italia
wie auch Rom die vornembste stad ist. Vnd das er andere Car-
dinale ober seulen/ vnd andere Bischoffe neben sich habe/ vber
die er die *inspection* hat/ vnd durch deren Mitrath die Kyrchen
vnd Schulen verwaldet werden/ in Italia/ das er einig vnd als-
lein bey Gottes wort bleibe/ vnd das alles vnter Obrigkeit des
Römischen Keysers/ der ein Herr vber Rom ist/ von Gott ver-
ordnet. Welcher auch der Kyrchen daselbst/ güter verordnet/
darvon sie erhalten werde/ als da ist das genante Patrimonium
Petri. Vnd nicht ein gebith vber Land vnd Leute/ welches al-
lein Gott vñ der weltlichē Obrigkeit gebüret/ laut der Schrifft
Luc. 22.

Gleich wie dan auff anderer örter/ so auch ohne Mittel/ vnter
dem Keyser seind/ wie auch Rom ist, gewisse Bischoffe seind/ in
den Reichsstedten ꝛc. So vnter Obrigkeit desselbigen/ des Lehr
ambts abwarten/ vnd der Keyser hat daselbst in Politischen ge-
breuchen/ seine Statthalter oder Bürgermeister/ so das welt-
liche Schwert füren. Vnnd dan ferner in den Keyserlichen

Bischoffe der Kirchen seind vnd genennet werden. so
n jhrer *inspection* haben. Darzu dan so viel Kyrch-
ordnet/ wie viel deren zu vnterhaltung Kirchen vnd
n nöten ist. Was aber zu einem Mißbrauch der
weltlichkeit gezogen worden/ dasselbige/ als vber-
Kyrchen/ vnd Schulen/ wie dan auch armer leut vn
gewand werde. Dann mit gutem gewissen kein gut
oder Schulen zu einer weltlichkeit könne gewendet
ht werden. Suma/ das Bischoff/ ein Bischoff sey/
eyser/ Fürst ein Fürst/ wie es Gott verordnet hat/
nd hats/ was man sagt vom Abtrit vom Bapstumb.

V. Regirung in Jtalia.

Es seind in Italia erstlich/ zun zeiten Noæ Jani
iti der janigenarium vnd Könige gewesen/ des Sa-
ge/ ein Sohn Curetis/ welcher war ein Sohn Cha-
ni Egiptiorum. Vnd jhr Anfang war Janiculum
den ort da/ folgents Capitolium war/ gebawet het-
iber. Janus ist also am ersten in Jtaliam kommen/
nosus Saturnus von seinem Sohn Jove Dionys
Land verjagt/ hat ihn Janus auffgenommen. Da er
zend verderbt zur vnzucht vnd Zauberey/ ist er wider
d gewiesen/ vnd Janus hat die verfürten hinein ins
setzt. Vnd die frommen bey sich behalten. Dem
n Cranus von Jano darzu verordnet/ dan Aurunus
die *Armeni Ianigenæ Griphony* von Auruno auff
worden/ deßgleichen Auson. derzeit hat Aurunus/
r Crano einen Lucum geordnet/ vnnd ihn vnter die
hlet/ desgleichen dem Jano Vortunno ein Tempel
ild auffgerichtet/ wie dan auch dem Razenuo ein
Sein Sohn Malottages wurde Coritus an des
dt. Da ist Pheton in Jtaliam kommen/ vnnd als
wie alles was gegen Orient/ von Ausonio/ vnd das

Gebirge von den *Gallis* vnd *Aboriginibus* besessen/die ebene aber von dē *Razenis Ianigenus* bewohnet sey/hat er dz Occidentalische theil vñ gantzes reser des Eridani zur possession vom Corito begabet einbekomē. zu dieser zeit ist ein grosser brand in Italia entstandē an dreyen örtern bey dē *Istris*, *Cymeis* vñ *Vesuviis*, vñ ist die gegent von den Janigenis genent wordē/ *Palensana*/ das ist/ das verbrandte Landt. *Ranzenua* dz ist ein Zuname der Völcker von Jano in Italia vnd so viel gesagt/ als die Heylige fortflanzung der frommen/wider Chameseni vnart. Dan folget *Sicanus*. Der zeit hat *Lygur Phetonis* Sohn *Lyguria* tingenomē durch *Cydnum* vnd *Evidanum* alles biß an *Istrum* in Italia. Vnnd *Phæton* ist wider in Ethiopiam gezogen. Dieser zeit haben die Itali in den *Palensanis* dē *Osiridem* auffgefordert wider die Gigantes von denen sie beleidiget wurden. Derselbige hat Italiam gerettet vnd zehen Jahr behalten/dan hat er hinein gesetzet *Lestrigonem* gigantem/seinen Enckel von *Neptuno* gezeuget. Er aber ist wider in Egypten gezogen/vnd hat eine Seulen auffgerichtet/vnd seine thaten darein verzeichnet. *Hercules Osiridis* Sohn hatt die *Lestrigones* in Italia wider ausgetrieben/ vnnd ihnen *Tuscum* zum König verordnet/ seinen Sohn geboren von *Arana*. Dannen ist er wider in Hispanien verrücket. Dieser hat die *Ianiculos* in Krigsvbungen vnterrichtet. *Alteus* sein Sohn/ *Kitim*/ desen Bruder/so in *Celtiberia* seinen Sohn *Sicorum* hinterliß/vnnd das Regiment in Italia annahm. *Kitim* wurde von den *Ianigenis* *Italus Atlas* genent/das ist der verstendige. Seine Tochter waren *Electra* vnd *Roma*. *Morges* wurd *Coritus* an seine stadt/ derselbige verordnete seinen verwandten *Camboblasconem* zum regenten/vnd *Romanestus Romæ* Sohn wird *subregulus* der *Aboriginer*. Dann succedirete *Iasius*: Bey dieses *Iasii* Hochzeit ist die *Io Isis* aus Egypten gewesen. Dann dieselbige hat nach jhres

en *Iasio* vnnd *Dardan* entstanden. Die Abogines
dano/ die Janigenæ aber dem Jasio. Dardanus hat
tlich mit list vmbracht vnd hat sich in *Samothracia*
ehalten. Da ist ans regiment kommen *Corybantus*,
. Romanestus der Aborigiuer Saturnus genant ist
nd hat ihm gefolget Picus Priscus. Der zeit hat
rdano ein stück Landschafft *Meonici* geschenckt/ vnd
Trojanische Reich entstanden. Derowegen Darda-
spruch er in Italia habe/ das hat er seinem Sohn
signiret vnd vbergeben. Derselbige als er in Itali-
ffet/ ist er von *Coribanto* vñ *Cybete*/ als ein geschlech-
herlich auffgenommen worden. Da hat *Coryban-*
le zwelff Herschafften in Italiam verordnet/ vnnd
Phrygiam gezogen. Da hat *AEgyptus* in Afrien regi-
er seinen Bruder Danaum ausgestossen/ vnnd die
Pharaones nach d Wirde genent worden/ dan hat
egiret. Bey den Aboriginern *Amus Faunigena.*
uon Priscus bey den *Ianigenis*/ welche nun *Turrehni*
Tuscis Abas, Olanus, Veibenus. Bey den Aborigi-
Italus Janus Junior. Desgleichen daselbst *Cecu-*
, Iunior/ aber Oscus bey den Turrhenern/ derselbige
langen im Wapen gefüret. Picus bey den Aborigi-
en *Tuscis Tarquon secundus*, da hat *Hercules Am-*
lebt/ ein grosser *Pirata.* Bey den *Aboriginern Fau-*
uscis Thyberinus, bey dē Abog inern *Latinus*, bey den
entius. Vnd seind die Kriege zwischen *AEnea* vnnd
t werden. Da ist Troja zerstöret/ vnnd *AEneas* in
en *Latino*/ *Evandro*, vnd den Turrhenern ankom-
nen *Tarquon Iunior*, regirete. Dann hat *Ascanius*
n Latinern: Vnd *Ocnus* in Italia. Bey den *Lati-*
Sylvius, AEneas Sylvius, Sylvius Latinus, Alba

Sylvius. &c. Bey den *Tuscis Nicius Fesulanus*, *Pyscus Tuscus im Italia*, dañen die Assyrier/Egyptii vnd Thurreni abgenomẽ vñ die Latini gewachsen sind. *Tuscus junior* hat bey den Tuscis gefolget: *Aninus, Felsinus, Bon, Atrius, Marsias, Etalus, Celius, &c.* *Hæc Berosus, Manetho. &c.*

Bey den Latinern haben ferner zu *Alba* regiret nach *Alba Sylvio*, *Atys* oder *Capetus Sylvius, Capys Sylvius, Capetus Sylvius, Tiberinus Sylvius, Agrippa Sylvius, Romulus Sylvius, Aventinus Sylvius, Procas Sylvius, Amulius* vnd *Numitor*. Da ist das Reich Romuli angangen. Amulius vnnd Numitor waren Procæ Söhne/vnd d Vatter hatte verordnet/dz einer vmb den andern regiren solte. Amulius aber hat seinen Bruder vom Reich vertrieben / vnnd seine Tochter *Rheam Sylviam* zu einer Dienerin Vestalischen Fewers verordnet. Dieselbige aber ist in dem *Luco* oder Hayn Martis beschlaffen worden (wie sie sprechen von dem *Marte*) vnd hat zween Söhne gezeuget *Romulum* vnd *Remum*. Welche Kinder / nach dem befohlen worden/man solte sie in die Tyber werffen/daß sie getilget wurden/ aber ein Hird *Faustulus* hat sie aufferzogen/ vnnd da sie erwachsen/ vnnd verstanden wie jhr Großvatter *Numitor* wider alle Billichkeit vnd Recht von seinem Reich gestossen/ haben sie einen Hauffen Hirtengesind auffgebracht/ Amulium König zu Alba vberfallen/denselbigen vmbbracht/ vnnd das Reich auff sich bracht. Dieselbigen haben als dann Rom gebawet. Vnd da *Remus* durch widerwillen vmbbracht worden/ hat *Romulus* allein regiret/vnd ist also das Römische Königreich angangen. Dann sind gefolget: *Numa, Tullus Hostilius, Ancus Marcius, Tarquinius Priscus, Servius Tullius, Tarquinius Superbus*, welch-

ung des Königlichen Nahmens ist gewesen *stuprum*
ls welche von gemeltem siebenten König Tarquinii
züchtiget worden / da sind die Tarquinij auß
gewiesen / der Königliche Nahm geändert wor-
s hat *L. Iunius Brutus* das Römische volck beeydiget /
nimmermehr einen König in der Stad Rom zu lei-
er *Consulatus* hat angefangen *anno urbis* 244. vnnd
iß ins Jahr 700.

ersten *Consules* waren gemelter *L. Iunius Brutus* vnd
ius Collatinus / der Lucretia Eheman / weil aber Col-
n Geschlecht ein Tarquinier war / so hat er entlich
atum vbergeben vnd aus der Stad weichen müssen.
er giebt die Gelegenheit etwas von den Römischen
melden. Die Römer oder Latiner haben gemeinig-
Nahmen gehabt: *Prænomen, Cognomen, Agnomen.*
st jhr Nahme gewesen / gleich wie vnsere Tauffna-
nd waren diese: *Cajus, Lucius, Marcus, Quintus,*
Cognomen war jhr geschlechts Name / als *Iulius*
bius, Lentulus, Tarquinius, Iunius, &c. Agnomen
st erwehlter oder gewachsener Name / als *Cæsar, Ci-*
, vnd die Könige vnd Regenten selbst hatten jhre ge-
Name. Wie dann auch in Franckreich vnd Hispa-
einischen Landen üblich ist / das einer heist *Henri-*
ein ander *Henricus Burbonius, Ferdinandus Alva-*
n Teutschland ists nicht gebreuchlich / sondern da
ürsten nach dem Lande.

ie Consulat Regirung ist gefolget / *Majest: Imper.*
r solches Gebieth von alters zun zeiten pflegen ge-
en / das einer Dictator genant wurde / vnd volligen
te in Kriegsleufften / welchen Titul vnd Ampt er

doch

doch bald wider ablegte/ entlichen aber hat *Cajus Iulius Cæsar* solchen gewalt angenommen vnd behalten/ist aber jämmerliche en in *Curia Romana* erstochen worden: Darvon *Cicero de divi-* *natione*: die Götter vnd Menschen wollē zu Rom keinen König leiden. Gleichwol ist solcher Name vnd stand blieben/ vnnd hat jhm succedirt *Cajus Octavianus Augustus*, zu dieser zeit ist Jesus Christus gebohren worden.

Sie pflegen sich in jhrem Titulen nicht mit des Landes subſtantivo/ sondern mit einem Adjectivo zu schreiben. Zum Exempel/ sie sagten nicht *Rex Germaniæ*/ sondern *Germanicus* sagten sie bloß. Wie Justinianus schreibet sich also: *Imperator Cæsar Flavius Iustinianus: Alemannicus, Gothicus, Franciscus, Germanicus, Anticus, Alanicus, Vandalicus, Africanus, Pius Felix inclytus, Victor ac Triumphator, semper Augustus.*

Keyser Augusto succediret: *Claudius, Tiberius, Nero, Cajus Caligula, Claudius. Domitius Nero*, war d letzte von Julier geschlecht/ darauff folgenten frembde: *Calba, Otto, Vitellus*, die strietten miteinander/ *Vespasianus, Titus*/ die zerstöreten Jerusalem. *Domitianus* der weisete S. Johannem ins Exilium/ wie er in Apocalypsi sagt/ einer ist noch/ nemblich deren Könige/ in welcherer sieben Bergigen Stadt/ die Newe Babilon regieren werde vber die Christen- Apoc. 17. *Nerva, Trajanus, Adrianus, Antonius pius, Antonius Philosophus, Commodus, Pertinax, Didius Iulianus, Sept: Severus. Caracalla, Macrinus, Heliogabalus, Alex: Severus, Maximinus Balbinus*, vnd *Pupienus. Gordianus, Philippus Arabs*, ein Christen freund/ *Decius, Vibius Gallus*, vnnd *Tolusianus, Taeius Probus, Carus Narbonensis* vnd *Numerianus, Diocletianus*, sampt *Maximiliano, Constantio, Galerio.* Darauff folgete *Constantinus Magnus* darvon bey *Græcia*, Endlich *Carolus Magnus*, darvon bey

d zwar Constantinus Magnus wande den Keysers
ß nach Byzantz vnnd nantens Constantinopel vnnd
n. Nach Constantini Todt regirete sein Sohn Cons
Italiam. Folgents ist Rom vñ Italia theils von den
der ihren Statthaltern/ theils von vnterschiedlichen
giret worden/ als da waren neben den Griechischen/
rius/ Maximus/ Avitus Majoranus/ Severus/
s/ Olybrius/ Glyterius/ Julius Nepos vnd Augus
ie haben all vber Rom regiret. Da zu mercken/ wie
sche Reich in einem Augusto groß worden: also ists in
zu sulo gefallen. Also auch das Griechische fing in ei
lantino ahn/ vnd endet sich in einem Constantino.

derung der Römischen regirung durch die Herculer vnd Gothen.

ese zeit vmbs Jahr Christi: 475. hat Odoacer der
erculen König die Stad Rom eingenommen vnd ge
undert/ sich einen König vber Rom vnd Italiam ge
d ist in einem triumpff aus Capitolium eingezogen.
lo sandte Theodoricum der Gothen König/ als *Vi*
der dē *Odoacer*. Derselbige hat ihn auch endlich getil
er hat darnach/ als ein genoß des Romischē
r Rom vnd Italiam regiret. Dieser ist der Diederich
von welchem die alten Meister gesenge in Teutsch
gen werden. Sein Marschall ist gewesen der Alte
dt. Es seind aber die Gothi vnnd Arrianer gewesen.
nig Diederich hat zwene Römische Raths Herren
vnd Boethium vnverschulder weise töden lassen/
n nachmals auff ein Zeit ein grosser Fischkopff zur
fgetragē wurde/ welcher die zehne von d' Hitze gest-

net/ vnd gleichsam ein Ebenbild der zehne Symmachi war/ ist der König darüber erstarret vnd in ein solch schrecken gerathē/ das er drüber gestorben ist. Der Gothen regirung in Italia hat 60: Jahr gewehret vnd seind nachfolgende Könige gewesen: Theodoricus/ Atalaricus/ Diederichs von Bern Dochter sohn/ Theodatus/ Vitiges/ Totila/ Tejas. Da endet sich die regirung der Gothen in Italia/ nach dem sie bey nahe sechtzig Jahr gewehret hatte. Von den Gothischen Kriege in Italia nachmals.

Dieser zeite haben *Bellisarius Narses* von wegen der Griechischen Keyser zu Rom vnd in Italia regiret/ vnnd wider die Gothen Kriege gefüret/ alles geschehen zun zeiten K: Justiniani.

Regirung der Exarchen.

NAch dem Todt Narsis hat K. Justinus 2. den Exarchatum in Italia angestellet. *Exarchus* aber ist so viel/ als Ertzhertzog/ oder Großfürst. Vnd hat ihre Regirung gewehret in die 175. Jahr. der erst ist geweesen Longinus/ als dan folgeten Smaragdus/ Romanus/ Callinicus/ Smaragdus/ Johannes Lamigius/ Eleutherius/ Isaacius/ Theodoricus Calliopa/ Olipius/ Theodorus/ Calliopa/ Johannes Platina/ Theophilatius/ Paulus Euricus zun zeiten Leonis. 3. der letzte. Jre Residentz war zu Ravenna zu Rom aber war zugleich von wegen deß Römischen Keysers ein Stathalter/ alß zun zeiten Heracli war Mauritius Cathalariuß.

Einfal der Longobarden in Italia

Die Longibardi/ so an der Elbe gewohnet vnd nunmehr

nen/ das Reſier/ welches nach heutiges tages Com
t. der erſte König der Longobarden war *Alboinus*
en/ *Clephes Autharus, Egidolphus, Adoaldus,*
Rotharis, Rodoaldus, Aribertus Cunibertus,
s 2. *Aſprandus, Ludbrandus Hildebrandus, Aſtulphus*
der letzte. Es war alſo der anfang dieſer vnd der E;
nerley zeit/ nahmen auch gleichſam miteinander en
war Vincentia/ Verona.

gibardi werden getilget/ vnnd Rom wird deß Bapſteß.

n zeiten K: Leonis 3. trug ſichs zu/ vmbs Jahr Chri
Daß König Ludbrandus die Stad Rom belagerte.
rete einen Krig wider den Exarchem *Leonis III. Erithi-*
ricum zu beſchützung der Biſchoffe/ ſo wegen deß
iſt von den Griechen Spoliret wurden. Dann die
wolten die Bilder nicht abgeſchafft wiſſen/ wie *Leo.*
n hatte. Ludbrandus nun belagerte zwar die Stadt
n/ aber vergeblich. Er erhielt gleichwol/ was er ſuch
Biſchoffe nicht Spoliret wurden. Nach der zeit alß
s die zu *Spolet*, ſo von ihm rebellireten wider zuge
ingen wolte/ ſchickte der Bapſt denen zu Spolet
ider die Longobarder. Da ergrimmete Ludbranduß
Bapſt/ vnd fürete ſein Heer auff Rom zu vnd belager
dt/ ſich an dem Bapſt zu rechnen. Nun waren aber
i der Longobarder macht zu leicht/ es war auch der
Römer vnd Welſchen zu gegen/ darumb die weil ſie
r nicht mangeln wolten/ zu dem/ ſo wurden die
en Keyſer von jhren benachbarten feinden den Sas
d andern ſtetig geplaget/ daß ſie ſich weder Rom nach
annemen könten/ derowegen ſandte der Bapſt zue
rcello in Franckreich/ vnd rieff denſelbigen vmb hilff

ahn/ das er entweder mit seiner Autoritet/ oder Waffen den Feind von Rom bringen wölle/ auch der Kirchen zu Rom/ was jhr von demselbigen entwand/ wider werde/ da hat Carolus Marcellus nicht mit Waffen noch bedeutung/ sondern mit bitt an Ludbrandum/ mit dem er freundschafft hatte/ erhalten/ das Ludbrandus zur ehr der Kirchen vnnd des Bapsts von Rom ist abgezogen/ vnd hat Ravennam auff ein newes belagert/ vnd ist dan fort nach dem Pado in sein Land gerücket. Folgents König Astolphus hat die Stadt Ravenna einbekommen/ vnd ist also der Exarchatus getilget worden. Da er als dan fort wider die Stadt Rom rücken wolte/ vñ Bapst Stephanus von K: Constantino vergeblich vmb schutz ansuchte/ hat er sich auch nach Franckreich gewand vnd von K: Pipino denselbigen erhalten. Hat die Longobarder beydes von Rom vnd auch von Ravenna widrumb ab vnd ausgetrieben/ vnd den Longobarden ihr Land gelassen/ ob er dessen schon auch mechtig worden war. Endlich da König Desiderius die Stadt Ravenna wider einbekommen/ vñ sich auch an Rom machen wolte/ hat B Adrianus Carolum Magnum vmb Hülff angeruffen. Derselbige ist in Italien gerücket/ vnd hat die Lombardey eingenommen/ den König Desiderium gefangē nach Leodio relegiret. Desiderij Sohn Adelgisus ist zwar zum Keysern in Giechenland geflogen/ vnd von den zu eim Patritio Constantinopolitano gemacht worden. Der Keyser auch hat jhm ein Heer zugeordnet das Väterlich Reich wider einzunehmen/ aber er ist von den Frantzosen gefangen vnd getödtet worden. Also ist Lombardey an Franckreich kommen/ vnd hat sich die Regirung der Longobarden geendet/ nachdem sie 264: Jahrlang gewehret hatte. Carolus Magnus ist fort nach Rom gezogen/ vnnd ist daselbst von dem Römischen

lassen gestanden/vnd Carolus Magnus hat dieselnd alles was nicht der Longobarder gewesen/ gelassē/nden hatte. Nach der zeit/ als Carolus Magnus schen Volck/ vnnd mit Consensu der Griechischen inem Römischen Keyser vber Occident ist proclamirch die Hand jhres Bischoffs oder Bapsts wie Antoibet/ ist gekrönet worden/ hat er sich der wircklichen der Stadt Rom/ wie dann auch des Exarchatus egeben/vnd dieselbige dem Bapst gelassen. Welches es desto klerer vnd offenbarer werde/ wollē wirs aus o de Publica/welcher selbst ein Pontificus/ vernehhreibt aber also: Anfangs hat zwar Gregorius Röpst der sich am ersten/einen Knecht der Knechte Gotben hatt/von dem Keyser Phoca (: welcher K. Mauseingeschlecht getödtet vnd das Römische Reich mit eingenommen vnnd verwaldet:) den Namen eines er alle Bischoffe erlanget: Seine nachkommen/ aber an die Bapstliche würde auch zum Imperio vnd der rtgesetzet/vnd das heylige mit gemeinem vermischenalt/ vnter den schein der Religion vngleublich verd die fürsten selbst zu grossen theil/ aus Furcht der ie ander nach Exempel der mechtigern/ ehreten vnd lso die Romischen Bapste: vnd dasselbige vornemdas orientalische Reich sich zum fall neigete/das ist/ mischen Bäpste den stedten vnd dem Volck in Itan/ sie solten den Keysern zu Constantinopel nicht urch nicht tribut geben: gesuchter gelegenheit/ die/ der Iconomachus genennet wird/ die Bylder der geschafft hette. Dardurch das gemeine Volck durch Autoritet des Römischen Bapstes entbrand/ am in der Sophie Kyrchen getödtet hat. Derowes-

gen/ als das Vermögen des Orients durch der Barbarischen Völcker Einfälle zerschliessen / vnnd die Griechischen Keyser/ jhre Hoffnung Italiam wider zuerobern / gar hatten fallen lassen/ vnd die Könige der Longobarten des Gebiet Italiä mächtig zu werden sich vnterstunden / aber durch das Vermögen der Römischen Bäpste verhindert worden/ haben sie auff die Macht der Frantzosen gesehen/ die Hülffe deß mechtigsten Volcks in Italiam auffgefordert/ vnnd ist jhnen nicht mißlungen/ &c.

Ferner schreibt er: *Pipinus* da er die Longobarden vberwunden/ vnd Ravennam wider errobert / habe der Bapst zuvor mit demselbigen pacificiret/ daß er der Bapst die Stadt Ravennam/ das ist/ dreytzehen Städte / vnnd die Provintz Pentapolin/ zu seinem Lehn haben wolte/ welches auch *Pipinus* eingangē. Habe demnach die Schlüssel vberselbē stedte auff den Altar S Petri gelegt: doch also/ dz er zuvor beyder Provincien Herrschafft oder Hoheit vñ *Iura Majestatis* sich vñ seinen Nachkomē/ auch die Wahl eines Römischen Bapstes in künfftige Zeite vorbehalten habe.

Hæcille. lib. 1. de Republ. p 205. &c.

Ferner schreibt *Bodinus* im *Vaticano* stehet die *Formula donationis*/ ohne Tag vnd ohne Bapst/ dardurch Keyser Otto (vier seynd des Nahmens gewesen/ aber welchen sie andeuten wölle/ ist vnbekant) der Römischen Kirchen geschencket habe: *Pisaurum, Anconam, Fossabrunum*, vnnd *Ausanium*. Die andere der *Formula donationis* ist *Ottonis III.* an *Innocentium III.* mit diesen Worten verfasset: *Ego Otto III. Rex Romanorum semper Augustus tibi domino meo Papæ Innocentio III. tuusque successoribus spondeo, polliceor & juro, &c.*

dann stehen in dieser Keyserlichen Vestetigung die
vie folget: Die Grafschafft *Petrus, Reata, Salvia, In-*
Campaniæ auch die Stadt Rom/ Ferrar/ ꝛc. Die An-
rck/ das Land der Gräffin Mechtild/ vnnd was vmb
um biß gehn *Ceperanum* ist/ der Exarchat Ravenna/
Städte/ ꝛc.

Vestetigung ist auch geschehen von Keyser Rudol-
on Carolo *IV.* Auß dieser Krafft wöllen die Päpste
ein *Vasalli* der Römischen Keyser/ vnnd obgemelte
yen also vom Teutschen Reich abgesondert. So
eyser die gemeinen Reichsgüter vnnd *Iura Majestatis*
ürsten vnnd Städte Bewilligung nicht haben ver-
können/ noch die Keyserlichen oder gemeinen Güter
llen/ viel weniger die *Iura Majestatis* vnd trew *Patro-*
Autorität gegen den Lehnman ewig ist durch einige
oder Länge der Zeit præscribiren oder verjahren:
ieweil es also/ so folget auch dieses: *Pontifices Im-*
anici Vasallos esse. Hæc ille ibid. lib. 1. pag. 212.

Heutige Regirung in Italia.

nd demnach die Particular Regirungen in Italia
Lages vier sonderliche grosse: des Bapsts/ des Königs
n/ der Venediger/ vnd deß Großhertzogē zu Florentz.
e erste Particular Regirung des Römischen Bapsts
ber Rom/ vnd obgemelte örter/ von zeiten *Leonis III.*
m K. Phocas die Bäpste groß gemacht hatte. Vnd
ten hat zwar der Titul Römischen Keyser pflegen ge-
nd deren Majestet geerbet zu werden/ aber daß Land
cht solchermassen darbey gewesen/ sondern wirck-
Residentz ansehenß seinds gewesen Griechische/
ische vnnd Teutsche Keyser/ also daß sie doch
statis vber Rom vnnd Italiam nicht begeben
haben/

haben/wie wol sich jhnē die Bäpste vielfeltig wider setzet haben/ dervon nachmals/der Bapst aber ist des Landes/der Römer in *facto* mechtig vnd hat die Romanische regirung/ sitzende/ auff den Bergen/ da vor zeiten die Heydenische Römische Keyser gessessen haben. Darzu jhme dann ein grosse gelegenheit worden/ das Constantinus Magnus die Keyserliche residentz nach Byzantz in Griechenland verwendt hat. Das jhm aber jtzgemelter Keyser die Stad Rom vnd deren gaw/ vnd wie sie noch weiter vorgeben/ das Occidentalische Reich geschencket haben solte/ist aus zeugenis der Bäpstischen scribenten Zeugnis lauter gedicht *teste Bodino, Laurentio valla*, vnd *Nicolao Cusano. &c.* So haben auch Constantinus vnd seine nachkommen/ alle zeit jhre *præfectus vrbi* zu Rom gehabt der Constantius Leontium/ Justinianus Aprontanum/ Justinianus Bellisarium/ welcher auch den Bapst Silverium/ so die Gothē auff Rom reitzete abgesetzt vnd regiret hat. Als dann war Narses Statthalter vber Rom vnd vber gantz Italiam wol 16. Jahrlang darauff folgete Exarchatus/bis auff Pipinum. So hat nun zwar der Bapst durch obangedeute gelegenheit die Stadt Rom in Regirung/ aber durch eigen vnd von Phoca jhm gegebene autoritet vnnd fall des Grichischen reichs/ auch gutwilligkeit der Könige in Franckreich/ sich also angemasset. Vnnd muß sich rechtswegen für einen *Vasallen* des Christlichen Römischen Reichs bekennen. verstehe/ in Politischer regirung vnd weltlichen regiment desen was er vber vnd ausser dem nötigen Patrimonio Ecclesia besitzet. Dann das ist billich/das ein jeder Kirche vor sich jhre nötige auffenthaltung habe/ von weltlicher regirung aber vber Land vnd Leute/darvon ist alhie die *quæstio*.

Italia neml
maro vnnd
Hertzogthu
me Landsch
bria/ das H
genant Pa
wolonter
herlichen
vnd erstr
Ein P
mania
können.
hatt bey
Hülff zie
D
nonia/
rum Ju
merino
Viterb
Es hat
go zu
stella/
in Fr
noch
Rea
Her
hoo

nlich alles was zwischen den Fluß *Fiore* vnnd *Pri*
o dem rachen der Tyber ligt/ ausgenommen das
um Vrbin. In diesen Bezirck seind begriffen vorneh-
hafften/ als Bononia/ Romania/ Marchia/ Vm-
Hertzogthumb Spoleto/ desgleichen die Landschafft
trimonium Petri vnd Latium. Dieser stand mag
ie vornembsten von Italia gezehlet werden/ seiner
elegenheit halber/ vnd dz er fast mittē in Italia ligt/
'e sich vom Adriatischen biß ans Tyrrhenische Meer.
kreiche Herschafft/ als das allein aus Bononia Ro-
Marchia 20000. man zu Fuß auffbracht werden
nd auch so viel aus den vberigen. Marchia allein
ten Clements *VII:* auffbracht 15000. man die jhn zu
n wolten.

ornembsten Stedte dieses gebiths seind: Rom/ Bo-
rugia/ Ancona/ Ravenna/ Ariminia/ Cesenna/ Fo-
Faventia/ Imola/ Macerata/ Firmo/ Asculo/ Ca-
poleto/ Norcia/ Rieto Tervi/ Narni/ Orvieto/
ssisia/ Foligno/ Todi/ vñ bey dreyssig andere mehr.
feste Castell vnd Schlosser/ als Castello vnd Bur-
/ Orvieto/ so von Natur fest/ Terracina/ Citta Ca-
o. Der Bapst hat auch *utili dominio* von *Avignon*
eich/ in welchem seind vier Bischoffliche stedte vnnd
dere sted mit mauren vmbgeben. Es hat auch im
nischen Reich *Benevento*.

n hat er *Dominium directum*, als nemlich er ist Lehn-
eapolitanischen vnd Sicilischen Reichs/ des Her-
von Vrbin/ Ferraria/ Parma/ Messerano vnnd
so war er vorzeiten auch Lehn Herr vber Irland vnd
Aber nun nicht mehr. Alle geistliche Personen der
Kirchen erkennet den Bapst jhr Heupt vnd Vater.

Pius IV. hat von den Mönchs orden 400000. Cronen empfangen. Paulus *III.* hat im Bund mit dem Keyser/vnd den Venedigern wider den Türcken den sechsten Theil aller Vnkosten getragen. Hat Carolo *V.* im Krieg wider die Teutschen geschickt 12000. Fußknecht vnnd 500. Reutern/ deren er jhren Soldt gab. *Pius V.* hat Keyser Carolo *IX.* zu Hülff geschickt 4000. zu fuß vnnd 1000. zu Rosse. *Sixtus. V.* hat in sechsthalb jahren seines Babstthumbs gesamlet fünff *Million* Cronen. *Clemens VIII.* hat vnter seinem general obristen *Aldenbrandino* dem Keyser *Rudolpho II.* wieder den Türcken zu hülff gesandt 12000. man Fußvolck/ vnd 1000 zu Pferde.

2. Die ander particular regierung/ ist des Königes von *Hispanien* vber Meyland/ vber *Neapolis* vnd *Sicilien*. Das Gebieth zu Meyland/wie dann auch Neapolis vnd Sicilia/ was vor zeiten vnter den Römischen Keysern ohne Mittel. Vnd zwar Neapolis vnd Sicilia der Griechen. Darnach kams an Keiser Heinricum *II.* der fasste die Normander aus Francks reich hinein/wider die Griechen vnd Saracenern. Nach 130. Jahren kams an die Hertzoge von Schwaben/ dann an die Frantzosen/da Hertzog Carolus von Andegaw/ des Königes Ludovici Bruder von Vrbano *IV.* ins Land gezogen wurde/ zun zeiten *Conradini Suevi*, welcher von Carolo vberwunden/ vnd auff Clementis *IV.* Worte: *Vita Cunradini mors Caroli: mors Cunradini, vita Caroli*, ist getödtet worden.

Endlichen ists an die Könige von Spanien kommen/ durchs Königreich Arragonia/ Theils aus Heyrath/ Theils mit Waffen/ welcher Krieg zwischen beyden Geschlechtern Andegaw vnd Arragonia/ wol in die zwantzig Jahr gewehret

t hatten. Jetzt ists eine Regirung der Hispanier.
Königreich ist geschehen was man sagt von der Si-
sper. Dann da die Frantzosen es etwa also mach-
Siculer nicht mit jhnen zu frieden/ haben sie sich
r vereiniget auff bes imptes Leuten zur Vesper/ die
ganzen Land zu vberfallen vnd zu tilgen/ wie ge-

assen man auch sagt von der Parisischen Hochzeit/
cher Faßnacht.

land aber oder Insubria hatte erst von Römischen
zen seine Vicarios oder Stadthalter/ welche dann
Vice Comites nechst vnnd nach andern. Demselbi-
s von Venceslao zu Lehn gegeben/ vnnd wurde zu
ogthumb des Römischen Reichs. Ist endlichen
t der Frantzosen vnnd Spanier in des Königs von
egirung kommen/ vnnd also noch ein *Feudum Re-*
gij. Wie Neapolis ein *Feudum* des Römischen

dritte Particular Regirung ist der Stadt Venedi-
ul/ Paduaner-land/ Histria/ &c.

Da regireten vorzeiten Tribunni plebis. Aber
sti: 697: Haben sie angefangen einen Hertzog zu
selbige ist so lange Hertzog/ als er lebt/ wan er stirbt/
an einen andern.

r wird aber durchs Los gewehlet aus den Patri-
Rathsherren/ vnnd pflegt sich Jährlich ein mahl

gleich mit dem Meer zu verloben. Darauff er mit grosser *Solennitet* fehret/vnd wirfft einen gülden Ring hinein / auff *Ascensiones Christi.* Vnd Bapst Alexander 3. hat denselben gebrauch gestifftet/ als er für K. Friderich gehn Venedig geflohen war. Der erst Hertzog ist gewesen Paulutius Anafestus/dann folgen Marcellus Tegalianus/Orsus Ipatus/ Theodatus Ipatus/ Galla/Dominicus Monegareus/Mauritius/Galbaius/Orbelerius Antenorius/Angelus Partitiatius/Justinianus Partitiatius/Johannes Partitiatius/ Petrus Tradonicus/ Orsus Partit. Petrus Candianus/ Petrus Tribunus / Orsus Badoer/Petrus Badoer/Candianus Badoer/Petrus Candianus/Petrus Orseolus / Vital Candianus/ Tribunus Memus/Petrus Orseolus/Otto Orseolus/ Petrus Centranicus Dominicus Fabianicus/Dominicus Contarenus/Dom. Sylvius/ Petalis Falier/ Vitalis Michael/ Petrus Polanus/ Dominicus Moresinus/Vitalis Michael/Sebastianus Ziani/Orius Malapier/Heinricus Dandalus/Petrus Zianius/Jacob Tiepolus/Maurinus Moresinus/Reinhard Zeno/ Laurentius Tiepol/Jac. Contarenus/Joh. Dandalus/Petrus Gradenigus/ Martinus Georgius/ Johannes Soranzzo/ Franciscus/Dandalus/Bartolomeus/Gradenigus/ Andreas Dandalus/Marinus/ Falier/ Johannes Gradenigus/ Johannes Delphinus/Laurentius Celsus/ Marcus Cornarius/ Andreas Contarenus/ Michiel Moresinus/Antonius Venier/Michiel Isteno/Tomas/ Mocenigus/ Franciscus Foscarius/Pasqualis Malapier Christophorus/ Morus/ Nicolaus Thronus/Nicolaus Marcellus/Petrus Mocenigus/ Andreas Vendraminus/ Johannes Mocenigus/Marcus Barbarigus/Augustinus Barbar/Leonhardus Loredanus/ Antonius

Priolus/ Hieronymus Prolus/ Petrus Laceda-
s Mocenicuß.

Dieſe *Respublica* der Venetianer beſtehet in 1500:
m Adel. Alßdan iſt der Rath der erbetenen/ zum
Collegium/ zum vierdten der Hertzog. Vnd iſt dies
gleichſam wie ein Pyramiß: Der groſſe Rath iſt d
hleuſt ſich durch die erbetene vnd Collegium auff
. Der Rath der *Prægiati* oder erbetenen begreifft
ten/ auſſer denen ſo hinein gehen mögen/ alß der
e ſechs Rathe/ der Rath der zehene/ die Advocaten
atoren/ die 40: Richter in peinlichen ſachen/ die
athe/ die zwen Cenſores. Daß Collegium/ begreifft
ut: Die Hochweiſen/ die weiſen vberß Land die
Meer. Es wird aber keiner in den groſſen Rath
er ſey dan edel vnd 25. Jahr alt. Darvon weits
atus Gionetus de Repub. Venetorum.

Anno Christi: 1606: hat ſich wegen der Geſetz der
einen ſtreit zwiſchen ihnen vnd dem Bapſt Paulo:
Dann nach dem ſie daß geſetz/ ſo anno 1337. den
gantzem Rath geſchloſſen: Daß niemandts/ wes
y/ den Rath ohn begrüſſet/ zu Venedigen newe
pital/ Kyrchen oder andere Capellen/ da dem Volck
en Lauff offen ſtehe/ auffrichten ſolle: anno: 1603.
uarij vber alle provincen vnd ſtette ihrer Herſchafft
ond erweiterte/ alſo die weil die Jeſuiter vnd andere
haten/ vnd die örter zinsfrey haben wolten/ ſeindt ſie
ulo. *V*: in den Bann gethan worden/ ſie aber haben
ider den Bapſt in offenen ſchrifften verthediget.

Vnd dieſe Stad vnd Herrſchafft der Venediger
der ſcheid zwiſchen den Orientaliſchen vnd Occis

dentallschen Keyserthumb gesetzt/ vnd ist vor sich selbst ohne Im-
periorum politicum.

4. Die vierde Particular Regirung/ist des Großhertzo-
gen in Hetruria/ mit den Zunamen Mediceer. Haben viel
stedte vnter sich/als da ist Florentz/ Pisa/ Volaterra/ Arezo/
Cabora/Pistoia/ Porto Ligurno/ Biebina/ Vampentiu/ die
Land *Montpolitiano, Siena* mit aller Herschafft ꝛc. Bapst *Pi-
us IV.* hat Cosmum Mediceum Fürsten zu Florentz zu einem
Könige machen wöllen/aber hatts nicht thun dörffen. Dann es
ist ein Keyserlich Lehn/ vnd *Maximilianus II.* vom Franckreis-
chischen Legato erinnert/hat sich nicht vnbequemlich mit diesen
worten darzwischen gelegt vnd gesagt: *Non habet Italia regem,
nisi Cæsarem. Bodinus de Republ. lib. 1. p. 227.*

Vnd dis seind sonderliche mechtige Particular regirun-
gen in Italia: Es seind aber negst denen auch noch andere/vnter
welchen die weitleufftigste der Genueser.

5. Der Genueser Respublica ist bey nahe gleich der
Venetianer. Sie wehlen auch einen Hertzog/ aber der regiret
nicht sein Lebenlang. Haben viel stedt vnd flecken auch Inseln
auff dem Meer in ihrem Gebieth/ vnd erkennen den Keyser vor
ihre Obrigkeit. Aber als ein Keyserliche Freystad.

6. Ferner aber so hats in Italia noch mehr Hertzoge/
Fürsten vnd Margraffē/als zu Parma/zu Mantua/zu Ferra-
ria/zu Vrbin/ zu Messarano/ zu Rhegij/ Mutina ꝛc. *Mont-
ferrat.* welche theil *Vasalli* des Römischen Keysers/ theils des
Bapstes seind. Anno Christi: 1598. Nach dem der H. Alphon-
sus zu Ferrar gestorben/ hat der Bapst die stad Ferrar bekom-
men/Vnd Marg: Cæsar zu Est/Regium/Mutinam vñ Carpi.
Belehnet vom K. Rudolpho *II.* zu eim Reichs Fürsten ist

o Christi: 1612. Nach dem der Hertzog zu Mantua
liche Leibs erben mit Todt abgangen/ vnd sein Bru-
al/ Gonzaga/ sich des Cardinals Hut begeben/ vnd
u sich genommen: Hat der Hertzog von Saphoi dem
hen/ als das die Witwe seine Tochter/ vnd ihr freun-
ndts/ vnd das Töchterlein der Mutter benommen
Vnd sonderlich die weil Saphoy auff die Margraff-
ontferrat seine Prætentiones habe. Weil aber der
nichts hat nachgeben wollē/ ist Saphoy mit 20000.
Margrafftschafft gefallen/ vnd ist zu einem Krieg ge-
dlich hat sich Saphoy erkleret/ seine Prætension dem
K. in Spanien heim zu stellen/ wan der von Man-
yser vnd König in Franckreich auch seine Sache

Ob der Bapst vber den Keyser sey.

frage ob der Bapst vber dē Keyser sey/ ist seyt der zeit
nis 3. vnd nach Caroli Magni regirung/ vnd son-
lich bey Regirung Heinrici 4. vnd Friderici Bar-
dessen nachkommen gestritten worden. Hirvon
Bapst Adrianus 4. in seiner Bulla wider den Key-
ckt ein wenig zu rück hat nicht Bapst Zacharias den
olum/ befürdert/ vnd ihm den grossen Namen ge-
er ein Keyser vnd Advocat des Römischen Stuls ist
nicht K. Carolus die Landschafft *Apulia* dem Bapst
ssess eingeben/ die so wol vnser Stad ist/ als Rom/
des Keysers Stad. Zu Rom haben wir vnsern sitz/

wie

wie Keys: May: zu Aach in Franckreich in dem Land Eifel/da der walt ist/ der von Lutzelburgk biß an Flandern stosset. Was der Keyser hat/das hat er alles vnd durchaus von vns. Wie Zacharias vnser vorfahr das Keysertumb von den Griechen auff die Teutschen gewendet hat: also haben wir die Macht/ das wir das Keyserthumb von den Teutschen wieder nehmen/ vnd den Griechen geben mögen.

Sehet das stehet alles in vnser macht/darumb hat vns Gott gesetzt vber Völcker vnd Königreich/das wir aus reissen vnd zu brechen/ bawen vnd pflantzen sollen. Jerem.). *Hæc Papa*/ vnd beschreibets Aventinus. Desgleichen sprechen die *Clementinæ. de sententia & rejudicata. Clementis. V: Nos (Papa:) tam ex superioritate, quam ad Imperium non est dubium nos habere, quam ex potestate, in quam vocante imperio Imperatori succedimus. Hæc ille in Concilio Viennensi.*

Aber Keyser Fridericus Barbarossa hats dem Bapst nicht eingehen noch gleuben wollen. Auß Vrsach: die weil der Keyser von Gott angesetzet wird: Dan. 2. Rom. 13. Vnd dasselbige durch mittel des Römischen raths oder Churfürsten des Römischen reichs/ wie von vyralten zeiten/ der Romanischen vnd Griechischen Keyser allezeit gebreuchlich gewesen. Vnnd wie solten die Bäpste eben zu Leonis 3. Zeiten zu der autoritet kommen seyn? Da von auch der Ertzbischoff zu Florentz Antoninus von schreibet/das der *Senatus Populusque Romanus/ Carolum Francorum Regem* zum Römischen Keyser benennet vnd erkleret haben/ welches Carolus nicht hatt annehmen wollẽ/es geschehe dan *Consensu Imperatorum Græciæ.* der Bapst aber hat mehr nichts gethan/ als das er/ als ein Pfarrer oder Bi-

der Lande Bischoffe noch nie keiner gesagt/ darumb/
H) Err des Königreichs/ vnd vber die jenigen Könige/
önet habe/ im Namen Gottes vñ der gantzen Christ-
neinde. Belangente aber den Römischen Bapst vnnd
hoffe/ so hat vnser Herr Christus zu vnd von allen
ehrern gesagt: Die Weltliche Könige Herschen/ vnd
tigen nennet man genedige Herren/ ihr aber nicht al-
2. Es spricht auch der H: Petrus: ehret den Keyser/
lig 1. Pet. 2.

s aber der Prophet Jeremias/ sagt/ die Kirchenlehrer
reissen vnd zerbrechen/ bawen vnnd pflantzen/ das
keiner weltlichen regirung oder Hocheit vber Keyser
ge/ sondern von den Lehrambt verstanden. Die Lehrer
s boßhaffeige der menschen straffen vnnd also abschaf-
argegen alles gute in ihren Hertzen widerumb pflan-
e also zun Himmelreich erbawen. Derowegen der
rgeben/ garvngeschickt vnd nichtig ist.

ie nun K. Heinricus. *IV.* vnd K. Fridericus Barba-
haben auch K. Fridericus. *II.* Heinricus. *VII.* vnnd
Bavarus gethan/ vnd die Keyserliche hoheit verthe-
eind auch in gleichem bey dem Adel vnd gelehrten je-
itige meinungen gewesen/ deren ein theil/ als die
genant/ es mit den Keysern/ die andern aber genant
mit dē Bäpstē hieltē. Vñ giengē der zeit viel Schrifftē
Keyserliche Hoheit verthedigē. Vñ nach vielem streite
e Bäpste sich in die Keyserliche wahl nicht allein ein-
ndern gleichsam ihr Wort vorgezogen habē wolten/
ovicus Bavarus *V.* zusampt dem H: Römischen
ranckfurt geordnet vnd einen abscheid gemacht/ das
mit der Keyser Wahl hinforter nichts zu thum habē

stelle. Darbey lest mans auch heut bewenden / vnnd ist derjenige auch / ohne die Krönung vom Bapste / so bald er von den sieben Churfürsten gewehlet / proclamiret vnd gekrönet worden / ein erwehlter Römischer Keyser. Es ist auch Carolus *V.* der letzte welcher vom Bapst gekrönet worden. Dis alles gestehen vnd verthedigen die Könige in Franckreich / vnd die Franckreichische Politia vnnd Statuta. Wie im *Bodino de Reipub.* zusehen ist / vnnd das Parlament zu Paris hat das Buch Bellarmini von dem Gewalt des Bapsts offentlich verdampt vnd verworffen: anno 1610.

c) Erzehlung der Kriege in Italia.

DJe Römer haben viel Kriege geführt vnnd erlitten von den Carthaginern aus Africa / deren Hertzog war der streitbare Hannibal / welcher dem Landstrich Italien grossen Schaden zugefüget hat. Welchem widerstanden haben die *Scipiones* vnd *Fabius Maximus. &c.*

Nach dem die Außländische Feinde / die Carthaginer getilget worden / sind die Römer vnter sich selbst vneins worden / vnd ist angangen der Bürgerliche Krieg erst zwischen *Pompejo* vnd *Iulio Cæsare*, ob sie schon Schwigervatter vnd Eydam waren. Dann *Pompejus* war Regent in Asia / *Cæsar* aber in Gallia. Vnd da Cæsar begerte Consul erkleret zu werden / ehe er in die Stadt kähme / darmit er vor seinen Widersachern bleiben möchte / vnd das nicht gestattet werden wolte / sondern vom Römischen Rath vnnd Pompejo die Achts Formula proclamiret würde: *Ne quid detrimenti capiat Respublica.* Behilt Cæsar sein Kriegsvolck bey sich / vnd rückte mit denselbigen nach Italia / gegen demselbigen Pompejus ein Heer in Orient zusammen

d nahm also auch den gantzen Orient ein/vnnd wurde
rator des Römischen reichs. Sein regirung aber we-
ange/ sondern wurde auff dem Palatio oder Rath-
etlichen sich zusammen verschwornen Senatoribus
nd vmbgebracht. Darauff abermal ein newer Lerm
ist.

n Octavius des Julij Cæsaris Schwester Tochter
n er in seinem Testament zu einen *Successore* vnd erben
tte/ hat die feinde seines Grosan Herren verfolget.
dem M. Antonius auch ein angewandter Julij Cæ-
der Lepidus sich des Römischen gebieths vnternom-
ermal ein Krieg daraus erwachsen. Vnd zwar son-
Antonio. Dann derselbige/ nach vergliechener regi-
er in Orient Imperator sein solte/ sich auff anregung
Cleopatræ an die er sich geehlichet/ vnd Augusti schwe-
ret hat/ vnterfangen/ ein Herr vbers gantze Reich zu
der Octavius/ welcher nachmals Augustus genennet
ihme auff dem Griechischen Meer bey dem *promon-*
begegnet/ vnd hat seine armada in die Flucht geschla-
über nachmals Antonius vnd Cleopatra vmbs Le-
en seind/ vnd ist Augustus allein Herr blieben vbers
Keyserthumb. Dannen hats reich trefflich zu genom-
mbs Jahr Christi: 414.

n vmb dieselbige zeit bey Regirung Honory/ da der
Kriegsoberster *Stillico* auffs Keysers befehl war vm-
rden/ aus argwohn/ als wan er nach dem Reich ge-
ete/ ist *Alaricus* d gothē König aus gallia wid zurück
a gezogen/ hat Rom belagert/ vñ nach zweyē Jahren

gewonnen vnd eingenommen. *Plaridia Galla* des Keysers Honorij Schwester ist gefangen/ vnd von Atarico an seinen Vetter Adolphum verheyrat worden. Dieser Adolphus ist König worden an stat Alarici vnd endlich in Gallia vmbkommen.

Anno Christi: 445. erschreckte Attila der Hunnen König die Landschafft Italiæ/ da er mit 500000. man in Teutschland vnd Franckreich streiffte/ zur zeit K: Martiani/ vnd geschach bey Tolosa die grosse Schlacht/ da in einem Tag vnd Nacht 180000: menschen vmbkommen seindt. Genserichus aber der Wandalen König hatte Attilam wider die Gothē in Hispania auffgefordert. Derselbige aber regirete der zeit zu Carthagine in Africa. Da wurd Venedigen gebawet.

Anno Christi: 509: zur zeit K. Maximi fiel Genserich aus Africa in Italiam/ vnd nahm Rom ein vnnd plundert die Stadt. Dan als der Maximus den K: Valentinianum hatte vmbringen lassen/ vnd dessen gemahlin Eudoxiam zum Weib genommen/ sagte er auff ein zeit zu ihr: Wie er aus liebe gegen sie/ jhren vorigen man K. Valentinianum hette vmbringen lassen/ darüber ist sie zu vnwillen worden/ vnd hat K: Genserich aus Africa angereitzet/ das er Italiam vberfallen/ vnnd als Maximus in Flucht war/ ist er von einem Römischen Kriegsman Vrso getödtet worden. Genserich hat auff bitt des Bischoffs vnd d. Keyserin die Stad Rom nicht angezünd/ sondern nur 14. Tag der Plunderung ergehen lassen. Im abzug hat er die Keyserin vnd jhre Tochter die Junge *Eudoxiam* mitgenommen/ vnd hat er die Mutter zum Weib genommen/ seinem Sohn aber die Tochter gegeben. Er war ein Arrianer.

Dieser zeite ist auch vnter den Romanischen Keysern

/ vber fiel Jtaliam vnnd nahm die Stad Rom einn.
enselbigen wurde gesand Theodoricus König der Go-
nach der zeit erlitte Jtalia auch von den Gothen selbst
nach. Diese wurden die Ostgotten genant. Die andern
Hispania waren die Westgothen.
no Christi: 566. fielen die Longobardi ins Land/ wie
der regirung Jtalia ist weitleufftiger angemeldet

no Christi: 936. Zun zeiten Ottonis Magni seind die
riege in Jtalia angangen/ dan nach dem das Caroler
abgangen vnd nun andere Völcker zum Reich erstei-
n/ wehleten die Jtaliant eigene Keyser/ als nemlich
rium/ Hertzog Friaul einen Longobarder. Dee wes
tto Magnus mehr als ein mahl in Jtaliam gemust/
ebellion hat stillen müssen. Welche vnruhe nachmals
tonis III. gesetz vnd ordnung/ das hinforter nur aus den
n ein Keyser gewehlet werden solte/ gestillet worden ist.
no Christi: 1170. Zun zeiten Heinrici 4. seind der
nd Keyser Kriege angangen/ wie dan auch zun zeiten
Barbarossæ. Derselbige hat anno Christi: 1170. die
eiland/ darumb/ das sie mit B. Alexandro 3. wider
r in Bund/ war von grund ausgetilget vnd das Land
beseet. Nach dem aber des Keysers Sohn auff dem
den Bäpstischen gefangen vnd der Bapst zu den Ve-
geflohē/ hat der Keyser sich/ auff behandelung zu Vene-
n Bapst gefunden/ dem die Füsse küssen vnnd vmb ver-
itten müssen. Der Bapst aber hat vber das es bey der
ung nicht bewenden lassen/ sondern den Keyser mit ein
den Halß getretten vnd gesagt: *Super aspidem & basi-*
bulabis. Da hat der Keyser aus billichen verdrus ges

sagt: *Non tibi, sed Petro (: nempe hæc patior:)* Darauff ihm der Bapst geantwortet: *Et mihi & Petro.* Dis ist geschehen zu Venedig auff dem Marcus-Platz anno Christi: 1177. Den 22. Junij. Diese Bapst vnd Keyser Kriege haben sich hinfort weiter erstrecket/ vnd sonderlich ist zwischen den Parteyen der Gibelliner vnnd Guelphen/ so ein grosse vneinigkeit vnnd Feindschafft ergangen/ das offt in der Stadt Rom die Gassen mit Blut geflossen haben.

Nicht weniger seind ab anno Christi: 1313. in Hetruria zwischen den stedten Florentz vnd Pisa viel Kriege gefüret worden/ vnd haben die Pisaner wider Florentz dreymal die Vberhand behalten/ biß die Florentianer die Stad Pisas von Gabriele dem vnechten Sohn Johannis *Galeatij Vicecomitis* mit grossen Geld erkaufft/ mit gewalt gezwungen vnnd in gehorsam behalten. etc.

Anno Christi: 1525. ist der Krieg zwischen K. Caarolo *V.* vnd K: Francisco Primo aus Franckreich/ bey Paphej in Italia gefüret worden. Der Keyser ist nicht selbst mit gewesen/ sondern hat durch H: Carolum von Baurbon/ vnd den Obersten von Fronsbergk den Krieg gefüret/ die haben den König daselbst im Baumgarten gefangen bekommen/ vnd dem Keyser in Hispanien vbersand. Nachfolgents da der H: von Bourbon nach Neapolis mit etlichen Volck verrücken wolte/ hat er die Stadt Rom vnterwegen belagert vnd eingenommen. Der Bapst Clemens *V.* vnd die Cardinale/ auch die andern vornehme HErrn seind in die Engelburck/ so K: Adrianus gebawet hat/ vnnd ein gewaltige Vestung ist/ geflohen. Darinnen seind sie in den siebenten Monat belagert worden/ vnter dessen hat das Teutsche vnd Spanische Kriegesvolck in der Stad vbel gehauset/ gewür-

en mit agirung derselbigen Personen/ vor der Engels
auff den Gassen grosse schmach angethan. Biß das
befohlen/ das die belagerung geendet würde. Der
schüldigte sich der That auffs fleissigste vnd sagte/ dz
n Befehl geschehen were. Vnd ob er schon darfür hal
alles durch Gottes gerechtes gericht geschehen sey/ da
ihm begangene jniuria gerochen würde/ (:dann der
tte es heimlich mit Franckreich gehalten:) so wolle er
an wenden/ das dieser schade ein anfang vnd gelegen
ßens gemeiner Republica sein möge.

Malta.

o Christi 1551. hat der Türck die Insel Maltam m
elen belagert/ hat aber nichts ausrichten können/ nur
Insel Gozo gegen vber/ so auch darzu gehörig/ im Ab
ur gesteckt/ vnd bey 4000. Menschen gefangen hin
t hat. Anno 1565. hat er Maltam abermal belagert/
leiches fals nichts aus richten nach ihr anhaben kön-

CAP. VI

Von Franckreich.

lia oder Franckreich zwischen Teutschland vnd Hi
anien/ gelegen/ ein volckreiches Land/ wiewol es etwa
Hispanien ist/ hat zur seiten die Alpes/ mit denen es
n gescheiden wird/ aber von Hispanien durch das

grosse

grosse Pyrenische gebirge. Es wird aber diß gebirge also genant/dieweill es vorzeiten von den Hirten angezündet/ darvon alle benachbarte örter vnd Welder angangen vnnd verbrand worden.

Vogasus scheidet Franckreich von Niderland/ Jura von den Schweitzern. Die namhafftigsten Wasser seind Sequana oder die Seine/ fleust durch Paris/ Matrona/ die Marne scheidet die Celtas von den Bergis/ Garumna in Gasionia/ scheidet die Celtas von Aquitania/ entspringet aus den Pyrenischē gebirgen. Liger oder Ligeris/ die Löre/ scheidet die Heduos von dem Biturigibus/ entspringet in Berg Cemeno vnnd fleust ins Britannische Meer. Araris oder Sagona/ so aus dem Berg Vogaso entspringt/ wird auch Arar genant/ deßgleichen ist Rhodanus ein grosser flus bey Lugdon/ kömbt von Wallis her/ sie nennen ihn Rosne.

Sie haben einen Spruch von jhren wassern in Gallia: Loyre der gröste/ Rhodanus der schnelleste/ Sequana der reichste/ Sarna der stilleste vnd liblichste Fluß in Franckreich. Es hat sonst Gallia mehr Wasser als einig Land in Europa/ aus genommen/ in Bretagna am Meer/ da hats mangel. Hat keine sonderliche viel Seen/ aber viel Weyer.

In diesen felt der Araris. Es ist aber sonst noch ein ander fluß/ so durch Schweitzerland fleust/ auch Araris genant/ vnd Arola. Dann ist der Lacus Lemanus oder Lausanner vnd Genfer See/ durch welchen der Rhodanus hin fleust.

2. An Fruchtbarkeit gehet zwar Italia vor/ aber Gallia gleich demselbigen nach vor andern Europaischen Landten/ vnd ist sonderlich reich an Feldgütern In Langendocken wachs

Haben vorzeit so grosse Herden Schweine vnnd
ehalten/das sie bey nahe gantz Italiam damit gespei-

ucht/ Weyd/ Saltz/ Flax vnd Wein tregets sehr gut
lich/ also das man den Franckreichischen/ wie dann
Italianischen vnd Hispanischen Wein/ wol mit der
asser menget vnd er gleichwol einen Weinreichen ge-
r wol behelt/ vnd nach der Teutschen Temperirten
nn noch geschetzet wird.

1. Von den Landschafften Gallie.

Cæsar theilet Galliam in drey Landschafften/ in Bel-
Aquitanicam vnd Celticam. Belgica ist zu nechst an
ania/ vnd wird durch die Seine vnd Marne von
abgesondert/ ist die Landschafft so itzt genent wird:
othringen/ Westereich/ Brabant/ Flandern/ Bel-

quitanier werden durch den Fluß Garumna/ wie al-
neldet/ von den Celtis abgescheiden/ vnd wohnen wan
die Celtas hin vbersehen/ am eussersten nach dem
Occidentale genent wird.
tica aber so auch Narbonensis vnd nunmehr Langen-
d Burgund genent/ ligt zwischen beyden/ vnd reichet
cken gegen Engeland als vns zur rechten/ biß an das
erische gebirge vnd Mitlandische Meer hinein. Da
Julius Cæsar aus Italia in Galliam kahm/ hatte er
n *Belgicam*/ zur Lincken *Aquitaniam*, gleich vor sich
en innen *Celticani*.

In Aquitania, als Julio zur Lincken wohneten die *Rutani*, *Tarbeli*, *Bitariges*, *Santones*, *Pictones*, vnd *Caduci*.

In Celtica, mitten inne/ wohneten die *Senones*, *Parisii*, *Cenomani*, vnd *Arubij*.

In Belgica, zur rechten/ die *Bellovaci*, *Morini*, *Menapij*, *Batavi*, *Vangiones*, *Rauraci* vnd *Lingones*, *Allobroges*, *Hedui*, &c.

Auff ein ander Art wurde dis Land auch getheilet vnd genent *Gallia cis Alpina* vnd *Gallia Trans Alpina*, vnnd zwar also von den Römern. *Cis Alpina* war die Lombardey/ *Trans Alpina* war/ was sonst allein Gallia heist. Jens Theil in Italia wurde auch genant *Gallia Tonsa*, dis *Gallia Comata*, dieweil jene kurtze Haar/ diese lange Haar trugen/ darvon nachmals. *Tonsa* wurde auch genent *Gallia Togata*, Bürgerliches vnnd mit langen Kleidern/ auch *Transpadana* jenseit der Po.

Ferner so wurde Gallia noch auff ein ander Art vnterscheiden/ vnd genent *Austrasia* vnd *Neustria*/ auch *Suession*/ ohne Respect der Alpen. *Austrasia* wurde genant was jetzt Lothringen vnd Braband heist/ vnd alles was zwischen der Mosa vnnd dem Rhein gelegen ist/ desen königlicher Sitz war zu Metz. *Neustria* aber hies alles was zwischen der *Mosa* vnd *Liger* ist/ desen Sitz war zu Paris. *Suession* oder *Soyson* war das vbrige/ vnd jhr Sitz war zu Soyson.

Es wurde auch Gallia Narbonensis genent/ was jetzunder heist Saphoy/ Delphinat Provintz deren ein Theil ist *Languedoque*.

Heut zu Tage heist alles mit einander Franckreich/ was vorzeiten war *Aquitania* vnnd *Celtica*, zu sampt einem Theil von Belgica/ nemlich Lothringen/ Saphoy/ Burgundi/ &c. Franckreich aber war sonst nur das theil Galliæ wo Paris ligt.

ond Landschaffte/ so in das Königliche Gebieth ge
deßgleichen Lehn seind/ als nemlich: *Aguyenne,*
etagne, Turonia, Normandej, Piccardej; Francia, Li-
ia, Burgundi, Provintz, Bar, Bourbon, Champania,
ue, Berry. Welches alles Landschafften seind.

gne ist von den Engelländern oder Britannis so
esetzt/ also genant/ vorzeiten Armenica. Norman-
genant von den Nortmännern so sich dahin gesetzt
sind die Fürstenthumb vnd Grafschaffte: *Orliens,*
ys, Nemors, Allenzon, &c. Conde, Guise, Vermans
, Scharter, Montfort, Dampruartiu, Beaumont,
eschen, Bleais, Dreux, Essambes, Donoys.
oy ein besonder Hertzogthumb/ vnd die Landschaft
Keyser Lehn.
ringen/ ein Hertzogthumb von K. Lotharjo also ge
ar aber vorzeiten zweyerley Ober vnd Nider Loth-
jtzt nur Lothringen ist.
lphinat/ ein Herrschafft/ so des Königes in Francks-
Sohn/ vom Keyser zu Lehn tregt/ *ab anno 1394.*
gund/ ist vnterschiedē: in Hertzogthumb/ in Graff
in theil zu Saphoy. Daß Hertzogthumb ans Kö-
Graffschafft an die Ertzh. von Osterreich/ Hertzo-
nd/ vnd ans Niderland. Dahin gehört auch Mum
Hertzoge zu Wirtenberg. Die Burgundier sind
mens aus Germania vom Balthischen Meer/ vnd
/ da sie von den Gothē vertriebē sind. Dañen sind sie
n Alemañis/ vnd forter zu den *Heduis* vnd *Sequanis.*
lat/ war vorzeiten ein Königreich im Narbonischen
st ein Stadt also genant. Begreifft in sich alles was
t Saphoy/ Burgund/ Delphinat/ Schweitz/ Zä-
bigsburg. Heut das Cancellariat des Römischen

C.) Stedte in Franckreich.

PAriß. Die vornembste Stad in Franckreich auch der gröſten stedte eine in Europa. Als welche 70000: gewapner Man ins Feld lieffern kan. Da hats die vornehme Hohe Schule. Die Stad wird in drey örter abgetheilet. Das grosse theil der Stad wird genent *La Ville*. Begreifft in sich 31. Kirchen/10. Clöster: 4. Spittale/ 6. Capellen. Das ander theil der Insel *La Citte*, begreifft in sich des Königs Palast vnd Capelle/ Domkirch S. Mariæ vnd sonst 20. Kirchen. 1. Spittal vnd 5. Capellen. Das dritte theil der Universitet jenseit der Sequana begreifft 7. Kirchen. 14. Clöster 4. Spittal. 3. Capellen. 50. Collegia.

Sonst hat die Stad Paris 14. Pforten. 5. Brücken/ 16. Brunnen/ vnd 10. Vorstedt/ vnd 500: Gassen.

Orliens, Aurelia, am Wasser Ligeris gebawet von *Aurelio*. Anno Christi 276. Diese Stad hat in den letzten Religions Kriege viel erlitten. Dann als sie die von der Religion zeitlich eingenommen/ wurd sie anno: 1563. vom H: von Guysen belagert. Es wurden im folgenten Jahr auff befehl Caroli 30. alle Thürne/ bohlwerck vnd Vestungen alle zurissen vnnd geschleifft. Das sie bey nahe einen Dorff ehnlich worden.

Puttiers, Pictones. Da ist die vornembste Hohe Schul nechst Paris. Wird ihres vmbkreis vor die gröste Stad in Franckreich gehalten/ aber die Weinreben/ Garten vnd Wiesen nehmen schier den dritten theil der Stad ein.

Hat sich anno Christi. 1562. im Religions Krieg am lengsten vor aufflauff enthalten. Endlich aber ist sie gestürmet vnnd eingenommen worden, da dan in der Plünderung Hilarij Büch er so er mit eigenen Handen geschrieben hatte/ vmbkommen

Turonia, an der Loyre. Ein Lustgarten gantz Franck-
ein Ertzbischofflthumb/ da S. Martinus gelehret
Martinus aber ist bürtig gewesen aus Vngern/ aus
n Sabatia von edlen geschlecht. Hat gelebt zun zei-
liani Apostate. Hat erst studiret zu Ticin in Italia.
er mit Juliano in Franckreich gezogen/ wider die Ale-
Da er sich des Krieges begeben/ hat er zu Puttier bey
er H. Schrifft obgelegen/ vnd dan Bischoff zu Tou-
. Vnd weil seiner zeit durch die Rebellion Maximi in
ch viel Witwen vnd Weisen worden/ hat er dieselb
orget vnd offten Spenden vnd mahlzeiten/ so sie dar-
rtini tag oder Martinalia Convivia genennet/ vnnd
nem Tod den 10. Novemb. also noch gebreuchlich/
Martini Tag hält.

s er mit dem Keyser zu Ammian im Winterlager ge-
sichs begeben/ das ein armer zerrissener man ihn
Mitgesellen im vorüber gehen/ vmb ein Steur ange-
aber seine Gesellen/ mit tauben Ohren vorüber gin-
r nichts anders hatte/ hat er ein Stück von seinen
Kriegesmantel geschnitten/ vnnd es dem armen zuge-
olgente Nacht ist ihme im Tranm vorkommen/ als
stus vor ihm stunde/ vnd were in das Stück Tuch be-
h dem Spruch: Matth. 25. Das hat ihme mehr ge-
gemacht/ sich von dem vngleubigen Keyser abzuwen-
er H. Schrifft zuergeben. Wan die Könige vorzeiten
oder ehe versprechung gemacht haben/ hat das alles
Grab S. Matinj geschrieben vnd versiegelt werden

Rochelle, oder wie sie schreiben *Rochelle* ligt am Meer
inen herlichen *Portu*. Das Land heist *Saintöe*. Nach
herr Casper Colignij zu Paris vmbracht/ hat sich die

Stadt auff vermahnung des Graffen von *Montgomerÿ*/ so aus Paris entronnen/ fur solchen Vnfall muniret/ derowegen sie der König hat belagern lassen/ 9. Monatlang/ welcher zeit vber von den Königischen in die 20000. im Lager gestorben vnd vmb kommen seind/ vnd ist nichts außgerichtet worden.

Bourdeaux ist die Häuptstad in *Guienne*. *Montpellier* ligt in *Languedoque*/ hat eine vorneme Hohe Schule/ sonderlich bey der *Medicinæ*, welche Vrbanus V. anno Christi 1196. gestifftet hat. Anno Christi 1561. wurd diese Stadt auch von den Hugonotten eingenommen/ der von Guisa mocht sie auch nicht wider zugewinnen.

Leon ligt am zusammenfluß *Rhodani* vnnd *Araris*/ wird das Mittel in Europa geachtet/ vnd von den Latinie *Lugdunum* genant.

Genff, *Geneva*, in Saphoyerland/ ein sehr alte Stadt/ am Rhodano vnd Genffer See oder *Lacu Lemano* gelegen/ zu beyd seiten des Rhodani gebawet. Ist ein Reichsstadt/ vnnd hat ein Reformirte hohe Schul.

Als der Durchleuchtige vnd Hochgeborne Fürst L. Mos ritz zu Hessen Anno Christi: 1602. nach Paris zog in dieser Stadt vnerkant gewesen/ hat er in seinem Abzug ein *Epigramma* vber diese Stadt auff einem Bogen Papier/ vnter seinem Häuptküssen liegen lassen/ welches da es dem Rath zu Genff offenbar worden/ haben sie dasselbige in jhr Buch/ genant *Le Citadin de Geneve* sampt andern Keyserlichen vnd Königlichen Privilegien vnd *Encomiis* einbracht vnnd publiciret mit diesen Worten: *Geneve de la quelle l' un des principe aux Princes d' Allemagne, ur ay patron de vertu, de valeur & de science, faisoit bien autre Cas autre estime, que toy cavalier injurieux, lors qu' y*

de ſon lict an logis public ceſt eloge, ce monument per-
ſon jugement & de la bienuevillance:

m ingreſſurus Geneva reliquit perpetua memoriæ
ergo: anno 1602. Iulij 28. Mauritius Haſſiæ
Landgravius, &c.

iſquis amat vitam ſobriam caſtamque tueri,
Perpetua eſto illi caſta Geneva domus.
amat vitam hant bene vivere, vivere & illam
iterum fuerit pulcra Geneva domus.
nvenies quicquid conducit utrique.
ligio ſana eſt, aura ager atque Lacus.

eſe Stadt Genff iſt anno 1602. von den Saphoyern/
ecembris bey Nacht erſtigen/ welchs doch die Bürger
rden/vnd haben die Stadt errettet/vnd ſeind der Thä-
ngen/vnd auff die Stadtmawer erhengt worden.
ſantz/iſt die Häuptſtadt in Hoch Burgund/ derſelbi-
zedacht vom Julio Cæſare/ das Arioviſtus nach Bi-
quanis geeylet dieſelbige einzunehmen. Ligt am Fluß
abis/von dem ſie vmbgeben wird.
lin/in Burgund/ da hats herrliche Saltzbronnen/
n groß Gelt gelöſt wird.
zareth/mitten in Burgundi gelegen/ iſt alſo genant
hnis der Stadt Nazareth: Galilæa/ durch Ludwig
n Chalori/ ꝛc. als der wider aus dem gelobten Land
ſt.
mma/es iſt Franckreich ſo volkommen vnnd reich an
/ das jnnerhalb zehen Meilen in die 1200. Städte/
r vnd Flecken/gezehlet werden. Vnd ſonſten 30000.
ien vnd Gemeine/da es Pfarkirchen hat. Edle Ge-
aber werden gezehlet 1800.

Der

D) Vormügen Gallick.

DAs Einkommens des Königreichs Galliæ wird von *Botero* vnd *Quaden* also benamet vnnd beschrieben / daß / wie etwa mehr angedeutet / Franckreich vier Magnetstein habe / welche das Gelt ins Land ziehen / Nemlich / Gedreydig / so aus Franckreich in Hispanien vnnd Portugal geführet wird. Der Wein / welcher von dannen in Flandern / Engelland vnd Ostland gehet. Das Saltz / desen die Einwohner gnung haben / vnnd es den Benachtbarten mittheilen. Hanff vnnd Leinwat / welches soviel Gelt in Franckreich bringet / das es vnmüglich were / wo man nicht die Menge / so nach *Lisebon* vnnd *Sevilien* geführet wird / vor Augen sehe. Es wächset auch viel Waid vnd Saffran im Lande / daß das Reich mit demselbigen allein bestehen könte. Vnd man hat befunden / das Franckreich 15. Million Menschen speissen kan / vnd soviel Provision vbrig hat / daß es noch ein groß Heerlager darmit erhalten kan. Vnd belangente das besondere Einkommen der Könige / so empfing K. Ludowicus *XII.* an Geld aus dem Lande anderthalbe Million. Franciscus *I.* bekam zu dreyen Millionen. Heinricus *II.* zu sechsen. Zur zeit Caroli *IX.* vnd Heinrici *III.* sind in Franckreich eingenommen worden Neuntzehen Millionen Francken.

Aus dem Denivin wird empfangen: 2500000.
Aus der Müntz / 300000.
Aus Legitimation der Bastarden: 600000.
Aus den Zöllen zu Lyon: 700000.
Aus Imposition auffs Saltz / 4500000.
Aus dem zehenten Theil geistlicher Güter / 4000000.

der Schatzung zu Erhaltung funffzig tausent
1500000.
dinari Schatzung/ 4000000.
den 20. ß. von jedern Glockenthurn/ 300000.
den 5. ß. von jedem Faß Wein/ 1000000.
den 100. ß. von jedem Gerichts Krieg ehe er ins
pt. 300000.
n Getreyde vnnd Wein/ so hinaus geführet wird/

n Meerdreff vnd andern Extraordinari 700000.
mma 23. Million vnd 3000. Francken.
Einkommen der Geistlichen in Franckreich träge
abrechnet was ein jeder Bischoff hatt: 158436000.
en. Der zehende/ so die geistlichen auffs Land ent-
gen tregt: 30000000. der Bapst entfengt aus
Franckreich 20000000 Francken

Frantzos

A Gala Gallus reſpectu dictus Iberi,
Spectata peragit cum gravitate vicem.

Ein Frantzos wird von weiß genant/
In Anſehung der Spanier Land.
Ein recht Frantzos/was er verricht/
Iſt ſehr zur Gravitet gericht.

Von den Leuten/gestalt/kleidungen/sprach vnd Handthierung in Gallia.

ie Galli seind von Samote gepflantzet zur zeit Ninit
Königes zu Assyrien/wie die Teutschen von Tuyscone
ie Spanier von Jubal/die Itali von *Sabatio Saga. Sa-*
hat gezeuget Magum/derselbige Sarronem/derse-
idem/2c. Die Galli so heutiges Tages Franci heissen/
n Nahmen von den Teutschen Francken/ so sich dis
zeiten fast alles vnterthenig gemacht haben/ wie *Man-*
suo. Dionysio vnd *Sabellicus* bezeugen. Daß aber et-
n/ sie kommen von Franco Hectoris Sohn her von
g der Irthumb daher kommen: Bey den Teutschen
önig der Hocker/den nennen die Latini *Hectorem*, des-
war Franck/von deme dieser Nahme/vnd lebtē gleich
Troiæ So sind nun die jtzigē Frantzosen eingemeng-
e Leute/zusampt den vorigen Gallis. Seind lang/
braunlecht an farben meistentheils/weisser dann die
Daher sie auch den Nahmen Galli haben sollen/
heist soviel als Milch.
wird auch dis Land von der Leute Gestalt vnterschie-
nant *Gallia tonsa* oder *Gallia comata*. *Tonsa* jenseit
/dieweil sie das Haar abschuren/wurde sonst von den
n in Betrachtung jhres Landes auch genant *Cis alpi-*
/jhnen disseit dem Gebirge in Italia (Item/*Togata*,
Bürgerliche) da jtzt Lombardey ist.
nata/ welches auch *Transalpina* genent wurde/ als
n Gebirge/das jetzt Franckreich heist/ vnnd da zogen
Haar/ wie es dann ein Frantzösisch Muster ist lange

Haar wachsen lassen/dann sie in Franckreich solche Gewonheit haben/ das die Mansleut lange Haar ziehen/ jedoch das sie es etwas stumpffen/ damit es nicht so lang wachse wie Weiber Haar. Sie lassen auch die Bärte weitleufftig wachsen/ an Kin vnd Backen/ daher sie gar manlich außsehen/ wie vor zeiten die alte Catten sahen. Ihre Kleidungen sind kleine Wämbster vnd enge Ermeln/ aber ihre Hosen seind gar weit vnd außgefüttert mit Haar oder Wollen.

Die Weiber tragen auch sehr weite Röcke/ vnd vmb den Leib mit eisern Reiffen in Leder gefasset vnterstutzet vnd außgedehnet.

An Farben trägt sichs Mansvolck gemeiniglich in dunckel vnd mittel Farben/ vnd sonderlich braunlecht. Brauchen ein anmühtige Correspondentz in den Farben der Kleidungen/ daß eine der andern durch eine verwantschafft antworte; haben nicht vngleiche oder widerwertige Farben an Hosen oder Strümpffen oder Hut. Das ist/ haben nicht grüne Ermeln/ schwartz Wambst/ braune Hosen/ gelbe Strümpffe/ oder dergleichen. Sondern ist das Wambst braun/ so sind die Ermel auch also:

Die Hosen aber mögen wol andere Farben sein/ doch daß sie auch des Wambs Farbe wol antworte.

Also ist der Mantel dunckelgraw/ so ist der Krage am Mantel Violbraun/ Ist der Mantel Leberfarbe/ so ist der Krage Purpurfarbe.

Ihre Sprache aber ist heutige Zeit currupte Lateinische/ jedoch dem Latein etwas weiter als die Italianische vnnd Spanische. Dann da ein Italianer sagt: *vi ringratia del vosti o bono animo*, sprechen die Frantzosen: *je vous remercie de vostre bon vouloir*. Sie sprechen auch die Buchstaben viel frembder als die Italianer/ dann *je* reden sie durch eine Aspiration

n schreibt *sche*/ darnach lassen sie im reden das *s* aussen
voû/ das *c* reden sie mitten in dem Wort halb wie ein
anʃois/ oder hinbey wie ein *s*/ *voſtre* reden sie *votre*,
agen sie als *volûr*. Lassen das *i* nicht so sehr hören/ vnd
e vor einem *m* oder *n* etwas grob/ gleich als ein *ae*/ re-
das *n* nicht so scharff herauß/ sondern etwas lässig/ als
an sagt: *ênh*/ zum Exempel: *Honi ſoit qui maly penſe*.
sie gleich also: *Honi ſoit ki maly pâns*. Wie dann das
als hie/ vnd im Wort *Languedoque*, wiewol alzeit der
abe/ als hie das *n* etwas leise gemercket wird.

mma Jtalianer/ Frantzosen vnd Hispanier haben ge-
auhen Wörter vngewonte Zungen/ daher sie alles
esten aus/ sprechen/ wie sie nur können. Sonsten ist die
sche der Welschen gleich in den Artickeln/ in *genere*, in
n, in *conjugation*. Können sich aber schwerlich zusam-
ehen/ es seyen dan gelärte/ so der Sprachen grund oder
wissen.

eichwol ist eine Sprache vnter den gemelten dreyen
as lässiger als die ander. Der Frantzos sagt gar ge-
Pete/ auch wol *pcſe*. Ein Jtalianer redet das härter
Die Hispanier kommen den Jtalianischen am nech-
eden doch nicht so scharff als die Jtalianer/ wie noch-
benennet werden.

rzeiten hat man sich in Franckreich mehr des Kriegens
Ackerbaws gepfleget/ in massen es noch heutiges Ta-
re Kriegsleute giebt/ aber an den Orten/ da sie jhrer
Speiß haben/ dann sie sind nicht so hart wie die Vn-
Teutschen. Gleich wie aber Jtalia in der Medicina
ica: Also trifft *Gallia* weit vor in *ſtudio Iuris*/ vnd gibt
hme Advocaten vnd Rechtsgelärte. Gibt viel Kün-
wleut vnd Gärtner. Brauchen sich auch der Schif-

farten an denen Orten/wo sie ans Meer gräntzen. Handelen sehr nach Lisebon mit Frucht/Wein/Saltz vnd Flachs.

IV. Religion vnd Gesetze der Frantzosen.

DJe Galli ehreten vorzeiten den Mercurium für andern Göttern/sagten es were ein Erfinder aller Künste/ein Führer auff der Strassen/ein Förderer der Kauffmanschafft. Wann sie in den Krieg ziehen wolten/opfferten sie dem Marti/was sie gefangen hatten. Die Nacht feyreten sie dem Diti. Aus deren so sie opfferten Vngedult vnd Schmertzen augurirten sie jhr Glück oder Vnglück. Dann sie opfferten auch Menschenfleisch.

Sie liessen keinen freyen / er hatte dann ein Mannliches Alter erreicht/daß er zu Krieg ziehen konte.

Die Männer hatten gewalt/so wol jhre Weiber als jhre Kinder zu tödten.

Wer der Zäuberey vberwiesen wurd/der wurde mit Fewer verbrant.

Bey den Verstorbenen verbrandte man alles mit jhnen/was jhnen am liebsten gewesen/als vom Vihe/auch Diener vnd vnterthane Menschen.

Darzu hatten sie nun *Druides*, *Bardos*, vnd *Vacies*, die *Vacies* haben den natürlichen Dingen nachgeforschet / als *Physici*. Die *Bardi* haben *Carmina* vnd Lobschrifften gemacht/als *Poêtæ*.

Die *Druides* aber pflegten des Gottesdiensts vnnd der Opffer/legten die Schrifft aus/vnterwiesen die Jugend/setzten Straffe/vnd fälleten Vrtheil. Da einer jhrem Befehl nicht nachkam/er were im Ampt oder Privat/so wurde jhm der Gottesdienst verbotten/vnd wurde excommuniciret/ welches sie für

ute Gesellschafft/vnd hatten einen Obersten. Sie
rfur/ die Seelen führen in andere Leiber/ wann der
estorben were.

chst den *Druidibus* waren die Ritter/ so denen *Druidi-*
n Gottesdienst hoch verpflichtet vnd demselbigen beys

no Christi 499. ist Franckreich zum Christlichen glau
ret worden/ vnnd haben die Könige des Landes nach
Titul bekommen/daß sie *Christianissimi* seind genen-
n: wie der zu Castilia in Hispanien den Titul *Catho-*

Clodoveus der fünffte nach Pharamundo ist der erste/
ristlichen Glauben in Franckreich hat angenommen.
selben König ist Carolus Magnus in Regirung der
te/welcher nicht allein in Franckreich/ sondern auch in
den so vnter jhme waren den Christlichen Glauben
gebreitet vnd befördert hat. Belangent den Bilder-
lcher seiner Zeit in Griechenland streitig war. Als da
t denselben abschaffte/als Leo *III.* der ander jhn wider
e/als Constantinus vnnd Irene: Zu deme dann die
Rom stimmeten/vnd den Bilderdienst befürdert has-
n/hat Carolus Magnus denselbigen auch verwidert.
Synodus octava zu Constantinopel gehalten wurde/da-
urde also geschlossen *Sessione X. Canone 3. Sacra mima-*
mini nostri Iesu Christi & omnium Salvatoris, æquo ho-
Libro Sanctorum Evangeliorum adorari decernimus.
m per Syllabarum eloquia, quæ in libro feruntur,
consequuntur omnes: ita per colorum imaginari-
tionem & sapientes & idiotæ cuncti, ex eo quod
in prom-

in promptum est perfruuntur utilitate. Quæ enim in Syllabis ser-
mo, hæc & scriptura quæ in coloribus prædicat & commendat.
Deßgleichen war zuvor geschlossen in *Synodo septima, Nicæa se-*
cunda. Dieses *Nicææ secundæ acta* hat Bapst Adrianus an K
Carolum Magnum abgesand/ daß er die Sache approbiren
solle. Da hat er seine Bischoffe/ Priester/ Abte/ vnnd Münche
aus allen Provincien *Galliæ, Italiæ, Germaniæ* zusammen gefor-
dert/ vnnd einen Synodum gen Franckfurt an Meyn gelegt.
Vnd ist nechst anderm so gebillicht/ dis verwegert vnd verworf-
fen worden/ nemlich sie haben einhellig geschlossen: *Cultum ima-*
ginum & adorationem esse impiam. Haben auch geschlossen/ *Sy-*
nodus Nicæa Secunda solte weder *septima*, noch *universalis* seyn
noch gehalten werden. Wie bezeuget *Eginardus in vita Caroli*
Magni, cap. 69. Regino lib. 2 Ado Vien. ætate 6. Georgius Cassan-
der in Consultatione ad Ferdinandum & Maximil. Impp. Vrsp.
in Chronicis. Aventinus lib. 4. Annalium. spricht *lib. 4. Scitæ*
Græcorum, de imaginibus adorandis in Concilio Francofurtensi
rescissa & abolita sunt. Es bezeuget auch Vrspergensis daß im
Nahmen sämptlicher Bischoffe ein Buch geschrieben/ welches
alle Bischoffe vnterschrieben haben/ wider *Nicæam illam Syno-*
dum secundam. Vnd vor etlichen Jahren ist ein Buch vnterm
Nahmen Caroli Magni in Franckreich vnnd Teutschland ge-
truckt worden/ darinnen stehet/ daß sie nur die sechs Synodos
für richtig vnd vniversal erkennen. Vnnd ob wol heutiges Ta-
ges Bäpstische sagen/ es sey *liber suppositititius*, so bezeuget doch
Augustinus Steuchus Bibliothecarius, daß solches Exemplar mit
alten Lombardischen Buchstaben zu Rom in *Lateranensi Bibli-*
otheca verwahret werde. Es gedencket auch des Buchs *Hinc-*
marus Remorum Archiepiscopus, vnd bezeuget/ daß er dasselbige
in seiner Jugent auff Königlichen Pallast gelesen habe/ *Hospin.*

an zeiten Caroli Magni hat auch Paulus Diaconus
er gewöhnlichen Sontags Evangelia vnd Episteln aus
ven Testament außgezogen/vnd auff gewisse Sontag
einander zu predigen disponiret.

ags Evangelia vnnd Episteln wie das verstanden werde.

Shat zwar Paulus Diaconus die Sontags Evan-
elia vnd Episteln also abgesondert/ aber es ist damit
icht gemeinet/daß das ander vnterlassen werden solte/
aus Vnbericht der gemeine man nur dis für Evan-
/sondern man sol gleichwol das gantze new Testament
istlichen Volck bekant machen vnd auslegen. Darzu
f die Werckt age vnd in der Wochen ein Buch altes
Buch newes Testaments/ vnnd also eins nach dem an-
genommen vnd geprediget werden sol.

Hohe Schule zu Paris.

Carolus Magnus hat zu Paris eine Hohe Schule
von gelärten Leuten/deren Nahmen seind/ Claudius/
s/Johannes vnd Rabanus/so Jünger vnnd Discipuli
ers *Bedæ* gewesen/ vnd aus Schotland in Franckreich
seind.

ach dieser zeit da die Schrifften der Bibel beygelegt/
ologia Scholastica angangen/das ist/da man theils nach
etis Canonicis Gratiani/theils nach *Magistri sententia-*
ri Lombardi/so ein Bischoff zu Paris gewesen/ zu pro-
at angefangen/welches dann anno Christi: 1150. an-
darüber auch *disciplina Aristotelica* durch *Albertum*
n, vnd dessen Nachfolger *Thomam de Aquino* zugleich
hret worden/*de unitate formæ & intellectus, de univer-*
de ẽ, entitate & ideis, vnd man sich mehr auff dieselbigen

Schulfragen/ auff die H. Bibel begeben/ da ist zu Paris/ von Graff Roberto der Druydum/ König Ludovici Bruder/ die Sorbona gestifftet vnd angeordnet. Titius in Chron. Francorum. Vnd seind solcher Schul Theologiæ quæstiones vnnd Themata gewesen/ *Vtrum sc. Papa sit simplex homo, an quasi Deus. An participet utramque naturam cum Christo. de ejus potestate supra concilium de virginis Mariæ immunitate à peccato originis*/ vnd dergleichen viele andere. Vnd hat gewehret/ biß auff s Jahr Christi 1515. Da Lutherus vnd Zwinglius in Sachsen vñ Schweitzerland dem Bapstumb widersprochen haben. Dan da ist Franckreich zu grossen theil der Reformirten Lehr bey gefallen. Berengarius hat in diesem Lande dem Bapstumb widersprochen in der *Transsubstantiation*. Es hatten auch die genanten Waldenser die ware Confession vom H. Abentmal ab anno Christi: 1163. vnd alß dieselbigen anno 1545. von dem König in Franckreich/ durch anreitzung des Bapstes/ verfolget vnd getödt wurden/ hat L. Philips zu Hessen/ vnd H. Christopf. zu Wirtenberg vor sie geschrieben/ vnd sie schefflein Christi genennet/ diese von einem Waldo also genante Waldenser/ haben balt die Evangelische Lehr angenommen/ vnd ihre Confession klerer befunden/ vnd je mehr vno mehr erkant/ was recht ist.

Vide Sleidanum. Lib. 16, p. 465. in anno: 1545.

Enderung der Religion in Franckreich.

DJe Stad Genff in Sophoyerland hat die Evangelische Lehr bald angenommen/ vnnd zwene gelehrte menner Guilhelmum Farellum aus Delphinat vnnd *Petrum Viretum* aus der Schweitz/ zu Predigern gehabt. Sie haben auch angenommen Johannem Calvinum von Noviodun

neckreich/welcher zu Paris von Orlientz studiret/vnd zu
Professori der H. Schrifft verordnet. Derselbige hat ne-
ern vornemlich ein Buch geschrieben Institutiones Re-
s Christiana/ auch sonderlich ein Schrifft von der Mei-
utheri vnd zwinglij vom H. Abendmal ausgehen lassen/
eigt wie sie etwan einander nicht verstehen wöllen/ in de-
inglius an Luthero beschüldigen wolte/ er gehe den
ischen zu/ in einer leiblichen gegenwart vnd einschlissung
bs Christi ins Brod/ Lutherus an Zwinglio/ er gehe zu
rück/ vnd verneine die gegenwertigkeit selbsten. Dero
in dem Zwinglius Lutheri meinung einer leiblichen ge-
art im Brod wider leget/ solte er sich seiner meinung der
hen/ auch waren gegenwart/ besser erkleret haben.

Nach diesem Man Johanne Calvino werden die Refor-
in Germania Calvinisten geunnamet/ von denen so sich
aner nennen in der Lehr vom H: Abentmal. In Franck-
er werden sie Hugonotten genennet oder Lutheraner/ ob
n Calvini Meinung seind/ wie dan Calvinus selbst ein
aner genant wurde. Sie werden aber Hugonotten ge-
/ von einem man Hugone/ in dessen Hauß zu Paris die
nirten zusammen kommen seind bey anfang der Religi-
ie seind aber genante Calvinisten Meinung.

Anno 1572. vmb Bartholomæi zu Paris vnnd ander
in die zehen taussent genante Hugonotten seynd vmb-
ht worden. geschehen bey des Königes von Navarra vnd
ici 2. Tochter Caroli 9 schwester Hochzeit/ da viel genan-
gonotten gen Pariß zur Königlichen Hochzeit ankomen
vnter welchem der Admiral Casper Coligni der vornemste

gewesen/welcher erst von einem genant Maurevel aus eim Fenster auff der Gassen durch einen Arm geschossen/ vnd ein Finger ab/Darnach aber in der Nacht vberfallen/erstochen vnd zu einm Fenster hinauß auff die Gasse geworffen worden. Der König von Navarra *Heinricus IV.* ist selbst der Hugonotten Religion gewesen/ hat sich aber bey der Cron Franckreich widrumb zu dem Bapst bekant. *Vide Acta Legationis Ludovici Gonzagæ.*

In der *Laniena* ist auch *Petrus Ramus* blieben.

Die Papisten/ als *Genebrardus* vnd *Andreas Philopater* schreiben/ die Hugonotten haben eine Verrähterey wider den König vorgehabt/daher sey diese Execution/ wie sie es nennen/ vervrsacht vnd ergangen.

Die Papisten zwar gläuben das war seyn/ aber die Hugonotten gläubens nicht war seyn/sondern es sey ein Neronisch entschüldigung des Brands der Stadt Rom auff die Christen/ vnd eine Wolffische Anclagung der Trübung des Wassers auff das Lamb/ da es vnten weit von der Brunquellen getruncken hatte.

Von den Kriegen so der Religion halber in Franckreich geführet worden/wird folgents bey Regirung meldung gethan. Anno 1594. da der Jesuiter Student Castellio K. Heinricum *IV.* gestochen/seind alle Jesuiter aus dem Land gewiesen / vnnd folgents Anno 1605. wieder hinein genommen worden.

Nach dem nun lange zeit denen widerstanden mit schwert Fewer vnd Wasser/ hat entlichen König Heinricus von Navarra eine Religion Freyheit auffgerichtet vnd bestetiget. Vnd werden in Franckreich vornehme Bücher *de Religione* geschrieben/wiewol in Helvetia mehre vnd grössere Volumina.

Orgeln auffkommen.

Anno Christi 757. seind die Orgeln erst in Franckreich

orden: Da K. Constantinus aus Griechenland K. Pi-
zur Præsentz geschickt hat/ vnnd weils die Frantzosen
tschen nicht anders zunennen wusten/ nanten es *Orga-*
Orgel/ daher es den Nahmen hat. *Marian in Chronic.*
seind jhrer Anno Christi 828. durch *Gregorium Vene-*
rdotem in Verlegung *Ludovici Pij* gemacht worden.
us lib. 4. Vnd seind also auch in der Kirchen beym Got-
üblich worden.

Regirung vnd Weltlichem regiment in *Gallia.*

e Könige so in Franckreich von den zeiten Noæ gewesen
tes Dis, dan *Magus* sein sohn. Der *Samotes* aber kömpt
het her/ welcher 8. Fürstē von der *Andromacha* gezeuget
da waren *Medus*, *Magogus*, *Samotes Dis*, *Tubal* vnd
scus. Tiras. Von denen vnterschiedene Landschafften
nd benennet worden seind. Derselbige hat viel Städte
vnd lest sich ansehen/ als wann das Wort *Mog* das
nden vnd vbrig sey. Zun zeiten Nini ist dis geschehen.
r hat Schulen gestifftet. *Druÿs*, ein gelärter Mann.
e Druides genent/ *Bardus* daher die *Bardi*, ein Erfinder
rey vnd Musicæ. *Bardus junior*, *Lucus*, *Celte*, *Galates*,
sie *Galli* genent werden/ *Harbon*, *Lagdus*, *Beligius*, *Al-*
ec Berosus.

ner *ex Manethone*, *Rhomus*, *Paris*, *Lemanus*, *Olbius*, *Ga-*
r. so die Sarmater bestritten/ vnd die Galatas in As
tzet hat. *Nannes*, *Rhemus*, vnd andere mehr. Nach
en zeiten ist Gallia von den Römern bekrieget wor-
daß das Land in derselbigen Gewalt kommen ist zun
lii Cæsaris/ biß die Francier dasselbige eingenommen

haben. Die Francier aber waren von Troja/dannen sie erst am Mæotischen See/dann in Niderland am Meer jhren Sitz erlanget/vnd haben entlich Galliam einbekomẽn zum zeitẽ *Pharæ mundi*, vmbs Jahr Christi 419. die jenigen nun so von 419. regiret haben/seind: Pharamundus von Narcomiri Geschlecht aus Germania/Claudius/Meroveus/Childericus/Clodoveus/der nam den Christlichen Glauben an. Childeberdus/Clotarius/Aribertus/Chilpericus/Clotarius *II.* Dagobertus/Clodoveus *III.* Childebertus *II.* Dagobertus *II.* Clotarius *IV.* Chilpericus *II.* Theodoricus *II.* Childericus *III.* Pipinus/Carolus Magnus/auch Römischer Keyser. Ludovicus Pius/Carolus Calvus/Ludovicus *II.*

So weit alle Römische Keyser/ seind auch Hertzoge in Hessen/2c. gewesen/Vnd haben in Hessen als Hertzoge Stifftẽ gebawet zu Eschwege/zu Kauffungen/2c. Ludovicus *III.* Carolus *III.* oder *Simplex.* Eudo Antonensis. Rudolphus Burgundus (diese zween seind nicht von Caroti Magni Linea) Ludovicus *IV.* Lotharius. Ludovicus *V.* So weit von Caroli Geschlecht. Da folget Hugo Capetus. Robertus. Heinricus. Philippus. Ludovicus *VI.* Ludovicus *VII.* Philippus *II.* Ludovicus *VIII.* Ludovicus *IX.* Philippus *III.* Philippus *IV.* Philippus *V.* Ludovicus *X.* Carolus Pulcher *IV.* Philippus Valesius. Johannes. Carolus Sapiens *V.* Carolus *VI.* Carolus *VII.* Ludovicus *XI.* Carolus *VIII.* Ludovicus *XII.* Franciscus *I.* Heinricus *II.* Franciscus *II.* Carolus *IX.* Heiuricus *III.* Seweit Valesii. Heinricus Burbonius Novarræus *IV.* Ludovicus *XIII.* Dieser hat Anno Christi 1612. sich verlobet mit Fr. Anna Maria Mauritia von Spanien. Entgegen hat sich Phi-

Könige in Franckreich haben ein zeither sonderliche
tten von etlichen Blutgirigen Sicariis vnnd Vater
Dann K. Heinricus *III.* von Valesier geschlecht ist
Münch mit namen Jacobo Clemente erstochen wor-
Christi:1589. K. Heinrich. *IV.* vom geschlecht der
ist von einem Jesuitischen Studenten mit einem
en Mund gestochen worden/ hiß Johannes Castel-
hach anno:1594. Endlichen aber ist er von einem
en Francisco Rovillart auff der Gassen zu Paris in
agen/da er in Rüstung war den Reichsfürsten Thur-
urg vnd Pfaltz Newburg/ zu einnehmung der Jüli-
en/ wegen alten Verbündnis vnnd Pflicht mit den
ein erbetenes Kriegsvolck vnd Hülff zuzusenden/mit
ser erstochen worden/Anno Christi 1610. Gleichwol
igin/der Junge König vnd das Parlament verheiß-
hülff den Teutschen Fürsten geleistet. Vnnd vnter
in Franckreich hefftig controvertiret/ vnd öffentliche
ubliciret/die Jesuiter seyen schultig an des Königes
wirdig/daß sie *ad Garamantas*, ins eusserste/ wilde
d verwiesen wurden.

Paris in der Häuptstadt/so auch Lutetia heisset/ist
fftigste Parlament vnd Königsraht in Franckreich/
rolus Magnus geordnet hat.

seind erst der König/als die höchste Person des Par-
Darnach die Königin/die Mutter des Königes vnnd
n/oder erstgeborne Sohn des Königes. Dann des
Sohn/ nach demselbigen ein jeder nechstgeborner
Delphin.

Dann die nechstverwanden vom Blut/das seind also
chen. Neben vnd bey denselben sind die zwelff Vätter
uriæ/vnd haben nechst dem Könige den höchsten vnd

vnten sich gleichen Rath. Sechs Geistliche Fürsten vnd sechs weltliche: Als nemlich der Bischoff zu Rems/zu Leon/zu Langres/zu Beauvais/zu Noyon/zu Chalons.

Darnach die Hertzoge vnnd Grafen: zu Burgund/ zu Campania/zu Aquitania/zu Flandern/ zu Normandia/ zu Tolosa. Vnter denen zwelffen ist der Hertzog von Burgund Decanus. Nach dem aber der weltlichen etliche verstorben/vnd alle biß auff Flandern verendert/seind sie nun also: An statt Burgundi ist Allenzon/an Normandi stat ist Wandamo/ an Aguienne stat ist Burbon/an stat Campaniæ ist Evers/an stat Tolosen ist Armignagh.

Die Regirung in Gallia gestehet dem Bapst durchaus keine Hoheit *in temporalibus*. Darumb auch das Buch *Roberti Bellarmini de potestate summi Pontificis, in Temporalibus*, von dem Parlament zu Paris offentlich ist verdampt worden. Anno 1610. den 26. Novemb.

3. K. Franciscus *I.* kriegete mit Carolo *V.* zog vor Meyland/vnd geschach eine Schlacht bey Paphey. Der König aber wurde vom Keyser gefangen/vnd entlich mit Bedingung widerloß gegeben: Anno Christi 1525. Heinricus *II.* hat Churfürst Moritzen zu Sachsen/Churfürst Albrecht zu Brandenburg/ vnd L. Wilhelmen zu Hessen beygestanden/die gefangene Fürsten zu erledigen/ vnnd die Freyheit der Teutschen zu erhalten/ Anno Christi 1552.

Anno Christi 1562. seind die Religions Kriege in Franckreich angangen. Antonius von Bourbon König zu Navarra nachdem er von der Evangelischen Lehr wider abgetreten/ist er der Bäpstischen Oberster worden/vnd hat wider die Reformirten gekriget. Der Reformirten Oberster war Ludovicus von

Roan belagerte vnd hart bedrengete/ ist er aus der Stad
sen vnd vmbkommen. 17. Novemb. Folgents den 19.
b. hatt Franciscus von Guis/ vnd der Printz von Con-
ortmandei ein treffen gethan/ da beyderseits in die 9000.
/ vnd der Printz von Condi/ als er mit dem Pferd gefal-
angen worden. Der Conestabel aber des von Guis ist
deren von Condi hende kommen/ vnnd der Marschall
ant Andre vmbkommen.

Anno: 1563. da der von Guis Orlientz belagert/ ist er von
Poltrot Mere einem Edelman/ hinderwerts mit drey
geschossen vnd nach 6. tagen gestorben. im Februario.
ter ist zu Paris gerichtet vnd in stücke zerrissen worden.
Anno: 1567: ist der ander Religions Krieg angangen. So
Jahr gewehret. Da hat der Printz von Condi/ als er
belagert/ dem *Annas Mommorenci Conestabel* in
eich bey *San Dionys.* geschlagen/ vnnd der Conestabel ist
arto Scoto geschossen vnd vmbkommen. 2. Novemb. vnd
ges verwaldung ist dem Hertzog von Andegaw Henri
lesi König Caroli Bruder/ so nachmals König wor-
zetragen.

Anno: 1569: Ist der dritte Religions Krieg angangen/
Jahr gewehret/ da ist Printz Ludowig von Condi/ bey
da ihm sein Pferd geschossen gefangen/ vnnd wider gege-
w von dem Wachtmeister *Montesqui* erschossen wordē.
rtij/ hat vier Söhne hinderlassen: Henricum/ Francis-
arolum vnd wider Carolum Graffen von Suesson.
Octob. ist die grosse Schlacht zwischen Casper Colegni
l/ vnd H: Henric von Vales/ bey Moncontur gesche-
auff der Reformirten seiten 5000: zu Fuß/ vnnd 100.
mbkommen/ auff der Bastischē seite aber sehr viel Herrn
elleut blieben/ darunter auch Philibertus Marggraff

von Baden/Rhein vnd Claremont Graffen/ꝛc. Anno 1570. ist in Franckreich ein Friedenstand gemacht worden/ vnd man hat gehofft derselbige würde durch künfftige Heyrath zwischen dem König von Navarra vnd des Königes von Franckreich Schwester bestetigt werden. Aber da ist Anno 1672. die Parisische Bluthochtzeit entstanden.

Anno 1573. hat der H. von Vales die Stadt Rupel am Meer in Aquitania belagert/ da ist Claudius Duc de Aumal des H. von Guis Bruder mit eim grossem Geschütz erschossen worden. 3. May. Diese Belagerung hat gewehret bis auff den 16. Junij. da ist der von Vales von den Polen zu jhrem Könnig gewehlet/ vnd darauff ist Fried gemacht worden.

Anno 1585. hat Heinricus *III.* von Vales K. in Franckreich mit Carolo von Bourbon Cardinal/ vnnd Heinrich von Guis einen Bund wider die Hugonotten gemacht/ darauff Sixtus *V.* den König von Navarra vnd Heinricum von Condi in den Bann gethan/ vnd der Cron Frauckreich als Ketzer/ vnfehig erkleret

Anno 1587. hat der König von Navarra ein Kriegsvolck von 25000. Mann in Teutschland geworben/ welches durch Robert Wilhelm Hertzog von Bulion vnd Fabran Burggraff vnd Freyherr von Donaw/ Pfaltzg. Hans Casimir/ Obersten Leutenant durch Lothringen in Franckreich geführet worden/ 12. Augusti. Die schlagen den H. Jojeus bey Curteac/ 10. Oct. Da der Jojeus sampt seinen Bruder vnd 12000. Mann vmbkommen. Vnter dessen hat der von Guis sich den Teutschen an der Mosel entgegen gesetzt/ vnd deren Volck im Flecken Aniau 14. Novemb. in die Flucht geschlagen.

Anno 1588. ist der König zu Franckreich Heinricus *III.* dieweil er sich einer Hinderlist des von Guis besorgte/ mit seiner

/da der von Guis den Schatz/Zeughaus vnnd Bastilla
ssen/ist aber dem König wider versöhnet worden. Bald
Decemb. ist der von Guis auffs Königs Befehl erstoch-
Ludwig von Guis Cardinal folgenden Tag auch stran-
worden. Des von Guis Sohn/auch Heinrich genant
Ianville, vnd der *Duc de Nemurs* vnd andere seind bestri-
rden.

Anno 1589. hat der König in Franckreich den *Duc de May-*
den zu *Aumal* als Rebellen in die Acht erkleret/ vnd mit
önig von Navarra einen Anstand gemacht/ auch durch
Beystand viel Städt wider einbekommen. Folgents da
nig von dem Jacobo Clément gestochen worden/ hat er
Navarra zum Successor vnnd Erben benent/ im Aus-

Anno 1590. hat der König von Navarra vnnd nunmehr
ranckreich des H. von Mayna Volck bey Juroy geschla-
. Marti. vnd grossen Sieg erlangē. Darauff er sein Heer
riß geführet. Hat aber nach fünff Monat/ wegen An-
der Spanier/ auffbrechen müssen. Anno 1591. hat er Ca-
o Noviodun in Piccardey einbekommen/ im Augusto. da
rst Christianns von Anhalt ein New Kriegsvolck an zahl
zu Roß/ vnd 5000. zu Fuß: aus Teutschland in Franck
führt/ dem König von Navarra Beystand zuleisten. Dar-
t der König Roan den 30. Septemb. belagert/ aber nach
nat wider abziehen müssen. Anno 1593. wird er wider
lisch/ vnd hört Meß zu Sanc Dionys. 25. Junii.
Anno 1594. ist er zu Pariß eingezogen/ da die Spani-
Kriegsleut dimittiret/ vnnd in der Stadt Friede gemacht
n/ 24. Martii.
Anno 1597. hat *Hernantello Portocarera* Spanier/ Gu-
or zu Dorlentz vnnd der *Duc de Aumal*, *Ambian* in

Picardey/durch eine List mit Wagen vnters Thor gefürt/ ein- bekommen.)). Martij. Aber der König hat sie den 25. Sept. widerumb einbekommen.

Anno:1598. ist zwischen Hispanien vnd Franckreich ein offentlicher Friede gemacht vnnd Publiciret worden 2. May. In gleichem der Religion Friede in gantzen Lande. Im Junio.

CAP VII.

Von Hispania.

HIspania/ Jenseit Franckreich vnd durch das Pyrenische Gebirge sonst genant Rónzeval/ so sich in die 1000000. schrit/ oder 30. teutsche meilen erstrecket/ von demselbigen abgescheiden/ ist etwas grösser als Franckreich/ aber nicht so Volckreich. Vnd wird seine länge auff 205: vnd die breite auff 161: Teutsche meilen gerechnet. Hat seinen Namen von Hispalt einer Stadt jtzt Sevilia heist/ das es Hispalia genent wurde.

Den Buchstab L. aber verwandelten sie in ein N. vnd nantens mit ruhiger Zungen vnd scherfferem Wort Hispania. Die gebirge in Spanien seind schon genent worden/ die Pyreni montes/ so auch Alpes Hispanicæ genent worden.

Deßgleichen Promontorium Calpe in Europa an der enge des Herculischen Meers/ vnd gegen vber in Africa/ das gebirge Abila: welches die Seulen Herculis/ genennet/ das er etwa auff die gebirge zu beyden seiten solche Seulen auffgerichtet

be ihn durchkrochen/ vnd also das Meer mitten in die
ɛfüret biß in Thraciam. Mag seine andere bedeutung

Die vornembsten Wasser seind Iberus itzt Ebro genant.
t in den Cantabrien/ so Völcker in Tarraconia seind/
ıst ins Balealische Meer. Ana scheidet Granatam von
ıia/ sie nennen in Guiadiana. *Bætis* fleust durch Gra-
oll sehr dienlich zur Wollen farbe sey/ schwartzlicht oder
ı schwartz zuferben.

Tagus ein fluß in Portugall/ so Goldsand gibt/ jtzt Ta-
nt. Plinius schreibet die Mutter Pferde schepffen vmb
gent den Westwind mit auffgereckten Köpffen/ vnd ent-
einen lebendigē Geist. Gebehren als dan Pferde/ welche
s dritte Jahr nicht vber leben.

Hispania ist ein Fruchtbarland an Gold/ Sylber/ Edel-
Frucht/ Weinwachs/ Oel/ vnd Saltz. Das Saltz a-
en sie nicht/ sondern graben es/ wie Ertz. In den gebir-
Lusitania haben sie vor alters Eicheln gedörret/ gemah-
Brod daraus gebacken.

Landschaffte vnd Städte in Hispania.

Orzeiten war Hispania in drey Theil gesondert/ als da
wahren/ *Bætica, Lusitania* vnd *Tarracon*. Heutiges Ta-
ges aber seinds acht Königreiche: *Castilia, Lusitania, Gra
Navarra, Legion, Toletum, Arragonia, Gallatia*. Die lie-
o: Erst nach dem Pyrenischen Gebirge von der Rechten
cken *Navarra* vnd *Arragonia*. Besser fort vnnd mitten
egen *Legion, Toletum, Castilia*, vnd *Granata*. Entlichen
ersten Meer ligt *Gallatia*, nach Occident vnd Lusitania
ortugal an der Ecken nach Mittag.

In diesen Königreichen werden begrieffen nachfolgente

Hertzogthumb/ Fürstenthum vnd Graffschafften/ als nemlich:
Hertzogthum: Luna/ Caledona/ Segobrien/ Condien.
Alba/ Infantesci, Sidon/ Bejar/ Frias/ Najara/ Medinzel/
Alburquerque/ Arch/ Maquaten/ Scalon/ Sessa vnd Torne-
va. Bergantz/ Barcellon/ Virregal. etc.
Marggraffschafft. Deinen/ Elchen/ Falcken. Astergen/ Aglar/
Zenten Mendozza/ Villa/ Plichon/ Almond/ Tarischa/ Mon-
dejar/ Comarn/ Velaja/ Berlangen/ Neuwyser/ Vallen.
Desgleichen/ Cauren/ Santillan/ Bammar/ Villene vnnd
Mora/ Neuenthurn. etc.
Graffschafften: Ribagortz/ Arandat/ Fontana/ Casta-
gen/ Belchen/ Oley/ Concenten/ Albayden/ Almenar/ Bene-
vent/ Vrene/ Osornen/ Parten/ Miranda/ Castern vnnd Astu-
dilli/ Mantagut/ Coruna/ Pliken/ Alba/ Lisien vnd Garvil/
Alcanden/ Corduba/ Valesco. Orgatz/ Cifontem/ Fonsalit/
Saltzpfannen/ Ribaden/ Reiberg/ Monquinona/ Lemian/
Quincen Bohadilla/ Rihaden/ Aglar/ Sirverla/ Nieva/ Or-
phesan/ Salvaterra/ Ognat/ Bondian/ Valentz/ Metlin/
Gelven/ Pumirastra/ Stephonsport/ Palm/ Marialben/
Penil/ Portelgrien/ Vemsosam/ Monsantin/ Praten/ Touta-
gal/ Branen/ Friren/ Lunar/ Rondon. Desgleichen Empur
Lerin/ Galleden/ Salvaterra/ Real/ Marzar/ vnnd Salden/
Neblen/ Gribalm/ Trivigni/ Porten/ Ledesme/ S. Ste-
phan/ Capre/ Trasemar/ vnd S. Martha/ Castannet/ We-
ria/ Aglar vnd Figweroa/ Benalzagar/ Tendel vnd Castel/ Al-
cuten/ Far/ &c. Herrschafften: Eboln/ Peralta/ Baß Crabre-
ra/ Bargillen/ Hamusci/ Marchen/ Penne/ Galstern/ S. Ota
lia/ Roos/ Hempud/ &c. Ritterschaffte. S. Jacob / Alcanta-
ra/ Calabar/ S. Johannis/ &c.

III. Städte in Hispania.

Die fürnembste Stadt im Gra-

ſſibona/ die vornembſte Stadt in Portugal/ da die
us Orient anlenden/vnnd dannen in die Welt durchs
ndiſche oder Germaniſche Meer ausgetheilet werden.
en Lybiſona von Hercule Lydio alſo genant. Andere
on Ulyſſe.
ompoſtella. Benambte Stad in Portugal/ von wegen
art zu S. Jacob.
omplutum/ auch in Portugall. Da die Verſio oder
Complutenſe Bibliorum durch *Benedictum Ariam Mon*
auff verlag *Franciſci Ximenij* Ertzb: zu Tolet zuſammen
orden. Iſt erſt zu Compluto gedruckt: Anno. 1515. man
abe koſt 60000. Ducaten. Carthagenea/ ein luſtige
Stadt in Granata. Corduba ligt auch in Granata.
arragoſſa/ Palantia/ Numantia ligen in Caſtiliæ.
arragona am Meer gelegen.
oletum/ vnd Legion etc. Seind auch ſtedte nach denen
greiche ihre namen haben.
umma es werden in Hiſpania gezehlet: vber 800: ſted-
lecken.

Inſulen.

Baleares Inſulen ligen an Italia/ die werden jtzun-
nt *Malorca* vnnd *Menorca*/ zu Latein Major vnnd

B.] Vermügen Hiſpanick.

ukommen des Königes in Hiſpanien/ ſchreibt Bote-
nd Quade/ vbertrifft das einkommen des Groß Tur-
n der König entfenget mehr als ein Million Cronen/
Herſchafften Italiæ vnnd Sicilien. Aus Portugal
nn zwo millionen/ aus den Newen Landen vngefehrlich

drey

drey Million ein Jahr ins ander gerechnet. Dis einkommen ist schon so groß als des Türcken/ vbertrifft ihn aber wan darzu gefügt werden die ordinari einkommen von Castilia/ Arragonia/ vnd Belgio. Darzu kömpt die Extraordinari steur/ so der König von seinem Völckern vnd vntersassen entpfanget/die Creutzorden/ geben jhm so viel als sonst das einkommen eines Königreichs ertragen kan. Die Kyrchensteur ist/ damit er 100. starck galeen vnterhalten kan. Die selbige empter in Hispania vnnd Neapoli geben mehr als einer glauben konte. Der geschenck der völcker/das Reich Neapolis gibt alle jahr vngefehrlich ein Million vnd 200000. Cronen. Sicilia/ Sardinia/ Meilandt/ Castilien vnd andere Länder der newen Welt schicken jhm järlich grosse Geschenck. Castilia hat vor wenig Jahren ein steur gewilliget von acht Million Cronen / innerhalb vier Jahren. Ich geschweige der Anzahl Commenten / die Orden *Montegia, Calatrava, Alcantara, S. Iacobs*, welche ein groß Vermögen haben.

So müssen die Lehnleut auff jhren Beutel dienen/wans die Noth erfordert/deren in Hispania gezehlet werden 23. Hertzoge/32. Marggraffen/49. Graffen. 2. Vicegraffen/ 2c. Im Königreich Neapolis seind 14. Provincien / 25. Hertzoge/ 57. Marggraffen. 54. Graffen/ 448. Freyherren / zugeschweigen Portugall/Sicilia/Niderland/Sardinia/Meyland.

Die Lande so vnter dem Könige in Hispania seind.

In Europa hat er Hispanien vnd Portugal/Niderland/ Meiland/Neapolis/Sicilien/Teutschland vnd Italia. Die Inseln Majorica vnd Minorica/Juitza/vnd Sardinien. [illegible] den Meerhafen Marzalquibir/ welcher

zu nach *Oran, Melilla* vnd *Pegnon de velez* Item des Por-
ſchen Reichs halber die Städte Tanger vnnd Septa/
des Herculiſchen ſchlundes ſchlüſſel ſeindt/ hat auch die
Mazagan/ die ſieben Inſel ſo Tercere genent werden/
ter Angra 40. Meilen im Vmbkreiß hat. S. Michels
90. Die dritte heiſt Petro Santo. Madera hat 160. mei-
lag ein Königin des Atlantiſchen Meer genent werden.
. Virides. S. Thoma. ſo gröſſer als Madera vnd reich
Zucker iſt. Er herſchet vber den gantzen Meerſtrand von
ro ahn/ biß an Guardaun. Die Inſulen erkennen ihn
n HErrn des Meers zwiſchen Capo bona Sperantza
Guardavn.

In Aſia hat er Ormum/ Diu/ Goa/ Malacca/ zu Or-
gehört ein theil von Arabia/ auch Baharem. zu Diu gehö-
Damain/ Bazain/ Tavon. Dē Meerſtrand hat er von Da-
/ bis gehn Malipur/ In zeilan hat er *Colombo*. Er hat heu-
Armacan/ vnd China/ in Tidore/ vnd Banda.

In der Newen Welt hat er ſo viel Land als er hat in Eu-
/ Africa vnd Aſia/ vnd ſtehet ihme das alles offen/ von Tag
Tag je mehr einzunehmen/ wie er dan hat/ Braſiliam
Pert vnd Mexico. Die vornembſten Königreiche
in America.

Hiſpanier.

Hiſpanus memori tractat ſua muner a ſenſu.
Hinc ſua navigio dona volante capit.

Ein Spanier ſo er was begind/
In dem vbt er klugheit geſchwind.
Mit deren die Luſitanier

Leut/gestalt/Kleidung/ sprach vnnd Handtierung der Hispanier.

Je Hispanier seind gepflantzet von Noæ Enckel dem Thubal/ welcher der erste König in Bætica gewesen ist. Vnd Tarracon ist ein Hebræisch wort. Heist so viel/ e besitzung der Rinder. Nachmals seind sie mit Gothen uevis vermenget worden. So in diese Land gefallen vnd t seind. Haben den Namen das sie vnmüssige Leute seyen. emüth alzeit nach etwas trachtet. Was sie vornehmen/ ff halten sie steiff. Haben sie keinen Feind/ so Kriegen sie h selbsten. Seind von gestalt schwartzlecht/ aber nicht wie en.

Ihre Kleidung seind vor weniger zeit vorm Leib dick vnd nvnter auß gefüttert gewesen/ welches man in Teutschspanische Beuche nante.

Ihre hüte breyte schlappen/ so man Spanier genent. Ihntel haben auff dem rücken hinunter Cugeln gehabt/ die uffs heupt setzen konte.

Aber nun mehr wie in dergleichen Landten/ wird das muht Continuiret/ sondern anders/ vnd anders angestellet/ ß das general bleibet: Hosen vnd Wambst tragen vnd ünne Leibkleider wie die Griechen vnd Vngern

Ihre sprache ist eine Corrupte/ Lateinische sprache: sonaber haben sie in plurali nominum/ *es* oder *os* in ihrer art n/ da die Italianer vnd Galli *e.* oder *i.* haben/ als zum pel sprechē: *Los Reformatos Christianos.* reformirte Chri*os comieneos.* die anfenge. *Los muros de la cividad:* die ren der Stad. Sie reden viel weichlicher als die Itali/ sagen *della Citta* der Stad. *Sacrificador* sprechen die spaEin *Italus* aber *Sacrificatore:* einer der da opffert.

Sonsten ist es dem Italianischen gar ehnlich/ als: *Si ve-- hu porventura eckyla armada de su majestet, tiren uhn tireai, a- ver an recado,* Wann hieher etwa ein Armada jhrer Majestät ankäme/ die schiessen ein Geschütz ab/ werden sie weiter bescheid bekommen. Das Frantzösische ist jhme etwas weiter.

Jhre gröste Handthierung als deren zu Castilia vñ Portugal ist die Kauffmanschafft in Orient vnd Americam. Wiewol in Americam viel mehr/ das einkommen des Königes da zuholen. Darbey vnd in Vberwindung der Newen Welt sie auch lange zeit hero das Kriegeswesen fleissig treiben.

IV. Religion vnd glaube der Hispanier:

DJe Lusitanier haben vor alten zeiten einem Gott geehret/ dessen Nahme nicht bekant were/ wie auch die Athenienser. Sie schnitten die rechte Hand ihren gefangenen Feinden abe/ vnd opfferten sie den Göttern.

Wann sie aber sonst opfferten/ als Böcke vnd Pferde/ so besahen sie das Eingeweyde vnd die Zeserlein an den Seitē/ vnd weissagten künfftige Dinge. Auch wusten sie viel an der Feinde Därmen zusehen. Sie machten auch *Hecatombas*/ das ist/ Opfer von hundert stücken/ gleich wie die Griechen. So einer das Leben verwirckete/ steinigten sie jhn. Wann der Mon voll war/ lagen sie des Nachts vber vor den Haußthüren vnnd hielten Täntze.

Anno Christi 305. ist ein Christliches Concilium zu Eliberi in Hispaniam gehalten worden. Vnd Paulus gedenckt der Hispanier/ Rom. 15. das er willens gewesen in Hispaniam zu reisen/ welches er zwar nicht verrichtet/ aber Simon Zelotes/

Anno Christi 600. sind die Gothen so in Hispaniam ge-
/durch den H. Leandrum Bischoff zu Hispali von dem
nischen Irthumb zum recht Christlichen glaubē gebracht
en. Anno 720. sind die Saracener ins Land gefallen/vnd
die Mahometische Ketzerey hinein gepflantzet/vnd Legion
e Häuptstad gewesen. Carolus Magnus hat zwar der-
gen viel erlediget: Aber Anno Christi 1218. haben sich die
Könige von Castilia/Arragonia/Portugal vnnd Navarra
nmen gethan/ vnd die Saracenenen gedempffet/ ohne zu
nata. Anno 1480. hat endlich K. Ferdinandus zu Castilia/
gonia vnd Navarra Caroli V. Anherr den Saracenischen
ig zu Granata sechs Jahr lang bekrieget/vnd Anno 1482.
etilget/ vnd also dz gantze Land von den Saracenen erledi-
nach dem sie acht hundert Jahr zu Granata gesessen vnnd
et hatten.

Heutiges tages ist kein Land das so hart bey dem Römi-
Bapst helt/als das Königreich Hispanien/ also das durch
strengigkeit der Hispanischen Inquisition etwa die Helff-
Niderlandes vom König in Hispanien ist abgestanden.

6.) Die Bischoffthümb im Lande seind: Als Ertzbi-
fthumb Neune.

1. Arragonia.
2. Sarragosa.
3. Toletum.
4. Compostell.
5. Lissibona
6. Praga.
7. Sevilien.
8. Valentia.
9. Granata.

Vnter diesen seind 42. ander Bischoffe: als nemlich zu: Barcelonen/ Girona/ Vic Ilerdon/ Vrgeln/ Dorcosa/ Hi- vescar/ Tirassen/ Pampelon/ Calatharra/ Segobien/ Mon- viedro/ Oviedo/ Burgis/ Palentz/ Quenca/ Segovia/ Curita/ Corduba/ Avila/ Placentz/ Salmanca/ Ebora/ Coria/ Legi- on/ Vbeda/ Zamora/ Cividat/ Leria/ Badajotz/ Cohimbre/ La- mego/ Viseo/ Almagro/ Tideo/ Lugo/ Astorga/ Montvetro/ Gienna/ Carthagena/ Calix/ Silven. Endlich noch Siben vor sich: Osna/ Malachen/ Guadix Almeria/ Orensen/ Pado/ Canarien.

V. Regirung in Hispanien.

a.) Der Jubal/ ein Sohn Japhets/ wie Berosus schreibet/ hat Hispanien gebawet vnd regiret nach Noæ zeiten. Zun zeiten Nini ist Janus Noa aus Africa zu den *Celtiberis Hispalis* kommen/ vnd hat da zwey völcker vnterscheiden/ welche er nach seinem Namen Noelas vnd Noeglas/ wie er auch Ja- phus vnd Hams Weiber genennet hatte. Iberus sein Sohn/ nach diesem wirds Land Iberia genent/ Jubalda/ Brygus/ hat viel stedte gebawet/ Tagus Orma/ Betus/ nach dem Bætica genennet wirdt. Deabus hat Tyranniſiret/ hat Bergwerck an- gefangen vnd das Volck vntertrücket. Die Lomnini/ so eine grosse Stad *Lomniniam* gebawet haben. Diese seind von Her- cule Lybio/ Osiridis vnd Isidis Sohn getilget worden/ vnd hat Hispalum zu eim König gemacht. Dieser Hercules hat auch vmbracht den Typhon/ so ihm seinen Vatter Osiridem erwür- get hatte. Er hat auch getilget Busiridem in Phænicia/ einen andern Typhonem in Phrygia/ Milinum in Creta/ den Ante- um in Lybia/ die Lominos vnd dan die Giganten in Italia. Er ist aber in Hohem alter wider in Hispania kommen/ vnd da ge- storben/ da ihm die Hispanier göttliche ehr erzeiget/ einen Tem-

ybisoca/ Lybunca/ Lybora/ nach ihm genennet haben/
hat auch ein weil in Hispania regiret/ vnd dann dessen
Sycorus/ Sicanus nach dem todlichen abgang Steri/
s/ Lusus/ ferner aus Manethone/ Testa/ Lybius Tri-
homus/ Palatinus etc.

.) Es haben auch die Carthager Hispanien ein zeit-
nen gehabt vnd regiret/ biß sie von den Römern seindt
rieben worden. Die haben es getheilt in Bæticam vnndt
conensem/ vnd haben eilff Richter hinein gesetzet/ welches
ben biß auff Attilam/ dannen wurde es nach zahl der Kö-
fünff reich getheilet/ Legion vnd Castilia/ Arragonia/
ra/ Portugal/ vnd Betita. Dannen ferner als die Go-
s Italia vertrieben/ haben dieselbige Hispaniam einge-
n/ vnd ihre Könige waren: Segericus/ Walia/ Rode-
regirete anno Christi 492. Thorismundus vnnd seine
r/ Alaricus/ Tendius/ Tendesilius/ Agula/ Atanagil-
vogildus/ Recharedus/ Lubia vnd Victericus/ Gunda-
Sisebatus/ ein rechter Christ/ dieser beherschete gantz
nien. Recharedus/ Suitilla/ Sisenandus/ Suitilla. 2.
/ Vindus/ Recensuindus/ Bamba/ Heringius vnd sein
n Egica/ Vitiza. Dieser ließ Theolerto/ Recensuindi
/ die Augen ausstechen/ das er ihm vom reich brechte/ aber
ein Weib vnd zeugete Rodericum/ der König worden
hat seinem Vatter an Vitiza gerechet. In diesem ist der
n Geschlecht abgangen. Vnd das also. Er hat einen
n mit Namen Julianum/ zu Tingitana vber Meer/ zu
ndvogt oder Legatē/ demselbigen hat er seine Tochter ge-
t/ da hat Julianus die weissen Mohren oder Saracener
Regirung Miramolino ins Land bracht / vnterm
man Muza / welcher innerhalb zweyen Jahren
he gantz Hispanien einbekommen/ vnd Rodericum

getödtet hatt. Die Christen flohen in das Gebirge Asturia/ welches von den Saracenen nicht erobert werden konte. Nun war Pelagius Roderici Vatters Bruder. Derselbige war in Cantabriam geflohen vnd lag da verborgen/ dieweil Vitiza sei- nem Pelagij Brudern die Augen ausgestochen hatte. Da nun die Saracenen das Land einbekamen/ begab sich Pelagius zu den flüchtigen in Asturia vnd Gallitia vnd würd ihr König/ er vberkam auch die Stad Legion vnd der sitz wurd genennet new Castell/dann es war auch ein alt Castell bey Corduba vnd Hi- spali. Daher ist der Name Castilia. Vnnd also ist das König- reich Castilia entstanden.

c. Das Königreich Navarra aber entstund also: anno 961. Da kahm ein HErr Enecus von Bigora auß dem Pyre- nischen Gebirge vnd erledigte die grentze von den Saracenern/ vnd wurde König zu Navarra/ dem folgeten *Garsias, Sanctius Abarca, Garsias Tromulentus, Sanctius Major,* wurd durch Heyrat König zu Castel. Sein Sohn Ferdinandus wurd Kö- nig zu Castell/ Garsias zu Navarra/ Ramirus König zu Ar- ragonia. Vnd also ist das Arragonische reich entstanden. Zu Navarra regirte folgent Theobaldus ein Graff von Brie vnnd Campanien/ Heinricus/ sein Tochter Johanna/ ihr gemahl Philippus 4. K. in Franckreich/ Ludwig X. K. in Franckreich/ sein Tochter Johannam/ ihr gemahl Philippus Graff von Eureux/ Carolus/ sein Tochter Blanca/ ihr Gemahl K. Jo- hannes von Arragonien/ Carolus ohn Leibs Erben/ sein Schwester Leonora/ ihr gemahl *Gaston de Foix.* Franeiscus ohn Erben des Leibs/ sein Schwester Catharina/ ihr gemahl Johan *d' Albert, Henricus,* sein gemahlin Margaretha von Franck- reich Johanna/ ihr gemahl Antonius von Burbon/ *Heinricus*

s, Sanctius, Ramirus, Ramirus Viriaca, jhr Gemahl G.
Raimundus von Barsalon, Petrus K. zu Neapolis/ Jaco-
Cartinus/ Ferdinandus geborn von Castilia/ Alfonsus/
nes/ Ferdinandus zu Arr. vnnd Castilia/ Johanna sein
r/ mit deren ists an Osterreich kommen/ wie folget:
) Portugal aber ist Anno 1110. also entstanden: Graff
ch von Lothringen that grosse Thaten wider die Sara-
nnd gab jhm K. Alfonsus VI. zu Castilia sein Tochter/
Stück von Gallitia so vnters Königreich Lusitaniam
t: sein Sohn Alfonsus/ dann Petrus/ Ferdinandus/ Jo-
s/ Edvardus/ Alfonsus/ Johannes/ Emanuel/ Johan-
ebastianus/ Alfonsus/ ein gewesener Cardinal/ so anno
1680. ohne Leibserben gestorben. Da wehleten sie An-
n einen vnächtigen von Königlichem Stam/ aber König
pus II. von Castilien vertrieb jhn aus dem Reich/ vnd er-
s Land. Dieweil seine Mutter Isabella/ Johannis ulti-
Alfonsi Schwester war. Also ist der König zu Castilia
rr vber gantz Hispanien außgenommen Navarra. Dann
ra an die Hertzoge von Burbon in Franckreich gelanget/
Heurath H. Antonii an König Johannis des letzten
er/ von denen ist gebohren K. Heinricus Navarræus IV.
ndern Königreiche alle mit einander seind an den zu Casti-
rbet/ welcher jtzt in genere genant wird/ der König in
nien.

f) Vnd jhr Geburtslinea ist also von Pelagio: Pelagi-
sila/ Alfonsus/ Froila/ Aurelius/ Silo/ Murogatus/
mundus/ Alfonsus 2. Ramirus. Ordonius. Alfonsus 3.
ias. Ordonius 2. Froila 2. Alfonsus 4. Sanctius. Rami-
. Alfonsus 5. Veremundus 2. Ferdinandus. Sanctius 2.
sus 6. Alfonsus 7. Santus 3. Alfonsus 8. Alfonsus 9.
ricus. Ferdinandus 2. Alfonsus 10. Sanctius 4. Ferdi-

nandus 3. Petrus. Heinricus 2. Johañes. Heinricus 3. Johañes 2. Heinricus 4. Ferdinandus 4. der letzte. Dieser hat Ertzhertzogen Philippum Hertzog zu Burgundi Keyser Maximliani des ersten Sohn von Osterreich an Kindsstad angenommen/vnnd jhme seine Tochter Johannam sampt dem Königreich Hispanien gegeben. Deme succedirte sein Sohn Carolus 5. in Hispanien/ Ferdinandus in Osterreich. Zu Caroli 5. als Romischen Keisers zeiten sind in Germania grosse Dinge geschehen/ vnnd sonderlich die Religion Enderung/wie obgemeldet worden.

Er hat den K. Franciscum primum von Franckreich gefangen bekommen/ vnd mit gewisser Bedingung wider loß gegeben

Er hat auch den Churfürsten von Sachsen H. Hansen Friderichen mit Krieg vberwunden/ den Landgraffen zu Hessen aber L. Philipsen nach geleistem Fußfal zu Hall in Sachsen bestricken/vnd durch den Duc de alba gefangen nemen lassen. Darumb weil sie den Schmalkaldischen Krieg wider den Keyser vor Ingelstadt vorgenommen vnd geführet hatten. Seynd aber beyde Fürsten nach fünff Jahren durch Verbündnis vnnd Krieg L. Wilhelms zu Hessen/ K. Heinrici in Franckreich/ Churfürst Moritzen zu Sachsen/ vnd Churfürst Joachimi zu Brandenburg widrumb loß gegeben worden.

Jhme succedirete sein Sohn Philippus 2. derselbige hat seiner Schwester/als nemlich K. Maximiliani 2. zu Osterreich Gemahlin Tochter/ auff des Bapsts Dispensation zur ehe genommen. K. Maximilianus aber vnd König Philippus waren auch gebrüder Kinder/ ist Anno 1598. gestorben. Vnd dann ist der jtzige König Philippus 3. derselbige hat Margaretham

vnd Leopoldi Schwester zur Gemahlin. Ihr Söhne
Philippus 4. vnnd Carolus. Philippus 4. hat sich Anno
1612: an Fr. Elisabeth von Franckreich verlobet. Die
nier aber seind solche mechtige Könige von Land vnnd
daß jhres gleich nicht in der gantzen Welt ist. Nur daß
Lande nicht bey einander haben/ sondern in allen vier
der Welt ausgebreytet/ gegen Orient in India/ gegen
ent in America/ gegen Septentrion in Europa/ gegen
ag in Africa. Diß mag auß dem Titel abgenommen
n: Wir Philippus von Gottes genaden König zu Ca-
zu Leon/ zu Arragonia/ zu Navarra/ zu Neapoliß/ in
lien/ in Malorque/ in Sardinia/ in den Inseln Indiæ/
sten Landen/ deß hohen Meers: Ertzhertzog in Osterreich/
og zu Burgundi/ zu Lothringen/ in Braband/ zu Lim-
zu Lützelburg/ zu Geldern vnd Meiland: Graff zu Ha-
urg/ in Flandern/ in Artoys vnd Burgundien: Pfaltzgraff
nnegaw/ Holland/ Seeland/ zu Namur vnnd Zutphen:
z in Schwaben/ Margraff deß H. Reichs/ Herr in Friß-
zu Salinß/ Mecheln/ vber die Stadt/ Stedte vnd Lande
cht/ Oberyssel vnd Grönigen: Dominator in Asia vnnd
a. Der Kron Erbe wird der Infant genennet: wie der in
ckreich der Delphin.

2. In Hispania seind vier Cammergerichte an stadt ei-
Parlamentß. Einß in Castillia/ daß ander in Granata/
ritte in Gallitia/ daß vierde in Navarra.

. Von den Kriegen deß Königß von Spannien in Ni-
nd ist zuvor gesagt worden/ so ist der vorigen/ theilß bey der
zion/ theilß bey Regirung in Hispania Meldung gesche-
im Land selbst seynd nicht sonderlich biß daher Kriege ge-
t worden.

CAP. VIII.

Von Engeland oder Groß Britannien.

ENgelland ist eine Insel an Europa/heist auch Albion von den weissen Steinfelsen im Meer vnd Britannia von K. Britanno/ entlichen ist es Anglia durch die Teutschen genent worden/von Angla ihrer Königin. Ist meinstlich eben land. Vnd abgetheilet in lustige fruchtbare Hügel/ welche sich also gewachsen erhöhen/das wan man sie von fernem anschawet/man sie von der ebene nicht vnterscheiden kan. Das Gebirge in Schotland heist Caledonia. Es seind zwey benamte Wasser im Lande: Theuda fleüst gegen Orient/Suluwa/gegen Occident/zwischen Anglia vnd Scotia.

Ist reich von Weitzfruchten vnd Weyde/gibt aber keinen Weinwachß/ sondern gebrauchen Biers. Mann find da Gold/ Sylber/Bley/Kupffer: Perlen vnd den Stein Gagatem vnd Steinkolen/welche sie stat Holtzes brauchen/ sonderlich aber hats viel Viehe vnd Schaffe. Daher sie viel Wollen geniessen vnd herliche Tuche machen/ so man Lündisch oder Engelendisch nennet: also das ihr vornembst Reichthum in Wollen bestehet.

Man hat zwar auch lange/vnd viel geschrieben von Gensen oder Enten/ so in Schotland auff den Beumen wachsen solten/als von deren Blettern/ so die in wasser fallen/ vnnd es schreibet *AEneas Sylvius*, er habe den Baum gleichwol nicht an-

denen vrsachen an stat Fisch gezehlet/ vnnd von denen Pa-
n in der fasten gessen werde: aber die newe Schiffarten gegen
t vermelden/ das dieselbigen Gense/ von denen man biß her
Schotland nicht gewiß/ wo sie her kommen/ (daher etwa das
cht entstanden/ sie müssen von den Beumen wachsen) in der
el Grünland Eyer legen/ Brüten vnd werden/ wie sie an-
Christi: 1596. von den Hollendern daselbst gefunden.

Dannen fliehen sie in Schotland vnd Holland/ vnd wer-
bey Wiringen mit grossen hauffen gefunden. Man find in
zeland keine Wölffe/ vnd so man sie gleich hinein bringet/ so
ben sie drinnen. Derwegen das Viehe sicher gehet auch oh-
Hirden. Es ligt dis Lande also/ das in Sommer oder so
e die Sonne am höchsten ist/ sie den Tag von 17. Stunden
en.

LI. Landschaffte vnd Stedte in Engelland oder groß Britannien.

Groß Britannia begreifft in sich: Engelland in specie
also genant/ Schotland vnd Irland/ zusampt andern
Insulen. Engeland vnd Schotland werden durch
elte Wasser Theuda vnnd Suluwa vnterscheiden.

1. Engelland. Ein Königreich/ grentzet an das Meer
h Teuschland vnd Franckreich. Wird in 39: Cummunen
r Landschafften abgetheilet.

Gegen Auffgang nach Teutschland: Exceter/ Mittel-
achsen/ Herdfort/ Sudvolck/ Nortvolck/ Cantabri-

Gegen Mitternacht: Dalbien/ Jorck/ Lancester/ Com-
/Westumbren/ Nortumbren.

Gegen Mittag: Candelburck/ Sudsaxen/ Sorten

Sudhonden/ Berckyre/ Bilshyre/ Dorceſter/ Somerſet/ Devoshyre/ Cornvallia.

Gegen Nidergang/ auff Wallen zu: Gloceſter/ Herdsfort/ Wigorn/ Schrobysbui/ Staford/ Cheſter.

Mitten im Lande: Betford/ Hutyngton/ Buckyngam/ Oxfort/ Northonden/ Rottland/ Leceſter/ Nortyngam/ Barvi oder Worck/ Lincolne.

2. Schottland. ein Königreich: Wird getheilt in Mittag vnd Mitternacht.

Gegen Mittag: Landonia.

Gegen Mitternacht: Caledonia.

3. Irland. Hibernia ein Königreich/ vnd beſonder Inſul. wird vor alters nicht eigentlich vnterm namen Britanniæ verſtanden/ aber nun mehr darzu gezehlet. Wird in vier Provincien abgetheilt. Welche ſeind:

Laginia/ gegen Morgen.

Connacia/ gegen Nidergang.

Momonia gegen Mittag.

Hultonia gegen Mitternacht.

In Momonien/ iſt ein ſehr groß Waſſer die Swir genant/ darein lauffen noch zwey/ die Viſalt vnd Arcel/ die machen bey der Stadt Watford/ ein ſehr herlichen ſtaden/ dahin Niderland vnd Engeland anfahren.

4. Orcades ſeind Inſulen/ ſo hinter Schottland ligen ander Zahl: 30. vnter welchen Hetland die gröſte.

5. Mona ligt nach Irland iſt 15: Meilen lang.

b.) Sein als dann in dieſen Landen Hertzogthumb vnd Graffſchafften.

Hertzog Lenox/ Northumbrien. Norfolt. etc.

Graffſchafften: Arondel/ Dorſet/ Haddincton/ Leceſter. etc

a.) Die vornembſten ſtet ſeind: Lunden/ in Engeland/

en Stedte eine in Europa. Wird in alter Engellen-
prache genent Troinovant/das ist Troia nova.vnd ju-
ris Tribantium. Ist gebawet am Wasser Tamest.
daselbst die Königliche regirung.
Dann Oxfort vnd Candelbergk/ da vornehme hohe schu-
. Vnd dann noch vber 130. stedte vnd 52000. Dorffer.
Edimburg/die Heuptstad in Scholtland. Ligt in der
afft Landonia gegen Mittag/die stadt hat zwen Berge/
ient/ einer Arthmussessel/ der ander Ebersbergk. Vnd
mb die stad her auff ein Meil wegs in die 100. Schlösser.
ist Roxburg/ Berwic/Aberdonia/ Letha ein Port vnnd
tatt.
atford/ist in Hibernia die namhaffteste Stad/ am was-
ir. Dahinein ligen auch Charriga/ Clomel/ Carren/
sseln. Ossorien/ Dublin etc.
.) Das Einkommen des Königreichs/ Engelland
n Botero beschrieben daß es sey.
luff Tuch vnd Wolle. 600000. Gülden. Auff Wein/
n kömpt: 700000. fl. Auff Byer/ Korn/ Bley vñ anders
us gefürt wird: 2000000.
ülffe. 290000.
er Zoll zu Londen: 300000.

Engellender.

Actus historiæ decorat sermone Britannus.
Lanificasque vagum per mare vectat opes:

Ein Engelisch Mann artig bericht.
Mit reden alter Welt geschicht.
Handelt mit Wüllen tuchen sehr

Leute/gestalt/Kleidung/sprache vnnd Handthierunge in Engeland.

Die alten Engelendische völcker waren Britannier/ von den benachbarten Landen Hispaniæ vñ Galliæ her kommen/ vnd warden Scoti genant. Darnach als anno 1.447. die Sachsen von den Britannischen König in die gefordert wider Ihre feinde zu kriegen/vnd sie dann der besg wegen nicht befriediget wurden/ haben sie das theil der so heutiges tages Engeland heist/ vnd sie verthediget hatnen behalten/ also seind die heutigen Britannier vermen- Teutschen Sachsen. Haben helle augen vnd seind schön gesicht. An gestalt vnd Haren seind sie den Teutschen an Kleidungen aber halten sie sich nach der Frantzosen

Ihre sprache ist vermengete sprache/ sonderlich aus Franvnd Teutsch/ vnd gemeiniglich seind die ein Syllabigē r von der Teutschen sprach: setzen auch Frantzosische vnd sche wörter/ zu einem wort vnd zusammen/ zum Exempel: : Gentilman/ das ist/ Edelman/ da die Itali oder Galli : gentilhuomo/ sie reden aber das G. gleichsam wie ein *Sch.* *telman. A gift or dole of a prince or nobleman.* Ein gabe oder enck von einem Fürsten oder Edelman: *tole ad or bringe for-* Ich beyte oder bringe forth. *That is commitèd to any mannes ria or opinion:* Was ist heimgestelt zu eines mans will / oder meinung.

Ihre Handthirunge ist Kauffmanschafft in Orient/ vnd die Muscaw zu Wasser nach Persia vnnd ander örter. n/ Tuchmachen/ Viehe ziehen/ vnd viele seind so sich der dien vnd Musica befleissigen/. Gibt auch viel Alchimi-

sten/ das ist/ Künstler/ so aus Kupffer vnnd Eisen oder andern Metallen/ Gold machen wöllen. Andere aber sagen/ die Kunst möge wol seyn/ aber es sey daßselbige Gold als *spurius legitimus*, vnd die Kunst/ als wan einer mit eim Gülden hame Fische fange.

VI. Religion in Engelland

Anno Christi 600. ist Engelland zum Christlichen glauben gebracht worden/ vnd ist ein *Feudum* des Römischen Bapstes gewesen. Hat sich auch kein König zur zeit der Evangelischen abtritt vom Bapst so viel in der sachen vnnd Religion selbst finden lassen als König Heinricus. 8. das auch derselbige vnd Lutherus in schrifften zusammen bestritten haben.

Hat entlichen den Bapst den Peterspfennig oder Sylbergroschen/ welchen Inas K. zu Britannia Anno Christi 740 dem Römischen Bapst von jederm Hauß gestifftet/ vnd das gantze Land demselbigen zollbar gemacht hat/ gewegert vnd sich für das Heupt der Kirchen in Engeland erkleret. Anno 1547. Bey Regirung Edvardi. 6. Ist Engeland vom Bapst gentzlich abgetretten.

Doch haben sie Anno 1554. dessen Lehr widerumb angenommen bey Regirung K. Mariæ. Entlichen aber Anno 1559 bey Regirung Elisabetæ ist die Evangelische Lehr abermahl eingeführet vnd bestetiget worden/ also das in Engeland/ keine andere als einig/ vnd allein die Reformirte/ vnd von den Leuten genante Calvinische Religion gelehret/ vnnd fort geflantzet wird.

Vnd Anno. 1604. Hat König Jacobus 1. allen Jesuiten vnd Bapstischen lehrern auß dem lande geboten/ welches

Kirchenbestellung in Engelland.

In Engelland hats zwey Ertzbischofftthumb/eins zu Can
rg/das ander zu Jorck oder Eborac.
Ertzbischofftthumb zu Candelburg hat in seiner Inspecti-
unden/Rochester/Cicester/Wincester/Excester/Bathe/
es/Linclon/Sarisberii/Worciter/Hertert/Schepey/
ld/Nortwich/Elien/ an welchen Ort es besondere Bi-
e hat. Vnd dann noch vier in Walles.

Jorck hat Inspection vber Dunen/Caclen/vnd Weiß-
en.

In Schotland seind die Ertzbischofftthumb vnnd Hohes
ulen: S. Andreas/Glasqú/vnd Aberdonia oder Aberdein.
Mehr seind Bischofftthumb: Zum Weissen hauß/zu S.
/Dunckeldin/ Dumblayen/ Retren/ Catnes/ Morame-
Rossen/Lismoria/Montres/ꝛc.

Irland/hat vier Ertzbischofftthumb.
Armachan/ist der Prjmat vber gantz Irrland. Hat aber
special Inspection vber Converin/Lugunden/Convaren/
n/Racloben/Damligioren/Conorni/Ratpocken/ Cloch-
rkaden/Raceuten/Datrien/Lundun/Dunkolden/Midi-
unen/Toboruen/Brunomoren.
Dubelen/vber Blandennach/ Daren/ Caldaren/ Furich-
egionen/Fornen/Dssorien.
Cassseln/vber Laomen/Finaborn/Himklichen/Carthagen
hagen/Artford/Letmiriz/Vinelok/Corthay/ Deroschul/
en/ Aldfort/ Inslen/ Watfort/ Listmoren/ Cloven/
sen.
Thuomey/ vber Duack/ Altaden/ Derthaln/ Suazen/
alden/Clotfort/Derwatter/Deroscken/Athaben/ Delun-
uch.

V. Regirung in Engelandt vnnd Schottland.

DJe Regirung der Britannischen Insulen betreffente/ist das Schottlandische Reich/welches der zeit die gantze Insul begriffen hat/ angangen 330: Jahr vor der geburt Christi/ wie Hect: Boechus schreibet/da Fergesius hat angefangen zu regiren. Derselbige aber ist K. Ferquardi Sohn aus Hibernia gewesen. Hibernia aber wie man sagt ist gepflantzet vnd bewohnet worden aus Hispaniern/ als welcher ein grosse anzahl vor alten zeiten in diese Insel gezogen seind. Ferisharius sein Bruder/Manus Fergusij Sohn. Dornadilla/ein Jeger/ Notatus sein Bruder. Reuda Dornadillæ Sohn. Reutha sein Vetter/ Tereus *Reudæ* Sohn/Josua sein Bruder/zur zeit der Macabæer/Fynanus hat Druides in seiner Insel Mona verordnet/ Durstus/ein Tyran. Evenus/ Gillus/ Evenus 2. erwürgt Gillum/den Tyrannen/ Ederus/zur zeit Julij Cæsaris der Britanniam zinsbar gemacht hat/ Evenus. 3. Metellanus/Metellanus/der zeit ist Christus geborē. Caractatus/ ist von P. Octorio Römano gefangen worden. Tacit. Corbredus/ wider den hat Paulinus Neronis heuptman gestritten/ Dardanus/ Corbredus. 2. Lugtacus/ Mogallus hat K. Adriani Obersten Antoneum geschlagen/ Conarus ist ins gefengnis gesetzt/ Argadus/ Ethodius/hat die Römer so Germaniam bestritten/ zu rück getrieben/ Sunno hat die Gallos vnd Römer etlich mal vberwunden/ Hildericus/ Findocus/ Donaldus/ Cratlindus/ hatt sampt den Pictis gestritten wider die Römer/

nd Victorinum vnd Placidum geschlagen. Er aber ist
Valentiniano geschlugen worden/ der zeit ist der Francier
in Gallia angangen. Eugenius. 2. hat Britanniam bes
gen/ vnd sein Reich befriediget. Dongartus/ Constanti-
Congallus/ Coranus/ Eugenius .3. Convallus/ Cuua-
/ Aidanus/ hat die Sachsen vberwunden/ Kennetus/
nius. 4. Ferquardus. Danwaldus/ Ferquardus 2. Mal-
us ist strangulirt wegen Kebsweiber/ Euginius 5. Euge-
5. Ambikeletus/ Eugenius 7. Mordacus/ Ethfinus/ Eu-
s 8. Fergusius 3. Solvatius. Zur zeit Caroli Magni.
us/ hat mit Carolo Magno einen Bund gemacht wider
nglos. Convallus/ Dongallus/ Alpinus/ Kennethus/
ldus/ Constantinus, 2. Ethus/ Alipes/ Gregorius/ Lo-
s/ Constantinus 3. ist ein Münch worden/ Malcolmus/
en Vicarijs vmbracht/ Indulsus/ Duffus/ Culenus/.
ethus 2. ist von einem Weib Fenella mit Pfeilen erschos-
orden/ Grimus/ Malcolmus Kennethi Sohn/ hat das
in Baronias vnterscheiden/ Duncanus/ Maccabeus/
olmus. 3. Donalduß/ Duncanus/ Donalduß/ Edgarus
ste so durch deß Bapst Krönung daß Reich entfangen. Zun
Heinrici 4. Alexander Ferß/ David/ Malcolmus/ Guil-
nus Lee/ hat wunderwerck gethan/ ist von den Anglis/ ge-
n worden. Alexander 2. Alexander 3: *Interregnum.* Johan-
Balioli/ Edvardus K. in Engeland/ Robertus/ *Interreg-*
Renulfi. David wird von Edvardo in Franckreich gejagt/ vñ
t beruffen. Robertus Stuart zur zeit Caroli 4. Da geht
Regirung der Stuarten ahn. Robertus 3: Robertus 4. Ja-
s). so in Engeland gefangen gewesen/ Jacobus 2. Jaco-
3. Ist von den Conjuratis vmbracht worden Jacobus. 4.
den Engelendern in der Schlacht vmbkommen. Jacobus 5.
ria Jacobi 5: Witwe. *Interregnum.* Sie freyet an K: Fran-

tiſcum in Franckreich. Darnach Heinricum Stuartum/ welcher durch ihr angeben iſt erwürget worden/ derowegen ſie relegiret/vnnd da ſie entronnen in Engelland 18. Jahr gefangen geſeſſen/iſt ſie endlich geköpfft worden. Jacobus *VI.*

b) Engelland iſt erſt von den Britannis bewohnet vnnd regiret worden. Es ſeind aber der alten Britannen Nachkommen/welche in Gallia Britonantes genennet worden. Darnach haben die Römer vber das Land regieret/ Zum dritten die Anglo Saxones/das iſt/ ein Volck ſo von Engelländern vnnd Sachſen vermenget iſt/nachdem ſich die Sachſen zur zeit Theodoſii *II.* ins Land geſetzt haben. Daher ſie noch im Land Britannisch oder Frantzöſiſch vnd Sachſiſch reden/vnd die Sprachen vermengen/wie ſie auch ein vermenget Volck ſeind. Die vierde Herrſchafft iſt von zeiten Ecberti/ ſo bey Lebzeit Caroli Magni regiret hat/ vnnd die Northumber vnnd Orientaliſche Sachſen bezwungen hat/derſelbige hat gebotten/ſie ſolten ſich nur Engelländer nennen. Jhme folget Etelwolphus/ Etelwaldus/Etelredus/Alvredus/Edvardus/Adelſtanus/Edmundus/Eldredus/Edvinus/Edvardus *II.* Etelredus/ Da kömpt Canutus aus Dennemarck an Engelland/vnd wird die fünffte Enderung. Haraldus Canuti *Spurius*, Canutus/Edvardus *III.* Etelredi Sohn hat Suenonem vnnd Olaum wider zurück geworffen/ Haraldus/Canuti Schweſter Sohn. Da iſt Guilielmus Hertzog von Normandi ans Reich kommen/vnnd iſt die ſechſte Enderung/Guilelmus Ruffus/Heinricus Bellus Clericus/ſein Bruder/ Stephanus Bleſſenſis ſeiner Schweſter Sohn/die ſiebende Enderung. Heinricus *II.* Hertzog von Normandi/Heinrici *I.* Nepos/von Stephano *adoptiret*. Dis Geſchlecht iſt nun Andegaw. Richardus Cor Leonis/ Johannes ſein Bruder/Heinricus *III.* Edvardus. Edvardus *II.* Edvar-

lland ergangen. Richardus *II.* Heinricus *IV.* Heinricus *V*
icus *VI.* Edvardus *IV.* Edvardus *V.* Richardus *III.* Hen
VII. Heinricus *VIII.* Edvardus *VI.* Joanna Graia/ Ma-
ifabetha. Jacobus König in Engelland vnd Schotland.
bißhero warens vnterschiedene Königreich. Heinricus 8.
b 1547. verließ einen Sohn Edvardum vnd zwo Töch-
ariam/von Catharina K. Ferdinandi in Spanien toch-
uget/vnd Elisabeth von Anna Bolenia aus Franckreich.
Diese drey satzte er zu Erben des Landes. erst Edvardum/
h Mariam/zum dritten Elisabetham/*Successivè*. König
dus starb im 6. Jahr seiner Regirung ohne leibliche Er-
rowegen er seiner Schwester tochter Joannam Grajam
g Gotfrid Dudlei von Nortumbrien gemahlin zum Er-
gesetzet. Aber es wolte nicht gestattet werden/ vnd wur-
elte Joanna Graja gefänglich gehalten/ vnnd entlichen
et. Succedirte also vorgemelte Maria/verheyrate sich an
i *V.* Sohn König Philippum *II.* in Hispanien/vnd ist im
r jhres Reichs auch ohne leibliche Erben gestorben.
Darauff succedirte Elisabeta/vnd ist bey jhr von 1559. biß
hr 1603. die Regirung 42. Jahr gestanden/ da ist sie ge-
n/jhres Alters im 65. Jahr. Da ist K. Jacobus *VI.* zu
tland vber Engelland ein König vnd Erbe benennet vnd
t worden. Derselbige aber ist K. Heinrici *VII.* von Engel-
Tochter Sohns Sohn. Deßgleichen so war Elisabetha
tes Heinrici *VII.* Sohns Tochter. Daß also K. Jacobi
er vnd K. Elisabetha geschwister Kinder/K. Jacobus aber
Königin Elisabethæ in dritten *gradu lineæ inæqualis* ver-
ist. Sein Vatter ist gewesen *Heinricus Stuardus de Arli*,
er Jacobi *V.* Königs in Schotland schwester sohn/ seine
ter Maria gemeltes K. Jacobi *V.* Tochter/daß also Jaco-
eltern geschwister Kinder gewesen.

Wurd

Wurde also dieser Jocobus J. zu einem König in Engeland gekrönet Año. 1603: den 25. Junij zu Lunden. seine gemahlin ist Königin aus Dennemarck. an welche er anno: 1589. geheyrat/ seine Söhne seind Printz Heinrich Fridrich/ vñ Printz Carolus. Seine Tochter Elisabetha/ so dem Churfürsten von Pfaltz verehlichet worden. Anno 1613.

Kurtz nach der Krönung ist ein grosse verrätherey offenbar gemacht wordē/ deren schuldige seind theils am leben/ theils mit Gefengnis gestrafft worden.

Anno: 1605. Haben sich sieben vom Adel/ Thomas Perey vnd andere zusammen geschworn/ vnd ein Feurwerck vnterm Parlament Hauß heimlich angericht/ den König vnd die seinen zu tilgen/ ist aber offenbar gemacht/ vnnd seind die Missatheter Justificiret worden.

Anno 1606: ist ein Jesuiter Heinricus Garnetus seines alters 70: Jahr/ im Martio Justuficiret worden/ als welcher der Engelendischen Conspiration mit schuldig gewesen ist. Der König in Spannien hat 30000. gülden vor ihn bieten lassen/ aber nicht sein können. geschehen zu Londen. etc.

2. In Engeland haben sie eine Ritterschafft *dela latiere*, oder des güldenen Hosenbendels/ welche Edvardus 3. Anno Christi: 1350. gestifftet hat. Vnd hat einen solchen anfang gehabt. Seiner gemahlin ist auff ein zeit ohn gefehr in gehen ein Hosenbendel auffgangen vnd entfallen. Darüber etliche beywesente Herren gelacht/ da hat ihr gemahl der König gesagt: Ihr Herrn dürfft nicht lachen/ dann in kürtzen/ werdet ihr diesem Hosenbendel grosse Ehr erzeygen/ vnd weyter auff Frantzösisch gesprochen: *Honi soit, qui maly Pense ò.* Vnehr dem/ ders boß meynet.

Hat darauff ein Ritterschafft geordnet *de la latire*, an der

ſt vnd feſt zuſammen zu halten vnnd keiner den andern zu-
ſen

Jhre Zeychen iſt ein köſtliches Sammates Hoſenband
üldenen Buchſtaben gemelten ſpruchs: *Honi ſoit, qui maly*

Vnd haben bey neulichen zeiten dieſen orden angenom-
K. Heinricus von Navarra. K Chriſtianus 4. von Den-
.Pf. Hans Caſimirus bey Rein/ H. Friederich zu Wir-
rg ſampt andern Graffen/ Freyherrn vnd andern Rittern
itter meſſigen Helden. Vnd iſt ein jeder König in Enge-
Oberſter dieſes Ritterlichen ordens.

3. Zu Königlichen Regirung aber in Engeland iſt vor-
ich auch zu mercken ihr Parlament oder groſſer Rath zu
en. Die Perſonen ſeind der König vnd die Königin/ dar-
der hohe Adel/ als die Hertzoge/ Marggraffen vnd Paner-
/ zum dritten die Biſchoffe/ vnd etliche Ebte ſo privilegi-
ſeind aber jtzo Evangeliſche Reformirete Biſchoffe vnnd
:) dieſe drey ſtende machen/ wie ſie nennen das Oberhauß
arlament.

Nach dieſen ſeind zwene Freyholder von Adel deß Lands
ren. Item von jeder ſtadt/ ſo darzu Privilegiret iſt/ zwe-
ürger. Alle ſampt ſeind ihrer an der Zahl in die 400. Per-
. Vor dem König ſitzet der Cantzler vnnd der Troſorirer.
er rechten die Ertzbiſchoffe vnd Biſchoffe/ auff der lincken
ohe Adel/ Fürſten/ Graffen/ vnd HErren. Mitten innē
auff Wollen-ſecken/ welche mit Roten tüchern vberzogen/
ichter/ die Meiſter von der Archiven/ vnnd die Secre-

Die haben keine ſtimmen/ ſondern löſen die Fragen zu
auff/ vnd liffern die Brieffe ein/ ſo von nöten. Mit den
llenſecken wird daß Parlament erinnert/ die Nutzbarkeit
en Schaffen vnnd Wolle ſtets vor Augen zu haben/ als

darin des Landes grosser Nutzen stehet. Die von dem Unterhauß stehen ausser den Schrancken. Dahnen der König oder Cantzler die Vrsachen / warumb das Parlament beschrieben sey/anmeldet.

4. Anno Christi 1580. haben die Spanier/ Italianer vnd etliche Irländer sampt dem Graffen von Desmon die Insel Irland mit einer Armada von 7. Schiffen angefallen/ vnnd etliche Schlösser vnd Vestungen eingenommen. Aber die Königin hat ein Kriegsheer hinein geschicket/den Feind geschlagen/ vnd getilget/dar beneben allen Spaniern gebotten/ daß sie sich aus Engelland packen sollen.

Anno 1588. haben Spanier vnd Engelland einen Krieg zu Wasser geführet. Die Spanische Armada war von 150. Schiffen/darüber der H. von Medina Sidonia Admiral war/ vnd wurd geschätzt auff 32000. Personen.

Die Königin auß Engelland/ so zuvor vom König in Franckreich gewarnet/ vnd vom Bapst Sixto in den Bann gethan worden/hat ein Armada zugerüst von 120. Schiffen/ vnd ihr Volck ist auff 12000. Personen geschätzt worden. Darüber der H. von Norfold Milord Charles Hauward Admiral/ vnd Franciscus Dracus neben jhm war/da sie nur gegē einander gelegen/ haben Norfolk vnnd Dracus ein Fewerwerck auff dem Wasser zu bereit/ welches in die Spanische Armada gangen/ dieselbige angezünd/vnd also confundiret vnd zerstrewet/ daß von 150. Schiffen nur 53. widrumb in Spanien ankommen seind/vnnd ist in Spanien kein Adelich Hauß oder Geschlecht gewesen/ daß nicht einen Sohn/ Bruder oder Freund in dieser Armada verlohren hette. Auff diesen Sieg haben Engelland vnd Seeland offentliche gemeine Bettage vnd Danckſagungen zu Gott angestellet/auch Gelt pregen lassen mit diesen Vberschrifften: *Soli Deo gloria.* vmbs Seeländische Wapen. Auff der ander

n Seiten aber die Spanische Armada mit dieser Ver-
ft: *Venit, vidit, fuit:* Anno 1588. Deßgleichen ein ander
ß/darauff ein flüchtiges schiff/so vergehet: Item auff der
n seiten vier Männer so beten/mit dieser Vberschrifft: *Ho-*
ponit, Deus disponit. im Majo.

Anno 1596. hat Engelland vnd Holland Cales Males
nommen/9. Junii. als die Insel zuvor 23. Aprilis von Ertz
g Alberto den Frantzosen abgewonnen worden.

Anno 1599. hat Mil ort Turon in Irland Vnruhe an-
t/dessen denn Spanien auch mit zuthun hatte/aber es ist
Frieden gerahten/vnnd Mullort in Hafften genommen/
nen er gestorben ist.

Anno 1601. hat die Spanische Armada Zensul in Irr-
ingenommen/hat die Königin ein Armada hin gesand/
belagern. Anno 1602. hat Spanien Kinsi in Irrland/
des Graffen von Tyron Hülff einbekommen/aber ist von
ngelländer wider gewonnen.

CAP. IX.

Von Dennmarck/

Enmarck ist vor zeiten Cimbrica Chersonesus/ etwa
auch Dacia genent worden. Wiewol Dacia sonsten
ist wo jtzunder Wallachey. Jst ein Chersonesus oder
nsula in Balthische Meer hinein/welches sie den See nen-
Lieget an 15. stücken/ so durchs Meer durchrissen vnnd
schieden seind. Zu Dennmarck zehle ich Norwegen/welches
iten ein besondern König hatte. Es sind aber dis kalte/vn-
bete/vnd mit vielen Wiltnisse durchwachsene grasige Lan-
aher die vornembste Fruchtbarkeit ist von wilten Thieren/
Hirschen vnterschiedlicher Art/ mit hohen oder breyten

Hornen/ Danhirsche/ Demlinge/ Beeren/ Hermelein vnd andere: auch von Fischwerck mancherley/ Stockfische/ Heringe/ &c. In Laplandt aber wechst weder Korn noch Obest/ sondern die Leute leben von Wilten thieren.

Der See oder Mare Germanicum/ streicht von Holland zwischen Nortwegen/ vñ Denmarck hinein biß an Lifland vnd Muscaw. Gleich wie das Atlandische Meer zwischen Africa vñ Hispania nach Constantinopel. Entfengt einen grossen Zoll im sund zu Cronenburg.

II. Landschafft vnd Stedte in Dennemarck.

DEnmarck/ vorstehe die Regirung/ begreifft in sich Dennemarck in *Specie*/ Nortwegen/ Gothen vnnd Wenden/ als vier Königreiche. Darnach Hollstein/ Schleswig/ Stürmaren/ vnd Dietmarsen/ vier Hertzogthumm. Aldenburg vnd Dermenhorst/ zwo grafschafften.

1. Denmarck/ ein Königreich vnd Gliedmas des Römischen Keyserthumbs. Vnnd wird von vielen Meerflüssen durch schnitten: Vnd daher in obgemelde 15: Provincien oder Insulen abgetheilet: welche seind Seeland/ Fyon/ Bornholm/ Schonland/ Gotland/ Laland/ etc. Seelandt/ ist von 2 tagreisen lang/ vnd auch so breit. Fyon/ ist 12. Meilen lang/ vnd 4. Meilen breit.

2. Norwegen/ vber Meer: ist ein weitleufftiges Land/ vnd begreifft viele Landschafften der Lappen in sich/ vnd reicht in

Gothen. Seind die vberigen völcker der alten Go-
her auch noch Gothland seinen Namen hat.
Wenden. Deren Heuptstad Ruger. Die vberigen
Wenden/ so in diese Lande gefallen seindt.
Holstein/ Schleswig/ Störmaren vnd Dietmar-
r Hertzogthum disseit Dennemarck nach Lübeck vnd Bre:

Altenburg vnd Delmenhorst: Zwo Graffschafften
den r. fir gelegen.

Stedte in Dennemarck etc.

ppenhagen in der Insel Seeland gelegen ist die Königs-
he Heuptstad vnd Hoffhaltung. Da ist auch eine Hohe
chule. Wird auch Hafnia genennet.
Bergen. Ist in Norwegen/ eine gewaltige Handelstad.
hr bekant durch die genante Bergerfarth. Druntheim.
aus. in Lapland.
ronenburg ist der Sund da man Zoll gibt. In Holl-
t Schleswig/ Gotorff/ Keill.

Vermügen des Königreichs/ Dennemarck.

Er König von Dennemarck enpfehet ein groß Geld/ aus
den Zollen/ den er hebt/ wie Obgemeld/ in dem Sund
zu Cronenburgk/ da alle Schiffe verzollen müssen. Da-
men Schiffe aus Holland/ Seeland/ Franckreich/ En-
Norwegen/ Ostland/ vnd müssen all da vorüber/ die
Balthische Meer nach den Seestedten handlen wöllen.
esen Völckern ist der Reinische/ Franckreichische/ vnnd
nische Wein/ auch Zucker vnd Specerey/ so aus Portu-

gall dahin gebracht werden/ so nohtig vnd angenehm: wie jenen *respectivè* den Spaniern/ Frantzosen vnd andern/ das Wachs/ Honig/ Fellwerck vnd Getreyd/ so aus Preussen/ Liffland vnnd Muscaw geführet wird. Daher dem König ein groß Gelt von Zoll gefallen kan/ welches sein vornembstes Einkommen ist. Vber das hat er sein Vermügen von Bergwercken/ Fischwerck/ Pferden/ Viehe vnd Holtz. Vnd man hat befunden/ daß Jährlich 50000. Rinder aus Dennmarck in Germaniam getrieben sind/ darvon zu Kolding von jedem Häupt ein Thaler/ vnd ferner zu Gottorff der Zoll muß bezahlet vnd gelieffert werden.

Deßgleichen so hat der König ein grossen Nutzen von Warthauß/ seithero die Engelländer angefangen zufahren gen Colmigraff vnnd Chilcheine/ das bey S. Nicolaus liegt/ vnd treiben Kauffhändel mit den Reussen/ bringen von dannen Talch oder Vnschlit/ Wachs/ Honig vnd Flachs. Die von Bergen in Norwegen/ die Schotten vnnd Frantzosen fahren auch dahin/ vnnd müssen dem König verzollen.

Dennmercker

Dennemarcker

Danus alacris habet veteri cum Saxone mores,
Antiquosque gravi servat amore gradus.

Die Einwohner am Balther Meer/
In voller Kleydung gehn daher.
Mit Fischen aus der Berger stadt/
Mann an dem See groß Händel hat.

Lapländer

Laplander an Dennemarck

Lappo celer quondam magicas exeruit artes,
Christiades cultum cæpit amare Dei.

Vorzeiten sich der Lapp gerad/
Der schwartzen Kunst beflissen hat.
Nun er gebracht zur Christen Lehr/

Leute/ gestalt/ kleidung/ sprach/ vnnd Handthirunge deren Dennemärcker.

Je Danische/ Nortwegische/ Gothische/ Wendische Völcker seynd jhres sondern Vrsprungs. Dann nicht andere Mitagländer hieher/ sondern diese haben anders offt begehret. Wie dann Paulus Diaconus sagt/ die ntrionalische Länder seyen gleich als ein *officina homi-* arauß die Gothi/ Normanni/ Lombardi kommen/ vnnd n vnd wider in die Welt versetzet haben. Die Völcker in arck seind anfangs von Gomer das Japhets Sohn geworden/ daher auch Denmarck Cimbrica Chersonesus wirdt. Wie Ezech. 38. stehet: Gomer vnnd Togarma ie seite der Mitternacht. Nach der zeit aber ist ein hauffolck die Dani von der Donaw dahin versetzt wordē/ welche dieses theils landes ein gemenge macht/ an dem ort/ da landes art etwas bequemer ist/ als jenseit dem Meer in nden der Nortwegen. Anno Christi 384. war eine grosse rung im Lande/ da vnterstund sich König Snio Rath zun/ verbott alle vberflussige Gastereyen vnd Gesöffe. Vnd fentlich außruffen: Mann solte kein Frucht mehr zum kgebrew anwenden.

Da das nicht helffen wolte/ geboth er alle vntüchtige/ als ut/ Männer/ Weiber vnd Kinder vmb zubringen/ vnnd weniger zu machen.

Da erdachte ein Weib diesen Vorschlag: sie solten von zu Land daß Loß werffen/ vnd welche troffen würden/ solis dem Land ziehen/ vnd andere Gelegenheit suchen. Das f die Scandier vnd Gothen.

Diese sind demnach mit Weib vnd Kindern ausgezogen/ vnd in Italiam gefallen an den Ort/ welcher jtzt die Lumbardey heist. Seynd von den Italianern Longibardi genennet worden.

Etzliche wollen von den langen Bärten/ etzliche von den langen Helleparten/ etliche aber wollen durch ein Italianisch Wort *longi* lange/ vnd *bardi* Dölpel. Dann in Vergleichen jhrer mit den Italianern sind sie an statür den Teutschen gleich. Es sind jhrer auch ein Hauffen in Galliam kommen/ die hat man Nortmannos genennet/ vnd hat der Ort in Franckreich noch den Nahmen.

Die nähern Dani tragen sich an Kleidung den Teutschen gleich/ aber in Nortwegen gehen sie mit Häuten von den Thieren bereitet/ oder mit Fellwerck bekleidet/ vnd kehren das Rauhe heraus. haben grosse lange/ spitzige höltzerne Schue/ darinnen sie auff dem Eiß weydlich fortlauffen/ vnnd gleiten können.

Der Dennemärcker sprache ist die Teutsche Sprache nur das sie sie sehr frembd reden/ sagen für vnd/ *oc*/ für vnser/ *nor*/ fur reich/ rige/ für Erden/ jorden. Die Notwegen verkehren die Außsprüche/ vnd nennen Bier/ Öl/ Fleisch/ Speck groß für/ Brod/ brö. Die Gothi sagen für vergib/ afleck/ fur heut sagen sie himma daga/ Himmel/ himmina/ das Reich nennen sie gardi/ Vatter nennen sie atta.

Jhre Hendel sind vornemblich der Fischfang/ handeln mit Stockfisch/ mit Hering/ mit Salfett/ oder Tram/ auch mit Holtz nach Holland/ deßgleichen mit Leder oder rohen Häuten auß Lifland vnd Muscaw/ welches in grossen Ballen durch Fuhr oder Gelegenheit der Weser/ der Werra/ der Fulda

Mann hat auch grosse Händel dannen aus nach Lissi-
Portugall auff dem teuschen/ Meer/ daher sie gewürtz
Wein in diese Länder verschaffen.

IV. Religion in Dennemarck.

DJe alle Wendische Völcker/ also seind auch die Dän-
nemärcker/ Norwegen vnd Gothen Heidenisches vn-
glaubens gewesen/ Seind aber Anno Christi. 800.
e zeit/ da Adalgabus Ertzbischoff zu Hamburg war/
hristlichen glauben gebracht worden.
Die Gothen ehreten Götter/ deren theils *Maiores* ge-
f wurden: als Thor/ Odhen vnd Frigga. Tohr Regirt v-
Lufft/ sagen sie: Odhen vber die Kriege/ Frigga vber
vnd woluste.
rnach waren *minores dii*. Der Methot war bey den Go-
er höchste Priester der Götter/ welcher ihnen die Opfer
chieden/ vnd benennet hat. Ist aber entlich vom Volck ge-
worden/ Froe ist auch ein Priester der Götter gewesen/
n sie für einen Gott des Bluts gehalten. Deßgleichen
osthus vnd Hadingus. Vorgemelter Adalgatus verord-
opponem zum Bischoff gehn Arus in Dennmarck/ Har-
ehn Schleswig/ Lesgadum gehn Ripp/ Gerbrandum
Rotschildt in Seeland/ welche derzeit eine vornehme stadt
nun mehr ists ein geringer Ort. Anno. 888. nam
König in Norwegen mit namen Gotfrid den
tlichen glauben an. K. Otto des Aucupis Sohn vermög-
Haraldum vnd dessen Sohn Suenonem den Christlich-
glauben anzunehmen/ stundte bey dem Suenone zur H.
fvnd nante ihn Suenotto. Die Seeleut waren Anno
ti 1161. noch im vnglauben/ Ihre Heuptstad war

Rugen/ in welcher gegent nun mehr Stralsund ist. Hat heut zu tage Reformirte Evangelische Bischoffthumb/so sich zu der Augspurgische Confession halten vnd bekennen. Vnd sonderlich so haben die Hertzoge von Hollstein die Verwaldung des Stiffts zu Bremen vnd Lübeck. Anno Christi 788 ist Willehadus Anglus Bischoff zu Bremen gewesen/von Anno 1100. ists ein Ertzbischoffthumb worden. Anno 1147. ist ein Graff von Staden daselbst Bischoff gewesen Hardvicus. Item ein Marggraff von Brandenburg: Anno 1178. Auch ein Hertzog von Schleswig Waldmarus: Anno 1207. Ein Graff von der Lippa Gerhardus: Anno 1221. Ein Graff von Oldenburg Otto: 1344. Ein Graff von Arnsberg: 1349. Ein Hertzog von Braunschweig: 1394. Graff Nicolaus von Delmenhorst: 1435 Ein Graff von Hoy Gerhardus Anno: 1463. Graff Heinreich von Schwartzburg Anno 1493. Hertzog Christophorus von Braunschweig Anno 1496. König Friderici I. in Dennemarck Sohn ist vorgemeltes Hertzogen Collega gewesen. Hertzog Heinrich von Sachsen vnnd Westphalen ist Anno: 1567. Ertzbischoff gewesen. Nach deme hat das Collegium zu Bremen den Hertzog von Hollstein Johan Adolphum erwehlet/ Anno 1585. derselbige hat seinem Bruder H. Johan Friderichen das Ertzbischoffthumb vbergeben Anno Christi: 1595.

In Norwegen ist zu Druntheim ein Ertzbischoffthumb/ welcher die Inspection vber die andern Kirchen hat. Drundheim ist Nidrosia. In den andern Landen wirds gehalten nach andern Teutschen Evangelischen Kirchen Sitt vnnd Gebräuchen/ꝛc.

V. Regirung in Denmarck.

Zu Christi Geburt zur zeit Davids ist ein König im

n Nahmen. Nach dem ist Humble Lotter/ Sciolt/ Eram/
on der Nortmänner König Suibdagero erschlagen wor-
Den rechete sein Sohn Haddingus. Er belagerte Du-
in Norwegen/ vnd als er sie nicht erobern konte/ ließ er ei-
auffen Schwalben von Dunam fangen/ hieng denen an-
de schwämme an/ vnd ließ sie wider nach Dunam fliehen.
urch ist ein grosser Brand zu Dunam entstanden/ darauff
e Frode/ Haldan/ Roe/ Helge/ Rolff/ Rorick/ Wicloff/
mund/ Vffo/ Dan *II.* Huglet/ Frode *II.* Dan *III.* Fridlof.
III. Hianno/ Fridloff *II.* Frode *IV.* Ingelwende mod. D-
araldus/ Frode *V.* Haraldus *II.* Haldan *II.* Vnguinus/
lt/ Siger/ Sinaldus/ fünff Regenten/ Haldanus/ Ha-
s *III.* Hetta Jungfraw/ Oluff *II.* Omundus/ Sivardos/
e/ Jamerich/ Broder/ Sivaldus/ Snio/ Bieorn/ Haral-
V. Gorm. Goterich/ Oluff *III.* Hemminus/ Sivordus/
gnoer. Sivordus *III.* Ericus/ Ericus der erste Christliche
g/ Knut/ Froge *VI.* Gorm. *II.* Haraldus *V.* Gorm. *III.*
ldus *VI.* Suen. Knut *II.* Knut *III.* Magnus/ Suen *II.*
ldus *VII.* Knut *IV.* Olaf *IX.* Ericus *III.* Niels/ Ericus
ricus *V.* Suen *III.* Conutus *V.* Waldemar. Conutus *VI*
demar *II.* Ericus *VI.* Abel/ Christophorus/ Ericus *VII.*
s *VIII.* Christophorus 2. Waldemarus 3. derselbige hat
on Dennmarck dem Teutschen Reich auff einen Reichstag
Letz auffgetragen/ vnd widerumb zu Lehen entfangen. Al-
nun Dennmarck ein *membrum Romani imperij*. Seine toch-
r Margaretha/ hatte zur Ehe K. Aquinum von Norwe-
Ihr Sohn Olaus starb. Da kam Norwegen an Denne-
/ vnd war sie also eine Königin von Dennmarck/ Norwe-
nd Schweden/ vnd zwar ohne Erben. Derowegen nam
Sohns stat an H. Ericum aus Pommern/ vnd machte
im König Anno Christi 1411. Es hatte aber H. Albere

von Mechelburg seinen Sohn auch Ericum genant / an die Cron Schweden bracht. Daher entstund ein Streit zwischen beyden. Die Danischen aber siegten vnd nahmen H. Albertum vnd seinen Sohn gefangen / so doch entlich mit schweren Conditionen wider loß kamen. Er ist endlich zu Schleßwig abermal gefangen worden / da hat er dem newen König Erich zu Denmarck von Pommern angeloben müssen / daß er sich gemelter Königreich begeben vnd keinen Anspruch an denselbigen haben wolle.

Keyser Friederich 3. hat K. Erichs Schwester Sohn H. Christophorum von Bayern zum Könige vber die drey Lande gesetzt / ist auch ohne Erben gestorben. Nach demselbigen wurde Anno Christi 1449. erwehlet Graff Christianus von Oldenburg / welche Wahl durch H. Adolph von Schleßwig vnd Hollstein befürdert wurde. Dann Graff Christianus war seiner Schwester Sohn / darvon nachmals. Damals stunden die Schweden von Vereinigung der dreyer Lande ab / vnd machten zum König Carolum einen Ritter Conuti Sohn / vnd wie wol sie bald Christianum auch wehleten / fielen sie doch entlich wider ab. Christiano succedirte sein Sohn Johannes / 1454 Dessen Sohn war Christianus 2. gekrönet / Anno 1514. ist aber im 9. Jahr seiner Regirung verjaget. Da succedirte sein Patrus Christiani primi Sohn Fridericus 1. dessen Sohn war Christianus 3. 1o anno 1573. von D. Pomerano ist gekrönet worden. Dessen Sohn ist Fridericus 2. so hernach gekrönet. Dessen Sohn ist Christianus 4. der anno Christi 1596. gekrönet worden. Seine Brüder seind Ulricus vnd Johannes. Die Schwestern sind verhewratet an K. Jacobum in Engelland / an Churfürst Christianum 2. zu Sachsen / an H. Henrich Julium zu Braunschweig / vnd an H. Johan Adolff von Holstein. Hollstein vnd Schleßwig ist also von

Christi 1025. wurde Ritter Adolph von Salingleven
K. Cunradum 2. zum Graffen in Hollstein gemacht/ sein
n war Adolphus/ dessen Sohn Adolphus/ dessen Sohn
adus Graff zu Schawmburg/ dessen sohn Gerhardus
Hollstein vnd Stürmaren/ dessen sohn Gerhardus 2.
Schawenburg/ Gerhardus zu Hollstein/ Adolphi söhne/
phus/ Otto vnd Gerhardus. Otten söhne Wilhelm vnd
ph. Adolphi sohn Otto/ dessen söhne Adolph/ Erich/ Ernst/
/ Heinrich/ Bernhardus/ Antonius/ Johannes. Johan-
hu Jodocus. Aber gemeltes Gerhardi sohn war Hein-
Eisernbart/ dessen sohn Gerhard/ erster Hertzog zu Schles-
essen söhne waren Adolph vnnd Gerhard. Dieser hatte
Töchter/ deren eine Margaretham nahm G. Thiederich
Oldenburg/ dieses sohn war Christianus 1. König in Den-
rck. Da nun auch H. Adolph von Schleßwig vnd Holls-
ohne Erben starb/ fiel das Hertzogthumb Schleßwig an
ron Dennemarck. Aber wegen Hollstein gabs einen streit/
e aber entlichen auch der Kron Dennemarck. Daher ent-
n die jetzigen Hertzoge von Schleßwig vnnd Hollstein/ als
königlichem Geschlecht von Dennemarck jhren Vrsprung
nt. Vnd war Friderici 2. Bruder H. Johannes zu Schles-
nd Hollstein/ so Anno 1580. gestorben/ dann ist H. Jo-
es/ dessen söhne Friderich/ Christian/ Alexander/ Johan-
ph. 2c.

Aber Friderici 1. sohn/ Christiani 2. Bruder war Adol-
H. zu Hollstein/ dessen söhne Johan Adolff vnd Johan-
erich Ertzbischoff zu Bremen/ seind also die Hertzoge von
leßwig vnd Hollstein auß königlichem Geschlecht von
nemarck/ die Könige von Dennemarck aber seind von den
ffen von Oldenburg.

3. Dieweils dann ein groß stück ist von weltlichem Recht vnd Regiment/welches die Hansenstädte am Balthischen Meer zusammen verbunden hat/so erfordert es/ der Zustand dasselbige alhier zuvermelden. Das Thema ist: Ein Bund der Freyheit die Kauffmanschafft/ vnd gewerbe zuverthedigen/ hat sich angefangen Anno Christi 1200. zun zeiten Friderici 2. *Cæsaris.* Haben Keyserliche vnd Königliche Privilegia jhres Rechtens vnd Zolfreyheiten. Seind getheilet in 4. Classes oder Häuptstädte/dieselbigen aber seind: Lübeck/Cöln/Braunschweig/vnd Dantzig/vnd seind samptliche erst Wendische Städte: Lübeck/ Hamburg/Rostock/Sung/Wismar/Lüneburg. Pomerische: Stetin/Aclam/Golnon/Gripswald/ Colberg/ Stargard/ Stolp/Rugenwald. Preussische: Culma/ Thorn/ Elbing/ Dantzig/Königsberg/Braunsberg. Lifländische: Riga/Derbt/ Revel. Sächsische: magdeburg/Braunschweig/Goslar/Eimbeck/ Göttingen/ Hildesheim/Hanober/Ilsen/Buckstehud/ Stadē/Bremē/Hameln/Mindē. Westphälische: Münster/ Osnabrüg/ Dortmünden/ Sust/Herfort/ Padeborn/Lemgaw/ Bilefeld/Lippa/Coßfeld. Clevische vnnd Marckische: Cöln/ Wesel/ Dutsberg/ Emmerich/ Warburg/ Vnna/ Ham. Geldrische: Newmagen/ Zutphen/Rurmunden/Adernac/Venlo/Elburg/Hardewig. Overyselsche: Deventer/ Suolle/Campi. Frisische: Gröningen/Staver/Bolswerda. Man achtet/es habe dieser Buud der Kauffstädt seinen Namen von den Gothischen Wort Anses/welches/vornehme Männer heist. Vnd weil das Wort Hans ehnlich laut/haben die Teutschen noch jhrer Zungen außgesprochen/ in massen man gar viel Wörter vnnd Nahmen bey den Teutschen find/ die als frembd/sie gar in ein ander Bedeutung zu wenden pflegen/ als

Daſenes Frantzoſiſche wort ſo viel heiſt/als *Locum tenens*/ palder des orts. Item/da ſie hören: *Finis terræ*, verſtehen/ vñ n ſie/ zum Finſtern ſtern. Für Marſchall/ ſagen ſie Mar- lck.

Kriege in Dennemarck/

Nno Chriſt: 1523. iſt in Dennemarck ein groſſe vnruhe ent- pfanden. Dann *Chriſtianus* 1. König zu Dennemarck/ Nort- wegen vnd Schweden/ hatte 2. ſöhne. einen Johannem/ andern Fridrich. wie obgemeld worden. Johannes ſuc- rte dem Vatter im Reich. Dieſer fürte Kriege mit den hweden/ ſo rebellirten/ die ſache aber iſt vergliechen worden. annis Sohn/ war Chriſtianus 2. welcher im 9. Jahr ſei- alters bey lebzeiten des Vatters zum Könige benent/ vber Jahr Succediret hatt/ das war anno Chriſti: 1514. Da llirten die Schweden abermal vnd machen *Stenonem* zum Könige/ darüber ergingen zwiſchen Dennemarck vnnd hweden groſſe kriege/ biß Dennemarck endlich die vberhand ilt/ da liß er den *Steno*/ ſo zuvor im ſtreit vmbkommen war/ er ausgraben vnd verbrennen/ das geſchach anno: 1520. ier von Adel Guſtavus Erixon/ von den Lübeckern/ wie n achtet/ darzu verhetzt/ reitzet die Schweden abermal zu ei- rebellion/ vnd zwar mit glücklichen fortgang. Dann er er- t das Land/ vnd nahm *Stenonis* Tochter zur ehe. Chriſtia- 2. Da er alſo vmb Schweden kommen/ vnnd daheim in nmarck es auch machte/ daß das Volck vnwillig würde/ vnd vetter Friderich deſen obgedacht/ zu ſambt denen von Lü- zur wehr griffen vnd einen Krieg wider ihn vornamẽ/ ſloch nit ſeinen gemahlin Iſabella K. Caroli 5. ſchweſter vnd ſei- Kindern/ in Seeland/ nach dem er 9. Jahr regiret hatte. da

Anno Christi 1536. ist nach dem Todt Friderici zwischen dessen Sohn Christiano *III.* vnd denen von Lübeck ein Krieg entstanden. Aber der Churfürst von Sachsen/L. zu Hessen/H. Erst von Lüneburg/Bremen/Hamburg/Magdeburg/Braunschweig/Lüneburg/Hildesheim haben sich darzwischen geschlagen/vnd ist Friede gemacht worden. Derselbige hat Coppenhagen belagert/gewonnen/ vnd ist des gantzen Reichs mechtig worden.

Anno Christi 1563. ist ein acht Jähriger Krieg zwischen König Friederico *II.* vnd K. Erich von Schweden entstanden. Dieselbigen haben Anno 1565. den 7. Julii eine grosse Schlacht mit einander gethan/da beyderseits in die 7000. Mann vmbkommen/vnd das Dänische Admiralschiff darauff 1100. Soldaten/vnd 12. groß Geschütz/nach dem es sich zween Tag lang/ vnter 6. Schwedischen dapffer gewehret/ ist entlich mit dem Admiral Otten Rud von den Schweden gefangen bekommen. In diesem Krieg hat Denmarck Norwegen wieder bekommen.

Anno 1611. Nach dem vorzeiten zwischen Denmarck vnd Schweden ein Vergleichung zu Stetin in Pommern troffen/ daß ein jeder was er mit Gott vnd mit Recht innen hette/ haben vnd behalten/ auch keiner dem andern in seine Titul vnnd Hoheit einigen Eingriff thun solte/2c. So habe K. Carl zu Schweden dem zu wider gethan/ in dem er sich einen König zu Norwegen genennet. Habe die Norweger mit befehlen molestiret/haben in Norwegen Plochhäuser gebawet/habe die Norweger mit gewaltsamer Hand angegriffen/mache auch die Seestrome vnsicher/vnd plündert die Schiffarten/ darüber Dennemarck der Zohl abgehe/ habe der Abwarnung kein Gehör geben wollen/sondern fortgefahren/in dem was widerich. Gebüret

vier Ort außgetheilet. 16000. sollen durch Norwegen in
weden fallen. 16000. auff Calmar. 16000. auff Elseburg.
dem vbrigen 16000. wil der König zu Wasser den Feind
eiffen. Der Feindesbrieff an Schweden ist den 4. Aprilis
0 1611. außgangen.

Die Dennmärcker haben erst schaden gelitten/ vnd ist jhnẽ
Schweden viel Volcks erschlagen worden. Schweden hat
das Städlein Christianopel abgebrand. Denmarck aber
ie Vestung Calmar einbekommen/ aber viel Volcks dar-
erlohren. Entlich auch Oland vnd Burgsholm bekomẽn.
weden zwar hat sich erbotten/ die Streitigkeit an vnpar-
sche Potentaten zulangen gelassen/ aber Denmarck wil den
g volnführen. Da dann K. Carl zu Schweden den 30. D.
gestorben/ hat sein Sohn Gustavus Adolph den Krieg
inuiret/ vnter dessen aber wegen der Succession controver-
worden/ hat Denmarck auch Elßburg einbekommen. Ents
n haben sich die Oländer zusammen rottiret/ vnd die Das
he Besatzung heraus geschlagen. An. 1612. seind die Schwe
bers Eiß vnvorsichtiglich in Scanien eingefallen/ alles
eret/ vnd viel Städt vnd Höff in Brand gesteckt/ dardurch
Coppenhagen ein grosser schrecken erstanden/ dieweil man
t gewist/ wo der König mit dem Dänischen Heer sey/ vnnd
Schwede auff etlich Meil auff Coppenhagen kommen sey.
Reuter besatzung zu Landscron/ Lunden/ Ellehagen/ Hel
orch ist den Schweden nachgefolget/ vnd sie an den grentzen
rfallen/ vnd ehe sie in Ordnung kommen kõnen/ geschlagen.
eser zeit ist auch ein Gerücht ankommen/ als solte der König
Denmarck gestorben sein/ aber er ist zu Baahus in Den-
rck wider angelangt/ vnnd die Danischen haben Nylos bey
eburg einbekommen/ auch H. Johans von Schweden volck
em K. von Denmarck den Paß verlauffen wolte/ geschlagen.

Der Junge König von Schweden begehrt vom König in Polen als von einem Vatter Hülff wieder Dennmarck/ welche ihm von Polen gewilliget. vnd der Schwede ist demnach den Dennmärcker ins Reiche Land gefallen/ darinnen 3. stedte vnd 30. Dorffer abrand/ vnd hat 4000. man erschlagen. Vor Ostern haben Dennmarck vnd Schwedē ein groß treffen gethan/ vnd Schwedē den sieg erhaltē/ vnd dē Dennmäcker 3000 man zu fuß, vñ 1000. zu Pferd geschlagē vñ 24. Dörffer abgebrand hat/ vnd sonderlich hat sich H. Johan von Schweden / des Königs in Polen Bruder in diesem treffen gar menlich gehalten. Nach solchem haben beyde Könige einen anstand gemacht biß auff Ostern. Die Königin in Dennmarck ist den 29. Martij/ nachdem sie lange kranck gewesen/ an einer vnzeitigen geburt gestorben. Folgents im Julio hat der König von Dennmarck Elßburg gewonnen/ vnnd ist fortgeruckt Gotenberg zubelagern/ welches er auch/ aber mit Verlierung seiner vornembsten Ritterschafft gewonnen hat. Es hat aber entgegen der Schwede dem Dennemärcker in einem Vberfall in des Dennemärckische Heer ein grossen Verlust zugefüget. Es ist auch ins Dänische Lager groß sterben kommen/ daß kaum 3000. gesunde Mann mehr vorhanden gewesen/ vnd die Obersten so dem Lager wol vorgestanden abgedanckt haben. Hat demnach der Dennmercker die Vestungen Gotenberg geschleifft vnd ausgebrant.

Endlich hat Dennmarck vnnd Schweden durch Vnterhandlung des Königs in Engelland einen Frieden gemacht vnd auffgericht/ daß Dennmarck die Vestung Calmar vnd die Insel Oland restituiren/ Helsenburg aber eine zeitlang/ bis ein summa Gelts/ so meinsten theils alte Schulden/ von Schweden erlegt werden/ innenbehalten/ deßgleichen die Kron Schweden

CAP. X.

Von Schweden

ecia oder Schweden ligt gleich an Norwegen zur Rech
n/vnd werden beyde Königreiche mit einem grossen wile
is vnterschieden. Ist ein sehr gebirgig Land vnnd von
en sümpffig/daß kein grosses Fruchtgewächs drinnen ist/
n Viehzucht vnnd Ertzgruben vbertrifft is alle Mitter
ische Länder. Zwey namhaffte Gebirge zwischen Nor
vnd Schweden seind der Scars vnd Sula.

Item die Doffrafiel mit grossem Schnee bedecket / daß
n Vogel einen Schneball erregen kan/ der Meyerhoff vñ
sser vmbreisse.

Es hat auch viel See im Lande/ als in der Provintz
lpaden/der Vener/der Meler/der Veter/ der Lulatresch
enthen/ꝛc.

Finland ist an etlichen Orten fruchtbar als Schweden
ie also genant. In der Graffschafft Westeras wird lau-
ylber gegraben. So giebts in der Landschafft Marg
us viel Pferde/wiewol sie nicht so groß seind als die Frie-
n. Die sümpffe in Finland seind diesem Königreich
als eine Festung wider Muscaw.

Landschaffte vnd Städte in Schweden.

Je Landschafften in Schweden seind: Schweden/Go
then/Wenden/verstehe so viel Schweden von Gothen
vnd Wenden zu kömpt. Dann sie theils an Denne-
kommen. Diß sind Königreiche/ werden abgetheilet in
Provintzen vnd zwelff Graffschafften. Angermar vnnd

Wermland seind Herzogthumbe. Deßgleichen Landschaffte hinter Schweden hin auff Finmarck/ weiter zur Rechten Lappland zum theil vnd Biarma/ etwas herunter Finland/ gegen vber Reussen vnd Liffland.

b) Die Königliche Häuptstadt ist Stockholm/ ligt in einer Insul auff einem hohen Hügel/ gleich wie Venedig auff den Inseln der Lacunen des Adriatischen Meers. Ist auch eine Kauffstad/ hat zwey Thore vber die Wasser/ eins von Mittag das ander von Mitternacht. Jenseit der Stadt ligt der Berg Bruncaberg. Vpsal ist auch eine vornehme Stadt/ da ist ein Bischoffthumb vnd eine Hohe-schule. Wiburg ist ein Vestung. Calmar eine Vestung/ ꝛc. Dörffer werden in Schweden gezehlt/ 1433. in denen etlichen in die tausend Bawren wohnen/ vnd seind wenige/ darinnen nicht hundert Haußgesäß sein solten. Darbey kan abgenommen werden/ wie eine grosse Menge Volck in Schweden sein muß/ vnd sonderlich weil die Weiber sehr fruchtbar in dem Land befunden werden/ welches sie dem Bier zuschreiben/ so bey jhnen getruncken wird. So erzeichen auch viel Leut im Lande ein hohes Alter bis ins 130. vnd 140. Jahr hinan/ daß dann auch zu sonderlicher Vermehrung der Völcker gereichen thut. Darbey dann/ wie mehr angedeut/ zu besinnen/ mit was hauffen die Völcker vorzeiten aus diesen Landen nach andern Mittag oder Morgenländern verrücket seind. Daher ein Sprichwort ist: Norwegen oder Schweden sey *officina hominum*.

Vermügen des Königreichs.

Es Königes Einkommen bestehet in vier dingen: in der

ern fragen ein groß Gelt. Dann in diesem Königreich sind
sen vber vnnd ausserhalb sieben Cathedral Kirchen/ 60.
er/welche alle treffliche Einkommen hatten. Solchs felt
nehr seit König Gustavi vnd Erici zeiten an das König-
Die Bergwerck geben den König den zehenten theil/ der-
ge kömpt von drey Kupfferbergwercken Jährlich 30000.
ler. Daraus mag abgenommen werden/ was die Sylber-
Bleybergwerck einbringen können. Vielerley zehenden
nen auch dem Könige zu/ von Getreyd/ Fisch/ Ochsen/
erck vnd dergleichen. Hat bißweilen 18000. Ochsen an
iden gehabt. Das Volck bestattet der Könige Töchter/
ibt jhnen zu Frewleinssteur 100000. Thaler: vber das
bergeschir vnd anders. Die Zöll werden zu Calmar/Lo-
/Stockholm/alda bißweilen 300. Last-schiff gesehen wer-
u Rangen/Abo/Ange/Revel/Parnow vnnd andern Or-
uffgehaben. Man helt darfür/ daß der König Jährlich
dann sechs oder sieben mahl hundert tausent Thaler in
Schatzkammer hinlege. In Marchia gibts so viel Pfer-
ß sie bey nahe vmb sonst gegeben werden. Ihre Pferde
ind nicht so groß als die Friesischen/seind aber starck/
arbeitsam/vnd leicht zufüttern.

Schwede.

Schwede.

Trans mare Balthiacum servat sua mania Suecus.
Terra metalliferi dotibus aucta jugi.

Schweden/ Jenseit der Wenden Land/
Reich von Metallen aller Hand.
Land vnd Meer/ da man Northen geht/

Finländer an Schweden.

Finus natat rudi portat sua pigra aquallo,
Impexamque ligat stiria sæva genam.

In Lapp vnd Finland wird viel Schnee/
Des Lands ist wenig daß man hie see.
Mit Beltzwerck sie sichs Frosts erwehrn/
Das Rauch am Beltz sie aussen kehrn.

II. Leute/gestalt/kleidung/sprache vnd Handthierung in Schweden.

WAs von Denmarck gesagt/ daß sie von Gomer vnnd Togarma gepflantzet/ vnd entlich von zukommenden Gothen vnnd Wenden vermehret seye/ das gilt auch von Schweden/ die Schweden sind den Teutschen an Gestalt gleich/vnd gibt wolbeleibte Personen/ ein Fruchtbar Volck/ von Kinderzeugen vnd langem Leben. Hat vorzeiten Riesen gehabt/so wunderliche Dinge verrichtet haben/als da war Haberus neun Elenbogen lang/hat 12. Fechter zu Gesellen gehabt/deßgleichen der Starchater/ der Arngrim/ der Arverod. Es war auch einer mit Nahmen Haldan vnd Friedlebe/ Haraldus/ꝛc.

Ihre Kleidung ist theils auff teutsche Manier von gestalt vnd Wand/theils aber als die Lappen/ vnd andere kleiden sich in Thierehäute/vnd kehren das Rauhe herauß/ formiret nicht nach ziehrete/sondern nach Notturfft. Wie dann auch die notturfft das Kleid erfunden hat/welches bey vielen zur Hochfarth mißbraucht wird. Ihre Sprache ist vornemlich die Teutsche/ wiewol sie die Wörter gar frembd reden/als Schwedisch: Welsignat tins lyffsfrucht: gesegnet sey deines Leibesfrucht. Jagh troor ena helga almennagligha Kyrkio: Ich gläube eine heilige algemeine Kirche.

Finnisch ist ein besonder Sprache/ wiewol sie etliche wörter nach dem Teutschen öhmen/sie sprechen: mei den leipa:vnser Brod. meiden syndia: vnser sünde. Waltakunta: ein reich / nimesi: ein Nahme. Die Lapponier reden Windisch: Cola Brabanse crabble: zu Cola ist ein Brabantisch Schiff. Der Schwe
den Handthierungen seind: arbeit in den Bergwercken/getrey

. Religion/Glauben vnd Gesetz der Schweden.

B Vpsal war vorzeiten ein grosser Heydenischer Tempel/
sie hielten die Zahl neune für heylig/vnd begingen alle neun-
Monate sonderliche hohe Feyertage. Losten vmb einen
enschen den sie opfferten/welchen sie erst in einem Brunnen
ufften/vnd darnach in einem geheiligten Walde auffhingen
achteten den als wann er vnter die Götter gerechnet were.
s achteten sie für das aller glückseligste Opffer fürs König-
h.

Sie hielten die Seele für vnsterblich/welche an einen ort
me/so schön vnd da ein Gott herschete/welchen sie Bleixen
ten. Sanden auch einen Menschen durchs Loß/so von dem
igen erlangete/dessen sie bedürfftig. Sie stunden mit spitzi-
auffgerichten Spiessen/da nahmen andere den Menschen/
worffen jhn auff die spitzen/wann er bald starb/achteten sie
Gott sey jhnen gnedig/ daß er den Botten bald auffgenom-
n/wo nicht/ so hielten sie den Botten für einen bösen Men-
n/welcher vnwirdig gewesen/daß er den Göttern geopffert
rde. Nahmen derwegen einen andern/befahlen jhm/ was er
Gott werben solte/ vnd wann er voriger weise nach jhrem
inn/getödtet/liessen sie jhn auff einem Schiff in einen Wes
irbel verschlucken. Wanns donnerte/ schossen sie in die
fft vnd sagten/sie wolten jhren Göttern helffen/ so jetzt von
andern bestritten würden. Item sie hetten auch grosse
rn Hämmer/ mit denen sie bochten vnd schlugen/ welches
h jhren Göttern geleisten Beystand bedeuten solte. Vnd der
auch hat bey jhnen gewehret/biß ins Jahr Christi 1130. Sie
gten auch Pferde zuopffern/ wann sie in den Krieg ziehen
lten: stickten deren abgehawene Köpffe auff Stangen/vnnd
gen sie mit in Krieg.

Jhre Priester hatten gradus. Der Oberste wurde dem König gleich geachtet/ vnd so hoch daß was er sagte/ König vnd Volck vom Himmel gesagt seyn schätzten.

2. Es hat auch in den Landen zur Zeit der Heiden schafft solche Abgötterey gepfleget/ daß sie vielfaltig der schwartzē kunst vnd Zäuberey obgelegen/ vnd sich befliessen haben. K. Ericus in Schweden/ wo der seinen Hut hin gewend/ da hat er einen Wind her gehabt/ darüber jhme der Zunahme entstanden/ daß er ist Windhut genennet worden. *Epit. histor. Septentr. lib. 3. c.* 13. Also ist eine grosse Zäuberin gewesen Hagberta/ des Riesen Vagnosti Tochter/ so sich seltzam hat verwandeln können.

Ein Weib so sich in einen Ochsen verwandelt/ hat K. Frothonem an einem Vfer des Meers vmbbracht. Guthruna hat ein Kriegsvolck verblendet/ daß sie die Gewehr wider sich selbsten gewendet haben. Vnd sonderlich so war Fin vnd Lapland in der bösen Kunst so fertig/ als wann sie den Persianischē Zoroasten zum Lehrmeister gehabt hetten. Ja die Finländer pflegten den Schiffleuten den Wind vmb Gelt zuverkäuffen/ gaben jhnē drey Knoten an einem Leder/ wann sie den ersten auff löseten/ solten sie guten Wind haben/ den mittelsten/ hefftigern/ den dritten/ vngestüm Gewitter.

Nach dem sie aber zum Christlichen Glauben gebracht worden/ hat man nichts dergleichen offentlich von jhnen vernommen.

Anno Christi 1155. seynd die Finländer bey Regirung K. Erici vnd Ertzbischoff Heinrichs zu Vpsal zum Christlichen Glauben vnd Gottseligen Wandel angewiesen vnd gebracht worden.

Das aber ist sehr vngelegen vnd verhinderlich/ daß etliche

en Glauben bekennen/die ziehen Jährlich ein mal wo nicht
y mal/an die Orter da die Kirchen sind/ vnnd tragen jhre
gende Kinder als dann in Körben mit/daß sie auff Christum
ufft werden. In Schweden aber hat K. Olaus den Christ-
en Glauben Anno Christi 950. angenommen/ vnd ist Jas
us genennet worden. Heutiges tages bekennen sie sich zu der
angelischen Confession.

Die Jesuiter seind im Lande nicht angenommen worden/
ie sich hinein haben pflantzen wollen/ zun zeiten K. Carolt
echst verschienen Jahren/ welches bey folgenter Regirung
as weiter zuverstehen sein wird.

V. Regirung in Schweden.

Agog wird vor den ersten König aller Gothen genennet.
Von deme an biß auff Olaum Jacobum/ welchen sie
Schotkönig genennet haben/der den Christlichen glau
hat angenommen/ zehlet Olaus Magnus Vpsaliensis
hiepiscopus ein hundert vnd eilff Könige. Auff Olaum
cobum folget Amondus Carbonarius/Amondus/ Philip-
s/Ingo/Ragnaldus/ Knaphoffte/ Magnus Schwerche-
/Ericus/Johannes Pius/Ericus Balbus/Waldemarus/
agnus Laladaus/Birgerus/ Magnus Schmerch/ Alber-
/Margaretha.

Vorgemelter K. Magnus/so anno Christi 1326. gester-
/ gab seinem Sohn Aquino des Graffen von Hollstein
chwester zur Ehe/mit dem geding/ wann sie Aquinus nicht
me/so solten die Schweden jhres Eyds gegen jhm ledig sein.
a nun die Gräfin in Schweden fahren wolte/ wurde sie von
Waldemaro in Dennemarck gefangen/ derselbige gab seine
chter dem Jungen König Aquino.

Darauff wolten die Schweden jhres Gelübtes loß seyn/ vnnd erwehleten zum König H. Albertum von Meckelburg/ dessen Mutter König Magni Schwester war.

Das verdroß K. Magnum/ zog wider Albertum/ aber er verrichtet nichts/ sondern starb sampt seinen Sohn.

Nachmals kam die Witwe durch Behendigkeit zum Königreich/ vnnd trangs dem von Meckelburg ab/ wie zuvor bey Denmarck etwas vermeldet worden. Vnnd folgete H. Erich von Pommern/ dann H. Christoff von Bayern. Carolus Canutus Ritter/ dieser zeit wehleten die Schweden K. Christiernum in Denmarck/ vnd fielen wider von jhm ab/ *Steno Sture Senior, Stanuto, Gustavus* H. Erichs von Meckelburg Sohn *Alberti nepos.* Dieser Gustavus wurde von K. Steno sampt andern edlen Knaben als Bürgen zu K Christierno in Dennemarck gesand/ vnd wurde als dann gefänglich gehalten.

Der zeit stund das Königreich Schweden in grosser vnruh. Dieser Gustavus nun entwischete aus Dennemarck von der Jacht/ kam in Schweden/ er errettet das Land von den Kriegen vnd siegete mit grossem Triumph. Darauff er von allen Volck zum König in Schweden/ ist erwehlet worden. Dieser Gustavus von Meckelburg/ war König Magni schwester *pronepos.* Wird sehr gerümbt von seiner Fürsichtigkeit/ Weißheit vnd Bescheidenheit. Ist Anno Christi 1560. gestorben/ deme succedirte sein Sohn Erich/ der ander Sohn Johannes ist H. in Finland geworden/ vnd ist nachmals an seines Bruders stat kommen/ ist gestorben Anno 1587. sein Sohn Sigismundus ist König in Polen worden/ vnd hat in Schweden succedirt H. Carolus/ vorgemelten K. Johannes Bruder vnd K. Gustavi Sohn/ als Gubernator des Königreichs. an-

ndlich ist H. Carolus König worden. Gustavus Adolphus
aroli Sohn hat dem Vatter im Reich gefolget.

Kriege in Schweden.

Anno Christi 1563. haben Schweden vnnd Dennmarck/
le obgemelt/einen acht Jährigen Krieg mit einander geführet/
a Norwegen von Schweden kommen ist. Dergleichen so ist
wischen Schweden vnd Muscaw ein dreyssig Jähriger Krieg
ntstanden/da König Johannes von Schweden die Lisländisch
arve/vnd die Reussische Narve durch seinem Obersten *Pon-*
de La Gardia eingenommen/vnd *Ivanograd* vnd *Coporien* in
eussen wider gewonnen/wie dann auch viel ander Orter ero-
ert hat: Anno 1590. hat der Grosfürst aus Muscaw die Liff-
ndische Narbe belagert/*Rexholm*, *Copar*, vnd *Ivanograd* oder
ie Reussische Narve wider einbekommen. Anno 1595. ist
erselbige Krieg durch die Keyserlichen/ Muscawische vnnd
Schwedische Legaten verglichen/vnd ein jmmerwerender Frie-
e zwischen Muscaw vnd Schweden auffgerichtet worden.

Anno Christi 1598. im Majo hat der König Sigismun-
us in Polen/als geborner König in Schweden/ einen Krieg
n Schweden vorgenommen/darzu die Polen 400000. Die
ittawer aber 100000. thaler zuerlegē verspr chen Darauff ist
er König nach Schweden/mit 7000. Mann zu Roß vnd fuß/
arunter eine grosse Anzahl Jesuiter/vnd mit 130. Schiffen zu
Wasser gen Dantzig ankomen/vnd seinē Sohn von Ertzh. An
a von Grätz/so allbereit gestorben/zu einē Geisel hinterlassen
aß er jnnerhalb 2. jahren wider in Polen komen wolte/vñ ist im

Augusto

Augusto in Schweden ankommen. H. Carolus in Schweden hat seiner mit 200. schiffen auff der See erwartet. Der König ist mit 72. Kriegsschiffen vor Kalmar gerücket/ die sich demselbigen/ als jhrem Erbherrn bald ergeben hat. Den 7. Octobris hat der König mit H. Carln eine Schlacht bey Norropen gethan/ darinnen beyderseits in 3000. Mann blieben/ vnnd H. Carl die vberhand behalten/ daß der König/ deme die meinsten blieben/ die Flucht auff ein Hauß hat nehmen müssen. Da er dann Anstand begehret hat/ welchen jhm H. Carl nur auff ein stunde lang gewilliget/ vnnd darbey anzeigen lassen/ daß Jhre Majestet die Schwedischen Rähte vnter dessen heraus geben/ wo nicht/ wolle er mit Schwert vnd Fewer nachfolgen. Weil dann der König gesehen/ daß er vmbringet/ hat er die Rähte/ Erich Spar/ Graff Erich/ die zween Gostosi vnnd Georg Porten heraus gegeben/ mit erjnnerung/ daß er biß auf weitern Bescheid nichts vornehmen solle. Darauff hat der König dem Hertzog seinem Wagen geschickt/ vnd gebeten/ daß er zu jhme kommen wolle/ welches der Hertzog gewägert/ vnnd begert/ der König sol auff die Wahlstad kommen/ da wolle er sich mit jhm setzen vnd besprechen. Welches geschehen/ vnd sie haben etliche stunden mit einander Sprach gehalten/ vnd sich dahin verglichen/ daß der König all sein Kriegsvolck/ auch die Polacken abschaffen solle/ darzu man dann so bald 15. Schiffe verordnet/ vnd bestellet/ daß sie profiantiret vnnd ans erste Land dahin sie kähmen/ außgesetzt würden. Dem König aber hat der Hertzog 12. schöne Schiff vnd 1000. Schweden zugeornet/ welche jhm auffwarten/ vnd nach Stockholm bringen/ daselbst der König einen Landtag selbst außschreiben solte. Die fünff Herren hat er dem König auch wieder zugestelt/ mit dem geding/ daß sie auff angestelten Reichstag widrumb erscheinen solten. Der

verpitschieren lassen. Den Teutschen so der König bey sich
bt/ist das Leben geschenckt/die Heyducken aber seind meist-
erschlagen/vnd ersufft worden. Der *Pater Ladern* sambt
drey Jesuiten vnd etlichen Polnischen vom Adel/so vor der
hlacht auff eim Schiff gefangen worden/ vnnd entlauffen
len/seind außgezogen vnnd in den See geworffen worden.
s Königes Oberster Farensbeck ist geschossen/vnd Goltberg
ngen worden. Des Königs Vetter/ so Cantzler vnnd ein
schoff/hatte des Königs Schwester in eim Schiff zuverwa-
/der ist als er des Hertzogen Ankunfft vernommen/mit dem
wlein ans Land gesprungen/vnd darvon kommen. Es hat
r der König nicht erwarten wollen/ daß er einen Landtag
schrieben/ sondern hat sich mit seinem noch vbrigen Volck
darvon gemacht/vnd ist den 7. Novemb. zu Dantzig wider
ommen. Da dann der Cantzler/Farensbeck/Bergkisch vnd
ander Volck 4. Tag zuvor ankommen war.

Das Polnische Volck ist kaum die Helffte wider zurück
nmen. Der Hertzog Carl hat dem König gen Dantzig
h geschrieben/daß er auff den Reichstag/welchen er selbst ha-
usschreiben lassen/erscheinen wolle/wo nicht/so werde man
einer andern Wahl greiffen/dann der gemeine Mann kurtz-
b einen König im Lande haben wolle. Hertzog Carl hat
rnechst die Vestung Calmar widrumb belagert/ vnnd der
rr Beebisch hat dem Hertzog das Schloß auff Gnad vnnd
gnad auffgeben. Dann hat der Hertzog Hansen von Spa-
vnd sonst drey Schedische Herren köpffen/vnd zween Bür-
meister neben andern Schweden/als Verzähter auffhencken
sen/die Polen aber vnd Heyducken/hat er noch vier Tage ge-
isset/vnd sie Wehrloß nach Pommern zu Schiff führen las-
/ mit Beeydigung/ daß sie nimmermehr wider die Cron

Schweden dienen wollen. Die Teutschen aber/ welcher H-
Carl dienst angebotten/ seind in Schweden blieben.

Anno Christi: 1611. seind die Kriege zwischen Dennmarck vnd Schweden angangen/ darvon droben bey Dennmarck melduns geschehen: [illegible] desen haben die Schweden bey der Muscawisch[illegible]uhe/ darvon bey Muscaw folget/ zun zeiten des gedichten Demetry/ in die Muscaw gekrieget vnd Neugarden/ Carelen/ vnd Iwanogrod in der Muscaw gewonnen vnd wieder einbekommen.

CAP. XI.

Von Polon.

POlen ligt von Dennmarck vnd Schweden/ zur rechten/ ist ein ebenes Land/ vnd voller wiltnisse. Das Gebirge Carpathus reichet aus Vngern an die Polen/ welchs sie Crapack nennen. Die Vistula Fleust durchs Land. Am früchten hats einen grossen reichthumb/ hat aber keinen Weinwachs sondern brawet Bier. Honig gibts viel im Land/ das sie offt nicht wissen/ wo sie all mit hin sollen/ daher auch so viel Beeren in dem Land seindt. Gibt viel Saltz/ so nicht gesotten/ sondern zu Bochnia vnd Wielyzka im gebirde gehawen wird. Es hat auch bleygruben/ aber Gold vnd Silber ist thewr im Lande. Littaw gibt sehr viel Honig/ vnd ist ein solch eben Land das man des winters auff dem Eiß vnd Schnee nach dem Compas wandern muß/ Wie auff dem Meer.

Ist so ein sümpfig Land/ das man im Sommer nicht wol kan hinein kommen. In beyden gibts viel zahme vnd wilde Thiere darunter auch Aurochsen/ wie in Frießland/ also gibts in Polen sehr grosse Ochsen vnd Kühe/ welche gelegen-

II. Landschaffte vnd Stedte in Polen.

POlen wird erst abgetheilet in groß vnnd klein Polen. Groß Polen gegen Sachsen vnd Preussen / klein Polen gegen Vngarn vnd Reussen. Zu Polen gehört das ßhertzogthumb Littaw / Podolia / Massaw / Preussen / and vnd Churland / Oswitz vnnd Zador / grentzen an Mu- v / Muldaw vnd Wallachey. Samiuten vnd Reussen / d auch ein Theil an Polen.

2. Preussen vnd Churland seint Polnisch Lehen / vnnd en jhre eigene Hertzoge. Besuchen doch nicht die Landtage / en aber auch keine Stimmen in der Erwehlung eines Kö- es. Liſland hat viel Herren nach vnterschiedenen Orten / den König in Dennemarck / den K. in Schweden / den groß- ten in Muscaw / das meinste aber ist vnter Polen.

3. Die Städte seind Cracaw die Häuptstadt in Polen / arsaw vnd Cassaw. Hat sonst geringe Städte vnd keine tung. Vnd da K. Sigismund Augustus eine Vestung lte gebawet haben / sagten die Polen / die Landherren / jhre üste wehren ihnen Vestungen gnung.

Vilna vnd Newgarten liegen in Littaw. Newgarten gröſſer dann Rom. Der Samiuten Stedte sind geringe ütten. Lemburg ligt in Reussen / aber die wenigsten seind ter Polen / vnter Muscaw die meinsten.

In Preussen zu Marienberck ist des Hochmeisters des eutschen Ordens Residentz / war vorzeiten zu Marburg in essen. Die Häuptstadt aber ist Königsberg / da eine Hohe chule ist / vnnd Dantzig eine gewaltige Kauffstadt. Riga d Revel ligen in Liſland.

4. Wie das Einkommens des Königreichs vornemlich bestehet im Gedreydig: Also ist es Anno Christi 1590. vnnd darnach denen von Genua/Florentz vnnd Rom damit zu Hilff kommen/als die Thewrung daselbst vber hand genommen hatte. Hat auch/wie gemelt von Saltz vnd Bergwercken grossen Nutzen/ welches dem König Jährlich trägt 60000. Cronen. Er kan jhm auch noch ein groß Einkommen zu wegen bringen aus den Gütern/so Privat Personen pflegen verliehen zuwerden.

Wann er in Littaw vnd andern Orten von Polen Hoff helt/wird er aller Vnkosten frey gehalten.

Eins aber ist Polen ein grosse Verhinderung/ daß viel hienein vnd wenig heraus geführet wird. Dann andere handlen mit Gewand vnnd Würtz viel zu jhnen/ das kost sie viel Gelt/vnd sie handeln mit nichts widrumb/als nur vornemlich mit Viehe.

Pole

Pole

Mænia fidenti gestans thorace Polonus,
Teutoniæ pingues vendit in orbe boves.

Der Pole streit mit grossem Muth
Zu Pferd ist er ein Kriegsman gut.
Sehr feiste Ochsen giebt das Land/
Welche er verkäufft zur Teutschen Hand.

Leute/

III leute/gestalt/kleidung/sprache/ vnnd handthierunge in Polen.

DJe Polen sind Wendische Völcker an Gestalt der Teutschen Art/ giebt also in Polen auch weisse röhtliche Gesichte/ nicht Fewerrohte oder Bechschwartze/ sondern bleychente Haar/ vnd daß sie schwartz aussehen/ ist vielmehr von jhrer Blösse des Halß vnd Häupts/ als darduech sie von der Sonnen gefärbt werden/ als daß sie von Natur so seyen. Vnd dann ist es ein Arbeitsames Volck/ was den gemeinen Mann anbelanget.

Die Polen sind streitige Leute mit der Wehr/ vnnd haben in jhrem Land grosse Freyheiten/ darvon nochmals bey Regirung.

Sie kleiden sich in Talaren nach der Griechen/ Vngern vnd Muscawer Art/ auch von Farben/ vnd nicht nach Manier der Teutschen vnd Lateiner/ dann in Europa zwo Trachten seind/ welches der nachdenckente Historien-Leser wol wird gemercket haben: Kurtz oder lang/ strist oder laxe.

Jhre Sprache ist/ der Polen vnnd Littawer ist Wändisch/ der Reussen in gleichem/ der Preussen aber am Mer Teutsch/ ins Land hinein Wendisch. In Lifland aber haben sie auch theils Teutsch/ theils ein besondere Sprache/ doch daß etliche Wörter Windisches Vrsprungs seynd/ als Himmel heist auff Slavonisch: nebesih. auff Polnisch: niebiessich/ auff Livonisch: debbessis. Name/ heist auff Windisch oder Slavonisch: imi/ auff Polnisch: imic. auff Bömisch: gmene. auff Dalmatisch: gyme. auff Liflandisch aber: waarz. Reich/ heist auff Windisch: Krailestuo. auff Polnisch: Krolestuvo. Auff Liffländisch: Walstibe/ welches sich gleichwol nach dem Windischen artet.

Brot nent der Lifländer: Mayse. Die Slavonier. Kruh. Die Polen vnd Böhemen Chlieba.

Handthierung ist/ handlen mit Ochsen

it Beltzwerck vnd mit Heuden. Pflegen viel des Reitens / in
me jhne kein Volck vberlegen ist. Treiben nicht viel Hands
erck. Daher kömpts / daß aus Polen wenig Wahr herauß /
er viel hienein geführt wird. Der Adel in Polen wendet viel
Kleydung vnd Specerey. Die Tuche werden auß Flan-
rn vnd Engeland hinein gebracht / Wein / Zucker vnd Spes
ey kömpt hinein aus Spanien.

IV. Religion / Glaub / vnd Gesetz in Polen.

N diesen Sarmatischen Landen haben sie vorzeiten das
Fewer auff einem hohen Berge verwahret vnnd angebeten /
ch die Bäume in den Wälten / vnd die Schlangen. Sie hiel-
Fewerstädte darauff sie jhre verstorbene sampt Pferd vnnd
attel verbranten / vnnd saßten alsdann Essenspeiß auff den
rd vnd gossen Meth darauff / daß die Seelen des Nachts kä-
n vnd sich labeten. Vnd sonderlich ist in den Lifländern
Zäuberey / sich in einen Wolff zuverwandeln / gar vblich vnd
l gewesen.

Vnd sol zwischen Littaw / Samiuten vnnd Churland
verfallen Gemäwr oder Wand seyn / da auff gewisse Zeit
Jahrs etliche tausend derselbigen Beerwölffe zusammen
mmen / daß ein jeder seine Geschwindigkeit im Springen
suche / welche dann vber die Wand nicht springen können /
selben werden von jhren Obersten mit Geyssseln gepeitzschet /
eibt *Olaus Magnus lib. 18. cap. 32. 33.* Sie fallen das Viehe
grimmen an vnd zerreissen es / ꝛc.

Anno Christi 965. nam K. Mieszko in Polen den Christ-
en Glauben an / vnd ließ ein Geboth außgehen / daß man
Abgötterey tilgete vnd sich teuffen liesse. Deßgleichen that
Wildomirus in Reussen; Anno: 990. Anno: 1164. namen

die

die Preussen den Christlichen Glauben an. Anno 1387. ist K. Jagello Vladislaus Großfürst in Littaw/nach dem er die Königliche Tochter vnd Erbin des Polands Hedwigen zur Ehe bekommen/vnd sich zum Christlichen Glauben befunden/ in die Littaw gezogen/ hat die Abgöttischen Fewer außgeleschet/ die gehegten Wälter vnd Bäume abgehawen/ vnd die angebetene Schlangen getödtet. Da nun die Polnische Leute die Bäume also abhieben/verwunderten sich die Littawer/daß denen nichts widerfuhre. Dann wann jhrer einer derselbigen Bäume einen beschädiget hatte/wurde er an den Händen verlähmet. Der König aber ließ einen jeden/ der sich hette täuffen lassen/Wöllen Tuch zu einem Rock geben/ welches jhnen ein herlich ding war/dann sie bißhero nur von Leinen vnd Zwilch wusten/vnd sich darein kleideten. Dannen geschach/daß sie häuffig kahmen vnd die Tauffe annahmen.

Heut zu Tag ist in Polen Religion fried vnter den Christen/also daß genante Bäpstische/ Lutheraner vnd Calvinisten bey einander wandeln mögen/vnd geduldet werden. Vnd H. Nicolaus Razevil zu Oliz vnd Rischewitz: Palatinus zu Vilna/hat die reformirte Religion in die Littaw gepflantzet. Wie dann auch der jetzige Hertzog Janusius Razevil: so anno Chr. 1613. an Fr. Sophia Elisabeth von Brandenburg geheyrath/ derselbigen zugethan ist. Es werden auch Arrianer in Polen gefunden.

V. Regirung vnd Weltliche Gebräuch in Polen

EIn König in Polen wird von dem Adel erwehlet/ vnnd hat dem nach die Polnischen Regierung/ ein Ansehen gleichsam wie ein *Respublica*. Dann auch der Adel dem

önige solche macht gibt/wie jhnen gut düncket: Haben kein
eseß noch Form in Erwehlung derselbigen.

Es kommen aber zusammen der Ertzbischoff vom Lem-
rg/vnd dessen Suffraganey an der Zahl 13. Dann 28. Pa-
tin oder Pfaltzgraffen. 30. Castellani. So viel war jhrer
r K. Stephano Bathori/ehe Lifland darzu kam/ welches er
wonnen hat.

Die Wahl verrichteten sie gleichwol also/ daß sie den je-
gen/so Königlichs Geblüts ists/nicht hindan setzen/sondern
asselbige gelten lassen.

Der Adel in Polen hat grosse Freyheiten / vnnd handelt
it jhrem König nicht allein als ob er jhr Vetter sey / wie der
rantzösisch Adel mit jhrem Könige thut/sondern als ob sie des
öniges Brüder wehren.

Haben auch die höchste Gewalt vber jhre Bawren/ vnd
lten dieselbigen als jhre eigene Leute. Welche Freyheiten
. Ladislaus dem Reussischen vnd Volhinischen. K. Sigis-
undus Augustus aber dem Littauischen/ vnd K. Stephanus
Bathori dem Lifländischen Adel mitgetheilet/ vnnd dardurch
s Polnische Reich weit außgebreitet/ vnd vest bestetiget ha-
en. Es muß aber entgegen der Polnische Adel zu Beschü-
ung des Königreichs dienen vnd zu Kriege ziehen/vnnd achtet
an dieselbigen auff 100000. Pferde. Die Littawer auff
0000. Des Fußvolcks aber gibts nicht viel bey jhnen. In
assen dis alles beschreibet *Botterus in libro de divitiis ac redi-
bus Cæsarum & regum.*

2. Vor Alters sind die Polen Lechiter genent / von jh-
m Erbawer dem Lecho/welcher sie an das Ort gepflantzet hat
s von Vrsprung *Sclavonier.* Nach dessen vnnd seines Ge-
hlechts Abgang/haben die vornembsten im Lande 12. Palati-
os oder Weywoden geordnet.

Da sie deren Regimente vberdrüssig/ haben sie einen verständigen Mann mit Nahmen Gracchum/ so am Sarmatischen Gebirge bey der Ixel wohnete/ vnnd den Vnterthanen fast lieb war/ gewehlet.

Dieser erwürgete den grewlichen Drachen/ so am Berge Bavel Menschen vnd Viehe vmbbracht vnd fraß. Er Tödte jhn aber mit schwessel/ Bech/ Wachs vnd andere Materia/ so er in die Cörper/ die man dem Thier vorwarff/ that gleich wie der Prophet Daniel den Drachen zu Babel den sie Bell nanten vnd für Gott ehreten/ erwürget hat.

Diese that Gracchi ist geschehen etwa 400. Jahr vor Christi Gebur.

Seine Tochter hieß Vanda/ welche sich nach erhaltenem Sieg wider einen Landherrn/ der sie zur Ehe begehrte/ vnd sie jhm zu wider war/ in der Wixel ertränckt/ vnd sich nach Heydenischer Art jhren Göttern auffgeopffert hat/ daher daß Wasser auch die Vandala genennet wird.

Nach diesem haben abermahl die Waywoden regiret. Darnach Primislaus oder Lesko. Dieser hat einen ehelichen Sohn Pompilium vnnd 20. vnechte Söhne gehabt/ vnter welche er die Länder am Meer hat auß getheilet.

Pompilius hat seines Vatters Bruder vergeben lassen/ vnd ist er sampt Weib vnd Kindern von den Meussen gefressē worden. Anno Christi. 365. Zu zeiten K. Juliani des abtrünnigen/ ist Pyast zum König gewehlet worden. Dannen ist Polen Heydenisch gewesen biß auff Miesko/ welcher Anno Christi: 965. Regiret hat. Anno Christi: 1001. ist K. Otto 3. in Polen kommen/ da B. Adelbertus vmb des namens Christi willen/ von den Preussen war vmbracht worden/ vnnd hat Fürsten Bolaslaum zum König gekrönet/ jhm vnnd seine nachkommen von dem gehorsam des Keyserthumb befreyet.

ampt viel herschafft der angewandē. Da aber das Land
af vertheilet werden wollen/ haben sich die Polen wi-
ret vnd H. Primislaum in groß Polen zu einem Kö-
ōnet anno Christi: 1265. Nach dessen Todt erwehleten
herzen Vladislaum Lokteck H. zu Sandomir in Po-
el Silesia von Polen ab vnnd begab sich an Behemen.
edirete sein Sohn Casimirus. Nach dem erwehleten
dwigen in Vngern/ der zeugete zwo Töchter/ deren
vig/in welchs die succession erhalten/dan Anno: 1370.
ie Manliche linea von Pyast abgangen/vñ aber durch
nem mit der Polnischen Tochter/ als in Weiblichem
ort gepflantzet worden. Dieses sohn Vladislaus wur-
z in Polen vnd Vngern/ vnd ist vom Türcken erschla-
den/darauff wurde König der groß Hertzog Casimirus
w Vladislai bruder/ derselbige nam zur ehe Keyser Al-
n Osterreich Tochter. deme succedirete sein Sohn Jo-
ert Anno: 1492. dan sein Bruder Großhertzog Ale-
n Littaw Anno: 1501. dem folgete abermal ein bruō H.
nd zu Glogaw in der Slesii Anno: 1506. als welche die-
m K. Böhmen ist Diesem succedirete sein sohn Sigis-
s Augustus/so K. Ferdinandi von Osterreich Tochter
ehabt/als aber dieselbige gestorben/hat er ihre Schwe-
ye genommen: doch sie endlichen widerumb von sich
vnd heimgeschickt. Hat regiret Anno: 1549. Bey
st die Königliche Linea in Polen abgangen/ vnd ist Kö-
oli 9. aus Franckreich bruder H. Heinricus Valesius
n von den polen zu ihren König erwehlet worden: An-
isti: 1573. Bleib aber nicht lang in Polen/ sondern da
uder in Franckreich gestorben/zog er heimlich darvon/
ie Kron in Franckreich ahn.

Nach diesem wehleten der Stende etliche K. Maximilia-

num II. etliche Stephanum Batthori Weywoden in Siebenbürgen. Derselbige aber gieng vor/ nam des verstorbenen Königs Sigismundi Augusti Schwester zu ehe/ vnnd wurde König in Polen.

Nach dessen Absterben wehleten/vnnd wolten etliche den Ertzhertzog von Osterreich Maximilianum/etliche aber K. Johannis in Schweden Sohn/H. Sigismundum/ vnnd dieser gieng vor. Vor dieser Bestimmungen worden auch den Polen Commendiret/ der Großhertzog aus der Muscaw Theodoricus oder Thederwitsch/welchen der Liflandische Adel liebete. Deßgleichen andere/als einer mit Nahmen Pyast/ ꝛc. vnnd sonderlich wurde den Polen vom Türckischen Keyer hoch commendirt des verstorbenen Königs Bruder Sohn/ der Waywoda in Siebenbürgen Sigismundus Batthori/ jedoch wie obgemelt giengen die Polen in zwo Partheyen/ vnnd es stimmete die Königliche Witwe Stephani auff den Sigismundum aus Schweden als gebornen von Catharina Sigismundi Augusti Jagellonici Tochter Sohn/vnd schätzte/ daß dem die Cron von seinem Großvatter von Rechtswegen gebührete.

Es stimmete darzu der meiste theil der Bischoffe/vnd der Großcantzler Johannes Samoiski/ welcher in mangel eines Königes das Reich verwaldete.

Die Sache gerieth zu einem Kriege/ vnnd Ertzhertzog Maximilianus belagerte Warsau/welches der Großcantzler Samoißki im Namen H. Sigismundi/als Oberster in gantz Polen/innen hatte.

Ertzhertzog Maximilianus aber wurde auß dem Lande getrieben/vnd H. Sigismundus zu Cracaw gekrönet Anno Christi 1587. den 27. Decembris/ vnnd wurde genent Sigismundus III. Im folgentem Jahr führete der Ertzhertzog aber

h vnd ehrlich gehalten/ besucht vnd wol tractiret wordē.
ſt demnach auff gewiſſe *Conditiones demittiret* vnd fol-
jahr zu Prag bey ihr Keyſ. Majeſtet ankommen. Anno
1592. Hat K. Sigismundus des Ertzhertzogen Caroli
yrmarck elteſte Tochter Fr. Annam zur Ehe genommen
ige iſt den 27. *Aprillis Stylo novo* zu Grätz mit groſſer
tet abgeholet worden. Nach deren Todt hat er ihre
ſter zur Ehe genommen.

Anno Chriſti 1410. haben die Polen die Creutz Ritter
ſſen geſchlagen vnd vberwunden.

luch folgents Anno 1465. einen frieden mit ihnen ge-
n/ das der hochmeiſter des Preuſſiſchen ordens in Cli-
r Könige in Polen ſein ſolle/ alſo iſt Preuſſen vom reich
ſen vnd an Polen kommen.

lnno 1513. Haben die Polen die Tartar/ ſo in Podolia/
nia vnd Reuſſen ſtreifeten/ geſchlagen. Folgent Jahr hat
nundus die Muſcawer beim Beryſchen geſchlagen. An-
. Hatt Stephanus Bathori K: in Polen die Stadt
g belagert. Vnter deſen hat der Groß fürſt aus Muſ-
Bendam/ Wolmar/ Kockenhauſen vnnd alles vber der
Liſland gelegen gewonnen vnd eingenommen.

lnno 1579. Hat Stephanus Bathori Polotiam wider-
nen/ ſo 17. Jahr vnter Muſcaw geweſen war. etc. vom
des Ertzh: von Oſtereich iſt ſchon Meldung geſchehen/
uſcawiſche Krieg wird bey der Muſcaw erzehlet.

CAP. XII.

Von der Muſcaw.

uſcavv iſt das ende des Europæiſchen Weltheils/ den
Tanias von Aſia vnterſcheidet/ wird von einer Stadt

also genant/ sonst heissets eigentlicher nach dem vornembsten Land Reussen. Ist ein grosses wüstes Land/von vielen sümpfen vnd wiltnissen. Daher es an den wegen vberaus viel brücken gibt. Etzliche wöllens wol in Asiam zehlen/dan es erstrecket sich dis Land nach mittag bis an das Caspische Meer/ doch wird wol das mehreste theil nach Europa ligen. Nach Mitternacht grentzets ans weisse Meer/ gegen Orient vnd Mittag an die Tartarey/ vnd an Littaw/ gegen Abend an Lisland vnd Finland. Die benambten Wasser im Lande seind Borysthenes/ den sie Oneper vnd Onester nennen/ entspringt im walt Wolkonzki beim Dorff Onieperko / vnnd leufft ins Euxinische Meer. Dieser ist nach Lisland am nechsten/dann ist Turuntus oder Duina leufft ins Baltische Meer. Rha itzt volga vnd Edil leufft ins Caspische Meer. Dannen gehen aus dem Caspischen Meer flüsse nach Media gegen Morgen werts/ einer/ vnd auch einer nach Mittag werts/ nach dem Indianischen Meer/ &c.

Tanais der eusserste/ sie nennen ihn Dan/ entspringet nicht von den Riphæischen gebirgen/ sondern wird aus einem See nicht weit von der Stadt Tulla/ vnd fleust nach Mittag vnd macht daselbsten den Mæotischen See. Der Dan ist zweymal so breit als die Donaw bey Ofen. Das Land hat viel Aurochsen/ Elende/vnd schwartze Welfe. Ihr grosser Nutz stehet auff Wachs vnd Honig/auff Hartz vnd Bech/ vnnd es sind vberaus viel Beeren im Lande.

Es schreibet auch P. Jovius/das ein Muscowider Demetrius zu Rom erzehlet habe: Es sey auff eine Zeit ein Bawersmann in den Wald gangen/ Honig zu suchen/ wie ihr gebrauch ist/ dessen habe er zwar in einen Baum einen grossen vberfluß gefunden/ als er aber darauff gestiegen des Honigs zugeniessen/ sey er vnversehens in den Holen Baum vnnd in den

Endlichen habe ein Beer dem Honig auch nach ge-
Und als derselbige den Baum ersliegen/ mit seinem
nd vorter Füssen in den Holen Baum hinein geraget
nig zu erkündigen vnd zu langen/ habe der Bawer den
bey seinen Datzen ergriffen/ vnd ein grewlich Geschrey
gen/ da sey der Beer vnvorsichtiglichen geschreyes er-
n/ habe zu rück geeylet/ vnd den Bawern der sich an dem
est gehalten mit herauß gezogen/ vnd jhme also sein Le-
tet. Er aber der Beer auff das vnverwarnete Geschrey
Baum verdeussert/ sey in schneller Eyl darvon ge-
vnd habe den Bawrn beim Baum vnbeschädiget liegen
Hæc Ille. Es hat auch Eisengruben im Lande.

Das Saltz holen sie in einem See Katzibejo in Reussen
rocken Wetter ist/ haben aber mit den Tartarn deßwe-
sen Zwispalt. Weiß Reussen giebt auch viel Calmus/
um/ vnd Kreyden. Vnd dis theil Land ist auch so fruch-
etreidich/ daß wann mans ackert vnnd besehet/ es drey
ne Bawung nach einander widrumb Frucht bringet.
en aber beym schneiden etliche junge Gräßlein stehen/
uffs ander Jahr tragen. Daß Graß wächset so lang
cken.

Gibt auch viel Fische vnd Deiche/ welch sie nicht besetzen
chwol Fischreich werden. Ist demnach diß jhr bestes
Dann ob auch schon der Winter neun monat lang
ist gleichwol der vberfluß an Getreyde vnd wey-
sem Lande.

Landschaffte vnd Stedte in der Muscaw.

S sind in der Muscaw zwey Königreiche/ 15. Fürsten-

des Großfürsten Basilij zun zeiten Clementis VII. abgenom-
men werden/ der laut also. Clementi Papæ dem Hirten vnd
Lehrer der Römischen Kirchen: Der grosse Herr Basilius von
Gottes Gnaden Keyser vnd Herscher des gantzen Reussen-
lands/ Großhertzogen zu Waldmar/ Muscaw/ Naugarden/
Pleschaw/ Smolen/ Ister/ Jugor/ Perm/ Veche/ Bulgarey/
ꝛc. Großfürst zu Newgardt des niedern Landes Cermgaw/ Ro-
zansko/ Volotchi/ Rezesen/ Belchi/ Rostaw/ Jaroslaw/ Belo-
zer/ Vdor/ Condin/ ꝛc. Herr in Lifland/ ꝛc.

Die die vornembsten Städte im Lande seynd/ Muscaw/
Newgarden/ Cortisa/ Resania/ Columna/ Susdelia/ Ca-
zan Vologda/ Tueria/ Smolensko/ Porcaw/ Staricia
Sieboda/ Jaroslaw/ Wladmer/ Mosaisco/ S. Nicolaus/
Sugana/ Vstind/ Cargopolia/ Astranchan/ Cazan etc.

Aus Astranchan vnnd S. Nicolaus hat der König sein
gröstes einkommen. Lappland vnd Samiuten seynd dem groß-
fürsten zinßbar.

2. Das Muscowitische Reich erstrecket sich von dem
Meerbusen Graduich biß zum fluß Oby. vnnd gegen mittag
langs dem feus Volga biß zum Caspischen Meer. gegē nider-
gang bis in Lifland/ alda d Borysthenes seine grentze ist/ wie ge-
gen auffgang der fluß Volga/ in welchem begriff sollen 3000:
kleine Meilen in die lenge/ vnd 1560: in die breite gezehlet wer-
den. Etliche wollend ese lender seyen vorzeiten besser bewoh-
net worden/ seyen/ aber drey vrsachen/ das der einwohner we-
niger worden. Erst die pest ein newe Plage in der Muscaw/ dar-
nach die grausamkeit der fürsten/ Zum dritten die streiffung
der Tartar von Procop vnd Nagar. Dardurch viel Volcks

Vnd der Großfürst Johannes 3. fürete im Herzug von
an) 20000. Pferde vnd 20000. Fußknecht.
Zu dem Muscawischen reich gehört heutiges tages
Samiuten Land.
Der Samiuten oder Samoeden stedte seindt: Tara/
tum/ Besobia vnd Mangan Soiscoigoratum. Vnd
ses der wilden Samiuten Stedte. Der Jahmen sted-
eind zwischen den wassern Obij vnd Yrtim/ so fast zu
t mit der Stad Tobalsca in Siberia/ da der Musca-
Vice Re hoff helt/ gebawet/ worden/ in den selbigē woh-
einander Muscowiter/ Tartar vnd Samiuten.
Es seind aber diese vnd andere Lande also an die Mus-
anget.
Es lebt ein geschlechte in der Muscaw die haben den Na-
nconier/ also genant von einem reichen Bauren Anica
n sie ihren Vrsprung haben. Dieser wohnete bey der
Soil an den Wasserfluß Witsogda/ so in den Strom
rinnet/ wol hundert Meil ehe dann derselb bey der Ve-
S. Michaelis des Ertzengels in das weisse Meer fellet.
te aber dieser vermögliche Baur Anica viel söhne vnnd
/vnd war aller orten von ein wolgesegneter man. Nun
verlanget zu wissen was doch vor Leute weren so jähr-
den stedten Osoyla vnd Vstinga am fluß Duna ihre wa-
ufften/ machte derowegen einē Contract mit denselbigē/
dte seiner Leut mit ihnen ihre lande zubesehen. Welche
m sie widerkommen/ hat er andere seiner angewandten
gesand mit schellen/ spigeln vnnd andern gattungen/ die
n biß an den Fluß Oby/ vnd brachten ein groß gut mit
lwerck vnd heuden. Diesen Handel trieb der Anica et-
ahr lang/ vnd würden die Aniconier sehr reiche handels-

Diese machten Freundschafft mit *Boris Gudenou*/ des regirenden *Czar* oder Großfürsten *Fedar Ianovitz* Eydem. Dieser Herr *Boris Gudenou* hat demnach auff der Aniconier Angeben/ welche er mit grossen Privilegien jhrer Güter begnadet/ Legaten in dieselbigen Lande geschickt/ vnnd die Samoeder mit guten Worten vnter das Muscawische Gebieth gebracht.

Am Fluß Obii ligt auch die Landschafft Siberia. Vnd zwar ist diese Reise also: von der Stadt Osoyla kompt man in 17. Tagen gen Javinisco. Dannen kömpt man in 3. Wochen zu dem stillen Wasser Neemo/ auff welchen man fast 5. Tage lang fehret. Darnach hat man ein Meilwegs zum Fluß Wiscra. Dannen fehret man 9. tage gen Soil Camscoy. Von hinnen reyset man vber drey Gebirge/ deren erstes heist *Coosvinscoÿ Camen*, das ander *Cirginscoÿ Camen*, das dritte *Podvinscoy Camen*. Als dann kompt man gen Vargateria/ da muß man still liegen bis der Früling anbricht/ wegen des Flusses *Tæra*, welcher das gantze Jahr zu feucht ist/ daß man nicht darauff fahren kan/ biß der Schnee von Gebirgen fleust. Vergateria aber ligt in Siberia. Nach dem Fluß Toera kömpt man gen Japhanim. Als dann muß man offt vber den Fluß Toera fahren/ weil er gar krumb fleust. Folgents kömpt man zu einem grossen Fluß Tababo/ welcher 200. Meil von Vergateria seinen Lauff hat/ vnnd von dannen gelangt man zu einer Volckreichen Stadt Tinna/ des Winters kan man auch in 12. tagen von Japhan gen Tinna auff Schlitten fahren. Von Tinna kömpt man gen Tobolsca/ welches die Häuptstadt in Siberia ist/ vnd eine grosse Handelstad. Ligt am Wasser Yrtis vnd Tobal/ dareinn fellet der Fluß Tassa/ an deme ligt Pohemium. Da der Fluß Yrtis in den Fluß Obii felt/ da ligt die Stadt Olscoygorotum

Weiter hinauff ist das Land Lingoesia/ welches auch bey
n zeiten erfunden worden. Dann auff befehl des gros-
hat der Gubernator zu Siberia (: in der Stad.) seinen
efohlen/ strack nach Ost zu reisen. Dieselbigen nach
bey zweyen Monaten viel einnöden durchreiset/ seind
s Tingoeser Land ankommen/ daselbst ein groß wasser
scia. Diese leut haben grosse Kröpffe am Halß. Der fluß
a ist grösser als Oby/ vnd hat von Außgang der Son-
hohe berge/ deren etliche Feur vnd Schwefel außwer-
gegent nach Occident ist eben vnd Fruchtbar/ vnd wird
ß Jenisscia auff die 70: meilen vberschemmet/ wie Egyp-
von fluß Nilo. Dieselbige zeit vber so den Lingöesern
ant/ halten sie sich auff den gebirgen/ biß das gewesser
efallen ist. Ferner seind die muscawische abgesanden ge-
vber den fluß Jenisscea/ vnd haben viel andere völcker an-
/ vnd seind wider zu rück gezohen/ haben aber den Tin-
befohlen das sie mehr lande erkundigen sollen/ in mas-
dan mit dem Muscawitern sich in einen bund begeben
Folgentes Jahr seind die Tingöeser im namen der Mus-
abermal vber den Fluß Jenisscea gefahren vnnd weiter
en/ als zuvor. Daselbst sie an einem Wasser leut an-
/ deren sprache sie nicht haben verstehen können. Doch zei-
ieselbigen immer auffs Wasser/ vnd sagten Pisida/ sie
ihnen auch weiter vnd sagten offt om/ om. Daher die ab-
ten abnamē/ der fluß musse etwa Pisida heissen/ vnd daß
uff der andern seitē des flusses hörte glockē leutē. Welches
em sie in widerkunfft an den Großfürsten in Muscaw be-
n/ hat derselbige 700. Personē abgefertiget/ welche an den
Pisida komen/ haben auch jenseit ein groß gethön gehört/
n glockē/ deßgleichē ein getümel als von menschen vñ pfer-
Seind aber nicht vber den fluß gerücket/ dieweil sie besorgt

das wasser möchte groß werden/ vnd seind also wider zu Hauß kommen. Man helt darfür/ das alda die grentzen China vnnd Cathay seyen.

Die hab ich hie erzehlet theils wegen weitem begriff der Muscaw/ vnd wie die Großfürsten darnach streben/ ihre macht vnnd gewalt zu vermehren/ welche weit gelegene örter sonst an Asiam gehören.

III. Leute/ gestalt/ Kleidung/ sprache vnnd Hendel in der Muscaw.

DJe Muscawer seind eigene Völcker/ auß keinem andern Volck versetzt. Vnd ihr anfänger ist der Moscus ein Sohn Japhets aus Andromacha. Haben erst gesessen Am Euxinischen Meer/ vnd sich als dann weiter ausgebreitet in Europam hinein vnd nach Mitternacht/ seind harte Leut können wol kelte/ Regen vnd Hunger leyden/ seynd aber nicht kühn vnd mütig. Daher sie besser dienen eine Vestung zubeschützen/ als eine Feld Schlacht zu liffern.

Also das da K. Stephanus Bathori ihme den Großfürsten Liffland abgewonnen vnd Ploßko/ Vilocoluc vnd Plescau belagert hatte/ er der Muscawer nicht so viel Volckes zusammen zubringen vermöchte/ daß er K. Stephanum von der belagerung abgetrieben hatte.

Daher man etwa schwerlich gleuben wil/ das er so ein gros Volck zum Kriege vermöge. Wie man sagt/ er habe im Hertzogthumb Muscaw: 300000: Edlen. 60000. Bauren/ im Hertzogthumb Tuverz Cau 40000. Edlen in Rzesen: 15000. in Rozansko: 40000. etc.

Muscawer.

Muscoviæ Russorum Cæsare gaudens
Balthiacam cor iis pellequereplet humum.
Muscowiter führt herbey/
Viel Leder aus der Tartarey.
rumb Wahr/ oder Geld zur Hand/
Dann wirds gebracht in alle Land.

Samiut

Samogetæ spectant glacialis littora Ponti,
Nec superat quatuor parva statura pedes.

Die Samiuten wohn am Meer/
Welches mit Eiß behäuffet sehr.
Ihr Statur/ sind gleichwol risch/

ndische Schiffarten berichten. Tragen lange Haar/dar-
inen Zopff flechten/ welchen sie auff dem Rücken hinab
n lassen/ haben breyte flache Angesichter/ schwartzfärbig
ilt/einen grossen Kopff/ kleine Augen/ kurtze kromme
ckel/ jhre Knie gehen nicht recht vorwertz/sondern zur
n/ seynd so schnell von Lauffen vnnd Springen/ daß
hnen nicht folgen. Jhre Kleyder seind kurtz vnnd
on Demlingen vnnd Gemsheuten/ kehren das Rauhe

Mann vnd Weib gehet auff ein Manier. Sie brauchen
mling zu reiten vnd zu fahren. Sie essen rohe Fleisch/
sie sehr vbel stincken/ sind aber sonsten verstendig vnnd
den. Kennen weder Gold noch Sylber.

Aber die Reussen oder Muscawer lassen die Haar nach
Windischen hinauff biß vber die Ohren abschneiden.
n lange Röcke von Farben/ ohne schwartz/ vnd seind mit
erck verbremet.

Jhre Sprache ist die Wendische oder Sclavonische vnd
lso: *Hospodare vvelike kness Boris Fædrovvitsch suoiem*
vosollovvat: Der Großmechtige Herr vnnd Groß-
Boris Fædrowitsch begnadet dich mit Brodt von
Tisch. Jhr Tranck ist Bier /aus Hirsen oder Gersten.

Jhre Handthierung ist Methbrawen/ Handel mit
er/ Zobel/ mit Wachs/ mit Fischwerck/ mit Wallrus-
ähren in die Tartarey/ in Nova Zembla.

Sie handeln aber von Petzora auß Muscaw biß vber
ß Ovii gen Vgolita in Tartarey auff dem Weissen
u Wasser oder auff dem Eiß. Die Samiuten dürffen
nandt anders/ als an die Muscaw handeln. Sie fah-
s Wasser vnd fangen Wahlfische mit solcher Behen-

Sie haben ein lang Seil/ vnd daran einen Hacken/

den werffen sie dem Wallfisch in den Leib/ schiffē geschwind ans Land/ vnd führen als dann den Wallfisch gemechlich mit dem Seil nach dem Vfer. Dann fleust das Meer ab/ vnd der Wallfisch bleibet auff dem Grund liegen. Da lauffen vnd schiffen sie hinbey/ schiessen vnd schlagen jhn todt/ hawen stück darvon/ vnd schaffen die ans Vfer. Damit ihnen aber der Wallfisch nicht vom anlauffenden Meer hinweg geflöst werde/ so heiffen sie jhn mit dem langen Seil an das Vfer. Ziehen ab/ wans Meer anleufft/ biß es wider ab leufft/ welches dann zu gewissen stunden geschiehet. Dann machen sie Fischschmaltz vnd fülens in Thiersheute/ verhandelns demnach in die Muscaw an jhren Herrn. Die Muscowiter verhandelns darnach weiter.

Desgleichen mit den Wallruschen Zähnen/ das sind Meerwunder so groß wie ein Ochse/ aber kurtz von Beinen/ haben lange weisse Zähne/ wie die Elephanten/ werden auch für Elephanten Bein gebraucht.

Die Engelländer handelen von Anno Christi 1558. nach Hugo Willibe außfahrt/ vbers weisse Meer in die Muscaw nach S. Nicolaus vnnd nach S. Michael/ dannen biß ans Caspische Meer/ vnnd an des grossen Sophy Hofflager in Persia.

Auß Engelland Segeln sie vmb Norwegen/ Finmarck vnd Lappen/ biß ins weisse Meer an Muscaw. Dannen auff den Fluß Duina biß gen Vsting. Ferner auff dem Fluß Suchana biß gen Wollogda.

Dannen führen sie die Wahren etwan fünff vnd zwantzig Meilen biß gehn Jaroslaw. Da kommen sie an die Rha. Da haben sie Gefehrlichkeit wegen der Tartarn vnd Türcken. Dann fahren sie durchs Caspische Meer.

Ferner auff den Fluß gen Servan in Meden/ darnach mit Camelen zu Land an K. Sophy Hoff/ welcher jetzt zu Casbin/

/oder zu Tawris/wie vor/ehe es der Türck angefoch-
urch diesen Weg die Persianer mit dem Ritter Antos-
herley dem Engelländer/der Sinalibeg/ der Hasan-
Drosbeg/ꝛc. so anno Christi:1600. bey L. Moritz zu
/vnd dann bey Keys. Maj. in Teutschland ankommen/
.

)ie Muscowiter verhandeln jhr Hartz vnd Wachs vmb
so gehn Astrachan am Caspischen Meer vnnd gen
:olaus am Graduikischen Meerbusen aus Armenien
gelland zu jhnen gebracht wird.

V Religion vnd gesetze in der Muscaw

Je Samiuten vnter Muscaw sind Heyden vnnd beh-
)ten die Sonne an/ welche sie neun Wochen lang tag
)vnd Nacht scheinen haben/ nach Art der Polarischen
r. Wann sie sie aber nicht mehr sehen/ so bethen sie den
vnd die Nordsternen an/ desgleichen ehren sie vierley
rne Bilder/ welche gar grob formiret seynd. Das An-
gar flach vnd nur ein wenig zur runde erhaben/ die Na-
wenig höher: Hat auff beyden Seyten zwo Kerben/ sol-
Augen seyn. Vnter der Nasen einen Schnit/ das sol
Rund sein. Dieselbigen Bilder setzen sie gemeiniglich
Vfer des Meers/auff die Hügel. Man findet bey den
n sehr viel Aschen/ Gemsfüß vnd Hörner. Daher man
et/ das sie daselbst opffern. Die Holländer haben jhnen
Christi 1596. deren Bilder eins genommen. Da ist bald
uff ein Gehmling kommen/hat dasselbige wider gefor-
s auff einen benachbarten Hugel gestellet/ seine Leut mit
Schlitten auff gefordert/ welche es hinweg geführet ha-
Sie thun auch der Sonnen vnd dem Monn Opffer für

füß vnd Hörner findet/das man ein grosses Schiff damit belas den könte.

In dieser Abgötterey sind auch die Reussen vnd Muscawer alle gewesen/vnd beteten vber das die wilden Thiere an/ seynd aber von Anno Christi 900. zum Christlichen glauben gebracht worden/ vnd haben der Griechischen Kirchen Confession vnd Ceremonien angenommen. Achten demnach den Römischen Bischoff nicht für das Häupt vber die Kirchen. Teuffen jhre Kinder an fliessenten Wassern/ halten das Fegfewer für ein gedicht/es könne auch der verstorbenen Seelen von den Lebendigen kein Hülff geschehen.

Sie Predigen in Sclavonischer Landsprache/nur daß sie bißweilen Griechische Gesänge brauchen/ vnnd etwa das Evangelium Griechisch lesen.

Sie nennen sich Pauliner/vnnd alle haben den gebrauch ehe sie einen grüssen/wann sie in ein Hauß kommen/ sprechen sie: *Hospodi pro miluimne grechni.* das ist/Gott sey mir Sünder gnedig.

Haben einen Patriarchen in der Stadt Muscaw/welcher sich im Jahr nur dreymal sehen lest.

Vier Metropolitaner. Haben zwene Ertzbischoffe einen zu Newgard in Reussen/ den andern zu Rossaro/ vnd dann viel Bischoffe/ als zu Perm/ zu Susdal/ zu Tunern/ Columna Cernigaw/ Retzen/Plescha w/ꝛc. Boterus schreibt der Großfürst wölle nicht zugeben/ das in seines Landes Schulen einer weiter Studiren solle/ als nur lesen vnd schreiben/ so sich einer mehr vnterstünde/ der würde am Leben gestraffet/ vnd das darumb/damit niemand gelehrter vnd weiser sey als der König. Die Kirchenlehrer tragen einen schwartzen habit/ aber die vorcher

alten sie nicht so hoch/ sondern achten/ wans dem Ehe
l nur nicht verdrißlich ist/ so müge eins wol bey dem
nd der Bulschafft pflegen. Item/ sie verbieten auch den
er nicht. Diesen sit pflegen auch die Lehrer/ das sie eine
auff der Brust tragen/ auff welcher die zehen Gebot
s geschrieben stehen.
Aiß in nechstverflossenen Jahren bey vnd mit dem genan-
metrio/ sich die Jesuiter in die Muscaw haben pflantzen
/ seind von dem einwohnern verwegert wordē/ wie nach-
nit mehrem wird verstanden werden.

V. Regirung bey den Muscowitern.

Je Muscowiter hassen sehr den Namen König/ wel-
ches die Wendischen Kral nennen/ darumb nennen sie
jhren Obersten regenten lieber einen Fürsten. Sie nen-
ich das Reich nicht Kralestuo/ wie die andern Wenden/
n Cesarestuo/ das were so viel als Keyserthumb/ vnd den
en Czar Ruzki/ das ist/ Keyser der Reussen. In massen
es Basilowitsches titul zuvor hat vernommen werden
n.

Der Großfürst oder Keyser der Reussen regiret seine vn-
anen gar streng vnd hart/ thut mit ihnen was jhm gelibt.
r ihme seine Leute mehr aus furcht der straffe/ als aus ge-
em willen dienen/ vnd leyden gleichwol alles.

Darumb pflegte Mahomet Visier zusagen: sein Herr
osse Türck vnd der Großfürst von Muscaw weren allein
en vber ihre Lande.

r Großfürst tregt auff dem Heupt eine Mützen mit Edel-
nen gezieret/ vñ in der Hand ein vberaus köstliches Zepter.

Er nimpt von seinen vnderthanen an Felwerck vnnd Fi-
/ vnnd wie viel er will/ das verkeufft er dann wem er

wil/vnd darff niemand etwas auff dem Marckt von dem seinen verkeuffen/ der Fürst habe dann seins erst verkaufft.

Lisland war das beste Stück seines Reichthumbs/ wegen der Kauffhendel am Baltischen Mehr/ aber der König in Polen hats jhm abgenommen/ wie mehr ermelt worden sein vornembstes thun zu Kriege steht in der Reuterey-

Alle zwey oder drey Jahr lest der Großfürst deren vom Adel Kinder vnd Pferde auffzeichnen.

Die so vermüglich seind brauchen Harnisch/ helm vnnd speer. Die andern haben Wambste mit Baumwollen gefüttert für die Pfeyle.

Brauchen Bögen/ Büchsen/ Schwerter vnnd Dölche. Olaus Magnus schreibet: die benachbarten Lande/ verwundern sich mehr vber des Muscawischen Keysers titul/ als sie sich für seiner gewalt fürchten.

Item/ es sey *ementita nobilitas* da bey ankunfft fremter gesandten/ grosser pomp vñ pracht am Muscawischen Hoff gesehen werde/ dann der Großfürst bringe die grösten vnnd ansehnlichsten von statur vnd bart im gantzen Lande zusammen/ lasse jhnen herliche Kleider anlegen/ vnd sie dann alda herumb vnd zu allen seiten sitzen/ in deme die frembden Legaten zu dem Großfürsten gelassen werden/ vnnd audientz bey demselbigen haben. *Hæc ille.* andere aber können nicht genug rühmen/ von der grossen Herligkeit des großfürsten/ von den herlichen Malzeiten vnd trachten so in grosser anzahl von vielen hunderten essen in Güldenen/ vnd Sylberne schüsseln/ den Legaten vorgetragen werden.

Die vnderthanen dieses Königes seynd seine leibeigene vnd achtens dafür/ ihres Königes wille/ sey Gottes wille/ daher sie ihm durchaus gehorsam leysten.

sch nennen/so ein greulicher vnmenschlicher Tyran/ bes
en/das seins gleichen nicht bey Tartaren/ bey Türcken
y Heydenischen/ Ja nicht in der gantzen weiten Welt
en werde.

Derselbige habe nach dem Tod seines Vattern/ alle vor-
Edlen/ vnd weise Leut des Landes sampt Weib vnnd
n/ Ja auch ihren Hunden vmbbringen lassen/damit kei-
Lande sey/ den er fürchten musse. Habe die vnterthanen
e Thieres heute genehet/ vnnd sie von den Hunden zer-
lassen.

Darbey er seine sonderliche freud vnd wolust gehabt/vnd
sie solten sich selig schetzen/ das der Großfürst begehre
eine lust an ihnen zu haben. Habe frawen vnd Jungfra-
schendet/ sie darnach lassen vierteln/ Hencken vnd vmb-
n/alles ohne einige vrsach/allein weils dem Grosfürsten
witz also gefalle. In den Gastereyen hat er den Leuten
ren abgeschnitten/ vnd das hat kurtzweil heissen sollen.
n er dann solche grosse Boßheiten vnd Grewel verrichtet
t er darnach gejauchtzet/gezehret vnd sich gefrewet. Sein
vnd Erbnehme hat nach den auffgehengten/ziehlen vnd
n musse/ das er jung zu solcher vnmenschlichen Tyran-
geführet würde.

Summa so war diß seine Regel: Es sey nichts vnrechtes
gem dinge das der Großfürst thue/obs schon die Unter-
nicht für recht erkennen könten.

Er hat auch den Leuten mit Eisern Reiffen den Kopff
men geschraubet/das jhnen das Gehirn oben hinaus ge-
t ist. Also auch auff ein Zeit ein Legat aus Italia bey
wesen/ vnd derselbige seinen Hut nicht abgethan/ wie
rosfürsten Will vnd Weise erfordert/ er auch deswe-
ed/ zur Antwort gegeben hatte/es sey in Italia der Ge-

brauch/also hat der Großfürst gesagt: Nun den Gebrauch will ich bestetigen helffen. Vnd hat jhme also einen eisern Nagel durch den Hut in den Kopff schlagen/ vnnd den Hut auff den Kopff nageln lassen/darüber der Gesande gestorben ist.

Seinen eigenen Sohn Johannem hat er Anno 1581. mit einem Stab todt geschlagen. Den andern aber Demetrium hat er ins Elend gejagt/ vnnd wie andere wollen auch vmbgebracht.

Seiner vnmenschlichen Thaten werden noch viel mehr erzehlet/welche anderswo zu lesen seind.

Dieser Juan Basilowitsch ist Anno Christi 1528. geborn. Anno 1551. hat er Cazan in der Tartarey gewonnen. Zu der zeit haben eine grosse Anzahl Tartarn den Christlichen Glauben nach Art der Muscawitischen Kirchen angenommen. Anno Christi 1554. hat er Astarcan am Caspischen Meer den Tartarn abgewonnen. Anno Christi 1563. hat er Polatiam in Littaw erobert. 1577. hat er Wenden/Wolmar/ Kochenhausen vnnd alle Städtlein vber der Duina in Lifland eingenommen: Ist geschehen vnter dessen K. Stephanus Bathori die Stad Dantzig belagerte. Anno Christi 1584. ist er gestorben.

Vor alten zeiten war der Hertzog in der Muscaw den grossen Chan in der Tartarey Lehn vnd zinsbar/als welcher biß an den Borysthenem herschete/wurde auch nur ein Kneß oder Hertzog (ich rede von den Muscawern) genennet/ inmassen heutiges tages noch die Weywoden in der Muscaw genennet werden/ als Kneß Mikita Romanowitsch Trubensko/ Weywoda zu Smolensko.

Der Ivan Basilowitsch aber nach dem die Hertzoge der Reussen des Tartarischen Chans Joch von sich geworffen/ hat

Sein Sohn Theoder Javanowitsch ist ihme in der Re-
g gefolget/ vnnd ohne Leibserben Anno Christi 1598 ge-
ll.

Darumb ist nach viel gehabtem Berathschlagen der
s Federwitsch Godunau/ welcher des Ivanowitschen
vester zur Ehe gehabt/ zum Königreich erwehlet worden/
at in der Patriarcha zu Muscaw eingeweyhet.

Sein Sohn ist Fæder Boriswitsch/ welcher zur zeit der
Stephani Kakasch Siebenbürgers Keyserliche Majest.
nden nach Persia Anno Christi 1601. ein junger Herr ge-

Obiter ist hierbey zu mercken/ das die Muscawer ih-
äter Vornamen an stad ihrer Zunahmen brauchen/ als
johannis Basilii Sohn/ heist Theoder Ivanowitsch.
Boris Federwitsch Sohn heist mit seim Zunahmen Bos-
tsch.

Anno Christi 1604. ist eine grosse vnruhe in der Muscaw
nden/ wegen eines Demetrii/ so sich für den Basilowits-
verjagten Sohn hat angegeben/ derselbige nun als er ob-
d Jahr dem Boris Federwitsch ansagen lassen/ das er sich
ichs eussern/ vnd ihm als den rechten Erben/ so sich bißher
ermania/ Italia vnd Polen aufferhalten/ weichen solle/
Boris Ferderwitsch das nicht geachtet/ vnd den Demetri-
mbt seinen Heer zu rück geschlegen. da er ihn aber nicht
r verfolget/ hat sich Demetrius gestercket vnd in den Mus-
chen| Festungen rettiret/ ist als den folgentes Jahr wide-
starck zu feldekommen/ hat das Kriegesheer Federwitsch
h geschwecht/ vnd einen grossen beyfall im Land bekommē.
auff/ als Demetrius dem Federwitsch zugeschrieben/ das
n reich abstehen werde/ wolle er ihm genad erzeigē vñ in et-
loster vnterhalt verschaffen/ ist Federwitsch wie man
t/ durch Gifft vmbkommen/ vnnd zu Muscaw vn-

ter die Großfürsten begraben worden. Die Stadt Muscaw hat so bald seinem Sohn Feder Boriswitsch gehuldiget/ vnnd Petrum Federwitsch Bahmaneff zum vbrigem Krigsvolck abgefertiget/den Eyd von jhm zunehmen. Aber da derselbige den Fortgang Demetrii vernommen/ist er sampt dem Kriegsvolck zu jhm gefallen. Da sich dan auch die Stadt Muscaw auff Demetrii Schreiben ergeben/ vnnd die Großfürstin sampt jhrem Sohn vnd Tochter in einem Saal versperret worden / hat sie Gifft getruncken/vnd dessen jhren Kindern gegeben/daß sie vnd der Sohn einander in den Armen gestorben / die Tochter aber noch etliche Tage gelebet/vnd des Giffts genesen ist. Welche der Demetrius nachmals gewaltsamer weise geschwecht vnd genohtzüchtiget hat.

Als nun der Demetrius in die Stadt kommen / ist jhm das sehr zu Hertzen gangen/ daß er die todten Cörper da gesehen hat/hat Zeugen bey den todten Feder Boriswitsch gefürth/ damit sich nachmals keiner vor denselbigen ausgebe/vnnd ist er entlich zum rechten Erbe des Reichs bestetiget vnnd gekrönet worden. *Relatio Meureri. Anno Christi 1606.*

Bald hat dieser Demetrius an des Weywoden Sandomirs in Polen Tochter geheirath/ jhm nicht den Patriarchen/ sondern die Jesuiter die Braut copuliren lassen/auch die Religion geändert/ vnnd ein Hauffen Jesuiter ins Land geführet. Darüber die Muscawer vnwillig geworden/ vnnd erkundiget/ daß er ein Spurius vnnd ein Zucht der Jesuiter sey. Haben jhn also bey einem Pancket vberfallen/vnd vmbbracht. Der Demetrius ist zu einem Fenster hienaus in einen Graben gesprungen/vnd hat ein Bein gebrochen. Da haben jhn die Muscawer mit vielen Wunden getödtet vnd erschlagen / außgezo-

licher weil viel wunderliche gespenst vnd seltzame Vögel
inem Grab haben sehen lassen/ ist er wider außgegraben/
änd vnd Füß abgehawen/ vnd ist ins Wasser geworffen
n. Die Polen vnd Jesuiter seind fast alle tod geschlagen
n/ allein geringes Volck so sich verkrochen/ ist blieben/
n die Polnische Gräntze begleytet worden. Die Braut
nd jhr Vatter seind gefänglich verwahret worden. Die
cawer haben darauff zum Großfürsten erwehlet *Bogdan*
welcher ein vornehmer Kriegsman auff Polatzka gewesen
gleich anfangs des Demetrii thun nicht hat gefallen wol-
Dieser hat als dann Botschafft in Polen gesand/ vnnd
Schatz widrumb abgefordert/ welchen Demetrius aus der
caw entwendet hat. Dergleichen begert zu wissen/ ob Kö-
he Majest. in Polen dieser dinge des Demetrii mit zu-
habe. Dieweil etliche Königliche Brieff vnnd Siegel bey
n Anhang gefunden worden.

Bey diesen Handlungen ist bald ein ander Demetrius
anden/ derselbige hat sich einen Anhang von Muscawern
cht/ vnd Anno Christi 1608. im Januario an den König
olen geschrieben/ als wann er der vorige Demetrius sey/
eine wunderliche Errettung vermeldet/ vnd sich empfange-
Wolthaten von Polen bedancket/ vnd darneben sich erbot-
den Suski zu tilgen. Darüber des Weywoden von San-
ir seine Haußfraw höchlich erfrewet worden/ meinende/
p der vorige Demetrius/ wie er sich darvor außgab.

Weil dann bey diesen Zerrüttungen Gelegeheit Smo-
so zuvor bey Polen gewesen/ wider zuerobern/ vnd des De
ii Beyfall begehrete/ daß sich der König in Polen der Mu-
annehmen wölle/ hat derselbige ein Kriegsvolck ins Land
fertiget/ das ist aber bey der Stadt Moscaw geschlagen/
sind etlich tausent Polen geschlagen worden/ im Außge-

Anno Christi: 1609. Hat der newe Demetrius den Suski geschlagen vnd ihm drey stedte abgenommen. Als nun in diesem Jahr zu Warsaw in Polen ein Reichstag gehalten/ haben die Polen gerathen/der König solle die gelegenheit mit Muscaw nicht aus der Hand lassen/vnt des Newen Demetry/wirdt sonder nicht hoch geachtet/weil man erfahren/ das derselbige nicht der vorige Demetrius/sondern sonst ein vornehmer Reusse sey.

Anno: 1610. wird Smolensko vom König in Polen belagert. Vnd nach dem der Großfürst Susky 20000. man/ darunter 4000. allerley frembte nationen/ so der König aus Schweden ihm zugesand/ausgeschickt/die Stad zu entsetzen/ ist der Oberst von Polen denen entgegen gezogen/ hat sie funffzehen meilen von Smolensko angetroffen/sie getrent vnd mehrentheils erschlagen/ diesen erlittenen schaden zu rechen/haben die Muscowiter bey einem sehr windigen Wetter in der Stad Wildaw ein grosse brunst/so zwen tage gewehret/ erwecket/ in dem sie bey nacht fliehende Feurkugeln auff die tächer geworffē/ dardurck in die 4700: heuser sampt dem Schloß/ auch sieben Catholische vnd drey Reformirte Kirchen abgebrand/ vnd ein groß gut vnd viel Personen vmbkommen vnd verdorben/ die Königin aus Polen hat sich aus dem Schloß vber das Wasser Wildaw salviret/als jhr aber das Frawenzimmer in einem andern Schifflein hat folgen wollen/ ist solches vmbgeschlagen vnd seind mehrentheils ersoffen. die Belagerung Schmolensko ist vnter desen Continuiret worden/vñ nach dem der König aus Polen//auff anleytung mehrertheils vornembsten Mußcowiter ein Kriegesheer von 20000. man zu Roß vnd Fuß aus dem Lager ins Großfürstenthumb hinein geschickt/ haben dieselbi-

gen/ seind als dann fort gerückt/ in die Landschafft Ra-
vnd darinnen zum schrecken zwo stette verheeret/ vnd ober
Personen vmbracht.

Darauff nach der Heuptstad Muscaw stracks ihren weg
nen/ welchen dieses vnversehenen anzugs erschreckt/ vnnd
ff getroffenen Accord dem Polnischen Obersten ergeben
Es sollen auch die Muscawer vor der einnehmung ihren
fürsten Susky/ welcher sich zuvor gegen dem König er-
/ das er demselbigen mit vorbehalt etlicher weniger amp-
ie Regirung lediren vnnd abtreten welle/ in einem
hskleid/ sampt andern seinen angehörigen durch eine les
von 300. Adelspersonen nach Smolensko geschickt habē.
König aber habe jhme dem Susky seiner eigenen Kleider
ntgegen gesand/ vnd ihn also vor sich kommen lassen/ vnd
dlich entfangen/ mit vertrostung/ er wölle ihn in ein Clo-
ürstlich vnterhalten.

Endlich hat der König die Stadt Smolensko/ so vo-
glucklichen Succes mit Muscaw/ erschrecket wordē/ ein-
mmen/ Anno Christi:)611. den. 13. Juny.

Darauff dann folgents der Heuptman Schelkesky den
ski/ sein Weib/ vnnd zwen brüder nach Warsaw gesend
wie dan auch den Weywoda von Smolensko. Der gewese-
Großfürst vnd seine leut seind gar wol gehalten worden. Es
uch ein Legation/ darunter ein vornehmer fürst Propietzki
Cracaw ankommen zu Soliciren vnd anzuhalten/ das jhr
Maj. ihren Sohn zu krönen in die Muscaw hinein füren
le/ dann ihre Landschafft von etlichen Muscowitischen

Fürsten/so sich zu Feld befunden/mit Mord vnd Brand verhe-
ret vnd verderbet werde/ welches der König gewilliget. Der
Großtürck hat auch einen Chiaus oder Gesanden in Polen
abgefertiget/dem König Glück gewüntschet/ mit Erbitunge
jhme beyzustehen/welche Legation doch ohne des Oberstē Vezi-
ers Raht sol geschehen seyn. Diesen hat der König den gefang-
en Großfürsten/sein Weib vnd Brüder vorgestellt/ vnd sie se-
hen lassen. 20. Decemb. Bald hat sich in der Müscaw ein ander
Czar auffgeworffen/Anno Christi 1612. ist aber vor Muscaw
geschlagen/vnd nach Warsaw geschickt worden. Mitler weil
haben die Pleskowiterische Muscawer den newen Demetrium
so sich zu Iwanogrot oder auff der Reussen Nave gehalten/ ge-
fangen genommen/vnd mitten ins Land gefürt/zuerkundigen/
ob er der Demetrius sey.

Bald hat sichs widrumb gewend/vnd haben die Muscas-
wer mit Hülff der Astracaner vnd Caspanischen Tartarn aber
einen andern Czar auffgeworffen/mit Namen *Bugdan Bielzky*
vnd 30000. Mann zusammen bracht/die Polen aus dem Land
zuschlagen. Darjegen dann der Pole widrumb ein Kriegsheer
außgefürt. Darneben krieget auch Schweden in Muscaw/vnd
die Muscawer sind bedacht/ den jungen Printz Carolum von
Schweden zu einem Großfürsten anzunemen. Vnnd ist noch-
mals zwischen den Polen vnd Müscowitern bey der Stad eine
grosse Schlacht geschehen/25.26.27. Sept. Da der Oberst
Kotkowitz geschlagen/vnnd dem König nach Orsa bey Smo-
lensko vmb Hülff hat schreiben müssen. Die Muscowiter da sie
vermerckt/der König habe seinen Sohn mit im Lager zu Orsa
nit zu dem end/daß er jn zum Großfürsten geben wolte/ sonder
nur zum schein/damit er des Lands mechtig werde/haben sie Ca

eery besatzung abziehen lassen. Neben diesen senden sie schafft nach Prag an den Keyser/ vnd begehren/ das sein Maj: sich interponiren/ vnd ruhe in ihrem Landen schaf: uch sich vmb einen getrewen Großfürsten in ihr Land be: n wolle/ welches der Keyser zu thun versprochen hat.

Anno Christi: 1613. Haben die Muscowiter die Stadt caw wider einbekommen/ vnnd den Kotkowitz genötiget/ wider zu rück nach Smolensko hat weichen müssen/ vnd lso das glück der Polen gewendet. Es sollen auch in die o: Polen in diesen wehrenten Kriegen vmbkommē seind. die Muscawer haben sich erkleret/ den Printz von schwe: n Neugard abzuholen/ vnnd zu jhrem Großfürsten zu n.

CAP. XIII.

Von Grichenland oder der Turckischen Romaney.

Richenland oder die Türckische Romaney/ ligt hinder: Vngerland nach Oriente biß an das Meer hinweg/ die gebirge in diesem Land seind der *Hæmus* vnd Rodope so reich ꝛc. in *Thracia*; *Helicon in Bœotia*, *Parnassus* in *Aonia* *lympus* zwischen *Macedonia* vnd *Thessalia* der Allerhöchs: erg in Grecia. Es seind aber noch drey Olympi/ einer in *Græcia*, der ander in *Mysia*, der dritte am rotē Meer/ nicht von *Heliopoli* in Egypten. In *Arcadia* aber seind sehr viel ge/ daher es auch in demselbigen Land viel Hirten hat. Wasser in Griechenland seind Acheron/ Archelouß/ Ar: ines Epiri/ Castalius ein Brunnen an den Wurtzeln

des Parnassi. Dirce/Aganippe/Hippocrene/Brunnen in *Bæotia*. Deßgleichen die Wasser Ismenus/Asopus/Cephisus. Callirhoe ein Brun in Attica. Inachus ein Wasser in Peloponnesso/ꝛc. Dis Land ist durch aus ein fruchtbares Land/also daß die Türcken durch deren gegente liebligkeit gleichsam gezogen vnnd geritzet allen Fleiß angewendet/wie sie des Landes mechtig werden möchten/vnd schreibt *Aristoteles lib. 3. de animalibus.* Es gebe in Epiro so grosse Kühe/vaß einer der sie melcken will/ jhre Vtter nicht erreichen könne/wann er sitzen wölte. Es schreiben auch die Poeten so vielfältig von denen Thessalischen Tempe/ daß daselbst so eine schöne Liebligkeit sein solle/Lucanus 7. Daher auch Virgilius alle andere lustige Orte Tempe nennet: *Georg.* 2. Thracia aber ist nicht sonderlich fruchtbar/ohne wo es an das Meer grentzet. Obst gibts nicht viel/aber mehren wein wachs/es bringen aber die Weinstöcke nicht gerne Trauben/sie seyen denn hinter strauch vnd hecken gepflantzet/so jhnen die kälte auffhalten. In Creta/der Insel/wächst der herrlichste Wein/den man Malvasier nennet. Von einem Berge so Malva heist/daran er gepflantzet wird.

II. Die Landschafften vnd Städte in Romania oder Griechenland.

DJe Türckische Romaney in Europa begreifft zu Lande erst Griechenland in specie also genant/darnach Thraciam/entlichen Moesiam/darinnen liegen die Bulgarey/Rascia/Bosna/Servia.

a) Griechenland liegt zur rechten nach Mittag/vnnd erstrecket sich an einen langen strich ins Mittelländische Meer hin

a ligt gleich hinter der Bulgarey nach Mittag zur lincken.
nia aber hinder Servia weiter zur rechten oder vnter Illy-
Gleich vnter Albania ligt Epirus *nova & antiqua* am
r hinnein. Attica ligt vnter Macedonia. Da fenget ein
mus an/ daran hengt Peloponnesy/welches jetzt Morea
. Vnter diesen allen miteinander seind Attica vnnd Pelo-
nesy die allerherlichesten Fruchtbaresten Lender: zu Attica
gehören diese Provintzen Magnesia/ Thessalia/ Bæotia/
nnen Aonia vnd Phocis/ ein Herschafft zwischen Thebis
Athen. ꝛc. In Peloponneso ligen die Provintzen Massa-
Lacunia/ Achaia/ Argos/ Arcadia. Auff den Isthmo oder
alen Meer armen ist eine Maur von einem Meer biß an
nder gebawt/welches sie Hexamilium genent haben/vnnd
ponesus/ist das Schloß oder die Vestung gantzen Griech
ndes genennet worden. Die vornembsten stedte im Lande
Thessalonica in Macedonia Athen in Attica: Corinthus
eloponnenso. Sparta oder Lacedemon in Laconia.

b.) Thracia ligt zur linckenhand nach Mitternacht
er Wallachey vnd Muldaw. Die Heuptstadt im Land ist
stantinopel/ da vorzeiten die Griechischen Keyser gewoh-
nd nunmehr der Türck: nennens Corrupte Stampolda/
lters Byzantium/ der grösten stedte eine in Europa/ dar-
ist *Galliopolis, Adrianopolis, Nicopolis, Dionysiopolis, Istro-*
, da die Donaw ins Meer fellet/ *Tomi* da *Ovidius in Exilio*
sen/ *Abdera* vnd *Sestos.*

c.) Bulgaria vnd Rascia/ Bosna vnd Servia ligen Je-
Abend/ sein vorzeiten zu Sannatia gezehlet/ vnd vnter dem
men Moesia begriffen worden/ setze sie alhier zur Türckis
Romaney/ dieweil sie vnter dessen Joch heutiges tages
Waren vorzeiten besondere Königreiche/ vnd gehor-
nter das Griechische Keyserthum. Bosna vnnd Servia

waren *ſuperior Mæſia*; aber die Bulgarey vnd Racia *inferior*. Sophia iſt die vornembſte Stad in Bulgarey/ daſelbſt wohnet der Griechiſche Beglerbeg.

D.] Die Inſulen an Griechenland.

DJe Inſulen an Griechenland biß an Aſiam/ ſeind Cephalenia/ Zacynthus/ Creta/ vnter Græcia, vnd dann hinumb nach dem Euxiniſchen Meer/ Eubæa/ vnd die Cyclades an der Zahl 53. Darunter Pathmos/ Delos/ Anticyra Andros/ ꝛc. Entlichen die euſſerſten nach Aſia oder Syria: Rhodys/ Lesbus/ Chius/ Samos/ Learia/ Cous vnd Cypern. Die vornembſte vnter Jenem iſt Creta/ vnter dieſen Rodys. Cyprus aber iſt ein ſonderliche. In Creta ligen die Städte Cortina/ Cydonia/ Gnoſus Minois/ vnnd Candia die Heuptſtad: Dieſe Inſel ſtehet den Venedigern zu/ ſo ſie anno Chriſti. 1202. bekommen haben.

Es ligt der Berg Ida/ in dieſer Inſell/ vnd bey Crotina iſt der berumbte Labyrinthus Dædali/ es iſt kein ſchedlich Thier in der Inſel/ man findet darin keine Schlangen noch Eulen. Hat auch keine Hirſche aber viel Ziegen. Euboea ligt zur ſeiten nach Mitternacht/ wird Nigropont genent/ da hat ſich Ariſtoteles in der Heuptſtadt Chalcis auffgehalten. Vnter Euboea ligen die Cyclades/ Circulsweiſe/ vmb Delos her/ daher ſie auch Cyclades genent werden/ In deren eine Pathmos iſt S. Johannes von Domitiano ins Elend verwieſen worden/ in welcher er auch ſeine Offenbarung geſchrieben hatte. In Anticyra wechſt viel Nießwurtze. Daher in ſprichwort vnd phraſis bey den Lateiniſchen entſtanden: *naviget Anticyra*. Welchs man von einem geſagt/ der vbel bey ſinnen iſt. Delos als die mittele/

Apollinem von Dianem geboren/aus welchen die Griechen
ter gedichtet haben. Vnd ist zu Delos sonderliche grosse
ffmanschafft mit Leibeigenen Knechten vor Alters getrie-
worden/als durch Gelegenheit der Meerräuber/von welche
e dahin sind gebracht worden. Rhodis ist vor zeiten gewesen
nsel/der Tempelherrn oder Johanniter Ordens/ da ist
Seule gestanden 700. Elnbogen hoch auff einem Berge/
lbige ist von dem Türcken in Egypten versetzt worden: ist
denselbigen anno Christi 1522. erobert

Lesbus ist vom Türcken anno 1464. eingenommen.

Vnter Lesbus ligt Chius/ hat vortrefflichen Wein.

Samos ist so Fruchtbar/ ohne Wein/ das man ein
hwort gemacht: zu Samos haben die Hünner Milch.

Icaria wird also genent von Icari des Dædali Sohn/
her alda ersoffen ist: daher ist gedicht/ er habe Flügel ge-
t vnd vber das Meer fliehen wollen/sey aber der Sonnen
he geflohen/vnd nach den ihme die durch kunst gebichten
rn geschmoltzen/sey er ins Meer gefallen. Darbey ist auch
a/das ist weiß/weil das viehe all mit einander weisse Ha-
er Wolle trägt.

Cous zwischen Creta vnd Rhodis/ ein Vatterland des
pocratis vnd des Apellis. Von Cypro meynen etliche/ sie
an Syria gehangen/gleich wie Sicilia an Italien/ vnnd
urchs Meer abgerissen worden. Ist ein Königreich/ vn-
Keyserthumb zu Constantinopel gewesen. In dieser Insel
set Johannes brot. Die Häuptstadt ist Nicosia vnd dan
agusta. Ist durch Catharinam Comoriam Patritiam
etam/ K. Jacobs zu Cypern Eheweib an den Rath zu
edig kommen/aber anno 1571. vom Türckischen Keyser
mo erobert worden.

Grieche

Plurima commendat veterem sapientia Græcum.
Threicium sentit sera propago jugum.

Die alten Griechen ohne Ziel/
Sich freyer Künst beflissen viel.
Die Nachkommen so vbrig noch/

. Leute/ Gestalt/ Kleidung/ Sprache vnnd Händel deren in Romaney.

Die Leute in der Romaney/ als die Griechen/ sind von Jone oder Javan des Japhets nachkommē gepflantzet/ wie Daniel sagt/ der König Javan werde die Persia- tilgen. Heutiges seind sie vermenget mit Wenden vnnd rcken/ vnd der mehren theil seind Wenden. Die Griechen subtile weichliche Leut/ nach Art der Italianer.

Die Thracier aber/ schreibet Herodotus/ seynd so grobe te/ das wann sie zusammen hielten/ vnd einerley Sinns we- sie viel stäcker seyn solten/ als ander Menschen/ vnd derhal- nicht konten gezwungen werden. Ich achte aber diese *æstimo-* ey *Comparate* jegen andere Mittagländige Griechen gestelt esen. Dann sonst die Wallachen vnd Podolier oder Reus- vnd Muscawer vnd andere Septentrionalische Völcker Thraciern wol gleich seyn werden. Die Thracier seind ge- zet von Japhets Sohn/ dem Thiras. Lang Haar ziehen ist jhnen nicht gebräuchlich gewesen/ wie der H. Paulus 1. Co- h. 11. sagt/ Lehret euch nicht die Natur das einem Mann Vnehr ist/ so er lange Haar zeugt/ vnd dem Weibe Ehre/ so ange Haar zeugt.

2. Jhre Kleider seind etliche Leibröcke vbereinander esen/ so lang biß auff die Fersen/ vnd zwar auch mit langen meln/ vnd haben die eussersten Röcke vmbgürtet/ nicht viel gleich von der Tracht der Vngarischen Völcker/ ohne das selbige Ermel/ vnd die Röcke dermassen nit zu vmbgürten gen. Sie haben eine vhralte eigene Sprach/ nechst dem He- ischen die vornembste/ die Griechische.

Diese Sprach ist sehr reich von Worten/pflegen der Artickel/wie die Teutschen/haben auch solche Composita als ἀνθρωποφάγοι, Menschen gunst/borgen keine Wort wie die Lateiner vnd Teutschen.

Wie aber alle anderen/also haben auch die Griechen jhre Dialectos/ vnd vnterschiedliche Arten der Buchstaben vnd Syllaben zu sprechen/oder auch höfflichkeit derselbigen. Darvon spricht Cicero *pro Flacco*: Dreyerley Art Griechen sind *AEthenienser*, *AEolier* vnd *Dores*. aber *Cleonardes* sagt fünfferley: Erst gemeine/ darnach *Attiker*, *Ionier*, *Doren* vnd *AEolier*. Die *Attici* reden ein ς. τ. ξ. für ein σ. als zum Exempel für ταρσεῖν sagen sie θαρρεῖν Vertrawen. γλῶττα für γλῶσσα: Jung. ξύμφερον für σύμφερον: Nützlich.

Die Jonier sagen η. für α. als ἀμήν für ἡμέρη: tag.
Die Dores α. für η. auff einander weise/ als ἄμερα für ἤμερη
ω. für ου. als μῶσα für μοῦσα: Erforschung.
Die *AEolier* π. für μ. als ὄπποτα für ὅμμετα: Augen/ꝛc.

Jetziger Zeit aber stehet es mit der Griechischen Sprache/wie mit der Lateinischen/also Corrupt/das ein auter alter *Græcus* einen newen Griechen nicht daß fünffte Wort verstehen kan/beydes wegen Veränderung der Syllaben vnd wegen Einmischung vieler frembder Wörter.

Ferner so redet man itzunder in diesem Land ein groß theil wändisch auch etwa Türckisch/ aber nicht viel/als allein die Hoffleut/ vnd sonderlich die gebornen von Ottomannischen Geschlecht/ dan die Wenden haben vor zeiten den mehrern theil dieser Lande eingenommen/ welche der Türcke alhie gefunden hat. Sie studieren die Arabische Sprache wegen

.. Jhre Händel sind vorzeiten gewesen/ wie Cicero im *re-*
gis æruspicum sagt: Die Griechen vortrefflich an Weißheit/
Galli an Stärcke/ die Hispanier an Zahl/ die Carthager
Vorschmitzlichkeit. Also reisete jederman bey der Hey-
schafft in Griechenland gen Athen/ daselbst Weißheit zu
en. Das war aber darneben bey den vnverständigen: *Græ-*
/das ist/ schlemmen/ welche *phrasis* bey den *Latinis* von den
lechen Schlemmerey entstanden/ vnnd Herodotus spricht:
Persianer haben von den Griechen einē Spruch gemacht:
ann die Griechen sat sind/ so hungert sie nicht/ was jhnen
gesatzt sey hören sie nicht auff/ es sey dann gessen/ Lib.). Item
gt/ wann sie truncken seyn/ so rathschlagen sie von wichti-
Dingen. Die Spartaner aber/ haben ein trefliches vnnd
ges Leben geführet/ also daß sie gesagt haben: der Lacedæ-
ier Speisen werden mit Arbeit/ mit Schweiß vnd Lauffē/
Hunger vnnd durst gewürtz: *Plutarchus in vita Lycurgi.*
m/ es haben jhre *Ephori* auff eine Zeit einen feisten Sparta-
vom Theatro gehen heissen/ dann es sey dem gemeinen Nu-
eine Schande/ das ein solch Monstrum bey jhnen solte ge-
n werden. In Arcadia sind sie mit Viezucht vmbgangen.
Creta haben sie der Schiffarten gepfleget.

Summa wie der Römer vornemstes studium ist gewesen/
Land vnter sich bringen: Also ist der Griechen vornembstes
un gewesen/ der *Philosophiæ*/ vnd natürlicher Weißheit ob-
en.

Ich rede alhier von dem Häuptwerck/ vnnd nicht von den
enfellen. Sonst in gemein haben sie sich genehret des
erbawes vnd der Viehezucht/ wie alle Europæische Völcker.
ttiges Tages ist der Vorzug *militare*/ reiten/ rennen/ fech-
stechen. Und da vorzeiten in Thracia Orpheus die wilten

Thiere in dem Walde/vnd die äste auff den Bäumen mit seiner *Poesi* neigte vnd bewegte: Also hört man jtzunder daselbsten das Getümmel der Thracischen Pferde/ vnd das hoch vnd tieff auff einander graduirete Gepfiff der Türckischē Heerschalmeyen/vnd ein langes Getrümme einer Paucken.

IV. Religion/glaube/gesetz/vnd kirchen-stand in Griechenland.

GRiechenland hatte vorzeiten einen Abgott zu Delphis in *Phocide* an dem Gebirge *Parnasso*/ den nanten sie *Apollo*/da war eine *Spelunca* in dem Berg hinein/ daraus gieng eine finster kühle Lufft/vber der stunden die Priester/ vnd dahin verlobte Dienerin/ so bald sie von dem Lufft berüret wurden/ kamen sie von Sinnen/vnd antworten von viel heimlichen dingen/darumb sie gefragt wurden. Daher aus allen Landen ein grosser Zulauff gen Delphos ward. Sonsten hatten sie in gemein auch die jenigen für Götter/ welche andere Heyden schaffte/als *Martem*, *Bachum*, *Mercurium*. Die Thracier aber sonderlich den *Martem*/vnd sagten/ er sey ihres Geschlechts ein Anfänger/vnd bey dem allein schwuren sie.

Die Getæ vnter Thracia/ hatten einen Abgott besonders/der heist Zamolxis/ der ein Schüler *Pithagoræ* gewesen/ vnd die Thracier/welche ein wüstes grobes Leben jnhrten/ nach seiner Heimkunfft/ nach Jonischer weise zu wandeln gelehret hatte: mit vertröstung/wan sie als seine Landsleute solchen gesetzen der Jonier gemeß leben würden/sollen sie an einen solchen Ort kommen./da sie ewige Güter besitzen würden.

Es haben aber die Griechen auch gedichte Göttinnen gehabt

habt/die *Mynervam*/so auch *Pallas* vnd *Athena* geheissen/
o die *Dianam*. Item neun *Musas* welche sie von *Iove* vnnd
emosyna/ geboren/gesagt haben mit Nahmen: *Glio, Euterpe,*
alia, Melpomene, Terpischore, Erato, Polymnia, Calliope, Vra-
, haben/jhrer sage/auff dem Berge *Helicon* gewohnet/ aber/
nn mans genaw wird ansehen/ so wird sichs befinden/ das
ses die freyen Künste seyn/als *Historica, Musica, Grammati.*
Rhetorica. Dialectica, Ethica, Physica. Geometria vnd dergleis
n: welches die Heydenische Griechen für Götter gehalten
ben/wie sie dann/*Græcia mendax* genennet worden/vnnd has
viel dinges zu tichten gewist. Sie verehreten jhre Götter
Bildern/wie in den *Actis Apostolorum* zu lesen.

Einen Altar aber hatten sie zu Athen gebawet/ vnd dar-
geschrieben: Dem vnbekanten Gott/ Actor. 17. Wann es
nnerte vnd blitzte/so schossen die Thracier gen Himmel/ gleich
die Giganten/als wann sie Gott träweten/ dann sie mey-
en/es were kein ander Gott/als ihr *Zamolxis*. Die Griechen
ten jhren Abgöttern Feste/ als das Fest *Isthma* jhrem Abgott
ptuno/desgleichen *Olympia* dem *Iovi Olympico*. In Laconia
ffen die Eltern jhre Kinder nicht ernehren/sondern man gab
an einen gemeinen Ort/ *Ieschon* genant. Wann eins gros
rd/vnd gefiel ihnen/liessen sie jhm ein Loß vor der Stad zu
reiben/ gefiel es jhnen nicht/so liessen sie jhn auff die Apothe-
/ welches ein hoher Berg bey Lacedæmon ist/ hinlegen/ als
ches zum gemeinen Nutzen gantz vnd gar nicht dienlich we-
Es war ein sohn seinem Vatter kein vnterhaltung schuldig/
nn er jhn nicht zu einer Kunst gebracht hette. Die Bastarte
en jhren Eltern keinen Vnterhalt schaffen.

Wann

Wann ein Kind bey den Thraciern gebohren wurde/weineten/seine angewandten/vnd erzehleten den Jammer vnd elend dieser Erden: Wann einer starb/begrubē sie ihn mit Freuden/ vnd sagten: Er sey nun von allem Trübsal erlöset/ vnd lebe in Glückseligkeit.

Man solle die Menschen nit nach dem Reichthumb sondern nach dem Alter Ehren. Daher etliche schreiben/ das in keinem Lande in Alten in höhern Ehren gehalten worden/ als eben in Laconia. Die jenigen so eines Vatersmords/oder Tyranney halber verdampt/sollen zu keinem Ampt gelassen werdē. Wen man im Ehebruch ergreifft/ den durffte man öffentlich erwürgen. Es dürffte auch keiner seine Tochter verkäuffen/ sie were dan in Vnzucht ergriffen worden. Die Jungfrawen/wan sie Mannbar worden/nahmen sie Männer mit gewalt. Ein Alter möchte auch wol einen Jungengesellen zu seinen Weibe lassen/damit sie schwanger vnd solche Geburt des Alten Erbe würde.

Wer aber eine Jungfraw nohtzüchtigte/ muste zehen Drachmas straff geben. Die Knaben hatten Auffseher/ der geboth den Eltern (: das ist denen so elter waren/als die andern) das sie musten Holtzbürten machen/ die Jüngeren aber mustens jhn dann mit List stelen. Auch befahl er jhnen an die ort zu gehen/wo die Leut versamlet waren/vnd daselbst etwas stehlen: So er drüber ergriffen würde/strich man jhn/so ers mit list kont bey bringen/war es jm ein Lob/ vnnd das solte dienen zur verschmitzlichkeit. Sonsten aber wurde einem jeden burger sein gut zugeschrieben/von 39000. Losen im gantzen Lande/das die güter nicht nach dem handel/sonder nach der wirdigkeit auß getheilet sein/ vnd besessen wurden. Sie hilten Offentliche malzeiten/die sie philias nanten/ die musten auch die Kinder

tentlichen Heyligen oder gerichtlichen ort einen Bürger
sterte/ der würde vmb fünff drachmas gestrafft/ ein drachma
ird auff acht Crentzer geschetzt. Diese vnd dergleichen gesetzet
on dem Solon vnd sonderlich von dem Lycurgo vorgeschrie-
en. ꝛc.

b.) Es sind entlich diese Lande durch den H. Apostel
aulum zum Christlichen glauben gebracht worden/ welcher
on Jerusalem an biß an Illyricum das Evangelium Jesu
hristi bekant gemacht hat/ Rom. 15. Dann Illyricum stöst
leich an *Epirum*, *Albaniam* vnd *Macedoniam*/ vnd ist auch vn-
r andern Johannes Chrysostomus Bischoff/ zu Constantino-
l/ gewesen. Es hat auch im Land der Griechen der Nazians
nus/ der Epiphanius/ der Flavianus gelebt vnd gelert. Theo-
hilactus ist Bischoff in der Bulgarey gewesen. Nesterius vnd
ütiches aber sind auch in denen örtern erstanden/ als jener ein
Diaconus/ dieser ein abt zu Constantinopel/ jenem hat wider-
andē Cyrillus Bischoff zu Alexandria in Egyptē; diesem aber
lavianus zu Constantinopel/ welcher in dem Synodo zu Ly-
a/ von den Eütychianischen Bischoffen vnd beyflichtern also
geschompfieret/ gehönet vnd gestossen worden/ das er vber
liche tage gestorben ist. Die Bischoff vnd Kirchen in Griech-
land haben anno Christi 120. das vngesewrte Brod zun zei-
n des Alexandri septimi Römischen Bischoffs/ der das einfü-
te/ nicht annemen wöllen/ sonder das biß daher gewöhn-
ches vnd geseurtes Brod am H. Abendmal behalten. *Atque*
hoc de materia panis. Año 685. seind darnach in den Romischen
riegen die Hostien/ das ist die kleine runde Küchlein eingefüh-
t worden. *Atque hoc de forma.* Das haben die Griechen auch
icht/ sondern ein gantzes Haußgebackenes Brod. *De quibus*
assander pontificius ad Ferdinandum. Von dem Griechischen

gebrauch schreibt *Iohannes Vicarius Erfurtensis in Itinerario suo anno Christi. 1406.* also: Die Griechischen Priester haben lange Bärt vnd Eheweiber/ wan aber einem sein Frau gestirbet/ so darff er kein ander nehmen/ darff auch bey keiner andern schlaffen/ wan man solches von ihr einem gewar würde/ müste er nimmermehr kein Meß halten. Sie fasten auch keinem Heyligen im gantzen Jahr/ sonder haben das Jahrs drey fasten: Die erste ist die rechte fasten/ die wir auch haben/ in derselbigen essen sie keinen Fisch der Blut hat (in der Insel Creta nemlich:) es ist aber ein Fisch im Meer der heist Calmari/ gar ein wunderlicher Fisch/ hat viel schwäntze der hat kein Blut/ derselbigen esse sie die gantze fasten/ vnd sonst andere fasten speise. Die andere fasten ist 14. tage für vnser lieben Frawen tag genant Wurtzwey/ da fasten sie für alle fest vnser lieben Frawen. Die dritte fasten habe sich an nach aller Heyligen vnnd wehret biß zu Weihnachten/ da fasten sie den Aposteln vnnd allen Heyligen/ die vber Jahr sind/ darnach essen sie Fleisch auff andere festage/ die wir fasten. Auch sonst vber Jahr essen sie Fleisch auff den Sonnabend/ an jhrem faste sind sie gantz nüchterig. Item wan die Griechischen Priester Meß halte ha ēsie gar viel seltzames gesäng in griechischer sprache/ dz niemand anders verstehet/ dann sie selbst vntereinander. So nimpt er ein gantz Brod gesewrt auff den Altar/ vnd ist auff dem Brod ein Creutz/ das gebenedeyet er/ vnd nimbt als wir Lateinische Priester die Hostia nemen des Sacraments. Das andertheil des Brods nimpt er vnnd schneids in kleine Bissen/ vnd wan die Meß aus ist/ so trit er vor den Altar/ als dan kommen die Layen/ vnnd nemen itzlicher einen bissen aus des Priesters Hand/ in seinen mund mit grosser andacht. Solches thun sie alle tage wan man Messe helt/

hen Kirchen/haben viel irthumb im glauben/auch nicht rech-
weise vnd form in der Tauffe/ꝛc. *Hæcita scribit Vicarius Er-*
rtensis. das sie aber Griechisch singen/das ist ihnen vnd ihren
hören als samptlichen Griechen nicht frembt/ dann es ist ih-
Mutter Sprache/vnd ist recht. So halten sie auch das H.
endmal gemesser nach der ersten einsatzung, als die Latini-
en thun/ dessen der Christlich leser hirmit nur erinnert sey:
esgleichen gedencket Baumgarten Ritter in seinem *itinera-*
/anno 1507. Die Griechen im Tempel zu Jerusalem/wan
auß wichtigen vrsachen zugelassen/das die *Minoriten* an ih-
Stedte Meß gehalten/ spülen sie den Ort mit Wasser ab/
Meinung das der Ort durch der Lateinischen Meß
entheiliget worden. *Hæille.* In der Griechischen Kirchen
ben sie ihre Patriarchen/wie dann auch vorzeiten zu Anti-
ia/ Jerusalem vnd Alexandria gewesen seind. Der zu Con-
ntinopel/vorzeiten neben obgemelten der Vornembst/ fürte
nen Stab vber die Griechischen Kyrchen in Europa/ klein
ia/vnd vber die Inseln auff der Meer. Nechst deme waren
Metropolitani/ aus welcher der Patriarch erwehlet wurde.
ann die Archiepiscopi/vnd Episcopi. Heut zu tage ist ein
r anderes geringes wesen/ haben geringliches auskommen
nd müssen sich der Eleemosynen vnnd steur der Christen er-
hren.

Regirung vnd weltlich Regiment in Griechenland oder Romaney.

Die regirung in Griechenland ist zur zeit der Heyden-
schafft:

1. Erst gewesen/der Sicyonier in Peleponneso
y Regirung Tuysconis in Germania/ gleich nach den ge-
ichten Noæ. Dñ ist das negste Reich nach dem Babylonischē

vnd Teutschen. Die Könige in demselbigen sein nach einander: Agileus/Europs/Telchin/Apis/Thelxion/Agyrus/ Thurimachus/ (da ist der Argiven reich auch angangen:) Leucippus / Mesapus / Peratus / Plemnæ / Prthopolis / Marathan/ (: da ist der Athenienser reich angangen:) Marathus. Echireus/ Epopeus/ richt der Minerva Tempel auff/ Lamedon/Sicyon/ (von welchem die Stadt genent:) Polybus Janiscus/ Phestus/ Adrastus/ Palyphides/ Pelasgus/ Zeuxippus/ 7. Sacerdotes Karnei Apollinis: Archelaus/ Autemedon/ Methodeutos/ Euneus/ Theonomos/ Amphicton/ Charodemus. Da end sich das Sicyonische reich/ Da ist aufkommen der Lacedæmonier vnd Corrinthier reich.

2. Argiven Könige feind. Inachus/ Phoroneus/ Apiß/ Argus/ von diesem ists die Stad also genent/ Criasus/ Phorbas/ Triopaß/ Crotopuß/ Sthenelaß/ Danauß/ Lynceus/ Abas/ Praetus/ Acrisiuß.

3. Hie wird der Mycener reich: Stheneleus/ Eurischeus/ Atreus/ vnd Thyestes gebrüder/ Pellopis sohne vnnd Tantali enckel/ königs in Phrygia. Plisthenes/ Agamemnon/ Oberster der Griechen vor Troja. Aegisthus hat mit der Clytemnestra die ehe gebrochen/ tödtet Agamemnonē/ Orestes/ rechet seinen Vater/ wird vnsinnig/ vnd kömpt wider zu recht durch beystand Pyladæ vnd seiner Schwester Iphigeniæ/ Pentheilus/ da endet der Mycenen Reich/ wie dann auch der Sicyonier/ durch widerkunfft der Heraclidarm in Peloponnesum ummer/ Welche Orestis geschlecht vertrieben haben. Sicyon/ Argi/ vnd Mycenæ seind stedte gewesen/ nach welchen gemelte reich also genennet worden:

4. Athener reich: Cecropß/ Cranauß/ Amphiction Erichthoniaß/ Pandion/ Erichtheus/ dem Boreaß sein toch-

heseus/ Herculis Vetter/ hat den Minotaurum/ vmbracht
Creta/ Menestheus/ ist mit im Trojanischen Kriege gewesen/
emophoon/ hat Phylliden des Königes in Thracia Tyst-
achi Tochter gehabt/ vnd sie verlassen. Oryntes/ Aphidas/
hymoetes/ Melanthus/ Messenius/ Codrus/ Da höret die
önigliche regirung auff/ vnd werden darnach Archontes/ das
gewehlete Fürsten/ wie zu Venedigen/ vnd die Regirung hat
wehret biß auff Demetrium König in Asia/ welcher Athen
wonnen hat. Nach den Zeiten Alexandri Magni.

5. Lacedæmonier Reich: Eurotas/ Lacedæmon/ Argas/ Cynorta/ Oebalus/ Tyndareus/ Castor vnd Pollux/ ge-
der/ so mit in Argenautica gewesen seind. Menelaus/ sein
Weib Helena/ Castoris vnd Pollucis Schwester/ Tyndarey
ochter. Wird ihme von Paride geraubt. Succediret ins reich
ch seiner Schwäger Todt. Nicostratus vnd Megapenthes/
Menelai Sohne/ werden von den Spartanern verstossen/ vnd
restes Agamemnonis Sohn/ so die Hermionen Menelai
ochter geheyrathet/ wird zum Reich gelassen/ Tisamenus.
a kommen die Heraclidæ auch zum Lacedæmonier Reich: Eu-
thenes/ des Proclis Bruder: nachkommen des Herculis/ das
r sie Heraclidæ genent werden. Agis/ Echestratus/ Labotas/
orysstus/ Agesilauß/ Archelaus/ Tereclus/ Alcamenes/ Poly-
ruß/ da gehen die Kriege an mit den Messeniern. Bald die
riege mit den Atheniensern/ Macedoniern/ vnd Römern.

6. Corinthier reich: Auch von den Herculiern besetzt:
éteß/ der fünffte von Hercule/ hat die Könige zu Corinth/
lche warē Sisyphier/ vñ Dorienser: Ixion/ Agelaus/ Pryw-
s/ Bachis/ von einem andern geschlecht Herculis/ Agelauß/
ademus/ Aristodemuß/ Agemon/ Alexander/ Telestus/ Anto-
ones hinforter wird Jarliche regirung geordnet/ wie zu
hen/ Prytannees. Seindt bey nahe zu einer zeit angangen/

mit den Athenienſern/vnd hat gewehret 24. Jahr. Da wird wider ein König: Cyphſelus/ Periander. Da endet ſich wider die Tyrannis.

7. Nach allen entſtehet vnnd wird das aller gröſte das Reich der Macedonier. Dis reich hat angefangen zur zeit Alexandri der Corinthier/vnd Alcamenis der Spartaner/ vnd haben regiret: Caranus/auch ein Heraclider/Cœnus/Thurimas Perdiccas Argeus/ Philippus/ Aeropas/Alceras/ Amyntas/ Alexander/Perdiccas. 2. Archelaus/ Oreſtes/ Archelaus.2. Amyntes.2.Amyntas.3. Argeus/Amyntas widerumb/Alexander.2. Ptolomeus Alorites/ Perdiccas.3. Philippus.2. füret groſſe Kriege in Illyrien vnd Thracia/ Alexander Magnus. Der wird ein Monarch vber Griechenland Aſien/ vnnd Africam.

8. In der Theilung des reichs Alexandri ſuccediret jhm ſein Bruder in Macedonia: Aridæus/ Caſſander/ tödtet Alexandri zwen ſöhne vnd ihre Mutter Roxane aus Perſia/vnd Alexandri Schweſter Cleopatram.Antipater/ Antigonus vnd Alexander drey brüder. Demetrius Poliorcetes aus Aſia/Pyrrhus/ Lyſimachus ein Heuptman/ Ptolomæus Ceraunus/ Meleagroß/ Antipater/Soſthones/dieſe alle haben innerhalb 60. Jahren regiret/ mit zimlicher Vnruhe. Dann Demetrius brachte Alexandri vmb. Pyrrhus vertreibt Demetrium aus Græcia. Seleucus vberwindt Demetrium vnnd ſetzt in gefangen/da ſtirbt er nach 3. Jahren/in Aſia Endlich kömpt Demetry Sohn Antigonus Gonates ans reich vnd regiret 36. Jahr. Demetrius 2. Antigonus.3. vormünder Philippi/ ſeines ſtieffſohns/Demetry/ Perſeus. wird von den Römern vberwunden. Alſo endet ſich daß Macedoniſche Reiche

9. Rom gebeut vber Griechenland: L. Aemilius Pau-

ömischen Keyser/deren Namen bey Italia zu sehen seind/vnd
ren zeite ist Griechenland ein Provintz des Römischen reichs
wesen.

10. Endlich ist der Keyserliche sitz in Griechenland vnd
ar/ gehn Byzantz in Thraciam verlegt worden/ vnnd ist als
n ein besonderlich Keyserthumb worden. An welchem Ort
einander regiret haben: Constantinus Magnus/ welcher
izantz erweitert/newe gebawet vnd nach seinem Namē Con-
ntinopel genennet hat.

Dieser hat seinen dreyen söhnen das Keyserthumb getheis
/also das einer in Hispania/der ander in Italia/der dritte zu
onstantinopel regirete/der war Constantinus 2. deme folgete
eder allein Julianus/der abtrunnige/ dan Jovianus/ Va-
ntinianus/ Gratianus/ Theodosius Magnus. Da ist daß
eyserthumb abermal getheilet worden: Vnd zwar in Griech-
land Succedirete Arcadius/ Theodosius.2. Martianuß/
o/ Zeno/Anastasius/dieser hat wider allein regiret/ Justi-
us/weicher ein Hird in Thracia gewesen war/ wurd darnach
r Trabant oder miles prætorianus/endlich ein Keyser/ Ju-
nianus/hat die Jura vnd bürgerlicher rechte reformiret/ vnd
e Digesta/ Codicem Institutiones verfertigen lassen/ Justi-
anus.2. Liberius. 2. Mauritius/ Phocas/ derselbige hat
Mauritium sampt all seinem Hauß vmbracht/ vnnd den Bi-
hoff zu Rom zum Heupt der Kyrchen benennet.

Jhme Succedirete Heraclius/ vnter demselbigen ist der
Mahomet in Arabia entstanden. Constantinus 3. Heracleo-
s/ Constans 2. Constantinus.4. Justinianus junior/oder 2
ontius/ Apsimus/ Justinianus wiederumb dann Leontius
tte Justinianum vertrieben/Apsimus Leontium/entlich hat
ustinianus sie beyde tödten lassen/ Philippicus/ Arthe-
ius/ Anastasius/ Theodosius.3. Leo Isaurus. 3. Dieser

hat die Bylder abgeschafft/ darumb d Bapst die Italianer von ihme abwendig gemacht/ ihme keinen tribut zugeben. Constantinus. 5. Leo 4. Constantinus. 6. vnd Jhrene. Da wird Carolus Magnus Keyser in Occident. In Orient aber folgen: Nicephorus/ Michael. Leo 5. Michael. 2. Theophilus/ Michael 3. Basilius/ Leo 6. Alexander/ Constantinus/ Romanus junior/ Nicephorus/ Phocas/ Johannes Zimisca/ Basilius vnd Constantinus gebrüder/ Romanus. 3. Michael paphlago/ Michael Constantinus Monomachns/ Theodora/ Michael Strato/ Isacius Comnenus/ Constantinus Ducas/ Michael Ducas/ denselbigen verdringt Romanus Diogenes/ kömpt aber wider ans reich/ Nicephoruß Botoniateß. Alexiuß Comnenuß/ Calo Johanneß Comnenuß/ Emanuel Comnenuß/ Alexius Comnenuß. 2. Andronius Comnenuß/ Alexiuß angeluß Comnenuß/ Alexiuß angeluß Comnenuß .2. Theodoruß Lascareß. Da theilt sich daß Orientalische reich: Balduinuß ein graff auß Flandern nimbt Constantinopel ein/ Theodoruß Lascareß entweicht gehn Adrianopel: neben ihm regiren nach Balduino/ Heinricuß/ Petruß altissoderuß/ Robertuß/ Balduinuß. 2. Theodoro folget Johanneß Ducaß/ Johanneß Theodoruß. Da wird wider ein Gebith/ vnter deſen aber regiren Comneni Trapezunt. Vnnd Michael Palæologuß folget zu Constantinopel. Andronius Paleologuß/ andronicuß junior/ Johanneß Paleologus/ vnter vormundschafft Johanniß Cantacuzeni/ auch genant/ Calo Johanneß/ deß Cantacuzeni Eydam. andronicuß/ 4. Manuel Calo Johanniß sone/ Johanneß Paleologus 7. Johannes Paleologus 8. Constantinus Manuelis Constantinus der letzte. Da hat der Türck Mahomet 2 Constantinopel eingenommen. anno

rfahren zur zeit Balduini von Flandern daselbst ein Keyser-
umb auffgerichtet hatten/vmbracht/vnd also hat das Orien-
ische Keyserthumb ein ende.

Kriege in Griechenland.

Die elteste beschriebene geschicht vnnd krieg in Griechen-
land ist die Expeditio Argonautica/ oder die gewaltige
Schiffart Herculis/Jasonis vnnd andere Griechische
rsten/welche nacheinander gewesen: Hercules/ Jason/ Ca-
r vnd Pollux/Telamon/ Orpheuß/Peleus/Atlantes/ Ti-
ys/Lynceus/Admetus/Iphitus/Iphiclus/ Periclymenus/
/Eurytion/Oileuß/Amphion/ &c. geschehen zun zeiten der
chte in Israel.

Da diese fürsten vor Trojanischem Land in Asia vorüber
fahren/vnd Laomedon sich vngütlich erzeigt/ hat ihn Hercu-
vmbracht/vnd Prianum an seine Stad verordent/die ist al-
die erste vrsach des künfftig Troianischen kriegs gewesen. Ob-
melte Schiffart aber ist angestellet worden/das *Vellus Aure*
n/ oder gülden fluß in Colchide zuholen. Welches was es ge-
esen/seind mancherley Meinungen. Man helt darvor es sey
n grosser schatz von Gold vnd Kleinodien gewesen/darbey mit
osse wacht bestellet/so Jason vberwunden vnd des schatzes
rch liebe des Königs tochter Medeæ mechtig worden. Andere
ollen/ es habe die goltbergkwercke daselbst antroffen/ die-
lchimisten wollen/ es habe die Alchimy betroffen.

Nach derselbigen geschicht hat sich die Historia mit Oe-
po begeben. Derselbige ist König Lai zu Thebe Sohn gewe-
n. Da der von Oraculo erfahren/dieser Sohn wurde den Va-

ter vmbringen/ hat er ihn einem Hirten gegeben vmb-
zubringen. Aber der Hird hat ihm die Beyne durchstochen/vnd
an ein Widt an ein Baum gehangen/daß er hungers stürbe.
Da hat ihn Phorbas des Königs Hird zu Corinth antroffen/
los gemacht vnd einem andern geschencket/welcher ihn der Me-
ropæ des Königs gemahlin zu Corint/ so keine Kinder hatte ge-
bracht/ welche ihn angenommen/vnd von den geschwolnen füs-
sen Oedipum genent. Nach der zeit begegnete er seinem Vat-
ter vnd bringt ihn vmbs Leben/vnwissent/ das es sein Vatter
sey. Vnd weil das gespenste Sphynx in der gegent/so den Leu-
ten ein Retzel auffgab/wer das nicht Rieth/ denselbigen Fraß/
wandelte/vnd ein Edict ausging/wer dem Sphynx das retzel
aufflösen/vnd es als tödten würde/der sol die Königin im Land
Jocasten haben vnd König werden/vnd dan der Oedipus das
that/ bekam er Vnwissent seine Mutter zum Weibe. Vnd
zeugete mit derselbigen zwen Sohne polinicen vnd Eteoclem.
Diese zwene nach dem sie nach des Vatters Tod wegē der Suc-
cession vneinig worden/ haben sie einen Krieg angefangen/vnd
in einem duello/oder man kampff mitteinander erstochen.

Hirauff ist der Trojanischen Krieg gefolget/welcher zehen
Jahr lang gewehret hat. Den nach dem Paris König Priami
Sohn zu Troja/ in Asia/dem König Menelao zu Lacedæmo-
nien in Griechenland sein gemahlin die Helenam entfüret/ ist
Menelaus mit einem Kriegesheer hinüber in Asiam gerücket/
vnd hat die Stad Trojam belagert:der Griechē Oberste seind
gewesen Achilles vnd Agamemnon/ so vbers gantze Heer gesetzt
war/ Menelaus/ Ajax/ Diomedes/ Vlysses/ Nestor/ Patro-
clus. Obersten zu Troja/ waren: Hector/ Aeneas/ Antenor/
Pariß/ Deiphobus/ Helenus/ Memnon. Endlich ist Troja

Innerhalb achtzig Jahren nach der Zerstörung Troja
ben die Nachkommen Hercules sich offt vnterstanden/ das
richenland Peloponensum/einzunehmen/ vnd die innenwo-
fte Könige heraus zu werffen/welches ihnen endlich auch
gangen ist.

Xerxes der Monarcha aus Persia ist nach dem Egyptis-
en Krieg mit einem sehr grossen Kriegsheer in Griechenland
mmen/zur zeit da Callias Archon oder Regent zu Athen war.
r ist aber bey Thermopylas in die Flucht geschlagen wor-
/vnd ist also von Griechenland wider zurück gewichen.

Funfftzig Jahr nach der Flucht Xerxis hat sich der einhei-
sche Peloponnesische Krieg entsponnen/ wegen anzündung
es Walds. Nun war ein algemein statut in Griechenland/
keiner dem andern mit Krieg anfechten/sondern die *Contro-*
sias durch gemeines Vrtheil geschlichtet werden solten/ da
n die Athenienser ein Edictum wider die Megarenser außge-
liessen/daß sich kein Megarienser des Attischen Portus ge
uchen/sondern sich dessen vnd des Lands durchaus eussern
te. Vnnd die Megarenser sich des bey den Spartanern
lagten/da liessen die Spartaner an die von Athen gelangen/
sie doch das Edictum wider cassiren vnd auffheben wolten.
ricles zwar zu Athen bekent selbst/ es sey ein gering schätziges
g/aber das Exempel sey nicht zuzulassen/ damit die Lacede-
nier hernachmals nicht etwas grössers erhalten vnnd haben
iten. Also geriehten Athen vnd Sparta zu einem Krieg/wel
r 27. Jahrlang gewehret/ biß Lysander der Spartanische
äuptman die Stadt Athen gewonnen vnnd eingenommen
t. Die Lacedemonier haben die Regirung geendert/vnnd 30.
ordnet/ auch ein Laconisch Krigsvolck dahin in Besatzung
egt/biß Thrasybulus die Stad wider einbekommen/ vnd
Tyrannen getilget hat. Nach diesem Krieg ist ein

standen zwischen den Lacedæmoniern vnd Thebanern. Dann es erhub sich ein Tumult zwischen den Phocensern vnnd Locris. vnd alß die Thebani sich der Locren annahmen/wurden sie von den Phocensern bey den Spertanis verklagt. Weil dan auch die von Thebis die flüchtigen Athenienser/ dem Spartanischē Edict zu wider/ auff vnd annahmen/ so beschlossen die von Sparta den Krieg wider die Thebaner/ dieselbigen ersuchten Athen vmb beystand/ vnd weil dan die Thebaner denen von Athen/als Trasybalo/gutthat bewiesen/so rieth derselbige/man solte dem Thebanern beystehen. in dem Krieg ist Lysander vor Haliarto vmbkomen. Die Spartaner haben den Agilaum wiederumb aus Asia beruffen/ ob er schon hoffnung hatte im reich der Persianer grossen sieg zuerlangen. Conon ein flüchtiger von Athē/so beym König Evagora in Cypro Lag/ derselbige schlug die Lacedemonier auff dem Meer das sie desselbigē gebieth wiederumb verlohren. dieser Krieg hat endlich der König in Persia gebrochen/da auff antrieb der Spartaner/ er an die Griechen ein Edictum gab/das gantzes Land die wehr niderlegen vnd friden halten solte/ wo nicht so wol er sie vberziehen. Vnd es war bey dem Spartanern dieser list darhinder/ das sie sich widermechtigen vnd zum krefften kommen möchten. Wie sie dann darauff das Schloß Cadme den von Thebiß mit betrug eingenommen vnd mit Spartanischen Kriegsleuten besetzet /welche Pelopidas vnd Epaminandas/wider heraus geschlagen haben. Der König zu Sparta/ Cleombrotus/als er folgents die Thebaner mit Kriegesmacht vberzog/ ist erbey Leuctra sambt 1000. andern Spartanern erschlagen.

Vnd diese niderlage der Spartaner bey Leuctras ist ein sonderliche straffe GOttes gewesen/ dann als. etliche Edelleut von Sparta zu Leucris von Scedaso zu Her-

nfft des Scedasi/ welcher eben nicht ein heydnisch gewesen/
o tochter mit gewalt geschendet/ darnach vmbracht vnd in
nem Brun geworffen/ darvber Scedasius zu Sparta geklagt
d begehret/ das die Missethater deswegen in gebürliche straff
zogen wurden/ da ist er von den Spartanern ausgelachet
orden. So hat nun Gott der Herr die Spartaner bey obge-
elte Stad in solches gericht vnd vntergang gerathen lassen/
s war bey den Spartanern ein gesetz: Das welcher aus der
chlacht flöhe/ derselbige infamis vnd vnehrlich hinförter sein
le. solche mussen besondere kleider antragẽ/ besonder art bärte
ben/ vnd ein jederman möchte sie schlagẽ/ sie dürfften auch kei-
weiber nehmen. Als nun viel dapffer menner in der flucht
ch Sparta kahmen/ vnd etliche wolten/ das ihr gesetz vber
lche gehalten wurde/ trat Agelaus vor die gemein/ vnd sagte
solten das gesetz den tag schlaffen lassen/ dann das vnglück
geschehen/ nicht aus Lessigkeit der Bürger/ sondern aus
gütlichkeit des glücks. Hinforter solle der gesetz in acht ge-
mmen werden. Dieser Krieg ist durch Jasonis Pherei aus
hessalia rath geschlichtet worden. Dann nach dem derselbi-
von den Thebanern zu eim Kriges Obersten wider die spar-
ner gefordert wurde/ rieth er die von Thebis solten jtzunder
it den Spartanern nicht streiten/ dann dieselbige/ als gewi-
get/ die sache klüger führen würden. Er hat auch den Spar-
nern gerathen/ daß sie ohne streit wider nach hauß gezohen
nd. Folgents nach dem etliche stette in Thessalia der Theba-
r Hülff wider die Tyrannen begehreten/ vnd der Pelopidas
it Volck denselbigen zugesand wurde/ ist er von Alexandro
hereo gefangen worden. Derselbige ist so ein grewlicher Ty-
n gewesen/ das er die Leute lebendig in beeren heut hat nehen
ssen/ vnd als dann die hunde an sie gehetzet/ von welchen sie
nd zerrissen vnd vmbracht worden. Als nun Epaminandes

vernommen/ das Pelopidas gefangen/ hat er ein Krieges Heer auffbracht/ vnd dem Alexandro ein solch schrecken eingetrieben/ das er den Pelopidam wider hat loß geben müssen.

Die von Mantinea in Arcadia begunneten ihre Vestung vnd schloß wider zu bawen/ so von den Spartanern zuvor war geschleifft worden/ dasselbige vnterstunden sich die Spartaner zu wehren/ dieweil es ihnen zu nah gelegen/ vnd ein Beförderung vnd auffenthalt aller ankommenter Kriegesheere/ da begehreten die Arcadier hülff von den Thebanern/ also ist in Griechenland ein newer Krieg entstanden/ dardurch Sparta endlich gar getilget ist.

Dann der Epaminondas/ welchem die bundgenossen vnd alle gern folgente/ fürete ein Kriegesheer von 40000. man in Laconicam/ verheerete das Land/ nahm vielstedte/ vnd rückete fort biß vor die Stad Sparta. Dadurch wurden die von Sparta in ein solch schrecken getrieben/ das sie ihre leibeigene Knechte armireten/ mit verheissung sie solten frey gelassen werden. Da demnach der Agesilaus ein 6000 man beysammen/ hatte er dieselbigen hin vnnd wieder angestellet/ dann die Stad Sparta ohne Ringmauren war. Das schreckte den Epaminondam ab/ daß er den sturm nicht wagen wolte. Also stunden beyde Obersten Epaminondas vnd Agesilaus dis vnd jenseit des flusses Eurotæ/ vnd sahen sich einander/ vnnd Agesilaus wolte sich mit seinem Kriegesheer nicht auffs Feld wagen. Die Spartaner rieffen die von Athen vmb hülff/ welche sie ihnen leysten/ Es sandte auch Dionysius aus Sicilia 20. Schiffe mit Volck/ darunter Celtæ vnd Iberi/ Frantzosen vnd

r von der Stad hinweg ins Land gefüret/vnnd hat daselbst
dere stedte belagert vnd einbekommen.

Da nun das Spartanische Heer beysammen/hat Archi-
nus Agesilai sohn dasselbige zu Felt gefürt/vnd den Theba-
n wider grossen schaden gethan/auch die stedte allehand wis
einbekommen. Vnd da Epaminondas folgente zeite sich
der an Spartam hat machen wollen/in dem das Laconische
iegesheer auff dem Lande war/ hat sich Agesilaus vnd sein
n gewand/ vnd des Epaminondæ Kriegesheer in die flucht
chlagen. Bald/da sich Epaminondas wider gewand/hat er
n Lager bey der Stad Mantinea geschlagen/ vnnd gentzlich
chlossen/er wolle mit dem Feind ein treffen thun/ obs schon
t grosser gefahr geschehen wurde/vnd hat dem Feind wider
ihren wahn angegriffen/vnd seine stercke gebrochen. In der
chlacht ist Epaminondas mit einem Pfeil geschossen wordē/
o da sie ihn ins Lager bracht/ hat er den Pfeil nicht wöllen
ziehen lassen/ ehe er vernommen/welch theil gesieget/ vnnd
r verstanden/ das die Thebaner/ sein Volck die Ober-
d behalten/ hat er den Pfeil ausziehen lassen/ dem Vatter
d gratuliret/vnd ist sanfft verschieden. Nicht lang hernach/
die Phocenser den Tempel zu Delphii spoliret hatten, seind
on dem Thebanern bekrieget worden/ welche von Thebis
zeit die Macedonier an sich gezogen haben.

Philippus K: in Macedonia Alexandri M. Vatter/hat
Kriege geführet/anfangs hat er die von Athen bezwungen
em Argeo/das Reich vbergeben wolten. Dannen als er mit
Athenienſern Frieden gemacht/hat er die Paonas vnd Bar
in König der Illyrier vberwunden/vnd seind in der schlacht
00. Illyrier vmbkommen/hat also die jenigen Städte/wel-
zuvor den Macedoniern entzogen/ widrumb eingenommen.

Er hat

Er hat auch Amphipolin/Pydnam vnd Crenedas/da gold-
bergwercke waren/einbekommen/den flecken erweitert vnd ihn
Philippos genent. Von den Bergwercken bekahm er järlich
1000 Talenta/das ist/sechs hundert tausent Kronen. Nach
der zeit ist Philippus in Thessaliam gefordert worden/vnnd
hat daselbst die Tyrannen getilget. Vmb dieselbige Zeit ist das
Bellum sacrum, der genante heilige Krieg in Griechenland an-
gangen/dessen obgedacht worden/vnd hat zehen Jahr gewehret.
Die Vrsach desselbigen war diese: Die Phocenser waren im
Amphyctionischē Rath verdampt/das sie eine grosse straffe geben
müsten. Da sie die straffe nicht geben wolten/vnd von der Lace-
demoniern/so auch eine grosse mulctam zuerlegen/angereitzt
wurden/hat Philomelus ein Kriegesheer versamlet/die Am-
phyctionischen seulen/anwelchen die decreta der straffe geschrie-
ben stunden vmbgeworffen/die geheiligte Länderey wider ge-
nommen/vnd das Gold vnd Silber aus dem Tempel geraubt
vnd hinweg gefüret. die benachbartē nun als die Locri/Tebaner
vnd Thessalier damit die dem Amphictionischen Rath die hülff-
liche hand bieten/haben sie die Phocenser bekrieget. Vnd Phi-
lomelus/da er erst zu dreyen mahlen gesieget/vnd zum vierdten
mahl vberwunden worden/hat er sich von einen steinfelsen zu
Tod gestürtzet. Dem succedirt Onomarchus. Derselbige hat
auff ein zeit einen traum gehabt/es sey ihme eine Seule im
Tempel gegeben worden/das er dieselbige gröffer mache/da hat
er gehofft sein gewalt wurde grosser werden. Aber nach viel
schlachten ist er auffgehengt worden. Der Delphische schatz er-
legte die Kriegeskosten/dann das Gold vnd Sylber/so anfangs
des Krieges im Tempel gewesen/wird auff 60: Tonnen Golts
geschatzet. Onomarchus hat erst die Boeotier vberwunden/
darnach die Thessalier vnd K. Philippum aus Macedonia/so

Onomarchus von Philippo vberwunden/ vnnd an ein Creutz
chefftet worden. Da folgete Phyallus/ welchem die Lacede-
nonier 1000: man zu Fuß/die Athenienser 5000 zu Fuß/vnd
200: zu Roß/die Thessalier aber Philippi feinde/2000 zuge-
sand haben. Aber er ist dreymal von den Boeotiern geschlagen
worden/ nachmals hat er die Stadt Arytam gewonnen vnd ge-
theilget. Dieser ist an der Schwindsucht gestorben. Da folgete
Phallæcus Onomarchi sohn/welchem Mnaseas wegen seiner
Jugent/ist zugegeben worden. Dieser Mnaseas ist kurtz her-
nach von den Boeotiern vberfallen/ vnd getödtet worden/ die
Phocenser hatten drey befestigte stedte in Boeotia/ Orcheme-
num/ Coroneam vnd Carsias/aus welchen sie leichtlich gantz
Boeotiam verheeren konten/ die Thebaner aber konten wegen
mangel des gelts vñ d kreffte die kriegeslast nicht lenger allein er-
tragē/derowegē sandten sie zum König Ocho in Persia/welchen
ihnen 300. talenta/das ist hundert vnd achtzig tausent Kronen
darlegte. Sie baten auch den K. Philippum vmb fernere Hülff/
welcher ein grosses Kriegesheer ins Land fürete. Da nun Phal-
æcus sich nicht wagen durffte/bat er vmb frieden/welchen jhm
Philippus gestatte/mit dem gedinge/das er sich auß der Land-
schafft der Phocenser vnd Boeotier in Peloponensum begeben
solte.

Also machte Philippus dem Kriege ein sendschafft/vnnd
die Phocenser wurden dinstbar gemacht/ ihr stedte wurden ge-
schleifft/vnd daß Volck hin vnd wider auff die Meyerhöffe aus-
getheilet/da ihnen die Lenderey eingeben wurde/ darvon sie jär-
lich 30:tausent Cronen geben musten. Der Amphicionische
Rath wurde wider angesetzt/vnd geschlossen/ daß der K. Phi-
lippus vnd alle seine nachkommente erben vnd Könige zu Ma-
cedonia zwo stimmen haben solten. Den Phocenser aber ist al-
les recht der Suffragien genommen worden. Es ist auch be-

schlossen wurden / daß Philippus ein Hertzog der Griechen werde solte. Phallæcus als er nachmals in Creta Krieg geführet/ ist er vom Wetter vmbkommen. Nach diesem Krieg hat König Philippus in Thracia viel Städte eingenommen/ vnd den Tyrannen Callian aus Eubœa vertrieben. In Locris war ein Flecken mit Namen Amphissa/ welcher zwo teutscher Meilen geheiligtes Land eingenommen/vnd der Bürgerschafft vntergeben hatte. Da nun die Amphyctiones befohlen/das feld solt dem Delphischen Tempel wider gegeben werden/ auch mit gewehrter Hand dasselbige einnehmen wolten/ ist der Hauffen Volck welchen die Amphyctiones hingesand/durch die Amphissaner zu rück getrieben worden. Die von Thebis haben sich der Amphissaner angenommen/ dieweil Locri in derselbigen Verwandschafft war. Da wird ein Rathschluß gemacht/man solle K. Philippum aus Macedonia fordern. Darauff erscheinet derselbige mit eim Kriegsheer/ vnd strafft erst die Amphicenser. Die Thebani vnd Atheni fertigen Gesanden ab an Philippum mit Bit/ daß er den auffgerichten Frieden nicht violiren wölle. vnter dessen aber hat Philippus Plateam vnd das gantze Land der Phocenser erobert/ da er nun auch ein stück von Griechenland eingenommen/ hat Demosthenes gerahten/ Athen vnnd Thebæ sollen sich uniren/das Griechenland zubeschützen/ Ist also ein Decret gemacht/ Philippus solle mit gewehrter Hand zurück getrieben werden. Darauff beyde Heer zusammen getroffen/ vnd bey Cheronea in Bœotia ein Schlacht gethan haben/ in welcher K. Philippus selbst bestürtzt worden/ biß daß sein Sohn Alexander die Reuterey zur seiten brach/vnd mitten ins Heer der Griechen eingebrochen ist. Da haben die Mace-

nades der Orator/ welcher den Athenienſern frieden erlanget
ond erhalten/ das die gefangene ohne Ranzion ſeind loßge
zegeben worden.

Nach dem Tod Alexandri M. hat ſich Athen wiederumb er-
oor gegeben vnd einen Krieg wider Macedonia gefüret/ da hat
Antipater vnd Crarerus die Stad gezwungen/ das ſie ſich er-
Griechenland bey denen zeiten zuerlangen. Vnnd als der Anti-
pater in Theſſaliam ankommen/ haben die Athener ihn bey
Lamia geſchlagen/ das er ſich in der Stad Rettiren müſſen/
welche Leoſthenes belagert hat. Da aber Leoſthenes vor der ſtat
nienſer glück gewandt/ vnd Antipater iſt der belagerung frey
worden. Balt hat ſich Craterus mit einen groſſen Heer aus
Aſia zu ihm gefüget/ vnnd die Athenienſer bey Cranon in
Theſſalia vberwunden. Da hat die gemein zu Athen frieden ge-
beten/ vnd ſich dem Antipatro ergeben/ vnnd Antipater hat be-
gehret/ ſo ſolten ihm den Demoſthenem vnd Hyperidem deren
Rath Athen zuvor gefolget/ zu Handen ſtellen. Da iſt Hype-
rides in der flucht gefangen/ ihme die Zunge ausgeſchnitten/
vnd getödtet worden/ Demoſthenes aber iſt in der flucht in
einen Tempel kommen/ vnd hat ſich darinnen mit gifft ſelbſt
vmbs Leben bracht.

Es iſt auch der Demades ſampt ſeinem ſohn/ von Caſſan-
dro vmbracht worden/ dieweil ſein Schreiben gefunden/ dar in-
nen er Antigonum zu beſchützung Griechenlande/ ſo an einem
alten faulen faden (:Antipatro:) hinge/ gefordert hat.

Zun zeitē caſſandri iſt abermal ein groſſer krieg in land ergan-
gē. Dan als die Olympias Alexandri mutter zu Pydna ſich vn-
terſtunde dz reich den Kindern Alexandri zu vbergetē/ hat ſie
Caſſander belagert/ dz durch mangel in d ſtad/ die leut die Ver-
ſtorbenen hatē eſſē müſſen/ vnd Olympias

müssen. Dieselbige hat er nach eroberung der Stad Cumbrin-
gen lassen/ hat auch des Alexandri beyde Eheweiber Roxanen
vnd Barsenen/ sampt ihren beyden sohnen/ Alexandro/ vnnd
Hercule/ durch gifft tödten lassen. Endlich da Philippus/
welchers dem ersten Philippo gleich thun wolte/ die von Athen
mit kriegesheer betrangete/ da rieffen die Athenienser die von
Rom vmb hülff an/ welche dieweil Philippus/ zu dem Hanni-
bal verbunden/ vnd es löblich war/ der Stad Athen/ von deren
die Römer ihr gleß bekommen/ geleistet wordē. Hat also Quin-
tius Flaminius den Philippum zweimal geschlagen vnd vber-
wunden. Derselbige hat als dan friden begehret/ /von gantzem
Griechenland abstehen vnd den Römern Järlich sechs hundert
tausent Cronen liffern müssen. Vnd zwar da Perseus Philip-
pi Sohn einen Krieg wieder die Römer welchen sein Vatter
angefangen/ volnfüren wolte/ hat er anfangs wider die Römer
gesieget/ aber endlich ist er von P. Aemylio vberwunden/ gefan-
gen vnd jhm 20000. man erschlagen worden. Er sampt zweien
söhnen Philippo vnd Alexandro seind zu Rom im Triumpff ge-
füret worden. Daselbst der Vatter vnd Philippus bald gestor-
ben/ Alexander aber ist ein schreiber der Römischen Obrigkeit
worden.

Anno Christi: 378: ist in Thracia ein erbermlicher Krieg
gefüret worden/ da die Gothen den Keyser Valentem vnnd das
Römische Kriegesvolck auffs heupt erlegt haben. Valens wel-
cher durch ein Pfeil verwundet/ da er in der flucht in einen Mey-
erhoff kommen/ ist der Ort von den Gothis ins Fewr gestecket
vnd der Keyser also verbrand worden.

Anno: 441. seind Attila vnd Bleda der Hunnen Köni-
ge in Griechenland/ Thracien vnd Illyrien gefallen/ vnd haben

der Hunnen König in der Bulgarey gekrieget worden/dan Ca-
ganus hatte Syrmium eingenommen/ vnnd war fortgerücke
biß gehn Anchialum/welchs man Varnam seyn achtet/da hat
der Keyser gesiget/vnd darnach seinen Hertzog Priscum dem
Volck vorgestellet/welcher mit Cagano nach etlichen treffen/
frieden gemacht hat. Bald seind der Avaren/Slaven vnd Ge-
liden von den Römischen Volck in die 30000. geschlagen vnd
13000 gefangen worden/welche der Keyser dem Cagano wider
hat zugesand. Caganus hat nachmals wider 12000. Romische
Kriegesleut gefangen bekommen/vnd als er sich verlauten ließ/
die gefangene konten jeder mit einem Goldgülden Ranzioni-
ret vnd loß gegeben werden/hat sich der Keyser desen gewegert/
derowegen das Volck einen grossen Haß vnd vnwillen auff ihn
geworffen hat, Caganus aber hat darauff die gefangene all er-
würgen lassen. Welches einige versehen/dem K. Mauritio/der
sonst ein frommer Fürst gewesen/ sein Lob verschmehlert hat/
welches er auch erkant/vnd da er sampt alle seinem Hauß von
dem Phoca erwürget wurde/gesagt: *Iustus es, Domine, & justa*
sunt judicia tua.

Anno: 675. haben die Saracener Constantinopel bela-
gert/seind aber von Constantino Pegonato zu rück getrieben/
da haben sie Cyzicum eingenommen. Aus welchem Ort sie
offt auff Constantinopel gestreifft/biß ihr armada durch ein
wasser feurwerck Callinici angesteckt vnd zerstrewet ist.

Anno: 680: seind die Heneti vnd Sarmater in die
Griechenland gefallen/vnd haben Thraciam/Mysiam/ Epi-
rum vnd Macedoniam mit stetigen einfellen geplaget/die ersten
nanten sich Bulgari etwa von der Volga in Reussen. Die Ros-
si seind den Bulgaren gefolget vnd haben den Rätzen ihren Na-
men gemacht. Die Pacinaces oder Bossiner haben das Bos-
ner Reich gestifftet.

Anno:720: seind die Saracener wider vor Constantinopel kommen/ zur zeiten Leonis 3. Vnd haben die Stad zwey Jahr belagert/ihr Hertzog war Maßgaga. Es ist aber hunger vnd sterben in die Saracenische armada kommen/vnnd theils ihrer Schiffe seind durchs Wetter/ theils durch Feurwerck vntern wassern angezünd vnd getilget worden/das sie wider haben abziehen mussen. Anno:1200/zun zeiten Alexi Angeli/ da Bonifacius Margraff von Montferrat Balduinus von Flandern vñ Heinricus von S. paul/ wie dan der Hertzog von Ecphoy sich vereiniget wider die Türcken vnd Saracener zu kriegen/ Alexius Isacy sohn/ vnd so flüchtig war/ ihrer hülff begehrte/ seind sie mit jhrer Armada nach Constantinopel gerückt/haben die Stad gewonnen/vnd sie Alexio wider eingereumet. Derselbige/da er bald wider abgeschafft/ vnd Murzuphilus/Alexius Ducas/ sich ins reich gedrungen/ vnnd die Francier aus dem Land schlagen wolte/ist er von ihnen vbermechtiget/vnd die stad auff ein newes belagert vnd eingenom worden.

Anno:1360. vngefehr/ hat sich der Byzantzische Keyser Johannes/dieweil er von den Bulgaris vnd Servis vielfeltig bekrieget wurde/mit dem Türcken Amurathe verbunden/ das er sich vnter desen schutz gegeben/ vnnd seinen Jüngsten sohn Theodorum ihme zu einem geisel vntergebē. Da ist Constantinopel mehr des Türcken/als des Johannes worden. Dan durch die gelegenheit seind die Türcken vber Meer in Europam kommen/ haben Seston vnd Callipolin einbekommen. Summa bey vneinigkeit der Griechischen Keyser/ haben die Türcken bey ihnen alles macht gehabt/ haben einen vertrieben/ den andern zum Keyser gemacht/biß sie endlich das Land selbst eingenommen haben.

Anno: 1444. ist die grosse schlacht bey Varna in der
Bulgarey geschehen/darvon bey Vngern gesagt worden.
Dannen der Türck das Land mit gewalt einbekommen/
d seinen sitz nach Adrianopel gelegt hat.
Anno: 1453. in der grosse Türcken Krieg zu Constanti-
pel gewesen. Die Belagerung ist den 9. Aprillis angangen/
d seind in der Stad nur 6000. Kriegesleut von Griechen/
nd 3000: Hilffe von Venedig vnnd Genua / gewe-
n. Entgegen hat der Türck Mahomet II. 40000: man ge-
bt/ meinstlich aus benachbarten Völckern/ so noch Christen
nennet würden/ aus Griechenland/ Illyrien/ Walachen/
ardaner oder Räzen/ Triballen oder Serven/ Bulgaren
er Mysen/ vnd wenig Türcken. Mahomet hat die statt zu
sser vnd Land angegriffen/vnd sie nach 50: tagen gewonnen.
nstantinus Palæologus ist auch in dem streit vmbkommen/
n Kopff ist auff einen Spiß gesteckt vnnd zun spectacul her-
b gefürt worden/ vnd seind sonst in die 40000. menschen
einnemung der statt erwürget worden. Dahin hat nun
Türck sein residentz geleget/vnd aus der Stad füret er seine
iege wider die andern benachbarte völcker/ bis auff diesen
g. So viel von Griechenland/ Thracia/ Bulgarey. Was
hr von Türckey zusagen ist/das soll bey Asia/ als dem Land
in welchem der Türck auffkommen vnd sein meinstes ge-
bith hat/ vermeldet
werden.

HISTORIÆ MUNDI.

DES ERSTEN THEILS
Von der Alten Welt:

Das ander Buch.
Von Asia.

ASia das ander Theil der Alten Welt von fluß Tanais ahn biß ans eusserste Mehr gegen Orient/ von Mitternachtigen Eißmehr/ biß ans rote Mehr gegen Mittag/ hat seinen namen von Asia des Japeti Eheweib/ welche des Oceani vnd der Tethyis Tochter genennet wird. Andere wöllen/ des Promethei Mutter/ andere sagen/ es werde Asia genent nach Asiæo K. A. yis bey den Lydiern Sohn vom geschlecht Herculis vnd Omphalæ.

II. Landschaffte in Asia.

Es seind zwar in Asia viele Landschafften/ wol drey mahl mehr als in Europa/ wie es dan auch wol dreymal grosser ist: wir wollens aber nach beschaffenheit itzigen zustands/ vnd vmb besseres behalts willen/ in vier grosse reiche abtheylen/

CAP. I.

Von der Tartarey.

Die Tartarey ist hinbey das halbe theil von gantzen Asia gegen Mitternacht/da fengt es an bey der Muscaw am Tanais/da Casan vnd Astracan liegen/vnd gehet durch nd durch biß ans Japonische Meer. Ist aber ein gebirgig vnd ot wüstes Land/was gegen Mitternacht liegt/ aber nach A. nd/als in Gorgiana ist ein herlich Land vnnd nach Orient/ s in Cathai ist ein Fruchtbares Land/nach art der Indiani- hen Reichthumbe.

In dem eussersten ende nach Mitternacht/welches sie Scythiam nennen/geschehen offt so grosse gewitter/ das die Menschen darvon sterben/ist vberaus kalt/vnd zun zeiten grose nd gehen die Winde offt so starck das sie einen Reuter zu rück treiben.

Das grosse gebirge/ wie in gantz Asia ist der Taurus/ so on klein Asia ahn durch Asiam biß in Indiam hinein streicht/ ber je andere/vnd andere special namen bekömpt/von den an- dern kleineren Bergen mag besser bey ieder Landschafft gesagt erden.

Es fleust der fluß Tartar durchs Land. Darvon es auch en Namen hat. Das Land ist reich von Thieren/von Ochsen/ Camelen/2c. sonderlich aber von Pferten/ deren es soviel hat/ aß man achtet/es seyen an keinen Ort in der Welt so viel pfer- e/als in der Tartarey. Von Geweyde hats an den Mitnacht andischen Orten nicht sonderliches. Darumb pflegen die Tartar mit grossem Hauffen sampt Weib vnd Kindern Win ers zeit nach dem Caspischen Meer zu ziehen/da es etwas warm

ist/ vnd schlagen daselbst ihre Zelten auff. Was sonderliches vnnd mehres ist/ weil die Lande so groß vnnd weitleufftig sein/ soll bey jeder Landschafft/ weiter vermeldet werden.

II. Landschafften vnd Städte in Tartarey.

DJe Lande so in Tartarey liegen/ seind: Iberia/ Albania/ oder Gorgiana/ groß Armenia/ Babylon oder Bagatheth/ Turqueſtan/ Asiatisch Sarmatia/ Scythia/ Bargu/ die Wüsteney Lop/ Tangut/ Cambula/ Cathai vnd entlichen das gantze Land Mangi/ nach der Insel Japan. Summa wie gemelt/ bey nahe halb Asia.

Iberia hat den Nahmen von den Hispanischen Iberis beym Pyrenischen Gebirge/ so sich dahin begeben haben. Ligt vber Cholchis am Euxinischen Meer/ vnnd ist ein Goldreich Land. Albania aber ligt gleich darüber/ vnnd auff dem Caspischen oder Hircanischen Meer/ ein herrlich Land von Frucht vnd Wein/ daher es auch Gorgiana genent worden/ ist mit den Caucasischen Steinfelsen/ Bergen vnd Thalen trefflich befestiget/ nicht weniger dann auch Iberia ist/ also daß man mit grosser Arbeit etliche Felsen durch hawen/ vnd Eingänge ins Land hat machen müssen.

Groß Armenia grentzet gleich vber klein Armenien/ vnd stöst an Iberiam/ vnnd Albaniam zur Rechten nach Mittag werts. Hie flenst die Tigris/ vnnd ligt darinnen das Gebirge Ararat/ darauff die Arca Noæ ist stehen blieben. Haytonus ein geborner Armenier schreibet/ man habe zu seiner Zeit oben auff dem gebirge in dem Schnee (dann es ist mit stetigem schnee bedecket) etwas schwartzes sehen hervor gehen/ vnd sey die gemeine sage gewesen/ es seyen die stücke von der Arca Noæ. Diese

Da haben vorzeiten Nimrod vnnd seine Gesellen den
Thurn Babel gebawet. Da ligt auch Ninive/die Stadt Ba-
ylon vnd Seleucia. Hiervon doch mehr zusagen ist/ bey der
Türckey in folgenten Capitel.

Ferner hinein ist Turquestan an den Caspischen Meer/
ur Lincken hinauff/vber Hircania vnd Sogdiana/nach Scy-
hia da der Oxus fleust. Das Caspische Meer entstehet von
nen Wassern/so von den Gebirgen dahin felt. Asiatisch
Sarmatia ist ein theil von Scythia. In diesem Land hat K.
lexander Magnus zwo Seulen auffgerichtet/ vnd ein Stadt
n den fluß Tanaim gebawet/welche er Alexandriam genennet.

Scythia grentzet gar hinein gen Polum Arcticum an dz
ißmeer. Bargu da hinauff nach Orient/ daselbst ist auch der
alcken Insel. Die Wüsteney Lop wird also genant/ von der
Stad Lop/da grosse Kauffmanschafft getrieben wird/ ist ins
and hinein herüber nach persia vnd India. Dann kömpt man
s Land Tangut/darinnen find man die Schlange Salaman
r/welche in Fewer lebet. Cambula ist eine Stad in Cathay/
n der Tartarische Keyser oder Chan seine Cantzeley hat. Ca-
hay aber ist das vornembste Land/zu sampt Mangi/nach dem
Meer hinein/werden auch genennet ober India. Des Tartars
rnembste Städte sind: Cambula/ Quinsay/ sol die gröste
Stad in der Welt seyn/Mien/Cacaussu/Canglu/ Tadinsu/
Cingui. In Cambula vnd Cathay gibts viel Seyden/Jngwer
nd Phasanen. Da dann vor zeiten Serica/ genant vom Fluß
Seres (daher auch *Sericum* Seiden) jtzt ist es Cathay. Seind
emnach zwey Lande in Tartarey sonderlich berümbt/ eins Ca-
hay wegen seiner Fruchtbarkeit. Das ander Scythia/wegen
iner Grausamkeit vnd Kriegen. Scythia nemlich so ausser
n Gebirge Imaus lieget/ dieselbige Scyten haben König

Darium von Persia in die Flucht geschlagen. Haben K. Cyrum erschlagen/ seinen Kopff in ein Bütte voll Blut gestickt/ vnd gesagt: nun sauff Blut.

Haben König Alexandri Heuptman mit alle seinen heer erleget. Der Römer Wehr vnd Waffen haben sie hören nehmen/ aber niemals entfunden.

Auß diesem Lande sind auch kommen die Amazones/ so den Trojanern zugezogen/ vnter ihrer Häupmännin Penthesilea. Wie dan auch die Thalestris/ so sich zu dem König Alexander vmb ein Beylager gethan hat.

III. Leute/ gestalt/ Kleidung/ sprache vnnd Handthierung der Tartarn.

DJe Tartar vnd Scythen seind völcker von Magog: Ezech. 38. 39. Japhets Sohn. Die Iberier von Thubal vnd Mesech. wie dan auch die Albaner. Summa Japhets nachkommen/ Gomer/ Magog/ Madai vnd Javan/ Thubal/ Mesech vnd Thiras. Dann Gomers: Ascenas/ Riphat vnd Togarmo. Javans aber Elisa/ Tharsis/ Kittim vnd Dodanim/ haben das gantze theil Asie gegen Mitternacht biß an Babylon innen gehabt. Hams nachkommen aber das mittag theil von Babel ahn biß in Africam. Sems nachkommen den Orient biß ans Meer. So kommen nun diejenigen/ so in jtziger Tartarey begriffen werden/ alle von Magog/ Mesech/ Riphat/ Togarma. Sind von statur nicht sehr groß/ sondern mehr klein/ haben breite Schuldern/ flache Angesichter/ küpferige Nasen/ Glotzaugen/ vnd sehr bewachsen mit Augbrawen/ Scheren das Heupt zu halben Häupt/ das ander oben

Tartar

Tartarus horribili crudelem fronte minatur
Et plexam parula mittit ab aure Comam,
Ein Tartar grausam sieht vnd ist/
Läst Ohrenlöck wachsen zu jeder frist.
Nicht hoch von Leib/ von Schultern breit/
Von grob Leinen Tuch trägt er ein Kleid.

bey beyden Ohren herunter/ welche sie auch hinder den Ohren zusammen binden/ haben nur zwickbärte. Ihre Kleidung ist ein Rock zur lincken Seiten offen/vnnd gehet nicht vber die Kniehe/das rauhe am Beltz kehren sie heraus/ das thun sie aber das schön stehen sol.

Essen Pferdefleisch/vnd saugen ihnen das Blut aus durch Aderlassen. Trincken viel Milch. Ihre Pferde ziehren sie mit Gold/Sylber vnd Edelgestein/ vnd hangen ihnen wolklingente Schellen an den Halß. Sie haben ein vngehewer rüffente Stimme zu reden/vnd wan sie singen/ das laut eben als wan bey vns die Wölffe heulen. Sie essen kein Brot/ sondern nur Fleisch/brauchen auch kein Gemüß/ noch Getreyd. Essen auch wol Hunde/Ratten vnd was sie bekommen.

Man saget anno 1594. hetten sie einen bey der belagerung Raba in Vngern gefangen/ der hette rohe Frucht gessen wie ein Pferd. Sie essen auch fleisch von Menschen die sie gefangen haben/fangen ihr Blut auff in ein Gefeß vnd trincken's. Wan sie trincken schütteln sie die Köpffe/vnnd dis thun sie mit Fleiß. Dann sie haltens für einen Ruhm/so einer sich voll gesoffen hat. Es frist auch einer des andern Leuse/ vñ sprechen: also wil ich vnserm Feind thun/sie essen nicht leichtlich ein Thier/wans noch gesund ist/sondern wanns mangelhafftig wird. Die reichen tragen Purpur vnd Seyden. Im Sommer schwartz/ im winter aber vnd wanns regent tragen sie weisse Kleider. Mann vnd Weib tragen sich bey nahe auff eine Tracht. Sie brauchen fast alle miteinander einerley Niderkleider/vnd reiten schier alle mit einander Mann vnd Weib/jung vnd alt/vnd das ist ihre höchste befleissigunge.

Ihre sprache ist eine besondere: *Atcha VVizom, hhyhokta*

Vnser Vatter der du bist im Himmel. Geheyliget werde dein Namen. Vmbs Caspische Meer redet man auch die Wendische Sprache/ wie dann auch am Euxinischen Meer/ in den Iberischen vnnd Albanischen Gebirgen.

Ihre Handthierung ist die Viehezucht/ auff die Pferde warten/ sich zum streiffen in Dienst des Türcken gebrauchen lassen/an dem Meer mit den Muscowitern handeln Wahr vmb Wahr. In Cathay aber ist ihr Handel/ wie in India.

Ich achte allhier gelegen seyn zu sagen von den Zigeunern/ so von etlichen die Heyden/von etlichen die Dattarn genennet werden. Vnd dasselbige darumb an diesem Ort/ dieweil etliche meinen möchten die genante Dattern seyen Tartarische Völcker. Sie werden aber Dattarn genent/nicht als aus Tartarey bürtig/sondern dieweil sie von den Teutschen nicht konnen verstanden werden/ als welche der Zigeuner sprache nur für ein gedatter hören/vnd auffnehmen. Sie reden aber mehren theils die Windische Sprache/darneben auch etwa wol andere/ als Vngarisch/ Italianisch/ &c.

Ihre ankunfft belangente/weiß man das sie anno Christi 1417. Zur zeit Keyser Sigismundi erst in Teutschland seind gesehen worden/ vnd haben ein schreiben gemelten Keysers vorgelegt/darinnen er ihnen geleyd vnd freyen zug durch die Länder gestattet/vnd zu gelassen habe.

Die Vrsach aber ihres ziehens/ daher sie auch Zigeuner genent werden/sey: sie seyen bürtig aus klein Egypten/da seyen ihre vorfahren/ oder Landschafft vom Christlichen glauben abgefallen gewesen vier Jahr lang. Da sie sich nun widerumb zum Christlichen glauben befunden/ sey ihnen oder etlichen von den ihrigen aufferlegt worden/sie solten vier Jahr lang im Elend herumherziehen/vnd Busse wircken.

Die jtzigen aber/da man ihnen vorhelt/die zeit jhrer auffer-

legten reise sey vmb/laut/ *vidimus*, das sie etwa aufflegen/ als Keyserliches geleyds/ wenden sie ein/der weg sey ihnen verschlagen/das sie in ihr Vatterland nicht wider kommen könnē. Ob nun schon vorgewende vrsach vnd anfang ihres herumb ziehens also sein mag/ welcher doch andere für ein fabel halten/ vnnd die anfenger aus klein Egypten burtig Vrsprünglich/ so seind doch die itzigen Zigeuner nicht des herkommens/ sondern in Teutsch vnd andern benachbarten Landen erzeuget/ geborn oder zu ihnen kommen. Wie man dann vernommen/ daß ihre Obersten oder Könige auß dieser oder jener Stad in Teutschland bürtig seind/vnd haben sich also zu einem solchen herumb ziehenten hauffen gethan.

Ist ein Volck/ daß sich des Warsagens ausgibt/vnd mancherley künste befleissiget/ also das sie in eine Schewer vol Hew vnd gestrõe ein Fewer machen/ ohn allen schaden/ legen auch wol ein streckling stro bey das Fewer/ darvon die Bircken Wid verbrent/ dem stro aber kein füncklein schaden zufüge. Man sagt sie graben ein wurtzel in die Erde/ vnter die heerdstede dardurch sie das vermügen. Andere halten jhre künste für zauberey. Jhre narung suchen sie durch gemeltes vorgeben der warsagung/vnd daß sie einem gut glück sagen wollen/darneben pflegen sie des betteln/vnd wissen einem offt mit grosser gemaschpidigkeit daß gelt auß der Taschen zu bringen.

IV. Religion vnd gebrauch der Tartaren.

DJe Tartar seind jhrem sinn so gütdünckelisch/das sie sich allein für menschen halten für allen andern/ vnnd sonderlich nennen sie die Christen/ Hunde. Sie gleu-

re dinge erschaffen hat/ ehren denselben mit Bildwerck von sei-
ten vnd Leinen/so sie an jhre Gezelten häfften. Opffern denselbigen die erste Milch jhres Viehes/vnnd ehe sie anfangen zu essen/geben sie erst jhren Abgöttern darvon.

Jhren Keyser/welchen sie den grossen Chan nennen/halten sie für Gottes Sohn vnd bethen ihn ahn. Sie ehren auch Sonne/Mond vnd die vier Elementen. sie befleissigen sich der Zauberey/geben auff treume/auff enderung der zeit vnnd des Mondes geben sie grosse achtung.

Daher auch die *Astrologi* bey ihnen gar hoch gehalten werden/vnd es sagt Paulus Venetus/das deren in der Stad Tambula in die 5000. gewesen zu seiner zeit.

Es ist gar ein abergleubig volck. Haltens für ein schreckliche ding/ein Messer ins fewr halten/oder mit demselbigen ein Stück fleisch aus dem Töpffen langen/ein vögelein töden/ein Pferd mit dem Zaum schlagen/Milch verschüten.

Entgegen achten sie es geringe/einen Menschen töden/in frembt land anfallen vnd rauben/vnzucht/Hurerey vnnd Sodomitische Sünde treiben/achten keinen gradum zur Ehe/als allein Mutter/Schwester/Tochter. Wer aber im Ehebruch ergriffen wird der muß sterben. Bey den Leychbegengnissen schlachten vnd essen die Pferd/füllen die Haut mit stro aus/vnd hangens in Stricke vbers grab/die gebeine aber verbrennen sie/zu reinigen der Seelen des verstorbenen.

Sie begraben aber also: sie machen eine grube/ Richten darinnen ein Zelt auff oder eine Hütten/bereiten einen tisch darein mit essen speise/ ziehen den Toden schöne Kleider ahn/ stellen bey ihn ein Rind vnd gezeumbtes Pferd/vnd scharrē das miteinander zu.

Die etwas vornehmes sind/die erwehlen einen Knecht/in dem sie noch leben/ lassen dem ein Zeichen auff

brennen/vnd so sie dann sterben/ begrebt man den Knecht mit/ daß er dem verstorbenen in jener Welt diene.

2. Mango Chan hat zwar Anno Christi 1253. durch erbawung des Königes Haytoni zu Armenia den Christlichen glauben angenommen/den Caliphan zu Babylon/der Saracener Bapst getilget durch Haolonum seinen Bruder/ welcher auch Jerusalem zugewinnen vnnd es aus der Hand der Saracenen zu erretten vorhatte/wann er nicht wegen tödlichen Abgang seines Bruders wider zurück were gefordert worden: Aber des Haoloni zweiter Sohn Tangodor Nicolaus ist vom Christlichen Glauben wider abgefallen/ein Saracener worden/ vnnd sich Mahomet Chan nennen lassen.

Derselbige hat zun zeiten Cobila Chans viel Tartar zum Mahometischen Vnglauben geführet.

3. Die Gorgianer seind Christen. Deßgleichen dann auch die Armenier. Die Gorgianer aber zeihen die Armenier/ daß sie in 30. Articulen von den wahren Christlichen Glauben abgeschritten seyen.

Die Astracaner vnd Cassaner Tartar/ nach dem sie vnter Muscaw kommen/ seind sie zum Christlichen Glauben auch gebracht worden/Anno Christi 1551. &c. welche nunmehr vnter die Muscaw gezehlet werden.

V. Regirung vnd Gesetz des Weltlichen regiments in der Tartarey.

DJe Tartar waren vorzeiten in sieben Lande getheilet/ mit Namen: Tartar/Tangut/Canath/ Jalaer/ Sonich/Mangi vnd Tebeth. Dieselbigen waren vnter dem gehorsam der benachtbarte Könige. Da entstund einer mit

Sie breyteten eine grobe Filtzdecke auff die Erde/ satzten
n darauff/vnd grüsseten jhn jhren König. Derselbige erledigte
von jhren benachtbarten/ vnnd machte sie zu einem freyen
Volck/Anno 1200. vmb dieselbige zeit.

Dieser Changi Chan hat sein Reich außgebreytet von
hina an/biß an das Caspische Meer. Diesem succedirete Ho-
ta Chan/der älteste vnter zwelff Söhnen. Diesem geliebte
r den Tartarischen Wüsteneyen die Länder Asiæ vnd Euro-
e. Derwegen sande er 1000. erlesene Reuter aus/zu kund-
afften des Landes Gelegenheit. Dieselbigen zohen durch die
lbaner oder Gregorianer vnd Iberier vnzehlbare Thale vnnd
ründe/biß daß sie an die enge bey Derbent kamen/da die Ei-
rue Caspische Porten seind. Dieselbigen namen sie mit erstem
ereylen ein/ zohen forth/ gleichsam in einer newen Welt/
ach Cappadocia vnnd da sie gen Arsenga/ so dem Türcken zu-
ndig/kamen/vnd vernahmen/daß man das groß Volck zum
riege brechte/zohen sie widrumb zu rück/vnd erzehleten jhrem
han was sie gesehen/vnd wie sie alles befunden hetten. Dar-
uff hat der Hocata Chan seine drey Söhne außgesand/ den
sten Jachin strack nach Occident/ Battum gegen Mitter-
acht/ Cadagan gegen Mittag/ Er selbst hat sich gegen Ori-
ent gemacht. Cadagan als der in der Moren Wüsteney
ommen/vnd sein Kriegsheer verlohren/ ist er vnverrichter sach-
zum Jachin kommen. Derselbige aber hat daselbsten die land
haften *Aviæ, Drangianæ* vnd *Arachosiæ* am Reich Turque-
an vnd der Grentzen Persiæ eingenommen. Aus den Landen
ater wieder die Türcken gekrieget/biß er dem Türcken endlich
ie Landschafft am Ponto abgewonnen vnd vnter sein Joch ge-
racht hat. Battus hat sich gemacht an die Comaner vber Cap-
adocia am ponto vnd den Mæotischen See/an der Volga vñ
Tanai/da die Hunni vnd

hat er sich an die Reussen vnd Jaziger gemacht / vnnd ist an der Tonaw durch Bulgarey / Raseien vnd Syrffen kommen / biß an die Ostereichische Grentz mit einem Hauff. Den andern Hauff hat er vnter Peta in Polen gesand / welche Cracaw ins Fewer gesteckt / vnnd biß an die Schlesische Grentzen gelanget seind. Daselbst hat Heinricus Pius Hertzog in Silesia ein Kriegsheer von 30000 Mann zusammen bracht / vnd wider die Tartar gestritten. Er ist aber in der Schlacht vmbkommen / wie da auch Boleslaus Marggraff von Mahren vnd Pompo Hochmeister des Teutschen Ordens in Preussen / geschehen bey Lignitz / den 9. Aprilis.

Die Tartar haben von den erschlagenen einen jedem ein Ohr abgeschnitten / vnd mit abgeschnitten Ohren neun Säcke gefüllet. H. Heinrichs Leichnam / dem der Kopff abgehawen / ist von seiner Gemahlin Anna K. Ottocari aus Behemen Tochter / an den sechs Zehnen am lincken Fuß / dann er am selben Fuß sechs Zeene gehabt / erkant / vnnd gen Breßlaw in S. Jacobi Kirche begraben worden. Der Tartar macht ist gleichwol auch in dieser Schlacht geringert worden / daß sie sich zu rück nach des Batti Heer in Vngern verfüget haben. Dannen haben sie sich mit einem grossen Raub am Mæotischen See nider gethan. Dann ist Chino Chan / Mango Chan / Cobila Chan / Thamor Chan / ꝛc.

Es hat zwar der Mango Chan seine Herrschafft auch in Asiam / nach Mittag erweitern wollen / ist aber von den Parthis da der Gempsa / ein new Reich auffrichtet / abgeschnitten worden / so ist durch des Ottomannischen Geschlechts auffkommen der Forthzug in Ponto vermindert worden. Die Reussen aber haben sich der Tartar erwehret am Tanai / daß da jhre Grentzen blieben seind. Dis ist also das Reich der Tartar heutiges

b) Das Tartarische Reich wird vnterschieden in ein grosses Hochgebieth/vnd dann in neben Gebieth so vnter jenem begrieffen ist. Das Hohegebieth ist in Cathai / bey den Obersten Chan/ die andern Nebengebiethe seind bey vnterschiedlichen Tartarischen Fürsten/ so etwa auch von den Historicis Chani genennet werden. Auff die Tartarische Sprache heissen die vnterschiedlichen Vntergebiethe *Hordæ*/das heist/ ein hauffen Volck/so auff einem Ort zusammen stimmen. Als wie wir etwa eine Provintz oder Landschafft nennen/ deren in einem Land vnd vnter einem König viel seyn können. Deren *Hordæ* seind gar viel in vns nechst gelegenem Tartarland/ oder Scythia zwischen dem Fluß Jaxat biß an die Volga vnnd Tanai/ vnd Mæotischen See/nechst an den Türcken/darüber allerseits besonder Fürsten oder Chani verordnet seynd/ welche vnter den grossen Chan gehören/auch etwa sonst dem benachbarten Türcken behaffeet seind/in massen dasselbige bey den angrentzenten grossen Potentaten zugeschehen pflegt. Solcher kleinen Chan einer ist in Cazarey oder Taurica Chersoneso/ vber die Præcopier Tartar. Desselbigen Tochter nahm Türck Selymus zur Ehe/vnd zeugete mit jhr den Solymannum/ oder Suleiman Türck.

Bey denen Tartarn so nechst an Reussen wohnen/ war ein solcher kleiner Chan der Casanus/von welchem dieselbigen nach die Cassaner genent werden. Aber diese seind nunmehr vnter der Muscaw. Hinter derselbigen seind die Sciabaner Tartar. Nach denen seind die Nogai/welche nicht einnen/sondern einen gantzen Rath vber sich zur Obrigkeit haben/ vnd diese seind an reichtumb vnd gewalt berümbter als die andern. Nach dem Hircanischen Meer ist die Horda der Tagatayer/so sich in die Landschafften der Aracosier/ Sogdianer/Bactrianer vnd Hircaner erstrecket. Samarcanda ist jhre

stad. Aus dieser Landschafft ist der Tamerlanes bürtig gewe-
sen/vnd der Zagataier Chan gewesen. Die weitterem Hordæ/
sein vnter dem grossen Chan in Cathai.

c.) Der Cathaische grosse Chan hat einen solchen Ti-
tul vnd Sigel: Gott im Himmel/vnnd Chuichuth auff erden/
Gottes stercke vnd aller Menschen Keyser. Derselbige/ erbt
oder wird erwehlet. Vnd dann kommen alle andere Hordæ zu-
sammen auff einen bestimmeten ort/setzen den Sohn des grossē
Chans/ oder so kein erbe vorhanden/den erwehleten auff einen
Güldenen Stul/fallen vor ihm nieder vnnd ruffen mit lauter
stimme. Wir bitten/ wir wöllen/ wir gebiethen dir/ das du
vber vns herschest.

Dann antwortet er/ wolt jhr das von mir haben/ so ist
von nöten/ daß ihr mir bereitet seyt/ so ich gebiethe/ das ihrs
thut/so ich ruffe/ das ihr kommet/ wo hin ich euch schicke/ das
ihr gehet/ welchen ich heisse töden/ das ihr den tödet ohne ver-
zug/vnd auff einmal das gantze Reich in meine hand vber ge-
bet.

Da antworten sie: das wöllen wir thun. Darauff der
Chan spricht: wol an/so soll hinforter die rede meines mundes
mein Schwert sein.

Nach diesem nehmen die fürsten den Chan von dem stul/
vnnd setzen jhn demütiglich auff eine Hardecken auff die erden/
vnd sprechen: siehe vber dich vnd erkenne Gott/ siehe vnter dich
vnd schaw worauff du sitzest/wirstu recht Regiren/ so wird dirs
wolgehen/wirstu vbel Regiren/ so wirstu gedemütiget vnd be-
raubt werden aller dinge/ daß dir auch nicht der Filtz darauff du
sitzest/bleiben wird/wan diß nun also verrichtet/ setzen sie seine

so jhme vnderthan sein/ jhre præsentz vñ geschenck bringē/ Man bringet auch hrzu was sein vorfahr verlassē hat/ dz nimpt er zu seinen Henden/ ond begabet die Fürsten mit etlichem/ das ander aber behelt er.

Es wird aber der erstgeborne des verstorbenen Königes zum Reich erwehlet. Dann wird des erwehleten Königes Name mit Güldenen Buchstaben geschrieben/ in jhre Häuptkirche geleget vnd verwahret.

Dis Recht haben die Tartar aus Ordnung Changi Chans/ daß sich keiner zu der Regirung darff angeben/ sondern muß der Erwehlung warten/ bey straff seines Lebens. Daher die Tartar des Chini Chans Söhne einen getödtet haben/ dieweil er sich zu einem Chan ausser der Wahl benennet hatte.

Die Unterthanen halten des Chans Wort für ein Gesetze. Er hat den Zehenden von der Wolle/ von Seyden/ Haußfrucht vnd Viehe. Gehet mit dem Recht geschwind fort. Die vbelthäter werden in zwey Stück gehawen. Ausgenommen/ dz sie das erste mahl ergriffen/ mit Ruten gestrichen werden. Ein Dieb wird auch am leben gestrafft/ es sey dan das er das gestohlene neunfeltig wiedergebe.

2. Es ist droben bey Religion vnnd erweiterung oder Ziel der Tartarischen Lande meldung geschehen des Krieges vnter Mango Chan/ vnd derselbige auff beförderung des Königs damals in Armenia den Christlichen glauben angenommen habe/ mit solcher bedingung vnd auffgerichten vergleichung.

Er wölle einig vnd allein die jenigen vnter seinem reich haben vnd dulten so Christen seien.

2. Das stetiger friede zwischen Tartaren vnd Armeniern seyn solt.

3. Das

3. Das die Christen/so von den Tartarn vnter ihr joch gebracht/ ihre eigene gesetz vnd Freyheiten haben vnnd behalten solten.

4. Das er die Saracener tilgen vnd Jerusalem erretten wolle.

5. Daß er/ was den Armeniern in vorigen Kriegen genommen/ ihnen restituiren wolle:

6. Das er die Christen in Asia wider die Saracener verthedigen wolle. etc.

Darauff sandte er seinen bruder Haolon mit einen kriegsheer in Persiam/ vnd Babel/ welcher daselbst der Saracener macht geschlagen/ derselbige Tempel zerstöret vnnd sie den Christen eingegeben hat/ dannen rückte fort in Mesepotanien/ vnd gewan Edessa/ vorzeiten Rhages/ nun mehr aber Orpha genant/ ferner in Syriam/ vnd gewahn Aiepo/ vnd nahm dem Sultan Melechmaser das reich/ bald bekahm er Antiochiam. Forter wolt er nach Jerusalem/ wie mehr gemeld/ vnd das auch bestreiten/ aber dieweil sein Bruder Mango gestorben/ wand er sich/ doch kahm ihm Cobola zuvor/ so wolt ihm auch Barchimus Batti Sohn in seine Provincien greiffen. Er befahl aber gleich gleichwol einen seiner Heuptleut Birboco den Krieg/ welcher den Christen nicht günstig war/ vnnd dieselbigen vberhielt/ da kahm der Sultan aus Egypten Melechmaes/ so Turquemenio succediret hatte/ schlug die Tartar vnd jagte sie aus gantz Syria. Bendocader bekahm auch Antiochiam wieder/ vnd wolte auch an die Armenier/ vnd die jenigen Türcken so vnter dem Tartar waren/ aber Absaga ein Heuptman rettet sie beyde/ pnd verheerete der jenigen Türcken stette/ so den Saracenern zugefallen waren. Derselbige nahm den Syrischen kr

auch zu rück geschlagen hat. Weil aber Manaogamor schwaches gemüts/vnd sich an der Victoria genügen liß/ fürte er das Kriegsvolck wider zurück. Der Sultanus aber ist demselbigen nach gezogen/da er sein kreffte wider erholet hatte. Absaga gegen denselben zu Feld ziehen wil/ ist er durch Rath des Sultans mit Gifft vmbracht worden. Dem folgete Tanogadorus/so den Christen auch nicht gewogen war/ welcher doch bald vmbkommen. Argonus regirete nach demselbigen vier Jahr/vnd vbergab seinem Bruder Regat die Regirung. Welcher als er von den Vnterthanen mit einer Sein von eim Armbrust die Keele gebrochen/ haben sie gefordert den Battum/ so den Christen geneigt war/aber verhasset bey den Saracenern/ welche vnter beyden vorigen sehr zugenommen hatten. Wider diesen Battum haben die Saracener den Casanum des Argonis Sohn gefordert/als welcher sich ansehen ließ/er hange der Mahometischen Lehr an. Aber er bekant sich bald einen Christen/ vnd nimbt den Syrischen Krieg vor/wo es jene gelassen hatten/ hat auch den Sultan Melechnaser vberwunden/ hat Damascum vnd gantz Syriam wider einbekommen. Molaines der Häuptman zu sampt den Armenischen Könige/ hat den Sultan verfolget bis an Egypten. Da er nun nach Jerusalem wolte/ist er durch Abfall des Capeci/deme Casanus/da er wider in Persiam kommen/Syriam zuverwalden/anbefohlen hatte. Ob dann schon Cassanus den Krieg etlich mahl wider vorgenommen/einmal durch seinen Häuptman Cotalussa/ andermal selbst/ist es doch vnglücklich ergangen/ vnnd hat nicht zu werck können gesetzt werden. Er ist auch bald hernach gestorben/vnd sein Sohn Carbagad ist jhm nachgefolget/derselbe ist wieder ein Mahometaner worden/wie obgemelt/daß also beydes die Christliche Religion/vnd auch das Gebieth der Tartar in Asia gefallen/ in dem neben jhm die Parther vnnd Türcken

grösser worden. Hiraus kan man mercken/ wie die Gorgia-
ner vnd Armenier/die Christliche Confession continuiret vnnd
erhalten/vnd was für Regirung/vnd auch Kriege nach bezie-
tem Reich der Tartar gefüret worden. Nach Mango Chans
zeiten vnd statuten.

3. Anno Christi: 1390. hat gelebt Tamerlanes/ der
Tartar Fürst zu Samarcanda in der Horde Zagadaja vber
Caspische Meer. Der zog aus das Land zu verheeren.

Er fürete mit sich an Kriegesvolck 400000. Man. Brachte
Parthen/ Sceythen/ Iberen/ Albanien/ Persen/ Meden vnter
sich/ viel darnach in Mesopotanien/ vnd Armenien/ vnnd vber
den Euphratem/ durchstreiffete Asiam/ vnd stieß in klein Asia
auff den Bajazetem den Türckischen Keyser/ den vberwand er/
schloß ihn an Güldene ketten gefesselt/ in ein Eisern gitter/
vnd fürete ihn zum Spectacul durch gantz Asiam/ wann er Ta-
merlanes aß/ muste Bajazetes wie ein Hund vnter dem Tisch
essen/ wan er auffs Pferd steig/ muste er sein Fußschemmel sein/
war ein grausamer Man/ vnd was schwer zu erobern war/ das
greiff er gleich als allein ahn. Verbrante vnd verherete Smyr-
nam/ Antiochiam/ Sebastian/ Tripolin/ Damascum vñ sonst
viel Stedte. Wan er eine Stad belagerte/ brauchte er am ersten
tage weisse Zelte/ am andern Rote/ am dritten schwartze. So sich
die belagerten ergaben vnter dessen er im weissen gezelt war/ ge-
schach ihnen nichts/ ergaben sie sich aber vnter dessen er im Ro-
ten war/ so giengs nicht ab ohne Blut vergiessen/ saß er im
schwartzen/ so war es ein zeichen/ das er die Stad mit fewer vers
brennen wolte.

Als auff eine zeit sich eine Stad nicht am ersten tage erge-
ben hatte/ vnnd nachmals bey Ergebunge ihre Knaben vnnd
Megdlein in weissen kleidern mit Zweiglein in ihren henden/

Als er auch auff ein zeit gefragt wurde/ wie er doch so grosse vnbarmhertzigkeit gegen die Menschen erzeigen möchte hat er geantwortet: siehestu mich für einen Menschen ahne? Du irrest/ dan ich bin ein zorn Gottes vnd verderber der welt/ der Türckische Bajazetes nun nach dem ihn Tamerlanes eine gereume zeit mit hohn vnd spot herumb gefüret hatte/ ist er entlichen gestorben/ vnd da auff ein zeit einer für Bajazetem bath/ daß doch Tamerlanes des Bajazetis mechtige Kriegesthathen/ vnd Edles geschlechte bedencke/ vnd jhn nicht so schimpflich halte wölle/ sagte Tamerlanes: Ich straffe nicht einen Edlen berümbten König/ sondern einen Gottelosen schendlichen Menschen vnnd bruder Mörder.

Anno: 1513. seind die Precopenser Tartar in podolien/ Volhinia vnd Reussen gefallen/ seind aber von den Polen vnd Littawern bey Laputzna vnd dem Schloß Wisneveß geschlagē worde. Anno: 1551. hat d großfürst Basilowitsch aus Muscaw mit den Cazaner Tartarn einen Sieben järigen Krieg/ biß er endlich die Heuptstad Cazan mit dem grossen Geschütz vberwant/ vnd die Stad sambt den Schloß gewonnen hat. Endlich nach dem ein grosse menge Cazaner Tartar getaufft/ ist das gantze Land an die Muscaro kommen.

Anno: 1554: hat der Muscawer die Stadt Astracan/ am einfluß der Volgæ am Caispischen Meer gelegen/ gewonnē vñ nachmals dz gantze Astracaner gebieth vnter sich bekomēn.

Anno 1571. sein die Precopenser Tartar in die Muscaw gefallen/ vnd haben die Stad Muscaw in den Brand gesteckt/ da viel leute in der fewrs not vmbkommen/ vnd ein grosse menge in die Tartarey ist gefangen gefüret worden.

Anno: 1580. als Sinon Bassa Vezier mit einem Kriegsheer wider Persiam ziehen wolte/ vñ die Gorgianer in ihrem Land feindlich angriff/ ist er von ihnen geschlagen worden.

Anno 1584. ist der Sadit, der Precopenser Tartar Chan oder Fürst/ des Mahomet Cherei Sohn/ welchen die Türcke vorigen Jahrs stranguliret/ auff befehl des Türcken Amurathis wider seinen Vettern Islan enestanden/ vnd hat demselbigen vom reich vertrieben. Dieser Islan hat anno: 1587. seine gesandten bey erwehlung des newen Königs in Polen gehabt vnd vmb beystand zu seinem Reich angesucht.

Anno 1589. seind die Tartar von den Cosaccken gedrenget vnd gereitzet/ in Podolien gefallen/ vnd haben alles mit Schwert vnd Feur verheeret/ auch viel gefangene hinweg geführt. Aber da sie mit Raub belestiget wider nach dem Fluß Boristhenes eilen/ seind sie von den Nissauer Cosacken angefallen vnd geschlagen/ in welchem auch thres Chans Bruder vmbkommen/ vnd die gefangenen erlediget worden.

Anno 1591. habē die Tartar/ Türckē vnd Polen einen friedenstand gemacht/ also das die Polen den schaden/ welchen die Nissawische Cossacken zwischen dem Boristhene vnnd Tyra gethan/ gelten/ vnd vorigen Tribut von Gelt/ zobeln vnnd fellen leisten solten. Die Königin aus Engeland ist in diesem vertrag vnterhandeler in gewesen.

Anno 1594: ist ein groß Heer Tartar/ dem Türcken zu Hülff/ in Podolien vnd Reussen gefallen/ haben Jaslowitz/ Snyatin/ Chalitz/ vnd Zakovin verheeret/ vnd seind in schneller eil durch die rawesten gebirge hindurch kommen/ vnd bey Munkatz in ober Vngern eingebrochen/ vnd haben sich alsdan zum Türckischē Heer vereiniget. Ihrer seind in die 50000: man gewesen. Seind aber anno 1595: in der widerkahr/ von den Siebenbürgen vnd Wallachen am Nester geschlagen/ vnd 4000. gefangene Christen errettet worden. Im Februario. Sind folgentē Junij/ da sie in die Wallachey vnd Sibenbür-

Anno eodem: Ist der Herczij Cherei der Precopenser Chan/ sampt seinen Bruder Fedeth Cherei vnd seinem Sohn Sultan Galga mit einen Kriegesheer von 70000. man/ im namen Türck Amuraths vber den Nester oder Tyra bey Lapusna in die Muldaw gefallen. 17: Octobris. Das er daselbst Achmet Sangiac seinen Schwager zum Weywoden mechte/ vnd dannen den Tribut von Polen erzwungen. Aber der Großcantzler Zamoisky/ so den Jeremiam Mogila dahin verordnen wolte/ vnd etwa ein Heer von 10000. Polen hatte/ hat die Tartar zu rück geschlagen/ vnd genötiget/ das sie haben friede bitten vnd angeloben müssen/ hinforter den frieden mit Polen steiff vnd fest zuhalten.

CAP. II.

Von klein Asia/ Syria vnd Arabia. etc. Oder der Türckey in Asia/ genant Natolia.

DEr Türck hat Landschafft in Europa/ in Asia/ in Africa/ vnd wohnet gleich in mitten der dreyen theile der alten Welt/ vnd frist vmb sich gegen alle seiten. Weil er aber in Asia seinen Vrsprung vnd meinstes Landt hat/ so hab ich füglich geachtet/ an diesem Ort/ von der Türckey zu handelen.

Es ist zuvor vermeldet das der Türck die Länder/ so er in Europa hat/ Romaneya nennet. Dann also wurde vorzeiten Constantinopel genent: New Rom. Was er nun jenseit nach Orient hat/ das nennet er *Natolia*. heist Auffgang der Sonnē. Es hat aber der Türck von Tauris an biß gen Ofen aus Persia biß in Vngern 800. Teutsche Meilen. Weil dasselbig

auch so ein groß Land/ so wird von den Gebirgen/ von den wassern/ von den Thieren/ von der Fruchtbarkeit füglicher bey einer jedern Landschafft zu sagen seyn.

II. Landschaffte/ so dem Türcken in Asia itziger Zeit unterworffen sind.

DJe Land so in Asia unter dem Türcken sind/ deren sind drey vornehme/ in welche die andern alle können gefasset werden. Nemlich klein Asia/ Syria vnd Arabia/ von diß vmb bessers behalts willen Asia zur Lincke/ Syria in der Mitten/ Arabia zur Rechten.

1.) Klein Asia ist das Land so eigentlich Asia genennt wird/ wie Act. 2. zu lesen ist. Daher dann die andern Landschafften alle vnter dem Nahmen Asia begriffen werden. Es liegen aber in klein Asia viel andere Lande vor sich selbsten darzu gehörig. *a) AEolia, Mœonia* oder *Lydia, Mysia, Troja, Ionia, &c.* In Troja liegt klein Phrygia/ darinnen ist die Stadt Ilium/ so auch Troja genent worden/ darauß so viele Adeliche Männer nach Zerstörung derselbigen in Europam kommen sind/ der *AEneas*, der *Anteror* /2c. In Jonia ligt die Stad Ephesus/ darinnen der Tempel Dianæ war/ welchen Herostratus anzunde/ damit er sich einen Namen mechte. In dieser Stad ist S. Johannis gestorben. In Lydia hat Cræsus regiret/ welchen der Cyrus gefangen hat. In Caria ist das Grab Mausoli/ so ihme sein Gemahlin Artemisia hat hawen lassen.

b.) Darnach wollen wir auch zu klein Asia rechnen die Lande so darumb vnd anliegen/ als da sind Pontus/ Bithynia/ Lycia/ Gallatia/ Pamphylia/ Cappadocia/ klein Armenia/ und Colchis. Pontus vnd Bithynia ligen gleich gegen

don/ da die Christlichen Synodi/ einer anno Christi 324. wider den Arrium. Vnd einer Anno 372. Von der Priester Ehe/ welche Paphnutius verthegiget hat/ vnd Lehr vom H. Geiste gehalten worden sind: Vnd zwar diese zu Nicea. Zu Chalcedon aber einer anno Christi 451. wider Eutichem: in massen dann auch vor der Zeit einer wider Nestorium anno 135. in diesem Land ligt auch Bursa/ da die Türckischen Keyser ihr begräbnis haben. In Gallicia ligt Antiochia Pisidie/ da die Jünger des Herzen erst sind Christen genennet worden. In diesem Land ligt auch die Landschafft Lycaonia vnd die Stad Iconium/ darinnen/ welche ist das Vatterland S. Timothei. Desgleichen Lystra/ da S. Paulus ist gesteiniget worden.

In Pamphilia gehet der Taurus an/ das grosse Gebirge/ so sich nach Orient durch gantz Asiam erstrecket. Ist sehr fruchtbar von Reben vnd Olbäumen. In Cappodocia ligt die Stad Cæsarea vnd Nazianzum/ da Basilius Cæsariensis vnd Gregorius Nazianzenus Bischoffe gewesen seind. In Cappadocia ligt auch Trapezont/ darvon das Land von zeiten Alexi Comneni/ so dahin geflohen ein Keyserthumb genent wird/ wie von Bizanz das in Griechenland. In massen sich der Türck schreibt Keyser zu Bizantz vnd Trapezunt.

In klein Armenia ligt Nicopolis/ da Pompejus wieder Midridatem vnd Tigranem in Campis Anserum gesieget hat. Die Türcken nennen das Feld Cassovasi/ daher dieweil sich die Halgänse da versamlen/ weil sie in Europam vber Meer fliehen wöllen. Cholchis ist ein Goldreiches Land/ darvon man schreibet/ das Jason aureum Vellus da geholet habe. Gibt auch viel Honig/ Wachs/ Hanff vnd Bech/ vnnd grentzet an Iberiam vnd Albaniam/ so der Tartar hat. Vnnd dis ist nun die Seyten zur Lincken.

2) Syria in der Mitten hinein nach Orient. Darzu zehlen wir allhier: *Syriam, Ciciliam, Palæstinam, Item, Mesopotamiam*

Assiriam, vnd *Chaldæam*. *Syria in specie* zur Lincken. Hat bey namhaffte Städte Damascum vnd Antiochiam/zu Damasco ist ein grosser Handel von Kauffmanschafft. Alepo aber ist die gröste Stad in Syria/ dahin alle Kauffgütter aus Asia geliffert werden. Cilicia wird mit hohen scharffen Bergen vmbgeben/ vnd ist sehr fruchtbar wo es eben ist. Tarsis ist die Häuptstad im Lande/ aus welcher S. Paulus bürtig gewesen.

In diesem Lande ist die mechtige Schlacht zwischen Alexandro vnd Dario geschehen/ welcher Darius bey nahe gantz Asiam der zeit vnter seinem Gebieth hatte.

Palæstina begreifft in sich vier Fürstenthumb: Judæam/ Galilæam/ Abylenen vnd Traconitidem. Dis ist das Gelobte Land gewesen/ welches Gott der HERR dem Abraham geschworen/ gegeben/ vnnd darinnen aus dem Geschlecht Abrahams den Messiam lassen gebohren werden.

In diesem Lande seind zwey Grosse Gebirge der Libanus vnd der Hermon. Der Jordan fleust durchs Land von Mitternacht gegen Mittag durch den See Genezareth/ so man auch das Galileische oder tiberische Meer nennet/ vnnd fleust forth in das tode Meer/ da vor zeiten Sodoma gestandē/ vnd zur zeit Abrahams mit Fewer vom Himmel ist getilget worden. Daher dasselbige tode Meer/ auch Asphaltites genant/ entstanden ist.

Die Vornembsten Städte seind gewesen Jerusalem vnd Bethlehem/ als in deren Christus gebohren/ in jener aber zum Creutz verurtheilet vnd getödtet worden ist/ nemblich Jesus von Nazareth Gottes vnd der Jungfrawen Maria geborne vom Hause Davids/ Sohn. Wie er dann in diesem Lande ge

wir ins ewige Leben kommen mögen/durch den Glauben in sei-
nem Blut.

Anno Christi 71. hat K. Titus die Stad Jerusalem zer-
störet vnd geschleiffet. Anno 136. hat K. *Aelius Adrianus* ein an-
der Stad dahin gebawet/ vnd sie *Aeliam* nach seinem Nahmen
genennet. Anno Christi 363. gestatte zwar K. Julianus der
abtrünnige denen Juden/ daß sie den Tempel Salomonis wi-
der bawen solten/da mit er das Wort Jesu zu nicht mächte/als
welcher gesagt hatte: Dein Hauß sol dir wüste gelassen werden.
Aber durch Erdböben vnd Fewer sind sie verhindert worden/al-
so daß des Juliani vnd der Juden Thun vnd Vornehmen ver-
gebens vnd nichtig/aber Jesu Christi Wort vnd Weissagung
war geblieben/vnd noch bleibt biß vff den heutigen Tag.

Anno 637. hat Haumar der Saracenen Fürst in Asia
diese Stad eingenommen/denen ist sie von den Türcken abge-
trungen worden/vnnd ist in die fünffthalb hundert Jahr *suc-
cessivè* vnter der beyder Gewalt gewesen.

Anno 1099. ist H. Gotfrid Bulion von Lothringen in
Palæstinam gezogen/vnd hat die Stadt *Aeliam*/so zuvor Je
rusalem/erobert/dannen ist sie vnter den Christen gewesen biß
anno 1187. hinbey ein hundert Jahre/da hat sie der Egyptische
Sultan ein Saracener vnnd Mammaluck Saladinus ein-
bekommen. Anno 1229. hat K. Fridericus II. den Suldan da-
hin gezwungen/daß den Christen die Stadt Jerusalem wider
worden/vnd hat einen zehen Jährigen Frieden mit jhm aufge-
richt. Aber anno 1248. wurde sie den Christen wider abge-
trungen. Anno 1290. haben die Christen das gantze Land ver-
lohren/vnd ist der Egyptische Sultan ein Herr vber Syriam
gewesen/biß in annum 1515. Da hat d Türckische Keyser Seli-
mus den Egyptischen Sultan heraus geschlagen. Sein Sohn
Solymannus aber hat sie anno 1187.

wird von den Türcken *Cuzumoharech* genennet. Ist aber also gebawet/ das der Berg Calvariæ jetzt in der Stadt ist. Vnnd bleibt also ferner war/ was Jesus Christus sagte: dein Hauß soll dir wüste gelassen. Vnd Daniel: Die Verwüstunge wird trieffen biß ans Ende. Denn da weder Tempel/ weder Stadt noch Regirung des Jüdischen Volckes ist/ an welche vnser Herr Christus gemelte Rede gethan vnd gesprochen hat.

Daß demnach die Juden in Europa vorwenden/ jhrer sey nur anderthalb stamm vom Römischen Keyser in Europam gefangen geführet/ es seind noch eilfthalb stamm weit hinein hinterm Gebirge in Asia/ so jhre Regirung vnnd Wesen da haben/ das thut lauter nichts zu ihrem Behelff noch zu dieser Frage. Dann wenn das schon were/ so seinds doch nicht Juden sondern die vom Reich Samaria/ die von Salomon vnd David abgefallene stemme. Denen nicht das Land Juda/ sondern Samaria gehörte/ die nicht als Juden von Cyro widerloß gesprochen/ sondern in Dienstbarkeit blieben seind/ ein zerstrewetes Volck in allen Morgen-ländern/ die nicht von den Römern verwüstet worden/ sondern der Zeit schon verwüstet waren. Die Römer aber haben den Juden/ das ist denen von Juda ihre Stad/ jhr Land vnd Regiment verwüstet/ genommē vnd entwand/ vnd die Verwüstung trieffet noch als/ vnnd wird vber Jerusalem trieffen biß ans Ende: Dann. 9. Das dann etwa eine Regirung etlicher hinderstelligen von Samaria hinter den Gebirgen Asiæ seyn solte/ da sagen die Welt Historien nichts von/ es verneinens auch die Tartarn/ die Türcken/ die Persianer/ die Indianer/ so in gantz Asia regiren. So aber die Juden oder Samarier daselbst gefunden werden/ sind dieselbigen in keinem andern Stand/ als eben die jenigen so in Euro-

Mesopotamia/ ein Land zwischen zweyen Wassern Euphrate vnd Tigri. Damit man aber nicht jrr werde in den Nahmen Mesopotamia/Assyria/Babylonia/Chaldæa/ so soll man wissen/ das sie vnterschieden sind/werden aber durch einander gebraucht.

Gleich vber Syria gegen Morgen ligt Mesopotamia Jenseit dem Tigri/zur Rechten fort ligt Babylon/ aber auch inner dem Tigri.

Babylon ist das Land vnd auch eine Stadt/ von welcher das gantze Land also genennet wird/sonst aber wird es Chaldæa genant/wie wol etwa vmb die jegent Sinear ein Reicher/ so sonderlich Chaldæa heist. Sinear/ ein eben Land/ ligt zur rechten nach mittag/ Stad Babylon besser hinüber zur Lincken. So sind nun dis drey namhaffte Lande: Mesopotamia/ darinnen ligt Babylon. Besser hinauß nach Orient ausser dem Tygri ligt Media oder Susiana vnd Persia. Dis ist vor zeiten eine Monarchia vnter dem Cyro vnd denen Dariis gewesen. Daher auch die Nahmen verwechselt werden. Heut zu tage streiten vmb diese Grentzen der Tartar/der Türck vnd der Sophy.

3. Arabia/nach Mittag/vnd ist dreyerley: Das steinigte Arabia/das wüste/das reiche. Die ersten zwey liegen vnter einander/ das dritte ferner nach Mittag. Das steinigte Arabia fenget an am roten Meer/ strecket sich nach dem gelobten Lande nach Septentrion. In diesem Lande haben die Israeliter 40. Jahr lang gewandelt. In diesem Arabia ligt der Berg Sinai/darauff Gott der HErr die Zehen Gebot gegeben hat. Vnd gleich gegen vber der Berg Horeb. bey welchem Gebirge heutiges tages ein Closter S. Catharinæ genant gebawet ist/ darinnen Münche wohnen/durch deren geleid vnd bescheid die Gebirge von den Pilgrimen besucht werden.

Dannen sie nach Jerusalem zu den München auff dem Berg Sion ihr reise nehmen vnd etwa daselbst zu Rittern des H. Grabs geschlagen werden/ als die jenigen so Bäpstischer Religion seind/ dann dieselbigen Ritter einen Eid schweren müssen/ das sie den Bapst vnd die Bäpstische Religion wider alle so dem Bapst zu wider stehen/ beschützen vnnd verfechten wollen. Ihr Wapen ist ein fünffaches Creutz/ vnnd ein Rath mit feurflammen/ dardurch ein Schwerd gestickt. Oder ein halbrath deren so nicht an Horeb kommen seind. In diesem Lande ligt auch Midian. Die Heuptstad heist Petra vnd dann Medina/ Da ist das Grab des Mahomets/ von dannen nach Mecha im reichen Arabia gelegen ist das Sand Meer/ durch welche Ebene man sich nach dem Compaß muß richten/ wie sonst auff dem Meer oder auch im Schnee in Littaw. Es sterben aber viel Leute Durstes halber auff der Reise/ werden offt Menschen vnd Viehe verwehet/ vnd durch die Sand Bülgen so vom Wind erreget werden/ bedecket vnd bescharret. Daher man an diesem Ort so viel Mumien oder ausgedörretes Menschen Fleisch findet.

Arabia deserta wird also genant von den grossen Einöden vnd Wüsten/ so darinnen seind. Hat nicht viel Städte/ dann nur am Wasser Euphrate vnd gegen der Chaldeer Lande/ oder auch am Persier Meer. Die vornembste Stad hat vorzeiten Tapsacum geheissen.

Vom Reich Arabia/ dieweil es an Persiam gehöret/ wollen wir sagen bey Persia.

Türc

Türck.

Turca minis totum spirat crudelibus orbem,
Fune sed & fratres strangulat ipse suos.

Des Türcken Sinn zur Oberheit.
Ist in der gantzen Welt beschreit.
Das er kein Neben-Reich befind/
Würgt er sein Brüder oder Kind.

Arabier

Arabier

Certabat tali Mahometus milite terris,
Gestabatque duci spicula durus Arabs.
Also waren die Leute gestält
Mit welchen Mahomet zoh zufeld.
Ein wüstes Volck zum Raub geneigt/

III. Leute/gestalt/Kleidung sprache vnd Handtierung der Türcken vnd anderer.

a.) Die Türcken seind jhres herkommens Scythier oder Mitternachtlendische Völcker. Vnnd also von Magogs nachkommen. Dann nach dem die Arabier oder Saracener in Persia fielen/ da sandte K. Orismada der Persianer hinter dz gebirge Caucasum vmb hülffe/ vnd forderte die Türcos auff/ jhme wider die Saracener beyzustehen/ wie sie auch thaten/ aber K. Orismada wurde von den Saracenen vberwunden. Die Saracener aber seind Jsmaeliter/ welche der Mahomet bewehret hat/ vnd vorgegeben sie seyen die jenigen/ welchen als des Abrahams Samen Gott den spruch gethan: Sie solten Herrn vber die Erden werden/ daher sie die Kinder der verheissung/ vnd von der Sara zurechnen. Vnd nante sie Saracener. Die *Turci* nun da Orismada vberwunden war/ deme sie gedienet hatten/ gaben sich an Hircanischen oder Carpischen Meer nieder/ an welchen grentzen es Turqueslan heisset/ gaben sich auch vnter der Saracener höchsten Fürsten vnd Bapst den Calipham/ welcher zu Babel saß/ nahmen die Mahometische lehr ahn/ vnd nehreten sich der Viehezucht/ die Fürsten vnter dem Calipha seind Sultani genent worden. Nun trug sichs zu/ das zwischen dem Calipha vñ dē Sultanen ein einheimischer zwispalt entstunde/ dardurch dz Saracenische reich sehr geschwechet wordē. Der Sultan Mahomet in Persia Sogdiana vñ Medis Calipham. Da er jhnen aber den Solt verweaerte/ habē sie jhn vberweltiget/ vnd aus dem Reich geworffen. Vnter dessē da sich die Saracenische Fürsten mit einheimischen Kriegen ermattet vnd auffrieben/ haben sich die Türcken gemechtiget.

vnd seind je mehr vnd mehr an sterckegewachsen/ biß sie selbst ein eigen Reich in Armenia/ Cappadocia/ Galatia vnd Bithynia angefangen/ vnd den Calipham gezwungen/ das er jhnen einen Imperatorem oder Sultan in klein Asia Creiren/ vnnd machen müssen Anno Christi: 1051. Ob sie nun schon von den Tartarischen Völckern eine zeit lang gedempffet vnnd verhindert worden/ haben sie sich doch entlich widerumb erholet/ vnd nach dem der letzte Calipha von den Tartarn erlegt/ haben sie selbst das grosse Reich an sich bekommen/ Anno Christi 1260. vnd folgente zeite bey Regirung Ottomans. Eben diese seind Anno Christi: 1300. von den Constantinopelschen Keysern die Bulgarey zu bezwidigen auffgefordert vnd erbeten worden. Da jhnen die gelegenheit *Thraciæ* so wol geliebet/ das sie nachmals mit aller mühe dahin bedacht/ wie sie jhnen vnd jhrem Fürsten einen eingang in die Lande machen möchten.

b.) Ferner so hatten die Türcken jhr Fürstenthumb in gewisse theile abgesondert/ das Caramannus Alismejus vnd Sarchan/ vnd Safon/ vnnd Calamus/ vnnd Ottomannus/ vnd die Amuradæ vnterschiedliche Subernamenta hatten.

Sonderlich haben sich aber vier geschlechter hervor gethan die Assimbey/ die Candeloci/ die Caramanni/ vnd die Ottomanni. Die Candelori vnd Carmanni haben lange zeit mit den Ottomannen gestritten. Da sie aber von den Ottomannen vberwunden worden/ seind sie zu den Assimbejern geflohen. Vsumcassanes Assimbejus nun nach dem er der Parther Stan vom Semsischen geschlecht vmbracht/ vnnd dessen Lamechtig worden. Die vrsache aber dieses zwispalts vnd Krges auch vnter den Türcken/ war die Parteylichkeit in ihrer Religio. Dann ob sie wol alle miteinander des Mahomets les

dreyen Schwigervätter des Mahomets/ dem Abubecher/ Homar/ vnd dem Ottoman/ auff welche des Testaments Mahomets stimmete/ daß sie die succession im Propheten-ampt vnnd Reich der Saracener haben solten/ theils aber pflichteten bey dem Haly dem Vetter vnd Eydam des Mahomets/ welchen Mahomet im Testament vbergangen hatte/ vnd wolten Haly were der rechte natürliche Erbe/ der Digniteten des Mahomets darvon nachfolgents weiter. So hielts nun Ottoman mit dem Abubecher/ Homar vnd Ottoman/ vnd widerfochte die andern so es mit dem Haly hielten/ spricht *Minodaus de regno Persiæ. Chronicon Carionis* theils anders. So weit vnd bitter aber erging der Haß vnnd Streit durch Gottes gerechtes Gericht/ daß sie nicht auffhörten sich zuverfolgen/ biß daß der alten Türcken Geschlecht bey nahe von Grund außgetilget worden.

Daher heut zu Tage so wenig des alten Türckischen Herkommens in Türckey vbrig seind/ ohne die jenigen/ welche von Ottomannischen Geschlecht/ sonderlich von den Weibesmenschen fortgepflantzet werden.

Dann die Ottomannischen tilgeten die Candeloren/ Assimbejer vnd Caramannen. Seind also die jetzigen Türcken mehren theils/ ja wol sämptlich ohne gemelten wenige/ von denen Völckern wider welche die Türcken Kriege geführet/ vnd noch führen/ wie dann auch von entführeten Christen Kindern. Vnd dis ist die Vrsach daß die Wendische Sprache in Europæischer Türckey so gemein ist/ denn die Wenden hatten das Land innen/ da der türck kam/ des Türcken Sprach aber ist mit den getilgeten Türcken/ wie gemeldet sehr verspülget.

Ob denn einen düncken wolte/ daß diß zum Punct der Regirung gehöret habe/ so hab ichs doch alhier sagen müssen/ zu mercken/ was die Türcken heutiges tages jhres Herkommens für Leute seyn.

c. Sonsten seind diese Völcker in Klein Asia/ Syria vnd Arabia/ vor alten Zeiten von allen dreyen söhnen Noæ erbawet/ wie sie auch naalle drey ende grentzē. Die in klein Asia vñ Cilicia/ seind gepflantzet von Ascena/ Tharsi/ Thubal vnnd Mesech/ des Japhets. Die in Syria/ Assyria/ vnd Mesopotamia: Wie dann auch die in Judæa/ von Aram / Assur/ Heber Sems/ von Arphaxad die Chaldæer. Die Babilonier aber vnd Palæstiner vnd Arabier von Chus/ Nimrod/ Canaan/ Seba/ des Hams nachkommen. Desgleichen von Jsmael.

2. Von Gestalt gibts braune Leut/ mehr zum schwartzē als zum rothen geneigt. Die Türcken lassen das Haar gantz auff dem Kopff abscheren/ wie die Vngern/ ausgenommen/ das sie den Schopff in der Ancken lassen/ die Vngern auff der stirn. Tragen Kleider wie die Vngern ohne den Hut/ das ist ein Bund mit einer Spitzen. Das haben sie auch vngleich: Die Vngern scheren den Kinbart ab/ die Türcken aber lassen einen Bart wachsen.

Die Türckischen Weiber haben etliche Röcke vber einander/ alles auff Talarische lange Art gemaniret/ vnnd gehen mit verhülletem Angesicht; ist ein Seiten durchsichtig Flor/ sie oben am Häupt angemacht/ vnd vber das Angesicht herunter ziehen. Welches sie ohne Zweiffel in diesen Landen also gefunden/ vnd aus Scythia nicht mit bracht haben. Ja/ wie gewehnet/ so sind eben dieses die vhralten Assianer/ Syrer vnd andere/ so zum Türckischen Volck geworden seind.

Die Araber tragen sich auff ein sonderliche Art. Die Walt Arabier in Camels heuten bekleidet/ so sie vmb sich binden/ vnd rauhe Hüt von Haar auff den Köpffen/ vnnd den dergleichen Füßsolen vnd Leder bande vmb die Füsse v

auch mit banden vmb den Leib vmbgürtet/ seynd aber Talar Röcke/ vnd gehen in etwas vber die Knie/ auff welche Mannier sich auch vor zeiten in diesen Landen getragen haben die Teutschen vnd vnsere Vorfahren.

Zur Zeit der Kriege vnd Reisen haben sich die Asianer geschürtzet/ das ist gegürtet/ vnd die Zipffel am Rock vnter den Gürtel auffgesticket/ wie dann auch aus den Schrifften der H. Propheten vnd Apostel zu mercken ist.

3. Jhre Sprache ist vorzeiten gewesen die Hebræische/ die Chaldæische/ die Syrische/ die Griechische/ Nun aber die Arabische/ Wendische vnnd Türckische/ꝛc. Die Hebræische ist die vhralte Sprache vnser ersten Eltern. Wird aber Hebræisch genennet/ nach dem Namen Heber/ welcher zur zeit des Thurns Babel/ da die Sprachen verwirret wurden/ gelebet hat: Gen. 11. Auff Hebræisch sagen wir: *Heemanthi be El haabh, col jackol osch schamaim uaretz. Heemanthi be Ieschua ha Maschiah beno jachid adonenu. Heemanthi beruach hakkodesch.* Das ist: Ich gläube an Gott den Vatter/ allmächtigen schepffer/ Himmels vnd der Erden. Ich gläube an Jesum Christum/ seinen eingebornen Sohn/ vnsern Herrn: Ich gläube an den Heiligen Geist.

Auff Chaldæisch aber sagt man: *Mhaimnia bchad aleho, abo achid kal aoundo daschmaino udar ao Mhamnina bchad mori Ieschua Mschicho ichidojo brodaoho. Mhaimnina bchad iucho chajo Kadischo. Idem quod suprâ.*

Auff Syrisch sagt man: *Selam lec Mariam rehintha Adotha Adonai ghimmech.* Das ist: Gegrüsset seystu Maria/ du holdselige/ der Herr ist mit dir.

Das laut auff Hebræisch also: *Schalom lach Mirjam, muhannah, Iehovah immech.*

Auff Chaldæisch: *Schlom lechi Mariam, Maliath taibutho, Moran aa mechi.* Vom Griechischen zuvor gesagt bey Græcia.

Auff Arabisch: *Abana aldhi phi alsemaveti; kadussu Issmeca; tatimalcuteca; tacunu messiieca, cemaphi alssemai, vehhale alaartzhi; chobezna cephaphna ahhrtana phi aljomi; veahhphar lana maiuchibu hhalena. cema vehha pharna leman ichtta elcna; velat ad: culna reghribu; Lacine naghna min alsarizi Lane leca alma cutuve alkutu, veal meghedu, ale alebdi. amen.* Das ist: Vnser Vatter der du bist in dem Himmel/ꝛc.

Auff Türckisch: *Pagk gungul jarath bendeja Allach dahi Sahi Ruchtedschdideyle jeni eylebenum jureguude. Iaban atma beni jusungden, dahi senung hakruchi kudüss vagi bendem eyma.* Oz ist: Ein rein Hertz schaffe in mir/ Gott/ vnd dein bestendigen Geist ernewer in meinen innerlichen Gliedmassen. Verwirff mich nicht von deinem Angesicht/ vnnd deinen heiligen Geist nim nicht von mir.

Von der Wendischen Sprache ist bey Illyrico gesagt/ Bey denen vorigen aber alle miteinander merckt man gar wol/ daß sie mit der Hebreischen eine Verwandtschafft haben.

4. Der Völcker in klein Asia/ Syria/ vnnd Arabia Türckey.

Handthierung ist/ der Türcken Kriege führen/ vnd jhr Gebiet erweitern. Vnd das ist jhre Profession/ in Syria Kauffmanschafft treiben. In Arabia jagen vnd streiffen/ den Wein handeln die Türcken an die Christen/ als welcher jhnen von dem Mahomet zu trincken verbotten ist.

IV. Religion vnd gesetze in klein Asia/ Syria vnd Arabia Türckey.

Der rechter vnd warhafftiger Glaube ist in die

dannen aber ausgebreytet in alle Lande: Durch Adam/ durch Enoch/ durch Noah/ durch Eber/ durch Abraham/ durch Mosen/ durch David/ durch Esaiam vnnd andere selige Propheten des alten Testaments. Das nemlich in des Weibs Samen/ in dem Samen Abrahams alle Völcker auff Erden gesegnet werden sollen/ derselbige aber werde seyn ein Messias vnd Christus des Herrn/ Er werde ein wahrer Gott vnnd Mensch in einer Person/ ein Mitler zwischen Gott vnd Menschen/ werde vns mit dem ewigen Gott befreunden vnd versühnen/ da er der gerechte Knecht Gottes sich dem ewigen Gott wegen vnser Sünden auffopffern werde.

Welches dann forter die Apostel vnnd gesanden Gottes lige Männer vns zur newen Zeit angekündiget haben/ daß es sey Jesus von Nazareth.

Derselbige ist in diesem Land gebohren zu Bethlehem in Judæa/ zu Jerusalem aber gecreutziget worden. In diesem Land ist der Schall des Evangeli an vnd ausgangen in alle Lande.

Nun mehr aber ist das selige wort des Gesetzes vnd Evangeli in Asia verdunckelt vnd verworffen/ dargegen aber der Alcoran des Mahomets an dessen stat eingefüret worden. Derselbige hat den mehrentheil Tartar/ Türcken/ Persianer/ vnd Indier hertzen eingenommen/ vnd seind sehr wenige Christen noch vnter demselbigen im Lande/ welche doch auch mit vielen jrthumben vnd gebrechen behafftet seind/ wie nachfolgents mit mehrem zubenennen ist.

a.) Die Mahometische Lehr.

DJe Mahometische Lehr ist durch den Mahomet vorbracht worden. Derselbige ist also entstanden. In Reich Arabia

bey der Stadt Mecha in einem Dorff mit namen Ytrarip hat ein Arabischer Edelman gewohnet/ so geheissen Abdalla vom Geschlecht Ismael/ der seine genealogiam also gezehlet hat: Ismael/ Cedar/ Hamel/ Tehich/ Hamessa/ Adech/ Adue/ Adne/ Mahack/ ein grosser abgöttischer Mensch/ der seinen Sohn Nisar auffgeopffert hat. Nisar aber hat gezeuget den Muzar/ vnnd also fort seind gewesen/ Alien/ Emosera/ Melich/ Vaiti/ Luije/ Galiben/ Caph/ Mirra/ Coidaj/ Abtemenop ein grosser Abgötterer/ Abdemenoph/ Abdemutaliph/ Abdala/ Mahomet. Mahomets Mutter hat geheissen Enima/ eine geborne Judin. Zu derselbigen Zeit/ vmbs Jahr Christi 600. lassen die Arabier vnd Africaner in grossem bedencken/ welchen theil in glaubens sachen sie beyfallen wolten: den Christen oder den Juden oder den Arrianern? Nun war ein Jude mit dem Abdala des Mahomets Vatter in kundschafft ein Astrologus/ derselbige zeigte ahn/ das Kind Mahomet wurde groß im Reich vnd gesetz werden. Item/ er gab vor/ er hette sehen einen Engel das Hertz Mahomets weigen gegen andere tausent Arabier hertzen/ da habe Mahomets Hertz die andern alle auff gewiegen.

Nach absterben seiner Eltern ist der Mahomet gemelten Juden durch Abutalip seines Vatters Bruder Commendiret worden. Derselbige hat jhn in den natürlichen Künsten/ auch gesetz der Juden vnd Christen vnterrichtet. Im 24. Jahr seines Alters hat sich Mahomet in Egypten verfüget/ vnnd ist da bey der Kauffmanschafft viel mit den Juden vnd Christen vmbgangen/ sonderlich hat er viel Kundschafft mit einem Münch Johanne von Antiochia gehalten/ bey deme er die außlegunge des vnd newes Testaments Studiret hat/ also wie der Ausgang

Da hat er sich in Arabia bey dem Mahomet/ als ohne zweiffel einem namhafftigen Man vnter den Arabiern gefunden. Dieselbigen zwene nun die haben aus dem gesetz der Jugesetz auffgerichtet.

Bey verhandelung desselben ist der Mahomet zu sampt in vorneme Heyrath kommen/ zu einer Maria Jacobina/ welche jhm durch den König der Jacobiner mit namen Machoqueum zu wegen gebracht worden.

Nach der zeit hat er eine Fürstin in der Provintz Cana zum Weib bekommen/ mit namen Hadiga beyds von Edlem Geschlecht vnd auch grossem reichthumb. Mit derselbigen hat er eine Tochter gezeuget/ so Fattime genant worden. Dieselbige hat der Haly des Abutalips Mahomets vormunder sohn/ vnd des Mahomets Vetter zum Weib bekommen. Darneben hat Mahomet andere drey Weiber gehabt/ als Cuncubinē/ die Aisse eine Tochter Abubecher/ die Ofesa ein Tochter Homars/ vnd Fara eine Tochter Ottomans.

2. Dieser Mahomet nun hat ein gesetz geschrieben/ so Alcoran genennet wird/ vnd hat dasselbige durch Arabiam vnd in andere Lande mit grossem beyfall fort gepflantzet. Vnd ist also so der abfall vom Christlichen glauben darvon die H. Apostel geschrieben vnd geweissaget haben/ das es vorm Jungsten tage geschehen werde durch den Mahomet/ als grossen Antichrist in Orient/ kündlichen zu werck kommen vnd geschehen/ wie allen Menschen bekant ist.

Vnd ist dessen Mahometischen gesetzes vornembster einhalt: Es sey ein Gott der Himmel vnd Erden geschaffen habe/ der Mahomet sey ein grosser Prophet. Die jenigen so dem Mahomet bey pflichten/ seyen der Same der Göttlichen verheissung/ welcher von einem Meyr biß ans ander Regiren werde.

Dahyer sie auch die Saracener etwa durch gelegenheit der Stad Sarra in der wüsten/ genennet werden solten/ als die Kinder Abrahams vnd der Saræ nach dere verheissung. Moses zwar als ein grosser Prophet/ der sey zwar von Gott gesand mit dem Gesetz/ vnd wer des Mosis gesetz gehalten habe/ der sey selig worden.

Da aber das gesetz Mosis durch der menschen boßheit geschwecht worden/ habe Gott den andern Propheten den David gesand mit den Psalmen vnd gebet. Da aber das Volck auch vnter dem David abgefallen/ vnd dasselbige gesetz nicht geachtet/ sey der dritte Prophet/ Jesus von Nazaret/ der wel das Evangelium/ vnd vergebung der Sünden anzukündigen von Gott gesand worden.

Da aber dasselbige auch in abgang gerathen/ da sey de vierde Prophet Mahomet/ von Gott mit dem Alcoran vnn mit dem Schwert gesand worden/ daß wer das Gesetz im A coran nicht annehmen werde/ die Saracener demselbigen m dem Schwerd verfolgen sölten.

Der weiter einhalt seines gesetzes ist: Mahomet solle d alte vnd newe Testament vergleichen/ vnd alles mildern. sey ein einiger Gott/ Mahomet sey nicht Gott/ sondern Prophet. Die Juden haben vnrecht gethan/ das sie Jesum tödt haben/ die Christen thuen vnrecht/ das sie Jesum für G tes Sohn vnnd für Gott halten/ es sey nur ein Mensch v Prophet Gottes. Mann solle die Beschneidung halten/ sechsten tag feyren/ man solle des tages mittagwerts fünffm nider knien vnd beten/ wie Mahomet gelehret hat/ also: Namen Gottes des frommen vnd Barmhertzigen/ sey gel der Herr aller welt/ der gütige vnd Barmhertzige/ ein Her tages des gerichtes/ dir dienen wir/ von dir warten wir H weise vns den rechten weg/ den du den Propheten gewiesen

nicht aber den andern Weg/ von des wegen du bist gegen den bösen erzürnet worden/Amen.

Man solle alles Fleisch essen/außgenommen Schweinen vnd was verrecket/man möge vier Weiber nehmen/Man solle keinen Wein trincken/sondern ander süß gemacht getränckt/ es sey künfftig ein Leben/da man herrlich Essen/Trincken vnd in Wollüsten leben werde/&c.

Es haben die Türcken sonst auch Spaltungen oder Secten in jhrem Glauben/der mehrer theil helt darfür/ es könne niemand selig werden/ erhalte sich dann dem Alcoran gemeß. Andere so bey jhnen/Dervischer genant werden/ halten darfür/ das Gesetze thue es nicht/sondern die Gnade GOttes ohne die Werck mache seelig/vnd sie nennen solche Gnade *Rach matullach*. Die dritten seind die *Czotilar*/ welche das Gegenspiel halten/ daß nemlich die Leut durch jhre Verdienste seelig werden/vnd nennen jhre Meynung *pereketallech*. Die vierden sind die *Horise*/welche darfür halten/ daß ein jeder in seinem Glauben selig werden/diese aber werden verbrennet als Ketzer/ auffwigler vnd Meutmacher.

Wann nun der Türcken Feyertag ist/ welcher Freytags biß auff Mittag wehret/vnter dessen sie sich embsich vnd eyffrig erzeigen/vnd seind alle Laden zugeschlossen. Die Stunde des Gebets wird durch einen Ruffer von einem hohen Thurn angemeltet. Sie haben sonst noch mehr Feste vnd Bettage/ nemlich jhre Fasten/welche sie *Orufz* nennen/ da fasten sie 30. tage lang des Tages vber/bey der Nacht aber essen sie was sie wollen/außgenommen von Schweinen. Sie halten aber diese Fasten nicht einerley Zeit/sondern/jetzt im Januario/dann im Februario/vnd also fort an. Sie haben auch ferner ein Fest/ vmb Ostern/ das nennen sie Bairan/ da ferben sie jhre Nägel an Händen vnd Füssen roth/sauffen sich voll/ schlagē die trum-

men/ vnd Leben also wie in der Faßnacht zugeschehen pfleget. Sie erinern sich an diesem Fest Gottes/so ein Vrsach vnd anfenger alles guten/ ihnen Krafft vnd stercke gebe. Beten auff ihrer vorfahren greber für der selbigen Seelen. Desgleichen haben sie ein Fest/ vmb Christag/ da erinnern sie sich jhrer blödigkeit/das ihr Leben zergenglich vnd sich zum ende nahe/ wie alles andere sich gegen dem Winter nahe. Dieser fest jedes wehret drey Tage.

3. Jhre Clerisey belangende/so ist der Mofft ihr der Priester Bapst/derselbige hat den Schlüssel zu jhrem gesetze. Im Vrtheil sprechen hat er vnter andern den höchsten gewalt/ wan er vor den Groß Türcken kömpt/stehet der Türck auff vnd thut ihm Reverentz/ helt ihn gleichsam als einen Stadhalter seines Propheten Mahomets. Wann er stirbet wird aus den Cadileschiern ein ander alsbald erwehlet/die Cadileschier sein gleich wie Cardinale/Nach denen seind die Cadi/aber nur richter in Bürgerlichen sachen. Dann das Malefitz-recht vnnd die peinliche sachen werden durch die Soubassen verhandelt. Die Cadi aber seind gesetzt vber die Soubassen/ Tabißman vnd Hogsiliar. Tabisman/ aber seind Diaconi vnnd seind den Spitalen vorgesetzet. Hogsiliar seind Schulherrn/ so Prosatiren vnd lesen. Chosa seind auch Schulherrn vnd alte Pfaffen.

Dieser Priester ihre Kleidung ist wie der andern Türcken in gemein/ sie tragen viel Schamlot vnd Satin/ etzliche von Baumwollen Leinwat. Die Cadi kleiden sich in Himmelblaw gut Tuch/ besonders in Winter. Die Cadileschier in Tamastien/aber auch keiner andern Farbe als Himmelblaw/ welches sie für ein ersame Farbe halten. Die Ermel seind gar eng vnd lenger zweyer Finger als der Rock. Jhr Tulban oder bund

möchte/ wie er die last auff dem Heupt tragen könne. Lassen gar grosse Bärte wachsen. Dann es heist bey den Türcken *barbirum facit*/ vnd sie bezeugen alles bey ihrem Bart. Ihr gang ist/ sie schleichen gar langsam herein/ schlagen die Augen vnter sich.

Sie haben auch Münche vnter sich so keine Weiber nehmen/ dann die andern nehmen alle Weiber. Vnd der seind dreyerley/ die ersten Dervis/ gehen schier gar nackent/ ausgenommen vmb die Scham/ welche sie mit Schaffheuten behengen. Bitten almosen/ von Christen vnd Türcken. Sie essen ein Kraut/ genant Maßlach/ darvon sie vnsinnig werden. Die andere Dervis seind/ so sich selbst ihr manlich glidt durchstechē/ vnd hangen einen schweren Messingen oder Eisernen Ring daran. Die dritte/ seind so Gott bitten/ das er ihnen zukünfftige dinge offenbaren wolle/ diese kommen selten aus/ sondern liegen stets in den Moskeen/ vnnd fasten vor andern gar viel. Wann der Türck wil ausziehen wieder ein frembdes Volck/ so fragt er bey diesen/ was jhm begegnen vnd sein vorhabens vor einen Ausgang gewinnen möchte. Die Dervis so ausgehen/ treiben seltzam werck auff der Gassen/ das sie ihre tresenej auffschlagen/ behengens mit Thiersheuten/ vnnd legen sich vor ein grün Tuch/ vnd erzehlen alsdan viel geschichte des Haly.

4. Bey ihrem Moskeen haben die Türcken gemeingklich ihre Bäder/ so oben mit gewelbten dachen bedeckt/ darinnen Glaßwerck/ daß der Tag hinein leuchte. Werden vnter dem Boden Tag vnd Nacht eingehitzet. Sie baden oder waschen sich aber ehe sie in die Moßkeen gehen. Wan sie in die Badstube kom̃en fallen/ sie nieder vñ ruffē ihre Prophetē Mahomet an/ dz

er jhr Fürsprach sein wolle/bey dem grossen Gott/ so Himmel vnd Erden erschaffen hat/vnd daß er jhnen durch solch eusserlich Abwaschen jhre Sünde vergeben/vnd sie vor allen Vbel behüten wölle.

Wann sie dann das Gebeth in der *Moskéen* oder sonst verrichten wollen/waschen sie zuvor die Hände vnd die Armen biß an die Ellnbogen/ deßgleichen auch die Füsse vnnd andere heimliche Orter/ giessen dreymal Wasser vber den Kopff mit diesen Worten: *Elhembu lillahi*. das ist/ Lob/ Ehr vnd Preiß sey gesagt meinem Gott. Das Gesicht wenden sie im Beten nach der Stadt Mecha vnd Medina zu/dannen her Mahomet bürtig vnd daselbsten in Arabia begraben lieget. Der Priester oder Muesin spricht das Gebeth vor/vnnd sie reden jhm nach/ in der erst gar leise vnd still/vnnd je lenger je läuter/ sonderlich wanns zu dem *allahe illela* kömpt. Sie haben auch jhre *Paternoster*/welche sie Theßbich nennen/ von gelben oder schwartzen Agtstein oder auch von Holtz. Ein solch Theßbich hat drey vntermerck/in jedem theil seind dreissig Korn. Die erste geschicht laut also:*subhanallah*/so dreyssig mal muß wider holet werden/ vnd heist auff Teutsch ein vnbegreiflicher Gott. Die ander geschicht laut also: *elhemdu lilahi*. Wir sagen dir danck. Die dritte geschicht. *allah egber*, du bist Almechtig. So offt sie erzelte worte ein mal gesprochen/ lassen sie ein Körnlein fallen. Wan sie das gebeth anfangen verstopffen sie mit beiden daumē die Ohren/ balt stecken sie die daumen zu forderst am Bauch vnter dem Gürtel/ welches stehent mit grosser andacht geschihet/ hirauff bücken sie sich vnd greiffen an die Knie/ als dann sitzen sie mit geschrenckten Füssen auff jhre weise nieder/bald fahren sie mit beyden henden vber das angesicht/vnnd streichen den Bart/legen sich nach der lenge mit dem Bauch vnnd Angesicht

eyden seiten offtmals vmb/ schütteln die Köpffe/ sperren
men auß/ werffen den Kopff einmal auff die eine/ bald auff
der seiten schlagen auch mit der Faust offt an die Brust.
sprechen *Slunge Slunge*/ welches wort gar viel mahl von
wirderholet wird. Solches geschicht damit sie sich bey
beyden Engeln Insinuiren vnd dieselbige begrüssen/ den
Engel auff der Lincken seiten reden sie mit sanfften glim-
n worten ahn/ vnd sprechen *alla he ille la*. Den bösen En-
ff der rechten Seiten fahren sie gleichsam mit bochen
dnarck en ahn/ auch mit denselbigen worten *alla he ille la*.
wird solches auch vielfeltig mehr als dreyssigmal wider-
Wann es gar zum ende kömpt/ sagen sie anders nichts/
hu hu hu, vnd werden in dem blodern/ steten schütteln vnd
endung des Kopffs/ so mat vnd Krafftlos/ daß ihnen der
eiß darüber ausgehet. Der einhalt ihres gebets/ sonder-
n sie auff den Boden niderfallen/ ist das Gott auff sie/
e Knechte ein genedig auge haben wölle/ erbieten sich in
em zufolgen was ihnen Gott befehlen werde/ auch das
tt lehren wölle seinen weg halten/ damit sie nicht in ir-
gerathen. Bitten Gott vmb zeitliche vnd Ewige gabē/
rgebung ihrer Sünden/ vmb glück vnnd alle leibes no-
nd Wolfahrt. Das Gott auch die Christen/ vnd alle
ihres glaubens/ wolle bekehren vnnd zu rechter erkant-
ngen/ auch das Gott jederzeit wölle vneinigkeit spal-
vnd zerrüttung vnter die Christen schicken vnd senden/
Ihr Gottesdinst vnd gewalt desto mehr forthgepflan-
desto bestendiger sein möge.

Ihre Beschneidung Tsuneth halten sie nicht wie die
am achten tage/ sondern im vierdten/ fünfften/ sieben-
achten Jahr/ stellens auch etwa lenger ein/ biß andere
nachbarschafft auch beschnitten werden/ oder biß des

Groß Türcken Sohn beschnitten wird/ Summa ehe wird die Beschneidung / nicht vorgenommen/das Kind könne dann reden/ vnd die worte sprechen/ so in den Moßkeen stehen. Die namen aber werden ihnen gegeben so bald sie geboren seind. Nach der Beschneidung Reiten vnd füren sie den beschnittenen ein Gassen auff die ander ab zu den freunden/ welche demselbigen ihre geschencke thun/vnd dann bringen sie jhn zu der Moßkeen. Da fragt ihn der Priester/ ob er ein Muselman sey/ vnd den Mahometischen Glauben annehmen wolle/ darauff antwortet der beschnittene mit auffgerecktem mittlern finger/ Ja. Als dann muß er die worte nachsprechen: *La illah Mehemet resul allah, tanre bir pegamberbach*, das ist/ es ist nur ein GOtt vnd Mahomet sein Prophet/ es ist nicht mehr/ als ein Schepfer vnd die Propheten seind gleich. Nachmaln helt jhm der Prister vor/ das er bestendig bleiben/vnd ein freund aller deren so disen glauben haben/entgegen aber ein abgesagter Feind seyn solle/ aller so denselbigen verlachen vnd anfechten.

Wann ein Jude den Türckischen glauben annehmen will/ muß er erst bekennen/ Jesus Christus sey der ware Messias. Das muß er aber darumb thun/ das er alle Warheit gleube/ vnd ein volkommener Muselman/ das ist/ rechtgleubig/ wie sie sagen/ werde/ als welcher Mosen/ David/ Jesum Christum vñ den Mahomet erkant/ so von den Türcken vor die vier gröste Propheten gehalten werden.

6. Dieweils in Türckey gar gefehrlich ist mit Invania oder Avania vnd falschen anklagen/ als hette man ihre Religion gelestert/ so pflegen die Christen so vnter dem Türcken wohnen/ oder handeln/ein *Chucchium* oder frey geleyt vom Türcken auszubringen/ in welchem Caviret/ das die nider Obrigkeit oder *Cadi Seybalsi* vber Christen nicht judiciren oder Vrtheil fellen

rn das solches an die Porta vor den Vezier Bascha gelan-
erde.

Dieser Mahomet nun ist also mit seinen Arabiern/ Anno
ti 722. von Mecha außgereyset die Welt zu gewinnen/
on der Zeit an rechnen vnd schreibē die Mahometaner jhr
e Ahhigeræ genant/ das ist von der ersten reise Mahomets.
ende vnd der succession Mahomets/ sol bey persia/ bey
alt der Persianer vnd Türcken gesagt werden.

Die Jüdische Lehr.

Darneben dann zuberichten/ auch von der Jtzigen Juden
en/ als welcher dem Mahometischen sehr ehnlich ist/ in
daß sie die verheissung Abrahams von einem weltlichen
verstehen/ dan also schreiben sie: Wann vnser Messias
en wird/ derselbige wird vns mit gewaltiger Hand in vn
nd füren.

Item sagen: er sey schon geboren vnd zu Rom: gleich wie
s in Egyptenland ehe gewesen/ als er sich offenbaret habe.
vie David nicht ehe sey Königg gewesen dann er von Sa
esalbet: also sey der Messias noch nicht Messias/ biß ihn
lias gesalbet habe.

Hie aber werden sie bald wider anders sinnes/ vnnd/ wie
Naranen vnnd Rabiner sagen/ der Messias werde als
ßlich geboren werden/ wan er sich offenbaren werde. Fer-
geben sie vor: Es werde der Messias kommen/ dem Bapst
m vnd allen Königen auff Erden gebieten vnnd sagen: sie
das Jüdische Volck loß lassen/ alles Volck werde auch
r allen Jüden/ wie gebundene/ es werden alle Nationen
ie Judē aber werdē auffstehē. Dann werdē sich die Juden
lē vñ nach Jerusalem ziehen/ dan werdē auch die gerechtē
von den Todē auffersteh̄en/ das sie selbst leben vnd sehen

den frieden Jſraelis. Das aber der Meſſias ſo lange verziehe/ trage er die betrübniſſen der Jſraeliter/ ſo in ſehr harter dienſtbarkeit erhalten werden. Entlich aber werden groſſe wunder vnd Zeichen geſchehen/ es werden Brunnen ſpringen in der wüſten/ vnd auff den Bergen/ vnd in mitte der Thale/ es werden auch Beume wachſẽ in den Wüſteneyen in einem Augenblick/ damit die Juden auff der Reyſe beyds luſt vnd freude haben/ vñ für durſt vnd Hitze der Sonnen nicht verſchmachten: Es werden alle Thale gleich/ vnd alle Berge niedrig werden/ damit die Juden nicht dürffen Berg auff oder abſteigen/ in deme ſie nach Jeruſalem reyſen. Vmb Jeruſalem her werde kein Lewe noch grimmiges Thier dero zeit mehr gefunden werden.

Aber dann werden ſtehent die frembten Völcker/ vnnd denen Juden die Stad Jeruſalem bawen/ die Könige vnnd Völcker aller Welt werden dem Meſſia geſchenck zufüren/ als die Knechte des Herren.

Die Juden werden nicht von nöten haben/ außzuziehen anders wo zu keuffen vnd zu ſchaffen/ ſondern die Völcker als vnterthane werdens in die Stadt Jeruſalem jhnen zufüren. Nur von luſt wegen aber werden die Jſraelitiſchen in andere Lande ziehen/ vnd da in groſſen Ehren gehalten/ vnnd mit verwunderung angeſehen werden/ da man ſagen werde/ das ſeind die Kinder Jſraels/ das iſt der Same/ welchen der Herr geſegnet hat.

Der Jüdiſch Menſch werde alsdann ſo lang leben/ biß er lebens ſat ſey/ alſo das man auch vmb des verſtorbenen willen keine klage noch Weynen in den Gaſſen Jeruſalem hören werde.

Es werde alles von ſich ſelbſt wachſen/ werde auch keiner

Als dan werden alle Nationen erkennen/ das Gott vbe
Regire. Es werdens auch die Könige der Heyden für ei=
sse Ehr halten/ das der Messias jhrer Töchter zur Ehe
ren vnd nehmen werde.
ne aber vom geschlecht Israel werde die Königin seyn/
e werde stehen zur rechten des Messiæ mit einer Kronen
old aus dem Lande Ophir. Nach dem nun der Messias
Jahrlang werde gelebet vnd Regiret haben / werde er mit
n Ehren sterben/ seinem Sohn vnd seines Sohns Söh=
as Reich vbergeben/ das jhre tage verlengert werden/ &c.
Diß ist kurtzlich der Juden glaube von jhrem Messia/
h dem Türckischen/ in deme sie beyde eine weltliche Mo=
iam dichten: vngleich aber in deme/ das die Türcken ihr
mit dem Schwerd erlangen wollen/ die Juden aber sa=
hr Reich werde ohne streit/ allein auff das Wort ihres
iæ auffgerichtet werden.
n der Juden meinung ist zu sehen/ wie sie sampt den Tür=
ren Weltlichen Wahn von einem jrdischen Reich in die
e der H. Schrifft meisterlich verwickeln/ als die sie nach
schlicher vernunfft deuten/ vnd den Heyligen verstand der
lfft nicht erkennen wollen/ welche vns mit jrdischen reden
imlische geheimnisse ausspricht vnnd anbildet/ wie der
um Nicodemo spricht: Joh. 3. Sonderlich aber ist zu sehē
die Lehre vnd worte Esaie vom Leyden Christi eludiren
nögehen: konnen nicht vorüber/ der Messias werde leydē/
as geschehe jtzunder schon zu Rom vnd wo er sey/ für die=
nissen/ vnd trangsall des Volcks von Israel/ so sie vnter
eysern vnd Königen auff erden leyden. Das nehme er sich
t der zerstreweten von Israel/ werde geschlagen/ beraubt
plaget/ wie der Prophet Esajas vermeldet. Siehe der jr=

Religion im Asia/ Syria vnd Arabia. Ja in aller Welt bey deme so den Namen Mahomet vnd der Juden ehren/ füren vnd bekennen.

c.) Die Christliche Lehr.

Hingegen aber so ist aller rechtschaffene Christen glaube: das Reich des Messiæ sey nicht ein weltliches/ sondern ein ewiges Reich/ wie der Prophet Daniel weissaget/ das nach dem Reich der Babylonier vnd Assyrier/ nach dem Reich der Meden vnd Persianer/ nach dem Reich des grossen Alexandri/ vnd nach dem zertheilten Reich vnd Nachkommen Alexandri in Syrien vnd Egypten/ vnd also zu anfang des Römischen Reichs/ Gott von Himmel ein Reich bestetigen werde/ welcher vnverenderlich seyn werde/ nicht kommen von einem auff das ander/ das Reich nemlich des Messiæ/ welcher zu bestimmeter zeit nach den 70. Wochen Danielis/ das ist nach 490. Jahren von an der Zeit des gebots vom Tempel vnnd Stadbaw zu Jerusalem/: dz ist ein wares Prophetisches wort: Dan. 2. Dan 9:) solte geboren werden.

Dasselbige Reich nun solle nicht seyn essen vnd trincken/ sondern gerechtigkeit/ fried vnd freud im H. Geiste. Nach der zeit solle Jerusalem von den Fürsten aus Europa zerstöret werden/ vnd dieselbige verwüstung solle trieffen biß ans ende der Welt.

GENEALOGIA.

der Israelitischen kirchen vnnd Geburt Christi.

Luc 3. Wird die *Genealogia* der Israelitischen Väter
Geburt Christi beschrieben. Wie dan auch Matth. 1.

vnd *Eva*; von Gott geschaffen. Luc. 3.

Neben diesen stunden die Cainiter/ so
Kinder der Menschen genent
werden: Gen. 6.

n.
leel.
husalah.
h.
Sündflut vber die Welt.
xad.
n.

Neben diesen stunden die
Chamiter vnd *Iapheter*.

Da theilten sich die Leute auß in
alle Welt. Die sichtbare Kirche
aber bleib in Chaldæa

ham. *Abraham.* *Matth. 1.* Die Chaldæer ge-
Isaac. rathen in Abgöt-
Iacob. terey/ vnnd ehren
Iudas. das Feur als
Phares. Gott. Derowe-

Aram.	Aram.	Hamins Lande
Aminadab.	Aminadab.	Canaan. Gen.
Naasson.	Naasson.	11.12. Dannen
Salmon.	Salmon.	in Egypten.
Booz.	Booz.	Gen.14.
Obed.	Obed.	Gen.47.
Iessai.	Iessai.	
David.	David.	
Nathan.	Salomon.	Hie schreit Mattheus in die
Mattatha.	Roboam.	gesetzliche Geburt. Lucas
Mainan.	Alia.	erzehlet die Leibliche.
Melea.	Asa.	
Eliakim	Iosaphat.	
Ionan.	Ioram.	
Ioseph.	Ozias.	
Iuda.	Ioatham.	
Simeon.	Athaz.	
Levi.	Ezechias.	
Matthat.	Manasses.	
Iorim.	Amon.	
Eliezer.	Iosias.	
Iose.	Kakim.	
Er.	Iechonias.	Diesen *adoptivus* ist/
Elmodam.	Salathiel.	des *Neri* Sohn. Jerem.22.
Cosam.	Zorobabel.	
Addi.	Abiud.	Hiedan erzehlet Matthæus
Melchi.	Eliakim.	Josephs Geburt/ Lucas
Neri.	Azor.	aber der Mariæ.
Salathiel	Zadoc.	
Zorobabel.	Achim.	
	Eliud.	

Eleazar.
as. Matthan.
Iacob. Ein leiblicher Vatter des
Ioseph. Dessen vertrawete
Maria.
athias.
th.
ai.
m.
thia.
hi.
at.

Der Vatter Mariæ/ vnd Schwiger-Vatter
Dessen pfleg-Sohn
STVS. Gottes vnd Mariæ Sohn.

Von anbegin der Welt/ biß auff diese zeite/ haben die
heten: Moses/ Samuel/ Elias/ Elisæus/ etc. Esaias/
ias/ Ezechiel/ Daniel vnd die andere die H. Bibel/ gese-
ren Altes Testaments beschrieben.

Geburt Christi.

Nach dem nun die Vhralten Väter ein göttliche weissa-
gung vnd verheissung bekommen/ das GOTT solle
Mensch werden/ des Weibes Same solle der Schlan-
n Kopff zertretten/ Gen. 3. Vnnd im Samen Abrat-

Isaac benennet werden solle. Vom geschlecht Juda künfftigen Schiloh: deme die Völcker anhangen werden: Gen. 49. Ein grosser Prophet. Deut. 18. Ein Sohn Gottes: Psal: 2. Ein Herr vnd Sohn Davids. Psal. 110. Matth. 22. Ein ewiger Vatter/ Rath/ Starcker wunderbarlicher Held vnnd friede Fürst: ein Sohn der Jungfrawen/ welcher soll sein Immanuel Gott vnd Mensch: Esai 7. Esai. 9. Eine Hülffe aus Sion. Psal. 14. welcher ein Reich vom Himmel auff der gantzen weiten Welt anrichten werde/ Dan. 2. Ein richter der lebendigen vnd der Todten. Dan. 7. Der allerheiligste Gottes/ welcher geboren vnd gesalbet werden solle/ wann die vier grossen reich der Welt/ das güldene Heupt Nebucadnezars/ die Silberne Brust/ Cyri: Die eherne lenden/ Alexandri Magni. Die zwey mit Eisen vnd don vermengete beyn vnd Füsse der Syrer/ Egyptier. In die vier Winde der Welt zerstoben werden/ worden seyn: Dan. 9: Welcher die Stad Jerusalem auch werde ihrer vndanckbarkeit halben verheren vnd verwüsten lassen/ welche verwüstung trieffen werde biß ahn der Welt Ende. Dan. 9.

Da ist derselbige ein Messias vnd Heyland aller Kinder Gottes/ zun zeiten Augusti Keysers zu Rom/ zur zeit Cyreny da der Landpfleger in Syria war/ vnd die schatzung vbers Römische Reich ergieng/ zu Bethlehem in Judæa in diese welt geboren worden. Luc. 2. Ist in 30. Jahr seines alters in sein Ampt getretten/ vnd hat gelehrt den Weg zum ewigen Leben. Nemlich: also habe Gott die Welt geliebet/ das er seinen eingebornen Sohn gegeben/ auff das alle die an ihn gleuben nicht verlohrn werden/ sondern das ewige Leben haben. Johan. 3 vnd der

Er hat auch zwelff Jünger angenommen/ welche er bey
gehabt/ sie gelehret/ sie versorget/ vnd seine Lehr vnd thaten/
Leyden/ sterben/ aufferstehung vnd Himmelfarth sehen las-
Diese Jünger Christi aber waren mit namen: Simon
us/ Andreas/ Jacobus/ Johannes/ Philippus/ Bartho-
eus/ Thomas/ Mattheus/ Jacobus Alphæi/ Lebbæus/
ddæus/ Simon von Cana/ Judas Iscariot/ welcher end-
Christum verrathen/ vnd sich nachmals selbst erhenckt hat.
esen Stat ist dann gewehlet worden: Matthias. Zu diesen
ch der Himmelfarth Christi auch Paulus gethan worde.
tth. 10. Act. 1. Act. 9.

Dieselbigen nun vnd ihre gefehrden haben beschrieben die
ngelia/ geschichte vnd Lehren Christi/ vnd seiner Apostel
as alles im Newen Testament verfasset vnd begriffen ist.
Christus geboren/ wie er gelebet/ gelehret/ gehandelt vnd
ndele/ was er für wunder gethan/ wie er gelitten/ gestorbē/
von den Todten am dritten Tage aufferstanden/ gehn
mel gefahren/ auch widerkommen werde zu richten die le-
igen vnd die Todten.

Ein Herr vber Himmel vnnd Erden jmmer vnnd Ewi-

Die Wunderwerck Jesu Christi.

Dieser vnser HErr Jesus Christus hat grosse Wunder
vnd Zeychen gethan/ dergleichen man in der gantzen
weiten Welt nirgent zu finden hat. Vnd hat wunder
an an sich selbst/ an seinen Aposteln/ an andern Menschen/
den Elementen Himmels vnd der Erden.

An sich selbst hat Christus wunder gethan.

1. Im 12. Jahr seines alters hat er gelehret vnd der H. Schrifft grossen verstand gehabt. Luc. 2.
2. Er hat 40. Tag vnd Nacht gefastet/ Matth. 4.
3. Er ist auff dem Gebirge bey Bethsaida verkleret worden: Matth. 17.
4. Er ist eigener krafft von den Todten aufferstanden: Matth. 28.

b.) An seinen Aposteln. 1. Er hat sie in einer stunde am Pfingst fest alle sprachen gelehret/ *Act.* 2. 2. Er hat den Saul bekehret vnd zu einem Paulo gemacht: *Act.* 9.

c) An andern Menschen. In Vorsorgung/ welche zweyerley:

Erst Heylung 42. Personen.

1. Einen Gichtbrüchigen geheylet/ *Matth.* 9.
2. Einen Tauben stummen/ *Marc.* 7.
3. Einen Wassersichtigen/ *Luc.* 14.
4. Drey Krüppel: Dürre Hand *Matth.* 12.
   Krum Weib/ *Luc.* 13.
   Verstumleten Malchum/ *Luc.* 22.
5. Drey Todten aufferwecket: Jairi Tochter/ *Matth.* 9.
   Den Jüngling zu Naim/ *Luc.* 7.
   Den Lazarum zu Bethanien/ *Ioh.* 11.
6. Fünff Krancke gesund gemacht: Petri schwiger. *Mat.* 8.
   Das Blutflüssig Weib/ *Matt* 9.
   Den todtkrancken Knecht/ *Luc.* 7.
   Des Königschen Sohn. Joh. 4.
   Den 38: Järigkrancken. Joh. 5.
7. Sieben blinde sehent gemacht. Zwene. Math. 9.
   Zwene. Math. 20.
   Einen Marc. 8.
   Einen Barthimeum. Marc. 10.
   Einen blind gebornen. Johan. 9.

8. Acht besessene geheilet: Zwene Matth.8.
Einen Stummen: Matth.9.
Einen blinden Stummen. Matth.12.
Eine Cananeische Tochter. Matth.15.
Einen Russenten: Marc.7.
Einen Knaben. Marc.9.
Einen Stummen. Luc.11.

9. Elff Aussetzige gereiniget. Einen. Matth.8.
Zehene: Luc.7.

Darnach in Speisung. So hat Christus einmal ge-
t5000. Menschen/mit fünff Broden vnd zweyen fischen.
th.14.

Einmal 4000. man ohne Weib vnd Kinder/ mit sieben
vnd wenig fischlein. Matth.15.

In Straffung aber/hat Christus zweymal die Feinde
agen/ erstmals mit einer Peitschen so viel hundert oder
nd Keuffer vnd Verkeuffer aus dem Tempel Jerusalem
us getrieben: Matth.21. Andermal mit einem Wort
Feinde nidergeschlagen. Joh.18.

An den Elementen Himmels vnnd Erden hat Christus
er gethan.

Er hat gestillet das Meer vnd die Winde Matth.9.
:4.

Ist auff dem Meer gangen/ Marc.4.
Hat den Fisch geboten. Matth.17.
Den Feigenbaum gestrafft/ das er verdorret. Matth

Einen grossen Fischzugk verschaffet. Luc.5.
Das Wasser in Wein verwandelt. Joh.2.

Wunderbarliche fortgehung des Reichs Christi.

ES ist auch das Reich Christi so wunderbarlich fortgangen in Leiden vnd verfolgung/ anders als sonst der welt reiche. Dan da der mechtige Cyrus sein Heer in Scythiam füren wolte/ liß ein *Edictum* vnd Erklerung ausgehen mit diesen worten: Wer mein Diener sein will/ ist ein Fußgenger/ so will ich ihn zu einen Reutter machen/ hat er ein Pferdt/ so will ich ihm einen Wagen geben/ hat er einen Meyerhoff/ so will ich ihm ein Dorff geben/ hat er ein Dorff/ wil ich ihm ein Stadt geben/ hat er ein Stadt/ so wil ihm ein Land geben. Das Golt soll ihm zugewogen vnd nicht zugezehlet werden. Plutarch. Vnser Herr Christus aber spricht: Wer mein Diener sein wil/ der nehme sein Creutz auff sich vnnd folge mir nach. Matth. 16. was geschicht? Cyrus gewan/ vnnd da er gewan/ verlohr er. Dann er wurde getödtet/ vnd sein Reich hat ein ende. Christus aber da er verlohr/ da gewan er. Dann er wurde zwar vmb vnser Sünde wegen dahin gegeben in den Tod/ aber vnser gerechtigkeit ist er wieder von den Todten aufferstanden. Rom 4. Vnd sein reich wird groß vber alle Welt/ das Keyser/ Könige vnd Fürsten ihme die Thor vnd thür in der Welt auff thun. Psal. 24. Vnd er ist der Herr aller Herren/ vnnd der König aller Könige. 1. Tim. 6.

Das alles ordnet der Herr durch sein Wort gesetz vñ Evangelium durch den H. Geist. Dan nach d Art H. Schrifft vñ des Geystes Gottes muste dis alles verstanden werden.

In diesem Reich lasse der Herr Messias Predigen aus vnd vergebung der Sünden/ lasse darauff dis Pensiren die

Es ist auch ferner vnser der Christen glaube: Der Messi-
ey Gottes vnd einer Jungfrawen Sohn/ nemlich Jesus
ristus/ geborn aus dem Samen Davids nach dem fleisch
erwiesen der almechtige Sohn Gottes nach dem Geiste:
m. 1. Welcher ihrer seine ewige Göttliche Person die mensch-
e Natur habe angenommen/ vnnd habe also Gott im
ch gelitten für vnsere sünde/ der gerechte für die vngerechten:
et 3. 2c. 4. damit er vns erlösete von den Sünden/ so
begangen von Jugent auff/ von dem Tod vnd verdamnis/
ir verdienet/ vnd vber vns ergieng vnd ergangen were in al-
igkeit/ vnd vns widerbrachte die genade Gottes/ die gerech-
it vnd ewiges Leben.

Darumb er auch von den Todten aufferstanden gehn
mel gefahren/ vnnd sich gesetzet zu der rechten Hand Got-
von dannen er wider kommen wird zu richten die Lebendi-
nd die Todten/ vnd also Regire/ O ware Messias/ mit dem
m seines mundes/ vnd werde mit demselbigen freylich tödē
Antichrist/ vnd alle so ihme zu wider leben/ wie vns lehret
). David. 110. wir Christen gleuben auch/ das der Messias
Reich/ so nicht von dieser Welt ist/ durch die gantze weite
lt hin vnd wider an vns vnd allen so seinen Namen ehren
urch viel creutz vnd Trübsal geprüfet werden/ ausgebrei-
abe/ vnd wir in seiner gemeinschafft der seligen Frewde in
t gemessen/ das vns wegen seines Verdienstes vnser sünde
ben seyen/ vnd ob wir schon alhier zeitliches Todes sterbē/
rde vns doch Christus wiederumb von den Todten auffer-
/ vnd in dz ewige lebē/ in dz Hauß des Vatters ins Para-
im Himel führē/ vnd zu seiner Frewde auffnemen. Das sey
Newe Jerusalem/ dessen/ auff Erden ein Vorbild gewesen
laut des Psalm. 16. 17. Vnnd Esa. 66. Wir aber die
ahre Messias erlöset hat/ vnnd gläuben in seine Ge-

daß das sündigen in vns selbst auch von Tag zu Tag je mehr vnd mehr auffhöre biß wir entlich von dieser Welt abscheiden/ wider von den Todten werden auffersteheu/ da werden wir als dann forters nicht mehr sündigen/ sondern auch vnser Natur heylig seyn/ in dem Himlischen Jerusalem/ da wir vor den ewigen Gott vnd vnserm Herrn Jesu Christo in ewiger Liebe wandeln/ vnd vnsere selige Frewde haben werden.

Heutige Christen zu Jerusalem.

ES seynd aber heut zu Tag in denen Landen vnd zu Jerusalem viel Leute so zwar Christum bekennen/ aber sie sind in viele Secten auch zertheilet/ vnnd sind Anno Christi 1517. zur Zeit der Reise M. Baumgartens Ritter aus Francken in dem Tempel zum H. Grabe sieben vnterschiedene Secten gewesen: welche Saladinus der Saracener/ da die Occidentalische Christen/ so sich dannenhero auff vnd angebirge Libano auffenthalten/ von Jerusalem ausgetrieben/ in der Stad gelassen/ vnd seind: Franciscani/ Græci/ Suriani/ Georgite/ Jacobiner/ Indianer oder Abissiner, vnnd Armenier.

Die Franciscaner sind Lateinische Münche/ so *Fratres minores* oder Minociten genent werden/ vnnd pflichten dem Römischen Bapste.

Die Griechen aber sind dem Römischen Bapst zu wieder/ nehmen Eheweiber/ ziehen Bärte/ essen Fleisch an Sabbathen außgenommen auff Ostern. Halten das H. Abendmal mit gesäwerten Brot.

Die Surianer/ sind aus Syria/ den Grtechen in der Religion durch aus gleich/ nur das sie in gemein die Saracen-

Die Georgianer sind Orientalische Leut/ sind auch den
riechen gleich/ reden Chaldæisch vnd Saracenisch in gemein/
r Griechisch beim Gottesdinst.

Die Jacobiner sind Asianer/ tragen Creutze an der Stirn
mit einem Eisen hinein gebrent/ wegen Liebe des Creutzes/
zum vnterscheid der Saracener. Beichten jhre Sünde
manden/ dann dem einigen Gott/ vnter dessen sie behten vnd
hten/ reuchern sie mit Weyrach/ den sie in einem Gefeß da-
gestelt haben/ vnnd gläuben/ jhr Gebett steige mit dem
uch gen Himmel/ vnd werden also von Sünden gereiniget.
ben ein eigene Sprache.

Die Indianer oder Abissiner sind aus Aethiopia/ aus
Königreich des Africanischen Potentaten Giam Belul/
sie *vulgò* Priester Johann nennen/ darvon nachmals wei-
Vneigentlich aber werden sie Indianer genant/ dann sie
Mohren/ vnd durch den Apostel S. Thomam zum Christ-
n glauben bekehret. Sie halten die Beschneidunge/ den
dern brennen sie Creutze an die Stirn/ Nase vnnd Wan-
vnd gläuben dardurch werde die Erbsünde getilget. Hal-
as Nachtmal bey gesäwertem Brot/ reichen dasselbige vn-
yder Gestaldt/ beyds den Kindern vnd den Alten. Haben
igene Sprache vnd Schrifft/ verstehen doch auch die Sa-
ische. Die Armenier haben einen Bischoff/ den sie Catho-
n nennen. Sind den Griechen hefftig zu wider/ halten die
en/ essen als dann weder Fleisch/ noch Eyer/ noch Keeß/
Milch/ noch Oel/ noch Fisch/ trincken auch kein Wein/
rn essen Frucht/ Obst vnd Brey so es die Nottufft erfor-
damit die Natur nicht gar getilget werde.

Jhr Bischoff ziehet zwene Harlöcke biß auff die Schul-
nst ist er am Haupt geschoren. Haben jhr eigene sprache.
e/ so viel Spaltungen seynd allein zu

denen ich achte wol gesagt werden könne: *in quocunque aliquid Christi in venero, illum ego non damnabo.*

Verfolgung der Christen.

WJe nun Christus in diesen Landen gebohren/ vnnd die Christliche Religion in diesen Landen fortgepflantzet worden: Also ist Christus in denselbigen auch getödtet vnnd verworffen/ die Christliche Religion aber von den Juden vnnd Mahometanern verfolget/vnd widerfochten worden/vñ haben diese erwiesen Anfangs/was der Christliche Religion sonderliche Eigenschafft ist/das *Ecclesia subjecta sit cruci*, vnd die ware rechtschaffene Christen Menschen nach dem Exempel Christi bis auffs Blut verfolget werden: Act 14. 2. Timoth. 3. Dasselbige aber ist geschehen theils von den Juden/ theils von Heiden/ theils von Mahometanern/theils von den falschē Christē.

Also wurden Christus vnd alle Aposteln Christi getödtet ausgenommen Johannes der Apostel/welche doch auch ins Elend ist verwiesen worden.

a.) Jesus Christus Gottes vnd der Jungfrawen Mariæ Sohn vnser Heyland ist auff Anclage der Juden gecreutziget worden/vnter pontio Pilato im Achtzehenden Jahr des Keyserthumbs Tiberii: Luc. 3 Vor der Zeit wurde Johannes der Teuffer geköpffet: Matth. 14. Stephanes gesteiniget von den Juden: Act. 7. Jacobus ist auch geköpffet worden/ durchs Schwerd der Juden zu Jerusalem: Act. 12. Petrus gecreutziget/ Paulus geköpffet/ Andreas gecreutziget in Achaia/ Philippus in Asia/Thomas erstochen in India/ Bartholomæus geschunden in Armenia/ Matthæus geköpffet in Aethiopia/ Jacobus der Kleiner Todt geschlagen zu Jerusalem/ Simon Zelotes gecreutziget zu Jerusalem/ Judas Thaddeus erwürget in

/ als wan sie die Stadt Rom ins Fewer gesticket hetten/ vnd
sie jämmerlich martern. Die ander Verfolgung geschach
r K. Domitiano/welcher Johannem relegirte. Die dritte
folgung/vnter K Trajano/der bildete sich ein die Götter
Römer wurden das Römische Reich straffen/ dieweil das
istenthumb im Land einreissen wolte. Vnnd darumb fing
die Christen zu verfolgen. Da ist auch vmbkommen Ig-
us. Die vierde vnter K. Antonino Philosopho: ꝛc. Da ist
ycarpus vmbkommen. Die fünffte/vnter K. Severo/da ist
kommen Originis Vatter der Leonides. Die sechste/vn-
. Maximino/zu dieser Zeit entstunde die Secte der Helch-
en/welche vorgaben/das einer wolzur Zeit der Noth sei-
Glauben mit dem Munde verleugnen möchte/ wann er
ur im Hertzen behilte. Die siebendte vnter K. Decio/ da
urentius auff einem Rost gebraten worden/ vnnd ist diese
olgung viel greulicher ergangen/ in allen Provintien/als
der vorigen keine. Die achte/ vnter K. Valeriano. Zu dies
it hat sich Paulus in eine Einöde begeben/ deme hats
zethan Antonius. Die neundte/ vnter K. Aureliano/
e durch seinen Todt bald auch auffgehöret. Die zehende
hte/vnter K. Diocletiano/dieser Verfolgung ist gar lang
gewesen/der ließ ein Edict ausgehē/das man im gantzen
ischen Reich alle Kirchen der Christen vmbkehren vnd ver-
solte. Liß seine eigene Gemahlin Tödten. Zun zeiten
antini Magni bekam die Kirche Ruhe. Welche wehre,
auff K: Julianum den Abtrünnigen. Derselbige wurd
hristen so feind/das er ihnen die Schulen vnnd Kriegs
en verbotten hat. Hat sich auch versprochen die Hend
Christen Blut zu waschen. Aber er ist in dem Krieg wi-
Persier mit einem Pfeil geschossen worden/ da er das
in ein Hand soll gefasset vnd in die höhe geworffen ha-

c.) Die Verfolgung vnter Mahomet/ geschehet nun von tausend Jahren durch die Saracener vnd Türcken.

d) Die Verfolgung vnter den falschen Christen. Dann die Arrianer wolten zwar Christen genennet sein/ aber sie verleugneten die ewige Gottheit Christi/ darumb die jenigen so wahre Christen/ von ihnen verfolget worden seynd/ als Athanasius/ꝛc. Die Verfolgung aber geschach vnter den Gothischen Königen in Italia vnd anderer Orten.

e) Hierüber leufft nun noch eine Blutvergiessung mit ein/ da der Römische Bapst mit dem Schwerd verfolget die jenigen/ so er vor Ketzer spricht vnter den Christen. Dasselbige Will er zwar nicht für eine Verfolgung der Christen/ sondern für eine Tilgung der Ketzer genennet haben. Aber die jenigen so als genante Lutheraner vnd genante Calvinisten von jhme mit Fewer oder ander Wehr getödtet werden/ haltens für ein Babylon vnd Verfolgung der Christen. Vrsach: *Ecclesia neminem persequitur gladio.* Die Kirche Gottes verfolget niemandt mit dem Schwerd. Es lästern auch nicht sondern preysen den Nahmen des Almächtigen Gottes vnnd vnsers Heylands Jesu Christi die jenigen/ so von Römischen Bapst mit dem Schwerd oder Fewer verfolget werden. Ja eben der Römische Bapst habe das Schwerd der Verfolgung der Heydnischen Keyser gleich aus jhren Händen genommen/ vnd brauchen es ebenes an vnd außsehens wider die jenigen so Jesum Christum bekennen.

Anno Christi 1370. entstund Johannes Wicleff in Engelland/ lehrete wider den Bapst/ starb anno 1387. wurde vber 41. Jahr hernach wider ausgegraben/ vnnd seine Beine verbrand. Anno Christi 1415. ist *M. Iohannes Huss S. S. Theo-*

8. Der zeit haben die Landherrn in Böhmen vnnd Mäh-
an der Zahl 54. Personen/eine Protestation an das Con-
m zu Coßnitz geschrieben/vnd sich erkleret/ sie haben an-
elten beyden Lehrern kein eigene Ketzerey vermercket noch sie
n zubeschüldigen.

Nach der Zeit sind in Engelland/Böhmen/Franckreich/
lia/ Teutschlandt je vnd je Christen getödt vnnd vervolget
den/so an des römischen Bapsts thun ein Mißfallen ge-
t/Catharina Saube/ Johan Olden Castelherr von Cob-
/ Heinrich Grunfelder/Johan Burnej/ Wilhelm Tay-
/W. Whyte/R. Hovender/ Thomas Bugle/ Paulus
w/Thomas Redon/N. Clemangis/ Rogier Dule/ M.
ger/ Johan Wesel/ Hieronym. Savonarela/ Heinricus
es vnd Johannes Esch/Leonhardus Keyser ꝛc. Hinbey an
ausent benente Personen/nur eintzelne/deren Blut der Re-
on wegen vergossen worden. Vber das alles seind Anno
isti: 1572. auff Bartholomæi zu Paris in Franckreich vnd
en andern Steden des landes eben auff die zeit/ vnzehliche
Tausend vnd tausent Hugonotten/wie obvermeldet wor-
/der Religion halber Jemmerlich gewürget vnnd im Blut
eltzet worden/welches die Papisten anderer Vrsach gesche-
seyn/ schreiben wöllen/ aber die genanten Hugonotten
bens nicht/ sondern sprechen es sey ein stück der Babilon/
che vom Blut der Heiligen vnd der Zeugen Jesu Christi
cken seyn werde: Apoc. 17. Vnd je näher der Warheit/ je
tseliger/je weiter aber derselbigen/je gramsinniger. *Vide li-*
Martyrum.

Ketzereyen.

Jeder die Christlich Religion/ so in Asia zu Jerusa-
lem gepflantzet vnd verfolget worden/ sind auch ent-
standen in denen vnnd andern Landen den Ketzereyen.

a.) Als die *Simonianer, Nicolaitæ, Philetitæa Menandriani, Saturniani, Basilidiani, Carpocratiani Gnostici, Cerinthiani, Ebionitæ, b.) Aquilitæ, Valentiniani, Marcitæ, Colabrasiani, Floriniani, Sethiani, Abeliani, Cainiani, Adamiani, Ophitæ, Archontici, Argelici, Ascodruptæ Ascitæ, Cerdoniani, Mmrtionitæ, Apelliani, Severiani, Euchratitæ, Apostolici, Montanistæ, Tascodrongitæ, Theodotiani, Artenionitæ, Arcotyritæ, Alogiani, Noetiani, Elcæsæitæ. c.) Origenistæ, Chiliastæ, Arabici, Novatiani, Sabelliani, Nepotiani, Samosateniani, Agrippiniani, Manichæi, Patticiani, Paterniani, Tertulliani. d.) Artiani, Eunomiani, Macedoniani, AEtiani, Apollinatistæ, Donatistæ, Priscillianistæ, Pelagiani, Marcelliani, Photiniani, Antropomorphitæ, Melitonii, Semiariani, Massaliani, Collyridiani, Luciferiani, Ioviniani, e) Abelonii, Nestoriani, Eutychiani, f) Monophysitæ, theopaschitæ, Acephali, agnoetæ, Iacobitæ, Armenii, Monotheletæ. g) Mahometani. &c.*

Diese alle miteinander/ seind zwar einer so wol vnrecht daran gewesen/ wie der ander: In massen der Christlich Leser in andern schrifften zu besichtigen hat/ dieweil aber die irthumbe/ so wider Gottes vnd des Herren Christi Person vnd wesen die aller grösten/ als da waren die Irthumbe Cerinthi/ Samosateni/ Arrij/ Nestorij/ Eutychis/ Macedonij/ deßwegen auch die Concilia sonderlich angestellet/ so wöllen wir dieselbigen nur alhier erzehlen.

Synodi vnd Concilia.

5.) Zu beschützung nun der Warheit Christlicher Lehr sind die H. Concilia gehalten worden. *a.)* Das erste der Apostel zu Jerusalem/ Act. 15. Da die sache von der beschneidung

n gehalten worden hin vnd wider in Asia/ Europa vnnd
ca. Unter welchen das Concilium Antiochenum das be-
bste ist/ so wider den Samosatenum zu Antiochia ist ge-
n worden. Anno Christi: 273. von 70: Bischoffen. Cerin-
vnd Ebion hatten vorlangst gestritten/ es sey nur die
lschliche Natur an Christo/ er sey nicht von Ewigkeit.
das wolte auch Paulus Samosatenus vnno ferner/ was
postel Johannes sagt von dem λόγῳ Dasselbige sey nicht
inem ὑφισάμενον zuverstehen/ sondern von Gottes schluß
ede gelaut deß Evangelij. Vnnd Christus sey nur ein
sch/der durch begnadigung vnd entfangene herlichkeit zum
gemacht worden. Dargegen haben die Väter *Dionysius*
ndrinus vnd *Gregorius Neocæsariensis* gesagt aus H.
ilfft: Der λόγος sey ewig vnd Gottes Sohn selbsten/ der-
e sey Fleisch worden. Joh. 1. Alhier ist das Symbolum
chenum gestellet worden/ das Christus warer Gott vnnd
Mensch sey in einer Person.

b.) Concilia Oecumenica.

Ach der zeit ist Cerinthi/ Elionis/ vnd Samosateni-
thumb von andern/ je anders vnd anders vorgebracht
worden/ aber gleichwol all mit einander aus einem
ipio/ daß sie die einige Gottheit Christi/ verneinet haben.
ider haben die Christliche Keyser selbst Concilia versam-
ganzen Christenheit. Daher sie Oecumenica genennet
t.

. Daß erste Concilium Nicenum/ vnter Constantino
o/ zu Nicea gehalten: anno Christi: 325. von 318: Bi-
n. Wider der *Arrium*, der war ein Priester zu Alexan-
Derselbige verstund nun daß Wort λόγος von GOttes
vnd für ein ὑφισάμενον. Aber er sagte/ es were gleich-
cht der Ewige GOTT/ sey nicht gleichewig mit

Gott dem Vatter: Sondern es sey ein erschaffene Gottheit/ vor allen Creaturen. Vnd also habe Christi Gottheit einen Anfang.

Die Väter haben Arrio entgegen gesetzt die Sprüche: Das Wort war Gott/ Joh.1. Nemlich der ewige Gott/ davon der H. Apostel daselbst redet. Desgleichen Heb.1. Das Ebenbild seines wesens.

Da ist das *Symbolum Nicenum* vnnd *Athanasij* gemacht: Christus sey von ewigkeit Gott geboren/ vnd nicht geschaffen. sondern mit dem Vatter einerley wesens. ὁμοούσιον Welches Wort von den Arrianern nachfolgenter zeit ist disputiret worden.

2. Das ander/ Concilium Constantinopolitanum. f. Vnter K: Theodosio.1. zu Constantinopel gehalten Anno Christi: 381. von 150. Vätern/ wider die Macedonianer. Dieselbigen gaben vor der H: Geyst were kein ὑποστατον Die Väter aber versamleten Concilij/ hielten entgegen die Lehr der H: Schrifft/ so vom H. Geist zeugen.

Vnd setzten ins Nicenische Symbolum nach den worten: Vnd an dem Herren des H. Geist. Folgente: Der da lebendig macht/ der vom Vatter vnd Sohne ausgehet/ der mit dem Vatter vnd Sohn zu gleich angebetet/ vnnd zu gleich geehret wird/ der durch die Propheten geredt hat. Es werde auch *Symbolum Nicenum* widerholet vnd verthädiget wider die/ so das Wort ὁμοούσιον enderten/ vnd schrieben ὁμοιουσιον.

3. Das dritte Concilium Ephesinum/ vnter K. Theodosio 2. Anno Christi 431. zu Epheso gehalten/ von 230. Bischoffen/ wider Nestorium. Derselbige gab vor/ die Juden solten nicht glorijren/ dann sie hetten nicht Gott/ sondern einen Menschen gekreutziget. Welche reden dann dahin liessen/

sonlich/ durch beywohnung. Welches zwar nun gestehet
„ oder das Wort sey der einige Gott/ aber nicht also in
isto/ das Gott vnd Mensch ein Person sey. Wieder dies
Nestorium seind XII. Anathematismi geschrieben worden:
ist aus der Schrifft bewisen worden: Gott hab gelitten/
dem Fleisch. 1. Pet. 4. Vnnd diß Fleisch sey Christi eiges
Fleisch. Act. 20. hirnechst ist auch vblich worden die *regulæ*
communicatione idiomatum. Da der einen natur eigent-
fft/ der Person zugelegt wird/ in dem sie genent wird von d
ern Natur deren die eigenschafft nicht eigen ist: Als Gott
gelitten/ verstehe nach dem Fleisch. Dieser zeit hat Cyrils
gelebt vnd geschrieben.

4. Das vierdte/ Concilium Chalcedonense. Vnter
Martiano Anno Christi 451: Zu Chalcedone/ von 630.
ern/ wieder Eutychem. Die vorigen *hæretici* haben ges
en wider die Gottheit Christi. Eutyches aber ein Münch
onstantinopel wandte sich nun wider die Menschen Chris
Natur in die göttliche Natur verwandelt. Den haben sich
rsetzet die H. Vater darunter auch Leo vnnd Flavianus/
rwisen aus der Schrifft/ vnd eigenschafften/ menschlich-
tur/ Christus sey warer Gott vnnd auch warer Mensch.
wesent dem Vatter nach der Gottheit/ vns gleichwesent
der Menschheit/ 1. Pet. 3. 4. Heb. 2. Vnd die naturen
vnvermischlich/ vnverenderlich/ vnzertrenlich vnnd vnab-
rlich/ in der Person vereiniget. Dis sind also die vier
ot *Concilia œcumenica* darauff sich die folgenten referiren
.

5. Das fünffte Concilium Constant: II. vnter K. Ju-
no widerlegt vorige irthumb/ vnd widerholet alles/ was
er Concilia gesetzet haben.

6. Daß sechste/ Concilium Constantinop. III. Unter Constantino IV. Wieder die Monotheleten so einen wollen in Christo lehren wolten anno Christi 680.

7. Diß siebende wurd gehalten zu Nicea. Unter K. Constantino VI. vor die Bilder. Aber dem zu wieder hatte Constantinuß. VI. vnd Leo. IV. zuvor auch eines gehalten. So hat auch Carolus M. einen Synodum zu Franckfurt gehalten/ da nur vorgemelte sechß für richtig seind erkant worden.

8. Abermal wurde eins gehalten zu Constantinopel/ IV. unter Basilio. auch vor die Bylder vnd derowegen streitig.

9. Unter K: Sigißmundum wurde ein Concilium zu Coßnitz gehalten. Ist aber Streitig/ dieweiß Johannem Huß vnd Hyeronimum von Prag zum fewr vervrtheilet hat.

Ritter Orden.

Hier ist füglich zu vermelden vnd zu sagen/ von denen Christlichen Ritter-orden: dann dieselbigen entstanden seind/ die Christliche Religion wider die vngleubigen/ Mahometaner/ Saracener vnd Türcken zubeschützen. Ihrer seind aber viererley orden: Teutsche Herren/ Johanniter/ Tempelherrn vnd Schwertbrüder.

Die Teutsche Herren/ seind ein Ritterlicher Orden zur beschützung des Christlichen glaubens/ haben zu Jerusalem in einem Spital/ zu vnser Frawen genant/ jhren Vrsprung genommen/ anno Christi 1190. Jhr statutum ist/ das ein solcher Ritter ein Teutscher sey vnd Edel von Geblüt/ der da bereyt sey alle zeit zu streiten wider die Feinde des Creutzes Christi. Dahin hat S. Elisabet Landgräffin zu Thüringen vnd Hes-

: Ihr ordens kleid ist ein weisser Mantel mit einem schwar
n Creutz/ vnd ziehen all einen langen Bart. Sie haben eine
chmeister vber sich zum Obersten. Der erst Hochmeister ist
vesen Heinrich von Walpold/ der 33. ist gewesen H. Fried
von Sachsen. Der 34. M. Albrecht von Brandenburg.
r 35. Ertzhertzog Maximilianus von Ostereich/ von Jeru
m seind sie mit dem hochhauß verrückt nach Accon/ dannen
Marburg/ entlich gehn Marienburg in Preussen. Die
erschieden Heuser in den Teuschlanden/ nennen sie ein Bal
vnd den Vorsteher oder Heuptman derselbigen einen Lan
mmendator.

Die Johanniter oder S. Johannis Herrn haben auch
n Vrsprung von Jerusalem/ nach dem sie aber daselbsten
ldan Habusato vertrieben/ seind sie in die Insel Rhodis
men: Anno Christi 1523. Hat jhnen der Türck
ymannus die Insel Rhodis abgedrungen / als
lippus Vilerius Liladamus Hochmeister war/ dannen sie
zeitlang Viterbium innen gehabt/ vnnd entlich durch ge
ck Caroli Quinti die Insel Maltam ein bekommen/ mit
zeding/ das sie stets vier Galeen wider die Saracener vnnd
cken zu beschützung der Christenheit/ auff dem Mehr hal
lten.

Die Tempelherren seind genant daher/ die weil sie bey
Tempel zu Jerusalem in einem Palast wohneten/ seind
iget Anno Christi. 1124. Anno 1312. hat Bapst Clemens.
sen orden abgeschafft/ vnd ihr Einkommen den Johan
n verordnet.

ie Schwerdbrüder seind entstanden anno Christi: 1200.
in Lifland dasselbige zum Christlichen glauben zubringē.
eychen waren zwey Schwerter auff einem langen kleid/
weiß vber einander/ Schlugen sich endlich vnd Teutsch

Nach erlangtem Sieg haben sie gebawet das Schloß Reden zwischen Pomeran vnd Colmen/ vnnd seind also hernach ins Land hinein gerückt/ vnd haben gebawet die Schlösser Creutzburg/ Weissenburg/ Kesil/ Bartenstein/ Brünsberg vnnd Heilßberg/ vnd sie besetzet.

Von den Rittern des H. Grabs ist bey Arabia gesagt worden.

V. Regirung vnd Weltlich regiment in Klein Asia/ Syria/ Arabia/ vnd Türckey.

DJe Regirung betreffente/ so haben diese Lande vorzeiten vnd beynahe eine jedere Stad besonder jhren König gehabt/ doch also das je bey einem oder andern eine grosse Prærogativa oder eminentz vnd vorzug gewesen ist.

A.) Also war zun zeiten Abrahams der Amraphel König von Sinear oder Chaldæa vnd andere. Desgleichen war David von Jerusalem in Palæstina vnd der Nebucadnezar zu Jllyrien. Als dann Regirten in diesen Landen die Meden vnd Persen/ darauff folgeten die Griechen oder der König Alexander Magnus: Entlichen die zertheilten Regirung der Syrer vnd Egypter/ vnter welchen der Tyran Antiochus war/ welcher die Stad Jerusalem vnnd das Volck Gottes gleichsam mit Eisernen zehnen zermahlmete/ vnd zertrat sie mit Füssen/ also daß die von Jsrael vnd Juda in keiner grösseren verfolgung jemals gewesen/ als die von Juda vnter dem Antiocho gewesen seind/ darvon der Prophet Daniel vnd die Bücher der Macabeer außführliche meldunge thun.

Darauff folget die Römische Regirung zur zeit Christi

tinopel/ von welchen letzten beyderley droben bey Italia/ Griechenland ist gesagt worden/ entlich der Türck.

1.) Die Könige aber in Israel vnd zu Jerusalem waren Saul/ der David/ Salomon/ Rehabeam/ Abias/ Assa/ Josaphat/ Joram/ Ahasia/ Athalia/ Joas/ Amasia/ Azaria/ Jotham/ Hiskias/ Manasse/ Amon/ Josias/ Joachas/ Jojakim/ Jechim vnd Zidekias/ etc.

2) Die Babylonischen vnd Assirischen Könige/ Nimrod/ Belus/ Ninus/ die Semiramis/ Zameis/ Arcus/ Aratius/ Xerxes/ Baleus/ Armatrites/ Belochus/ Baleus junior/ Altades/ Mamitus/ Mancaleus/ Spherus/ Ascatadas/ mamotus/ sparetus/ Amynthes/ Belochus junior/ Lamprides/ Sosares/ Lampares/ Paunias/ Sosarmus/ Mytreus/ Tautanius/ Teuteus/ Theuteus/ Dercylus/ Eupales/ Laostenes/ Pirithydias/ Ofratanes/ Ofraganeus/ Ascrazapes/ Sardanapalus ein Weiber Knecht/ Phul/ Belochus/ Phul Asser/ Salmanassar/ Sennacherib/ Assarhaddon/ Merodach/ Nebucadnezar primus/ Nebucadnezar Magnus/ Evilmerodach/ Baltassar. Von den Medern vnd Persen ist zu sagen im folgenten Capitel.

Die Könige in Syria/ nach dem Reich Alexandri Magni sind gewesen: Seleucus/ antiochus Soter/ antiochus Theos/ Seleucus Callinicius/ Demetrius/ Seleucus Keraunus/ antiochus Magnus/ Seleucus Philopater/ Epiphanes Nicator/ Demetrius Soter/ Alexander Beles/ Demetrius Nicanor vnd antiochus Sedetes/ Tryphon/ antiochus Pius/ Demetrius Nicanor. 2. Alexander/ antiochus/ Gryphus/ Cyzicenus/ Tigranes. Dieser ist von Pompejo vberwunden worden vor Christi geburt: anno. 93. Darauff haben die Römer gehabt biß die Arabier/ die Mammalucken vnd der Türck die Lande einbekommen haben/

4.) Der Arabier Keyser oder Bapst ist Caliphas genant

worden/ vnd hat zu Babel regiret. Er ist aber/ als der successor Mahomets/ gewesen beydes im Lehr vnd Königlichem Regiment/ oder beydes ein Geistlicher vnd Weltlicher Herr/ vnd also der Oberst Regent zu Gesetz vnd schwert der Saracener Vnter deme seind gewesen die Sultani in den vnterschiedene Landtschafften/ gleich als die Fürsten vnter ihrem Bischoff vnd König.

Anno Christi 622. regirete Mahomet vnnd bestalte seine residentz zu Babel oder Bagded vnd Syria/ dem succedirte Abubecher/ Omar/ Ottoman/ Haly/ Mawia/ Jezid/ Marwan/ Abdel Melech/ Walid/ Soliman/ Omar/ Gezid/ Hasan/ Walid/ Gezid/ Marwan/ Marwan/ Abul/ Abugephar Aelmanzur/ Mahdy/ Aharun Erreschid/ Jmin/ Mamon/ Mutezam/ Metuchal/ Aharum Elwatak/ Muzar. Da ist der Caliphatus getheilet vnd der ander in Egypten gelegt worden. Da seind auch die Türcken ins Land kommen. Dannen haben nach in die 19. oder 20. Caliphe regiret/ biß der letzte von Hanach dem Tartar ist getödt worden. vmbs Jahr Christi. 1290.

Vnter dessen hatten die Türcken nur ein Sultan/ aber nach Vntergang der Caliphen haben sie die Hoheit auff sich bracht.

c.) Die Türckischen Keyser so zu Buscha residiret/ vnnd nach den Caliphis auff kommen sein: Ottoman/ Orchanes/ Amurathes/ Bajazetes/ welchen der Tamerlanes gefangen hat/ wandte den Türckischen Hoff gehn Adrianopel/ Soliman/ Mose Calapin/ Mahomet. Amurates. 2. Mahomet 2. Dieser Mahomet 2. nahm Constantinopel ein. Dannē ist nun ihr Sultanischer Hoff zu Constantinopel. Geschach Anno Christi 1453. vnd dan Trapezunt/ daher er sich Keyser zu Byzantz vnd Trapezunt genennet hat. Bajazetes. 2. Selymus der

reib seinen Titul also: Solymanus Tsacus von Gottes
aden ein König der Könige/ ein Herr der Herren/ der gröste
yser zu Byzantz vnd Trapezunt/ Großmechtiger König in
rsia/ Arabia/ Syria vnd Egypten/ ein Herr Asiæ vnd Eu-
æ/ Fürst zu Mecha vnd Alepo/ ein Herscher zu Jerusalem
besitzer des gantzen Mehrs/ ꝛc.

Er ließ seine eigene Söhne vmbringen/ den Mustapham
er wieder aus Persia kahm/ vnd sich erhalten/ darüber er
n Volck mit grossem frolocken entfangen wurde/ liß der
ater darumb erwürgen/ den Leichnam vor das Volck werffē
ausruffen: ein Gott im Himmel/ ein Solyman Keyser
f Erden. Nach diesem ließ er noch zwene Söhne würgen/
einen/ dieweil er vmb Mustapham geseufftzet hatte/ den an-
n dieweil er flüchtig worden. Selymas 2. Amurathes. 3.
eser liß fünff brüder vmbringen/ vnd mit dem Vatter begra-
. Er nahm Anno Christi.)592. das groß Hauß Witsch in
aten ein. Anno:)594. Raba in Vngern. Mahomet. 3. ist
no:)595. ins Regiment kommen. Derselbige liß 19. Brüder
bringen/ vnd)0. seines Vatters vornembste Weiber ins
ehr werffen. Achmates/ ist Anno:)604. ans reich kommen.
Sie bringen aber jhre Brüder vnd angewanden vmb mit
wendung: Damit kein vneinigkeit im Türckischen Reich
stehen möge/ sondern einer dasselbige vnangefochten verwal-
Belangete die Türckische Hofhaltung/ wie wol die jtzt
Europa zu Constantinopel ist/ so ist doch/ in betrachtung/
wercks selbsten/ so ausser den Ort zu achten/ darvon alhie zu
en/ vnd wie sie von anbeging bey ihnen geübet wird.

Porta des Türckischen Sultans.

) Des Türckischen Keysers Divan vnd Porta oder Könl-
he Residentz hat in dem ersten Hoff/ Dahin man durch
o Messinge vnd Eiserne Thor gehet/ vnnd etliche Capigi
en/ einen Platz von 700. Schritt lang (vnd 400. Schritt breit

Darinnen werden die Pferde beritten/vnd die Chriſten Kinder in 500: deren keiner vber 20: Jahr daſelbſt in der Reuterey gevbet/dahin kan der Türck Kurtzweil wegen von einer Galarey zuſehen/ das er doch nicht vermerckt werde.

Aus dieſen werden deß Türcken Cammer-Jungen gewehlet/als da iſt der *Chiuchter*/ſo die Schue vortregt. *Silichtar*/ der Bogen vnd Pfeil füret/*Chichadar*/ der das Felliß füret/ *Sarattar*/der das Schenckfaß füret/*Schemeligi*/der den ſeſſel füret/welche ihren Odobaſſi oder Hoffmeiſter haben. Da ſie ſich wol anlaſſen/ werden ſie zu hohen Emptern befürdert/ zu Spachi/Soubaſſi/ Sangiacht/auch wol zu Baſſen/Beglerbegen vnd Veziern. Vor eins. Darnach iſt durch abermal zwey Thor der ander Hoff von 200. ſchrit/darinnen viel Cypreſſen Beum ſtehen/ vnd iſt gleich viereckt/ vnnd iſt rings herumb zu allen ſeiten ein Porticus von Marmel-Seulen mit Golt vnnd aſour von Perſianiſcher Arbeit zugerichtet. Aus dieſem Hoff kömpt man zur dritten Porten/ da die innerſte Guardi iſt/da ſind ſich auch der Oberſt *Capp' Aga*. Oder thorhüter ſampt ſeinen 30: *Caduni* oder verſchnittenen ſo ſtetig hüten. Als dan ferner hinein iſt deß Türckiſchen Keyſers Porten/ welchs daß höchſte gericht in Türckey iſt/ gleich wie in Römiſchen Reich daß Cammergericht zu Speir/ oder deß Reichs Hoff-Cantzeley zu Prag oder daß Parlament zu Pariß in Franckreich. Solches gericht beſitzen die Baſſa Vezier/ deren zahl nicht alzeit gleich/ jhrer ſeind etwa drey oder mehr/vnd ſtehet bey dieſen die gantze Regirung. Haben auch beneben dem Türckiſchen Keyſer/von deß Reichs einkommē/ faſt ein gleiches Temar. Als dann der Türckiſche Keyſer teglich hat an Temar 3000: *aſper*. Der Oberſt Baſſa Vezier nur ein aſper weniger/ der ander zwen/ vnd alſo fortan. Weiter beſitzen auch dieſen Rath/nach wichtigkeit vnd gelegenheit der ſachen/ die

dilleschier/ Item deß Türckischen Keysers Cantzler vnd Se-
tary. Item der Beglerbeg aus Romaney/ vnnd der Begler-
g aus Natolia/als Kriegsräthe/ vnd Admiral des Meers.
em des Türcken vornembster Dollmetsch. Vnter weilens
npt auch der *Moffti* oder Türckische Bapst in diesen rath.
nd wird dieser Rath gehalten wochentlich: Am Sambstag
ontag/ Montag/vnd Dinstag. Der Cumchiera/das ist/
nperator oder Keyser kan von seinem Palast zu solchem rath
nmen vnd ihnen durch ein vergittert Fenster zu hören/ desen
tets in sorgen seyn müssen.

Den Parteyen deren sache hie nicht angenommen/wird
Tes queer an ihre Sangiacken/Soubassi vnd Cadi ertheis
ist so viel als *Remissio ad partis primam instantiam.* So bald
un solche Schrifft ihrer Obrigkeit bringen/ müssē sie ihnen
n rechten verholffen seyn/ vnd dörffen hirinnen bey Leib
ff keinen fehl begehen.

Ausserhalb angerechten Rechts tagen haben die Bassa/
offti/ Cadileschier auch ihre sonderliche Divan in ihren
ohnungen/ was da nicht kan erörtert werden/ wird auff
gente audientz der Porte verschoben. Vom Moffti aber kan
ht weiter appeliret werden. Bassa heist so viel als/ ein heupt.
nd ist ein general namen. Die Bassa Vezier seind die hohen
mmerräthe.

2. Ferner/auch hirbey zu vermelden/so ist das *Eski Sa-*
a/ das Türckische Frawen Zimmer/ist von 300. Weibern/
des Türckischen Keysers gemahlin vnd Concubinen. Die-
aben zu ihren auffwartern ein grosse anzahl Eunuchos
r verschnitte/ vnd einer ist der Guardian der Sultanin.
Bann der Weiber eine beginnet alt oder sonst mangelhafft zu
rden/ wird sie der Diener einem verheyrathet/ dem er mit son-
lichen genaden gewogen ist/ welche auch dem Türcken aus

diesen allen am besten gefellt/ die macht er zur Sultanin Er bringt auff die zahl zusammen nicht aus hohem Königlichem Stam/ sondern werden aus gantzem Türckischem gebieth zusammen bracht/als die schönsten vnd wolgestaltesten in gantzen Lande. Er gibt auch seine Töchter nicht an die jenigen so hohes herkommens/sondern seinen Dienern/ vnd macht aus denselbigen als dann Bassen vnd Beglerbegen vnnd dergleichen vornehme beampten. Bey diesen Weibesvolck helt sich der Türckische Keyser etliche Monat im Junio vnnd Julio/ daß man ihn die zeit vber nicht zu sehen bekömpt. Vnd dis zu Constantinopel in Griechenland/er hat aber derselbigen Sarraia etliche in seinem Lande/darein ihm schöne Weiber zu tribut oder præsent hingeliffert vnd zusammen gebracht werden.

3.) Ju Türckey/wie mehr gemelt/ hats keine glocken nach ohre/damit das Volck/nicht zu einem vnvorsehenen tumult erregt werden. Zu bestellen aber ihre Policei/vnd benennung der stunde am tage/auch der zeit da sie zur Kyrch kommen/steigt ein Türck auff einen Hohen Turn/ greifft zu beyden seiten mit den fingern in die Ohren/vnd verstopfft die also/ vnd schreiet als dan mit vollem Halß/was er aus all sein krefften erschreyen kan. *Laillah Mehemet tresul allah tanre hir pegamber hach.* daß ist/es ist nur ein Gott/vnd Mahomet sein Prophet. Es ist nicht mehr als ein Schepffer vnd die Propheten seind gleich. oder Pflegens auch zuverkürtzen also: *Allach - Hechber.* Das ist/es ist nur ein warhafftiger Gott. Solches geschrey geschiehet Tag vnd Nacht fünff mal. Am Freytag aber/da ihr sabbath ist/ Sechs mal. Das erste mal/wan der Tag anbricht/ wird von ihnen genant *Tavizith.* Zum andern mal vmb mittag/solches nennen sie *Huilim.* Vmb vesperzeit geschichts zum dritten mal/sie nennens *Hichindi.* Zum vierden/ wan die Son ne vntergehet/ so sie *Axamin* nennen. Zum fünfften zwo stun

t in die Nacht/ *Sathicin* genant. Am Freytag aber vngefehr/
mb Neun Vhr vor Mittag. Solchs wird von ihnen Psal
r genant. Zu welcher zeit sie die Psalmen Davids wiedersiñs
nd gar verkehret verlesen/ auch ihren Alcoran auslegen vnnd
or gebeth verrichten. Er rufft aber solches aus gegen Mor-
en/gegen Abent/gegen Mittag vnd gegen Mitternacht/

In Krieges vbungen vnd auff dem Lande.

4.) Die Türckische Regierung aber wird weiter also beste[1]-
t: der groß Türck ordnet/ erst/ zwen Fürsten oder Baschen/
eren einer in Romaneya/der ander in Natolia/ Gubernator
t. Vnd dieselbigen werden genant Beglerberge. Vnter vnd
echst denen seind die andern Baschæ vnd Begen/ vnnd wie sie
ehr namen haben.

5.) Er der groß Türck aber ist jhr Herr/ mechtig ihres
ods vnd lebens: Zu derselbigen seiner Autoritet vnd vermeh-
ung seines Reichs hat er diese mittel.

Das erste: Er lest keinen Adel Erblich sein/ ist der Ba-
ha tod/ so ist auch sein Adel oder geschlecht tod/vnd ist Pöbel.
Das ander Mittel ist die einsetzung der Timarren oder Lehn-
ütter/vnd dann samlung der Azomaglianer/ das ist der Kna-
en/ so von den Christen vnd allen Völckern entführet/vnnd zu
anitschaern aufferzogen werden.

Die Timarren aber werden gestifftet von den gütern des
en/so der Türck vnter sein Joch gebracht hat. Denen nimpt
r Acker vnd Wissen / Hauß vnd Hoff/ so viel er will/ lest jhnen
as sie haben sollen.

Dieselbigen güter theilt er aus vnter seine Junckern/ das
st/ vnter seine aufferzogene Azomoglianer/vnd nun mehr zum
rig abgerichte/ vnnd in ämpter gesetzte Janitschaer/ vnnd
onderlich vnter die so bey ihme seind vnnd auff jhn warten.

Dieselbigen

Dieselbigen wissen offt weder von jhren Eltern noch ihrem geschlecht/ weder von stad noch Land/ wo sie her seyen/ vnnd kommen zum Mahometischen glauben/ daß sie es nicht gewahr werden. Solche Leut aber nimpt er mehrentheils aus Europa/ alß welche nicht so Zärtlich vnd Weych seind/ wie die Asianer. Diß ist sein Prætorianisch Heer zu Roß vnd zu Fuß/ vnd vor denen darffen sich die Landes vnterthanen nicht reygen. Summa es ist da kein Herz mehr als d Türckische Ottoman/ alle andere seind von außlendischen aufferzogenen groß gemacht/ vnd vergehen wider/ vnd ist da keine mechtige Agnatio oder geschlechtsbund.

Daß dritte Mittel ist/ die vneinigkeit der Potentaten in Europa/ welche der groß Türck zu sonderlichem vortheil nimpt/ zwar nicht auff einen hast oder eill sondern von Jahren zu Jahren: er fürt mit weil seine Kriege vnnd macht frieden/ wans ihn dünckt gelegen sein.

Dann könten die Hispanische Könige die Saracenen aus Hispania vertilgen/ so könten auch die Vngarische/ Polnische/ Italianische vnd Teutsche/ ꝛc. Potentaten den Türckē aus Europæischem Orient vertreiben/ wan sie die Einheymische Kriegen einstelleten/ zusammen theten/ vnd all ihr vermögen wider den Türcken anwenden.

Daß vierdte Mittel dadurch der Türck sein reich groß macht/ ist das grosse Einkommen/ sonderlich von den Baschen. Dann die Baschæ vnd andere Leibeigenene Diener deß Türcken saugen/ wie die Harpygæ/ die Vnterthanen aus ihrer habvnd güter/ vnd samlen vnerschöpfliche Schätze/ welche gemeiniglich in deß Groß-Türcken Hand fallen/ so der Baschæ felt/ oder der Groß-Türck sind je eine Vrsach daß er sie doch bekomme. Abraham Bascha soll auß Alcair in die sechß Million Goldes gefüret haben/ vnd Mahomet Vezier mehr.

) Bißher die grösseren Reich in Asia; die geringeren seind
ein Asia gewesen/ vnd vnter denselbigen die berüamtesten:
das Trojanische Reich/ welches vmb die zeite Mosis vnd
le entstanden ist/ desen Könige waren: Teucer/ Dardanus
h thonius/ Tros/ Ilus/ Laomedon Priamus/ derselbige
te Antenorem welcher mit den Grichen/ wegen vorigen
Hercule in der Argonauteischen Schiffart/ ihme zugefüg-
chaden handeln solten/ aber vergeblich. Derowegen sand-
seinen Sohn Paris/ das derselbige entweder mit gewalt
mit List sich an den Grichen rechnen solte. Da raubte er
Menelao sein Weib/ vnd also entstund der Trojanische
g/ darvon nachmals.

2. Das Reich der Lydier: Agron/ ein Sohn Alcæi/ vnd
kel Herculis/ ist entstanden zun zeiten der Richter/ vor
Trojanischen Kriege. Dannen weiß man keine Nachrich-
/ biß auff den Ardysum/ dem folget Alyattes/ Meles/
daules Myrsilus/ Syges/ derselbige also zum Reich kom-
: Candaules hatte sein Weib so lieb/ daß ihn dauchte es
: kein schöner auff Erden. Vnnd rühmete sie auff ein zeit
n dem Syge so hoch/ daß er sie ihm auch nackent hat sehen
n. Darüber ist Candaules nachmals von dem Syge vnd
Königin vmbracht worden/ vnnd Syges hat zusampt der
nigin/ die Regirung auff sich bekommen. Ardys/ Sardy-
s/ Alyattes/ Cræsus/ diesen hat Cyrus vberwunden. Als
er Cræsus auff Cyri vrtheil/ auff den Holtzhauffen gesetzt/
er verbrand würde/ hat er mit kleglicher stimme geruffen: O
lon/ Solon/ Solon. Welches als es Cyrus gehört/ hat er
agt/ man solle ihn loß machen/ vnd hat ihn gefragt/ was er
dem Solon meyne. Hat er geantwortet/ er gedencke an
gesprech das er auff ein Zeit mit dem Solon gehabt habe.
s der Solon nemlich gesagt habe: Man solle keinen vor sei-

nem Ende glückselig sprechen. Dieweil ein jederen vor seinem Todt viel wiederwertiges widerfahren könne. Diese wortte hat *Cyrus* zu hertzen genommen/ vnd den *Cræsum* bey leben gelassen/ als gedenckent/ was *Cræso* heut widerfahren were/ das könte ihme *Cyro* selbst morgen begegnen.

Darbeneben seind auch Königreiche gewesen/ zu Armenia/ vñ andern orten aber vorgemelte seind die benamhafftigste.

3. Das Keyserthumb zu Trapezunta. Da die Grafften der Francier Constantinopel einnahmen/ flohen die Palæologi gehn Adrianopel/ vnd die Comeni vber Meer gehn Trapezunt/ vnd richteten daselbst ein reich ahn/ vber Cappadociam/ Colchis vnd andere örter. Vnd waren desselbigen Regenten/ oder Keyser Alexius Commenus/ Alexius Comnenus 2 Johannes Comnenus Lazus/ der nahm Michaelis Palæologi Tochter Eudociam zur ehe. Alexius Comnenus 3. Sein Bruder vnnd die Mutter kahmen wieder gehn Constantinopel/ in hoffnung Europæischen reichs theilhafftig zu werden. Basilius Comnenus/ Alexius Comnenus. 4 Johannes Comnenus. 2. Dieser gab sein Tochter *Despinam* dem Assimbejo Vzum Cassani K: in Persia zur ehe. David Comnenus. Diesem nimbt Mahomet der Türck das reich/ füret ihn sampt seinen Söhnen/ seinem Weib/ vnd Bruders Sohn Alexio Comneno/ vor dem er sich ins Reich gedrungen/ nach Constantinopel/ vnnd hat sie daselbst im gefengnis getödt/ seine Tochter aber hat er zu einer Concubinen gebraucht/ vnd sie vor andern sehr geliebet. Ist geschehen anno Christi 1462. Neun Jahr nach eroberung der Stad Constantinopel.

Krieg in Asia/ Syria/ Arabia/ Türckey.

Zun zeiten Abrahams ist ein Krieg zu Sodoma gefüret/ da der Lot ist gefangen vnd hinweg gefürt worden/ Abraham hat seine 318. Knechte gewapnet/ vnd in beystand seiner benach

en Vettern Lot aus dessen henden errettet Gen. 14.

Darnach hat Josua Hertzog in Israel die Krieg in Ca-
n geführet/ vnd seind die Könige des Landtes geschlagen vnd
lget worden. Erst die Amalakiter: Exod. 17. Darnach
d/ Sihon vnd Og. Num. 21. vnd Balack Num. 22. 31. bey
en Mosis. Desgleichen die Könige zu Jericho/ Ai/ Jeru-
m/ Hebron/ Jarmuth/ Lachis/ Eglon/ Geser/ Debir/
der/ Harma/ Arad/ Libna/ Adullam/ Makeda/ Bethel/
pnah/ Hepher/ Aphek/ Lasaron/ Madon/ Hazor/ Sim-
Meron/ Achsaph/ Thaonach/ Megiddo/ Kedes/ Jakne-
Carmel/ Naphoth Dor/ der Heyden zu Gilgal/ vnd Thir-
Jos. 12. bey zeiten Josuæ. Zur zeit der Richter aber hat Otho-
l sampt Josua den Krieg wider die Mesopotamier gefürt,
hud wider die Moabiter. Samgar Debora vnd Barac wi-
den Jabin vnd Sisseram der Cananiter Gideon. wider die
idianiter. Jephta wider die Philister vnnd Ammoniter.
imson wider die Philister allein gestritten *judic.* 1. 3. 5. 8. 12.
Saul der König vber Israel hat die Philister bestritten/ wie
nn sonderlich auch David. 1. Sam. 10.

Salmanasser König in Assiria hat zun zeiten Hißkiæ/ ein
riegesheer in Samarien gefürt/ die zehen Stemme vom Is-
el/ in Assyrien gefangen hinweg geführet/ vnd sie in Colches
nd Iberien versetzet. 2. Reg. 17.

Sennazerib hat Jerusalem belagert/ ist aber von Gott
urch einen Engel abgetriben/ vnd seind ihrer 185000 man ge-
hlagen worden. 1. Reg 9.

Manasse wird gefangen gefürt vnd wider gegeben.
. Reg. 21.

Holofernes hat Bethuliam belagert/ vnd ist durch die Judit
rlegt worden. Judith. 1.

Jerusalem wird von Nebucadnezar belagert gewonnen/

vnd der König Johinia gehn Babel gefürt. 2. Reg. 25. Dannen
ist Jerusalem geschleifft vnd ins fewr gestellet worden.

Nach den zeiten Alexandri seind die betrieblichen Kriege Antiochi vnd anderer in diesen Landen gefüret worden/ darvon die Bücher der Maccabæer melden. Vnd endlich die Kriege der Römer/ welche Jerusalem erst gewonnen/ vnnd vnter sich bracht vnd/ endlichen wider geschleifft vnd verwüstet haben.

Dann Anno Christi: 65. nach dem die Juden von den Römern ab gefallen/ zun zeiten K. Neronis/ da ist Flavius Vespasianus mit einem Kriegesheer in Asiam gesand/ vñ hat nach eroberung der stedte auff dem Land die Stad Jerusalem auff Ostern ann: 71: angefangen zu belagern. Die Bürger in der Stadt seind auch vneinig worden/ vnnd in drey hauffen gelauffen/ vnd jeder rotte hat ihren Heuptman gehabt/ die eine Johannem/ die ander Simeonem/ die dritte Eleasarum/ vnnd welcher Bürger nicht vnter diesen hat sein wollen/ den haben sie erschlagen. Vber daß haben die vneinige Juden in der Stadt ihre eigene 40: Kornheuser angezünd vnd verbrand/ da her ein grosse theurung entstanden ist/ das sie Ratten vnd Meusse/ Katzen/ Hunde vnd Pferde/ haben essen müssen/ das Leder von taschen/ vnd Schuen/ Ja ein Weib von Betezebra hat ihren eigenen Sohn geschlachtet/ gekocht/ vnd die helffte gessen/ vnd als das Kriegsvolck dessen gewahr worden/ haben sie in das hauß gebrochen/ vnd die ander helffte gessen.

Neben dem Hunger vnd thewrung hat Gott auch die Pestilentz in die stad gesand/ daß vom 14. Aprilis ahn bis auff den 8 Septembriß/ in fünff Monaten zehen mal hundert tausend Menschen gestorben seind. Vnd den gemelten 8. Septembris hat Titus des Keysers Vespasiani Sohn/ die Stadt gentzlich erobert vnd einbekommen. Vnnd wie Josephus schreibt/ so seind in der Belagerung eilffmal hundert tausent Juden

den vmbkommen/vnd hundert tausend gefangen vnnd ver-
fft worden.

Anno:)33. seind die Juden wider abgefallen/ vnnd haben
er ihrem Obersten *Bencochab Palastinam* verheeret/ vnd ist
langwiriger Krieg worden/dieser Bencochab/der sich also
en Sohn des Sterns genent aus Num. 24. hat 200000:
n an sich gehengt/vnd gemeynet/ er wolle das Reich Jude
er auffrichten/aber K. Adrianus hat all sein Heer wider ihn
gesand/vnd sie getilget.

Anno 615: seind die Persianer vber den Jordan kommen/
haben Jerusalem gewonnen/vnnd durch die Hand der Ju-
90000. Christen vmbracht/den Patriarchen Zachariam
pt dem Creutz Christi in Persiam gefürt/welcher vber)2-
r hernach widerumb gehn Jerusalem kommen ist/nach dem
e gemacht worden.

Anno.637. seind die Saracenische Kriege in Asia an-
gen vnd gefürt worden/da Haumar die Stad Jerusalem
onnen vnd einbekommen hat.

Anno.)099. hat H. Gotfrid Bulion von Lothringen
Kriegesheer in Astam gefürt. Vnd es haben sich versamlet
grosse menge von Man vnd Weib aus Gallia/Hispania/
remandet/Engeland/Schottland/Britannia/Gasco-
/Flandern/Lothringen/Hibernia etc. Die zogen durch
gern/vnd Bulgarey/nach Constantinopel. Dannen ero-
ten sie die stedte Niceam vnd Antiochiam in Asia/ forter
ten sie in Syriam vnd endlich vor Jerusalem. Des
egsvolcks war 40000: man/vnd eroberten die Stad nach
n tagen/schlugen die Saracener zu Todt/vnnd richteten
Königreich ahn.

Anno:)187. Ist der Saladinische Krieg in Asia gefürt
den. Den *Guido* der acht Christlich König zu Jerusalem/

da er von Raimundo Fürsten zu Tripolis angefochten wurde/ rieff er den Egyptischen Sultan vmb Hülff ahn. Vnd derselbige Salatinus nahm bey diesem zwispalt die städte im Land ein/ als da waren Ptolemais/ Azot/ Beryt/ Ascalon/ Tybe rias vnd endlich in obgemelten Jahr auch Jerusalem. Er ließ aber die Asiatische Christen im Tempel vnd zu Jerusalem. Anno.1189. hat K. Fridericus Barbarossa ein Kriegesheer in Asiam gefürt/ Jerusalem wider zugewinnen/ haben zwar die Stad Ptolemais auch gewonnen/ aber es ist das sterben in ihr Heer kommen/ vnd der Keyser/ nach dem er sich in einen Fluß gebadet/ vnd erkelt hatte/ auch gestorben/ hat nicht viel können ausgericht werden.

Anno.1229. hat K. Fridericus 2. ein Kriegsher in Asiam gefürt/ da L. Ludwig von Thüringen vnnd Hessen vber das Teutsche Volck Feldoberster gewesen/ vnnt vnterwegen gestorben ist/ derselbige hat den Sultan aus Egypten zu Jerusalem gezwungen/ das er Jerusalem/ Nazareth vnd Joppe hat aussgeben müsseu vnd hat als dan mit demselbigen einen zehen Jarigen frieden gemacht.

Anno.1290. ist der Egyptische Sultan Melech Saphes rates mit einem Kriegesheer kommen/ vnd hat Tripolin/ Sidon/ Beryt vnd Tyrum einbekommen. Das die Christen das einige Schloß vnd Vestung Ptolemais oder Accon noch zur gegen wehr hatten. Da aber der Patriarch von Jerusalem die Könige in Cippern vnd Sicilia/ vnnd die Teutschen Ritter des Spitals ꝛc. Des regiments wegen vneinig wurden/ seind sie vom Suldan mit der belagerung vberfallen worden/ das sie nach ausgestandenen zweyen Monaten heimlich zu Schiff mit der flucht ihr Leben haben retten wollen/ da dann auch auf dem Meer sie durch erlittenen Schiffbruch vmbkommen seind. Also haben die Cyristen das gantze Land verloren/ ohne/ das

fle

n Armenia die Christliche Profession offentlich erhalten
den.

Anno 1297. haben sich die Türcken mit gewalt hervor
han/vnd mittler zeit klein Asiam/Syriam/Arabiam vnnd
ere Land bestritten vnd vnter ihre gewalt bracht/vnnd ist ein
ehlich ding/diese Kriege alle zu beschreiben/oder zu nennen.
Ottoman war der erste.

Anno 1326. gewan Orthanes die Stad Bursa/ vnd wand
in den Königlichen Sitz.

Anno 1357. ist Morad ans Regiment kommen/welcher
en Fuß aus Asia in Thraciam gesetzt hat.

Anno 1388. kam Bajazet ans reich. Derzeit streiffte der
merlanes durch alle diese Lande/wie obgemelt worden.

Anno 1462. gewint Mahomet die Stad Trapezunt.

Anno 1515. krieget Selymus mit den Egyptischen
ltan vnd gewint Jerusalem.

Anno 1632. Kriegt Soliman mit den König in Persia.

Anno 1538. Kömpt Athen an die Türcken.

Anno. 1573. Krieget Selymus 2. wider die Reliquien der
identalischen Christen am Libano. vergeblich.

Anno 1578. Newe krieg der Türcken vnd Persier/ da
pt Syrva in Media an Türcken. Vnd Derbent die Eisers
Porte am Caspischen Meer.

Anno 1575. vberwind der Türck die Reliquien am Li
o.

Anno, 1605. Baschazu Alego rebelliret/der Krieg hat
gewehret.

Summa es ist eitel Krieg mit dem Türcken/vnd das ist
h seine Profession vnd stetiges thun vor allen andern.
Vnd die Türcken gehen mit den gefangenen erwachsenen

Christen (so nicht zu Azomoglianern dienen) gar vbel vmb/ Wann sie zu Kriege ziehen/ da zeucht ein groß Hauff Kauff-leut mit Ketten vnd Fesseln dem Heer nach/ Gefangene zu kauffen. Kopffeln deren in die funffzig an eine Kette/ vnnd fesseln jhnen die Hände mit Eisernen Armbanden/ das ihrer einer könne mächtig seyn. Der Verkäuffer wil nicht grosse Kosten anwenden/ darumb leset er sie barfuß vnd bloß gehen/ speist sie auch gar geringlich/ wil einer nicht lauffen/ so wird er gepeitschet. Man sperret sie abends ein/ wie die Hunde/ des Morgents werden sie auff den Marck geführet/ wie das Viehe/ da besuchet/ befühlet vnd versucht sie der Nachkäuffer/ wie ihm beliebet. Käufft er einen/ so führet er jhn zur Meyerey zur stallarbeit/ zu pflügen/ ja zum Leibeigenthum. Sie werden vber dz alles auch wochentlich geprügelt vnd vbel geplaget. Item es müssen die jenigen Christen deren Land der Türck hat eingenommen/ von all ihrer Hab vnd Gut/ von Früchten vnd jhrer Handarbeit den vierden geben. Von jederm Häupt aber in seinem Hauß von Menschen einen Goldgülten jährlich.

CAP. III.

Von Persia/ Meden vnd Parthen.

PErsia liegt jenseit Jerusalem/ vnd der König des Landes wird Sophi genant vnd *Zaha*/ das ist so viel als der Weise vnd König. Persia grentzet disseit an den Türcken/ zur Lincken nach Mitternacht an den grossen Chan/ zur Rechten nach Mittag an das rohe Meer/ vnd hinüber an das Egyptische Land/ jenseit an die Indianer. Weils aber auch ei

Wasser/Thiere vnd Fruchtbarkeiten bey folgentem Puncten r Landschafften vermelden.

I. Landschafften vnter König Sophy in Persianischem Reich.

ASsyria vnd Chaldæa ist zuvor bey Türckey genennet worden/ so viel der Türck an denen hat. Als dann ist Susiana vnd Reich Arabia/ zu forderst/ vnd disseit des *Sinus Persico*. Darnach Media vnd Persia zwischen dem Hircanischen Meer vnd Sinu Persico/ Ferner Hircania/ Parthia vnd Caramania. Ich hle von der Lincken zur Rechten. Forters so ist Margiana/ ria/ Drangiana. Vnd entlichen Sogdiana/ Sacæ/ Bactiana/ Paropamisus/ Archosia/ Gedrosia.

Susiana ist ein stück von Persia/ wird also genant von ner Stadt im Land/ in welcher Assuerus Xerxes gewohnet/ und die Esther/ welche Herodotus Am Estrin nennet/ zum Weib genommen hat.

Vnter Susiana zur Rechten ligt Felix Arabia/ darvon bereit bey vorigem Capitel Meldung geschehē ist. In demselbigen Land ist die Stad Saba/ vnd Provintz Nabathæa. Jm die Stadt Mecha/ bey welcher auff ein Dorff der Mahomet gebohren/ aus welcher Stadt er auch außgereisset mit seinen Arabiern/ die Welt zugewinnen: geschehen Anno Christi 622.

Gehn Mecha haben die Mahometaner ein grosse Wallfahrt/ wie dann auch gehn Medina/ drey Tagereise darvon in Arabia Petræa/ da Mahomet sol begraben liegen.

Media liegt widrumb zur Lincken hinter Asiria. Die Hauptstad in Ecbatana. Minadous sagt/ das sey Tauris.

Da hatten die Persiantsche Könige in ihren Sitz zu Sommerzeiten/nach dem Media vnnd Persen ein Reich worden war. Dann Persia liegt diesem Lande gegen Mittag/vnnd fleust Araxes durchs Land. Die Häuptstad ist Persepolis so vorzeiten Siras geheissen.

In einer Insel des Meer ligt die Stad Ormus ein gewaltige Kauffstadt/da man mit Perlen/Edelgesteinen vnnd Seiden handelt. Vnd daselbst kommen an die jenigen so mit Schiffen in Persiam fahren. *Porte Caspiæ* sind zwischen Meden vnd persen enge gehawene Wege/durch die Steinfelse vnd Gebirge/wie dann auch anderswo in Armenia vnd Sicilia gefunden werden.

Hircana liegt widrumb nach Mitternacht/jenseit Media zur Lincken vnd nach dem Caspischen Meer. Ins Caspische Meer fleust der Rha aus Muscaw in 25. Schiffreiche Einflüssen. Dannen gibts wider Außflüsse nach Morgen vnnd nach Mittan/wie mehr vermeldet worden.

Man find in diesem Lande grimmige Thiere/als Parden/Panther vnd Tigerthier. Hircana ist die Häuptstad gewesen. Parthia ligt an Hircania zur rechten nach Mittag/ist gebirgig vnnd Waldig.

Die Häuptstadt ist Istpaa/man meynet dis sey Hecatonphylos. Parthia ist sehr berümbt von der mächtigē schlacht der Parther mit B. Marco Crasso von Rom/ dem sie eilff Legiones erschlagen/ jhme dem Crasso den Kopff abgehawen vnd als dann einen Tessel voll geschmeltztes Gold in den Hals gegossen/vnd gesagt haben: Du Goldürstiger/ nun saufe Gold/der du mit Gold nicht hast können gesättiget werden.

Caramania liegt weiter gegen Mittag/aber etwas forgegen Orient. Es sind aber zwey Caramaniæ/ deren das eine *Caramania deserta*/ist ein reich Land von Gold vnd Sylbe

e Häuptstad heist *Chirmain*/da machts herzliche Stück tuch
Gold vnd Silber Arbeit.

Vorzeiten durffte niemand in diesem Lande freyen/ er
ette dann zuvor jhrem Könige ein Feindes Häupt gebracht.
rgiana ist widrumb nach Mittage/ vnd bey nahe gerings
bher mit Bergen vmbgeben. In diesem Lande hat K. Ale-
der Magnus eine Stad gebawet. Indion/ ist die Häupt-
dt im Lande. In diesem Lande hats einen vberaus hohen
rg von Felsen/dahin sich die Margianer vnnd Sogdianer
Alexandro Magno verkrochen hatten/ auff eine Ebene
lche mit hohen Bergen bewahret ist.

Sie hatten sich auch mit Proviant zwey Jahr versehen/
d sprachen: Hat dann Alexander geflügelte Kriegsleute/ das
zu vns fliehen können. Da wurde Alexander zornig/vnnd
dete 300. mütige Kriegsmänner/ die den Stein felsen erstei-
n musten/mit welcher müye sie eine gantze Nacht zugebracht/
d ihrer 30. den Felsen herunter gefallē/vñ die Hälse entzwey
stürtzet haben. Da sie nun hinauff kommen waren/ flecketen
eine Fahne aus/ vnnd der Konig ließ den Margia-
n im Felsen ansagen: Sie solten sich vmbsehen/ der Felß sey
fliegen. Da meineten sie/ als sie gesagt hatten: Die Mace-
nier hetten Flügel/vnd ergaben sich:

Aria liegt nacht Mittag/ giebt viel Corallen. Ihre
Häuptstadt heist Sri. Drangiana liegt neben Aria jenseit Ca-
mania. Drinnen fleust der Arabs/ gibt viel Edelgesteine.
Sogdiana grentzet nach Mitternacht an Scythiam/ da ent-
ringet der Fluß Oxus/vnd fleust durch Bactrianam. Jaxar-
es scheydet das Land von Scythia/ vnnd diß ist das grösseste
asser so ins Caspische Meer fleust. In diesem Lande sind man
ltare/Seulen vnd Städte/ so Hercules/ Bachus/ Cyrus/
Semiramis vnnd Alexander daselbsten auffgerichtet haben.

Jenseit Sogdiana liegen die Sacæ. Hat keine Städte/ sondern die Leute wohnen in Wälden vnd Hülen. Hat Cambalu nach Morgen. Eusebius schreibet/ S. Thomas habe in diesem Lande das Evangelium geprediget/ vnnd Christum angekündiget. Vnter Sogdiana aber herüber nach Mittag liget Bactriana/ darinnen liegt Zariaspe. In dieser Stadt ist K. Darius/ da er für Alexandro flog/ durch Befehl Bessi/ so sich für einen König auffwarff/ vnd Darium mit güldenen Ketten auff einen Wagen hette binden lassen/ mit Pfeilen tod geschossen worden. Aber K. Alexander ließ den Bessum mit Händen vnd Füssen an vier nieder gebeugte Bäume in vier Stück reissen. In diesem Lande ist grosser Mangel an Holtz/ also das auch des Alexandri Magni Kriegesvolck das Fleisch hat rohe essen müssen. Hat viel Pferde/ treffliche Cameel/ besser dann sie in Syria vnd Arabia gefallen mögen. In diesem Lande ist Zoroaster der benambte Astronimus König gewesen/ welcher entlich vond dem Nino ist erschlagen worden. Etliche sagen/ es sey Noæ Engkel gewesen. Aber Berosus sagt es sey der Cham Esenus/ der berüchtige vnzüchtige Cahm/ gewesen. lib. 3. Paropamesus ist mit Wälden vmbgeben. Der Caucasus scheidet die Landschafft von India. Arachosia wird von dem Wasser Arachosus also genant/ fleust in Indiam. Gedrosia nach Mittag hinter Caramania/ am Indianischen Mittag-Meer/ hat keine Frucht/ aber Gewürtz vnd vornemlich Narden vnd Myrrhen/ deren die Macedonier für Dach vnd Lag gebraucht haben.

Persia

Persianer.

rsa volutari conſtrictus turbine frontem
Stans Mahometanæ gentis honorat Halim.

eflochten Bund/ ein langes Kleid/
Der Persianer also tregt.
orm Türcken sucht er seinen Preiß/
Ein Saracen nachs Hali weiß.

III. Leute/Gestalt/Kleidung/Sprache/ vnd Handthirung der Persianer.

DJe Persianer sind von alters gebawet von Elam des Sems sohn. Von Medan die Meder. 2. Reg. 17. Esai. 13. Jer. 25. Dan. 5. 6. 8. Die Reich Arabier von Sabatha/die nach den Meer an Susiane von Hevila/ des Chus nachkommen. Heutiges Tages seind sie mit den Arabiern vermenget/ seit dem der Mahomet das Land vberfallē hat. Seind schwartzbraune Leute/deren ist eine Legatio vngefehr von 20. Personen bey L. Moritzen zu Hessen Anno Christi: 1600. zu Cassel ankommen/vnd stehen die vornembste Personen im Fürstlichen Hauß zu Eschwege *ad vivum* abgemahlet im Hessischen Gemach.

Die Persianer sind Leute vber die Mittelmessige statur. Lassen die Bärte nicht lang wachsen/ wie die Türckē/ ondern lassen sie stotzen: Wann sie einem Ehre an thun/ oder vor einem vber gehen/neigen sie die rechte Hand zur Brust/ thun aber den Hut nicht ab/ sondern neigen auch das Häupt etwas vor sich.

Sie haben aber keine Hüte/sondern einen gewundenen Bund/ in die Breyde hinbey wie ein Metzen/ von 24. Elen Daffet zusammen geflochten. Das aber machten sie also/ erst haben sie ein Beltzbetzlein/das setzen sie auff den Kopff/darumb wickeln sie den Daffet herüber vnd nüber schlinckswelse/ vnd sticken dann das Ende bey einem Ohr am Bund hindurch/ das er herrunter hängt. Sein weiß oder Bund von roten oder Goltfarben oder andern strichen. Also seynd die Türcken Bünde nicht/sondern zusammen genehet/gefüttert vnd mit einer Spitzen.

Ihre kleider seind lange Röcke vber Leibröcke/außgenommen die Knechte/die haben etwa kurtze leibröcke/alles von ho-

Ihre Sprache ist eine besondere Sprache vnnd laut also
it val afrid choda maran asman, ve maran zenim, ve anze-
n hud thobi vbe van, ve tarici abar rui tehom Vbadi chodai
rida scheve abar rui an ab. Ve guft cheda Baschadroscheni ve
droschnaii. Das ist: Im Anfang schuff Gott Himmel vnd
e Erden/ vnd die Erde war vnformiret vnd lähr/ vnd Finster-
s war vber den Abgrund/ vnd der Geist Gottes schwebete
er den Abgrund. Da sprach Gott: es werde licht/ vnd es war
ht/ ꝛc.

Ihre Handthierung ist Kauffmanschafft vnd Handwercke/
nd darinnen thun sie es den Türcken weit zuvor/ als deren
einstes thun ist kriegen vnd andere Herzen das ihr entwenden.

Die Persianer fischen auch Perlen/ welches sie also
achen: Sie lassen sich von einem Schiff an einen Seil ins
Meer hinein/ vnd reichen die Perlenmutter/ vnd ziehen sich am
Seil wieder hinauff.

Am Meer Gedrosia vnd Caramania hats Ichthyopha-
s oder Fischesser/ so Fisch fangen/ dörren/ zermalmen/
engen als dann ein wenig Korn oder Weitzen darunter/ vnd
acken Brod daraus.

Diese Leute sind vorzeiten so viehisch gewesen/ das nach
em das Meer vber gelauffen/ vnd eine grosse Menge Fische
it sich ans Land geführet/ welche sie als dann samlen/ sie bey
nd nach der Arbeit sich so voll Wasser zusauffen pflegten/ daß
e kaum haben heimgehn können.

Haben auch den Tag nichts mehr gessen sondern sich hin
eleget als wann sie Truncken weren. Denn andern tag seind
ie widerumb an ihre Arbeit gangen.

Sie bawen aus den Fischgraden jhre Heuser/ die Rip-
en brauchen sie für sparren/ die gipfel fur Thürpostẽ: Vor-
eiten hats in Persia auch viel Astronomos gehabt. Wie dann

In sonderheit den Weisen aus Morgenland ein vngewonlicher Stern erschienen ist/ darbey sie die geburt des Newen Königes in Judæa/ des HErren Christi vermercket haben: Matthei. 2.

Religion vnd gesetze der Persianer.

DJe Alten Persianer beteten den Himmel an/ den Planeten Jupiter/ die Sonne/ den Mond/ den Planeten Venus/ daß Fewer/ die Erden/ daß Wasser/ vnd den Wind. Sie brauchten keine Altare noch Bilder/ Opfferten aber auff hohen Bergen vnter dem freyen Himel. Wan sie dem Fewer opffern wolten/ legten sie dürr Holtz vbers Fewer/ zohen die Rinden darvon/ gossen Oel darauff vnd zundens an. Sie bliesen nicht ins Fewer/ sondern machten einen Wind mit einem Wedel. Wer aber hinein bließ/ der wurde am Leben gestrafft. Mit dem begräbnis hielten sie diese weise. Sie legten die toden bloß ins feld hinaus/ das sie von den Hunden/ Vögeln vnd wilden Thieren gefressen würden. Wurde einer bald gefressen vnd das nichts vbrig bleib/ so hielten sie es wer ein Heiliger reiner Mensch gewesen. Würde einer langsam verzehret/ oder bleib etwas vbrig/ so hielten sie darfür das gemüt were vnrein gewesen/ vnnd seine freunde beweyneten ihn als der kein theil hette am ewigen Leben.

In Assyria hatten sie mit dem Ehestand diesen brauch. Sie verkeuffen die schönen Jungfrawen zum Ehestand/ vnd Geld/ dasselbige legten sie darnach bey die heßlichen vñ gaben denen mit/ auff das sie auch genommen wurden.

Wer in Margiana vber siebentzig Jahr alt war/ mocht es gar leichtlich verschulden/ das sie ihn töden. Dann kahm

e nechsten freunde zusammen vnd assen seinen Leib.

b.) In beywohnung aber deren Völcker von Israel
r zeit der Babilonischen gefengnis/ vnnd sonderlich durch
ittel des Propheten Daniels/ vnd der Königin Esther/ als
elche im Land zu sonderlichen hohen digniteten erhaben wor
n/das sie eines wortes macht hetten/ ist dieser Leut ein theil
r erkantnis des waren Gottes gebracht worden/ wie im
ropheten Daniele zu lesen ist/ vnd dann zu mercken im exem-
l der weisen aus Morgenland.

Es waren auff dem Pfingst fest zu Jerusalem zur zeit der
ndung des H. Geistes/ Parther/ Meder vnd Elamiter/ das ist
ersianer/ so sich verwunderten vber die Apostel/ die mit jhren
ungen/ das ist in Persianischer Sprache die grossen Thaten
es Herren redeten.

Seyt deme aber die Arabier ins Land gefallen/ haben sie
en Mahometischen vnglauben in das Land gepflantzet/
lso das die Lande nun mehr Saracenisch seind.

c.) Hirbey zu mercken/ das die Persianer vnnd Türcken
nem zwispalt bey der Religion haben. Etzliche sagen es betreffe
ie Lehre selbst an/ aber Minadous spricht/ es betreffe nur die
arthey lichkeit/ wie er die neun Jahr vber da er zu Constanti-
opel die Medicinam Practiciret/ verstanden habe,

Mahomet hatte drey Schwiegervätter/ den Abubecher/
em lich den Homar vnnd den Ottoman. Den Abubecher
un/ Homar vnd Ottoman satzte er einn zu seinen Erben im
esetz vnd Regiment. Dann Beyde verwaldete einer im Sara-
enischen Reich. Dar wider ist gewesen der Haly/ Mahomets
Vetter vnd Eydam/ vnd hat einen Beyfall bekommen/ sinte-
mal er des Mahomets Blut freund/ vnd die andern nur schwä-
ger weren.

Er hat aber bey der dreyer lebezeiten zu seinem gesuchten

rechten nicht kommen können. Der zeit ist bey denen Sara-
cenen diese frage vielfeltig disputiret worden: ob weißheit oder
Propheten ampt/vnd güter zusampt bey einem anerben kön̄en
Die Persianer haltens mit dem Haly/aber die Türcken
der zeit ein theil mit dem Abubecher/ Homar vnnd Ottoman/
itziger zeit aber nun mit allen vieren. Gleich wol aber bleibet der
streit.

Dann die Persianer haltens einig mit dem Haly/die an-
dern drey verwerffen sie. Darvon dann auch Ludovicus di
Barthema redet/da er spricht: der Sophy habe vmbliegente
Lande/ so da gleuben an den Abubecher/ Ottoman vnnd Ho-
mar des Mahomets gesellen/ bekrieget vnd erschlagen: die aber
allein an Mahomet vnd Haly/denen hab er das Leben gesich-
ert: Lib. 3. vnd der Krieg wehret noch.

V. Regirung vnd Policey der Persianer.

DJe Regirung ist in Persia nicht wie in Türckey. Der
Türck bringet seine Brüder vmb: Dann er wil keinen
Herrnstand im Land haben/als bey sich allein vnd ei-
nig. Das thut der Persianer nicht/sondern macht seine Kin-
der vnd Brüder zu Herrn vñ Fürsten im Land. Der Türck ley-
det keinen gebornen Adel im Lande/ sondern machet seine Ba-
schen vnd Bege aus Leibeigenen aufferzogenen/ vnd den Chri-
sten entfürten Kindern/welche nicht wissen wo sie her seind/
oder wie sie zu solchen ehren kommen/seind auch des Türcken
Leibeigen ob sie schon Basche vnd Bege worden seind: aber der
Persianer helt hoch vnd viel bey dem Adel/vnd left denselbigen
Erblich sein. Gibt ihnen aber eben auch solcher Timarren
oder Lehn güter wie der Türck/nemlich Land/ das sie aus stel-
len vnd ihre Nahrung darauff suchen müssen.

1.) Die alten Könige in Meden seind gewesen/ Manda-

os Vatter geweſen. Darauff folget Darius vnnd Cyrus in
ede vñ Perſen. Dieſer Cyrus hat dz Volck von Iſrael d Ba-
lioniſchen gefengnis loß geſprochen. Cambiſes/ Patizithes
d Smerdis zwene Magi. Dann Darius Hyſtaſpiß/ Xer-
s Aſſuerus/ ſo wider die Griechen gekrieget/ vnnd die Eſther
m weib gehabt. Artaxerres Longimanus/ Darius/ Nathus/
ter dem der Tempel zu Jeruſalem wider gebawet worden.
rtaxerxes Mnemon/ Darius Ochus/ Arſenes/ Darius Co-
omanus/ welchen Alexander Magnus vberwunden hat.

2.) Von dannen haben Alexandri Magni ſucceſſores re-
iret/ als deſſen Reich in vier theil iſt zerſchniten worden:
Egypten/ Syrien/ klein Aſien vnnd Macedonien. Ptolemæus
ourde König in Egypten/ Seleucus in Syria/ Antigonus in
lein Aſia/ Antipater vnd nach folgents Antigoni Erben in
Macedonia.

Die Alten Könige in Perſia haben nechſt ſich gehabt
ſieben Weiſen/ als Ehhnrfürſten/ mit deren rath ſie Regiret
haben. Alſo wurde auch Daniel geſetzet/ als der dritte Herr im
Königreich Aſſiria. Desgleichen ordnete Darius Medus: 120.
Landvögte/ vnd ſetzte vber dieſelbigen jhrer drey. Deren dreyer
einer war Daniel.

3. Das Reich der Perſianer nach den vntergang Artabani
Parthi/ iſt auff ein Newes angangen zun zeiten K. Alexandri
Severi anno Chriſti. 220. Da hat regiret Artaxares/ Sapores
welcher K. Valeriano die haut lebendig hat vbern Kopff ziehen
laſſen. Orismada/ Wararanes/ Jaganſaa/ Narſes/ Orißma-
da/ Sabores/ ein verfolger der Chriſten/ Artaxerxes/ Saboreß/
Wararanes Kermanuſaa/ Izdigerdes/ Wararanes/ Izdiger-
deß/ Pezores/ Obalas/ Cabalas/ Zamaßpes/ Coßroes Mag-
nuß/ Orißmada Tirannus/ Coßroes/ Siroes/ Orißmada/
dz iſt der letzte/ vnd ging der Saracener Gebith an auch in per-
ſien folget

14.) Anno Christi: 622. ist Mahomet mit den Arabiern zu Mecha außgezogen/ vnd haben nach der zeit auch Persiam einbekommen zur zeit Ortsmada/ vnd hattens hinbey zwey hundert Jahr innen/ ohne widerstand anderer/ so lang der Califpha allein Regirete. Califpha aber/ wie auch vorgemeldet/ war der Saracener Bapst vnd Keyser. Hatte die dignitet in jhrem geschlecht/ welche Mahomet war das Heupt beyds in Lehr vnd Reich/ vnd Regirete zu Babel.

b.) Nach ihme (verstehe nicht zeit sondern Ordnung) waren die Sultani. Bey vneinigkeit aber der Sultanen/ seind die Türcken/ wie anderer/ also auch die Persianischen Lande mechtig worden.

c.) Seind aber hin widerumb von den Tartaren gedempffet worden. Darauff folgete der Gempsas der Parter Sultan/ trieb die Tartar aus Persia vnd nahm das Land ein/ das aus Parten vnd Persen ein Regirung wurde/ ist geschehen Anno Christi: 1350. von diesem Gempsa kommen her alle Könige in Persia biß auff den Malaonchren.

d.). Die jtzigen Saracenischen Könige in Persia werden Sophy vnd Sahagenent/ welches/ wie obgemelt/ so viel ist/ als der weise/ der König/ vnd siehet meines erachtens auff des Mahomets Regiment vnd stand Caliphæ/ das einer beyds Lehr vnd Reichs ampt trage/ vnd derowegen zwischen Türcken vnd Persianer der streit ist. Als da die Türcken sich die Sunni/ das ist/ vom guten glauben nennen/ vnd nennen die Persianer Kasfadi/ das ist vom falschen glauben. Item/ Etzelbas/ das ist rot Kopff/ von wegen des roten Huts/ den sie aus anordnung des Harduelli tragen/ vnnd also nante sich auch der Solymannus Tiacum/ &c.

Es hatt sich aber diese Regiruna in Persia also zugetragen: Ginnet König in Persia hat sich erstmals vor allen genent

iec Siunet Sophi/ einen weisen vnnd stiffter der Religion.
at den seinen ein Gesetz gemacht: die drey Schwigervätter des
Mahomets/ der Abubecher/ Homar vnd Ottoman haben sich
dignitet vnd stand Mahomets vngerechter weise zugemes-
/ welche dem Sittsamen vnd gerechten Haly allein gebüret
be/ welchen Haly man billich anruffe/ auff das jhr gebett er-
ret werde: dargegen aber solle man die andern drey/ als ver-
rffene verdampte menschen verfluchen. Hat auch die form
beten geordnet: Es seyen Abubecher/ Homar/ vnnd Otto-
an vermaledeyet/ vnd Gott sey Haly genedig vnd habe einen
allen an ihme. Hirauff ist des Haly begrebnis zu Cafe bey
abylon von den Sophianern järlich besucht worden: wie in
ichem der dreyer Abubecher/ Homars vnnd Ottomans zu
Medina von den Türcken. Die Türcken aber ob sie schon diese
y in der dignitet vorziehen/ so ehren sie doch gleichwol auch
Haly/ als einen Blutfreund des Mahomets.

Die Könige in Persia ziehen auch nach ihrer Krönung
hn Cafe vnd gürten sich daselbst mit den Schwerr. Dem
iunet hat succediret Siec Sederdin Sophianer/ das wort
nun bey jhnen ein vnterscheid von den Mahometischen Tür-
n vnd andern. also seind die Perser Mahometische Sophi-
er. Auff den folget Siec Siunet 2. dan Siec Aidere/ welchen
ovius Arduellum nennet/ vnd dan Ismael Sahach Sophi/
elcher diese Persianische Secr so hoch vnd gros gemacht/ das
y seiner Regirung Persia bey nahe so mechtig geworden/ wie
bey Cyri vnd Darii zeiten gewesen ist/ nach diesem Ismael ist
e Regirung auff Tamas kommen/ mit welchem Solyman-
us Türck gekrieget hat. Deme folget Ismael 2. Es hatten
oar Siec Siunet vnd Siec Aidere). den namen Sophi wi-
erfallen lassen/ vnd sich begnüget an dem namen Siec/ aber
Ismael). hat ihn wiederumb vernewert.

Daher meynen etzliche gemelter Jſmael ſey der erſte Sophianer geweſen/ſpricht Minadous aber es ſey nicht alſo. Dieſer Jſmael Iſcha oder Siec Sophi iſt vom Geſchlechte Gemſæ geweſen/deſſen Vatter Arduellus für einen ſonderlichen Heyligen in Perſia gehalten wird/man ſagt auch es habe einer mit namen *Vſum Caſſanes* vom Aſſimbæiſchen geſchlechte den Malaonchrem König in Perſia vmbracht/vnd dz Reich an ſich gebracht/derſelbige habe dem Harduello ſeine Tochter Martham gegeben. Arduellus nun alß der der Halyſchen Secte zu gethan geweſen/vnd zwar mit groſſer des Volcks verwunderung/darumb auch Vſum-Caſianes freundſchafft mit jhme gehalten vnd ſich an jhn befreundet/ ſey entlich von Jacuppo Vſum Caſſenus vmbracht worden/da Jſmael noch ein Knabe geweſen. Derſelbige aber ſey zu ſeinem Vetter Pychali in Hircaniam geflohen/da er nemlich vber dem Caſpiſchen Meer vber etliche wenige flecken zu gebiten gehabt. Des Harduelli Junger einer war auch wegen gemelter gefahr vber den Euphratem geflohen/der hieß Techeles/ welchen die Homariſten auch Che:oder Cuſelbas wegen der rothen Betzel nante.

Dieſe zwene nun haben des Vſum Caſſanis nachkommen getilget/dem Türcken groſſen ſchaden zugefüget/ vnd verhindert/ das die Türcken vorgenommen Kriege in Europa nicht haben volnfüren können. Mit deſſelbigen Jſmael hat gekrieget der Selymus/mit ſeinem Sohn Tamas/ wie vermeldet/der Solymannus.

Dieſe Sophianer benennen ſich auch vom geſchlecht Haly/ vnd haben eine weiſſagung: es werde einer von Ha herkommen/ welcher ſeiner ſect namen vber die geſtirn erheb werde: Baumg. Lib. 2. der Samas iſt geſtorben Anno Chri 1576. hat eilff Söhne hinterlaſſen. Der Elteſte hat geheiſ

hoffgehalten: Der ander Jsmael hat ein Wildes freches
nüht gehabt/ vnd ist dem Vatter im Reich gefolget. Der
tte Eidere ist in verwarnis seiner vetter von der Mutter ge-
sen.2c.

Deß Tamas die elteste Tochter Periaconcona/ welche
npt andern Persianischen Fürsten zu volziehung des Vät-
lichen Testaments geordnet war/ wurde von etzlichen zu hoff
erredt/ sie solte dem Aidere dem dritten Sohn die Cron zuwe-
n bringen/vmb welches auch der Aidere bey der Schwester
m höchsten angehalten/es ist auch derselbige aber nicht aus
nst/ sondern damit jhme genügen vnnd dem Jsmael die Ge-
hr geschehe/gekrönet/vnd darnach vber etlich Tage vmbs Le-
n gebracht worden. Da nun Jsmael Tamasius König wor-
n/hat er den Türckischen Gebrauch deren Religion er auch
mlich sovirete/seine andere brüder all miteinander/ außge-
mmen den erstgebornen Mahomet/vmbringen lassen/ nicht
niger auch alle angewandten gemeltes Aidere/ also das die
assen zu Caßbin/da sie der Zeit Hoff gehalten/ voller Blut
nd gesehen worden. Ferner aber so würde nun lautbar/ daß
r Jsmael der Sophianer als eines abergläubigen Haly reli-
on ändern/vnd der Ottomannen Sect im Lande annehmen
nd pflantzen wolte/ darüber daß Volck sehr bestürtzet worden.
Es ist auch nicht beym Gerücht verblieben/sondern zu Werck
esetzet worden.

Hirauff hat die Periaconcona Beförderung gethan/
aß auch der Jsmael vmbs Leben gebracht worden/ mit An-
ündigung vor allem Volck: Als ein auffrührer vnnd Ver-
chter seines Vätterlichen Gesetzes/ anno Christi 1577. also
st die Regirung bloß gestanden. Der Zeit Regirete in Türckey
der Amurathes 3. Welcher bey solcher Gelegenheit starck auff
Persiam gelawret hat/ohn ansehen/daß der Jsmael der Tür-
kischen Secte anhängig geachtet würde.

Da die nun Mahomet/ welchen der Tamas zuvor/ als vntüchtig zum Regiment gehn Siras verordnet hatte/ durch Beförderung des Mivize Salmas des vornembsten Sultanen/ als der in Gedancken stünde/ der Mahomet würde seinen Sohn seiner Tochter verheyraten/ zum Könige erkläret vnnd gekrönet worden. Dieser Mahomet ist Codabanda wegen seines blöden Gesichtes genennet worden. Die Periaconcona ist vmbgebracht vnnd jhr Häupt dem newen König auff einem Speer entgegen geführet worden/ darbey der Periaconcona Freunde seind flüchtig worden. Der Zeit hat Amurathes Türck/ den Krieg in Persia continuiret durch Bascha Mustafa. Des Mahometi Codabandæ Persianers Oberster ist gewesen Sultan Tocomac. Minadous zwar spricht/ der Türckische Krieg Amurathis wider Persiam sey geschehen nicht aus Eifer der Regirung/ noch aus einiger andern Vrsach als allein darumb/ das er begehret solches Reichs ein HErr zu sein/ vnnd es von einem Weibischen König vnnd der geringes Verstands/ vbel regiret werde.

Ich halte aber gäntzlichen dafür/ die Meynung von der Religion sey eine Vrsach mit gewesen vnd noch/ das kein theilen nemlich einen gleichen oder neben Herrn leyden/ sondern ein jeder allein das Mahometische Ampt/ dz ist/ ein Herr im Glauben vnd Reich/ seyn vnd haben wolle. Welches Intens der Türck auch wider vns Christen seine Kriege führet. Des Codabandæ Sohn ist der Abas Mirises/ so seine Gesanden anno 1600. zu Cassel vnd Prag gehabt/ vnd dem Türcken heut zu Tage grossen Abbruch thut.

CAP. IV.

Von India.

DJe Persia hinter der Türckey: Also ligt India hinter Persia. India hat seinen Namen von einem Wasser so Indus heisset/ vnd Asiam in die zwerch durchseydet. Besser fort hinaus nach Orient ist aber ein Wasser/heist Ganges/entspringen beyde aus dem Gebirge Tauro gegen Mitternacht / vnnd fliessen nach Mittag in das Indianische Meer.

II. Landschafft in India.

DAher wird India in zwey Lande getheilet/ in Indiam inner dem Gange/vnd dis eigentlich India/vnd dann in Indiam ausser dem Gange / so das äusserste India genennet wird. Das äusserste India wird abermal getheilet in Ober vnd Nider Indiam.

Ist demnach das eigentliche vnd nähere India darinnen Calecut lieget. Das Ober India/darinnen China/ das Nider India darinnen Malaca. Nach diesen dreyen Namen/als den fürnembsten/wollen wir das gantze Indiam vnterscheiden vnd nennen. Wie dann auch in gleichem das jenige das Cathalsche India ist/so gar oben vber China in der Tartarey lieget / darvon bey der Tartarey ist gesagt worden.

a) Das Calecutische India/als dz vorder vnd erste gegen Mittag/grentzet von Abend an Persiam/ nemlich an Paropamisum/Arachosiam/vnd Gedrosiam. Von Mitternacht an den Berg Imaus/so ein stück von Tauro ist/von Mittag/ vnd ein stück von Abend ans Indianische Meer hinein/ von Orient an den Fluß Gangem.

Dis Calecutische India hat seine Meerport am Einfluß des Wassers Indi/da er sich ins Meer außgeust bey der Stadt Cambaja/vnd fortan bey andern/als Chaul/Goa/ꝛc.vnd wird getheilet in zwey Lande.

Das eine nach dem Gebirge Imaus/das ander nach dem Meer. Jenes zur Lincken/dis zur Rechten.

Das Land nach dem Gebirge ist daß mechtige Königreich Mogor/welches gegen Mitternacht grentzet an die Tartarey/nach Abend an Persiam/vnd etliche andere Indianische Provintzien/gegen Mittag an Calecut/vnd fort an die Gangischen Meerport bey Bengala/von Orient ans Königreich China. Ihr Häuptstad ist Samarchand/etc.

Der König so anno Christi 1596. im Leben gewesen hat geheissen Mahomet Zelabdim Echebar/der achte von Tamerlane aus Tartarey. Seine Königreiche als die vornembste seynd: Indusitham/Agra/Mandao/darnach Lahor/da er meistentheils Hoff helt/dann Cambaija vnd entlichen Bengala/welche an das Meer grentzen. An seinem Hoff werden wol die 20. Könige gezehlet/ so ihme dienen vnnd seine Lehenleut seind.

Der Vmbkreiß des Königreichs Mogor wird gesetzt drey tausent Italianische Meylen. Die länge zwey tausent Die Breyte ein tausend vnd zwey hundert.

Inner dem Lande ligt auch Jogha/Delii/Oritza/ daß der Reiß seinen Namen hat. Die Landschaffte vnnd Städt am Meer sind Cambaija gleich oben am Meerport zu Cambaja/wie die Portugiesen sagen/ seind 130000. Herdstedte. Es soll die fruchtbareste Landschafft seyn in der gantzen Welt/ Land von 60000 gemeinē. Besser hinein ins Meer ligt Chaforters in der Mitten der Meerseiten liegt Goa/ besser hin ligt Canonor/ Calecut/gar an der Ecken ligt Coulam. D Thomas/ Narsinga/ Chormandel/ Bi

r/ Tarnassari/ als darüber auch mechtige Könige regiren/ ꝛc.
3 vber die benambsten Lande vnd Städte biß an den andern
Seerport Bengala/ so beym Fluß Ganges ist/ da das eusserste
ndia anfenget.

Vnter diesen Landen vnd Städten ist Calecut die aller-
kanteste vnd vornembste Kauffstadt/ als dahin zusammen
mmen allerley Nationen Handelsleute von Türckey/ von
Malaca/ aus Sumatra/ aus Africa/ aus Europa/ so Specc-
yen vnd wahre entweder dahin bringen oder daher holen/ wie
ranckfurt in Europa.

Es giebt alhie allerley seltzame Thiere/ vnnd sonderlich
el Meer-Katzen/ so grossen schaden auff den Indianischen
Cußbeumen thun/ vnd dann wilde Pfawen vnd Papageyen/
r denen man den Orisa/ oder Reiß allenthalben auff dem fel-
muß hüten lassen.

Es ist gar ein temperirte lufft/ in diesem Lande/ nimmer
lt/ auch nicht sonderlich grosse hitze. Die Heuptstad in diesem
alecutischen India ist Goa/ da des Königes von Spanien
icere oder Stathalter wohnet/ vnd ein Ertzbischoff residi-
ret/ Item der Pater Provintialis. Vnd es haben die Jesuiter
da eine Universitet/ vnd in die 600. Studenten. Aus der
Stad werden die Jesuiter gesand ins Königreich Mogor vnd
n andere örter/ das Volck zum Christlichen glauben/ aber nach
lrt der Römischen Kirchen zubekehren. Anbelangete die al-
n Historien von diesem Calecutischen India/ so hat die Se-
niramis K. von Assirien mit dem Indianischen Könige Stau-
obate eine Schlacht gethan/ vnd das Feld verlohren. Der
rosse Alexander aber hat in diesem Lande gekrieget/ vnd sich ei-
en Paß eroffnet durch gantz Indiam/ wiewol er weiter nicht
ort gerücket als an den Ganges/ alldieweil auch Hercules/ vnd
Bachus alhie gewendet hatten.

Es hat aber Alexandro zwo Städte in d s Land geba-
wet. Die eine Bucephalam nach seinem Pferd Bucephalo/
so niemand als allein der Alexander hat Reiten können/genen-
net. Vnd als das Pferd in der Schlacht war geschossen wor-
den/ ist es mit aller macht aus dem Hauffen gerennet/ als das
seinen Herzen aus der gefehrlichkeit erretten vnnd nicht unter
dem Volck wolte fallen lassen. Die ander ist Nicea von dem
Sieg den erhalten hat.

Es ist aber dem grossen Alexandro gar gefehrlich ergan-
gen/ ehe er den mechtigen König in India den Porum hat an-
treffen vnd vberwinden können. Dann als er seinen weg durch
die Caspische Porten vnd Steinklippen genommen/vnnd
Caspianer auffgefordert/ so jhme den weg nach Seres/vnnd
er K. Porum antreffen möchte/ zeygeten/ kahm er entlich in
ne rauhe einöde/dahin er zu fleiß von seinen Caspien geleits le-
ten geführet worden/ als welche dem König Poro geneig
waren/dann dem Landfrembten Alexandro.

Sie kahmen demnach in ein wüsten zu einem gros
Wasser/das war zu trincken bitterer dann keine Nißwurtz
Derowegen Volck vnd Viehe in grosse noth kommen. Da
nun an dem Wasser hinauff zogen/ kahmen sie zu einem fl
so Jenseit am Wasser lag/ gleich wie ein Insel. Die Heu
waren aus Rohr gebawet/ vnd die Einwohner flohen vnd
ten sich nicht sehen lassen.

Derowegen der König 200. Soldaten durchs W
schwimmen ließ/ aber es kamen die grausamen Hippopot
vnd verschluckten die schwimmeten Macedonier. Deren
re findman viel im Gange vnd Nilo. Hat einen Kopff
Halß/wie ein Roß/ Zehne wie ein wilt Schwein/ Klawe
ein Ochse. Da liß der K. Alexander die geleyts Leut alle m
ander in das Wasser werffen/ welche gleicher massen vo
W

Wasserpferden verschlucket wurden. Forters nun trafen die Macedonier etliche Leut an/in Rohrschiffen/die fragte Alexander/ wo er doch süß Wasser antreffen können das zu trinken sey. Dieselbige zeigten ihnen einen See in der Wildnis/ und gaben jhnen geleytsleut zu/ welche sie zum See führen.

Denselbigen weg hat daß Heer Alexandri mit mancherley wilden Thieren/mit Lewen/ mit Beeren/mit Tigerthier/ Parten vnd Lintzen/die das Volck grimmiglich anfielen/viel zu kempffen gehabt. Da sie dan zum See mit solcher grossen mühe kommen waren/haben sie zwar süs Wasser funden/aber mit grosser gefahr jhres lebens dieselbige instehente nacht hinbringen müssen. Dann zu Auffgang des Monds ein grosser hauffen Scorpionen mit auffgereckten Schwentzē/vñ nachdem selbigen vnzehliche Schlangen/vnd Natern/ von welcher pfschen vnd gepfiff der gantze Walt gethanet hat/ zum See kommen seind/daselbst zu trincken/mit welchen die Macedonier gefehrlichsten zu streiten gehabt.

Sie haben auch zu streiten gehabt mit Krebsen/ so eine Crocodillische Haut gehabt/mit grossen Löwen/mit grimmigen Beeren/mit greßlichen Fledermäusen/ so groß wie ein Taube/mit greulichen Panter vnd Tigerthieren/ vnnd entlichen mit einem grausamen Odonta. Dasselbige aber ist ein Thier grösser dann ein Elephant/hat einen Kopff wie ein Pferd vnd drey Hörner. Als das in dem See getruncken hatte/ ersahe es daß Lager/lieff grimmiglich durch die Wachtfeure vnter dz Volck/vñ erwürgete jhrer in die 70. ehe es gefellet wurde. Siehe solche mühe hat der grosse Alexander auff der Reyse den Porum als den Mechtigsten König in den India zu suchen vor Augen bekommen/ in Indianischen wiltnissen. Da wir dann jtzt von etlichen Indianischen Thieren meldung haben thun

müssen/ achte ich es nicht vngelegen von den Thieren in India weiterem bericht zugeben. Vnd seind die vornembsten die Elephanten/welche man in India ahn statt der Pferde braucht/ Ihre zehne aber braucht man im Land an statt der Zaunstecken.

Es gibt auch in India viel Drachen/ so dem Elephant feindlich nachstellen. Der Drach legt sich an den Weg wo er weiß den Elephanten her kommen/ springet jhme vnversichtiglich an den Hals/verwundet jhme mit gifftiger Zungen seine Beyne/vnd erwürget ihn.

Es ist aber der Drach auff den Elephanten so verhetzet/ wegen des sehr kalten geblüts der Elephanten/mit deme er seine gifftige brennende Zunge kühlen müge. Rhinoceros ist dem Elephant auch zu wider/ist so lang vnd dick/wie ein Elephant/ hat aber kurtze Beyne/hat ein Haut so fest wie ein Horn: Das leufft dem Elephant mit seinem Kopff zwischen die vorder Beyne/reisset jhme mit seinem Nasen-Horn ein Wunden in den Bauch. Wann jhm aber das fehlet/so gehts darnach vber den Rhinoceros. Dann der Elephant dem Rhinoceros mit seinen grossen zehnen/deren einer offt neun oder zehen Schu lang/eine Wunden in seinen Leib hewet/ wie fest sie auch ist/ das es davon stirbet.

Es pflegen sonsten den Elephanten seine zehne auszufallen/vnd andere newe zu wachsen/ gleich wie den Hirschen jhre Horn-gewichte.

Es seind auch viele Greiffe in India/so Gold an den gebirgen graben/vnd in jhre Nester führen. Daher die Indianer der Greiffen nester nachstehen Gold zusuchen/ aber mit gefahr jhres Lebens. Alexander Magnus hat an diesen Indianischen Orten/als welche auch durch Alexandri Kriege bekant vnd berühmt worden/den Porum entlichen antroffen/ mit jhme krieget/vnd jn vberwunden. Nach dem hat er sich vom Ga-

ge h

e hinumb nach Mitternacht zu den Tauriſchen Gebirgen
ewand/ vnd den König Porum mit ſich geführet. Auff der-
lbigen Reiſe iſt dem Alexandriſchen Kriegsheer eine groſſe An-
ahl wilder grimmiger Elephanten auffgeſtoſſen/ ſo das Heer
nit auffgereckten Rüſſeln haben angelauffen. Da hat K.
Dorus einen Rath gegeben/ die Reiſigen ſolten Schweine vor
ch auff die Pferdte faſſen/ vnd die greinen laſſen/ ſo wurden
ie Elephanten zu rück weichen/ welches alſo geſchehen iſt.
Dann die Elephanten können das Scheinen Geſchrey nicht
ulden: wie auch die Wölffe nicht das Pfeiffen.

b) Das Chineſiſche India als auſſer dem Ganges/ das
Ober India iſt nach Orient das aller äuſſerſte zur lincken
Hand. Es iſt aber von demſelbigen äuſſerſten India in den al-
en Hiſtorien nicht viel Berichts/ ausgenommen das es etwa
enennet worden/ aber durch die newlichen vnd heutige Schif-
rten iſt es mehr bekant worden. Alexander ſelbſt iſt nicht wei-
er hinein kommen/ als an den Ganges. Die Alten gedencken
uch mit Verwunderung der Reiſe Hannonis von Carthagi-
e/ welcher durch *fretum Herculis* zwiſchen Spanien vnd Bar-
arey hinein gefahren/ vnd *lineam æquinoctialem* biß auff einen
gradum erreichet hat: P. Mela. Die Venediger haben vor et-
ich hundert Jahren nur nach Calecut gehandelt/ dannen ſie
ie Güter nach Alexandria auff kleinen Schiffen/ vnd dannen
uff dem Land biß gen Sues ins rothe Meer gebracht haben.
Die Luſitanier aber oder Portugaleſer haben erſt zu vnſern zei-
en ſolche groſſe Händel ins äuſſerſte Indiam angefangen. Vñ
s haben ſich die Europæiſche Schiffarten in Indiam angefan-
gen anno Chriſti: 1334. von welcher Zeit die Luſitanier
ſich in Indiam gleich als zu jhrem eigenem Königreich

gethan

gethan vnd ausgebreytet haben. Wie dann folgents anno Christi 1492. Christophorus Columbus. Vnnd anno 1497. Americus Vesputius die newe Welt/ Americam genant/ erfunden hat. Anno Christi 1520. Ferdinandus Magellanus vnd Sebastianus de Cano. anno 1577. Franciscus Draco. Anno 1588. Thomas Candisch. Anno 1601. Olivarius à Noore den gantzen Erdenkreiß vmbschiffet haben. So ist nun Oberindia/oder das Königreich China gelegen nach Orient am eussersten Meer/nach Occident am Königreich Mogor/ nach Mitternacht am Tartarische Cathai/da es von der Tartarey mit einer Mawren/ so drey hundert Meilen lang geschieden wird/nach Mittag an dem Malakischen India.

Anno Christi 1514. seind die Portugaleser von Malac nach China mit Gewürtz gefahren/ so sie da mit gutem Nutz verkaufft haben. Man hat sie aber alda nicht ins Land g lassen/wie dann auch noch Heutiges Tages nicht geschihe sondern sie handeln auff den Inseln Javan vnd Moluccis. d sol aber daß gewaltigste Königreich sein/ von Gold/ Sylbe Kupffer/ Eissen/Edelgestein/ Rhebarbara/ Zucker vnnd Pe eellen Schalen. China wird getheilt in 15. Landschafften/ der sechs am Meer gelegen. Neune dissеit eines Gebirges. Z Häuptstäde seynd: Paquin/da der König wohnet/ vnd B quin. Summa aber aller stedte/ so werden in diesem La gezehlet 135. stedte/1154. schlösser/ 4202 stedte ohne Maur darinnen sich die Kriegsleut enthalten. Die Dörffer deren liche 3000. einwohner haben/können nicht gezehlet werden

Die einwohne dieses Lands werden anzahl auff 70. M lion Menschen geachtet. Das einkommen des Königes r gesetzet auff 120 million Crouen. bestehet in Bergwercken Golt/Sylber/ Eisen etc. Zoll von Saltz vnnd and sachen.

Aus diesem Land China kömpt viel Seyden/ so *Sericum*
von dem Fluß *Sero* oder von den Völckern Seres/ da China
nfenget genennet wird. Dieselbige wird in Calecutischem
India gesponnen vnd zu Nutzen gebracht. Es kommen auch
us China Müntz vnd Wehre/ so die Indianer vnd Insulaner
rauchen vnd tragen. Die Gewehr sind am Stiel aus Helf-
enbein oder Holtz formiret/ nach dem greßlichen Bild jhres
Deumons/ welchen sie neben Gott anbehten. Vnnd ist kein
Knabe von fünff oder sechs Jahren der nicht einen solchē Pog/
ie nennens einen Criß/ auff der Seiten trüge/ die Müntze
nennen sie Caixos/ ist von Metall/ hat ein Loch daß man ihrer
tliche hundert zusammen schnüren kan. Ein Theil jhrer
Pfennige gelten 2000. einen Real oder 16. Batzen. Ein
heil 2000. Die Chineser treiben jhren Handel auff der
grossen Insel Javan zu Banthem/ ausser der Stad/ mit Por-
cellanen/ mit Seiden/ Damaßken/ Biesem/ Zibeth/ Rohr-
gold/ Queckſylber/ Bley/ Kupffer/ Wachs/ eiserne Pfannen/
Dolchen vnd Geldt/ führen Pfeffer wider zurück. Seind in
Partirung wie die Juden. Machen auch Brandenwein von
Reiß vnd Cocos/ welchen die Mahometischen Javaner bey
Nächtlicher zeit trincken/ daß es niemand gewahr werde. Dann
er in den Gesetzen Mahomets verbotten ist.

c.) Das Malakische India oder Camboia nenne ich die
gantze Seite ausser dem Ganges zur rechten gegen Orient vnd
Mittag. Nenne es aber also von der berümbsten Stad in
dem Aurea Chersoneso/ welche Malaka heist/ vnd von den Lusi-
tanern Anno Christi 1509. eingenommen ist/ vnnd bißher be-
wohnet wird.

Allhier müssen wir aber wider zu rück sehen nach Calecut
von dem Meerpfort Cambaija vnnd die Ecken herumb an den
andern Meerport Bengala.

Von Tarnassari so im Calecutischen India gelegen/ vnd zwar jenseit des Calecutischen Chersonesi hat man zu Meer sieben hundert Meilen biß gen Bengala/welche man in eilff Tagen fahren kan. Bengala aber ligt in dem Meerbusen/ da sich Ganges durch getheilte Flüsse ins Meer hinein ergeust. Von Bengula seynd in die tausent Meilen biß gen Pegu/vnd da gehet der Malakische Chersonesus an.

Von Pegu zur Lincken hinauff am Wasser Ganges ligt das Königreich Ava oder Sian dessen mächtige Städte seynd Camboja/ Sian vnd Vdia. In der Stad Pegu ist sonderlich grosser Handel mit Rubinen/so aus einer Stadt Capellan/ nach Oriente/ dreyssig Tagereissen gelegen gebracht worden. Von Pegu gegen Mittag strack hinein ligt Malaca/ dahin man zu Wasser innerhalb acht tagen kommen kan. Die Könige zu China haben diese Stad bawen lassen/ vnnd ist kein Ort in India da mehr Schiffe anlenden/ als an der Meerporten zu Malaca/sintemal derselbige Chersonesus/ vnd die Stad Malaca gleich an der Spitzen gelegen/gleichsam als eine Leider ist in gantz Indiam. Ihr Vrsprung ist aus der Insel Java. Diesen Chersonesum wieder hinauff ins Land an der äussersten Seiten nach Oriente vnd dann widerumb herein ins Meer ist abermal ein Chersonesus / breyter als lang/der auff der Spitzern Camboija ligt. Vnd dan widrum zur Lincken hinauff ist der Chinische Meerport Cochinchina. Vnd diß ist das Land India.

d. Die Inseln aber so von Ormo in Persia an/ biß vn Indiam liegen/deren seynd vnzehliche/die vornembsten vnd kantesten aber sind von Calecut an biß an Cathai in Tartar mit Nahmen Zeilam/Sumatra/Java major/Matura/B lygalle/Java minor oder Cambaba/ als die sämptlich n Mittag gegen Morgen ligen. Dann besser hinauff vnnd n

umb Barneo/Celebes/Molucca/ Setton/ Banda/ vnnd
e beyderley ligen vor nemlich an Malaca. Höher hinauff
en Camboja vnd Cochinchia ligen die Inseln Philippine.
ttlichen gegen Tartarey ligt die Insel Japan oder Zipan-
vnd andere. Zeilam ligt an der Calecutischen Ecke/ vnnd
in gebirge darinnen/da grebet man Rubine/Sapphire vnd
acinthen.

In dieser Insel wachsen auch die Zimmetbeume/ darvon
Zimmet-Rinden geschelet werden. Es pflegen die Könige
en vier seind/ an dem Gebirge eine Ehle breit Erdereich
b fünff Ducaten zuverkeuffen/da grebt der Keuffer als dann/
d suchet die Edlen gesteine.

Die Zeilamer sagen/ es sey auff der spitzen des gebirges
ne Hüle darinnen vnser erster Vatter Adam seine sünde be-
uwet vnd beweynet habe/vnd es habe Gott der Herr jhme die-
lbige verziehen.

Man zeigt auch seine Fußtappen oben in der Hülen/ so
peyer spannen lang seind. Sumatra/ welche man achtet sey
Taprobane/ ligt gleich in Malaca gegen Mittag. Trege
Pfeffer Hauffenweiß so nach Cathay in die Tartarey geführet
ird/ Ist viel grösser als der zu Calecut/ vnnd so zu vns in
Teutschland gebracht wird.

Man macht auch alhie Seyden von den Würmen/so
uff den Beumen gefunden werden.

Mann macht auch alhie das Banzui/ einen wolrichen-
en ausgetrückneten Safft/so auff dem Lande wechst. Ist aber
nicht so Edel als der so zu Samau in ober India gemacht vnd
Calampat genennet wird.

Wird aber nicht in Europam geführet. Dieweil in Ca-
thai vnd China grössere vnd mechtige Potentaten/vnd so auch
mehr Lust vnd Liebe zum Reuchwerck haben/ als in Europa
vnd andere örter.

Es gilt ein Pfund desselbigen besten ligni aloes oder Calampat zu Barnau zehen Ducaten. Pedir ist eine vornehme Stad in Sumatra. Vnd diese Insel Sumatra liget strack vnter *linia æquinoctiali*. Java Major ligt ferner nach Mittag von der Insel Sumatra/ vnnd hat eine vornehme Kauffstadt mit namen Bantham/dahin aus aller Welt ein sehr grosser Handel ist.

Ist eine Stadt/ so groß als München in Bäyerland. Hat viel Geschütz auff ihren Mauren/ können aber nicht recht brauchen.

Die Heuser stehen gemeinstlich vnter Cocos Beumen/ nur von stro vnd gerörich gemacht. Bey Bantham herumb wechset der Pfeffer/vnd ist im Augst vnnd Herbstmonat zeitig. Die Muscatnús kommen dahin von der Insel Banda/ die Neglein von den Inseln Moluccis.

Mann kan ein pfund Mußcatnús vngefehr vmb einen Kreutzer oder vier pfennige keuffen. An stat des Brods haben sie Reyß. Ist ein hochmütig Volck/ Stoltz vnnd Haißstarrig. Man hat auch vorzeiten in dieser Insel die Menschen gefressen/ wie dann ein Javaner zu Signor Barthema vnnd einen Persianischen Kauffman gesagt hat: o jhr armen Persianer warumb wolt jhr so schön fleisch/ als das ewer ist/ die würm fressen lassen.

In dieser Insel macht die Sonne/wan man nach Occident sihet/ einen Schatwen zur lincken Hand mehr dann einer Spannen lang/im Junio. Vrsach es liegen die Insel Javan Jenseit dem *Æquator*. Es ligt auch in Java Major ein Stad mit namen Balambram/da Thomas Candisch Anno Christi 1588. angelendet/nach dem er die gantze Welt vmbfahren hatte.

Es hat der zeit einen König gehabt/so auch zur zeit

holendischen Schiffart Anno: 1595. noch im leben gewesen/
ines alters: 160. Jahr. Item/es hat ein stad mit namen Tu-
an/ da der mechtigste König in Javan wohnet. In dieser stadt
handelen die Edel Leute/ der gemein man aber nehret sich mit
tsch vnd Viehezucht. Die Tubaner haben guten verstand
uff Pferde. Madura ist gelegen auff der Nortseiten von Java
Major. Darinnen wechst viel Reiß. Gibt aber viel Raubens
uffs Mehr. Jst eine Wasserige Jnsel. Hat auch keine See-
rt/ wegen der truckene/ so darvor gelegen. Hat ein festes Sted
in/ heist Aresbay. Man fehret mit Nachen in die Jnsel. Baly
der Galle ist gelegen an der Ostseyten/ das ist gegen Morgen
er Jnsel Javan Major. Die Jnsel hat für sich selbst kein ge-
türtz/ aber sonst allerley Proviant vnd kleider.

Der König in dieser Jnsel ist auff einem Wagen von
xeyen Bufflen gezogen zu der Hollender Schiff kommē. Vnd
eind in dieser Jnsel zwene Holländer Willkürlich zu rück blie-
en. Dann der König begirig ist/ vielerley Nationen bey sich
u haben/ seind Junge gesellen gewesen. Der eine von Amster-
am/ der ander von Delfft. Java Minor ligt ferner nach Ori-
nt. Vnd diese semptliche liegen am vndersten strich nach ein-
nder. Besser hinauff ist nun Borneo. Dieselbige ligt gleich
gegen Malaca nach Morgen vnd giebt Campfer/ so ein gummi
iner Baums ist. Celebes ligt besser fort.

Alß dan fangen an die namhafftesten Jnseln' Molucc æ/
eren an der zahl in die siebentzig seind/ vnd ist die vornembste
Ternate. Dann Mindenao/ so vber Ternate ligt/ Tidor/
Machia/ Bachian/ Mariqorang/ Meaus/ Sinomo/ Cabol/
Sahim/ Makam vnd Anboyna. Ternate ist sehr bloß von
Essenspeiß. Backen jhr Brod aus Baummeel/ das sie Sah-
he nennen.

Hat vberflüssig Regelein/hat auch etwas von Böcken/ sonst nicht viel Viehe. Hat auch viel Mandelbäume/ Cocos/ Bonanas/Limonen/Pomerantzen. Machen Wein aus Palma. Haben auch Tabac oder Nicotiana/ aber nicht so gut/ als in America.

Die Häuptstad heist Gammelamme/ da der König hoff helt. Haben ein grosses Eisern geschütz/ welches Capitan Draco Anno Christi 1578. da er mit seinem Schiff nicht weit von hinnen in die zwantzig stunde auff dem Sand gelegen/ ins Meer geworffen/vnd die Ternater nachmals gefunden haben. Die Insel Tidore ist mit Portugesen besetzt/ mit welchen die zu Ternate eine grosse feindschafft haben. Der König zu Ternate hat mit grossen Lust vnd verwunderung gesehen/ wie die Hollender einen Baum mit Pulver gespalten vnnd gesprenget haben. Als darein sie ein Loch geboret/ Pulver hinein geschüt/das etwas verspönt/vnd es als dan angezundet hatten. Dieser König hat mit dē portugalesern feindschafft/dieweil dieselbigen vor etlich vnd dreyssig Jahren zu Gamme gewohnet/ vnd seinen Vatter erwürget/ zu stücken gehawen/ gesaltzet vnd gehn Malaca geschicket haben. Darauff sie von den Ternatesren mit Gewalt aus der Insel getrieben sind. Hat demnach der offtgemelte König zu den Holländern gesagt/dieweil der Portugalleser König/das ist der in Spanien/den Printz von Branien ihren Herrn hat durch schiffen lassen/ vnd die Portugaleser auch ihme seinen Vatter ermordet/so wölle er das alles nach vermögen rechen vnd der Hollender Freund sein.

Dieser König zu Ternat hat vber die andern Moluccanische Inseln zu gebieten. Amboyna/da seind die Holländer in Anno Christi 1598.2c. von den Einwohnern herlich empfangen vnd auffgenommen worden/haben auch ein Hauß für ihr Kauffmanschafft einbekommen. Die Insel ist sehr fruchtba-

n Negelein vnd sonst andere früchten/ als Pomerantzen/ Li-
onen/ Citronen/ Cocos/ Bonanas/ Zuckerröhren.

Nach der Zeit haben die Holländer gemelte Insel Amboyna/ als jenseit dem *AEquatore* ausser Sumatra/ etwas Südwerts gelegen/ gantz vnter jhren Handel bekommen/ vnnd haben da einen Gubernatorem auch ein festes Castel nach Orts beschaffenheit daselbsten auff gebawet. In dieser Insel Amboyna ist Johannes Stellenbeccerus Volcmarius mein alter Schulgesell zu Cassel/ ins fünffte Jahr der Holländer *Rector & Minister Ecclesiæ* gewesen. Ist anno 1611. Mense Majo bey mir zu Eschwega ankommen/ vnnd hat mich vieler sachen dieser vnd anderer Indianischen Insulen berichtet/ mit lust vnd verwunderung. Die Negelein vermeldet er/ sey die gemeinste Frucht in diesem Lande/ vnnd wachsen an den Beumen/ als vier gegen einander wie ein Creutz. Nach dem sie sie abgeschlagen/ dörren dieselbigen auff Horten vberm Fewer. Theils wachsen in den Wildnissen deren sie nicht so füglich mechtig werden können/ theils aber pflantzen sie selbst an gärtlichen Ortern des Landes. Den Coccus/ welches grosse Nüsse seynd/ dergleichen man etwa alhie findet Trinck geschirr aus den Schalen/ derselbigen/ (wir nennens Indianische Nüsse) brauchen die Amboiner zu mancherley Nutzen (die Insulaner nennens Calapa) Sie machen Wein vnnd Branden Wein daraus/ am vierden Tag wirds zu Essig. Item sie machen Honig vnnd Zucker daraus/ auch Oel vnnd Milch. Sie essen Reiß anstat des Brodts/ item ein Gewächs von Bäumen. Die Hollender vnterstehen sich zwar die hieländische Speisen Butter vnd Kees daselbst zu bereyten/ Will sich aber nicht schicken noch halten/ musten sich also der Amboyner Art gewehnet. Puel Setton (das ist/

Insul.

Insul des Satans/ligt auff der Farht nach Banda. Auff dieser Insul wohnet kein Volck/ vnd die benachbarte Insulaner sind gar furchtsam bey dselbige hinzufahrē/ dan sie sagen/ der Teufel wohne auff der Insul. Sie fahren demnach mit schneller Eil daselbst vorüber. Banda vngefehr 24. Meilen von Amboyna gelegen gegen Morgenwerts/ ist sehr fruchtbar von Muscaten Nüß vnd Blumen/ vnd vnter den Moluccis in diesem Handel am vornembsten. Auff dieser Insul ligen sechs oder sieben Städlein/ so in stetiger Feindschafft mit einander leben: Nera/ Labetac/ Contoor/ Combeer/ &c. Nera vnnd Labetac sind die Häupteinde/ vnd kömpt daher/ dieweil die von Labetac/ denen von Nera etzliche Bäume auff jhrer Freyheit abgehawen. Daher ein solch Feindlicher Krieg entstanden/ das sie einander todt geschmissen wie die Hunde: geschehen in Anno Christi 1598. Die andern Städlein/ wie dann auch noch drey Insulen: Puel Orin/ vnd Puel Ay so klein sind/ vnnd dann Wayer/ stehen theils jenen/ theils diesen bey in Verbündnis. Siebt sehr alte Leut von 130. Jahren.

In dieser Insul Banda ist vnnd nistet der Vogel Eme so keine Zunge hat/ auch kein flugel/ ist schwartz von Federn vnd frisset glüente Kolē/ ohn einige Verletzung/ er verschlinget auch gern Eißscholpen der külung halber/ deren ist den Holländern einer vom König zu Cidaya Anno Christi 1596. geschencket worden/ welchen sie auch mit nach Amsterdam gebracht haben.

Nicht weit von Banda ist eine Insel Noesan/ da Menschen fressen.

Die Philippinæ/ deren ist auch eine grosse Anzahl/ dar die von Java handeln/ seynd anno Christi 1564. vor den K nig in Hispaniam aus Americam erfunden worden/ daher

und man meinet/das zwischen Summatra vnnd America in
e 1000. Inseln liegen sollen. Welche von den Spaniern
unter dem namen verstanden werden/ wiewol die so gegen
Mitternachtligen/eigentlich Philippiner heissen/vnd die sie
ierjhrer 40. erobert haben. Die vornembste ist Luzon 100.
Meile lang. Da haben sie die statt Manilam gebawet/ die grö-
e heist Vendinao/die berümbste *Tendaja*. Vnd weil diese am
sten funden/so wird die *per excellentiam Philippina* genent:
lda ist Cebu/ zu Manila wohnet ein Bischoff vnd 18. Per-
onen vno Augustinianern vnd Jesuiten. An diesen Inseln ist
em König in Hispanien sehr viel gelegen/dann aus den selbigē
at er gute gelegenheit die andern zu gewinnen/vnnd die Mo-
uccas zu beschützen/auch wegen guten mittels der schiffart in
Americam.

Sie laden jhre Schiffe mit Pfeffer/vnd führen denselbē
en gehn Baly/da vertauschē sie jhn an Kleydung von Baum-
ollen Tuch/ so daselbst gemacht werden. Diese Kleidung
ühre sie als dann gen Banda/ Ternate/vnd in die Philippi-
as/vnd vertauschen sie wiederumb für Muscaten Nüß vnnd
Blumen/desgleichen für Negelein vnd anders. Japan oder
Japonia ligt weit hinauff vber dem Tropico cancri. Ist eine
grosse Insel von vielen Landschafften. Ist Anno Christi 1550.
rfunden worden/vnd hat viel vnterschiedliche Könige. Vnter
welchen doch einer/als das Häupt vnnd der Monarcha vber die
andern ist. Derselbige ist Anno Christi 1594. gewesen Qua-
bacundorius.

Die Städte im Lande sind Meacum/ Nangoja/ sacay-
ana/ Bozacca.

In dieser Insel wohnen viel Lusitanier/vnd die Jesuiter
wandeln im Lande. Von Japonia kan man innerhalb drei-
sig oder viertzig Tagen in Americam jenseit dem Polo arctico

hin schiffen. Dis ist India vnd die zukommende Insulen des-
selbigen

e) Alhie ist füglich zu sagen von der Schiffart Salo
monis vnd Hirams in Land Ophir. Etzliche wollen Ophi
das sey Peru in der newen Welt/ weil die Buchstaben etwa
gleich lauten/vnd drey Jahr mit derselbigen Schiffart jede
mal sind zugebracht worden. Aber wann wirs genaw vnd ei
gentlich ansehen werden/ so wird sich befinden/das Ophir nich
Peru ist. Dann Ophir vnd Hevila seynd Söhne Jaketan
des Sohns Heber/zu welches Zeit die Welt zertheilet worden
Gen.10. Vnd haben gewohnet von Mesa biß gen Sephar an
Gebirge gegen Morgen. Vnd in diesem Lande Hevila
Gold gewesen: Gen.2. Ophir aber wird heutiges Tages I
dia genent/spricht Josephus Lib.8. Cap.2. vnd ist eben die g
gent am Ganges/welcher Goldreich ist/an deme strich ligt
Stad Malaca in dem Chersoneso aurea. Vnnd dahin sei
die Schiffe Salomonis vñ Hirams gefahrē. Dz sie aber d
jar zugebracht habē/ist daher geschehē/dieweil sie am Vfer
Port zu Port gefahren/vmb Arabiam/vnd Persiam/vmb
lecut/vmb Bengala vnd Malaca/vnd haben am Port ein
te zeit ligen müssen/ ehe sie ihre Ladung zusammen bracht
ben. Dann man aus Mangel des Compaß sich vor alters
auffs hohe Meer gegeben/sondern wie gemelt/an den Vfern
nahe nach gekönt gefahren hat. So haben auch die Sch
Hirams vnd Salomonis Helffenbein vnnd Pfawen m
bracht/dergleichen man nit schreibet/ das in Peruvia gefu
werden/sondern in India vnnd in den Benachbarten I
desselbigen. Derowegen schliessen wir billich vnnd wol/d
Schiffart Salomonis nicht in Peru/ sondern in In

Indianer.

Aspicis en molli constrictum sindone, pubem.
Hanc vestem tantum decolor Indus habet.

Ein Indianer nackent geht/
Ein Baumwolln schurtz vmb sich trehet.
Gar manch gewürtz wechst in seim Land/
Wird zu vns durch Schiffart gesand.

Chineser in India

Teutone, quid dubitas an ſit Chinæus in orbe?
Deſine. Sinarum ſcriptio priſca docet.

Ob auch China ſey in der Welt/
Habn etlich in Zweiffel geſtellt.
Nicht zweiffel. China iſt ein Land/
Auch nunmehr beym Teutſchen bekant.

III. Leute/ Gestalt/ Kleidung/ Sprache/ vnd Handthierungen in India.

DJe Leute in India vnd in den Benachtbarten Insulen/ sind theils die Nachkommen Ophirs vnnd Hevila/ sampt jhrer Brüder von Jaketan/ des Hebers zweyten Sohn/ so sich gegen Orient ausgebreytet haben: Gen. 10. Theils die jenigen so bey Verwirrunge der Sprachen in die Lande sind zerstrewet worden: Gen. 11. Wie dann auch bey Einnehmendes gelobten Landes durch Mosen vnnd Josuam viele der Cananiten sich auffs Meer begeben haben werden/ vñ jhres Glücks einen Versuch gethan: In massen dann nach dem Trojanischen wenigen Kriege einiger statt sich *AEneas* vnnd *Antenor* auffgemacht/ sich dem Meer getrawet/ vnnd andere Länder besätzt haben. Die Mogora. er helt man für Tartaren.

Die Indianer sämptlich sind von Gestalt weiß/ oder braun wie Kupffer/ oder schwartz nach Art der Arabier vnnd Mohren. In der Insel Sumatra giebts sonderlichen schwartze Leute. Die Javaner ropffen die Haar am Bart gantz vnnd gar aus/ das sie sehen wie Weiber. Das thun die zu Ternate nicht/ sondern lassen den Bart wachsen. Es melden zwar die Geographi/ als Plinius/ Solivus/ Megasthenes vnd andere es werden an dem grossen Fluß Ganges an den Indianischen Gebirgen Leut gefunden/ so keine Köpffe haben/ etliche werden graw gebohren/ vnd werden schwartz im Alter/ etliche haben ein Loch an stat des Mundes/ vnd leben vom geruch/ etliche so nur einen Fuß haben/ vnd lauffen gleichwol geschwind/ etliche mit langen Ohren/ darauff sie sich legen/ wan sie schlaffen/ andere seyn grosse Riesen vnnd rauch von Haar/ andere kleine Zwerg-

lein/etwa drey Spannen lang/so einen stetigen Krieg mit Kra
nichen führen. Item Weiber/so im fünfften Jahr jhres alter
gebehren/vnd nicht vberachte Jahr Leben. Entliche Cyclopes
so nur ein Auge auff der Stirn haben/von diesen allen Dinge
wollen andere zweiflen/vnd es für ein Gedicht halten/ diewe
die heutiges Tages Welt erfahrne nichts dergleichen in Ind
weder gesehen noch gehöret haben/andere haltens für Warhe
vnnd für Mißgeburten gleicher massen/ wie im Meer solch
wunder gefunden werden/so theils wie ein Mensch/ theils w
ein Fisch/oder gar wie ein Mensch/nur das die Hände vn
Füsse zum schwimmen formiret seynd. Es gedencket auch A
gustinus der Leut so ohne Köpff/ das Angesicht auff der Br
habē/ es sey einer zu Charthagine abgemahlet gewesen/*de Ci*
tate Dei.lib.16.Cap 8. Desgleichen thut *Isidorus Hispalensis*
scopus.

Die Bäyerische Chronica sagt/ Hertzog Ernst habe
Leut mit aus India gebracht/ vnd sie seinem Stiffvatter
Otten verehret. Es zeigt auch die Schiffart Raleghi En
länders an/ das jhrer in Peruvia im Königreich Guiana
schen den zweyen Seen Cāssipa/vnnd Parime seyen gefu
worden.

2. Der Indianer Kleidung ist nicht einerley: C
ser tragen Kleider vnd lange Röcke biß auff die Füsse bey
wie die Venedische *Gentilhuomini* oder Stadjunckern/vn
zwischen Männer vnd Weiber tracht kein grosser Unter
Die Vornembsten zu Bantham in der Insel Javon trag
saquen vnd weite Hosen biß auff die Knie/gehen aber son
fuß/vnd haben ein Tuch vmb das Häupt gewunden/
meine Mann aber gehet nackent/ausgenommen/ das si
schurtz von Baum-wollen vmb die Lenden gebunden ha

einen Chinesischen Dolch auff der Seiten truge. Auff solche Manier kleidung gehen sie gemeiniglich in gantz India.

3. Die Indianische sprache ist der Hebræischen/Chaldæischen vnd Arabischen sehr verwand/vnd laut also: Langal peregamal menatho ond: wir seind lange zeit gute Freund miteinander gewesen. In pantanga ciolli: sagstu das in ernst. Pologuam par ciol: ja ich sage es in ernst/oder ich sage war. Bitibanuo: kom in mein Hauß. Perma: fraw. Oopoi. man. Pergam anuo: es gefelt mir wol. gnam poi: so gehe ich. Auff den Indianischen Inseln wird die Malakische sprache für die zierlichste gebraucht vnd also gehalten/wie bey vns Teutschen in den Schulen/in den Kirchen/ in Cantzeley vnd im truck gelernet/gered/vnd geschrieben wird. Daher die Hollender in der Malakischen sprache die Christliche Religion vertiret/in Abc. Büchlein getrücket/ item frag vnd antwort für die Indianischen an denen orten/so sie vnter sich haben/ als in Amboyna/ gestellet haben/dieselbigen Heydenische/vnnd Mahumetanische Völcker zur erkantnis des ewigen Gottes/ vnnd vnsers Herren Jesu Christi zubringen vnd anzuführen. Also laut aber das erste Gebot Gottes in Malakischer sprache: *Akoe tuan daen Allah moe, jang de Caluarcan angkou darii pada nagry melah layn dary pada akoe. &c.* Der erste Artickel Christliches glaubens also. *Hamba beabin Kapada, Allah tallah bappa Cauvvassahan jang meniady sorga daen bæmy. &c.* Das Gebett des Herren/also: *Bappa hampa jang berdoudock cadalam sorga, berulcadoes menjady nama moe, hoccuman moe mendatangy, Candahaty moe meniady teatas boeny seperty de dalam serga &c.*

Es haben die Indianer in dieser jhrer spracke auch einen

nen vnterscheid der wörter/als *Akòe* das heisst ich! *Hamba* hei
auch ich/das erste *Akoe* darff keiner brauchen/ er sey dan
ein Obrigkeit/als die Fürsten allhie zu Lande im plurali reden
aber das ander *hambz* braucht der gemeine man. Vnnd i
mercklich das sie viel a haben/wie die Chineser viel i.

Die Chineser aber reden also. *Scigin ta fuciurai tien ti*
ngo ivon ta famin ie hien jam ngo ivon sugin civon scieu cui ch
ui ye giu tien gin suon zum ta fungo ivon ta su so in chu ngo. n
ivon ta fassingo vicio ngo ivon ta su cio ngo ci zui gin gio hau n
ngo ie cie ci. ngo ivon ta fu jeu ngo guei scien pu mi zui hoh. n
ivon ta fu chien ngo eu nan. Amen. das ist/vnser Vatter/2c.

4. Der Indianer Handtirung ist früchte pflantzen/ w
ten/einsamlen/vnd verhandelen/als da ist Reiß/Pfeffer/
gelein/Imber/Muscat vnd allerley gewürtz so in vnser La
geführet werden/welches alles aus vorige Landschafte be
hung hat wol können abgenommen werden.

IV. Religon vnd gebräuche der Indianer.

Die Indianer seind meinsten theils Heyden vnd M
metaner/vnd zwar Mahometaner an den Ufe
Mehrs/ sonderlich/inerhalb dis Landes mein
Heyden/bevorab was die Inseln anbelanget. Welches n
achten kan durch die Schiffarten aus Arabia vnd Persi
vrsacht seyn worden. Die Heidenischen abermal vntersc
vnd mancherley/als zu Calecut/im K. China vnd andere
beten sie den Teuffel ahn. Bekennen zwar das Gott sey de
geschaffen vnd Regire/wan aber Gott alles wolte vrtheil
strassen/so hette er keine Ruhe noch Lust bey seinen Hei
ten. Darumb thue er das durch seinen Knecht den Teuf

sie Deumo nennen/welchen Gott in die Welt geschicket habe mit volmechtigem gewalt/den frommen guts zu thun/vnnd die bösen zu straffen. Demselbigen Deumo haben sie ein Bildnis auffgerichtet mit einer dreyfachen Krone/vnd gar greulich anzusehen/mit vier Hörnern/vier Zehnen/wie ein Eber/vnd mit auffgereckten grossen Maul. Hende vnd Füsse seind formiret/wie Hanen klawen. Deme nun Opffern sie also: Sie bereuchern vnd waschen den Deumo/stellen einen Tisch vor denselbigen/bestrewen den mit Rosen/sprützen Hanen Blut darauff. Reuchern mit einem Sylbern Reuchfaß/vnd läuten offt mit einem Sylbern Glöcklein. Sie halten ein Sylbern Messer in der Hand/mit deme sie den Han getödet haben/tuncken dz ins Blut/vñ sprützē auch vom Blut ins Fewer/nehmen auch das Blut vnd thun Fechtsprünge damit. In deme sie nun das Hanen Blut verbrennen/halten sie etliche brennende Kertzen von Wachs in den Henden. Der Bramin so das Opffer verrichtet/thut Sylberne Armbende an die Armen vnd Hende/auch Fußbender vnten an die Schenckel/die machen ein groß gethöne/als wan es lauter Glöcklein vnnd Schellen weren. Er hat auch etwas am Hals hangen/was aber daß sey/sagt Barthema/habe er nicht erkennen können. So nun das Opffer verrichtet ist/nimbt er beyde Hende vol Korn/gehet vom Altar hinder sich/siehet den Altar stets an biß er zu einem hirzu verordneten Baum kömpt/vnnd wirfft das Korn vbers Heupt so hoch er kan auff den Baum. Darnach gehet er wider zu dem Altar vnd hebt alles wiederumb auff.

Wann der Konig Mahlzeit helt/so kommen vier der vornembsten Bramini/nehmen die Speise so vor den König zugerichtet ist/vnd tragens den Deumo vor in die Capellen/so ins Königs Palast ist/Beten den Deumo ahn/vnd Credentzen die Speise auff solche weisse: Sie heben ihre Hende auff zusam-

men geschlossen / biß sie vber sein Heupt kommen / darnach ziehen sie solche wieder zu sich / vnd heben den Daumen auffgereckt vber sich / halten jhme also das essen vor / das man dem Könige sol geben / so lang bey jhme stehen biß vngefehrlich ein Mensch kan essen / d arnach bringen sie die Speise jhrem Könige / ꝛc. Was vbrig bleibt / das tragen die Bramini in den Hoff / schlagen die Hende dreymal zusammen / so kömpt dann ein grosser hauff kolschwartzer Raben / welche darzu gewehnet seind / vnd essen die speise vollende auff / die Raben haben grosse Freyheit / darff jhnen bey Leib vnnd Leben niemands kein leyd thun / sondern sie fliegen wohin sie wollen ohn alle scheuchung.

Es halten die Indianer zu Calecut vnd andern Ort auch jhr gebet auff dieseweise: am Morgen gar frue gehen sie zu einem Teych oder gruben mit stissentem Wasser / darauß waschen sie sich am gantzen Leibe / wan sie sich nun also gewaschen dörffen sie keinen Menschen an rühren biß sie jhr Gebet verrichtet haben. Vnd solches thun sie in jhren Heusern solcher gestalt: Sie liegen mit dem gantzen Leib ausgestrecket auff Erden / halten sich gar stille / verkehren die Augen / bewegen den Mund gar scheußlicher vnd abscheulicher massen / vnnd solches weret bey einer viertel stunde. Anderwert seind Indianer / als der Insel Baly oder Galle / da betet der eine die Sonne an / der ander eine Kuhe / vnd ein jeder das jenige was jhme gefellig ist. Anbelangent den Ehestand / so lassen sich wol fünff Weiber eines Ehemans halben verbrennen (dann die vornemen Indianer haben viel Weiber:) vnnd welche solches nicht thun wil / die wird von den andern Leuten für vnehrlich gehalten vnd verachtet. Solches C. Balbi im Königreich Cambaia / wie er *nel suo viaggio* schreibet / mit seinen Augen gesehen.

leuten/ wie dann auch vornehmen Käuffleuten gebräuchlich
cy. Solches aber sey herkommen also. Die Weiber haben jhre Männer pflegen mit Gifft vmbzubringen/ so jhnen einer nicht gefellig/damit sie andere bekommen möchten/also das der König zu Cambaja auff eine zeit aller seiner Obersten vnnd Kriegsleute solcher massen beraubet worden. Da habe gemelter König ein solch gesetz gemacht/ das wan ein Mann stürbe/ so soll sich das Weib mit jhme zu aschen verbrennen lassen. (dann jhr Leichname verbrennen sie zu Aschen) zu beweisen/ sie sey vnschüldig an seinem Tode. Solegt sie demnach jhre besten Kleider ahn/ wird durch jhre freunde mit Pfeiffen vnnd Seitenspiel zum Rogo oder feuerstet/ darauff des Ehemans Cörper sol verbrent werden/geführet/vnnd springet freywillig in das feuer hinein. Da werffen die vmbstehenden Weiber allerley wol riechentes Holtz vnd köstlich Oel auff die Cörper ins Fewer hinein. So sich aber eine nicht also mit jhrem man wil verbrennen lassen/wird jhr das Haar abgeschnitten/wird jhrer Kleinodien beraubt/vnd von jederman verachtet. Mahometisches vnglaubens ist das Königreich Cambaija/die Insel Sumatra/Java Major/Ternate vnd andere.

Die Jesuiter aber/so durch der Hispanischen Portugalleser Wandel vnd schutz zu Goa ein Collegium habē/ziehen hin vnd wider im Land/in Mogor/in Japonia/wie vorgemelt/vñ sonsten das Volck vom Heydenthumb zum Christlichen glauben zubringen.

Die Hollender aber als welche in Amboyna vnd andern Insulen das Gubernament einbekommen/ pflantzen daselbsten die Reformirte Christliche Religion. Derwegen sie auch zu Amsterdam die Christlichen Heuptstück der Lehr vnd Abc. Bücher in Malakischa sprache verfertiget vnd getruckt haben/ vnd in India führen lassen.

Es werden aber auch sonst/von alters her/Christen in India gefunden/wie Barthema schreibet/das zu seiner zeit im Königreich Narsinga Christen gewesen/so wegen der ankunfft der Portugalleser in grossem vnfall derozeit gewandelt haben. Dieweil der König von Portugall viel Heyden erschlagen/ des musten die Indianische Christen entgelten/das man sie allenthalben vorfolgete vnd tödte. Der König von Narsinga aber/seyden Christen wolgewogen/vnnd das durch ein solches wunder: Die Christen vnd Heyden haben sich auff eine zeit mit einander geschlagen/ vnd es seyen viel verwundet worden/ da sey ein Christ zu S. Thomas grab/welches im selbigen Königreich bewahret wird/ gangen/ vnd habe mit seinem verwunden Arm dasselbige berühret/vnd sey gesund worden:

Welcher da es dem König von Narsinga vorkommen/ seyt deme habe er den Christen wol gewolt. Item/ es schreibet gemelter Barthema/es sey ein Volck in India/ die Guzerati genant/so weder Heyden/noch Mahometaner/noch Christen seyen/seyen aber sonst gar traut fromme Leute/so keinen Menschen kein Leyd thun/ sie essen von keim ding/ das Blut hat/ tödten auch nichts so das Leben haben/ denen vor zeiten die stadt Cambaja gehöret hat/ sey ihnen aber von Sultan Macha mut genommen worden. Historica Relatio Jesuitarum vermeldet aber auch von den Guzeratis/das der König in Mogo dieselbigen vnter sich habe. Welcher Mahometem gentzlich verwiedere/sey aber geneigt zum Heydenischen vnglauben/vnbete die Sonne an. Die Guzerati seyen sehr wilfehrig in austheilung der Allmosen am achten tag des Januarii/ also dass auff den Tag im gantzen Lande eine Million Gold ausgetheilet werde. Die Vrsach sey: dieweil an dem tage die Sonne geboren von *Hur* in *Horte*/ wie jhre Brachmani oder Bramini sagen. Sie geben auch allmosen/das sie Gott zu der Ehr auffne

me. Es ziehen ihrer auch bey funtzig tausent mit einander nach dem Ganges in Bengala/ vnd achten sich selig/ das sie sich in dem selbigen Fluß baden.

Die Chineser haben 85000. figuren für gemeyn/ aber 32000. für die gelehrten/ damit sie schreiben. Sie schreiben aber von oben herunter werts nach Zeilen/ wie wir Teutschen zur seiten. Sie haben auch eine Art Truckerey/ da sie zeychen auff Bretter geschnitten haben/ vnd die abtrucken/ wie man die gemahlte Briefe trucket. Studiren Mathesin vnnd die Arzney.

V. Policeyordnung der Indianer.

NAch dem König der Indianer seind die vornembsten die Bramini oder Priester. Nach dem Bramini seind die Naeri oder Edlen/ welche stetig wehre/ oder Bogen/ oder Spiesse/ oder Rundelen tragen müssen so sie ausgehen. Werden sie aber Wehrloß gefunden/ seind sie keine Edelleut mehr/ werden abgesetzt: den dritten Ort haben die Tiva oder Handwercksleut/ den vierdten die Mechor/ das ist/ Schiffleut vnd Fischer/ den fünfften die Poliar oder taglöhner vnd schlecht Volck/ so den Pfeffer/ Nüß vnd andere gewechs einsamlen/ im sechsten stand seind die Hiravi oder Bauern/ so den Reiß seen. Diese zween letzten orden/ dörffen weder zu den Naeri noch den Bramini neher kommen als auff funfftzig Schrit/ es were dan das sie von ihnen geruffen würden. Derowegen haben sie ihre besondere wege vnd schlich/ die sie gehen/ so sie aber auff der Strasse gehen/ müssen sie vor vnd vor vberlaut ruffen/ das ihnen kein Bramini oder Naeri begegne. Wen das nicht geschie-

het/ vnd ein Bramini oder Naeri begegnet jhnen/ so mag der
Naeri sie so bald töden. Wann der König stirbt vnnd lest hin-
ter jhme manlich erben/als Sohn oder Bruders Sohn/ so
mag derselbigen keiner nach jhme König werden/ sondern sei-
ner schwester Sohn. Wo aber kein schwester Sohn vorhan-
den/so wirds des Königs nechster verwander. Die Vrsach
diese. Die Könige haben ein solch gesetz/das der vornembste
Bramini einer die erste nacht bey des Königes Braut schlaffen
vnd jhr Jungfrawschafft nehmen muß/vnnd weil die Bramini
dasselbige mit vnwillen thun/so muß der König demselbigen
es thut/ vier oder funff hundert Ducaten zu Lohn geben.
Darnach vnd in gleichem/wann der König fern vber Land
reyset/so muß der Bramini einer bey der Königin bleiben/ v
jhrer hüten/ vnd es helts jhm der König für eine besonder
re/so die Bramini mit der Königin Hauß halten.

Daher sprechen sie/es sey gewiß das der König vnd se
Schwester aus einem Leib gebohren/vnd das der König
nizer zu zweiffelen habe an seiner Schwester Sohn/ das
vom Königlichen Geblüt sey/ als an seinem eigenem So
vnd es könne derselbige wol vom Geblüt der Bramini
Solche weisse die Jungfrawschafft zunehmen/ist gewönli
Calecut/aber zu Tarnasseri thuns nicht die Bramini/
dern es wird sonst ein weiser Mann/es sey ein Christ oder
hometaner/nur das er kein Heyde sey/darzu erbehten. Di
ist gebräuchlich nicht allein beym König/ sondern auch be
len Tarnasseren. Wann daselbst ein Junger gesell ein
Jungfraue freyet oder wirbet/vnd bey jhr stehet/ so legt
Tuch wollen in Oel ein geweichet auff seinen blossen
zündet es an/vñ lests also hinbrennen auff der blossen Ha
wan jhme nichts drumb were/ redet also fort mit der Fr
Bedeutung seiner grossen Liebe so er zu jhr trage.

Ihre gerichtliche sachen halten sie also. Die Todtschläger werden auff einem spitzigen Pfal getödtet.

In Schultsachen richten die Braminl/geben dem Cläger einen grünen Zweig/ mit deme gehet er dem Schuldener nach/vnd so er jhn betrit/macht er einen Kreiß mit dem Zweig vmb jhn her/ vnd spricht dreymal zu jhme: Ich gebite dir bey dem Häupt des Pristers vnd des Königes/das du von dannen nicht weichest/biß du mich bezahlest/ So muß er bezahlen/ oder in demselbigen Kreiß hungers sterben. Er bedarff auch keines andern auffsehers/dann solte er aus gemeltem Kreiß gehen/ so liesse jhn der König ohn alle Gnade tödten.

In Ternaw halten sie auch scharffe Disciplin wegen des Diebstals/das wan einer/ auch ein Knabe von eilff oder zwelff Jahren einem ein Blat oder zwey Tabac genommen hette/derselbige mit auff den Rück gebundenen Händen durch die Stad geführet wird/vnd ruffen jhme die andern Kindern so jhme nachlauffen mit heller Stimme zu/was er gestohlen habe.

In der Insel Javan zu Banthan hat es eine solche Policey Ordnung/ so einer stirbt vnd zimliche Nahrung verlest/ so nimbt der König/ Weib/ Kinder vnd Nahrung zu sich/ vnnd macht sie jhm zu eigen. So dann etwan ein Chineser kömpt der Mutter vnd Tochter zu keuffen begehret/ so werden sie verkaufft. Dann die Chineser/ so in der Insel Javan handeln/ keuffen jhnen Weiber so lang sie da sind/zu haben/ eins/zwey oder drey/wie viel sie wöllen. Wann sie dann wider in Chinaziehē/ verkeuffen sie die Weiber wider/die Kinder aber so sie mit ihnen gezeuget haben/nehmen sie mit in China. Daher kömpts/ das die jenigen so reich seynd/Jhren Kindern im zwelff oder dreyzehenden Jahr freyen/damit sie ihre Güter behalten/vnnd nicht zum Leibeigenthumb verkaufft werden mögen. Vnnd kömpt wol/ das solcher Knaben einer offtmals zwey oder drey Weiber hat.

2. Der Vnterscheid der König in India ist dieser/ di
vornembsten sind der König zu Mogor/ welcher wohnet/ z
Samarchand vnd zu Lahor/ derselbige nach dem er den K. Ba
durium zu Cambaja/ auff Bitt des Königes zu Mandao wel
chen Badurius aus seinem Reich vertrieben/ bekrieget hatte
jhm das Cambaiesche India so wol gefallen/ das ers in zwan
tzig Jahren alles vnter sein Joch gebracht/ was zwischen der
Gebirge Caucaso vnd dem Indianischen Meer gelegen i
Derselbige König zu Mogor hiß Mahomet. Demselbigen h
succediret Acabar oder Echebar/ der das Land Bengala vn
seine Gewalt gebracht hat.

Vor zeiten ist ein Sprichwort in Orient gewesen:
seyen drey Könige/ der zu Cambaija/ der zu Narsinga/ vnnd
zu Benzala. Nun aber hat Mogor auch Cambaja vnd B
gala.

Nechst dem zu Mogor ist China/ wiewol jenseit
Ganges. Der hat sein Land in zwey theil gesondert. Si
Lande hat er zur Stadt Paquin geordnet/ vnd achte zur S
Nanquin. Sein Policey ist gantz Herrisch. Er gibt D
strat Empter vnd den Adel/ also das nichts Erblich ist/
auch die Türckey. Seine Vnterthane aber sind jhme nich
lein durchaus vnterthan/ sonder ehren jhn auch als G
Darzu hat er in allen Landschafften sein güldenes Bild/ v
es sie verehren/ als wanns der König selbst sey.

Er hat aber den gebrauch/ das gülden Bild wird
mit einen tuch bedecket/ aus genommen in den newmond
wirds auffgedeckt/ vnd die Amptleut kommen dan da zusa
vnd beugen jhre Knie vor dem Bilde/ als wans der König
Er aber läst den Vnterthanen nichts mehr/ als nur di
vnd Kleidung. Nechst diesem sind die vornembsten/ der z
singa/ vnd der zu Sian. Jenem sind bey kurtzen zeiten

Häuptleute abfällig worden/diesem aber haben die Mohren sehr viel entzogen/als dann auch die Portugalleser die Stadt Malacam.

Das also der König von Hispanien auch Policey vnnd Regirung hat in den Indianischen Landen hin vnnd wieder. Desgleichen dann auch die Holländer in Amboyna/ꝛc.

Auff den Inseln vnd zwar zu Japan/ist der Fassthia der Herr zu Ten Ja/welchen die andern alle respectiren. Der selbte giebt vnd nimbt/vnnd hat eine gar Despotische Regirung/ stellet grosse Gebäw an/dardurch er sein Reich weit vnd sich den Nahmen eines Gottes zu erlangen vor hat/wie seine Vorfahren Amida/Paca/Canais/vnd Foto/welche nichts mehr dann Herren in Japonia gewesen/haben auch durch Kriegesruhm vnd Friedenskunst sich den Nahmen der Gottheit bey Wahnder Japonier zu wege gebracht.

Da dieser Fassihi gehört/daß das Evangelium Jesu Christi keinen andern/dann den Einigen Gott zulasse/welcher Himmel vnd Erden erschaffen hat/ hat er vorgenommen/ die Christliche Lehr auszurotten/vnd zu verbiehten. Aber Gott hat jhme einen Feind von Orient erwecket/der jhme den Heydenischen Muth bricht.

HISTORIÆ MVNDI.

DES ERSTEN THEILS.

Von der alten Welt.

Das dritte Buch.

Von Africa.

AFrica ist das dritte theil der alten Welt/ so seinen namen von Afro einem Sohn Abrahams von der Kethura/ wie Josephus berichtet/ wird von den grossen gebirge Atlas durchscheiden: gleich wie Asia durch Taurum/ Europa durch die Alpes. Die vornembsten Wasser seind der Nilus vnnd der Nigir/ darvon nachmals bey Egypten vnd Nigriten/ wie da auch von dem sonderlichen Thier Crocodilo. Anbelangent aber in gemein die beschaffenheit vnd Thiere Africæ/ so ist ein sprichwort von diesem Lande gemacht: *Ex Africa semper aliquid novi.* Aus Africa alzeit was newes. Das kömpt daher/ dieweil so wenig Wasser in diesem Lande hat/ sonderlich in dem grossen sten *Libya*/ also das man wol vber 100. Meilen kaum einen Brunnen find/ vnd dan die Thiere dem Wasser so weit nach spüren/ vnd dan an deme ort/ so mancherley Thiere zusammen kommen/ vnd sich vereinigen. Da kömpts das dann so manche newe Thiere gezeuget/ vnd in Africa gefunden werden.

II. Landschafften in Africa.

ANdere machen aus Africa sieben theile/ als da seind Barbarey/ Egypten/ Numidia/ Libya/ Nigriten Inn- vnd äusserste Mohrenland/ wir aber wollens in vier theile absondern: In Carthago/ nach Mitternacht/ in Egypten nach Morgen/ in Nigriten gegen Abend/ in Mohren gegen

Von Mauritania oder Barbarey.

CAPVT. I.

Von Mauritania oder Barbarey.

DJe Landschafft Mauritania ist das gantze gegent in Africa/so vns Teutschen wan wir in Africam nach mittag stehen/vor vnserm rechten Auge ligt/als all das jenige Land welches die Römer Barbarey nanten. Vorzeiten wurde es das Carthagische Gebieth genant/ weil Carthago die berümbste Stad war/vnd die Carthaginenser den gröstẽ theil Africæ innen hatten. Heut zu wirds genent das Königreich des Feriffen oder das Königreich Fes vnd Maroco.

II. Landschafften der Barbarey.

DJe Carthagische Lande ligen theils am Mehr/ theils im Lande. Was am Mehr ligt/ das wird in fünff Landschafften getheilet/vnd seind Marocum/Fessa/Teleusinum/ Tunetum vnd Barcha. Marocum ist/was vor zeiten Mauritania war/ darzu gerechnet Fessa. Was jtzt Teleusinum ist/das war vorzeiten Mauritania *Cæsariensis*.wie jenes Tingitana oder Sitiphensis. Da ligt die Stad Algira. Was jtzt Tunetum ist/ das war vor zeiten Carthago vnd Africa in specie. Was itzt Barcha ist/ das war vor zeiten Cyrenaica vnnd Marmorica. Wurde auch genant Pentaolis/von den fünff stedten/so darinnen lagen/ als nemlich Cyrene/ Berenice/Asinoe/Ptolemæis/ Apollonia. Die Hebræi nantens Lebahim. Wir wollens in dreyen namen begreiffen: Mauritania/Carthago/ vnnd Cyrene.

a.) Mauritania leufft an Hilspanien/daß es das grosse Mehr durch einen engen gang in das Mitländische Mehr hinein left/vnd wird genent fretum Herculeum. In diesem Land haben gelegen die Stadte *Cæsarea* vnd Sitiphi/ darnach Tingi.

Carthago oder klein Africa. Hirbey seind die zwey örter im Mehr/die man Syrtes nennet. Da wehet vnd walgen die Meerbülgen vnd der Wind den Sand vnter dem Wasser die eilff oder zwelff meilen von einem Ort zu dem andern/ dz man nicht weiß an welchem ende jtzunder die Sandgründe gen. Daher wan ein Schiff an deren örter einen gereth/ ist verdorben. Der eine Ort ist grösser dan der ander/wie aber Mehr also ist auch an dem ort auff dem Lande ein grosser sa sonderlich gegen der grossen Syrten/das offt Menschen v Viehe an dem ende/so sie ergriffen worden/vom Sand beh set vnd vberschüttet werden.

Es regnet in diesem Lande nicht viel/gibt aber sol grossen Taw/als wann das Erdreich mit einem Regen be sen were.

Cyrene das Land/ also genant von der Stad/so darin gelegen/wie dann auch daselbst seind die ende der Libyer/da Actor. 2. zu lesen ist/ ligt gar hoch gegen dem Egyptischen de/welches sich aus der gegent je mehr vnd mehr ernidriget. Stad Cyrene hat sehr vornehme Leut gehabt/als da es ei he Schule oder Synagoge gelehrter Juden gehabt hat/da auch burtig war der Simon von Cyrenen/ der dem H Christo das Creutz hat nach tragen müssen. Diß Land is dem Mehr gar fruchtbar/ aber nach dem Mittagischen G ge ist es eitel Sand. Mann sind in diesem Lande neben a gifftigen Würmen vnd Schlangen auch Basilißken/ v ren gegenwart nicht allein die Menschen/ sondern au Schlangen vergifftet vnd getödet werden/also das auch vnd Beume verderben/vnd kein Vogel ohne schaden du gegent fliehen mag/ da ein Basiliscus wohnet. Die Wis tödet den Basiliscum/vnd stirbet mit demselbigen.

b.) *Numidia* vnd *Libya* ligen im Lande. *Numidia* gibt sehr viel Mandeln/daher es auch Biligu derid/ das ist/ das Mandelland genennet wird. Vnnd weil die Einwohner die harten Mandelkerne mit den Zehnen auffbeissen/seind sie gemeinglich Zahnloß *Libya* ist ein Theil *Africæ*. Daher das gantze Land *Africa*/von den Griechen *Libya* geneñet wird. Hat viel Drachen/Basilisken/vnd Natern in den Wüsteneyen. Ist aber sonsten Goldreich/von Oel/getreyd vnd Weinwachs. Hat auch Sylberbergwerck vnd Edelgestein.

c.) Die Inseln an Mauritania seind Madera vnd Canarie/so vorzeiten Fortunatæ geheissen. Madera ist Zuckerreich. Der Canarien Insel seind zehene. Als nemlich Tanariffa/ Gomora/Palma/Ferro/Lancrota/ Canaria/ Forteventura/ &c. In Taneriffa ist ein hoher Felsen von Fewer wie *AEtna*/ die Leut aber wohnen in den Hülen.

Vermügung des Königes Xeriffen in Mauritania.

DEr Xeriff oder weisser Mohren König ist der reichste vnd mechtigste der Fürsten in Africa/ dann seine herschafft begreifft den gantzen theil Mauritaniæ/welches die Römer Tingitanam nanten. Er streckt sich vom vorheupt Bojador biß gehn Tanger vnnd vom Atlantischen Oceano/ biß zum fluß Mulvia vnd nach etwas weiter/vnd ist die fruchtbareste vnd lustigste gelegenheit in gantz Africa. Die zwey Königreiche Marocco vnd Fessa werden/ Jene in sieben/ diese in acht landschaffte abgetheilet. Zwischen dem grossen Atlante vnd dem Meer in der ebene ligt die stadt Marocco/ in einen schönen gefilde. 14 meilen von grossen gebirge/von welchem es mit fruchtbaren flüssen vnd vnd bechen befeuchtet wird. Sie haben auch grossen Nutzen von Kauffhendeln/ sonderlich zu

Tarare(:welcher d König von Hiſpanien einbekommen:) Agu
ro vnd andern. Der Xeriff iſt ein Herr aller guter ſeiner vnde
thanen/auch der Perſonen: Vnd wiewol er dieſelbigen m
groſſer Schatzung beſchweret/ dorffen ſie doch nicht mücke
Er hat den zehenten der erſtlingē/der frucht vnd des viehes V
jedem Ackerland nimbt er einen Ducaten. Vnnd ein fünff
theil. So viel auch von jeder Herd ſtett/ auch von jeder Perſ
ſo vber 15. Jahr alt iſt. So es noth iſt/nimpt er mehr. Dan
aber die Volcker zur ſchatzung deſto williger ſein/fordert er d
pel ſo viel als er nimbt. Vnd wan als dan die helffte erla
wird/meynen die Leut/das ſey ihnen geſchencket. Hirvber
der König den zoll zu Waſſer vnd Land/ auch jhn ſtedten. V
giebt ein Bürger ſchafft zu Feſſa vom hundert zwey/ ein a
wendiger zehen. Das einkommen der Mülen tregt auch v
dann von laſt eines Eſels/ das zu Feſſa gemahlen wird/ hebt
König einen halben Real/vnd ſeind zu Feſſa wol 400: Mü
Der Tempel geheiſſen Carr:ce zu Feſſa/ hat mehr dan 800
Ducaten einkommen. Die Collegia vnd Spitale hatten
zeiten auch viele tauſend einkommens/ das alles hebt jet
Xeriffiſche König auff. Er iſt auch ein Erbe aller Richter
Alcaides von ihnen genennet werden/auch aller ſeiner O
rer. So fern er einen Sohn hinterlaſſen/ leſt dem der Kön
Penſion/den tochtern gibt er Ehemenner. Seind reiche
die macht er zu officirern/ damit er jhres guts theilhafftig
den möge. Daher dieſelbigen ihre güter viel verbergen vnn
fern von Königlichen hoff abwenden/ damit ſie dem K
nicht im geſicht ſeyen. Er hat kein ſonderliche Veſtunge
Tabare/ Aguero vnd Tetuan/ er bawet aber meiſt/ wi
Türck/ auff ſein Kriegesheer/ſonderlich der Reuterej/ h
groſſe Geſchütz/welche ſeine vorfahren den Portugieſen

wonnen haben. Er hat ein Zeug-Hauß zu Marocco/ als da alle Monat auffs wenigste 46. Quintal Pulvers gemacht wird.

Er helt vnderschiedliche arten Kriegsvolck/die erste ist seine Guardi/deren er ein theil für sich zu Marocco hat/ ein theil zu Fessa. seind 2700. Reuter vnd 2000. Schutzen. Der anderhauff ist von 600: Reutern vom Adel/so sich stadlich butzen müssen. Die dritte Art ist von Tamarioten/ so von Lehngütern erhalten werden. Die vierdte art seind Arabier/ so stets in Avaris oder zelten leben/alle miteinander reisig/ den Mördern ehnlicher als Kriegesleuten. Die fünffte Art ist der Churlinger/darunter werden gezehlet die einwohner der stedte/ dörffer vnd Berge des Königreichs. Die Könige achten aber dis Kriegesvolck nicht hoch/ geben ihnen auch nicht gern die Waffen in die Hende/ aus furcht der empörung vnd auffruhrs/ es sey dann Krieg wider die Christen/als dann können sie das nicht wehren. Dann nach dem in Mahomets gesetz geordnet/ das die Mohren so von den Christen getödtet werden / oder sie einen Christen vmbgebracht haben/ darumb so bald gehn Himmel auffgenommen werden/ lauffen Menner vnnd Weiber heuffig zu Kriege/auff das sie den Himmel erwerben. Muleius Abdala hat Mazagan belagert mit 200000. Man/ hatt die graben gefüllet mit einem Berg Erden / den er darein geworffen/ hat mit geschütz die Mauren nieder geworffen. Der König von Fessa kan vber drey Monat nicht Krieg füren/ dann nach dem er dem Kriegvolck Proviand muß geben/ vnd solches so viel hin vnd wider wo es von nöten/ schwerlich gefüret werden kan/ geschichts/das sie aus mangel der Proviand heimziehen müssen. Moluccus der König von Fessa/ der Sebastianum König von Portugall vberwunden/ hat im Feld gehabt 40000. Pferde/ vnnd 8000. Fuß-Knechte/ denen

er

er besoldung gab/ohne die Arabier vnd andere einspennige/od
gemeine Kriegs knechte. Man meinet/das er 70000. Reut
vnd viel mehr Fußvolck ins Feld zu bringen vermügen.

Schiffbruch Caroli V. auff dem Herculischen Meer arm.

Ich kan nicht vmbgehen alhie zu erzehlen/wie Carolus V. a
dem Meer nach Mauritani durch Vngewitter ein so g
sen Schiffbruch erlitten habe. Anno Christi 1541. ist K. C
lus V. von Regenspurg aus/ mit einer Krieges Armada n
Africa gezogen/vnd nach dem er zu Genua zu Schiff gete
ist er strackes nach der Insel Majorica zugefahren. Dan
hat er sich nach Algir begeben/geschehen dahin er den 12. O
bris/ankommen. Am dritten Tag ist ein solch Vngewitte
dem Meer entstanden/daß nicht zusagen ist/ Es war zwa
Kriegesvolck vorige Tage/sampt etlichen Pferden vnd ge
auffs Land bracht/es war auch der Berg bey Algier alberei
dem Spanischen Volck besetzet/vnnd die weissen Mohre
ab getrieben/welche zwey Mittel zu grossem Glück zu h
waren/Aber die weissen Mohren/da sie durch solch Vng
ter gelegenheit bekommen/haben bey nahe biß ans Keyse
te gestreifftet/darvon Mameranus:

Tunc stetit extremo, Cæsar, tua, maxime, puncto
Fortuna, & tenui filo suspensa pependit.

Es wurden die Schiffe vnd die Munition durchs
witter zerbrochen/vmbgestürtzet/versencket vnd zerstreu
keines bey dem andern behalten/noch einiger Nutz durch
vnd Arbeit geschafft werden möchte/ohne den grossen S
der darüber erlitten worden. Da nun so grosser Sch
gangen/vnd das Vngewitter ohne Aufhören werete/

Keyser alles vorraths mangelte/ vnd zugleich der winter herzu rückete/ hat er das Lager etwa ein halbe meil von der Stad hinweg gelegt/da vor zeiten alt Algier gestanden hat. Da sie dann mit den weissen Mohren gefehrliche Scharmützirung haben begehen müssen/biß sie das Kriegesvolck wider zu Schiffe/ so gut als man die noch hat haben konnen/gebracht habē. Welche Schiffe nach den sie dem wind gelassen/seind sie durch wehrendes vngewitter also zerstrewet vnnd hin vnnd wider verworffen worden/das sie schir keln mahl bey einander gesehen worden/ seind auch endlich eins hie das ander dort/eins an Hispanien/ das ander an Italia an vngleichen vffern angelendet/ wie der Wind ein jedes getrieben hat. Der Keyser ist erst zu Busia/ zwischen Tunis vnd Algier/da Keyserliche besatzuung war/ankommen. Dannen ist er nach 21. tagen/ wegen wehrentem vngewitter/wider auffgebrochen vnd vor der Insel Sardinia/wie dan auch/Majorica vber/gefahren /endlich nach dem Christag zu Valentz in Hispanien ankommen. Mameranus. In Relat: gestorum Caroli. v.

III. Leute/Gestalt/Kleidung/Sprache vnd Handthirung der Carthager oder Weissen Mohren.

Die Carthager sind Weisse Mohren/ ihres Herkommens von der Kethura Sohn dem Afro/wie vorgemeldet worden. Japetus/Priscus Atalaa ist von Noa in Africam gesand worden. Cyrene Triton in Lybiam. Beros. Lib.5. Tritonis Sohn ist Hammon. Dieser hat die Rheam Chamesem Schwester zum Weib genommen/vnd hat aus der Amalthea den Dionisium ohn wissent der Rea gezeuget/ ihn darnach gehn Nysam in Arabia aufferziehen lassen. Beros.9.

Mauritaner oder Weisser Mohr

Tunes degunt veteri Carthagine vitam.
Hispanis dudum plebsea dura fuit.
Die Weissen Mohren werden genant/
So wohnen gegen Spanier Land/
Dis Volck in Spanien manche Stad/
Ein lange zeit besessen hat.

Sub Belo. Darüber Hammon vnd Rhea vneinig worden. Dionisius hat endlich Chamesenum vnd Rheam aus dem Land getrieben/vnd Osyridem ihren Sohn adoptiret vnd zum König gemacht an Camesent statt vber Egypten. Die Römer haben viel mit ihnen zu schicken gehabt. Dann sie offt vom Bund sind abgefallen/welchen die Römer vnd Charthager je mit einander gemacht/vnd auffgerichtet haben/ daher das Lateinische Sprichwort entstanden: *Fides Punica*/ das ist/ wanckelmütige Trew. Dann die Carthager ob sie schon wol zum vierdten mahl einen ewigen Frieden vnnd Verbündnis mit den Römern gemacht hatten/da sie den Römern das Ober-gebieth auff Erden zu Mißgönnen begunten/wurden sie auch so offt Bundbrüchig. Es ist vmb das Gebirge Atlas ein grosses starckes Volck. Vnd giebt in den Sandlanden Leute von bösem Gesicht/ wegen der vielfältigen Sandwehetен. Ihre der Mauritanier Kleidung ist ein Rock diß auff die Knie/mit einem Band vmbgürtet/ Item ein spitzigen Hut/ mit ein wenig geflochtenen Bund.

Ihre Sprache ist ein besondere/ vnnd wird die Punische Sprache genant. Plautus führet in seinem *Poenulo* einen Carthaginer ein/der also redet: *Nythalonini valon uth si corathisima consith. Chim lach chunyth mumys tyasmyctibari imisephi Lipho canet hyth bynithy æd ædin binuthy &c.* Sie reden auch in Africa also: *Alla scleb.* Gott Grüß euch. *Nisi Ceiri.* Gott danck euch. *Vemort vi cento*: wo seit ihr gewesen. *jena racilta*; ich bin ein ehrlich Mann.

Ihre Handthierung ist Viehezucht am Atlandischen Gebirge. Item verhandlen an die Hispanier/ Frantzosen vnd Engeländer/Zucker für Ertz vnnd Waffen/ zu Larace vnnd Auguero am Meer. Zu Fessa sind wol 400. Meilen/ da der König vom Last eines Esels einen halben Real bekömmet. In Numidia ist grosser Handel mit Mandelkerner.

IV. Religion der Carthaginenser oder Mauritanier.

DJe Religio ist in den Carthagischen Landen vor zei
Heidenisch gewesen/vnd Jupiter Hammon/Trito
Sohn/ welch also Saturnus Libiæ gewesen/ ist
selbst in Lybia vor Gott geehret worden. Vnnd man schrei
das Bachus nach dem er Indiam erstritten hat/mit seinem
er in Lybiam kommen sey. Als er aber in diesem Sandi
Land aus Mangel Getränckes grossen Durst erlitten/ hab
den Jupiter embsiglich angeruffen das er ihme in seinen N
ten zu Hülff kommen wölle/ da sey jhm ein Widder vorkom
welcher mit seinen Hörnern im Erdreich gegraben/ vnnd d
ein Brunnen heraus gequollen/ davon Bachus vnnd j
Mann der seinen sey erquicket worden. Darauff sey Ba
beweget worden/vnd habe an dem Ort einen Tempel geba
vnd denselben genant den Tempel des Sandigen Jupi
Habe lassen ein Bild machen in Gestalt eines
ders/vnd geboten/ das jhnen jederman anbeten solle. Eben
hin sind gereiset beydes Cambyses/ vnnd dann auch Alex
Magnus mit grosser mühe vnd Arbeit.

Vnd zwar Cambyses/ nach dem von alten zeiten
groß Gut zum vermeinten Gottes: dinst dahin gestifftet
verehret worden/kame er darumb/daß er das Sylber/
vnnd Edelgesteine von dannen hinweg nehme vnnd Ra
aber es ist ein solche vngestümme von Windweben vnd
entstanden/das jhme in die funffzig tausent Mann in den
wirbeln erstickt vnd vmbkommen seind/ vnnd er also sein
haben nicht hat zu werck setzen können. Alexander M
aber/welcher auch dē Ort/aber aus ādacht gesucht hat/

Wasser biß an der Mareoter See kommen/hat er zu Fuß vber den heissen Sand vier oder fünff tage lang gehen müssen/ vnd ist endlich an den Ort kommen/ da hat er einen dicken Wald vnd viel kühler Brunnen gefunden/vnnd sonderlich den Brunnen bey Jupiter Hammons Tempel/ welches Wasser am Morgen gelaw/zu Mittag kalt/zu Abend warm/ vnd zu Mitternacht gantz heiß.

Es hat auch Alexander daselbsten des Jupiters Priester gefragt/ ob jhme Jupiter die Herrschafft der gantzen Welt zu stellen wolte. Vnd hat die antwort bekommen: Ja: er werde ein Regirer werden aller Völcker/ vnd der gantzen Welt. Auff die Antwort hat Alexander den Tempel mit grossen Reichthumb begabet/vnd hat zwischen dem Mareotischen See vnnd dem Meer gebawet die berümbste Stad Alexandriam.

Nach deme nun die Christliche Religion in Africam gepflantzet worden/hat Gott der Herr/ wie in jenem Theil zu Alexandria durch den Athanasium/ also in diesem Lande durch den Augustinum Bischoff zu Hippona viel guts stifften vnnd verrichten lassen. Vnter dessen aber sind die Kirchen dieser Lande zertheilet gewesen, Die in der Barbarey haben sich zu der Lateinischen referiret/als auch Carthago vnd Hippona liegen/die zu Alexandria aber vnd alle Egyptischen zu der Griechischen. Vnd das darumb/dieweil sie wegen der wüsteneyen da es so grosse Gefehrlichkeiten von Basilisken giebt/des wegs sie nicht zusammen haben finden können. So hette es auch einen grossen Vmbschweiff gegeben/aus Barbarey in Italien zu schiffen/vnd dannen wider nach Egypten/ oder auch zu Wasser gantz vnd gar/da dan die Syrtes abermal Sorge vnd Wehe wurden gegeben haben. Wie dann Rom vnd Carthago vor Alters in Policey stand vielfeltige Verbündnisse gehabt habē/ also seind sie auch in der Religion vereinigt worden.

Anno Christi 421. ist zu Carthago ein Synodus wid
des Pelagi Irthumbe gehalten worden/ auff welchen beysa
men gewesen 217. Bischoffe/ vnter denen Augustinus s
Alters vber 60. Jahr/ der vornembste gewesen. Pelagius a
ist ein Römischer Mönch gewesen/ vnnd hat die Lehr vom
fetz/ von der Sünde vnd von der Gnade Gottes angefoch
als wann kein Erbsünde were/ als wan der Mensch durch
en willen dem Gesetze gnung thun könne/ durchs Wort
werde nicht viel Vergebung der Sünden / sond
die Göttliche Lehr verstanden/ 2c. Anno Christi 443.
die Wandali vnd Gothen ins Land gefallen/ so dem Arri
schen Irthumb zugethan gewesen. Anno Christi 608. hab
die Saracener eingenommen/ vnd haben des Mahomets
glauben hinein gepflantzet/ biß auff den heutigen Tag/ 2c.

V. Die Regirung der Barbarey oder Carth
gischen Lande.

IN diesem Land hat vorzeiten regiret Cyrene Triton/
Sohn war Hammon/ desen Sohn Dionisius 2c. bela
Libiam. In Mauritania aber hat regiret Japetus Pr
Atalaa. 2c. Zur Römerzeit der Juba/ durch welches Fle
Landschafften Africæ je mehr vnd mehr seind bekant ge
worden/ ist Pompey Parteyligkeit zugethan gewesen/ J
Cæsar aber hat jhn gefangen/ vnd jhme triumphiret/ da
geschehen/ das aus einem Barbarischen vnd Numidier
lehrter Historien schreiber worden. In diesen Landen h
vor dem Juba die Diedo regiret/ welche Virgilius ein
als wann *AEneas* bey jhr angelendet vnd eingekehret se
Livius verneynet es/ weil sie lang zuvor Todt gewesen/ e
Trojanier in das Land kommen seyen.

Kein mächtiger Land aber ist in gantz Africa gewesen/als die Carthagische Gebieth/welches viel Jahr lang mit Rom vñ in Italia vmbs hohe Gebieth auff Erden gekrieget hat. Hannibal der Charthaginenser Hertzog hat auff einmal 4000. Römer erschlagen. Hinbey eben so viel haben jhme die Römer auff ein ander zeit wieder erschlagen. Dreymahl haben sie zusammen gekrieget/das erste mahl 22. Jahr lang/ darinnen haben die Romer 700 Schiff verlohren. Im andern hat Hannibal 400. Städte in Italia verbrand/ vnd in die 300000. Mann erschlagen. Derselbige Krieg wehret 17. Jahr. Das dritte aber drey Jahr/da wurde Carthago gewonnen.

Man schreibet/das die Charthaginenser durch eine Legation beym Römischen Rath vnd Volck gesucht haben/ nachdem sie nun mehr in der Römer gewalt komen/ das sie doch gleichwol jhre Stad behalten mögen/darauff die Römer geantwortet: Ja die Carthager solten jhre Stad vnverletzt behalten. Die Gesandten aber so in deme Bescheid keinen Zweiffel vermerckten/waren kaum heim kommen/da wird der Scipio von Rom abgefertiget/die Stad Carthaginem ins Fewer zustecken. Welches da es vor genommen vnd zu Werck gerichtet/haben sich die Carthaginer dessen sehr beschweret/vnnd es dem Abscheid vngemeß deuten wöllen. Aber Scipio hat geantwortet: Was der Romische Rath versprochen habe/ das solle gehalten werden. Nun habe der Römische Rath versprochen/ die Carthager sollen jhre *Civitatem* oder Stad/ das ist Bürgerrecht frey vnd vnverletzt behalten/das wollen sie steiff vnd fest halten. *De urbe*/das ist von der Stad Ringmawern vnd Gebewen sey in dem Abschied nichts vberall begrieffen noch vermeldet worden. Vnd hat also die Stad Carthago durch den Brand ausgerottet.

Die nun die Stad Carthago in der Fewersbrunst gestanden.

standen/ hat der Römische Scipio geweinet. Vnd als er de
wegen von einem andern vmb Vrsach gefraget/ warumb
weyne/ hat er geantwortet: Darumb/ dieweil die stadt Rom
sorglichen hinführo mit sich selbsten Kriegen werde/ da sie die
Außländischen Feindes vnd Nachtbarens geübriget seind w
de/ wie auch geschehen ist. Da vorzeiten diese Sadt Carth
war/ da ist nun mehr Thunis wie obgemeld worden. Dis La
nach dem es biß auff die Zeit von Constantini Magni Sc
Constante vnd dessen Erben regiret worden/ ist es anno C
sti 443. von Genserich der Gothen König eingenommen w
den. Desselbigen Nachfolger waren Honcrius/ Gundam
dus/ Thrasimundus/ Hildericus/ Gilimer. Dieser Gil
hatte den Hildericum getödtet/ als welcher nicht des Arrii
terey billichte/ derowegen sandte Keyser Justinianus
Constantinopel seinen Feldhäuptman Belisarium/ der
Gilimer überwundē/ die Stad Thunis oder Carthaginem
genommen/ vnd den Gilimer entlichen gefangen nach
stantinopel geführet hat. Da ist Africa zu einer Provintz
Griechischen Keyserthumbs geworden/ vnd hat der Stri
Vfer am Mittlandischen Meer jenseit in Asia vnd Africa
Regenten bekommen. Vnter König Heraclio haben die
sianer dieser Stad auch grossen Verdruß gethan. Anno
sti 608. haben die Saracener dis Land eingenommen/ vn
bens noch/ ausgenommen/ was jhnen der Türck wider en
det hat. Anno Christi 1537. als der benambte Meerreuber
barossa die Stad Thunis vnter seine gewalt gebracht
hat jhn Meleasses der Saracenen König mit Hülff
Nachbaren des Königes in Hispanien Caroli V. Rön
Keysers widerumb heraus getrieben. Dieser Barbaro
ein armer Gesell gewesen/ vnd hat in Spanie Kees feil g
begab sich endlich auffs Meer/ vnnd brachte durch den

grosse Reichthumb an sich. Nam die Stad Algira in Mauritania mit Gewalt ein/ vnd dienete dem Türcken wider den König in Hispanien/ vnd wieder den zu Thunis.

Seind also heut zu Tage drey Regenten in dem Carthagischen Lande; Der König Xeriff/ der König zu Hispanien vnd der Türck.

Anno Christi 1578. haben die Portugaleser vnnd König Abdelmelech zu Fessa der Saracener eine Schlacht gethan/ da sind die Portugalleser geschlagen/ König Sebastianus von Portugal ist vmbkommen. Abdelmelech ist plötzlichen gestorben/ vnd König Mulejuß Mahometus jenes Vetter in der Flucht in einem tieffen Schlamm stecken bliben vnd vmbkommen.

Da hat succedirt Abdelmelechs Bruder Mulejus Hamet. us. jtzunder regirt Muley Zydan. Es vermeldet die Niederländische Historia Meterani/ das Schreiben des Türckischen Keysers an König zu Fess in Anno 1603. an ihn gethan/ vnnd gibt jhme der Türck diesen Titel: dem glückseligen/ großmechtigen/ reichen/ hochgebornen/ ansehnlichen/ grossen Amel/ König zu Fess.

In der Insel Taneriffa haben sie ein solche gewonheit dz jhr keiner eine Jungfraw zur ehe nimbt/ sie sey dann erst von jhrem Fürsten beschlaffen/ vnd halten das für ein grosse ehr.

Vom newen König Muley Hamet Ben Abdela/ in Barbarey.

Anno Christi 1612. ist in der Barbarey entstanden/ Muley Hamet Ben Abdela/ der sich schreibet einen König vber zwey Meer vnd Sand nach China zu/ vmb fridt in der Welt zu machen/ e in erfahrner im Gesetz Gottes vnd bestreiter der Vngleubigen. Die gelegenheit dieses auffgeworffe-

nen Königs in Barbarey Muley Hamet Ben Abdela ist k
men von Sahara/gelegen am Wasser Lued Esura/ von
chem die Mohren schon lengst/wie sie sagē/eine Prophecey
gehabt haben/das ein solche Person König werdē solle/ ist
vnbekant gewesen/ohne etlichen hohen Personen/ jtzunder
offenbar gemacht/das es diese Person sey. Anfenglich s
sie/das vor 100. Jahren von einen Facquier oder heyligen
eine Trommel seinen Sohn vberlifferet worden/mit befeh
selbige zu verwahren/biß das einer Hamet Ben Abdela ge
kommen vnd darnach fragen würde/ wan dan derselbig
wurde anfangen zu schlagen/ vnd mit seinen Dienern zu
ziehen/solle alle verschiene sachen ernewert/vnd der friedt
ins Land gebracht werden. Nun sagen sie/ das er diese
mel gefunden habe/vnd zwar vngefehr vor zweyen Jahren/
derman bekant worden/ das er von seinem Hause zu feld
mit 3 oder 4. Dienern. 2. Pferden. 1. Mauleſel vnd 2. C
Russente/Beystand vmb/ vor die Warheit zu streiten. B
ben sich zu jhm gefunden vngefehr 180. zu Pferde vnnd 2
Fuß/ mit welchem er fort gezogen. Das geschrey von dies
wen König oder Levandato ist in Morencos kommen.
König Muley Zydan hat bald hernach sein Heer ausg
desen Oberster war Aichays Elmis mit vngefehr 4000
Vnd dieser Levantado hatte bey sich vngefehr 300: man
beyde Heer seind vmb die gegent Ora zusammen komme
als er dem Achays Elmis eine schlacht hat liffern wollen/
sein Volck sehr verwundert/das er mit so geringem V
gen ein so gewaltig grosses Heer sich zu streiten vnterste
te/ vnd haben also die flucht nehmen wollen. Aber er ha
ermahnet/das sie getrost dem Feldlager Alchays Elmis
gen seind. Als sie nun nahe bey das Lager kommen/ h

ein grosse menge zu Roß vnd Fuß beysammen gefunden/welche vor ihnen her auff die Feinde zugezogen/ tapffer in dieselbigen geschlagen/vnd sie in die Flucht gebracht haben. Das/da Muley Hamet Ben Abdela mit seinem Volck an den Ort komen/ er in die 5000. Tod gefunden/vnd die vbrige flüchtig/ da doch sein Volck noch keine Hand an sie geleget hatten/ hat demnach die flüchtigen verfolget/vnd den sieg erhalten. Einen tag oder zwen hernach/ als er mit seinem Volck fortgezogen vnnd gantz müde worden/vnd einen fluß antroffen/hat er alle seinen Volck verbotten/das sie weder des Wassers trincken/ noch jhre leiber darinnen baden solten/oder sie müssen des Tods sterben. solchs haben ihrer bey drey oder vier nicht geachtet/aus dem Fluß getruncken/vnd seind bald hernach gestorben.

Dieser newe König hat vnter andern viel orter im gebirge/ so noch bißher keine Könige haben bezwingen können/vnter sich gebracht/vnd sonderlich einen Symbi genant/ dahin der mechtige König Weyland Muley Hamet ein grosse macht hin gesand/ vnd doch nichts hat außrichten können. Ist demnach je lenger je stercker worden/das er im Julio/mit mehr als 25000. man zu Roß vnd zu Fuß/ alles von Sahara/ starck vnd gewaltig von Leib herumb gezogen/welche mehrentheils mit blossen heuptern gehen/ vnd ein schlecht geringe Kleid Alhayeq genant/ am leibe tragen/vmb den Hals aber haben sie ein gros holzern Pater noster. Seind hart von natur/ gegen alles vngemach/ gegen Hitz vnd Kelte/von keiner freundlichkeit oder guten sitten/ruffen Gott auff ihre weise fleissig ahn/ vnnd halten mehr vber ihre gesetze als die andern Mohren/ seind abgesagte Feinde der Christen vnd aller ander nationen.

Dieser newe König hat im Anfang ihrer viel beredt

er wolle allenthalben/wider die Christen zu streiten herumb zie
hen/vnd als er einen grossen zulauff von Volck zusamme
bracht/ist er mit denselbigen fort gerückt/vnd ist hart an Marc
co kommen. Da dann Muley Zydan mit vielen Volck vnd g
schütz gelegen vnd seiner gewartet hat. Dieweil nun dieser Kö
nig die seinen gewiß vertröstet/ das sie von keinen gewehr od
geschoß verletzt werden solten/haben sie strack das Lager vo
Marocco angefallen/vnd mit so grossen ernst gestritten/ das
die von Marocco in die Flucht geschlagen/vnd ihrer in die 500
erlegt/ aber ihrer 4. oder 5. Menschen nicht vmbkommen. D
le so mit Kugeln geschossen/haben nichts mehr als blawe fleck
bekommen. Im streit wolten sie sich für dem Geschutz Mul
Zydan erst etwas fürchten/aber ihr König Ben Abdela sag
es wurde ihnen nicht schaden? Als nun des von Marocco
schütz loß gangen/seind die Kugeln aus 3. geschützen hoch vb
Volck hergangen/ in den andern 7. oder 8. ist das Pulver v
brand/ aber die Kugeln seind im geschütz sticken blieben.
seind auch in wehrenten streit ein grosse menge springhan
kommen/vnd da des Ben Abdela Volck den Wind erst en
gen gehabt/hat er sich gewend/vnd ist ein starcker Wind de
von Maroco vnter Augen gangen/ das sie wegen deren/ v
menge der springhanen nicht haben stehen konnen/ haben
die Maroccaner die schlacht verlohren/vnd ist fast alles Vo
vnd vnter denen auch Muley Gedt/ des Zydans bruder/
blieben.

Er selber ist geflohen nach Haffay/ da er mit seinem
gesind in ein Teutsch Schiff getreten/vnnd nach dem Mee
sen/des *Capo de Guer* deneben noch einem Schiff von Mar
darinnen fast all sein Schatz von beweglichen gütern gel
war/ zugefahren ist. Er nahm etwa in fünff vnnd zwa
Quintain Gold mit sich/an *Capo de Guer* Volck zu wer

dessen er doch biß auff dato des). Aug. sehr wenig zu wege hat bringen können. Dieser König Muley Hamet Ben Abdela helt sich mit seinem Volck (: vier stunden wegs von Saffya:) ruiniret vnd verheret alda da Land *Duquela*/in welchem reiche Alanbes wohnen/ die in zehen oder eilff Jaren keinen Tribut den Königen haben zahlen wollen/ d ewerden durch diesen Kö- nig mehrentheils beraubt/vnd vnderthenig gemacht. Er samlet grosse schetze vnd gedencket also fort das Land biß an Fessa hin- an zu verheeren Sie hüten sich alle vor jhm/ ein jeder fürch sich vor ihm/ das es zu verwundern/ wiewol er keine sonderliche scherffe in vbung der strosse brauchet. Sein Volck schweret anders nicht/ dann bey der Warheit ihres Königes Muley Hamet. Der Wein vnd ander mengel so die Mohren bißher viel wider ihr gesetz zu brauchen gepfleget/wird itzunder von je- derman geschewet.

Den)2. Augusti seind Christen Kauffleut/deren der ei- ne dieses heraus geschrieben/zu ihm in sein Lager gangen/ vnd begehret seine Majestet zu sehen/ hat ers zugelassen/vnd sie mit einem sehr frölichen gemüth vnd lachend willkommen geheissen. Er ist gesessen auff einem Matzen von Baumrinden gemacht/ neben sich auff der rechten seyten hat er ein rund ledern Küssen liegen gehabt/darauff er sich mit den Armen gesteuret/ hinter ihm seind)0 oder)2: schlechte Mohren gestanden/vor ihm zwe- ne seiner vornembsten Alcaydens. Hat vbers Hembt einen Mohrischen Rock/Haffetan/ahn/von weissem Tuch. Auff dem Heupt ein rote Betzel mit einer schlechten blawen Baum- wollen binde/ vñ Quasten oben darauff. Ein par rote Schue ahn/ vñ nackent an den beynē/ an seinem Hals hat er ein Ledern säcklein/darinnen sie jhren Alcoran tragen/einen kurtzen Sebel vnd Tolchen Gomonie genant/darbey an einen ledern Riemen am Hals hangen. Die Kauffleut haben sich müssen an ein be-

sondern Ort setze/vnd nach dem sie jhme Reverentz gethan/ ha
ben sie gesagt/sie seien erfrewet/das sie gegenwertig den jenigen
sehen mögen/der sie aus ihrer beschwerung habe erlösen können
Dann sie viel im selbigen Lande haben verlieren müssen/ vnn
darzu flüchtig seyen/wegen des Vnfals so ihnen der Jude Bra
hem Ben Ways vnd andere zugefügt haben/ verhoffende da
solches alles durch seiner Majestet ankunfft/wider zu recht g
bracht werden solle/wollen derhalben Gott bitten/ das er jhm
alzeit gluck vnd sieg/wolfart vnd gedeyen wider seine feinde ve
leyhen wolle/in massen sie auch willig vnd bereit/ allzeit sei
getrewe Diener zu seyn. Darauff hat er jhnen geantwort
vnd gesagt: Jhr leut seyt mir willkomm in meinem Lande/h
tet euch frömlich/ihr solt bey mir alles gut gericht vñ Ordnu
finden. Dann Gott hat mich gesand den betrangten vor
stehen/das böse in der Welt aus zurotten/ sein gesetz wider a
zurichten/ vnd alles zu recht bringen/ welches Zydan mit s
nem anhang so schendlich hat verderben lassen. Dann du
ihn ist alles böses in die Welt kommen. Vnd darumb s
weder Parth noch theil durch Gottes befehl an diesem Kön
reich haben/sondern auffs eusserste verfolget werden. Ich
fehle einem jeden vnter euch/das ihr nichts solt handeln
einigem orth da er noch mag zu gebiten haben/ Ich will sie s
vor meine Feinde halten. Solte er sich auffs Meer begeben
werdet ihr mir ein besonder freundschafft thun/ wan ihr
mit ewern schiffen verfolget/ vnd könt ihr ihn hieher brin
ich wills euch vergelten. Dan ihr meine gute freund seyn vnd
gunst bey mir haben solt. Jhr Leute werdet sehen vnd erfah
was Gott noch durch mich wircken wird. Dann das jeni
ich bißher verrichtet / ist nicht zu vergleichen mit deme da
nach ausrichten werde. Hirauff hat er einen von seinen A

ge zu tragen/ das ihr wol gewart würde. Auff den Abent hat er ihnen zum Nachtessen ein *Koub kouſon* geſchickt/ darvon ſie ihre Hende vnd Finger haben lecken müſſen. Dieweil ſie weder Leffel nach Salvetlein gehabt haben. Dieſer König Muley Hamet Ben Abdela *El Fatima* hat viel zeichen an ſeinem Leibe. Nemlich ſeine zeene ſeind ſchneeweiß/ ausgenommen ein vorder Zahn/ der braun oder blaw iſt. Auff ſeinen achſeln hat er ein ſchwartz plåglein mit Haar wachſen/ in der flachen Hand hat er ein Zeichen wie ein Ring/ An ſeinem rechten Beyn hat er ein Zeychen wie ein Sporn/ Summa die Mohren ſagen/ das ſie in ihren Büchern finden/ das ein ſolche Perſon/ ſich für einen Könnig auffwerffen/ vnd groſſe thaten thun werde.

Er hat auch vor/ Mazagan ein zunehmen. Muley Zydan hat viel Volcks zu Souz verſamlet/ dieſen newen König wider anzugreiffen/ An demſelbigen hat er einen brieff geſchrieben mit dieſen worten: Du Zydan/ *chitan(* das iſt/ Teuffel:) ich verſtehe das du mit einer groſſen Menge der vornembſten diebe von Souz dich verſamlet haſt/ vnd anhero gehn Maroco ziehen wilt/ ich will ewer zwiſchen Mantenut vnd Fruga erwarten/ da ich dann hoffe gute juſtitz an dir vnd deinen dieben zu vben. So fern du nicht bald daſelbſten ankömpſt/ wil ich an den Ort ziehen/ da ich dich antreffe/ vnd gute Juſtitz thun mag. Aber kömſtu mit mir zu treffen/ ſo ſiehe wol zu/ dz du nicht reiſſeſt vnd weg leuffſt/ wie du neulich gethan/ da du dein Volck allein gelaſſen. Sondern bleib beſtendig im ſtreit/ wie einem rechtſchaffenen Soldaten gebüret/ bleibeſtu dann Todt/ ſo wird es dir mehr rümlich ſeyn dann alſo zu Leben. Wolan komme bald zu ſtreiten. Dann ich noch ſonſt was anders zu verrichten habe/ da mir mehr an gelegen iſt. Dis iſt im Augſto geſchehen/ vnd von obangedeudten Kauffman/ in Europam berlicht worden, Relat. Fr.

Man

Man hat aber folgents im Septemb. Zeitung bek
men/das der Muley Hamet Ben Abdela/ ein grosser zeub
sey/vnd ihme die Zauberey vom König zu Maroco auffget
worden/welcher jhn aus dem Lande geschlagen/vnnd die S
Maroco wiederumb einbekommen habe.

Anno: 1613. hat man im Januario wider aviso bek
men/das der Ben Abdela nun mit 6000. man/ dem M
Zydan/so vber 30000. starck/abermal auff ebenem Felde
Schlacht geliffert/ihn auffs Heupt erlegt/vnd ins gebirge
dem vbrigen Volck verjagt haben. Sol also dieser Ben A
la von den Mohren nachmals für einen Santo vnnd Mi
los gehalten worden.

CAP II.

Von Egypten Land.

EGypten ist das aller Fruchtbarste vnd berumbteste
in Africa/ an der seyten gegen Morgen von
fluß Nilo/welcher in den Aethiopischen gebirgen
het/vnd ins Mitländische Meer felt/bezeychnet. Die F
barkeit dieses Landes wird durch das vber schwemmen de
vervrsachet. Derselbige Fluß aber hat sonderliche zwo
schafften an sich. Dann erst/so wechset er im Sommer/
ander Wasser abnehmen/im Winter aber nimbt er ab/
nder Wasser zunehmen. Seines wachsens werden viel
engesetzet/diese aber helt man für die gewisseste/nemlich
tige Platzregen auff den Aetiopischen gebirgen so vmb d
ge zeit zu geschehen pflegen. Die ander eigenschafft ist/

thun vnd verwüsten: also bringet enegegen der Nilus Nutzen/ wan er vberschwemmet vnd tünget alles/ was er erreichet. Es wechset aber der Nilus funfftzig tage lang/ vnnd nimbt auch funfftzig tage widerumb ab/ welches geschiehet innerhalb dem Junio vnd Octobri/ von ahn da die Sonne in dem Krebes gangen/ vnd forters aus der Wage kommen ist/ vnnd diß giebt die Natur von Gott diesem Lande für einen Regen. Dann es felt sonsten in diesem Lande selten ein Regen/ welches daher gesetzet wird/ dieweil der Nilus keine Nebel oder kalte Lufft giebt. Die gewönliche Fruchtbare höhe des Wachsens des Nili ist sechzehen Ehlnbogen. Dann steiget er höher/ so stehet das gewesser zu lange vnd giebt theurung/ steyget er minder/ so erreichet das gewesser nicht alle Ländere/ vnnd giebt auch theurung. Wann dem nach das gewesser etwa vmb dem 12. Octobris gefallen/ so seen die Egyptier vnd seind fröliche Leute/ vnd haben dannen im folgente Majo jhre Ernde.

Er fleust durch sieben armen ins Mehr/ welche heissen: Pelusiacum/ Canopicum/ Bolbitium/ Sebeniticum/ Pathnitticum/ Mendesium/ Thaniticum. Es ist Egypten so ein fruchtbares Land/ das mans vorzeiten eine Scheuer der Welt genennet hat. Darvon man in H. Schrifft lieset/ der grosse Ertzvatter Abraham sey in Egypten gezogen zur zeit der theurung in Canaan: Gen. 12. So seynd auch die Söhne Jacob Israels sampt 70. Seelen in diesem Lande bey seinem Sohn Joseph/ Stathalter in Egypten zur theurungs zeit erhalten worden. In welchem Lande das Volck Israel innerhalb 215. Jahren in die 600000. wehrhafftiger Mann gewachsen ist: Exod. 13. Es ist aber dis Land vorzeiten noch tieffer gewesen/ aber durch Järliches vberschwemmē des Nili je mehr vnd mehr erhöhet vnd erhaben worden. Ligt gleich wol auch noch sehr tieff gegen dem Cyrenischen Lande/ daher man meynet/ das es

vor der Sündflut ein See gewesen sey. Wie Asia/ also
auch Egypten viele vnd mancherley Zahme vnd wilde Thi
als Elephanten/ Camele/ Büffel/ Lewen ꝛc.

Vnd sonderlich hats den Crocodil/ so sich in dem W
Nilo/ wie dan auch in Nigritten Land im Nigir/ helt. Is
stalt wie eine Eydexe/ aber 12. Ehlen lang am Leibe/ vnd au
am Schwantze. Mann schreibet von jhm/ das wan es
menschen fressen wil/ so fliessen jhme die Augen von Th
stehet als wan es weyne/ vnd ist grimmig im Hertzen/ dah
sprichwort entstanden *Lachrymæ Crocodili.* wan sich einer
lich stellet/ vnd gehet mit vnglück schwanger Dis Thi
einen widersacher an dem Ichneumon. Ist ein kleines
lein wie ein Wissel. Dasselbige waltzet sich im Schlam/ k
als dan dem Schlafenten Crocodil zu dem Mund h
vnd frisset jhme ein Loch durch den Bauch/ darvon er s
Egypten wird in Heyliger Schrifft genennet Mizrain
Nilus aber Seor/ das ist Trübe wegen d leimen/ den er
Land führet.

III. Landschafften vnd Stedte in Egypten

Die vornembsten Stedte/ nach denen es auch in
schaffte mag getheilet werden/ waren vorzeiten
Thebe/ Tentyra/ Heliopolis/ Memphis/ B
in Egypten/ Alexandria/ Pelusium/ ꝛc. zu Syene ist ein
von den Astronomis gebawet gewesen/ in welchē/ da die
ne im anfang des Krebs ist/ kein schatwan gesehen/ sond
gantze grund des sehr tieffen Brunnen ist beleuchtes
Heut zu tage ist die aller berümbteste Stad im Land
welches vorzeiten Memphis war/ zu sampt Babylō w
meinen wollen/ aber Belonius verneinet das/ vnd spr

soll so groß sein/das ein guter genger sie kaum in neun oder zehen stunden vmbgehen könne. Ist ein mechtige Kauffstad des gantzen Landes. Es seynd viel Sycomori darinnen gepflantzet/ vnter welchen man Külung vnd schatwen für der Sonne hitze haben möge. Barthema aber spricht/von welchẽ Alcair so groß geschetzet werde/die zehlen die Flecken mit ein/ so eine etliche welsche meilen ausserwerts ligen/vnd nicht eigentlich zu Alcair gehören. Sie ist gebawet an dem ende/da sich der Nilus anfenget/ zu theilen durch die gantze Stad bey den Muskeis vnnd weg scheiden seind Steinerne tröge gesetzt/ darein Wasser aus dem Nilo geführet wird/das die Leut trincken. So gehen auch Leute mit Wasser schleuchen durch die Stad/welche die dürstigen ohne vnterscheid aus Sylbernen gefessen trencken/ rñ haliẽ dasselbege für eine weise der Almosen. Ausser der Stadt ist ein See nicht weit vom Nilo/der sich alle Jahr ein mahl in Blut verwandelte. Darbey man sich der verwandelung der Wasser Egypti in Blut durch Mosen geschehen zuerinnern hat. In diesem Lande hat man auch sonderliche lust gehabt Pyramides/ das ist feuer Seulen/daher also genant/ dieweil sie vnten breyt/viereckt/vnd dann je höher je schmeler/biß gar spitz oben aus geführet/ aus Steinen ins Feld auffzurichten. Derselbigen seind zwo bey Memphis gestanden/welche 1015. schrit hoch gewesen seind/vnd sein von den alten Egyptischen Königen gebawet gewesen. An dem höchsten hat man zwanzig Jahr gebawet/vnd seind der werckleut gewesen 306000. Man/ein jedere seite war breit 883. Schue. Es ist auch ein Hure mit Namen Rhodope im Land gewesen/welch mit Hurerey so viel verdienet hat/das sie auch ein Pyramidem gebawet hat.

Etzliche meil von Alcair ligt der Balsam garte/ mit Namen/ *Materéa*/ vnd es schreibet Dioscorides/ das diß Kräutlein an keinem Ort wachse/ als allein in

Egypten vnd India. Ist gestalt wie Majaran an seinen
tern. Daraus macht man das herliche Balsam Oel. De
gel wird etwan zwen Einbogen Hoch. Man samlet abe
Oel also: Im Mertzen schneidet man Schnit in den S
den/ vnnd bindet vnter den Schnit Baumwollen vmb
Stauden/darmit kein Tröpfflein verflieſſe.

Vnter den Schnit hängt man ein Sylbern Gefä
darein man den trieffenten Safft auffange. Wann da
Staude zu tröpffen anffhöret/ so schneidet man die Ob
lein ab/vnd seut sie in Wasser/biß das Oel heraus kö
das schwimmet im Wasser/ist aber dem vorigen nicht
weder an Werth oder an Farbe.

Es ist aber der Balsam so kräfftig/das wan n
Fleisch darmit bestreichet/ dasselbige lange Zeit gesund
rein bleibet/das es weder faul noch stinckent wird. S
des getröpfften Oels in die Hand nimbt/ schwitzet es
durch die Hand hindurch. Die grossen Herzen pf
auch so in der Stadt Alcair wohnen/in jhren Lustgärte

Im roten Meer wie dann auch in andern Orten
sen auch Corallen. Es wächset nemlich ein reissiges od
tiges Kraut im Meer/das ist im Wasser gantz weich vn
so mans aber mit einem Garn oder Eisen heraus zeugt
von stund an roht vnd verwandelt sich in einen Stein
röther es ist/je köstlicher es ist.

Die Stadt Alexandria in Egypten/ welche A
Magnus gebawet hat/ vnd da begraben liegt/ist vorz
Mitten gewesen/ dahin auff dem rohten Meer vnnd
Indianischen Gewürtz vñ wahren zu vns in Europan
bracht vnd abgeladen worden/aber nach dem man de
vmb Africa erfunden/welches erst durch *Vasco de Ga*

vmb Africam her nach Lissibon in Portugal. Daher dem Egyptischen Sultan ein sehr grosser Zoll abgangen vnnd entzogen worden/welches er dan mit sehr grossem Vnwillen/ geschehen lest/vnd kanß nicht verwehren.

Bey Alexandria lag vorzeiten die Insel Pharos im Mittelländischen Meer/welche nunmehr durch K. Cleopatram an der Stad Alexandriæ Boden gehafftet ist.

Es liegt aber Alexandria näher zu vns an den Fluß Nili/ welcher Caponicum heisset.

Alcair weiter ins Land hinein. Durch Abbruch der Alexandrischen Schiffart ist auch den Venedigern vnd Siciliern ein grosser Verlust entstanden/weil der fertige Weg durchs Atlandische Meer nunmehr von Portugalesern/von Holländern vnd Engelländern gefahren wird.

III Leute/Gestalt/kleidung/Sprache vnd Handthierung der Egyptier.

DJe Egyptier sind jhres Vrsprungs Chamiter/ desgleichen nachkommen Oceani vnd Tethys/so sich bey Nylo gesetzet haben. Seind an gestalt magere vnd schwechliche Leute/ weiß vnd schwartz an Farben. Vor zeiten liessen sie das Haar auff den Kopff lang wachsen/aber den Bart abscheren. Wann sie aber Leid trugen/liessen sie das Häupthaar abscheren/vnd den Bart wachsen. Jhre Kleidung ist ein Leibrock vnd lange Hossen/welche sie vmb die Enckel zu binden. Jhre Sprache ist ein besondere/vnd nennen sie die Monat also: *Tybi, Mechir. Phamenoth, Pharmuthi. Pachon, Pauni, Epiphi, Mesoras*/einen Hund nennen sie/ *anubis*. Einen Habich nennen sie *bajeth*/ welches auch die Seele heist. *baris* ein Todtenbaar. *bubustus* eine Katze, *Kiranides* ein Widehopff

Egyptier

AEgyptus caligis conſtringit florida talos,
Præcingitque levi turbine molli Caput.

Egypten von der fruchtbarkeit/
Sein namen hat ein lange Zeit.
Geflochten Bund das Häupt deckt zu/
Die Hosen gehn biß auff die Schue.

Diodorus Siculus schreibet: Die Egyptischen Weiber haben vorzeiten Kauffmanschafft/ Wirtschafft vnd Krämerey getrieben/ die Männer aber sind zu Hauß blieben/ vnnd haben Tuch gemacht. Die Männer haben auff dem Köpffen/ aber die Weiber auff den Schultern getragen. Die Teig mit den Füssen/ den Leimen mit den Händen gekneten. Sie haben sonderlich excelliret/ vnd sich geübet in der Mathesi/ welches ich achte herkommen seyn/ bey wachsen vnd abnehmen des Nili. Der Ackerbaw ist bey ihnen kündig gemacht/ vnnd dannen in andere Lande gebracht worden.

IV Religion vnd Gesetze der Egyptier.

DJe Egyptier haben Chamesenum zu ihrem Saturno gehabt/ derselbige aber/ wie die H. Schrifft vnnd auch Berosus meldet/ ist ein verderber menschliches geschlechts gewesen. Hat in Italia bey den *Gomeris Gallis* die Jugent verfüret/ ist endlich in Babilon kommen/ da er die Bactrianer in der Zauberey vnterricht/ vnd ist vom König in Assyria getödtet worden. Er ist Cham Esenus genent worden/ von seiner vnarth/ das ist der vnzüchtige beruchtige Cahm. Er ist auch Zorvastes/ wegen seiner Zauberey genant worden. Beros. Lib 3 Daher viel Zauberey in Egypten gewesen Exod. 7. Eine Stieren für Gott geehret. Demselbigen nanten sie Apis/ war zu Memphis in einem Eisern gitter bewahret/ vor dem gitter aber war ein grosser Hoff/ in welchen man den Stieren gehen ließ/ wan frembde Pilger ankahmē. Wan er dan zu wilt vnnd mutwillig werdē wolte/ so trieb man ihn wiederumb in daß Eisern gitter. Weil demnach die Israeliter dz viehe schlachteten/ vnnd opfferten/ welches die Egyptier für Götter hieltē/ darumb wurden sie bey dē Egyptiern für grewel gehalten/ wie wir lesē: Gen. 43. 46. Exod. 8. Es haben aber die Israeliter solche abgötte-

rey

rey von den Egyptiern gelernet/vnd auch ein solches eben
eines Jungen Rindes oder Kalbes in der Wüsteney auffge
tet: Exod. 32. Jerobeam/der ein zeitlang in Egypten gewa
hatte/richtete dergleichen zwey Kelber auff in Jsrael/ ein
Bethel das ander zu Dan/daß das Volck daselbst anbetete
nicht gehn Jerusalem Reysen möchte: 1. Reg. 12. zu Ar
welche Crocodil stadt ist genennet worden/haben die Eg
einen Crocodil angebetet/demselbigen Priester geordnet
Brot vnnd fleisch zu esse/ vnnd Wein zu trincken gegeb
welches dahin von den bylgern gebracht worden/ dem
zu Opffern. Die Priester hattens Zahm gemacht/also
jhme den Mund eroffneten/ vnd die speis vnd tranck hine
möchten/wie Strabo bezeuget/ das ers gesehen habe. D
götterey ist an einem See geschehen/in welchem sich das
gehalten hat. Es ist bey denn Egyptiern die Jsis/ we
vor Jo geheissen eine Königin vnd gemahlin des Osiri
sen. Derselbigen haben sie auch Göttliche Ehr erzeyget/
ein Bilniß bey den Pyramiden auffgerichtet/ dreyer
hoch/vnd inwendig hohl/ ist nur ein Brustbild gewese
ein Kopff vnd halber Leib biß vnter die Brust/ vnnd i
nem Stein gestanden/darunter die Heydenische Pfaff
gehen/vnd in das hole Bild steygen können.

Als dan habē sie aus dem Bild geredt/daher dz gem
gemeynet/die Jo rede vnd haben sie angeruffen. Daher
noch bey den Teutschen die spröch ruffe sein achte.
jo/Zeter/jo/Mord/jo/Hülff/jo. Jn massen eben die
sche Königin bey den Teutschen den Ackerbaw/ Bier
Oelschlagen/ꝛc. gelehret/ vnd sie daher von jhnen für
tin ist geehret worden. Die begrebnisse hielten die Eg
herlich/auch der wilden Thiere/als welche sie für G

ten/der Katzen/der Indianischen Mauß/der Hunde der Habicht/des Vogels Ibis/welcher sich nur in Egyptenland helt/ des Wolffs/des Crocodils.

Wann deren eins starb/deckten sie es mit Leinwat zu/ schlugen mit einem geschrey an die Brust/straweten Saltz darauff/vnd salbeten es mit Safft/vnd wolrichenten dingen/ damit es sich lange halte/vnd begrubens an ein heyliges Ort/ wo einer dieser Thiere eins vmbrachte/ wurde er zum Todt verdampt. Wann einer eine Katzen oder den Vogel Ibis/ auch vngefehr tödte/lieff das Volck hinzu vnd schlug ihn zu tod/dan es war im fall kein sonderliche straffe geordnet. Daher kams/ wan einer deren Thiere eins Todligen sahe/er von fernem stehen blieb/vnd bezeugete mit einem geschrey/das es ohne seine schuld gestorben sey. Hirbey kan man vermercken/den vnwillē der Egyptier gegen die Hebræer/welche deren Thiere nicht schoneten. Es wurden gemelte Thiere mit grossem kosten in der Tempel genge vnd vorhöffe gehalten/ darzu nicht geringe Leut bestellet waren/welche sie mit Semel vnd andern speisen/ so mit Milch vermischet/speiseten/ vnd jhnen teglich gesottene vñ gebratene Genß vorsatzten/ &c. Wan eins starb/ beweyneten sie es als wans ihnen ein Kind gestorben were/ begrubens auch mit grosserem kosten/als ihr vermögen leyden mochte. Wie dan Ptolemæus Laus/als er Egypten vnter seiner gewalt hatte/ vber das grosse Geld/so er zu des Ochsen begräbnis zu Alcair/ als den er zuhalten angenommen/vnnd alters halben gestorben war/anzewend/noch funfftzig talent Sylber (: seind 30000. Kronen:) entlehnet hat/ damit er je den vorstorbenen Ochsen mit desto grösserem bracht zur Erden bestatten möchte.

Der Menschen begräbnisse pflegen sie also: Sie schnitten den Leichnam auff/ langtē dz gederm heraus/ vnd wuschens mit Phænicischen Wein/der mit wolreichenten specereien zu-

gerichtet worden. Als dann salbten sie den gantzen Leib
Cedern vnd köstlichen Salben vnd brachten darmit zu
als 30. tage. Item/ sie Balsamirten den Leib auch mit Ro
Zimmet vnd andern dingen/ das er nicht allein sich lange
konte/ sondern auch wolrieche. Als dann wurde der Cörp
freunden wiederumb zugestellet/ dann eigen darzu besti
Leute pflegten die Balsamirung zuverrichten/ vnnd es
auch vnterschiedene kosten. Die erste Art kostete 600. Kron
and 200. Die dritte/ nicht viel/ wan die Leich also bestelle
zeigten die freunde/ den Richtern vber die Todten/ deren v
40. waren/ ahn/ welche zeit sie die Leich vber See führen

Als dann verfügten sich die Richter Jenseit dem S
saßen sich in einen runden Kreiß/ da wurden es einen
freygestelt vber den Todten die anklage/ so einer was wus
zubringen. Wann dan anklage geschach vnd erwiesen
der verstorbene hette ein verkehrtes Leben geführet/ so fell
Richter das vrtheil/ er solle nicht in die Erde begraben
Begab sichs aber/ das der Kläger seine sache nicht erwei
te/ so wurde er schwer gestraffet. Wurde einer vnbillich
get/ vnd das erhalten/ so fingen die freunde ahn ihn zu lo
zu erzehlen/ wie er von Kindheit ahn gelebet vnd gehand
er gelehret vnd vnterwiesen worden. Erzehleten seine
vnd frommigkeit in Göttlichen sachen/ seinen auffrichti
ten wandel. Als dann rieffen sie die Inferos oder die Gi
todten ahn/ so vnter dem Erdreich Regireten/ das sie ihn
vnter die frommen setzen wolten. Darauff begruben
Leichnam/ oder stelleten ihn in den Sarck auffgerichte
an eine wand/ so einer kein begräbnis hätte. Den jeni
so einer Missethat vberwiesen worden/ musten die freu
heim ohne Sarck hin stellen/ biß ihre nachkommen die
gene missehandelung bezahlet hetten/ darauff er als dan

Von derselbigen Egyptischen Balsamirung seind die zur Arzeney sehr Nützliche Mumien/ so auff dem Egyptischen Erden felde vnter der erden gefunden werden. Dann die alten Egyptier haben ihre Todten also balsamiret vnter die erden in Gewelbe geleget. Welche vierecket seind/ eins am andern/ je ein jeders acht schrit lang/ vnd gehen vnter der erden gar weit vnnd breit/ in massen sich das Feld in etliche Meil weges erstrecket. Da seind die Cörper von alters her nach einander gelegt/ vnd heutiges tages mit sand also befallen/ das man offt einen weg darzu graben muß/ auch auff henden vnd füssen kreuchen/ daß/ man ihrer mechtig werden kan. Da liegen die Cörper eingewickelt vnd nacheinander/ vnd ob sie schon vor viel hundert Jahren begraben worden/ seindsie doch alle gantz vnd vnverwesen. An etlichen sind man die Negel an henden vnd füssen vergüldet/ an etlichen rot gefierbet/ wan sie auffgewickelt werden/ sind man inwendig im Leib oder der Brust ein *idolum* von gebackenen blawen stein/ formiret wie ein Kindlein/ darauff eines jeden verstorbenen name vnd die zeit seines Absterbens mit Hierogliphischen Buchstaben verzeichnet seind. Vnnd seind diese Egyptische *Mumiæ* die jenigen welche zur Arzeney dienlich seind. Dann ob wol nicht ohne/ das auch in Arabia vnd Africa die Menschen vom Sand bewehet werden/ das sie also sterben vnd vnterm Sand getrocknet werden/ das sie so leichtlich nicht verwesen/ so seind doch dieselbigen nicht mit dem Pharmaco Cedria/ wie diese in Egypten Præserviret vnd zu gerichtet/ daher auch jene Arabische oder Africanische endlichen vnter dem Sand gar verwesen.

Hirvon meldet auch die Schrifft/ das Joseph Israel seinen Vatter Jacob also habe Balsamiren lassen Gen. 50. Derselbige Joseph hat die Fürsten Pharaonis vnterweiset nach den gesetzen Israels/ vnd die eltesten weißheit gelehret:

Psal.104. vnd die Alexanderer haben der Apostel Lehr in
sprache auch angehöret. Act.2. Dañen zu Alexandria der
selige Athanasius ein Christlicher Bischoff gewesen/ vnnd
Ketzer Arrio/welcher daselbsten entstandē/gewehret/vnd w
standen hat. Eben an dem Ort hat vorige zeite Philo
us gewandelt/desgleichen haben an diesem Ort die 70.
metscher die Bibel altes Testaments in die Griechische sp
versetzet. Heutiges tages aber seyt deme die Saracener/
nunmehr die Türcken von den Saracenern das Land Eg
vnter jhr Joch gebracht haben/ ist die Mahometische ve
rung in demselbigen Lande weit aus gebreytet/ ohne da
etliche wenige Christliche Kirchen daselbst geduldet werde
ne zu Alexandria/genant zu S. Saba vnd noch eine gen
S. Marco/von welchem gesagt wird/ das er zu erst in
Landen den Herren Christum angekündiget habe/ Man
auch daselbst einen Taufstein/in welchem S. Marcus g
ffet habe.

V. Regirung vnd Weltlich Regiment in
Egypten/ꝛc.

Als In Egyptenland haben Anfangs zun zeiten No
ret Cham/ (: Camesus/ Chamesenus :) welcher Ae
Aegyptius genennet wird. Sein sohn ist Misraim/
Egypten erbawet hat: Gen.10. Berosus nennet Jh
ridem. Er ist von Typhon erwürget worden.
sohn war Hercules Lybius. Osyris sol auch Apis sein.
chen etliche aus Griechenland setzen. Aber mich dün
zwispalt komme aus mancheit der Namen/so einem sein
hen worden. Doch *Salva veriore historia. Io Isis Juno* ist

Se

Schwester vnd Weib. Dan folgents Orus/ Acencheres/ Acoris/ Cenchres/ der die Israeliter geplaget hat. Dan folget Cheres vnnd Armeus Danaus/ Rameſſus Aegyptes ſein bruder. ꝛc.

Lang hernach hat Regiret der Mirus/ Soſomis zur zeit Simſons/ Seſoſtris ſecundus/ Protheus Cethes/ Rampſinitus Cephus/ Cephrim/ Meyſerinus/ Anyſus/ Cæcus/ Sabacus ſive Seſacus/ Sethon/ Pſammetichus/ Necos/ welcher Joſiam bey Mageddo vberwunden hat/ iſt widerumb von Nebucadnezar vberwunden worden: 2. Reg. 23. Jer. 46. Pſammis/ Aprves oder Phrea. Jerem. 44. hat Jeremiam töden laſſē. Amaſis Hertzog/ welcher Aprvem ſtranguliret hat. Pſammenicus iſt von K. Cambyſe Perſa vberwunden vnnd gefangen worden. Derſelbige als er ſeine Tochter vnd Sohn vnter den gefangenen geſehen hat/ hat er/ da andere weyneten/ ſtill geſchwigen/ da er aber ſeiner freunde geſehen vor vberführen/ hat er geweynet. Da jhn nun Cambyſes fragen laſſen/ warumb er nun weyne/ vnd vor nicht/ hat er geantwortet: das heuslich vnglück ſey gröſſer/ als das es mit Threnen dargethan werdē könne/ aber das Vnglück eines freundes könne mit Threnen bezeuget werden. Die Egyptiſchen Könige ſeynd alle von Pharaones genent worden/ welches ein Ampt vnd Königlicher würde nam geweſen iſt.

b.) Die Perſianer haben das Land behalten biß zu Darij Nothi zeiten/ da fiel ab der Amyrtæus Stajes. Dem ſuccedirete Nepherites/ Achoris/ Nectanebor/ Nectanebor ſecundus. K. Ochus bekahm das Land wieder.

c) Vnd folgents Alexander Magnus. Alexandro ſuccedireten Ptolemæus Lagus/ Ptol. Philadelphus/ derſelbige hat die Bibel vertiren laſſen/ vnnd das Jüdiſche Volck ſehr lieb gehabt/ das er auß dem Juden zuſtand erlernet hatte. Iſt ein groſſer liebhaber der gelehrten Leut vnd der freyen künſte geweſen.

Ptol.

Ptol. Evergetes/ Ptol. Philopater/ Ptol. Epiphanes/ Pt
Philometer/ Ptol. Evergetes secundus/ Ptol. Physcon/ Pt
Alexander/ Ptol. Lathus/ Ptol. Auletes der Cleopatræ Vatt
Ptol. Dionysius jhr Bruder/ welcher Pompejum vmbrac
vnd eben dasselbige an J. Cæsare vnterstanden hat/ aber Cæ
hat ihn getilget/ vnd in die flucht getrieben/ da er im Meer
soffen ist.

d.) Hat dem nach Cæsar der Schwester das Land gegeb
vnd aus Egypten eine Provintz des Römische Reichs gema

Mit dieser Cleopatra hat sich der Römer Antonius
liebet/ die Schwester Augusti Octaviam verlassen/ vnd C
patram zum Weibe genommen. Dieser war M. Anto
Triumvir. welchen der Orient/ wie Augusto der Occid
Lepida aber Italia zu Regiren worden ist. Sein Vatter
C. Antonius/ Ciceronis Collega in Consulatu/ sein Gros
ter M. Antonius Orator. hatte einen Bruder hieß C. And
ius/ dieser M. Antonius vnd die Cleopatra haben auff eine
mit einander geschertzet vnnd gespilt n/ welcher die köstli
vnd theureste malzeit oder gasterey anstellen könte. Da ha
tonius zwar ein grosses theures mahl angestellet/ verm
es könte oder möchte nicht köstlicher angestellet werden/ ab
Cleopatra nach dem sie ein gleiches mal auff dasselbige z
reytet/ vnd Antonium widerumb geladen/ hat sie nach ge
ner vberaus herlichen malzeit eine Güldene schale mit Ess
nommen/ eine Perle/ am wert geschetzet auff drithalbe D
Goldes/ das ist zwey mahl hundert tausent Kronen von
Ohr genommen/ die in den Essig geleget/ sie zergehen
vnd als dann die schale dem Antonio gebracht vnd zuget
Da hat jederman schliessen vnd sagen müssen/ Cleopatr
die theureste Gasterey gehabt/ vnd dem Antonio abgew
Mit Antonio hat sie zwene Söhne gezeuget Philad

vnd Alexandrum. Mann schreibet auch sie habe auff eine zeit vom Antonio da er truncken gewesen/ vmb eine liebe das Römische Reich begehret vnd gefordert/ welches er ihr zugesaget habe.

Aber Octavius August nachmals genent/ der zeit Trigen/ vnd in einem Schiffstreit Epiro am Promontorio Actio vberwunden. Da hat sich Antonius in der Stdt Alexandria/ so von Augusto belagert selbst vmbs Leben gebracht/ da vor jhn kommen/ die Cleopatra sey getödtet/ welches doch nicht war. Cleopatra aber hat zwar dem Octavio einen Fußfall gethan/ welcher ihr auch das Leben geschencket hat/ da sie aber vermercket/ wie sie zum triumpff behalten wurde/ hat sie sich ins Mausoleum oder Königreiche begrebnis/ dahin der Antonius begraben worden/ verfüget/ sich neben Antonii Leichnam oder Sarck gesetzet/ mit vorwendung/ als das sie den Antonium ihren Eheman betrawren wolte/ vnd hat in deme etliche Schlangen heimlich bey sich gehabt/ vñ an dem Leib jhre Adern durchstechen vnd aussaugen lassen/ das sie gleich als schlaffent/ geödet worden/ vnd bey jhrem Eheman Antonio todt darnider gefallen ist. Also hat sich das Reich vnd geschlecht der Ptolemeer in Egypten geendet. Zur zeit der theilung des Römischen Reichs/ welches nach Regirung Constantini Magni geschehen ist/ ist Egypten zu Constantinopelschem Keyserthumb gezehlet worden.

c.) Nach dem aber die Egyptier der dinstbarkeit der Griechischen Keyser vber drüssig worden/ berieffen sie die Saracener vnd nahmen deren Caliphaam/ das ist so viel als Regirer/ zu jhrem König ahn. Dieser Caliphaa aber war nicht der zu Babel/ sondern ein ander/ vnd dem Babilonischen zuwider. Dann er stimmete dem Haly bey/ jener aber dem Homar/ also

wurde

wurde ein Saracenischer Calipha auch in Egypten. Wie die vorigen Egyptische Könige hiessen die Pharaones/die Iomæi/also hiessen diese nachfolgente die Caliphæ. Der Calipha in Egypten war Archmades/ anno Christi. 870. maria/Aharun/Achschid/Abigud/Meaz/ Aziz/ Elhach Staher Mustenatzar/Musteale/ Elamir/ Elaphit/ phar/Elphaitz. Etzar/Asar Eddin/chirarochoch. Jusuph Selaheddin/dan Elazar/Elad/ Elchamel/ Essalach/ tam. Derselbige ist von Turcoman Azeddin Ibik vmb worden/da ist das Reich der Mamalucken angangen. schach nach der zeit Gotfriedes Königs zu Jerusalem. als er von König Almerico zu Jerusalem vberzogen wurd rieff er den Syrischen Sultan zu Alepo vmb hülff vnn stand. Der sande jhm Sarraconem. Dieser Sarracon die Christen aus Egypten/vnd da jhme daß Land so wol dempffete er den Calipam selbsten/vnnd schloß jhn in ei fengniß.

Von der Zeit an haben die Caliphæ in Egypte daß Lehr oder Priesterampt verwaltet/ Sarraconi suc seines Bruders Sohn Saladinus/derselbige nam Jer ein/wie oben bey Syria ist vermeldet worden. Dara Sarraconis Geschlecht regiret biß auff Melechsalan selbige nach dem er sein alte Krieg=leute verlohren/vnn Egyptier Verstand vñ Hülff mißtrawete/fing er ein ne vnd verschaffete sich ein Kriegsvolck auß gekaufften K welche er vmb geringe Geldt von den Tartarn an sich hat/denn die Tartar vberfielen die Landschafften am schen Meer/die Comanos an Cappadocia/ die Colchi Iberos/die Albanos/ vnd andere/ vnd verkaufften di gene zum Leibeigenthumb. Derselbigen Leibeigene

vertröstet sie grösser Ehr vnd Belohnung/da sie sich dapffer wi-
der seine feinde gebraucht haben.

Er fürete sie an zum Krtiegeswesen/vnnd mit ihrer Hülff
schlug er K. Ludovicum von Franckreich/daher er sie so hoch er-
haben/das er sie zu seiner Leibguardi erhöhet vnnd verordnet
hat/auch aus ihnen eine Ritterschafft erlesen/ in welcher er all
seine Hoffnung wieder die Feinde gegründet vnnd gesetzet hat.

f.) Was geschach aber? Sie tilgeten den Melechsa-
lam/vnd nahmen selbst das Reich ein. Welcher nun aus ihnen
am mächtigsten war/der hatte die vberhand vnd regirete/ oder
wurde auch wol vō andern darzu erwehlet. Sie beschrieben auch
ihres Volcks mehr aus vorgemelten Landschafften/ kauffften
oder dingeten sie/oder verſprachen ihnen grosse Ehr. Die Land-
schafft wird auch Circassia genant. Da geschachs auch nun/
das die Wallacht/ die Tartar/ die Podolier/ die Sarmata/
die Roxalani von der Mutter Brüsten die Kinder geraubt/
oder sonst gestolen/ vnd als dan verkaufft haben/ welche dem-
nach bey Schiffen voll nach Alexandria geführet/vñ den Egyp-
tischen Newen König gelieffert worden sind. Dann gleich wie
aus den Seestädten vom Barthischen Meer ein offener strich
nach Hispanischem Portugall: Also ist auch vom Euxinischē
Meer ein offener strich vñ Vfer nach Egypten vnd Alexandria.
Derselbige König nun als ihres Geschlechts auch aus Cir-
cassia bürtig/ließ die Kinder in der Mahometischen Lehr erst
vnterrichten/Christum verleugnen/vnnd sie beschneiden/daher
sie Mamaluki/das ist/ beschnittene genant wurden. Es haben
auch die Comanische newen Egyptier ein Geboth vnnd Ord-
nung gemacht/das keiner zum Regiment Egypten/ auch kei-
ner zur Ritterschafft gelassen wurde/ der nicht ein Comaner
oder Circassier were/der nicht von Christlichen Eltern gebo-
ren/vnd die Christliche Lehr verleugnet hette.

Daher weder die Wirde des Adels auff die Söhne
das Sultanische Gebieth auff die Erben folgete. Bey
em dann die Eltern ein newes erfunden/ sie liessen nemb
Kinder täuffen/vnd Christum bekennen/vnd darnach wi
verleugnen/ darmit sie zur Dignitet der Ritterschafft v
Empter kommen vnnd befürdert werden möchten. D
bey den Türcken heutiges tages Janitscharn sind/ das
bey den Egyptischen Circassischen Sultanen die Mam
Der erste/ welcher nach Melechsalam aus den K
das Reich vnd Nahmen eines Sultans in Egypten zu
zogen/ ist gwesen der Turquemenius. Da er aber in der
seine gewesene Mitknechten verachtete/ ist er von einem
ren Comanischen Reuter Cotho geköpffet worden/
nach ihme das Regiment angenommen.
Dem Cotho succedirete Bendocater/ dann Me
dann Elpis/ dann Melec Bitrephus vnnd andere/ al
Nasar ꝛc. Vnd entlichen Caitbeius vnd Tomumbeius
hat der Türckische Selimus das Land genommen/ n
ihn vberwunden hatte anno Christi 1515. biß auff n
die Mamaluken in die 300. Jahr in Egypten regir
Baumgarten. vermeldet/ das der Egyptische Sul
Christi: 1507. welcher ohne zweiffel der Caitbejus
60000. andere Mamaluken zu seiner Leibguardi ge
Vnd es seye der Tongobardinus/ welcher zuvo
spanischer Diaconus gewesen/ vnd der Zeit ein Ge
den Venedigern/ ein Häuptman der Mamaluken
Habe Fürstlichen stand geführet/ vnd fünff vnd drey
ber gehabt/ welche ihm alle mit einander vnnd ein jed
flissen am meinsten/ Wollust vnd gefallen erzeiget v
haben. Nun mehr hats in Egypten ein Türckischen

CAP III.

Von den Nigriten

NIgriten ist die dritte grosse Landschafft in Afrika/ hinter Mauritania/in den äussersten Lybia/ an welchem Ort auch wohnen die benambten Garamantes. Mit welchem Wort die Lateinischen etwas weites genennet vnd gesagt haben: *usque ad Garamantas.* Wie sie dann auch mit dem Namen Taprobane vñ Thule gethan haben. Dan sie weiter nicht kommen sind/dis Land hat seinen Namen von einem Wasser Nigir genant/ welches eben die Natur ist/ deren der Nilus. Fleust von Morgen nach Abend zwerch vber/ als wñ er aus dem Nilo zur Seiten entstünde. Dieser Stram theilet sich auch ins Meer/vnd da heist er an einem Ort Fluß Senega. Daher auch das Land Senega genennet wird.

Wo der Nilus herfleust/da ist es auff der einen Seiten bey dem gebirge/so *Caput viride* genennet wird/gar fruchtbar/ gibt Reiß/Mandeln/Gersten/Erbes/Bohnen/ Felgen vnnd sonderlich giebt es zu Tagaza Steinsaltz/so durchs Land Meli in Ethiopiam hinein geführet vnd getragen wird/ brauchens auch als ein sonderlich Labsal wider grosse Hitze. So theils dahin ist wegen/daß dis Land vnter Zona Torrida gelegen/ theils weils gar sandig ist/als beim gebirge Barra/da *Caput Albumasen*/Aschenfarbe grüne vnd blawe pflitteiche. Wein gibts nicht/ sondern einen Baumsafft den sie trincken.

Es hat dis Land eine sonderliche art/das die Pestis da nicht grassiret/noch die Frantzosen/ vnd so einer die Frantzosen hette/ vnd kömpt dahin/ der wird da ohne Artzeney gesund. Es erstreckt sich aber dis Land gegen Morgen bis an den Nilum

vnd begreifft damit das Königreich Nubia/gegen Mi
biß an Aethiopiam.

Landschaffte vnd Stedte der Nigriten

Es werden von alten Geographis 25. Königrei
se Landschafft gezehlet/so vorzeiten einen Kön
haben/vnd seind theils dissеit/ theils jenseit der
Gualata/Ginea/Melli/Tombutum/Gago/Sub
des/Cano/Casena/ Zogreg/Zanfara/ Guangara/ Z
Goaga/Nubia/Bito/Temiano/Dauma/ Medra/
Anterosa/Gialofa/Ghinea/Meleghese/Benin. Es
all diß Land heutiges tages in 4. Reich abgetheilet w
Tumbuto/Borno/Goaga/vnd Gualata/nach den
tigsten Regenten so jtzo im Lande sein/ oder auch in d
ger vnd jenseit. Die Hispanischen Schiffleut nennen
ter an der seiten gegen Abend Caput Album/ also gen
des weissen Sandes/ so daselbsten ist vom gebirg
nach dem fluß Senega/vnd dan Caput viride/ von d
Beumen/ vnd schönen Awen/so an deme fluß seind.
gibt sich das Mehr weit ins Land hinein/ an welche
ecken/das Königreich Melli ist. Dan streycht das L
fort nach Mittag/ nach den gebirgen/ so Montes
dann Caput bonæ spei in Ethiopia genennet werden.
griten Stedt vnd Heuser seind gar schlecht. Dan
Stein noch Kalcks notturfft ist/ theil wohnen in H
den Büschen oder in den gebirgen. Die vornembst
in den grossen Stedten seind aus Kreyden gebawet/
stro bedecket. Die Kirchen vnd der Könige Pallast
Steynen gebawet.

b. Die Insel an de Nigriet seind die Virides als
Capo verde bey Senaga. Seind sonst Soryanes o

eides/an der zahl neune. Darunter die vornembste S. Jacobi Insel/ die Portugalleser haben jhre Händel in denselbigen.

LII. Leute/ gestalt/ Kleidung/ Sprache vnnd Handtirung der Nigriten.

Zun zeiten Jacobs seind die Ethiopes vom Fluß Indo auffgebrochen/ vnd haben die Landschafften vnter Egypten eingenommen. Welche noch Aethiopia heisset. Philost. Euseb. von denen auch etwa diese Nigriten sein mögen. Es ist ein sonderlich wunder an vnterscheid der Nigriten/ das sie so dissei des Nigirs im Sand wohnen/ die seind Aschfarbe vnnd kleiner statur/ die aber jenseit des Flusses/ da es fruchtbar ist/ schwartz vnd grosse Personen. Die so im Königreich Agades/ seind Comparate gegen den andern am weissesten. Daher aber seind die Nigriten vnd andere schwartz dieweil sie die Sonne biß ins geblüt hinein brent/ daher sie auch Haar auff den Kopff haben/ wie krause Wollen/ aber gar entzelt am Kinn vnd gesichte. Sie halten sich vor die schönsten vnter allen Menschen/ vnd wan sie einen schelten wollen/ nennen sie ihn einen weissen/ oder bekleideten. Ihre Natur ist wie obgemelt/ als deren/ so vnter Zonam Terrida wohnen/ das sie *frigidi Sicci* seind/ da ist kales vnd trucken/ daher sie der Sonnin hitz leichtlich ertragen/ item/ nicht so liederlich dürstet. Entgegen dan in den *Zonis temperatis* vnnd *frigidis* seind die Leute *Calidi humidi* hitzig vnnd feucht/ welche der Sonnen Hitz nicht wol/ aber die kelte besser ertragen können/ vnnd leichtlich dürstet. Also/ das zum Exempel/ ein Teutscher in Mohren Land von der Sonnen wol zerschmelzete/ ein Nigrit/ aber in Teutschlanden des Winters grossen frost liederlicher/ als der von Natur frostig vnd trocken ist. Ihrer theils essen

Nigrit

Fuſcus ſubfuſcus curat Nigrita ſub arvis
Atque gregem cogit per ſua rura pedo

Viehzucht Nigriter narung iſt
Da es ihn an weyd nicht gebricht.
Denn ſonſt der Nigriter Land
Beheuſſet iſt mit groſſem Sand.

Affen/ ziehen viel Vieh vnd trincken Milch. Sie haben auch ein Art Beume/ wie vor angedeut/ worden/ da schneiden sie ein nen riß ein/ hangen oder setzen ein gefes dran/ samlen nacht vnd tag wol drey maß Safft daraus/ ist wie ein Molcken vnd kresftig/ wie Wein. Ihre Kleidung ist ein weisser schurtz/ vnnd geflochtene bunde auff dem Heupt. Ihre sprache ist etwa eine Mohren sprache als: *loze reshoro lagabercha ogozio, bacham azzarocha kasalam asama roja aoionotoia, &c.* Herr nun lessu deinen diener im friede fahren/ ꝛc. Ihre handtirungen ist alberit vermercket/ an dem/ das sie Viehirten seind/ vnnd handeln auch je etwas mit den Portugaleſern auff den Inseln Hesperides/ vnd an den Schlfforten Capo Albo vnnd Capo verde.

IV. Religion der Nigriten.

Diese Völcker/ als von Chus des Chams Sohn herkommende/ haben zwar von anfang Gott des Himels angeruffen/ vnnd auch nachmals der Juden Religion angenom̃e/ bey dere̅ sie dan gleicher masse̅ zum erkantnis kommen/ vnd den Christlichen Glauben angenommen haben/ vnd sonderlich die jenigen Nigriten so an Egypten nahen/ dan die am Mehr wohnen seind gentzlich abgötterer. Endlich aber sein sie dem Mahometischen vnglauben beygefallen/ ohne wenige/ so sich noch zum Christlichen glauben bekeñen. Die Borgnier haben keine Religion/ sondern leben wie das Viehe/ haben auch keine besondere Namen/ sondern werden etwa von einem zufelligen dinge oder Zeichen/ das sie von Natur an sich haben/ genennet vnd vnterscheiden. Ihr König hat auch kein andere ein kommen/ als was er mit Rauben vnd einfallen wischen kan.

V. Regirung bey den Nigriten.

DJer Könige seynd heutiges Tages vornehm bey de griten/ aber doch also/ das gleichwol einer den B hat/ als der zu Tombut/ der hat die meinsten Land ter sich. Darnach ist der zu Borno/ vnd denn der zu S vnter diesen dreyen am wenigsten Lande hat. Gualat zwar auch einen eig nen König/ führen aber gar ein a Leben/ dann sie keine Administration/ keine Beampte Richter haben Die im Königreich Senega (ist etwa bey andern) welchen einen König aus den Edlesten/ i vorigen vnterthan. Ihrer theils sind auch vnter Siam in Mohren. Der König zu Tombut helt einen vorn Hoff/ in welchem alle Zeit 3000. Reisige vnnd Fußvolc wartet. Ist den Juden sehr zu wider/ vnd thut all diejen die Acht/ so er weiß/ da sie mit den Juden Ha treiben.

CAP IV

Von Mohrenland

Æthiopia oder Mohrenland ist das grösseste Land nerite vnd das eusserste genant wird. Wird auch gen sinen vnd Chussiten. Dis von ihrem Vrsprung/ Art ihrer vorfahren/ als das sie zerstrewet hin vnd w

nen. In diesem Lande entstehet der Nilus/vnnd sind darinnen die grossen Gebirge/Montes Lunæ. Das vbrige vnnd sonderliches kan besser bey den Landschafften gesaget werden.

II. Landschafft vnd Städte in Mohren.

a.) Das innerste Mohrenland fängt an bey den Nigriten/biß an die Montes Lunæ/all das jenige was vnter Giam Belul gehöret/den sie sonst Priester Johan zu nennen pflegen/ darvon nachmals. Begreifft in sich diese Lande: Barnagassum/ so an Egypten grentzet. Dieser König gibt dem grossen Giam Belul zu Tribut 50. Pferde Jährlich. Desgleichen dem Türckischen Baschа zu Alcair 1000. Nutzen Goldes/ denn der Türck hat etwas von dem Land/als Suaquem vnd den Port. Tigremon giebt dem Abissiner Tribut 200. Pferde/ Seiden/ Tuch/Baumwollen vnd Gold. Tigrai/in diesem Land ist die Stad Caxumo/welche vorzeiten der berümbten Königin von Saba jhren Sitz gewesen/vnd Maquedam ist genent worden. Aus dieser Königin hat Salomon einen Sohn gezeuget/ mit Namen Meilec. Dannen der jetzige König der Mohren/als benanter Giam Belul seinen Originem vnd Vrsprung her derivret. In dieser Stad haben auch gewohnet die Königinnen/ so Candaces genennet worden/ deren einen Kämmerer gen Jerusalem gezogen/ vnd daselbsten angebetet/ist auch vnterwegen bey Lesung des Propheten Esaiæ durch den Apostel Philippum zum Christlichen glauben gebracht/vnd gehaufft worden. Zu diesem Lande gehöret auch Sabaim. Angere ist ein gebirgig Königreich/darinnen essen sie rohe fleisch/ brauchen Steinsaltz vnd eiserne Körnlein an stat der Müntze. Amara/ darinnen ist ein Berg auff welchem des Königes Kinder aufferzogen werden. Goyame/giebt viel Gold. Bagamedrum/ ein sehr

weites Königreich. Buegere/eine Insel so vor zeiten Me
heissen/ 250. meilen lang/entstehet vom Nilo/ so sich d
getheilet/ ist sehr reich von Gold/ Sylber/ Ertz/ Eisen/
fenbein/ Edelgesteinen/ Steinsaltz/ hat Einhörner/ O
Löwen/ &c. Diese Insel hat Järlich die Sonne zwey
vertice, dasselbige geschiehet aber/ wann sie im 14. Gra
nis ist. Fatigar/ hat einen hohen Berg/ darauff ein See
Meilen breyt in ambitu. Damit/ tregt Gold/ J
Trauben. An der Quellen des Nili sagt man seyen Am
des gleichen die Völcker Cafates/ so Jüdisches Gesetz
vnd mit Abissinern Kriege führen/ deß gleichen das Lan
cali/ so nicht vnter dem Keyser der Abissinen/ vnd mit d
tigen streit haben/ grossen Christen feinde. So weit he
neres Mohrenland.

b) Das äusserste Mohrenland begreifft das
Land mehrer theil jenseit dem *AEquator*. Dis Land ist
ser Zeit den Europæischen Völckern vnbekant gewesen
ber durch die Lusitanier erfunden worden/ vnnd zwar
Seiten gegen Abend vnd Mittag/ aber gegen Morg
den Arabiern bekant vom rohten Meer. Es wird dis
AEthiopia in vnterschiedene fünff Länder/ abgetheilet/
Mangicongi/ Ajana/ Zanquebara/ Benomotana vn
ria. Mangicongi ist gegen Abent/ an den Nigriten/ d
Gebirges *Lunæ*/ vnd an den Cafares nechst Siam B
hier haben die Portugalleser jhren Wandel. Da ist
Reich Loanghi ond Anzichi.

Diese Leute hawen Menschenfleisch zum Kauff
vns das Rindfleisch verkaufft wird/ vnnd zwar also geb
mit jhren Feinden. So sie aber jhre *Mancipia* vnd Kn
denen alhier ein grosser Handel ist/ nicht wieder verkäu

cken/ wie die Rinder/ vmb ein gewisses Werth. Man findet vnter ihnen/ die sich zu gefallen der Fürsten oder jhrer Herren selbst zum Fleischmarck stellen/ vnd sind so getrew/ daß sie sich eher zu metzgen dargeben/ als jhren Herren nicht trewlich dienē. Daher die Portugalleser solcher Leut gern zu Mancipiis haben. Hinein ins Land ist ein See/ Zaile/ darinnen sollen Syrenes sein. Zur Lincken Seiten gegen Morgen ist Ajana/ gleich an der Thür des Rohten Meers/ vnd kömpt also näher zu vns/ das es Abissinam gegen Abend vnd Mittag hat.

In diesem Land ligt die Stad Zeila/ dahin Barthema auff dem Meer aus Arbia ist verschlagen worden. Die Einwohner werden in Asia Mauri genent/ vnnd sind Heydenisch. Siam Belul bekömpt Tirbut aus diesen Gegenten von Adea. Alhier kommen die Schiffe von Athen aus Arabia vnnd von Cambaja aus India an/ bey der Stadt Magadazzum. Zanguebara oder Zanzibar liegt besser hinein/ zu dem gehört das Königreich Melinde/ ligt 70. Meilen von Magadazzo. Vnd dasselbige hat auch ein Port von Cambaja. Benomotana oder Menopotapa hat einen mächtigen Fürsten. Alhier findet man auch Amazones. Ist alhier sehr kalt wegen der Winde so von Polo antarctico her streichen.

Daher die Leut wegen Mangel des Holtzes den Kühedreck dörren/ anzünnen/ vnd sich darbey wärmen. Cafaria/ die Völcker werden Cafares genant/ dieweil sie ohne Gesetz Leben. Seind grosse Feinde aller Nationen/ von denen so vmb das Land am Vfer wohnen/ weiß man etwas/ aber von dem jnnern Land hat man wenig kundschafft. Vnd dis ist das Land an dessē ende *Capo di bona speranza* ist/ das letzte vnd gefehrlichste Meerheupt gegen Mittag. Es seind aber der Meer Ecken daselbsten noch zwo/ als Capo della Cuglia vnd Capo falso.

Es giebt greuliche Winde vnd plaß regen/ das man da g
se gefehrlichkeit muß ausstehen. Oben auff der Spitzen
Berges ist ein breiter Plan/ den nennen die Schiffleut *T*
lam Capitis. la ta vola del capo di bona Speranza. Es ist dar
etwas hinauff ein Port genant *Angue de Sambras*, da die
den Cafares den Hollendern einen Ochsen für ein Messer
ben haben.

c.) Die Insulen vmb Mohrenland seind S. He
Madagascar vnd S. Maria/ sampt anvern. S. Helen
gegen Abent/ gegen Mangicongi/ aber wol hinein warts
Mittag/ da Capo negro ist/ näher dem Tropico Capricor
dem *AEquatori.* vnter dem 16. gradu 350. Meilen von
vnd 500. meilen von Brasilia/ oder Peruvia. Ist ein se
birgig Land vnd gantz vnbewohnet/ hat etwa 6 Meil
vmbkreiß. Ist ein zuflucht aller müden Schiffe so aus
kommen. Muß etwa von den Portugalleſern vor 100.
erfunden seyn. Dan Linschot schreibet/ daß er alda nan
ven feigenbeumen gefunden *sub dato*: vnd 1510. vnd 15.
Buchstab sey einer Spannen Lang gewesen. Die Portu
ser aber haben die Feigenbeume hinein gepflantzet/ wie da
and Obstbeume/ als granatäpffel/ Limonien/ Pomer
Citronen/ ꝛc. gibt viel Hirsche vnd Zigen/ Schweine/ H
ner/ Tauben/ welche etwa auch von den Lusitanier hin
bracht worden. An anfurt ist ein schöner lustiger Thal/
lich süs Wasser von den gebirgen herein fleust / wel
Schiffleut da frisch laden zur weiten Meerfort. Hab
Kirche dahin gebawet/ legen da ihre Krancken aus biß si
kommen. Wan man angelendet/ bawen die Schiffleu
ten/ fangen Wilpret vnd Fische/ samlen Obst/ lesen H
ruhen sich aus. Der König von Portugall (: oder nu
Castilia in Hispanien) wil nicht das jemand da wohn

sondern das alles was die Natur von sich selbst ohne bawen vnd pflantzen bringet/ solle gemein sein. Es hat vorzeiten ein Einsidler da gewohnet/ so vnter den schein der heyligkeit seinen handel getrieben/ dann da die Schiffe aus India dahin ankahmen/ verkauffte er ihnen Järlich 500. oder 600. Bockfelle oder Heute. Der König aber ließ ihn gefenglich nach Portugall führen. Es hat sich auch zugetragen/ das sich zwene Crassas oder leibeigene von Mosambic jenseit Africa (welches eine von den dreyen Inseln ist/ so gleich an das Königreich Zanzibar stossen/ darinnen die Portugalleser eine Stad haben vnd grosse Hendel treiben) vnd einer aus Javan mit zweyen Leibeigenen Weibern in der Insel S. Helena lange zeit auffgehalten vnd sich gemehret/ das jhrer in die 20. worden. Diese/ da sich jhrer Herren schiffe wiederumb haben auffmachen wöllen/ haben sie sich in das Gebirge verstolen/ dahin niemals einiger Portugalleser kommen war. Wan Schiffe ankamen/ haben sie sich verborgen gehalten/ vnnd wan keine Schiffe da waren/ lebten sie nach jhrem gefallen. Man hat jhnen aber aus befehl des Königes dermassen nachgesetzt/ das sie alle in Portugal seind gefangen geführet worden. Madagascar/ ligt vnter Tropico Capricorni zur lincke seiten Africæ nach Morgen/ neben dem Königreich Benemotano/ hat in vmbkreiß 400. meilen/ vnd ist lenger dañ Italia. Andere schreiben sie habe in jhrem vmbkreis 1000. Teutsche Meilen/ so were sie grosser als Engeland/ welches sampt Schotland 460. meilen hat/ ist ein reiche fruchtbare Insel von allerley gewechsen/ wie in India. Jhre Heuser stehen vier oder fünff Schue hoch vber der Erden auff Pfeilern wegen der gifftigen Thiere/ deren da die menge ist. Die Hollender haben sie gelehret die geschütz furchten. Dann nach dem sie von den Madagascaren auff einen fluß/ auff welchen sie in die Inseln geschiffet mit steinen vnd drawung der Schild vnd Spiesse

des einzugs seind verwehret vnd angefeindet worden/ habe
Hollender mit ihren Rohren vnter sie geschossen/ welche
Heyden erst wenig geachtet/ dann sie gemeynet/ die
reichen nicht weiter als sie lang seyen. Aber nach dem sie ge
der ihren acht oder neune darnider fallen/ seind sie mit h
nach dem Walt zugeflohen. Der Madagascaren Waffe
seind ein Spies von neun oder zehen Schuen lang/ vnn
Hültzener Schild. Diese Insel wird auch S. Laurent
nant. Gar oben in der Insel hat es einen grossen Golf
Meerbusen (: werden auch Baja genent: mit namen S
kongil. daselbst ist der Madagascarische König mit M
Hörnen zu der Hollender Schiffe kommen. Besser ins
hinein nach Morgen ligt die Insel S. Maria/ ist nich
weiter hinein ligt die Insel Cirne/ auff welcher die Ho
keinen Menschen funden / haben aber hinein geseet
fruchte vnd Thiere hinein gesetzet/ auch eine Schrifft da
angehefft auff einer Tafel: *Christianos Reformatos.* B
Africa vnd Madagascar ist ein truckenes Ort/ oder Ba
India genant/ so lauter Corallen Felsen seind. Da m
Portugallischen Schiffe Jährlich fünff oder sechs m
durch. Dan sie selten ausser der Insel Madagascar fahr
die Hollender/ es were dan sache/ das sie zu lange auff
worden/ vnd sich besorgen/ sie möchten das Jahr nicht
am kommen. Anno Christi 1585. ist das Admiral Sc
Tiago genant aus Portugal mit vollem Segel au
Felsen gefahren vnd darinnen sticken blieben. Es ist
Admiral Ferdinandus de Mendoza vnd der Schiffma
andern 10 oder 12. Personen/ so bald in den Boot oder
gesprungen/ vnd mit grosser mühe/ gefahr/ hunger vn
nach 17. tagen in Africam ankommen/ da sie von de
der schwarzen seind nackent aus gezogen worden. die

noch im grossen Schiff bey nahe 500. Personen/ darunter 30. Weiber/viel Jesuiter vnd Münche/deren haben etliche auff ermahnunge eines behertzten Italianers mit namen Cypriano Grymaldo den grossen Boot oder Nachen ob er schon sehr zerbrochen aus dem grossen Schiff genommen/ den geflickt/ vnnd seind jhrer in die 90. darein gesprungen/ deren ein 40. ins Meer geworffen/ anderen so sich auch daran haben halten vnnd fort schwimmen wollen/ haben sie armen vnnd Hende am Schiffrand abgehawen/ das sie nicht alle vntergehen musten/ vnd seind nach zwantzig tagen/ wie auch zwen ander/ so auff bretter gebunden zum Admiral in Africam ans Land kommen/ die andern seind alle ersoffen. Es hat sich auch nemblich zugetragen/ das ein Schiff. S. Petro genant/ aus Cochin nach Portugall hat fahren wollen/ das ist gleicher massen auff ein trucken ort kommen/ 6. grad vber der Linea/ æquinoctiali sud sud west von Goa/ vnd da ligen blieben. Die so darinnen gewesen/ haben das Schiff zerbrochen vnnd ein klein Jageschiff daraus gemacht/ darein sie die besten wahren geladen/ vnd seind alle wiederumb zu Goa ankommen. Vnter dessen sie aber da gelegen/ seind sie von vberaus grossen Krebsen angefochten worden/ dar gegen sie sich haben verschantzen müssen/ dan was sie erdappet/ das ist verloren gewesen. Den ort haben sie nachmals Baxias de S. Petro genennet.

Etiopi.

Aethiops oder Mohr

AEthiopes Mauros speciali nomine dicunt
Teutones, at Maurus spectat Ibira salo.

Ein Aethiops wird Mohr genant/
Die Maurn wohn sonsten vorn im Land.
Schwartz ist sein Farb/ Schellnklang erlebt/
Drumb er sein Tritt zum klingen vbt.

Cafres in Aethiopia

AEthiopas Cafres ducunt, sine legibus ævum
Ad caput optatæquos tenes ora spei.
Die Menschen ausser Mohrenland.
Werden darümb Cafres genant.
Dieweil sie nach der Thier Art leben/
Und sich nicht wöllen Gesetz lahn geben.

Madagascar

Sic stat ligneolis fuscus Madagascar in armis.
Dum movet hostili prælia dura manu.

Also der Madagascar steht/
Wan er zu Wehr sein Feind angeht.
Ein Hültzern Schilt/zehen Schue der Spieß/
Mit eim Schurtz er vmbgürtet ist.

III. Leute/ Gestalt/ Kleidung/ Sprache vnd Handthierung der Mohren.

DJe Mohren sind Chussiten/ von Gestalt schwartze Leute/ haben dicke Mäuler/ schneeweisse Zähne/ weisse Augen/ Haar wie Wollen/ versetzen Edele gesteine ins Gesicht/ vnd an den Leib mahlen sie sich/ vnd binden auch schellen an den Hals vnd an die Beine/ daran sie ein sonderliche Frewde haben. Die Cafres aber gehen herein in Thieres-häuten/ binden ein Seil vmb sich/ daran hänge ein Fochsschwantz vor der Scham herunter/ sind von Natur kleine Leute/ gehen auff Solen von Thieres-häuten/ die sie an die Füsse binden.

Die Madagascaren aber tragen Messinge Ringe vmb die Armen/ vnd jhr König zwey Hörner von Messing auff dem Kopff fest angebunden. Tragen ein Baumwollen Tuch vmb die Lenden/ sauffen sich stets voll von einem Tranck den sie aus Reiß vnd Honig machen. Seind auch schwartze Leute/ etliche aber weisse/ von den man sagt/ das sie aus China dahin kommen seyen. Jhre sprache ist/ der Abissiner/ dem Hebreischen gar ehnlich/ also: *Abuna zaba schamajath, ithkadascha schmacha: thomtza, mangostcha, inhun, saek dacha bachanna baschamai vabam durni, schischajana zalala dathana habanajom, &c.* Dan auff Hebræisch ists also: *Abinu schebbaschamaim iikkadesch schemecha, tabho, malcuteccha-jeaseh rezonecha schibaschamaim ubaarez & lachmenu temidi then lanu hajom, &c.* Vnser Vatter der du bist in dem Himmel.

Die Madagascarer reden also: *Hannau mandy Kenay*, Guten Tag mein Freund. *Hannau ho keney keney* vnnd auch mein Herr. *Lehataja non*. Von wannen kompt jhr her? *Tany ney magebey Holland*. Vnser Land heist Holland.

Man handelt im Lande mit Elephanten Zehnen/p
des Ackerbawes/Bergwercke von Golt/ziehen Viehe.

IV. Religion/Gebreuchen vnd Glauben d Mohren.

Die Mohren seind theils Cafares/das ist/ohne C
wie das Viehe/theils seind sie Heyden vnd Abg
theils Mahometaner / theils Juden/ theils Ch
Die vnter Siam Belul sind Christen/aber sie beschneide
jhre Kinder/Knaben vnd Meydlein. Lassen sie täuffen a
Tag jhrer Geburt/vnd alle Jahr wieder teuffen auff C
nias/allen getaufften reichen sie bald/ auch in der Han
das H. Abendmal/haben in jhren Kirchen auch Glocke
gemeiniglich aus Stein. Jhre Priester haben Eheweib
die Münche deren eine grosse Anzahl ist. Sie halten auch
den Obersten Priester nennen sie Abuma.

Darnach seind Prælaten/deren jedern seind die V
vnterworffen. Nehren sich jhrer Handarbeit von Ac
Haben doch etwas von Opffern vnd Begräbnissen. D
halten sie 50. Täge gar strenge/vnnd stellen sich etliche
vber ins Wasser bis an den Kin. Die Münche lassen d
ar wachsen/den Bart kratzen sie ab. Entgegen scheren
ster das Haar ab vnd ziehen Bärte/tragen Creutze in de
den/zum vnterscheid der Layen. Sonderlich aber ist be
bissinern S. Thomas in grossen Ehren. Es mag ein
oder drey Weiber nehmen/aber die jenigen so mehr als
haben/ dürffen nicht in die Kirchen kommen/ noch da
hendmal entpfangen / sondern seind *excommunicir*
halten die Kirchen so in grossen Ehren/ daß sie be
hin Reisen/ sondern steigen ab/ vnnd führen das Thi

Hand/biß sie vorüber seind. Sie fangen das Jahr an den 29. Augusti/vnd schreiben jederm Monat 30. Tage zu/ den vberschuß 5. oder 6. Tage nennen sie Pagomen/das ist/ des Jahrs Ende. Die Insel Meroe so jetzunder Gueguere heist/ ist im Bund mit dem Türcken vnd andern Mohren wider den König Siam Belul. Die Dancali Cafares seind den Christen so feind/das bey jhnen keiner freyen darff/ er habe dann zuvor 12. Christen vmbgebracht. Der König Benomotapa hat zur zeit K. Sebastiani in Portugal den Christlichen Glauben angenommen/ aber ist von den Mauris wider verführet/ vnnd hat Consalvum Sylvam einen Jesuiten vmbracht. Mangicongi ist auch durch die Portugalleser zum Christlichen Glauben gebracht. Jhre Schrifften seind nicht Buchstaben/sondern figuren von Menschen/Thieren/Gliedmassen vnd andern zeichen. Als ein Habicht bedeut geschwind. Crocodil vnglück/ Auge/ ein auffsehens/2c.

V. Regirung in Æthiopia.

DEr vornembste König in Mohrenland ist Siam Belul/den sie Priester Johan nennen. Wiewol derselbige in Asia war/ein Nestorianer vnd von den Tartaren ist vertilget worden. Achte/dieser Mohren König sey nach dem selbigen in gleichnis der Gewalt also genent worden. Sein Titul ist also: Siam Belul/ der Oberst meiner Königreich/ von Gott einig geliebet/ eine Seul des Glaubens/ gebohren aus dem Stam Juda/ein Sohn Davids/ ein Sohn Salomonis/ein Sohn der Seulen Sions/ein Sohn aus dem Samen Jacobs/ ein Sohn der Hand Mariæ/ ein Sohn Nahu nach dem Fleisch/ein Sohn des H. Petri vnnd Pauli nach der Gnade: ein Keyser des Obern vnd Nidern Mohrenlandes vnd mechtigster Königreiche/gewalt vnd Lande/ König zu Goa/

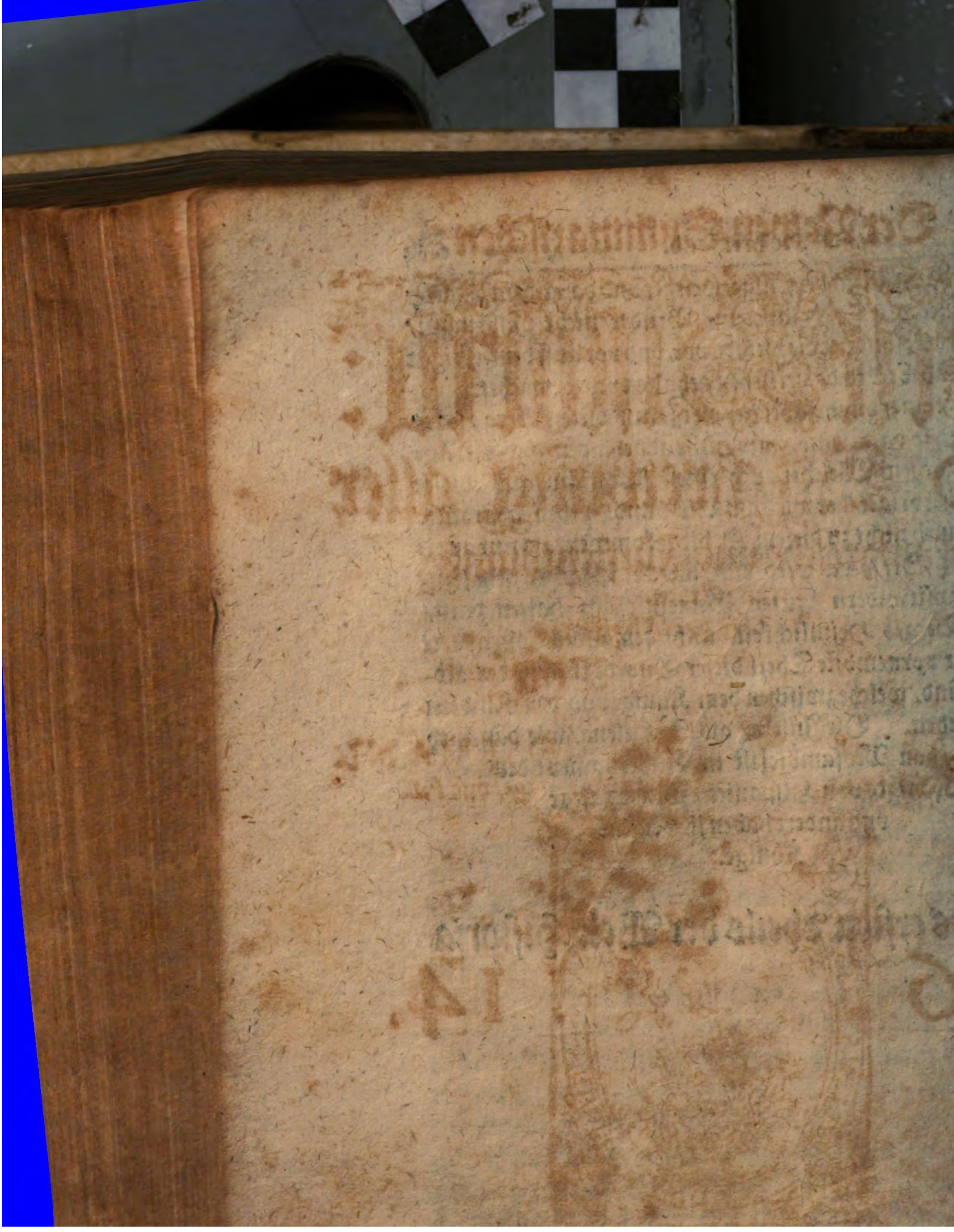
Caffares / Fatigar / Angola / Baru / Baligñaza / Adea /
gua / Goyame / da des Nili Brunnen / Amara / Baguan
Ambea / Banguci / Tigremahon / Sabaim des Vatter
der Königin Sabæ / Barnagasso vnd ein Herr bis an Nu
so sich an Egypten erstrecket.

Dieser König hat aus alten Statuten keinen ge
Sitz / sondern giebt sich jetzund an diesen bald an einen
Ort / vnd führet in die 6000. Zelten mit sich / daß sich sei
lager in die zehen oder zwelff Meilen erstrecket. Er bes
1000000. gewehrter Mann zum Kriege / 500. Eleph
vnd dann der Pferde vnd Camelen ein sehr grosse Anzah
benachtbarten Könige seind seine Tributarii. Er füh
Kriege mit den Meroensern / so Insulaner seind zwisch
getheilten Nilo / deßgleichen mit den Dancalinem / ꝛc.
sich des Jahrs vber drey mahl nicht sehen / nemlich am
auff Ostern / vnd auff Crucis im Herbstmonat / oder
zu Krieg ziehen / als dann ist er vnverhüllet. Seine Le
jhn so hoch / daß wann er am Leib oder an eim Glied
schädiget würde / so schwechen seine Haußgenossen d
an sich auch von Willkühr / dann sie hieltens jhnen
Schande / wann jhr König hinckete oder Einäugig w
seine Freunde weren nicht auch also. Ja seind bereyt n
zu sterben. Wann er mit seinen Hofflager verrückē wi
er selten auff der Landstrassen / mag auch niemand bal
wohin er seinen Weg zu nehmen willens ist / es sey dan
daß man der Altarsteine / so von vier Priestern auff ei
rüst getragen werden / warnimbt / die bleiben auff d
strassen / nach dem Ort / da der König Hofflager wil
gen. Seine Kinder werden auff einem hohen gebirge
gen / daher er auch Giam Beluls Söhne Berg genen

besorgen / dann allein der jenige / welcher vnd da er dem Vatter im Reich succedirt. Der läst seine Brüder nicht vmbringen / wie der Türck / sondern die bleiben vor vnd vor auff demselbigen Gebirge / vnd werden da herlichen gehalten vnd bewachet.

Wann einer vnvorsätzlicher weisse auff diesen Berg gieng / dem würden so bald Hände vnd Füsse abgehawen / vnd die Augen außgestochen: Welcher auch einen flüchtigen aus dieser Custodi beherbriget / der wird am Leib vnnd Leben gestraffet. Man kan auch nicht zu diesem Gebirge kommen / als nur an einem einigen Ort / da wird eine starcke Wacht gehalten / deren keiner mit andern Leuten Gemeinschafft halten darff / damit des Berges Heimlichkeit nicht jemandes offenbaret werde. Der vornembste Theil dieser Guardi ist aus des Königes Hoffgesind / welche zwischen dem Könige vnd den Kindern ab vnd zu ziehen. Die Inseln / als S. Helena / wie dan auch etwas von Mosambic / ist in Gubernament des Königes von Hispanien / Madagascar vnd andere haben jhre eigene Könige.

Ende des ersten Theils der Welt Historia



BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Fabronius, Hermann, 1570-1634

Newe Summarische Welt-Historia vnd Beschreibung aller Keyserthum, Kö nigreiche, Fürstenthumb, vnd Völcker heutiges Tages auff Erden Die ander Edition ... vermehret
Bd.: [1]

Schmalkalden 1614

Regensburg, Staatliche Bibliothek -- 999/4Hist.pol.368
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11062918-4